723.

<36631294220016

<36631294220016

Bayer. Staatsbibliothek

Geogr. univ. 175

Hübner.

Verkehrt gebunden.

Johann Hübners
Vierdtes
SUPPLEMENT
Zu seinen
Historischen
und
Genealogischen,
Wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich vom Anfange des Jahres
1711.
biß zur Leipziger Oster-Messe
1712.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch
und Sohn.

EX LIBRIS M. F. GELASII HIEBER
ORD: ER. S. AVGVST.

Mörl Sc.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leser!

Ich bin dieses vierdte Supplement etwas lange schuldig blieben. Die wahre Ursache ist wohl keine andre, als daß ich alle übrige Zeit auf die mühsame Renovation meiner Genealogischen Tabellen habe wenden müssen, welche numehr unter GOttes Seegen zum andern mahl in die Welt ausgeflogen sind. Eigentlich hätte ich wohl mehr nicht referiren dürffen, als was sich biß auf Ostern 1712. zugetragen hat: Ich habe aber

hin und wieder diesen Terminum mit Fleiß überschritten, damit die materien nicht möchten zurissen werden. An dem Orte, wo ich mich sonst anietzo befinde, fehlet es gewiß an Gelegenheit nicht, viel zu erfahren: ich werde deßwegen nicht manquiren, allen denjenigen, die sich meiner Bücher gebrauchen, alle Jahr mit dergleichen Supplemento zu dienen, damit sie ihre Genealogischen Tabellen, die so vielen Veränderungen unterworffen sind, von Jahre zu Jahre daraus renoviren können. GOtt bessere die Zeit! und auch die Leut! Hamburg am Feste Michaelis 1712.

Geneigter Leser.

DJe Nachfrage nach den abgegangenen drey ersten SUPPLEMENTIS ist so starck gewesen, daß man sich nothwendig hat resolviren müssen, dieselbe wieder aufzulegen, zumahl da nunmehro das vierdte darzu kommen ist. Man wird zwar niemand vorschreiben, wie er dieselbe soll binden lassen: Weil aber diejenigen, die das gantze Historische Werck von neuen anschaffen, allemahl die Supplementa darzu haben wollen; und alle viere zusammen gleich einen Band austragen, der den übrigen neun Tomis nicht unähnlich siehet:

siehet: So hat man nicht ermangeln wollen, einen generalen Titul darzu zu machen. Der Abgang wird es weisen, ob ich die künfftigen Jahre, wenn GOtt noch ferner Leben und Gesundheit verleihet, damit continuiren soll. Hab ich was darinnen nicht recht getroffen, so werde ich einem iedweden verbunden seyn, der mich eines bessern berichten wird. Der geneigte Leser gehabe sich wohl! Geschrieben in Hamburg in der S. Johannis-Schule, am Feste Michaelis 1712.

SUPPLEMENT
Zum Ersten Theile
Der Historischen Fragen.
Das I. Capitel.
Von dem Römischen Reiche.
I.
Der Todt Käysers JOSEPHI.

Käyser JOSEPHUS war gebohren den 26. Jul. 1678; ward Römischer König 24. Jan. 1690; Römischer Käyser den 5. May 1705; und starb den 17. Apr. 1711. Vormittags, ein Viertel nach 10. Uhr, an den Kinder-Pocken, in seiner ordentlichen Residentz-Stadt Wien, nachdem seine Majestät, 32. Jahr 9. Monath und 1. Tag gelebet; und als Römischer Käyser 6. Jahr, weniger 18. Tage glorwürdigst regieret hatte.

Unter den Poetischen Erfindungen, dergleichen bey so hohen Trauer-Fällen nicht seltsam sind, ist diese wohl die nachdencklichste, daß die Jahrzahl 1711. in diesem Verse zu finden ist: Obsta prInCIpIIs, sero MeDICIna paratVr.

Die hinterlassene Käyserliche Frau Witt-we ist WILHELMINA AMALIA, eine Toch-ter Hertzogs Joh. Frid. zu Hannover, alt 19. Jahr.

Käyser JOSEPHUS hat keinen Käyserlichen Printz, sondern nur zwey **Prinzeßin** Töchter hinterlassen.

Die **älteste** davon MARIA JOSEPHA ist 13. Jahr alt.

Die **jüngste** aber MARIA AMALIA ist im 11. Jahr.

Nach dem Tode des Käysers ist die Regie-rung der Oesterreichischen Erblande von der noch lebenden Käyserlichen **Frau Mutter** ELEONORA MAGDALENA, biß zur Ankunfft des neuen Käysers, administriret worden.

II.
Vom VICARIAT.

Daß nach dem Tode eines Käysers das hei-lige Römische Reich von zweyen VICARIIS soll verwaltet werden, ist in der Güldnen Bul-la ausgemacht.

Es sind aber diese beyden VICARII der Churfürst zu PFALTZ, in den Landen des Rheins, Schwabens, und Fränckischen Rechtes; und der Churfürst zu SACH-SEN an Enden des Sächsischen Rechts.

Wie

Wie Bayern noch Churfürst war, und die Ober-Pfaltz besaß, so gab es schwere Disputen, ob dieses hohe Reichs-VICARIAT an die Ober- oder an die Nieder-Pfaltz gebunden wäre.

Nachdem aber nunmehro die beyden Pfaltzen wiederum sind vereiniget worden, so ist derselbe Streit bey dieser Käyser-Wahl gantz weg gefallen.

Es hat demnach solches hohe Recht vor diesesmahl der ietzige Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS ohne Hinderniß exerciret, und das Vicariats-Patent war den 13. Apr. 1711. zu Düsseldorff datiret.

Ingleichen hat der heutige Churfürst zu Sachsen FRIDERICUS AUGUSTUS alles gethan, was diese hohe Würde mit sich führet, und das Vicariats-Patent war den 22. Apr. zu Dreßden datiret.

Es wurde hierauf so fort der Käyserliche Reichs-Hofrath gäntzlich geschlossen, und darvor das gedoppelte hohe Vicariats-Hofgerichte aufgerichtet.

Die sämtlichen zu Regenspurg versammleten Gesandschaften blieben in währender vacanz des Käyserlichen Thrones, auf Gutbefinden ihrer hohen Principalen beysammen,

obgleich in solcher Zeit keine förmliche Reichs-Schlüsse konten abgefasset werden.

Der Gefürstete Abt von **Kempten** RUPERTUS, Käyserlicher Principal-Commissarius; und der Reichs-Hoff-Rath CARL PAUL von **Zimmermann**, als Con-commissarius waren noch mit der VISITATION des **Cammer-Gerichts** zu Wetzlar beschäfftiget, als der Käyserliche Thron vacant wurde.

Damit nun dieses heilsame Werck auf keinerley Weise möchte gehindert werden, so wurde diese hohe COMMISSION, von den beyden Reichs-VICARIIS aufs neue bestätiget.

Weil auch die durch den Todt des Nassauischen Fürstens von HADAMAR erledigte Stelle eines **Cammer-Richters** noch nicht wiederum ersetzet war: So ward dem Freyherrn von **Ingelheim**, als ältesten Praesidenten, die Verwesung des **Richter-Amtes** von den beyden Reichs-Vicariis aufgetragen.

III.
Die Käyserliche Wahl.

Der Churfürst zu **Maintz** als **Ertz-Cantzlar** des heiligen Römischen Reichs durch Germanien, notificirte den übrigen Chur-Fürsten den Todt des Käysers, und benann-

nannte zugleich den 20. Augusti darzu, daß an selbigem Tage der Anfang zur neuen Käyser-Wahl, nach Inhalt der güldenen Bulle zu Franckfurt am Mayn solte gemachet werden.

Es wurde zwar in Vorschlag gebracht, daß man den Wahl-Terminum abkürtzen, und auf den 20. Jul. verlegen solte: weil sich aber allerhand Verhinderungen in den Weg legten: so blieb die Wahl nochmahls auf den 20. Aug. fest gestellet.

Der Churfürst zu Maintz LOTHARIUS FRANCISCUS war in hoher Person zugegen, und hielt am 7. Aug. seinen prächtigen Einzug.

Der Churfürst zu Trier CAROLUS, wohnte der Wahl auch persönlich bey, und kam am 11. Aug. nach Franckfurt.

Wegen **Böhmen** erschienen drey Gevollmächtigte Gesandten. Der 1. war ERNESTUS FRIDERICUS des heiligen Römischen Reichs Graf von **Windischgrätz**; der 2. FRANCISCUS FERDINANDUS, des heil. Römischen Reichs Graf **Kinsky**; der 3. CASPAR FLORENS, Edler Herr von **Consbrück**.

Wegen **Chur-Pfaltz** erschienen erstlich zwey Gesandten, der erste JOHANNES FERDINAN-

DUS Freyherr von Sickingen; und der zweyte ALOYSIUS von Metzger: Aber den 23. Sept. arrivirte der Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS selbst in höchster Person.

Wegen Chur-Sachsen waren drey Gesandte zugegen, der erste war OTTO HENRICH Freyherr von Friesen; der zweyte GEORGE Graf von Werthern; der dritte JOHANN WILHELM LUDWIG Freyherr von Haagen.

Wegen Chur-Brandenburg erschienen gleichfals drey Gesandten, der 1. war CHRISTOPHORUS Burggraf und Graf von Dohna; der 2. HENRICUS von Henninges; der 3. GUSTAVUS Baron von Martefeld. Nachdem aber der zweyte Gesandte nur der ersten Session am 25. Aug. beygewohnet hatte, so starb er den folgenden Tag an einem Schlag-Flusse: Seine Stelle ward alsobald durch ERNESTUM Grafen von Metternich wieder ersetzet, welcher den 20. Sept. in Franckfurt arrivirte.

Wegen Braunschweig-Lüneburg kamen nur zwey Gevollmächtigte Gesandten, der 1. war FRIDERICUS WILHELMUS Freyherr von Schlitz, genannt von Görtz, und

und der 2. CHRISTOPHORUS von Schrader.

Der gewesene Churfürst zu Cölln JOSEPHUS CLEMENS, verwunderte sich zwar gar sehr, daß zu der bevorstehenden Käyser-Wahl keine Invitation an ihn ergangen war, und ließ deswegen am 7. May von Valenciennes ein Schreiben an Chur-Maintz und einige andere Churfürsten abgehen: Als aber bey so bestalten Sachen diese Schreiben nicht wolten angenommen werden, so erfolgte eine weitläufftige Protestation, welche den 4. Jul. zu gedachten Valenciennes datiret war.

Eben dergleichen Protestation liesse der gewesene Churfürst zu Bäyern MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL vom 7. Jul. aus Luxenburg ergehen, welche unter unbekannten couverten an unterschiedenen Orten, auch zu Regenspurg, bekannt gemachet ward.

Das Amt eines Erb-Marschalles verwaltete vor dieses mahl CHRISTIANUS ERNESTUS, ältester des heiligen Römischen Reiches Erb-Marschall, und regierender Graf zu Pappenheim in eigener Person.

Die CONSULTATIONES wegen der bevorste-

vorstehenden Wahl wurden auf dem Römer, das ist, auf dem **Rathhause** zu Franckfurt gehalten.

Es ward aber das gantze Werck in **acht und zwantzig** SESSIONEN zu Stande gebracht, davon die erste den 25. Aug. und die letzte am 14. Oct. gehalten ward.

Die Versamlungen geschahē ohne Beobachtung des Ranges, und also war bald dieser, bal jener der erste; doch niemand nahm seinen Platz ein, biß sie alle beysammen waren: Wenn sie aber wieder von einander fuhren, so machte Chur-Maintz allemahl den Anfang, und Chur-Braunschweig den Beschluß.

Die CONVOCATION zu dergleichen Conferenzen geschach allemahl bey den anwesenden Chur-Fürsten durch den Reichs-**Erb-Marschall** von Pappenheim, bey den Chur-fürstlichen Gesandten durch den Reichs-**Quartier-Meister**; und bey den Secretariis durch den **Reichs-Fourirer**.

Von den Churfürstlichen Gesandten führte nicht allemahl der **erste**, sondern auch wohl der zweyte, oder **dritte** das Votum, welcher so dann auch, ohne præjuditz der andern, am votanten-Tische forne ansaß.

Als nur die beyden geistlichen Churfürsten

gegen

gegenwärtig waren, so ward im Sitzen folgende Ordnung beobachtet.

Brand. Pfaltz. Böhm. Maintz. Trier. Sachs. Braun.

Nachdem aber der Churfürst zu Pfaltz sich auch in höchster Person eingefunden hatte, so war dieses die Ordnung im sitzen.

Brand. Böhm. Pfaltz. Maintz. Trier. Sachs. Braun.

Das Conferenz-Gemach auf dem Rath-Hause war durch und durch Schwartz-bekleidet: Im Wahl-Conclavi aber in dem Stiffte S. Bartholomæi, war nichts als roth zu sehen.

Am 2. Oct. muste der Rath, die Soldatesca, und die gesammte Bürgerschafft den Securitäts-Eyd abschweren.

Den 6. Oct. ließ die Chur-Sächsische Gesandtschaft eine gedruckte **Policey-** und **Tax-Ordnung** unter Paucken- und Trompeten-Schall publiciren.

Den 10. Oct. ward allen **Fremden** angedeutet, daß sie des Tages vor der Wahl, noch vor dem Untergange der Sonnen, biß nach vollzogner Wahl, sich aus der Stadt begeben solten.

Eben damahls ward den **Gastwirthen** anbefohlen, daß sie unter währender Wahl nichts verkauffen solten: Und den **Juden**

ward angedeutet, daß an demselben Tage sich keiner auf der Gasse solte blicken lassen.

Am 10. Oct. abends, als die Thore bereits geschlossen waren, ließ der Chur-Fürst zu Maintz die Thor-Schlüssel von dem ältesten Bürgermeister der Stadt abfordern.

Den 12. Oct. war endlich der Tag der Käyser-Wahl, welche denn der alten Gewohnheit nach in der Kirche zu S. Bartholomäi, in einem darzu destinirten Gemache vollzogen ward.

Es pflegen aber die Churfürsten zu dieser Wahl von dem Stadt-Hause biß zur Kirche S. Bartholomæi zu reiten, und da bediente sich Chur-Maintz eines schwartzen; Chur-Trier eines braunen; und Chur-Pfaltz eines schwartzen Hengstes: Der erste Böhmische Gesandte ritte auch einen schwartzen Hengst; der Sächsische einen Fuchs; der Brandenburgische einen braunen Hengst; und der Braunschweigische ein braunes Pferd.

Ehe zur Wahl geschritten ward, so legten die drey gegenwärtigen Churfürsten den Chur-Habit an, der bestund 1. aus einem langen rothen Rocke mit Hermelin gefüttert, 2. in einen Kragen über die Schulter von Herme-

Hermelin 3. in einer Chur-Haube mit Hermelin verbrämet.

Die Chur-Röcke der beyden geistlichen Churfürsten waren von rothen Tuche; der Churfürst zu Pfaltz aber, hatte, als ein weltlicher Churfürst, einen Rock von rothen Sammet.

Die Chur-Hauben der geistlichen Chur-Fürsten waren rund; aber die Chur-Pfältzische Mütze war ziemlich vierecficht.

Der gantze Chur-Pfältzische Chur-Habit war eben derjenige, welchen noch Churfürst FRIDERICUS II. getragen hatte, lange zuvor, ehe die Chur an das Hauß Bayern kommen war.

Die Churfürstlichen Gesandten giengen alle Spanisch: Der Böhmische Habit war schwartz; der Sächsische von drap d'or; der Brandenburgische desgleichen; und der Braunschweigische von braunen Sammet.

Der Anfang in der Kirche ward nach Inhalt der güldnen Bulle mit der Messe de Spiritu Sancto gemacht, welche von dem Bischoffe zur Wienerischē Neustadt, Graf ANTON von Puchheim-Schönburg, gehalten ward.

Maintz, Trier, Pfaltz und Böhmen hörten diese Messe theils kniend, und theils ste-

hend an; Sachsen, Brandenburg, und Braunschweig aber blieben allezeit stehen.

So bald das Evangelium abgelesen war, so nahmen die Gesandten der letzten drey Churfürsten, als Augspurgische Confessions-Verwante, einen Abtritt in das Wahl-Conclave, und kamen nicht eher wieder zum Vorscheine, biß die Sumtio vorbey war.

Nach der Messe ward vor dem Altar der **Churfürsten-Eyd** abgeleget: Maintz und Trier legten als Geistlichen die beyden Finger auf ihre Brust; Chur-Pfaltz aber, und die Gesandten von den übrigen weltlichen Churfürsten, legten ihre Finger auf das Evangelien-Buch, welches ihnen vorgehalten ward.

Der Eyd, den die gegenwärtigen Churfürsten abschworen, war dieses Inhalts: **Ich N. N. und Churfürst, schwöre zu dem heiligen Evangelio, hier gegenwärtig vor mich geleget, daß ich durch den Glauben oder Treu, damit ich Gott und dem Heil. Römischen Reich verstrickt und verbunden bin, nach aller meiner Vernunfft und Verständniß, mit GOttes Hülffe wehlen will ein weltlich Haupt dem Christlichen Volck das ist, einen Römischen König in künfftigen**

Käy-

Käyser zu erheben, und zu machen, der darzu geschickt und tauglich sey, so viel mich meine Vernunfft und Sinne weisen, und nach dem berührten meinem Sinn und Glauben oder Treu, meine Stimme, Votum, und Wahl geben wolle, ohne alle Geding, Sold, Lohn oder Verheisch, oder welcherley Maß die genannt werden mögen, als mir GOtt helffe und sein heilig Evangelium.

Der Eyd der Churfürstlichen Gevollmächtigten aber, war folgender massen abgefasset: Ich N. N. als gewalthabende Bothschafft des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn N. N. des heiligen Römischen Reichs ꝛc. und Churfürstens, schwöre in meine und dessen Seele, von dem ich geschickt und gevollmächtiget bin, zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig, daß ich nach aller meiner Vernunfft und Verständniß mit GOttes Hülffe wehlen will, ein weltlich Haupt dem Christlichen Volck, das ist, einen Römischen König in künfftigen Käyser zu erheben, der dazu geschickt und tauglich sey, so viel mich meine Vernunfft und Sinne weisen, und nach dem

berührten meinen Eyd, meine Stimm, Votum, und Wahl geben will, ohne all Geding, Sold, Lohn, und Verheisch, oder welcher massen die genannt werden möchte, als mir GOtt helffe und sein heilig Evangelium.

Dieser und alle folgende Actus nun, wurden allemahl durch gewisse darzu requirirte NOTARIOS und Zeugen in bester Form registriret.

Im übrigen so lange diese Handlung vor dem Altare währte, stund das gesamte Chur-Collegium in folgender Ordnung.

Trier

Maintz	Pfaltz
Böhmen	Sachsen
Brandenb.	Braunschweig.

Wie dieses alles geschehen war, so verfügte sich das gantze wehlende Collegium in das so genannte CONCLAVE, und da musten vor allen Dingen alle Churfürsten und Gesandten, in die Hände des Churfürstens zu Maintz, an Eydes-statt versprechen, daß bey dieser Wahl, nach der alten Observanz, nichts anders, als die Pluralität der Stimmen, den Ausschlag geben solte.

Mit

Mit der Wahl an sich selbsten war es in einer Viertelstunde gethan, weil die Stimmen alle einmüthig auf CAROLUM VI. hinaus fielen.

Gleich nach der Wahl producirte die Böhmische Gesandschafft ihre Vollmacht, die aufgerichtete Wahl-CAPITULATION, im Nahmen des Neuerwehlten zu beschweren.

Es geschahe solches von allen drey Böhmischen Gesandten auf dem heiligen Altare, über dem Evangelio, und zwar mit folgenden Worten: **Wir des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CARLN, erwehlten Römischen Königes ꝛc. bevollmächtigte Bothschaffter und Gesandte, schwören, in Krafft derentwegen habenden, und anietzo verlesenen Gewalts, von wegen Ihro Königlichen Majestät, und in ihrer Majestät Seele zu GOtt und seinen Heiligen, daß ietzt allerhöchstgedachter unser allergnädigster Herr der Römische König, die bey bißherigen Wahl-** Consultationen **unter hier anwesenden Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz, und Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz,**

auch

auch deren übrigen abwesenden Herren Churfürsten Gesandten verglichne, verfast- und beschriebene Pacta oder Wahl-Capitulation stät, fest, und unverbrüchlich halten und vollziehen, und darwider nicht seyn, oder thun sollen und wollen, als Ihrer Königlichen Majestät und uns GOtt helffe, und seine Heilige.

Hierauf ward der neuerwehlte Römische König und künfftige Käyser zum ersten im Conclavi von Chur-Maintz selbst; und gleich darnach in der gantzen Kirche durch den Maintzischen Dom-Dechant HUGO WOLFGANG von Kesselstadt, unter Paucken-Trompeten-Glocken-und Canonen-Klange ausgeruffen, und darauf der Gottesdienst mit dem TE DEUM LAUDAMUS beschlossen.

Das Churfürstliche NOTIFICATIONS-Schreiben an den Neuerwehlten, ward dem Erb-Printzen von Pfaltz-Sultzbach JOSEPHO CAROLO anvertrauet, und ist nachgehends durch den Pfaltz-Grafen CARL PHILIPP aus dem Hause Neuburg dem Käyser nach Italien überbracht worden.

Den folgenden Sonntag ward in der Stadt Franckfurth wegen glücklich geendigter

ter Wahl ein solennes Danck-Fest gefeyert, und in den gewöhnlichen drey Predigten, nachfolgende drey Texte abgehandelt.

Der erste.

2. Chron. I. v. 8.

Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht.

So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden, an meinem Vater David, denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volck, das so viel ist, als Staub auf Erden.

So gieb mir nun Weißheit und Erkäntniß, daß ich für diesem Volcke ein und ausgehe: Denn wer kan diß dein groß Volck richten?

Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Guth, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weißheit und Erkäntniß gebeten, daß du mein Volck richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemachet habe.

So sey dir die Weißheit und Erkäntniß gegeben, darzu will ich dir Reichthum, Guth und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

Der andre.

Psalm 132. v. 10.

Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten um deines Knechtes Davids willen.

Der HErr hat David einen wahren Eyd geschworen, davon wird er sich nicht wenden, ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

Werden deine Kinder meinen Bund halten, und meine Zeugniß, das ich sie lehren werde: so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhle sitzen ewiglich.

Denn der HErr hat Zion erwehlet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

Der dritte.

5. Mosis 33. v. 7.

Diß ist der Segen Juda, und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, mache ihn zum Regenten in seinem Volck, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wieder seine Feinde geholffen werden.

IV.

Die Käyserliche Crönung.

Dem alten Herkommen nach soll ein neuer Käyser allemahl zu Acken gecrönet werden.

Weil aber vor dieses mahl die Stadt **Franckfurt** aus erheblichen Ursachen darzu erwehlet ward; so wurde der Stadt Acken genugsame Versicherung gegeben, daß dieser Actus ihren Rechten keineswegs solte præjudicirlich seyn.

Den 26. Sept. segelte der König CAROLUS von Barcelona ab, und kam mit einer En-

Engelländischen und Holländischen Escadre den 9. Oct. bey Porto Vado, und den 11. Oct. bey Genua vor Ancker zu liegen.

Den 12. Oct. welches eben der Wahl-Tag zu Franckfurt war, trat seine Majestät ans Land, und gieng ohne Verzug per posta nach Meiland.

Am 13. Oct. wurden sie unterwegens erstlich von dem Hertzog von Savoyen am Po; und nicht lange darnach von dem Hertzoge von Modena auf dem Wege nach Pavia beneventiret; worauf sie gegen Abend glücklich in Meiland arrivirten.

Am 30. Oct. überreichte der Pfaltz-Grafe CAROLUS PHILIPPUS aus dem Hause Neuburg die Churfürstliche Notification von der ausgefallenen Wahl, worüber die Stadt Meiland ein dreytägiges Freuden-Fest celebrirte.

Den 10. Nov. geschach der Aufbruch von Meiland; den 13. Nov. war die Ankunfft zu Mantua; den 20. Nov. zu Inspruck; und den 7. Dec. zu Augspurg.

Den 14. Dec. wurde König CAROLUS von dem Churfürsten zu Maintz zu Aschaffenburg empfangen; den 17. Dec. paßirten Sie durch Hanau; und den 19. Dec. welches ein

ein Sonnabend war, erfolgte endlich der freudenreiche Einzug in Franckfurt.

Eine halbe Meile von der Stadt ward Seine Majestät von dem gesamten Chur-Collegio empfangen; Chur-Maintz, und Chur-Trier waren persönlich zugegen; Chur-Pfaltz aber war von einer zugestossenen Unpäßlichkeit noch nicht völlig restituiret, und ließ also seine Stelle durch den Freyherrn von Sickingen vertreten.

Wie S. K. Majest. eben in der Mittags-Stunde unter das Stadt-Thor kam, so wurden auf den Wällen auf einmahl 100. Canonen loßgebrannt.

Der Weg gieng gerade nach der Stiffts-Kirche zu S. BARTHOLOMÆI, allwo sich der Churfürst zu Pfaltz persönlich befand.

Als Ihro K. Maj. ihren Bethstuhl eingenommen hatte, so hielt der Bischoff von der Wienerischen Neustadt das Amt.

Hierauf legten die Churfürsten ihren Chur-Habit an, und führten den Neuerwehlten in das CONCLAVE, allwo die Wahl-CAPITULATION auf einem Altare über dem Evangelien-Buche, in allerhöchster Person beschworen ward.

Nachdem sie hierauf sich allerseits wieder

in

in ihre Bethstühle verfüget hatten, so ward das TE DEUM gesungen, alle Glocken geläutet, 100. Canonen loßgebrannt, und der neue Käyser aus der Kirche in seinen Pallast auf dem **Frauenstein** oder **Braunenfels** begleitet.

Denselben Abend holten die Deputirten vom Rathe die Parole oder Losung im Käyserlichen Pallaste, und das währte so lange Seine Majestät in Franckfurt zugegen waren.

Den Tag vor dem Einzuge, als den 18. Dec. waren die **Reichs-Kleinodien**, welche die beyden Städte **Acken**, und **Nürnberg** in Verwahrung haben, in Franckfurt ankommen.

Die Deputirten von **Acken** überbrachten nachfolgende **drey** Stücke. 1. Den Sebel CAROLI M. 2. Ein Evangelien-Buch in Lateinischer Sprache, mit güldenen Buchstaben geschrieben. 3. Ein Kästlein mit der Erde, auf welche das Blut des ersten Märtyrers des heiligen Stephani geflossen ist.

Die Nürnbergischen Abgeordneten aber überbrachten, wie die Specification lautet, nachfolgende **zwölff** Kleinodien. 1. Die Crone Caroli M. 2. Das Schwerdt Caroli M. 3. Das

Das Schwerdt des Heil. Mauritii. 4. Den Reichs-Scepter. 5. Den Reichs-Apffel. 6. Das PLUVIALE, oder Käyserlichen Mantel. 7. Die DALMATICAM oder Käyserlichen Rock. 8. Die ALB. 9. Die STOLAM oder Halß-Binde. 10. Die SANDALIA und Strümpffe. 11. Die Handschue. 12. Zwey CINGULA oder Leib-Gürtel.

Den 20. Dec. war Sonntags, wurden die Nürnbergischen Abgeordnete zur Audientz gelassen, und præsentirten zugleich den Käyserlichen Ornat zur Anprobirung.

Gegen Abend hatten die Deputirten des Raths der Stadt Franckfurt Audientz, und præsentirten ein Silber-vergüldetes grosses Handbecken und Gießkanne, nebst einem gestückten Beutel mit 500. Doppel-Species-Ducaten eines Schlages; ingleichen zwey Stücke köstlichen Rhein-Wein, und zwey Wagen mit Haber.

Auf der einen Seite dieser Franckfurtischen Müntze stunden diese Worte: IN MEMORIAM ELECTIONIS CAROLI VI. REG. HISP. HUNG. BOH. ETC. IN REGEM ROMANORUM FELICITER PERACTÆ, FRANCOFURTI A. 1711. D. 12. OCTOBR.

Auf der andern Seite war die Stadt

Franck-

Franckfurt gepräget, und über derselben der doppelte Käyserliche Adler, Cron, Scepter, und Reichs-Apffel, mit der Uberschrifft: SUB HAC TUTA.

Denselben Sonntag ward auch der Ochse in der Stadt herum geführet, welcher am Crönungs-Tage, der alten Gewohnheit nach, unzertheilt gebraten, und darnach dem gemeinen Volcke Preiß gegeben wird.

Der folgende 21. Dec. als der letzte Tag vor der Krönung, ward mit allerhand Zubereitungen zugebracht.

Den 22. Dec. war **Dienstags**, an welchem die Crönung vor sich gieng, wurde der Anfang mit Läutung der Sturm-Glocken um halb Sieben Uhr gemacht.

Darauf zog die gesammte Bürgerschafft auf, und rangirte sich vom Käyserlichen Pallaste biß zum Rath-Hause, und von dar biß an die S. Bartholomæi Kirche, zu beyden Seiten.

Unterdessen verfügten sich die beyden geistlichen Chürfürsten zu **Maintz** und **Trier** in die Kirche. Chur-Maintz erschien als CONSECRATOR in Pontificalibus; Chur-Trier aber in einem weissen Chor-Rocke.

Die **vier** EPISCOPI ASSISTENTES waren I. ANTONIUS, Bischoff zur Wienerischen Neustadt, Graf zu Puchheym

Schönborn 2. EDMUND GEDULD von Jungenfeld, Bischoff von Mallen, Chur-Maintzischer Vicarius in Pontificalibus. 3. JOH. JACOB Senfft, Bischoff zu Vehren, Chur-Maintz. Vicarius in Pontificalibus per Thuringiam. 4. JOH. WERNER Schnatz, Bischof von Thragonien, Bambergischer Vicarius in Pontificalibus.

Chur-Pfaltz und die Churfürstlichen vier Gesandten hatten sich im̄ittelst auf dem Römer versamlet, und ritten von dar in schönster Ordnung nach dem Käyserlichen Pallaste zu.

Der Churfürst zu Pfaltz hatte den Chur-Habit an; die Gesandten aber erschienen in Spanischer Kleidung.

Es waren aber die Gesandten 1. wegen Böhmen der Graf von KISNKY. 2. wegen Sachsen, der Baron von FRIESEN. 3. wegen Brandenburg, der Burggraf von DOHNA. 4. wegen Braunschweig der Freyherr von SCHLITZ, genannt GOERTZ.

Hierauf geschahe der principalste Aufzug von dem Käyserlichen Pallaste biß in die Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi zwischen der auf beyden Seiten im Gewehr stehenden Bürgerschafft.

Ihro K. Majestät ritten auf einem

nem Neapolitanischen schwartzen Pferde, unter einem gelben mit Silber durchwirckten, und mit Silbernen Frantzen besetzten BALDACHIN, oder Himmel, welcher von zehn Deputirten des Raths der Stadt Franckfurt getragen ward.

Auf dem Haupte trug damahls Seine Majestät die Böhmische Crone: Der Ertzhertzogliche mit Gold gestickte, und mit Hermelin aufgeschlagene Mantel hatte einen Grund von Carmoisin; der Rock war von Carmoisinen Sammte, und das Camisol war von Drap d'or.

Vorhero ritten erstlich der Böhmische, Sächsische und Braunschweigische Gesandte.

Darauf folgte der Brandenburgische Gesandte Graf von DOHNA in Abwesenheit des Erb-Cämmerers von Hohenzollern, mit dem Reichs-Scepter; und Graf Philipp Ludwig von SINTZENDORF, als Erb-Schatzmeister mit der Käyserlichen Reichs-Crone.

Nach diesem ritt der Churfürst zu Pfaltz in höchster Person, und hatte den Reichs-Apffel in der rechten Hand.

Unmittelbar vor dem Käyser ritt der Graf

von PAPPENHEIM, als Erb-Marschall, und trug das blosse Schwerdt S. Mauritii in seiner Hand.

So bald der neue Käyser nicht mehr weit von der eusersten Kirchthüre war, so kam demselben Chur-Maintz und Chur Trier nebst der gesamten Geistligkeit biß an das Kirchen-Thor entgegen.

Beym Eintritte in die Kirche intonirte Chur-Maintz, als CONSECRATOR in lateinischer Sprache diese Worte:

Unsere Hülffe steht im Nahmen des HErrn,

Darauf antwortete die gantze Clerisey:

Der Himmel und Erden gemachet hat.

Der CONSECRATOR fuhr fort:

Gelobet sey der Nahme des HErrn!

Und der Chor der Geistlichen antwortete:

Von nun an biß in Ewigkeit!

Darauf sprach der CONSECRATOR dieses kurtze Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du deinen Diener Carl gewürdiget hast, auf den Reichs-Thron zu erheben, wir bitten dich, verleihe demselben, daß er in dem Lauff dieser Zeit insgemein einen jeden also regiere, damit selbiger

ger vom Wege der Wahrheit nicht abweiche, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen!

Hierauf ward die Procession biß zum Crönungs-Altare fortgesetzet, und nachdem der Käyser, die Churfürsten, und die Chur-Gesandten, ein jedweder seinen Platz eingenommen hatte, so ward das Antiphonon gesungen: **Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.**

Zu beyden Seiten des Käyserlichen Beth-Stuhles wurden unterdessen die Reichs-INSIGNIA gehalten, und zwar 1. das **blosse Schwerdt**, durch den Grafen von **Pappenheim**, als **Erb-Marschallen**; der **Scepter**, durch den Grafen von **Schönborn**, an statt des abwesenden **Erb-Cämmerers** von Hohenzollern. 3. der **Reichs-Apffel** vom Grafen von **Zeil**, als **Erb-Truchsessen**; 4. die **Käyser-Crone** durch den Grafen von **Sinzendorf**, als **Erb-Schatzmeistern.**

Wie die Music aus war, so ließ sich Se. Käyserl. Majest. vor dem Altar kniend nieder, und der CONSECRATOR intonirte:

HErr hilff dem Könige!

Darauf antwortete die Clerisey:

Und erhöre uns in der Zeit, da wir dich anruffen.

Darauf hielt der Consecrator folgendes

Gebeth.

GOtt, der du weist, daß das menschliche Geschlechte durch keinerley Krafft bestehen kan, verleihe gnädiglich, daß dein Diener CARL, welchen du über dein Volck hast setzen wollen, durch deine Hülffe also gestärcket werde, damit selbiger denen, so er vorstehen wird, auch könne behülfflich seyn, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Jngleichen:

Allmächtiger, ewiger GOtt, du Regierer dessen, was im Himmel und auf Erden ist, der du deinen Diener gewürdiget hast, auf den Reichs-Thron zu erheben, wir bitten dich, verleihe, daß er von allen Widerwärtigkeiten befreyet, und mit der Gabe des Kirchen-Friedens beschützet, auch durch deine Verleihung zu der Freude des ewigen Friedens zu gelangen würdig werden möge, durch denselben unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Hierauf nahm das Amt der Messe de SPIRITU S. unter einer vortreflichen Music seinen Anfang: Der Fürst von Lichtenstein, nahm Jhro Käys. Majestät die Böhmische Crone und den Ertz-Hertzoglichen Mantel ab: Das gesamte Chur-Collegium führte dieselbe aus dem Beth-Stuhle vor dem Altar: vor demselben liessen sich Se. Majestät, und der Conse-

crato

rator nebst allen Assistenten auf die Knie
ieder: die drey Gesandten von Sachsen,
Brandenburg, und Braunschweig, begaben
ich als Augspurgische Confessions-Verwand-
e wiederum in ihre Stühle: Und in solcher
ositur ward die Litaney über den neuen Käy-
er gesungen.

Als man biß auf die Worte kommen war:
Und uns gnädiglich erhören: so stund
er Consecrator auf, und satzte diese drey Bit-
en hinein, welche von dem Chore folgender
aassen beantwortet wurden:

CONSECRATOR

**Daß du deinen Diener Carl zum Kö-
nige erwehlen wollest!**

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

CONSECRATOR

Daß du ihn erheben und salben wollest!

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

CONSECRATOR

**Daß du Jhn auf den Thron des Kö-
nigreichs und Käyserthums glücklich
hinauf führen wollest!**

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

Nach geendigter Litaney stund alles wieder auf, und der Consecrator, nachdem er die Inful aufgesetzet, und den Bischoffs-Stab in die Hand genommen hatte, fragte den Neuerwehlten in Lateinischer Sprache sechs mahl nach einander:

1. Wollet Ihr den heiligen Catholisch-Apostolischen Glauben halten, und denselben durch gerechte Wercke bewahren?

2. Wolt Ihr ein getreuer Vormund und Beschützer seyn über die heilige Kirche, und deren Diener?

3. Wolt Ihr das Reich, so Euch von GOtt verliehen wird, nach der Gerechtigkeit eurer Vorfahren regieren, und kräfftiglich beschützen?

4. Wolt Ihr die Gerechtsame des Königreichs, und die Güter des Kayserthums, die unrechtmäßiger Weise zertrennet worden, wieder herzubringen, erhalten, und zum Nutzen des Königreichs und Kayserthums getreulich verwalten?

5. Wolt Ihr ein gerechter Richter seyn, über Arme und Reiche, und ein frommer Beschützer über Wittwen und Waysen?

6. Wolt Ihr dem allerheiligsten Vater in Christo und Herrn, dem Römischen Pabst, und der heiligen Römischen Kirchen geziemend gewärtig leben, und ehrerbietig Folge leisten?

Diese Fragen beantwortete der CORONANDUS nicht allein jedesmahl mit einem deutlichen VOLO: sondern vor dem Altar ward solches auch mit dieser Eydes-Formul bekräfftiget:

Alles vorher verheissene will ich durch Göttlichen Beystand erfüllen, so wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Evangelium.

Hierauf wandte sich der Consecrator zu den Churfürsten, Gesandten, und übrigen Anwesenden, und fragte sie mit diesen Worten:

Wolt Ihr einem solchen Fürsten und Regenten euch unterwerffen, sein Königreich bestätigen, Treu und Glauben erhalten, und seinem Befehl gehorsamen, nach den Worten des heiligen Apostels; Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten?

Als nun ein dreyfaches FIAT darauf er-

schallte, so ließ sich CAROLUS VI. abermahl auf die Knie nieder, und der CONSECRATOR bethete über denselben folgender massen:

HErr! der du alle Königreiche von Anbeginn her regierest, segne diesen unsern König Carl, und mache ihn durch deinen Segen so groß, daß er seinen Scepter so hoch bringe, wie David, und sich so verdienet mache, und herrlich werde, wie derselbe! Verleihe Ihm durch dein Eingeben, daß er das Volck mit Sanfftmuth regiere, gleichwie du den Salomon hast lassen ein friedfertiges Königreich haben! Laß ihn allezeit und allenthalben für dich mit Ehren Krieg führen, jedoch in Unterthänigkeit! Laß Ihn bedecket seyn mit dem Schilde der Ruhe, damit Er, nebst denen Ständen, und allenthalben durch deine Gnade den Sieg erhalte! Laß ihn geehret seyn über alle Könige und Völcker! Laß ihn glückselig über das Volck herrschen, und die Länder müssen ihm nach Wunsch die Ehre bezeugen! Er müsse leben unter dem Hauffen der Völcker, großmüthig seyn im Gerichte, und sich sonderbar der Billigkeit befleissen! beschere Ihm viel Güter, und laß Ihn durch deine Hand mit grossem Reichthum in einem fruchtbaren Lande wohnen! Gieb seinen Kindern, alles was ihnen Nutz ist! Gieb Ihm ein langes Leben viel Zeit nach einander! Es müsse zu seiner Zeit die Gerechtigkeit herfürbrechen, und der Stuhl seines Reiches müsse durch dich feste stehen, und laß Ihn mit Gerechtigkeit

keit und Frieden in dem ewigen Reiche frolo-
cken! O GOtt! du unaussprechlicher Schöpf-
fer der Welt, und des menschlichen Geschlech-
tes, du Beherrscher des Reichs, und Erhalter
derer Königreiche, der du aus dem Leibe dei-
nes getreuen Freundes, unsers Patriarchen
Abrahams, der Welt zum besten, Könige er-
wehlet hast; beschütte diesen gegenwärtigen
Carl, nebst seinen Leuten, mit reichem Seegen,
und verbinde den Thron seines Königreichs
mit vester Beständigkeit! Komme zu Ihm, wie
zu Moses beym rothen Meer; zu Josua in der
Schlacht; zu Gideon auf dem Felde; und zu
Samuel in den Tempel, und befeuchte Ihn mit
dem himmlischen Segen, und dem Thau der
Weißheit, dessen David, bey der wiederholten
Verheissung, und Salomon sein Sohn, aus
deiner Hand genossen! Sey du Ihm vom Him-
mel herab wider der Feinde Macht ein Pantzer,
in Widerwärtigkeit ein Helm, im Glücke sei-
ne Macht, und zur Beschützung sein ewiger
Schild! Verleihe auch, daß die Völcker Ihm
treu verbleiben, und seine Stände Frieden ha-
ben! Laß ihn Lust haben zur Liebe, und sich ent-
halten vom Geitz! Laß Ihn reden was recht
ist, und die Wahrheit behaupten! damit die-
ses Volck unter seiner Regierung wohl zuneh-
me, und durch den ewigen Segen dergestalt
ernähret werde, damit es immer voll Freuden
bleiben, und im Frieden obsiegen möge! das
verleihe derjenige, der da lebet, und regieret,
wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Amen!

Gleich darauf wurde Se. K. Maj. der lange Rock abgenommen, und das Camisol von Drap d'or, welches zu dem Ende hinten mit Bändern zugebunden war, aufgemacht, damit die Salbung vor sich gehen konte. Wie das geschehen war, so sprach der CONSECRATOR: **Friede sey mit dir!** Und der Chor gab zur Antwort: **Und mit deinem Geiste.**

Die Salbung geschach erstlich auf dem Scheitel, darnach zwischen den Schultern, drittens im Nacken, vierdtens auf der Brust, fünfftens am rechten Arm, sechstens zwischen der Hand und Gelencke des Armes: Wobey der Consecrator jedesmahl ausruffte:

Ich salbe euch zu einem Könige mit dem heiligen Oel, im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Die Capelle sang unterdessen, was dort von Salomo stehet: **Der Priester Zadock und Nathan salbten Salomo zu Gihon, und alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomon! Alleluja!**

So dann geschahe die Salbung zum siebenden und letzten mahle in der flachen Hand, mit diesen Worten:

Die Hände müssen gesalbet werden mit

mit demselben heiligen Oel, damit die Könige und Propheten sind gesalbet worden, gleichwie Samuel den David zum Könige gesalbet hat: damit ihr gesegnet seyet, und König werdet in diesem Königreich über das Volck, welches der HErr Euer GOtt euch zu beherrschen, und zu regieren übergeben wird, welches der HErr geben wolle, der da lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Nachdem hierauf das Oel mit der reinesten Wolle wiederum war abgetrocknet worden, so begab sich der Gesalbte in das Conclave, und ließ sich den Käyserlichen Ornat anlegen, welcher oben unter den zu Nürnberg verwahrten Kleinodien ist specificiret worden.

In solchen Käyserl. Pontificalien kniete Seine Majestät nochmahls vor dem Altar, und der Consecrator that folgendes Gebeth:

Allmächtiger ewiger GOtt, siehe mit freundlichen Blicken an diesen glorwürdigen König Carl, und gleichwie du gesegnet hast Abraham, Isaac und Jacob, also wollest du diesen mit milden Segen geistlicher Gnaden, und aller Fülle deiner Macht befeuchten und begiessen.

Gieb Jhm von dem Thau des Himmels, und der Fette der Erden, mit Uberfluß Getreide, Wein und Oele, und daß allerley Früchte im Lande, und Friede in dem Königreich, und Hoheit und Herrlichkeit am Königlichen Hofe sey: Laß durch Jhn den höchsten Glantz der Königlichen Gewalt jederman in die Augen strahlen; laß ihn gläntzen, wie das helleste Licht, und mit dem höchsten Strahl, gleich dem allerdurchdringensten Blitze, überschüttet seyn; verleihe ihm, allmächtiger Gott, daß er sey ein tapfferer Beschützer des Vaterlandes, und die Kirchen, und heilige Stiffter mit hoher Gottseelig-Königlicher Freygebigkeit ergötze; gieb daß er sey der tapfferste unter den Königen, und über die Feinde triumphire, die unfriedliche und unchristliche Nationen unterzudrucken. Laß Jhn in der höchsten Stärcke des Königlichen Gewalts erschröcklich genung wider seine Feinde, hocherhaben über alle hohe Stände, und gegen alle andere Getreue seines Königreiches in grossen Ansehen, doch auch holdselig und freundlich seyn, damit Er von jederman gefürchtet und geliebet werde! Laß auch von seinen Lenden Könige herfür kommen, die in künfftigen Zeiten Jhm in der Regierung folgen können: Laß Jhn dieses Königreich gantz regieren, und würdig werden, nach der rühmlich und glückseligen Zeit des gegenwärtigen Lebens, die ewige Freude in immerwährender Glückseligkeit zu bewohnen, welches der verleihen wolle, der da lebet und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Die

Die Gnade des heiligen Geistes fliesse von unserer Wenigkeit häuffig auf euch, daß, gleichwie Ihr von unsern unwürdigen Händen mit leiblichen Oel gesalbet, und auswendig fett gemachet worden, Ihr also inwendig fett werden möget, von seiner unsichtbaren Salbe, dessen geistliche Salbung auch immerdar vollkömmlich bey Euch bleibe, damit Ihr, was unrecht, von gantzen Hertzen meiden; und was Eurer Seelen nützlich ist, jederzeit gedencken, wünschen, und thun lernet und möget, mit Beystand unsers HErrn JEsu Christi, welcher mit GOtt dem Vater, und demselben heiligen Geiste lebet und regieret wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

O GOtt! der du bist die Herrlichkeit der Gerechten, und die Barmhertzigkeit für die Sünder, der du deinen Sohn gesendet hast, mit seinem theuren Blute das menschliche Geschlechte zu erlösen, der du den Kriegen wehrest, und ein Beschützer bist derer, die auf dich hoffen, und unter dessen Regierung die Macht aller Königreiche begriffen ist: Wir bitten dich demüthiglich, daß du gegenwärtigen deinen Diener Carl, der sich auf deine Barmhertzigkeit verläst, segnen, und Ihm gnädig beystehen wollest; damit derselbe, weilen Er Verlangen träget, durch deinen Segen beschützet zu werden, stärcker sey, als alle Feinde: Laß Ihn, O GOtt! so glücklich werden, daß Er ein Uberwinder seiner Feinde sey. Kröne Ihn mit der Kron der Gerechtigkeit, und Gottseligkeit, damit Er von

gantzem Hertzen und Gemüthe an dich gläube, dir diene, deine heilige Kirche beschütze und erhebe, das Volck, so du Jhm anvertrauet hast, mit Gerechtigkeit regiere, und durch die listige Nachstellung des Bösen zu keiner Ungerechtigkeit abgekehret werde. Entzünde o HErr! sein Hertz zu der Liebe deiner Gnade, durch dieses Salb-Oel, womit du Priester, Könige und Propheten gesalbet hast, damit Er die Gerechtigkeit liebe, und auf derselben Weg auch das Volck führe, und wenn Er die Jahre, die du Jhm verordnet hast, an Königlicher Hoheit wird vollbracht haben, wollest du Jhn lassen würdig seyn, zu der ewigen Freude zu gelangen, durch JEsum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

In der so genannten PRÆFATION, wenn der Chor gesungen hat: Dignum & justum est, und der Priester darauf antwortet; Vere dignum & justum est; bediente sich der CONSECRATOR dieser Worte:

In Wahrheit, es gebühret sich, und ist recht billich und heilsam, daß wir dir allezeit und allenthalben Dancksagen, o HErr! du heiliger Vater, du allmächtiger ewiger GOtt, du Schöpffer aller Dinge, du Herrscher über die Engel, du König aller Könige, und HErr aller HErren, der du Abraham, deinen Knecht hast lassen über die Feinde triumphiren; der du den Moses und Josua dem Volcke vorgesetzet, und ihnen mancherley Sieg verliehen, der du den niedri-

gen

gen David deinen Knecht auf den Thron des Königreichs erhoben, und Salomon mit der Gabe der Weißheit und des Friedens begabet hast; wir bitten dich, siehe an unser demüthiges Gebeth, und diesen deinen Diener Carl, welchen wir mit unterthäniger Ehrerbietigkeit zum König erwehlet haben; vermehre über Ihn die Gaben deines Segens, und umgieb Ihn allezeit und überall mit der rechten Hand deiner Macht, damit Er in dem Glauben des vorgenannten Abrahams treulich gestärcket, in der Sanfftmuth Moyses bekräfftiget, mit der Tapfferkeit Josuä befestiget, durch die Demuth Davids erhöhet, mit der Weißheit Salomonis gezieret, dir in allen Dingen wohlgefalle, und auf der Bahn der Gerechtigkeit das Volck, so Ihm anhenget, also lencke, lehre und unterrichte, und das Regiment deiner Krafft wider alle sichtbar- und unsichtbare Feinde muthig und Königlich zu führen wisse, auch durch deine Hülffe ihre Hertzen in der Einigkeit des wahren Glaubens und Friedens bringe. Lasse auch diese Völcker mit schuldiger Unterthänigkeit Ihm untergeben seyn, daß Er durch rechtschaffne Liebe gegen Sie erhoben, und würdig werden möge, durch deine Barmhertzigkeit, gebührend auf den Regenten-Stuhl zu steigen: Laß Ihn auch mit dem Helm deines Schutzes beschirmet, mit einem unüberwindlichen Schilde allezeit bedecket, und mit himmlischen Waffen umgeben seyn, damit Er mit gutem Glücke nach Wunsche obsiege und triumphire, den Unglaubi-

gläubigen durch seine Macht ein Schrecken einjage, und denen, die für dich Krieg führen, den frölichen Frieden erwerbe, durch unsern HErrn, welcher durch die Krafft des heiligen Creutzes die Hölle zerstöret hat, und, nach eingenommenen Reiche des Satans, als ein Sieges-Fürst gen Himmel gefahren ist, in dessen Hand alle Gewalt, und aller Sieg der Könige bestehet, welcher die Ehre der Demüthigen, und das Leben und Heil der Völcker ist, der mit dir lebet und regieret von nun an biß in Ewigkeit. Amen!

Die letzte Benediction war endlich mit diesen Worten abgefasset:

GOtt, der Sohn Gottes, JEsus Christus, unser HErr, welcher von dem Vater mit dem Oel der Freyheit gesalbet ist, wolle durch diese heilige Salbung den Segen des heiligen Geistes, des Fürsprechers über Euer Haupt ausschütten, uñ diese Salben biß in das Innerste Eures Hertzens dringen lassen, damit ihr durch diese sichtbare und greiffliche Gabe, das, was unsichtbar ist, erlanget, und nach vollendeter und in gebührender Ordnung vollbrachter zeitlichen Regierung würdig seyet, ewig mit dem zu regieren, der allein ohne Sünde, als König, lebet und regieret, und herrlich ist, mit GOtt dem Vater in Ewigkeit.

Der Churfürst von Trier gab Sr. K. Maj. hierauf das Schwerdt, oder den Sebel Caroli M. in die Hand, welcher zu Acken verwahret

ret wird, und der CONSECRATOR sprach darbey diese Worte:

Nehmet hin das Schwerdt, durch die zwar unwürdige, jedoch durch die Verwaltung der heiligen Apostel geweihete Hände, und brauchet dasselbige, Krafft unsers Segens, zu der Beschützung der heiligen Kirchen GOttes, worzu es von GOtt verordnet ist, und erinnert euch dessen, was David geweissaget hat, wenn er spricht: Gürte dein Schwerdt um deine Seiten, du Held; damit ihr durch dasselbe der Billigkeit mit Gewalt nachsetzet, und der Unbilligkeit mit Macht begegnet, die heilige Kirche Gottes und ihre Gläubige beschützet und beschirmet, auch solches nicht minder gegen die Falschgläubige als gegen die Feinde des Christlichen Nahmens gebrauchet, Wittwen und Waysen gnädiglich helffet, und sie beschirmet: was verödet ist, wieder aufrichtet, und dasselbe auch erhaltet; was unrecht straffet, und was recht gehet, bekräfftiget; damit ihr bey dem allen durch den Triumph der Tugenden herrlich, und durch die Ubung der Gerechtigkeit berühmt, auch würdig werdet, mit dem Heylande der Welt, dessen Ebenbild Ihr, dem Nahmen nach führet, ohne Ende zu regieren: der mit GOtt dem Vater lebet und regieret, ein wahrer GOtt, in Ewigkeit, Amen.

Als in dieser Anrede eben die obgedachten Worte vorkamen: **Gürte dein Schwerdt an deine Seiten, du Held**; so wurde dem Gesalbten auch wircklich vom Churfürsten zu

Pfal-

Pfaltz das Käyserliche Schwerdt u
gürtet.

Gleich darauf wurde Sr. Maj. ein kö
cher Ring von dem Consecratore, und zu
mit diesen Worten angestecket:

Nehmet hin diesen Ring, als ein Zeichen Kön
glicher Würde, der sey Euch zur Erinnerung
daß Ihr mit dem wahren Glauben versiegel
seyd, und gleichwie Ihr heute zu einem Haupt
und Fürsten über ein Königreich und Volck ge
setzet werdet, also lasset euch angelegen seyn,
die Christenheit und Christlichen Glauben zu
vermehren, und zu erhalten, so werdet ihr
glückselig seyn in alle Eurem Thun, und mit
dem Könige aller Könige in aller Ehre leben,
welchem Ehre und Herrlichkeit gebühret, von
Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ferner war dem neuen Käyser von dem Consecratore der Scepter in die rechte, und der Reichs-Apffel in die lincke Hand mit diesen Worten gegeben:

Nehmet hin den Stab der Billigkeit und der Tugend, und bemühet euch mit demselben, den Frommen gütlich zu thun, und die Bösen zu schröcken, den Irrenden den Weg zu weisen, und den Gefallenen die Hand zu bieten: Zerstreuet die Hoffärtigen und erhebet die Demüthigen: und unser HErr JEsus Christus thue euch die Thüre auf, welcher von sich selber spricht: Ich bin die Thüre, wer durch mich eingehen wird, der wird selig werden: Er ist

selber

selber der Schlüssel Davids, und der Scepter des Hauses Israel, der da aufthut das niemand zuschliesset, und zuschliesset, das niemand aufthut: der sey Euer Führer, der den Gefangenen aus dem Gefängniß heraus führet, der da sitzet in der Finsterniß, und im Schatten des Todes: Damit Ihr in allen Dingen demselben nachfolget, von welchem David also gesungen hat: HErr! dein Stuhl bleibt immer und ewiglich, der Stab deines Reiches, ist ein Stab der Billigkeit; auf daß Ihr demselben nachfolget, und liebet Gerechtigkeit, und hasset gottloses Wesen; denn darum hat Euch GOtt, Euer GOtt, gesalbet, nach dem Exempel dessen, den er vor der Welt gesalbet hat mit dem Oel der Höhe, mehr als seine Gesellen, nehmlich Christus, der mit seinem Vater lebet und regieret in Ewigkeit.

Die Nürnbergischen Abgeordneten brachten darauf den Käyserlichen **Mantel** vor den Altar, welchen Chur-Pfaltz dem Käyser umlegte: Darauf nahm Chur-Maintz und Chur-Trier die Käyser-Crone, und satzten dieselbe mit gesamter Hand auf das Haupt des neuen Käysers, worbey sich Chur-Maintz als CONSECRATOR dieser Worte bediente:

Nehmet hin die Reichs-Crone, welche Euch, obwohl von unwürdigen, jedoch Bischöfflichen Händen, alter Gewohnheit nach, auf das Haupt gesetzet wird: und wisset, daß diese ausdrücklich bedeute eine herrliche Herrlichkeit, und

würckliche Tapferkeit, ja, daß ihr dadurch auch unsers geistlichen Dienstes theilhafftig werdet; daß gleichwie wir, dem Inwendigen nach, Hirten und Regenten der Seelen seynd; also auch ihr in auswendigen Sachen ein wahrer Diener GOttes, und bey aller Widerwärtigkeit ein tapfferer Beschützer der Kirchen Christi, und des von GOtt verliehenen Reiches seyn sollet: auch durch das Amt unsers Segens, so wir an statt der Apostel verrichten, mit Zustimmung aller Heiligen, allezeit geneigt verbleibet, zu ersprießlicher Handhabung des anvertrauten Regimentes, und zu nützlicher Regierung, damit Ihr unter den berühmten Kämpffern mit den Edelgesteinen der Tugend gezieret, und mit der Belohnung der ewigen Glückseligkeit gecrönet, mit unserm HErrn, Erlöser, und Seligmacher JEsu Christo, dessen Nahmen und Stelle Ihr vertretet, ohne Ende frolocken möget, der da lebet, herrschet und regieret, als ein HErr, mit dem Vater, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der nunmehro gecrönte Käyser ward hierauf von Chur-Trier zum Altar geführet, und schwur daselbst mit aufgelegten Fingern auf das Evangelium-Buch, erstlich in Lateinischer und darnach in Deutscher Sprache, nachfolgenden Eyd:

Ich gelobe und verspreche vor GOtt und seinen Engeln, daß ich ietzt und hinführo das Gesetze und die Gerechtigkeit, auch den Frieden

der

der heiligen Kirchen GOttes will halten und handhaben, auch dem Volcke, so mir unterworffen ist, will nütze seyn, und Ihm Gerechtigkeit verschaffen und mittheilen; daß ich des Reiches Recht, mit gebührender Betrachtung Göttlicher Barmhertzigkeit will erhalten, wie Ich solches mit Rath der Fürsten, auch des Reichs und meiner Getreuen, am besten erfinden kan; Ich will auch dem allerheiligsten Römischen Bischoff, und der Römischen Kirchen, auch denen andern Bischöffen und Dienern GOttes gebührende geistliche Ehre erzeigen, und diese Dinge, welche von Käysern und Königen, der Kirchen, und den geistlichen Männern gesamlet und vergeben seynd, will Ich Ihnen ungeschwächt erhalten, und erhalten zu werden verschaffen, auch denen Prälaten, Ständen und Lehn-Leuten des Reichs gebührende Ehre tragen und beweisen; So viel mir unser HErr JEsus Christus Hülffe, Stärcke und Gnade verleihet, so wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Evangelium, Amen.

Hierauf wurde J. Käyserl. Maj. wiederum in den Bethstuhl geführet, und darauf mit dem Amte der Messe fortgefahren.

Wie das Pfingst-Evangelium; **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten**, war abgelesen worden, so ward das Evangelien-Buch dem Käyser zum Kusse præsentiret.

Als das Credo abgesungen war, so wurde

J. K.

J. Käys. Majestät von Chur-Trier abermahl zum Altar geführet, alwo Sie Dero **Opfer**, so in einem Goldstücke bestunde, in eine Patinam oder Schale legten, welche Sie vorhero kniende geküsset hatten.

Im Beth-Stuhle wurde Jhro Maj. von Chur-Trier das **Räuchwerck** gegeben; der Grafe von Schönborn aber præsentirte das Pacem und das **Weyhwasser**.

Wie Jhro K. Maj. hierauf das hochheilige Abendmahl geniessen wolten, so ward Jhr vorhero von Chur-Trier die Käyser-Crone abgehoben, und von Jhm auch nach der Geniessung wiederum aufgesetzet.

Der Consecrator empfieng das Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes JEsu Christi zu erst, und darauf ward S. Käyserl. Maj. aus dessen Händen so wohl mit dem Heiligen **Leibe** gespeiset, als auch mit dem theuren **Blute** geträncket.

Es war vor Jhro K. Maj. ein **Küssen** zurechte geleget, dessen Sie sich beym niederknien hätten bedienen können: Sie stiessen es aber zurücke, und knieten auf den blossen Altar.

Der **Segen**, welchen der Consecrator nach der Communion über S. Käys. Majest. gesprochen hat, war dieser:

Der

Der HErr segne Euch, und behüte euch, und wie Er euch über sein Volck hat wollen zum Könige setzen, also lasse er euch in dieser Zeit glückselig, und darnach der ewigen Glückseligkeit theilhafftig seyn, Amen!

Er lasse, was geistlich und weltlich, und durch seine Gnade bey Eurer Crönung versamlet ist, unter Eurem Schutz und Eurer Regierung lange Zeit glücklich beherrschet werden; damit sie denen Gebothen GOttes gehorchen; keiner Widerwärtigkeit unterworffen seyn; und alles Gutes vollauf haben: Dann so wohl in dieser Welt der zeitlichen Ruhe, als auch mit Euch der Gesellschafft der ewigen Bürger, im Himmel geniessen mögen, das wolle der verleihen, dessen Reich ohn Ende währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Der Segen GOttes † des allmächtigen Vaters, und des Sohnes †, und des Heil. Geistes †, komme herab, und bleibe allezeit über euch, und sein Friede sey allezeit mit euch, Amen!

Nach vollendeter Messe ward S. Käys. Majest. von den Churfürsten, Chur-Gesandten, Assistenten und Erb-Aemtern auf den Käyserlichen Thron geführet, welcher eben das seyn solte, was Caroli Magni Stuhl zu Aacken ist: dabey sprach der CONSECRATOR diese Worte:

Nehmet ein, und behaltet die Königliche Stelle, welche Euch nicht durch Erb-Recht, noch

durch väterliche Nachfolge, sondern durch die Stimmen derer Churfürsten des Deutschen Reiches, sonderlich aber, durch Verordnung des allmächtigen GOttes, und unsere, auch aller Bischöffen, und anderer Diener GOttes Ubergebung, eingeräumet wird. Um so viel Ihr aber sehet, daß die Geistlichkeit denen Altären näher stehet, so vielmehr Ehre solt Ihr an gehörigen Orten derselben zu erweisen, auch eingedenck seyn. So wolle der Mitler zwischen GOtt und den Menschen Euch, als ein Mitler zwischen der Geistlichkeit und dem Volcke, auf diesem Reichs-Stuhl bekräfftigen, und in dem ewigen Reiche mit sich regieren lassen, nehmlich JEsus Christus, unser HErr, der König aller Könige, und HErr aller Herren, welcher mit GOtt, dem Vater, und heiligem Geiste lebet und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gleich darauf legte Chur-Maintz in seinen und aller übrigen Churfürsten Nahmen den **Glücks-Wunsch** ab; worauf das TE DEUM LAUDAMUS, unter Paucken-Trompeten-Glocken- und Canonen-Schalle gesungen ward.

Unter währendē diesen Lobgesange empfieng S. Käys. Maj. von dem Chur-Sächsischen Gesandten, das Schwerdt Caroli M. und schlug damit sitzende 31. Personen zu Rittern, welche wir unten specificiren wollen.

Zu-

Zuletzt, da S. K. Maj. sich wieder in dero Beth-Stuhl begeben hatten, erschienen die Abgeordneten vom Dom-Capitel zu Acken, und offerirten derselben nach alter Gewohnheit ein CANONICAT bey ihrer Stiffts-Kirchen, welches denn auch mit Leistung folgendes Eydes angenommen ward:

Wir Carl von GOttes Gnaden, Römischer Käyser, unserer Kirchen bey unser lieben Frauen zu Acken Dom-Herr, schwören bey diesem heiligen Evangelio, derselben Kirchen treu zu seyn, Ihre Gerechtigkeit und Gütter vor allem Unrecht und Gewalt zu beschützen, und beschützen zu lassen: Wie wir denn auch alle und iede ihre Freyheiten und Gewohnheiten gut heissen und bestätigen, auch aufs neue bekräfftigen.

Es war ohngefehr halb zwey Uhr, wie diese Crönungs-Solennität in der Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi zum Ende gieng: Damit begab sich die nunmehr gecrönte Käyserl. Maj. aus gedachter Kirche wieder auf das Rath-Hauß.

Dieser Zug geschahe zu Fusse, über eine Brücke von Brettern, welche mit gelbē, schwartzen und weissen Tuche bedecket, und auf beyden Seiten mit Bürgern besetzet war.

Die Crone trug S. Käys. Majestät auf dem Haupte, und den Käyserlichen Mantel

auf den Schultern; vorher trug Chur-Pf.
den Reichs-Apfel; der Erb-Marschall d
Schwerdt; der Brandenburgische Gesand
den Scepter; und der Erb-Schatzmeister d
Hauß-Crone. Neben dem Käyser, jedo
etwas zurücke, giengen die beyden geistlich
Churfürsten zu Maintz und Trier, welche d
Extremitäten des Käyserlichen Mantels hi
ten. Der Baldachin aber ward wiederu
von zehn Franckfurtischen Raths-Herre
getragen.

So bald diese Procession vorbey war, f
machte sich das Volck über die mit Tuch b
kleidete Brücke, welches alles in Million
Stücke zerrissen, und zerschmissen ward.

Auf dem Platze vor dem Römer war ei
grosser Hauffen Haber aufgeschüttet, in den
selben ritte der Grafe von Pappenheim al
Erb-Marschall biß an den Bauch des Pferde
füllte davon sein silbernes Fruchtmaaß, stri
es mit einem silbernen Stabe gleich, un
schüttete den Haber wieder auf den Hauffen
welcher so dann dem gemeinen Volcke Prei
gegeben ward.

In der Küche auf dem Römer war alte
Gewohnheit nach ein gantzer mit Wildpret un
Geflügel gespickter Ochse gebraten worden

Von

Von demselben nahm Chur-Pfaltz etwas in eine silberne Schüssel, welches auf die Käyserliche Tafel gesetzet ward. Das übrige solte, gleichwie An. 1658. auch geschehen war, zu Verhütung Mordes und Todtschlags, vor die Soldatesca aufgehoben werdē; allein das Volck drang durch, und brachte nicht nur den Ochsen, sondern auch die Küche in seine Gewalt, so daß weder Knochen noch Bret davon überblieb.

Hierauf warf der Grafe von Sintzendorf, als Erb-Schatz-meister, die güldene und silberne Crönungs-Müntze unter das Volck, worüber ein unaussprechliches Katzebalgen entstund. Es war aber auf der einen Seite dieser Gedächtniß-Medaille eine mit Wolcken umgebene Erdkugel, mit der Uberschrifft: CONSTANTIA & FORTITUDINE; Auf der andern die Römische Käyser-Crone, mit beygefügten Worten: CAROLUS HISPANIARUM, HUNGARIÆ & BOHEMIÆ REX, ARCHIDUX AUSTRIÆ, ELECTUS IN REGEM ROMANORUM, CORONATUS FRANCOFURTI, 22. Dec. 1711.

Endlich stund auf dem Platze auf einem darzu gesetzten Tische ein silbern Gieß-Becken, mit der dazu gehörigen Gieß-Kanne voll Wasser. Dieses hohlte der Chur-Bran-

denburgische Gesandte in Abwesenheit d
Erb-Kämmerers ab, und brachte es nach d
Käyserlichen Credentz-Tafel.

Alle diese Verrichtungen geschahen z
Pferde, unter Paucken- und Trompeten
Schalle: Weil nun das Brandenburgisch
Pferd vor der Wuth des Volckes nicht gleic
konte herzu gebracht werden; und man gleich
wohl keine Zeit verliehren wolte: so gescha
he es mit gutem Willen, jedoch auch mit ge
höriger Reservation des Brandenburgischen
Gesandten, daß der Erb-Schatzmeister un
terdessen, obgedachter massen sein Amt ver
richten durffte.

Zuletzt ließ man auf dem Römer-Pla
tze aus einem Springbrunnen, weisse
und rothen Wein unter das Volck lauffen
darbey man ein unaufhörliches Vivat CARO
LUS der Sechste, biß in die Wolcken er
schallen hörte.

Es stund auf diesem Springbrunne
ein doppelter Adler mit einer Crone
indem sich nun unterschiedene Partheyen un
ter dem Volcke hervor thaten, welche de
Adler behaupten wolten, so entstund ein ab
scheuliches Ringen, Stossen, und Rauffen

welche

welches doch mit jedermans Verwunderung ohn alles Unglück abgieng.

Mittlerweile war die Käyserliche Tafel gedecket worden, welche auf einer Erhöhung von drey Stuffen, unter einem mit Golde gestickten Himmel stund, worzu Ihro Käys. Majest. von dem gesamten Chur-Collegio mit vorgetragenen Reichs-Insignien begleitet ward.

Der Grafe von Harrach, so das Erb-Schencken-Amt vertrat, hub dem Käyser die Crone ab: der Brandenburgische Gesandte reichte das Handwasser: Chur-Maintz sprach das Tisch-Gebeth, und Chur-Trier antwortete darauf.

So bald das geschehen war, nahm Chur-Maintz, nebst Chur-Trier den Churfürstlichen silbernen Stab mit den drey Käyserlichen Sigillen, und legte dieselben vor dem Käyser auf den Tisch: Chur-Maintz empfieng die SIGILLA alsobald wieder zurücke, und trug sie darnach auf seiner Brust, biß sie der Reichs-Vice-Cantzlar wieder in seine Verwahrung nahm.

Vor einem jedweden Churfürsten war eine sonderbare Tafel zubereitet, und um eine Stuffe erhöhet. Von den anwesenden Chur-

fürsten nahm ein jeder seine Tafel ein: die Böhmische, Sächsische, Brandenburgische und Braunschweigische aber blieben alter observanz nach unbesetzt, und die gesamtē Churfürstlichē Gesandten wurden ausser dem Rahthause in dem Quartier des Chur-Sächsischen Gesandtens, welches am nechstē war, tractiret.

Es war zwar auch eine **Fürstliche Tafel** ohne Erhöhung auf zwölff Personen gedecket: Es hat sich aber vor dieses mahl niemand daran gesetzet.

Es wurden allemahl zwölff Speisen auf einmahl, und solches unter Trompeten und Paucken aufgetragen. Aber auf den Tischen der abwesenden Churfürsten stunden nur drey verdeckte Schüsseln; und die Fürstliche Tafel ward auch nur einmahl mit Speisen besetzt.

Die Speisen auf die Käyserliche Tafel wurden von lauter **Reichs-Grafen** getragen, und der **Erb-Truchses** trug die erste Speise. Der substituirte **Erb-Schencke** Graf von Harrach reichte das Geträncke, und Hertzog Carl Alexander von **Würtenberg** schnitt vor. Die anwesenden Churfürsten aber wurden von ihren eigenen Leuten bedienet.

Die Abgeordneten der zur Käyserwahl invitirten vier **Reichs-Städte**, **Acken**, **Cöln**, **Nürn-**

Nürnberg und Franckfurt, wurden besonders in der ordentlichen Rathsstube gespeiset.

Unter währendem Panquete musicirte die Käyserliche Hoff-Capelle gantz unvergleichlich, und um die Stadt herum wurden abermahl 100. Canonen loßgebrandt.

Wie die Mahlzeit volbracht war, so traten die beyden geistlichen Churfürsten vor die Käyserliche Tafel. Chur-Maintz sprach das Tisch-Gebethe, und Chur-Trier beantwortete dasselbe, worauf sich Käyserl. Majest. mit wieder aufgesetzter Crone in ihre retirade begaben.

So bald der Speise-Saal ledig war, so wurde die gantze Bekleidung von Tuche von dem umstehenden Hoffgesinde Preiß gemacht.

Gegen 8. Uhren des Abends ward Ihro Käyserliche Majestät in dero vollständigen Käyserl. Ornat, von dem gesamten Chur-Collegio, vom Rathhause nach dem Käyserlichen Pallast begleitet, und darauf begab sich ein jedweder nach seinem Quartiere.

Zwey Tage nach der Crönung, am 24. Dec. kam der Käyserl. Reichs-Hoffrath, welches hohe Collegium bißher ohne Activität gewesen war, auf dem Römer das erste mahl wieder zusammen.

Am heiligen Christabend hatte S. Käys. Maj. dero Andacht in der Kirche zu unserer lie-

lieben Frauen; und am heiligen Christtag in der Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi.

Hierauf legten die drey anwesenden Churfürsten ihre solennen Visiten bey Ihro Käyserl. Majest. ab, und zwar Chur-Maintz am ersten; Chur Trier aber, und nach ihm Chur-Pfaltz am andern Christtage. Ein jedwede visite verzog sich eine halbe Stunde.

Am dritten Feyertage, welches ein Sonntag war, hatten alle vier Churfürstl. Gesandten bey Käys. Majestät, einer nach dem andern eine viertelstündige audienz.

Am 27. Dec. war der unschuldige Kindeltag, wurden die drey Churfürsten von Käyserl. Maj. auf das allerherrlichste tractiret.

Zum Beschluß des Jahres ward eine Tax-Ordnung publiciret, was vor ein jedwedes solte bezahlet werden.

Zum heiligen Neu-Jahrs-Tage wurden die Neujahrs-Wünsche abgestattet: die Churfürsten thaten es vor Mittags, nachdem Sie die Käys. Maj. aus der Kirchen nach dem Pallaste begleitet hatten: Die Churfürstlichen Gesandten aber wurden nach Mittage vorgelassẽ.

Hierauf gab Ihro Käys. Maj. denen anwesenden Churfürsten die Gegen-Visite in ihren Quartieren, und zwar am 1. Jan. an Chur-

Maintz;

Maintz; am 2. Jan. an Chur-Trier; und am 3. Jan. an Chur-Pfaltz.

Den Sontag nach dem Neuen-Jahre ließ der Magistrat zu Franckfurt ein solennes Danckfest in ihrer Kirchen halten. Die Texte zu den drey gewöhnlichen Predigten waren diese:

2. König. XI. v. 12.

Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzt ihm eine Crone auf, und gab ihm das Zeugniß, und machten Ihn zum Könige, und waren frölich, und schlugen in die Hände, und sprachen: Glück zu dem Könige!

2. Sam. V. v. 3.

Und es kamen alle Aeltesten zum Könige gen Hebron. Und der König David machte einen Bund zu Hebron für dem HErrn, und sie salbten David zum Könige über Israel.

Psalm. XX. 2.

Der HErr höre dich in der Noth! der Nahme des GOttes Jacob schütze dich! Er sende dir Hülffe vom Heiligthum, und stärcke dich aus Zion.

Am 4. Jan. ward Käyserl. Majest. von Chur-Maintz; am 5. Jan. von Chur-Trier; und am 7. Jan. von Chur-Pfaltz; allemahl in Gesellschaft dieser drey Churfürsten, auf das allerprächtigste tractiret.

Am 9. Jan. nahmen Käys. Maj. die Huldigung von der Stadt Franckfurt an.

Am 10. Jan. war das Chur-Collegium

wisser Angelegenheiten wegen das letzte mahl in dem Conferenz-Zimmer beysammen, und noch selbigen Abend nahmen alle drey Churfürsten von Käyserlicher Majestät Abschied.

Am 11. Jan. gieng die Reise nach Wien per posta vor sich, welche so disponiret war, daß Sie den 13. Jan. zu Würtzburg; den 15. Jan. zu Nürnberg; und den 26. Jan. zu Wien arrivirte.

Den letzten Glückwunsch beym Abzuge that Chur-Maintz im Nahmen des gesamten Chur-Collegii; der Churfürst selbst aber beurlaubte sich zu Aschaffenburg.

Zu **Nürnberg** hielten sich Ihro Käyserl. Maj. etliche Tage auf, und nahmen die Huldigung von der Stadt am 16. Jan. in allerhöchster Person selber ein; bezeugten auch grosses Vergnügen über das schöne Feuerwerck.

Die Nürnbergischen Præsente bestunden in einem Lavor von purem Golde, darinnen ein Beutel mit 1000. species-Ducaten eines Schlages, nebst etlichen Wagen mit Haber, Fisch und Wein.

Am 26. Jan. arrivirte S. Käys. Maj. in dero Residentz-Stadt **Wien**, und wurden von der Käyserlichen Frau Mutter, und gesamten Ertzhertzoglichen Hause, mit was tendresse ist mehr zu gedencken, als zu beschreiben, empfangen.

Den

Den folgenden 27. Jan. verfügten sich S. K. M. mit einer prächtigen Procession nach der S. Stephans-Kirche, und preiseten GOtt vor alle die Güte, die er über dessen allerhöchste Person und gesamten Comitat, auf einer so langwierigen und wichtigen Reise beständig hätte walten lassen.

V.

Ritter, so bey der Käyserlichen Crönung am 22. Dec. 1711. sind geschlagen worden.

1. Fridericus Freyherr von Dalburg, welche Familie vermöge eines alten Privilegii die erste Stelle hat.
2. Christianus Ernestus Graf zu Pappenheim, Reichs-Erb-Marschall.
3. Gundacker Gr. zu Dietrichstein.
4. Ferdinandus Gr. von Mollart.
5. Franciscus Gr. von Kevenhüller.
6. Franciscus Gr. von Weissenwolff.
7. Carolus Gr. von Kuffstein.
8. *Albertus* Gr. von S. Julian.
9. Franciscus Gr. von Stahrenberg.
10. Julius Graf Hamilton.
11. Carolus Graf Serini.
12. Franciscus Erwinus Graf von Schönborn-Puchelm.
13. Anshelmus Franciscus Gr. von Schönborn-Puchheim.

14. Maxim. Franc. Maria Gr. von Seinsheim.
15. Joh. Eberhard Freyherr von der Leyen.
16. Joh. Wilh. Schenck Freyh. von Stauffenberg.
17. Joh. Franc. Sebastian Freyh. von Ostein.
18. Joh. Erwinus Freyherr von Greiffenklau.
19. Christoph Marschall von Ostheim.
20. Joh. Frid. von Bettendorff.
21. Joh. Phil. Ernestus Freyh. von Großschlag.
22. Lotharius Carolus Freyh. v. Bettendorf.
23. Carolus Lotharius Freyherr von Horst.
24. Ferdin. Damian. Freyh. v. Breitenbach.
25. Wilh. Anton Schenck Freyh. von Schmiedeberg.
26. Wilh. August. Graf zu Lynar.
27. Adolphus Freyherr von Seiffertitz.
28 Hilmert von Fullen.
29. Adam Otto von Viereck.
30. Herbert von Holle.
31. Joh. Frid. von Grote.

VI.

Ritter des göldenen Vliesses, welche die letztregierende Käyserliche Majestät zu Franckfurt am Mayn creiret, und am 9. Jan. 1712. publiciret hat.

1. ANTONIUS ULRICUS, regierender Hertzog zu Wolffenbüttel.

2. RAY-

2. RAYNALDUS, regierender Hertzog zu MODENA.
3. ANTONIUS FERDINANDUS GONZAGA, Hertzog zu GUASTALLA.
4. EMANUEL Printz von Savoyen, Graf von Soissons.
5. Wenceslaus Norbertus Octavianus, Graf Kinsky, wirckl. Käyserl. geheimder Rath.
6. Philipp. Ludovicus, Reichs-Erb-Schatzmeister, Graf von Sintzendorff, Käyserl. wirckl. geheim. Rath, Oberster Hof-Cantzlar, und Plenipotentiarius in Holland.
7. Gundackarus Thomas, Graf von Stahrenberg, Käyserl. wirckl. geh. Rath und Hof-Cammer-Præsidente.
8 Carolus Josephus, Graf von Paar, Käyserl. geheim. Rath, und Obrister Reichs-Hof- und Erb-Lands-Postmeister.
9. Rudol. Sigismundus, Reichs-Erb-Schatzmeister, und Burggr. zu Reineck von Sintzendorff, Käyserl. wirckl. geh. Rath und Ober-Cämmerer.
10. Johann Michael, Graf von Althan, Käyserl. Cämmerer.
11. Ferdin. de Sylva & Meneses, Graf von Cifuentes, Käyserl. geh. Rath.

12. Adamus Franciscus, Fürst von Schwarzenberg, Käyserl. Obrister Hof-Marschall.
13. Nicolaus Palffy, Graf von Erdödy, Käys. wircklicher geh. Rath, und General-Feld-Zeugmeister, der verw. Käyserin Eleonoræ Obrister Stallmeister.
14. Nortbertus Leopoldus Liebsteinsky, Gr. von Kolowrath, Käys. geh. Rath.
15. Petrus Vincentius von Toledo und Portugal, Graf von Oropesa.
16. Wirichius Philippus Laurentius, Graf und Herr von Daun, Käyserl. commandirender General in Italien.
17. Joseph. Sanseverino, Printz von Besignano.
18. Graf von Centellas.
19. Joh. Baptista Graf Colloredo, Käyserl. geh. Rath.
20. Don Livio Odescalchi.
21. Printz San Severo.

VII.
Käyserliche Hofstadt.

1. Obrister Hofmeister, Anton Florian, Fürst von Lichtenstein, Grand d'Espagne, geheim. Conferenz-Rath und Ritter vom göldnen Vließe.
2. Obrister Cämmerer, Sigismund Rudolphus,

phus, des H. R. R. Ertz-Schatzmeister und Burggraf zu Reineck, Graf von Sinzendorff, Grand d'Espagne, und Ritter des güldnen Vliesses.

3. Obrister Hofmarschall, Adamus Franciscus Carolus, Fürst von Schwartzenberg, Graf zu Sultz, Landgr. zu Kletgau, Erb-Hof-Richter des Käyserl. Hofgerichts zu Rothweil, Ritter vom göldenen Vließ.

4. Obrister Stallmeister, Philippus Sigismundus, Graf von Dietrichstein, Geh. Conferenz-Rath, und Ritter vom göldnen Vließ.

5. Hatschier-Garde Hauptmann, General, Graf Uhlefeld, Käys. geh. Rath.

6. Trabanten-Garde Hauptmann, Leopold Graf von Herberstein, Käys. wirckl. geh. Rath, General-Feld-Marschall, und Hof-Kriegs-Raths-Vice-Præsidente.

7. Obrister Jägermeister, Hartmann Fürst von Lichtenstein, ein Bruder des Obristen Hofmeisters.

8. Obrister Kuchelmeister, Ferdinandus Ernestus, Graf von Mollart, Käyserl. geh. Rath.

9. Obrister Falkenier, Johann von S. Julian, Graf von Waldsee.

10. Obri-

10. Obrister Silber-Cämmerer, Gra[f] Ernst Mollart.

VIII.

Käyserl. Cammer-Herren, wie solche am 10. Jan. 1712. sind rangiret worden.

1. Marchese Rofrano, Spanischer Postmeister.
2. Michael Johann, Graf von Althan, Ritter des göldnen Vliesses.
3. Principe di Caserta, Duca di Sermoneta.
4. Ferdinandus de Silva & Meneses, Comte de Cifuentes, Grand d'Espagne, Ritter des göldnen Vliesses.
5. Emanuel Maria Josephus de Silva Mendoza & Cerda, Comte de Galves.
6. Petrus Vincentius, Graf von Oropesa, Grand d'Espagne und Ritter des göldnen Vliesses.
7. Comte de Haro.
8. Leopoldus Hertzog von Aremberg, Grand d'Espagne, Ritter des göldnen Vliesses.
9. Sigfried Graf Collonitsch.
10. Diego Pignatello, Graf del Valla.
11. Graf Sastago.
12. Marchese de Rosoviela.
13. Marchese di Besora.
14. Graf di Monte Santo.
15. Graf Baredas.

16. Graf

16. Graf von Harrach, Käyserl. General.
17. Franciscus, Graf von Brandeiß.
18. Leopoldus, Graf von Sternberg.
19. Josephus, Fürst von Lichtenstein.
20. Joh. Phil. Eugenius de Merode, Marquis de Westerloo.
21. Graf Joh. Joseph Jörger.
22. Graf Michael Esterhasi.
23. Graf von Castelbarco.
24. Gundacker Poppo, Graf von Dietrichstein.
25. Graf Franc. Ferd. Kinsky.
26. Graf di Orgas.
27. Maximilianus Ulricus, Graf von Kaunitz.
28. Carolus, Graf von Mansfeld.
29. *Dominicus*, Graf von Oettingen.
30. Franciscus, Graf von Trautsohn.
31. Marchese del Val.
32. Wenceslaus, Graf von Trautmannsdorff.
33. *Franc. Christoph* Gr. von Kevenhüller.
34. Anton. Graf von Weissenwolff.
35. Ferdin. Graf von Mollart, Ober-Kuchelmeister.
36. Graf Ernst Jacob von Zeil.
37. Comte Cervella.

38. Philippus, Fürst von Lobkowitz.
39. Joh. Adam, Graf von Paar.
40. Julius, Graf von Hardegk.
41. Joh. Josephus, Graf von Waldstein.
42. Maximil. Graf von Löwenstein, der Jüngere.
43. Gundacker, Graf von Althan.
44. Graf Leopold Palffy.
45. Gundomar von Stahrenberg.
46. Franciscus Georgius, Gr. von Schönborn-Puchheim.
47. Rudolph, Graf von Königs-Eck.
48. Graf Borromeo der Jüngere.
49. Leopoldus Joh. von Windisch-Grätz.
50. Otto Ernst, Graf von Limburg-Styrum.
51. Maximilian, Graf von Herberstein.

IX.

Käyserl. wirckliche geheimde Räthe, wie sie am 23. Nov. 1711. sind ernennet worden.

1. Anton Florian, Fürst von Lichtenstein, Obrister Hofmeister.
2. Eugenius, Printz von Savoyen.
3. Fürst, Joh. Leopoldus von Trautson, Käysers Josephi gewesener Obrister Hofmeister.

4. Hen-

4. Henricus Franc. Fürst von Mansfeld und Fondi, Käysers Leopoldi gewesener Obrister Hofmeister.

5. Fürst Paulus Esterhasi, Palatinus Hungariæ.

6. Joh. Adamus, Fürst von Lichtenstein, Hertzog zu Troppau und Jägerndorff, ist A. 1712. den 18. Jun. gestorben.

7. Wenceslaus Norbertus Graf Kinsky, gewesener Obrister Cantzlar in Böhmen.

8. Georgius Adamus, Graf Martinitz.

9. Otto Henricus, Graf von Abensberg und Traun.

10. Carolus Maximilianus, Graf von Thurn, der verwittibten Käyserin Eleonoræ Obrister Hofmeister.

11. Philippus Sigismundus, Graf von Dietrichstein, Käyserl. Obrister Stallmeister.

12. Joh. Philippus, Graf von Lamberg, Cardinal, Fürst und Bischoff zu Passau, auch Käyserl. Plenipotentiarius zu Regenspurg.

13. Franciscus Duca di Moles.

14. *Christianus* August, Hertzog zu Sachsen, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Raab, und Primas Hungariæ.

15. Comte di Cardona.

16. Joh. Fridericus, Freyherr von Seilern, Obrister Hof-Cantzlar, und Reichs-Erb-Schatzmeister.

17. Philippus Ludov. Gr. von Sintzendorff, Obrister Hof-Cantzler, und Plenipotentiarius in Holland.
18. Joh. Wenceslaus, Graf Wratislaw von Mitrowitz, Obrister Cantzlar, und Grand Prior des Malteser-Ordens in Böhmen.
19. Nicolaus Pignatelli, Hertzog von Monteleone.
20. Julius Fridericus, Graf Bucellini, starb im Febr 1712.
21. Carolus Ernestus, Graf von Waldstein.
22. Printz Cariati, Grand d'Espagne.
23. Maximilianus Carolus, Graf von Löwenstein, Administrator in Bayern.
24. Gundacker Thomas, Graf von Stahrenberg, Hof-Cammer-Præsidente.
25. Ernestus Fridericus, Graf von Windisch-Grätz.
26. Guido Graf von Stahrenberg, commandirender General in Catalonien.
27. Maximilianus Guidobaldus, Graf von Martinitz, Käysers Josephi gewesener Obrister Hof-Marschall.
28. Leopoldus Graf von Herberstein, Käyserl. Trabanten-Hauptmann, und Hof-Kriegsraths-Vice Præsidente.
29. Comte de Corzona.

30. Leo-

30. Leopoldus, Graf von Schlick, General-Kriegs-Commissarius.

31. Carolus Fridericus, Graf von Schönborn-Puchheim, Coadjutor zu Bamberg, und Reichs-Vice-Cantzlar.

32. Lud. Anton. Thomas Portocarrero, Graf von Palma, Grand d'Espagne.

33. Ludov. Joh. Graf Rabutin, Käyserl. General und gewesener Gouverneur in Siebenbürgen.

34. Aloysius Thomas Raimundus, Graf von Harrach, gewesener Bothschaffter in Spanien.

35. D. Sales di Cordona, Ertzb. zu Valentia.

36. Carolus Josephus von Paar, Obrister Reichs-Hof-und Erblands-Postmeister.

37. Rudolphus Sigismundus, Reichs-Erb-Schatzmeister, und Burggraf zu Reineck, Graf von Sintzendorff.

38. Josephus Ignatius von Paar, der verw. Käyserin Amaliæ Obrister Hofmeister.

39. Michael Angelos d'Avalos, Marchese de Piscaria & del Vasto, Reichs-Fürst, und Grand d'Espagne.

40. Carolus Ludovicus, Reichs-Erb-Schatzmeister, Graf von Sintzendorff, Reichs-Hofraths-Vice-Præsident.

41. Ferdin. Pignatello, Hertzog von Hixa[r], Grand d'Espagne.
42. Nicolaus Graf Ilieshazy, Ungarischer Hof-Cantzlar.
43. Hercules Josephus Lud. Turinetti, Marchese de Prié, Käyserl. Bothschaffter zu Rom.
44. Graf Uberto Stampa.
45. Joh. Franc. Pacheco, Hertzog von Uceda, Grand d'Espagne.
46. Melchior Fridericus, Graf von Schönborn-Puchheim, ein Bruder des Churfürstens zu Maintz.
47. Nicolaus Palfy, Graf von Erdödy, General-Feld-Zeugmeister, der verwittibten Käyserin Eleonoræ Obrister Stallmeister.

X.

Käyserliche Titular-geheimden Räthe, wie sie am 23. Nov. 1711. sind theils bestätiget, theils von neuem ernennet worden.

1. Franc. Josephus, Fürst von Lamberg, Landgr. von Leuchtenberg, Lands-Hauptmann in Ober-Oesterreich.
2. Ferdinandus, Fürst von Lobkowitz, Hertzog zu Sagan in Schlesien.
3. Joh. Seyfried, Fürst von Eggenberg, Ge-

Geheimder Raths-Director in Inner-Oesterreich.

4. George Siegfried, Graf von Dietrichstein, Lands-Hauptmann in Steyermarck.

5. Christophorus Wenceslaus, Graf von Nostitz, starb den 18. Febr. 1711.

6. Franciscus Josephus, Graf von Schlick, Stadthalter und Cammer-Præsidente in Böhmen.

7. Joh. Anton. Graf von Nostitz und Reineck, Königl. Stadthalter und Obr. Hofmeister in Böhmen.

8. Joh. Volckard, Graf von Conzin, der Ertz-Hertzogin Mariæ Elisabeth Obrister Hofmeister.

9. Georgius Ferdinand, Graf von Galbenhaupt, Stadthalter in Grätz.

10. Franciscus Eusebius, Graf von Trautson.

11. Joh. Fridericus, Graf von Ursin und Rosenberg, Ober-Burggraf in Kärnthen.

12. Nortbert Leopold Liebsteinsky, Graf Kollowrat.

13. Jacobus, Graf Hamilton, Landvogt in Burgau.

14. Nicolaus Palffy, Graf von Erdödy, so hernach wircklich das Jurament abgeleget.

15. Sibertus, Graf von Heister, commandirender General in Ungarn.

16. Frobenius Ferdinand, Gr. von Fürst
berg, des Schwäbischen Grafen-Colle
Director.
17. Sigm. Frider. Graf von Khevenhülle
Lands-Hauptmann in Kärnthen.
18. Petrus, Graf von Goes, Spanischer Ge
sandter in Niederland.
19. Franc. Josephus, Gr. von Oppersdorff,
Landes-Hauptmann in Mähren.
20. Joh. Franc. Graf von Gronsfeld, Käy-
serl. General.
21. Wirich Phil. Laurentius, Graf und Herr
von und zu Dhaun, commandirender Ge-
neral in Italien, und Commendante zu
Wien.
22. Franc. Wilh. Graf von Salm und Reif-
ferscheid, der Käyserin Amaliæ Obrister-
Stallmeister.
23. Joh. Anton, Graf von Spauer, Vorder-
Oesterreichischer Regierungs-Præsidente.
24. Georgius Sebastian, Graf Künigl, Lands-
Hauptmann an der Etsch.
25. Carolus Weickard, Graf Brenner, Cam-
mer-Præsidente in Inner-Oesterreich.
26. Maximilian Ernst, Graf von Flasching.
27. Hugo Franciscus, Graf von Königseck,
Bischoff zu Leutmeritz, Käys. Plenipotentia-
rius am Unter-Rhein.

28. Mel-

28. Melchior Fridericus, Graf von Schönborn-Puchheim, so hernach zu Franckfurt das wirckliche Jurament abgeleget.
29. Wilhelm Franciscus Bertrand, Freyherr von Nesselroth, Bischoff zu Fünffkirchen.
30. Georgius Adamus, Graf von Gaschin, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.
31. Johann Conrad Philipp, Freyherr von Tastungen, des Churf. von Trier Ober-Hofmeister.
32. Maximilianus Guidobaldus, Graf von Sauerland.
33. Joh. Franc. Krakowsky, Graf von Kollowrath.
34. Franc. Anton. Graf Sporck.
35. Franciscus, Herr von Stubenberg.
36. Georgius Adamus, Graf von Lengheim.
37. Joh. Adam, Graf von Saurau in Steyermarck.
38. Albertus, Graf Bucquoy.
39. *Franc. Anton.* Graf Rabatta.
40. Joh. Ludov. Graf von Nostiz, Landes-Hauptmann zu Wolau in Schlesien, ist um selbige Zeit gestorben.
41. Franc. Adolphus, Freyherr von Ingelheim, Cammer-Præsidente zu Wetzlar.

42. Franc. Carolus, Graf Przeeherſowsk
Stadthalter und Ober-Land-Richter
Böhmen.
43. Maxim. Norbertus Krakowsky, Gr
von Kollowrath, Stadthalter und Obe
Land-Cämmerer in Böhmen.
44. Maxim. Lud. Graf **Breuner**, Käyſer
General-Feld-Marſchall.
45. Joh. Adam, Graf und Freyherr von **Gey**
ersberg.
46. Franc. Carolus, Fürſt von **Auersberg**
Hertzog in Schleſien zu Münſterberg.
47. Phil. Wilh. Graf und Edler Herr von
Boineburg, Chur-Maintz. Stadthalte
zu Erfurt.
48. Carolus Julius, Graf Sedlnitzky, Cam-
meral-Adminiſtrator der Fürſtenthüme
Lignitz, Brieg und Wolau in Schleſien.
49. Joh. Joſephus, Graf von Khuenburg.
50. Joh. Wolfgang, Graf von **Francken**
berg.
51. Joh. Henr. Graf von **Nimtſch**, geweſene
Landes-Hauptmann zu Groß-Glogau.
52. Phil. Erneſtus, Graf von **Hohenloe**
Schillingsfürſt.
53. Joh. Ferdin. von **Spauer.**
54. Joh. Andreas, Graf von **Wolckenſtein.**

55. Joh

55. Joh. Caspar, Graf Lobentzl, Lands-Hauptmann zu Görtz.
56. Viciguerra, Graf Arco.
57. Franc. Eusebius, Graf von Oppersdorff.
58. Jaroslaus Florianus, Graf Schwihowsky von Riesenberg, Königl. Stadthalter in Böhmen.
59. Wenceslaus Ignatius, Graf Wratislaw von Mitrowitz, Kön. Stadthalter in Böhmen.
60. Christophorus Wilhelmus, Graf Schafgotzsch, Landes-Hauptmann zu Liegnitz in Schlesien, ist gestorben.
61. Joh. Anton Joseph, Fürst von Eggenberg, Landes-Hauptmann in Crain.
62. Guidobaldus, Graf von Welsperg, Landvogt in Nellenburg.
63. Antonius Marchese di S. Croce, ist todt.
64. Joh. Sigism. Graf von Götz, Königlicher Stadthalter in Böhmen.
65. Franc. Anton. Graf von Hallweil.
66. Ferdin. Hrznata, Graf von Rockorzowa.
67. Wenceslaus, Graf von Sintzendorff, Reichs-Erb-Schatzmeister.
68. Franc. Maximil. Graf von Königseck, Landvoigt in Ober- und Nieder-Schwaben.
69. Georgius Fridericus, Gr. von Oppersdorff.

70. Joh. Philippus, Graf **Stadian**, Gro
Hofmeister bey Chur-Maintz.
71. Philippus Ernestus Hercolani, Graf u
Marchese von Floremonte, Kayserl. Bot
schaffter zu Venedig.
72. Franc. Zdencko Norohradzky, Graf Ko
lowrath, Kön. Stadthalter in Böhmen.
73. Wolff Freyherr von **Metternich**.
74. Georgius, Graf **Erdödy**.
75. Ignatius Marcus, Graf von Altimis.
76. Leopold Anton, Graf von **Trautmans**
dorff, Königl. Stadthalter in Böhmen.
77. Waltherus, Fürst von **Dietrichstein**.
78. Joh. Baptista, Graf Colloredo.
79. Sigismundus Valentinus Hrzan, Graf vo
Harras.
80. Domin. Franc. Freyherr von Potztatzky.
81. Joh. Sigism. Freyherr von **Stubenberg**
82. Carl Graf **Breda**, Kön. Stadthalter i
Böhmen.
83. Joh. Paulus, Graf Joanilli.
84. Franc. Sigismundus, Graf von **Wels**.
85. Ferdin. Ernestus, Graf von **Mollart**.
86. Philippus Carolus, Graf von **Hohenlo**
Bartenstein.
87. Franc. Ehrenreich, Graf von **Trautmans**
dorff, Kays. Abgesandte in der Schweitz.

88. Aloy-

88. Aloysius, Graf von Thurn.
89. Joh. Baptista, Graf von Castelbarco, Kayserl. Gesandter in Savoyen.
90. Franc. Maximil. Hartmannus, Graf von Clarstein Kön. Stadthalter in Böhmen.
91. Adamus, Graf von Diemantstein, Chur-Pfältzischer Ober-Cämmerer.
92. Franc. Carolus, Graf von Tenczin, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Teschen in Schlesien.
93 Johannes Ignatius, Graf Wratislaw.
94. Felix, Graf von Wreschowitz.
95. Joh. Anton. Graf von Lamberg.
96. Joh. Josephus, Graf von Wildenstein, Vice-Stadthalter in Inner-Oesterreich.
97. Gotthard Helffried, Graf von Wels, Kays. Plenipotentiarius zu Lüttich.
98. Carl Leopold, Graf von Herberstein, Groß-Baillif des Malteser-Ordens in Deutschland.
99. Leopoldus Adamus, Graf von Strasoldo.
100. Joh. Antonius, des H. R. R. Graf und Semper-frey von Schafgotsch, vollmächtiger Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Schlesien.
101. Christoph. Franc. Reichs-Erb-Truchseß, Graf zu Friedberg und Trautenburg.

 102. Chri-

102. Christoph Franc. Graf von Dierme-
gen, Reichs-Erb-Truchseß.
103. Joh. Leopoldus, Freyherr von Fin
kirchen.
104. Martius, Graf von Strasoldo, Haup
mann zu Trieste.
105. Franc. Anton, Graf Lantien, Lands-Vice
Dom in Crain.
106. Joh. Bernardus, Graf Würben.
107. Joh. Leopoldus, Graf Herberstein
Cammer-Rath in Schlesien.
108. Ernestus, Graf von Harrach.
109. Carl Anton, Graf von Breida und Ro
secco.
110. Maximil. Sigismund, Graf von Trau
mannsdorff.
111. Franc. Antonius, Graf Saurer.
112. Joh. Ferdinandus, Graf von Herberstein
113. Franc. Josephus, Graf von Dietrichstein
114. Georg. Christoph, Freyh. von Stürckh
Hof-Vice-Cantzlar in Inner-Oesterreich
115. Rudolph Ferdinand. Graf von Schrot
tenbach.
116. Marchese Livio Visconti.
117. Joh. Wenceslaus, Graf von Gallasch, Her
tzog zu Lucera, Stadthalter in Böhmen
und gewesener Kays. Gesandte in Engeland

118. Joh. Petrus Stracka, Graf von Nedabelitz Königl. Stadthalter in Böhmen.
119. Ferd. Hannibal, Graf von Herberstein.
120. Christian Detlew, Graf von Rantzau, Kayserl. General.
121. Joh. Josephus, Graf Wirtby, Königlicher Stadthalter, und Appellations-Præsident in Böhmen.
122. Octavianus Ladislaus, Graf von Waldstein, Kön. Stadthalter in Böhmen.
123. Georgius Marchese Clerici.
124. Ignatius, Graf von Oettingen.
125. Franc. Josephus, Reichs-Graf von Waldstein, Stadthalter in Böhmen.
126. Joh. Philippus, Graf von Wertenberg.
127. Ludovicus, Graf von Sintzendorff.
128. Hieronymus, Graf von Colloredo.
129. Franciscus de Cajetanis, Principe de Caserta.
130. Wenceslaus, Graf von Guttenstein, Königl. Stadthalter in Böhmen, und Commendante in Praga.
131. Joh. Baptista, Graf von Neidhart, Cammer-Præsidente in Schlesien.
132. Josephus Leopoldus, Graf von Ursin und Rosenberg.
133. Marchese Jiulio Visconti.

34. Graf von Uhlefeld, Kayserl. Gene[ral] und Hatschier-Hauptmann.

XI.

Der verwittibten Käyserin AMALIÆ neueingerichtete Hofstadt Anno 1711.

1. Obrister Hofmeister, Josephus Ignatius, Graf von Paar, Kays. wirckl. geh. Rath.
2. Obrister Stallmeister, Franciscus Wilhelmus, Graf von Salm und Reifferscheid, welcher bey Kayser Josepho Hatschier-Hauptmann war.
3. Hatschier- und Trabanten-Hauptmann, Ludovicus, Graf von Zintzendorff, Kays. geh. Rath, und gewesener Abgesandter beym Könige in Schweden.
4. Obrister Kuchelmeister, Joh. Carl, Graf von Nostitz, Kayserl. Cämmerer, und Reichs-Hofrath.

Das II. Cap.

Vom Türckischen Reiche.

I.

Vom Groß-Sultan.

Der heutige Türckische Kayser ACHMETH III. ist A. 1703 auf den Thron gekommen,

men, und hat also nunmehro das 9. Jahr sei-
ner Regierung angetreten.

II.
Groß-Vezier.

A. 1710. ward der alte Groß-Vezier ALI BASSA abgesetzt, und solte gar stranguliret werden, wenn er sich nicht unsichbar gemachet hätte.

Sein Successor war NUMAN BASSA aus dem Hause KIEUPERLI, bißheriger Gouverneur zu NEGROPONTE: Er fiel aber gleich in Ungnade, und ward wieder nach Negroponte geschickt.

Darauf folgte MEHEMETH BASSA, bißheriger Gouverneur von ALEPPO, dessen Vater ein Florentinischer Kauffmann soll gewesen seyn.

Er nahm im Nov. 1710. Possession von dieser hohen Charge und commandirete An. 1711. die Armee am Flusse Pruth wider die Moscowiter.

Als er aber kaum ein Jahr in solcher Dignität gelebet hatte, so ward er im Nov. 1711. mit Arreste beleget.

Das Ober-Commando ward hierauf ad Interim dem Janitscharen AGA, mit Nahmen JUSIPH BASSA, aufgetragen.

Der obgedachte alte Groß-Vezier AL BASSA ward unterdessen auf der Insul Metelino attrapiret, und alsobald enthauptet.

III.

Krieg und Frieden mit Moscau.

Als Anno 1699. der bekannte Frieden zu CARLOWITZ war geschlossen worden, so ward auch zwischen den Türcken und Russen ein Waffen-Stillestand auf 2. Jahr beliebet.

Nach Verfliessung dieser 2. Jahre, ward A. 1701. ein Frieden auf 30. Jahr geschlossen, Krafft dessen der Czaar die Festung AZOW behalten solte.

Dieser Frieden ward An. 1710. im April nochmahls durch ein solennes INSTRUMENT renoviret, und würde also im Jahre 1711. allererst zu Ende gegangen seyn.

Nachdem sich aber unterdessen der König in Schweden nach der fatalen Schlacht bey PULTAVA in das Türckische Gebiethe retiriret hatte: so gab es darüber allerhand Disputen, biß endlich der Frieden darüber gebrochen ward.

Viel cooperirte darzu der Gesandte des Königs in Franckreich; wiewohl ihm der Engeländische und Holländische Gesandte sehr wider-

widerstunden, am meisten aber drang der Tartar CHAN darauf, welcher deswegen selber nach Constantinopel kam.

Das Türckische Ministerium war in dieser Materie nicht eines Sinnes, und weil bald die friedfertige, bald aber die militarische Parthey prævalirte: so gab es gefährliche motus am Türckischen Hofe, darbey dem Groß-Sultane selbst etliche mahl nicht wohl zu Muthe war.

Endlich erfolgte im Nov. 1710. von Seiten der Ottomannischen Pforte die solenne Declaration des Krieges zu Constantinople, und gleich darauf ward der Roßschweiff ausgestecket.

Unter den angeführten Ursachen des Krieges waren diese zwey die erheblichsten, 1. daß die Russen hinter dem schwartzen Meere unterschiedene neue Festungen auf Türckischen Grund und Boden angeleget; und 2. einige Schwedische Trouppen biß in die Moldau hinein verfolget, und also den Anfang zu den Feindseligkeiten gemachet hätten.

Der Moscowitische Gesandte an der Ottomannischen Pforte, Nahmens TOLSTOY, hatte darbey das Unglück, daß er nach den so genannten sieben Thürnen gebracht, und un

terwegens von der Canaille gar übel hanth[...]
ret ward.

Den Russen war mit diesem Kriege ebe[n]
nicht gedienet, weil sie gleich damahls gross[e]
Progressen gegen Schweden machten: deswe-
gen schrieb der Czaar im Januario 1711. aus S.
Petersburg an den Groß-Sultan, und erboth
sich unter andern auch darzu, daß er dem Kö-
nige in Schweden einen freyen Durchzug
durch sein Land verstatten wolte.

Als aber dieses alles nicht zulänglich war,
den Krieg abzuwenden, so erfolgte im Martio 1711. in der Residentz-Stadt Moscau
die Gegen-Declaration mit grosser Solennität.

Von dem darauf erfolgten Feldzuge sind
die Relationes so veränderlich gewesen, daß
man wenig zuverläßiges davon berichten kan:
Jedoch haben die meisten in den nachfolgenden Umständen mit einander übereingetroffen.

Die Türckische Armée commandirte der
Groß-Vezier MEHEMETH BASSA: Sie
ward auf 200000. Mann geschätzet, darunter
ohne Zweiffel die 40000. Tartarn, ingleichen
das Corpo des rebellischen Woywodens von
Kiow mit begriffen sind.

Die Rußische Armée hingegen commandirte der Czaar in höchster Person, und die wurde auf 70000. inclusive der Cosacken und Tartarn geschätzet: Es war auch eine starcke Flotte auf dem schwartzen Meere ausgerüstet worden, welche aber nichts hat vornehmen können.

Im Martio erhielten die Moscowiter bey Pultava einen kleinen Sieg wieder ein Tartarisches Corpo, welches auf dem Wege war, die Moscowitische Flotte zu verbrennen.

Im April. gieng der Woywode von Kiow mit einem Corpo von 30000. Mann allerhand Volck, vor die Ukrainische Festung BIALACERKIEW, darinnen die Russen eine schwache Garnison geleget hatten. Er stürmte den Ort dreymahl, nachdem er aber etliche tausend hatte sitzen lassen, und der Entsatz nicht mehr weit war; so gieng er seiner Wege, und muste sich noch darzu etliche tausend gefangene Christen abjagen lassen.

Der Czaar faste hierauf die Resolution, in das Türckische Gebiethe einzudringen: Worbey ihm dieses sonderlich zu statten kam, daß DEMETRIUS CANTIMIRUS, Hospodar in der Wallachey, und Gouverneur in Moldau, alsobald auf seine Seite trat, und durch

ein öffentliches manifest gnugsam an den Tag legte, daß er sich gerne bey dieser Gelegenheit von dem Türckischen Joche loß machen wol[te].

Ob aber gleich die Rußische Armée hierau[f] im Junio ungehindert biß an die Moldauisch[e] Haupt-Stadt Jassy avanciren konte: so war[d] man doch bald inne, daß man in diesem Land[e] so viel Proviant nicht finden würde, als zur Subsistenz einer so zahlreichen Armée nöthig war.

Es gieng demnach der Rußische General Rönne mit einem starcken Detachement von der Haupt-Armée ab, in willens, die Türckische Stadt BRAILA zu überrumpeln, welche nicht weit von der Donau lieget, und damahls mit Proviant vor die Türckische Armée angefüllet war.

Dieses Dessein gieng zwar von statten, und Braila muste den 25. Jul. capituliren: Allein die Moscowitische Haupt-Armee war auch durch Abgang dieses Detachements dermassen geschwächet, daß sie kaum noch 50000. oder wie einige Nachrichten gelautet, gar miteinander kaum 40000. ausgetragen hat.

Dem ohngeachtet, gieng der Czaar auf die Türcken loß, und am Flusse Pruth kamen beyde Arméen, an den beyden Seiten des Ufers einander gegenüber zu stehen.

Den

Den Russen fehlte es zwar an courage nicht: aber wegen des Proviantes fieng es an sehr gefährlich auszusehen, weil die Tartarn den Convoyen auf allen Strassen aufpaßten.

Endlich kam es zu einer dreytägigen Schlacht. Den 19. Jul. gantz spät auf den Abend attaquirten die Türcken das Moscowitische Lager, konten aber wegen einbrechender Nacht wenig ausrichten.

Den 20. Jul. ward zu beyden Seiten desperat gefochten: es stunden aber die Russen wie eine Mauer, und die Türcken konten mit aller ihrer force nicht eine Bataillon übern Hauffen werffen.

Den 21. Jul. satzten die Türcken noch einmahl an, funden aber nochmahls unglaublichen Wiederstand, ohngeachtet die Russen wenig mehr zu beissen und zu brechen hatten.

Mitten unter diesem Blutvergiessen kamen Friedens-Vorschläge auf das Tapet, die wurden alsobald von beyden Seiten acceptiret, und deßwegen so gleich ein Stillstand auf 2. Tage geschlossen, damit man sich über den Artickeln vergleichen konte.

Die Türcken rühmten sich, als wenn die Russen durch den Mangel an Proviant wären gezwungen worden, eine weisse Fahne auf-

zustecken: Und hingegen die Russen geben vor, als wenn die Türcken den ersten Anlas zum Frieden gegeben hätten.

Dem sey nun wie ihm wolle, das ist gewiß, daß am 23. Jul. der Friede wircklich ist geschlossen, und auch bald darauf von beyden Theilen ratificiret worden.

Die Rußische Armée ward alsobald mit Proviant versorget, auch aller Orten solche Verfügung gemacht, daß der Rest von derselben ungehindert nach ihren Gräntzen zurücke kehren konte.

Von der Anzahl der Todten und blessirten ist nichts gewisses zu vermelden, weil dieselbige in einigen Briefen allzu hoch, und in andern allzu niedrig ist angeschrieben worden.

Der Frieden an sich selber bestund indessen aus Sieben Artickeln, folgendes Inhalts:

1. Den Türcken sollen die abgenommenen Städte wieder eingeräumet; die neugebauten aber niedergerissen, und nicht wieder bewohnet werden.

2. Weder die Türcken noch Russen sollen sich künfftig in die Polnischen Händel mischen.

3. Die

3. Die Kauffleute sollen hin und wieder freye Handlung treiben.

4. Der König in Schweden soll einen freyen Durchzug durch Rußland haben.

5. Beyderseits Unterthanen sollen einander weiter keinen Schaden zufügen.

6. Es soll eine generale Amnestie aufgerichtet seyn.

7. Die Gefangenen sollen zu beyden Seiten auf freyen Fuß gestellet seyn.

Das Instrument dieses Friedens hatte der Baron PETRUS SCHAFFIROW Reichs-Vice-Cantzlar; und Graf MICHAEL SZEREMETOFF, General-Major, unterschrieben.

Alle diese Artickel sind nach der Ratification erfüllet worden, biß auf den vierdten, weil der König in Schweden sich noch nicht hat resolviren können, von Bender aufzubrechen.

Krafft des ersten Artickuls ist nun auch die Festung AZOW oder ASOFF oder AZACK wieder in Türckischen Händen, welcher Verlust auf Rußischer Seiten um so viel desto grösser ist, weil nunmehr das grosse Schiffs-Armament auf dem Schwartzen Meere, ingleichen die mit so vielen Kosten verfertigten Canäle ihren Gebrauch und Nutzen verlohren haben.

Von den andern geschleifften Festungen i[...] TAGANEROCK, KAMENON und TOLO[...] genennet worden: die letzten beyde wird ma[...] wohl auf den Tabellen vergebens suchen; TA-GANEROCK aber lieget nicht weit von Azov gegen Abend am Meer, und wird in viele[n] Charten mit einem andern Nahmen PETRU-SCHINA TUBA genennet.

IV.

Gesandten am Türckischen Hoffe.

Der Käyserliche hieß TALEMANN; der Frantzösische Des ALLEURS; der Britannische JEFFREIS; der Schwedische FUNCKE; der Rußische TOLS-TOY; der Holländische COLIAR; und der Venetianische MOCENIGO.

Zum Andern Theile

Das I. Cap.

Von Spanien.

I.

Von König CAROLO III.

Am 1. Oct. 1711. ist dieser Monarche in das 27. Jahr seines Alters getreten.

Dessen

Dessen Gemahlin ELISABETH CHRISTINA, aus dem Hause Braunschweig, hat im Augusto das 20. Jahr zurücke geleget.

Die Post vom dem Tode Käysers JOSEPHI, welcher den 17. Apr. 1711. gestorben war, überbrachte der Graf von MOLLART.

Als hierauf S. K. Maj. genugsame Versicherung wegen der bevorstehenden Käyser-Wahl erhalten hatten, so giengen dieselbe am 26. Sept. von BARCELONA zu Wasser ab, und stiegen am 12. Oct. bey GENUA ans Land, welches eben der Tag war, an welchem zu Franckfurt die Käyser-Wahl vor sich gieng.

Die guten Catalonier musten sich damit trösten, daß wegen der Königin resolviret ward, daß sie zu Barcelona verbleiben solte.

II.

Vom Könige PHILIPPO V.

Am 19. Dec. 1711. hat dieser Hertzog von Anjou das 29. Jahr seines Alters angetreten.

Seine Gemahlin, welche mit ihrem rechten Nahmen nicht MARIA ANNA, wie man bißher gegläubet hat; sondern MARIA LOUISE GABRIELE genennet wird, hat nunmehro das 24. Jahr angetreten.

Der Printz von Asturien LUDOVICUS ist nun schon 6. Jahr alt.

Diese fruchtbare Princeßin hat auch am 7. Jun. 1712. abermahl einen Printz gebohren, welcher PHILIPPUS Printz von Castilien genennet wird.

Diese Observation gehöret zwar ins folgende Supplement; kan aber unterdessen auf der 43. Tabelle angemercket werden, welche damahls schon unter der Presse gewesen war.

III.

Vom Kriege in Spanien.

Viel Blut ist dieses Jahr in Spanien nicht vergossen worden.

Am 25. Jan. muste sich die Catalonische Festung GIRONA an die Frantzosen ergeben. Siehe das dritte Supplementum.

Im Oct. wolten die Carolinischen die Festung TORTOSA mit 5000. Mann überrumpeln, und waren auch schon in die Aussenwercke eingedrungen; wurden aber dennoch repousiret.

Hingegen im Nov. wolten die Philippinischen die Festung CARDONA wegnehmen, und machten sich auch Meister von der Stadt; aber das Castell ward am 22. Dec. durch den Grafen von Stahrenberg glücklich entsetzet.

Die Philippinische Armée hat der Frantzösische Hertzog LUDOVICUS JOSEPHUS von VENDO-

VENDOME commandiret, biß er An. 1712. den 10. Jun. zu Vinaros eines plötzlichen Todes gestorben ist.

Anietzo hat der Fürst TSERCLAS von TILLY das Ober-Commando, welcher vor diesem im Stiffte Lüttich, und nachgehends in den Spanischen Niederlanden commandiret hat.

Die Armée an den Portugiesischen Gräntzen hat unter dem Marquis de BAY gestanden; es ist aber nichts merckwürdiges vorgefallen.

Nunmehro dürffte der Krieg bald ein Loch gewiñen, nachdem die Friedens-Tractaten täglich avanciren: Was endlich aus der Spanischen Monarchie werden soll, davon muß man die Nachricht im folgenden Supplemento erwarten: So viel ist unterdessen bekannt worden, daß die Engländer den Hafen PORTO-MAON auf der Insul Minorca; und die Festung GIBRALTAR an der Meer-Enge behalten sollen.

IV.

Todes-Fälle.

Vom Tode des grossen aber zuletzt unglückseligen Staats-Ministers, des Hertzogs zu MEDINA CELI, welcher den 26. Jan. 1711. zu Pampelone gestorben ist, hat das vorige Supplement allbereit Nachricht gegeben.

Im Anfange des Jahres starb der Ertzbischoff von TARRAGONA, Nahmens JOSEPHUS de LIMAS, in der Stadt Barcelona.

Am 28. May starb Don ANTONIUS MARTINUS ALVAREZ von TOLEDO, Hertzog von ALBA, ohngefähr 40. Jahr alt, in PARIS, allwo er einige Jahr daher als Spanischer Ambassadeur residiret hatte.

V.

Ritter des güldenen Vliesses.

Die Specification von 21. Rittern des güldenen Vliesses, wie sie der neue Käyser CAROLUS VI. am 9. Jan. 1712. zu Franckfurt am Mayn hat publiciren lassen, stehet oben im Capitul vom Römischen Reiche.

Am Philippinischen Hofe zu Madrit, sind meines Wissens in diesem Jahre nicht mehr als 2. neue Ritter ernennet worden, nehmlich der Frantzösische Hertzog von NOAILLES, und der Spanische Marquis von ARPAJON.

VI.

Barcelonische Gesandten.

Zu Rom hat sich der Fürst von AVELLINO darzu brauchen lassen: der Päbstliche Nuncius hingegen ist SPINOLA gewesen.

In Holland ist der Baron von ZINZERLING; und in Portugall der Graf STAMPA gewesen.

Von

Von Wien kam der Grafe von MOLLART mit der Trauer-Post vom Tode des Käysers an.

Wegen Engeland hat der Herr KRAGGS den Titul eines Envoyé geführet.

VII.

Madritische Gesandten.

Zu Rom hat MOLINES die Spanischen affairen tractiret.

Zu Paris starb der Hertzog von ALBA, als Ambassadeur, am 28. May, und der Hertzog von OSSUNA hat unterdessen die Stelle vertreten.

Von Paris sind zwey Marquisen als Gesandten nacheinander zu Madrit gewesen, der erste von BLECOURT; und der andere von BONAC.

Zu Venedig ist der Fürst von S. BUONO; und in der Schweitz der Marquis de BERETTI LANDI; zu Genua aber der Hertzog von MONTELEON gewesen: Und die Genueser haben hingegen den Herrn Francesco Maria GRIMALDI nach Madrit gesendet.

VIII.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Der Hertzog von MEDINA SIDONIA, hat alle Chargen, die ihm König Philippus ge-

geben

geben hat, niedergeleget, und ist auf seine G[...]ter gegangen.

Der Hertzog von UCEDA, welcher dem Könige Philippo in Rom und Genua viel Dienste gethan hat, ist in diesem Jahre auf Caroli Parthey getreten.

Die alte Fürstin von URSINI, hat im Luxemburgischen die Herrschafft la ROCHE bekommen, welche jährlich 4000. Thaler abwirfft.

Denen Aragonesern sind ihre alten Privilegia, die man ihnen bißhero streitig gemachet hatte, wiederum aufs neue confirmiret worden.

Das importante Ertzbisthum zu TOLEDO; ingleichen die hohe Charge eines General-INQUISITORIS hat der Cardinal del GIUDICE davon getragen.

Es ward zu Madrit sehr übel genommen, als man hörte, daß Venedig, Genua, Lucca und Parma den neuen Käyser bey seiner Ankunfft in Italien vor einen König in Spanien agnosciret hatten: es ist aber wieder assoupiret worden.

Das II. Cap.

Von Portugall.

I.

Vom Königlichen Hause.

König JOHANNES V. ist den 24. Oct. 1689. gebohren, und hat also das 23. Jahr angetreten.

Die Königin MARIA ANNA, eine Schwester Käysers Caroli VI. ist hingegen 6. Jahr älter, und hat also das 28. Jahr zurücke geleget.

Diese Königin hat am 4. Dec. 1711. eine Princeßin gebohren, welche die Nahmen MARIA MAGDALENA FRANCISCA XAVERIA JOSEPH ATERESIA BARBARA bekommen hat.

II.
Vom Kriege.

Auf der Seite von ESTREMADURA, ist nichts sonderliches vorgegangen, ausser daß der Philippinische General die Festung ELVAS etliche Tage bombardiret, und sonst da und dort contribution erpresset hat.

An den Gräntzen von Leon haben die Portugiesen die Festung MIRANDA de DUERO am 10. Mart. fast eben auf die Manier überrumpelt, wie die Frantzosen im vorigen Jahre gethan hatten. Die gantze Garnison à 1300. Mann ward zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

III.
Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte, FERDINANDUS Graf von KHüENBURG, Bischoff zu Laybach, ist nach Hause gereiset, um von dem Ertzbisthum Praga in Böhmen Possession zu nehmen.

Vom Hofe zu Barcelona ist der Grafe von STAMPA da gewesen.

In Engeland ist der Graf von ANCUNNA; und in Holland der Graf von TARUCA.

Am Päbstlichen Hofe hat sich der Marquis de FONTES aufgehalten.

Das III. Cap.

Von Franckreich.

I.

Vom Könige.

LUDOVICUS XIV. ist gebohren am 5. Sept. 1638. und ist also numehro schon im 74. Jahre seines Alters.

II.

Vom Königlichen Hause.

Am 14. Apr. 1711. starb LUDOVICUS XV. Dauphin von Franckreich, und eintziger Sohn des Königes, im 50. Jahre seines Alters, zu Meudon an den Kinder-Pocken. Er hinterließ drey Millionen an Gütern und Gelde, darein haben sich seine drey Söhne getheilet.

Den

Den 12. Febr. 1712. starb die Gemahlin des jungen Dauphins, welcher vorher der Hertzog von Bourgogne genennet ward. Sie hieß MARIA ADELHEID, und war eine Tochter des regierenden Hertzogs in Savoyen, im 26. Jahre ihres Alters.

Den 18. Feb. 1712. und also nur 6. Tage darauf, starb ihr Gemahl der ietzt gedachte junge DAUPHIN LUDOVICUS, vormahls Hertzog von Bourgogne, im 30. Jahre seines Alters.

Den 8. Mart. 1712. starb dessen Sohn, der dritte DAUPHIN, sonst LUDOVICUS Hertzog von BRETAGNE genannt, im 5. Jahre seines Alters.

Der ietzige DAUPHIN ist nunmehro ein Kind von 2. Jahren, und wird noch ohne Vornahmen der Hertzog von ANJOU genennet, davon der König Ober-Groß-Vater ist.

Es kan sich demnach bald zutragen, daß man von Franckreich Ursache zu sagen hat: **Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist.**

Unterdessen kan man anietzo von einem jedweden zweyjährigen Kinde in Franckreich sagen, daß es allbereit **vier** DAUPHINS in Franckreich erlebet hat.

Darbey ist erfüllet worden, was man dem

ersten Dauphin prognosticiret hat, **daß e**
ein Sohn eines Königes, und ein Va-
ter eines Königes, aber selber kein Kö-
nig seyn würde.

Ausserdem ist auf der 54. Tabelle noch an-
zumercken, daß die Gemahlin des Hertzog
von Berry am 21. Jun. 1711. eine todte Printzeßi
gebohren hat.

III.

Von den Printzen vom Geblüthe.

Den 10. Jun. 1712. starb LUDOVICUS JO-
SEPHUS Hertzog von VENDOME, zu VI-
NAROS in Spanien gantz plötzlich, im 58. Jah-
re seines Alters.

Seine Wittwe, die er nur vor 2. Jahre
geheyrathet hat, ist eine Tochter Hertzog
Henrici Julii von Condé, ohne Kinder.

Er war ein grosser Krieges-Held, und ha
in Italien, Niederlanden und Spanien di
grösten Armeen commandiret.

Philippus V. in Spanien hat ihm sonder-
lich viel zu dancken, weil er dessen nach de
Schlacht bey Saragossa sehr wackelnde Cron
ziemlich wieder befestiget hat.

IV.

Andere merckwürdige Todes-Fälle.

Im Januario 1711. starb der Marquis de
FEUQUIERES, Gouverneur zu Verdun.

Im

Im Martio 1711. starb der berühmte Poete und Satyricus Nicolaus BOILEAU im 74. Jahre seines Alters.

Den 14. Martii starb Claudius von CHOISEUL, erster Marechal von Franckreich, und Gouverneur zu Valencienne, alt 78.

Den 22. Mart. 1711. starb der älteste Sohn des Marschalls von BOUFFLEURS, Nahmens ANTONIUS CAROLUS, im 14. Jahre seines Alters.

Den 23. April 1711. starb die Gemahlin des jungen Hertzogs von VILLEROY im 33. Jahre ihres Alters, zu Versailles: Sie hieß MARGARETA, und ihr Vater war der bekannte Staats-Ministre MICHAEL LE TELLIER von LOUVOIS: Dieses ist auf der 58. Tabelle zu annotiren.

Den 18. Aug. 1711. starb in Paris MARIA de LIGNY, eine Gemahlin ANTONII EGONIS Fürstens von Fürstenberg, und Chur-Sächsischen Stadthalters.

Den 22. Aug. 1711. starb der alte Marechal LUDOVICUS FRANCISCUS von BOUFFLEURS, zu Fontainebleau: Er defendirte Ryssel so wohl, und war letztens Gouverneur zu Paris.

In diesem 1711. Jahre ist auch der bekannte

Don Diego Philippo Gusman von Cordona, Marquis de LEGANEZ, in seinem Gefängniß zu Vincennes gestorben.

Den 23. Febr. 1712. starb der alte Marschal von CATINAT, welcher sich sonderlich in Italien sehr signaliret hat.

Den 29. Febr. 1712. starb der Marquis de SEIGNELAY, im 30. Jahre seines Alters: Seine Wittwe ist die jüngste Princeßin Tochter des Chur-Sächsischen Stadthalters von Fürstenberg.

Den 3. Apr. 1711. starb HENRICUS, Graf von BRIONNE, ein Sohn des Grafens von Harcourt, alt 51. Jahr; es gehöret auf die 285. Tabelle.

Den 22. Apr. 1712. starb Jacobus Marquis de NOAILLES, ein Bruder des Ertz-Bischoffs zu Paris, alt 59.

V.

Gesandten.

Nebst dem Päbstlichen Nuncio ordinario CUSANI, ist auch der Herr ALDOBRANDINI da gewesen.

Der Spanische Ambassadeur Hertzog von ALBA starb zu Paris am 28. May 1711. und der Hertzog von OSSUNA hat nach diesem seine Stelle vertreten.

Der

Der Schwedische Envoyé ist beständig der Herr von CROONSTROHM gewesen.

Nach Spanien ist erstlich der Marquis de BLECOURT; und nach ihm der Marquis de BONAC gesendet worden.

Am Türckischen Hofe ist Mr. des ALLEURS biß diesen Tag.

In der Schweitz residiret beständig der Grafe von S. LUC.

Der Chur-Cöllnische Gesandte, ist der Baron von SIMEONIS, und der Chur-Bayrische der Herr von MONASTEROLE gewesen.

Der Lothringische war der Marquis de HERBEVILLE.

Endlich sind A. 1712. 1. der Marechall von UXELLES; 2. der Abt von POLIGNAC; und 3. der Herr MENAGER, welcher künfftig Graf von S. JEAN heissen soll, als Plenipotentiarii zu den Friedens-Tractaten nach Holland abgesendet worden.

VI.

Vom Kriege und Frieden.

In Spanien ist die Festung GIRONA den 25. Jan. 1711. erobert worden, davon an seinem Orte.

Am Rheinstrohme ist mit einem Worte

zu beyden Seiten nichts gethan worden; und eben so ist es auch in Italien hergegangen.

In den Niederlanden haben die hohen Alliirten am 17. Sept. die Festung BOUCHAIN erobert.

Zum Anfange des neuen Jahres 1712. sind neue Friedens-Tractaten zu Utrecht veranlasset worden; davon unten an seinem Orte.

VII.

Einige andere Merckwürdigkeiten.

Der Hertzog von BERWYCK ist unter die PAIRS von Franckreich aufgenommen worden.

Am 11. Oct. 1711. Sonntags kamen viel Einwohner aus der Stadt Lion von einer Dorffkirmes nach Hause, darüber entstund auf der Brücken ein solches Gedränge, daß 200. Menschen getödtet, und 300. übel beschädiget wurden.

Im November war der Grafe von THOULOUSE, ein natürlicher Sohn des Königes, an einem Steine geschnitten, welcher so groß war als ein Hüner-Ey.

In diesem Jahre muste jederman in Franckreich den zehnden Pfennig contribuiren: Wolten nun die Herren Geistlichen damit verschonet bleiben, so musten sie ein freywilliges Geschencke von 8. Millionen zusammen bringen.

Zum

001100 01

Zum Ausgange des Jahres kam der Marechal von TALLARD, wieder nach Franckreich, nachdem er von der Königin von Groß-Britannien auf etliche Monath permission erhalten hatte. Man giebt ihm Schuld, daß er gar viel zu dem Frieden zwischen Franckreich und Engeland contribuiret habe.

Das IV. Cap.

Von Groß-Britannien.

I.

Von der Königin.

Die Königin ANNA hat am 6. Febr. 1710. das 49. Jahr ihres Alters angetreten: Und am 4. May hat das neundte Jahr ihrer Regierung seinen Anfang genommen.

II.

Vom Parlamente.

Zum Ausgange des 1711. Jahrs ward am 18. Dec. abermahl ein neues Parlament beruffen.

Weil nun bey ietziger Zeit die TORYS, das sind die von der strengen Parthey, prævaliren, so kan man leicht erachten, daß sie auch in dieser Versammlung die Pluralität werden ausgemachet haben.

Das Haupt-Werck, das die Königin mit

dem Parlamente zu überlegen hatte, betraff den Frieden mit Franckreich.

Es fehlte zwar an getreuen Patrioten nicht, welche meinten, der Krieg müste nothwendig fortgesetzet werden, wofern man sich einen sichern Frieden versprechen wolte.

Allein weil Krieg und Frieden REGALIA sind, die eigentlich nicht vor das Parlament, sondern vor die Königin gehören: so ward derselben alles anheim gestellet, und das Parlament konte ja wohl zufrieden seyn, daß man künfftig so unmenschliche Summen Geldes nicht mehr verwilligen dürffte.

III.

Von Todes-Fällen.

Im Frühlinge 1711. starb der Hertzog von RUTLAND. Er hieß JOHANNES MANNORS, und war nur ein Graf, biß er von der ietzigen Königin zum Hertzoge von Rutland gemachet war. Der Marquis von GRANBY ist sein Erbe.

Im Martio 1711. starb der Graf von ROCHESTER: Er hieß LAURENTIUS HYDE, und war Anno 1700. Vice Roy in Irrland.

Sein Vater war der weltbekannte EDUARDUS HYDE, Grafe von CLARENDON, Cantzlar von Engeland, welcher Anno 1674. in

Franck-

Franckreich gestorben ist. Die Schwester des Grafens von ROCHESTER war ANNA HYDEN, eine Gemahlin des Königes Jacobi II. und also eine leibliche Mutter der ietztregierenden Königin ANNÆ. Es ist demnach dieser Grafe von ROCHESTER, der ietzigen Königin Mutter-Bruder gewesen. Sein Sohn HENRICUS HYDE hat nunnehro den Titul eines Grafen von ROCHESTER geerbet.

Den 28. May 1711. starb der Graf von BATH, von welchem dieses kürtzlich zu melden ist. In Engeland lebte Johannes Grenevil, Grafe von BATH, der hatte einen Sohn, mit Nahmen CAROLUS: Und in Holland war ein General-Feld-Marschall aus dem Hause Nassau, natürlicher Ankunfft, Nahmens Henricus OWERKERCK, der hatte eine Tochter, die hieß ISABELLA. Dieser CAROLUS und ISABELLA vermählten sich mit einander A. 1691. und zeugten auch einen Sohn mit einander. Es war aber diese Ehe gar unglücklich: denn ISABELLA, starb gleich das Jahr drauf A. 1692. und CAROLUS erschoß sich A. 1701. selber, wegen des præjudicirlichen Testamentes, welches sein Vater Johannes gemachet hatte. Der junge Sohn, Nah-

mens HENRICUS WILHELMUS, unterdessen Grafe von BATH genennet worden, und eben dieser ist es, von dem hier die Rede ist, weil ausdrücklich dabey ist gemeldet worden, daß die Frau von Owerkercke seine Großmutter wäre: Sonst aber hatte Grafe Carolus noch einen Bruder, mit Nahmen JOHANNES, hinterlassen, welcher nun wohl der Erbe von diesem Titul seyn wird.

Den 6. Jun. 1711. starb der Grafe von BEDFORT. Er hieß WILLIAM RÜSSEL, und sein Vater gleiches Nahmens ward A. 1683. wegen beygemeßner Conspiration wider König Carolum II. enthauptet. Er hat wieder einen Sohn gelassen, der ein Erbe von seinem Titul ist.

Den 17. Julii 1711. starb der Hertzog von DOUVRES uñ QUEENSBURY, aus Schottland: Er hieß JACOBUS DOUGLAS, und hat viel zur Union der beyden Königreiche beygetragen, als er noch geheimder Staats-Secretarius war. Er hat zwey Söhne gelassen, davon der älteste den Titul von QUEENSBURY; und der andre von DOUVRES führen soll.

Im Julio 1711. ward auch der Hertzog von SHREWSBURY todt gesaget, welcher mit seinem rechten Nahmen CAROLUS TALBOT hieß.

Den

Den 26. Jul. 1711. starb der Hertzog von NEWCASTLE an einem Falle, den er auf der Jagd gethan hatte. Er hieß JOHANNES HOLLES und ward vor die reichste Standes-Person in gantz Engeland gehalten, weil er 50000. Pfund Sterlings jährliche revenüen hatte.

Den 18. Apr. An. 1712. ist auch in Franckreich die bekannte Princeßin MARIA LOUISE Stuartin gestorben: Sie war die eintzige Schwester des weltberühmten Printzens von Walles, welche ihre noch lebende Frau Mutter aus dem Hause Modena, eine Wittwe Königs Jacobi II. An. 1692. in Franckreich solte zur Welt gebracht haben. Sie ist gleich 20. Jahr alt geworden.

Sonst sind auch zwey gelehrte Männer A. 1711. in Engeland gestorben: nehmlich D. CAT, gewesener Bischoff zu Bath und Welles, welcher unter ietziger Regierung sich allezeit geweigert hat, den Eyd abzustatten: Und der bekante HENRICUS DODWEL, Prof. zu Oxfurt, dessen Gelehrsamkeit grösser war, als seine Frömmigkeit: wiewohl er doch seine Fehler auf dem Todtbette bekannt, und bereuet hat.

IV.
Aenderungen bey Hofe.

Im ersten Supplemento ist schon erinnert worden, daß sich eine Faction wider den Hertzog von Marlborough hervor gethan hat, davon der Staats-Secretarius HARLAY das Oberhaupt, und der geheimde Kriegs-Secretarius S. JOHN, sein getreuer Beystand war; welche aber damahls nicht aufkommen konten, sondern beyde ihr Amt niederlegen musten.

Im andern Supplemento findet man, wie der bekannte D. SACHEVEREL Gelegenheit gegeben hat, daß die so genannten TORYS, das sind die von der strengen Parthey, mit der Lehre von dem passivischen Gehorsam, sich gar sehr bey der Königin recommendiren konten, wodurch die Parthey der WHIGS, worzu sich der Hertzog von Marlborough allemahl bekennet hat, immer mehr und mehr unterminiret ward.

Im dritten Supplemento ist zu lesen, wie nicht nur der Groß-Schatzmeister GODOLPHIN; und der Staats-Secretarius, Graf von SUNDERLAND, als Schwieger-Söhne des Hertzogs von Marlborough; sondern auch zuletzt seine eigne Gemahlin SARA, erste Staats-Dame der Königin, ihre Chargen haben müssen niederlegen.

Bey

Bey allen diesen Veränderungen blieb doch der Hertzog von Marlborough vor seine Person, in regard seiner grossen Meriten, noch verschonet, und hat im Jahre 1711. die Armée in den Niederlanden noch als GENERALISSIMUS commandiret.

Aber nach geendigter Campagne ward dem Hertzoge von MARLBOROUGH nicht allein das Ober-Commando genommen, und dem Hertzoge von ORMOND aufgetragen: sondern er ward auch vor dem Parlamente verklaget, daß er den Fremden im Englischen Solde stehenden Soldaten dritthalb pro cento von ihren vorgeschoßnen Monats-Geldern abgezogen hätte, welches, weil es gemeine Gelder wären, nothwendig müste restituiret werden.

Nun kam zwar der Printz EUGENIUS von Savoyen im Januario 1712. nach London, und secundirte den Hertzog auf alle Weise: Der Hertzog von Marlborough erwieß auch, daß es auf vertraute Intelligenzen wäre verwendet worden, und daß man den guten Succeß gutentheils solcher geheimden Correspondenz zu zuschreiben hätte: Ja die hohen Officirer von der Armée erklärten sich, aus Liebe zu diesem grossen Helden, daß Sie ihm

die-

diesen kleinen Rabat geschencket hätten: Es ist aber, diesem allen ungeacht, dieser Proceſs noch nicht annulliret worden.

Mitlerweile ist die Verfolgung des Hauses Marlborough auf die gesamten WHIGS extendiret worden, also daß fast alle diejenigen ihre Aemter haben müssen niederlegen, welche dieser gelinden Parthey zugethan gewesen sind. Da nun solchergestalt anietzo die gröste Gewalt bey den TORYS; hingegen aber der gröste Reichthum bey den WHIGS ist: so verlanget jederman zu erleben, welche Parthey doch endlich den Platz behalten werde.

Das Primum mobile aller dieser Troublen, und das Haupt der Torys ist nun ohnstreitig, der vormahls gewesene Staats-Secretarius ROBERTUS HARLAY, welcher nunmehr den Titul eines Grafens von OXFORT führet, und darbey die wichtige Charge eines Groß-Schatzmeisters bekleidet.

Dessen getreuer Adhærente ist der vormahls gewesene geheimde Kriegs-Secretarius PAULET von S. JOHN oder S. JEAN, welcher nunmehro der Vicomte von BULLINGBROOCK heist, und zugleich geheimder Staats-Secretarius ist.

Die Gelegenheit zu diesen Veränderungen

gen gab die bekannte Conduite der Hertzogin von MARLBOROUGH; und zu einem Instrumente ließ sich auch ein gewisses Frauenzimmer gebrauchen, welches die Hertzogin selbst an die Königin recommendiret hatte.

Zu den wichtigsten affairen sind hierauf zwey sehr weltkündige Männer gezogen worden, nehmlich D. ROBINSON Bischof zu BRISTOL, welcher nunmehro Ober-Siegelbewahrer geworden ist; und der Milord RABY, welcher nur neulich den Titul eines Grafens von STRADFORT oder STRAFFORT angenommen hat. Beyde haben sich durch unterschiedene Gesandtschafften in der Welt bekannt gemacht.

V.

Vom Krieg und Frieden.

Die Engeländer haben ja wohl im Jahr 1711. aller Orten denen Krieges-Operationen beygewohnet: daß aber schon damahls ingeheim starck am Frieden ist gearbeitet worden, das hat man wohl ex post facto gesehen.

Die Principalsten Friedens-macher sind freylich die TORYS gewesen; doch hat der in Engeland seit der Victorie bey Höchstadt gefangen gesessene Marechal von TALLARD; ingleichen der Frantzösische Staats-Ministre

von TORCY, durch die gewöhnlichen Mittel nicht ein Geringes zu solcher Trennung der hohen Allience cooperiret.

Weil der gantze Frieden ein noch nicht gantz ausgearbeitetes Werck ist, so muß die vollständige Nachricht davon nothwendig ins folgende Supplement verspahret werden: Unterdessen ist nur dieses anzumercken, daß Engeland erstlich einen besondern Stillestand mit Franckreich geschlossen, und darauf seine trouppen von der Alliirten Armée abgesondert hat.

VI.
Von der SUCCESSION in Engeland.

Es ist allbereit A. 1701. durch einen Schluß des Parlamentes ausgemachet worden, daß auf erfolgten Fall das Chur-Hauß Hannover, welches unter allen Competenten allein der Protestirenden Religion zugethan ist, auf dem Britannischen Throne succediren soll.

Nachdem aber das Ministerium bey Hofe ist geändert worden, so geht das Lied gantz aus einem andern Thone, und der bekannte Printz von WALLES, welchen die Engeländer den Prætendenten zu nennen pflegen, hat wohl niemahls mehr Hoffnung gehabt, eine Königliche Crone zu tragen, als ietzund.

Es lebet derselbe noch in Franckreich, und muß nach Befindung der Umstände seine Residentz bald da, bald dort aufschlagen. Erst war er ein gebohrner Printz von Cornouallien; darnach ward er vor einen Printz von Walles erkläret; drauf muste er sich vor einen Müllers-Sohn declariren lassen; bald ward er in Franckreich als ein wircklicher König tractiret: nicht lange darnach nahm er den Nahmen eines Ritters von S. Joris an: und eben ietzo kömmt Nachricht, daß er von nun an ein Hertzog von Glocester soll tituliret werden. Bald wird er von den Frantzosen vor einen gesunden Printz, bald wieder vor einen Candidatum mortis ausgegeben: Bald ist er ein bon Catholique; bald will man die Leute überreden, als wenn er sich in der Reformirten Religion unterweisen liesse. Bald wird er von der Königlichen Garde bedienet; bald muß er wieder privatiren. Im Summa wenn Ovidius seinen Lebenslauff machen solte, so würde er materie genung finden, eine neue metamorphosin zu schreiben.

VII.

Gesandten von Engeland.

Am Käyserlichen Hofe war erstlich der Herr von PALMES, und darnach der Grafe von PETERBOROUGH.

Am Türckischen Hofe ist anietzo der Herr JEFFREYS.

Nach Moscau ist der Herr WITH WORT versendet worden.

Zu Barcelona ist der Herr KRAGGS gewesen.

Beym Könige zu Marocco in Africa der Capitain dela VAL.

Zu Genua und Savoyen der Herr CHETWIN.

In der Schweitz Herr STANIAN; und bey den Graubündtern Herr MANNING.

Zu Regenspurg der Herr DEVENANT.

In den Niederlanden war der ordentliche Gevollmächtigte der Graf von ORERY.

Zu den Friedens-Tractaten zu Utrecht ist insonderheit der Bischoff von BRISTOL, sonst D. ROBINSON genannt; und der Graf von STRADFORD, welcher vor kurtzem noch Mylard RABY hieß, abgesendet worden.

VIII.

Gesandten nach Engeland.

Von wegen des Römischen Käysers, der Grafe von GALLASCH.

Von Portugall der Graf von ANCONNA.

Vom Czaar in Moscau, der Fürst KOURAKIN.

Vom Könige in Polen der General SEYSSAN, und der Residente del' ORME.

Von Hannover der Baron von BOTHMAR.

Von Holland erstlich der Herr von VRYBERGEN, welcher den 14. Jun. zu London gestorben: nach diesem der Herr von BORSELEN.

Von Venedig der Herr Pietro GRIMANI.

Von Genua der Marchese SAOLI.

Von Florentz der Ritter GIRALDI.

Von Savoyen der Marchese del BORGO.

Von Lothringen der Herr FORSTNER.

Von Marocco Don VENTURO ZARI.

IX.

Andere Merckwürdigkeiten.

Was im Martio 1711. mit dem Marquis von GUISCARD passiret ist, das stehet schon im dritten Supplemento.

Es ist im Parlamente resolviret worden, daß in den Vorstädten von London noch 50 neue Kirchen sollen gebauet werden, von solcher Größe, daß in einer jedweden 4750. Seelen Raum haben. Wenn man die darzu verwilligte Geld-Summa dividiret, so findet man, daß zu jedweder Kirche 6000. Pfund Sterlings, welches fast 30000. Thaler unsers Gel-

des

des ausmacht, sind destiniret worden. Und wenn man die Anzahl der Kirch-Kinder mit 50. multipliciret, so findet sichs, daß in den blossen Vorstädten von London 237500. Menschen wohnen.

In Schottland und in Irland ist wenig oder nichts veränderliches vorgegangen.

Das V. Cap.

Von den Niederlanden.

I.

Die Holländische Generalität.

Die Liste davon stehet im dritten Supplemente: denn eben die Anno 1710. commandiret haben, denen ist An. 1711. das Commando gelassen worden.

II.

Vom Kriege.

Im Julio 1711. ward der starcke Posten ARLEUX erst von den Alliirten, und darnach wieder von den Frantzosen eingenommen.

Den 5. Augusti 1711. wurden die Frantzösischen Linien ohne Verlust eines Mannes von den Alliirten erobert.

Am 25. Augusti 1711. ward die Festung BOUCHAIN im Hennegau von den Alliirten angegriffen, und am 12. Septemb. ließ der Com-

Commendante die Chamade schlagen, nachdem die Belagerung biß in die dritte Woche gewähret hatte. Die Garnison, welche noch 1554. Mann starck gewesen, muste sich zu Kriegesgefangenen ergeben: Der Commendante war der Frantzösische Marquis von RAVIGNAN. Es waren 2460. davor geblieben, und der neue Commendante ist numehr der General von Grovenstein.

Den Winter hindurch war Printz EUGENIUS selbst in Engeland, und dachte mit dem Hertzoge von MARLBOROUGH wieder herüber zu kommen: da denn an einer glorieusen Campagne nicht wäre zu zweiffeln gewesen, weil die Allirte Armée durch einige Käyserliche Regimenter dermassen war verstärcket worden, daß sie der Feindlichen bey weiten überlegen war.

Aber an statt des Hertzogs von Marlborough kam vor dieses mahl der Hertzog von ORMUND herüber; und da die Alliirten die schönste Gelegenheit vor sich hatten, den Frantzosen vielleicht einen sehr fatalen Stoß anzubringen: so declarirte der Hertzog von Ormond am 28. May 1712. wasmassen er Befehl erhalten hätte, keines weges wider Franckreich offensive zu agiren.

Dem

Dem ohngeachtet, ward doch von der Haupt-Armee am 19. Jun. 1712. die kleine Festung QVENOY belagert, und am 6. Jul. zur Ubergabe gebracht. Die zu Kriegsgefangenen gemachte Garnison bestund noch aus 3300. Mann; der Frantzösische Commendante hieß LABADIE; und der an seine Stelle kam, war der General-Major IVOY.

Es währte nicht lange, so ward der Stillestand zwischen Francreich und Engeland bekannt gemacht, und die Engeländischen National-Trouppen sonderten sich von der Haupt-Armée ab: Sie prætendirten zwar dergleichen von allen Deutschen Trouppen, die bißher im Engeländischen Solde gestanden hatten; sie konten aber zu ihrem Zwecke nicht gelangen. Unterdessen nahmen die Engeländer am 19. Jul. 1712. die Festung DUNKERCKEN in Besitz, welche ihnen die Frantzosen als ein Unterpfand des Friedens abtreten musten.

Printz Eugenius wolte zwar hierauf die Festung LANDRECHIES belagern: Es erfolgte aber bald darauf die unglückliche action bey DENAIN, da der Graf von ALBEMARLE am 24. Jul. geschlagen und gefangen ward: Also ward solches Dessein wieder cassiret.

Was

Was weiter passiret ist, muß biß in das folgende Supplementum verspartet werden.

III.

Vom General-Frieden.

Nachdem die neuen Friedens-Vorschläge von Seiten Franckreichs bey der Königin von Engeland ingreſs gefunden hatten: so liessen sich die andern hohen Alliirten die Sache auch gefallen, und darauf ward die Holländische Stadt UTRECHT zum Handels-Platze ernennet.

Die Tractaten nahmen am 29. Jan. 1712. ihren Anfang, und währen noch: die Frantzosen thäten die ersten Vorschläge: drauf wurden die Gegen-Prætensiones aller hohen Alliirten bekannt gemacht: Endlich sind neue offerten an die Königin von Engeland gethan worden, darüber noch deliberiret wird.

Weil dieses Affairen sind, die aneinander hängen, so wollen wir den Ausgang erwarten, und also die gantze Historie dieses Utrechtischen Friedens biß in das folgende Supplement versparen.

IV.

Todes-Fälle.

Zum Anfange des 1711. Jahres starb der

Holländische General-Lieutenant SALISCH zu Breda.

Den 9. Jun. 1711. starb der Ertzbischoff zu Mecheln, HUMBERTUS WILHELMUS, im 85. Jahr seines Alters.

Den 14. Jul. 1711. kam der tapffere Printz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, aus dem Hause Nassau-Dietz, im 24. Jahre seines Alters im Wasser bey Mœrdyck elendiglich um sein Leben. Seine Wittwe, die eine Tochter des Landgrafens zu Hessen-Cassel ist, brachte am 1. Sept. 1711. einen jungen Printz zur Welt, den man auf der 259. Tabelle sehen kan.

V.
Fremde Gesandten in Holland.

Die Käyserlichen 1. der Graf von SINTZENDORF. 2 der Herr von CONSBRUCK. 3. der Graf von CORZANA. 4. der Graf von GOES. 5. der Baron von HEEMS,

Die Frantzösischen 1. der Marechal d' UXELLES. 2. der Abt POLIGNAC. 3. der Herr MENAGER numehr Comte de S. JEAN genannt.

Die Spanischen vom Carolinischen Hofe 1. der Graf SORMANI. 2. der Freyherr von ZINZERLING.

Die

Die Britannischen 1. der Bischoff von BRISTOL. 2. der Graf von STRAFFORD. 3. der Graf von ORRERY.

Die Portugiesischen, 1. der Grafe von TARUCCA. 2. der Graf von ANCONNA.

Der Dänische, ein Graf von AHLEFELD.

Der Schwedische der Hr. von PALMQVIST.

Die Polnischen 1. der Graf von WERTHERN. 2. der Grafe LAGNASCO. 3. der Baron von GERSDORF.

Die Preußischen 1. der Graf von DENHOFF. 2. der Graf von METTERNICH. 3. der Herr von HYMEN. 4. der Herr von BIBERSTEIN.

Der Moscowitische der Herr MATUEOF.

Die Maintzischen 1. der Herr von STANIAN. 2. ein Graf von SCHöNBORN.

Die Trierischen 1. der Hr. von LANGENBACH. 2. der Herr von KAYSERSFELD.

Die Pfältzischen 1. der Herr von EFFERN. 2. der Herr von HUNDHEIM. 3. der Herr von *HETTERMANN.*

Die Hannoverischen 1. der Herr von GROTHE. 2. der Herr ROBERTON.

Der Heßische der Baron von DALWIG.

Der Holsteinische der Herr von PETEKUM.

Der Münsterische der Herr DüCKER.

Der Lothringische der Baron von FORSTNER, und der Marquis de Begue.

Der Schweitzerische der Herr SAVARY.

Der Graubündterische der Herr SALIS.

Der Venetianische Sebast. FOSCARINI, der aber am 23. Mart. 1711. im Haag gestorben ist, und den Herrn von RUZZINI zum Nachfolger hat.

Die Savoyischen 1. der Marquis del BORGO. 2. der Graf von MAFFEY. 3. der Herr von MELLAREDE.

Der Florentinische der Herr RENUCCINI.

Der Parmesanische der Graf von S. SEVERINO.

Der Maroccanische JUDA COCHEM.

VI.

Gesandten aus Holland.

Am Käyserlichen Hofe, der Herr von BRUYNINX.

Am Türckischen Hofe, der Herr von COLIAR.

Zu Regenspurg der Herr MORTAGNE.

In Engeland der Herr von WRYBERGEN, der am 14. Jun. 1711. zu London gestorben ist. Sein Nachfolger ist der Herr von BORSELEN.

An den Deutschen Höfen der Graf von RECHTERN.

Zu Turin der Herr van der MEER.

Bey den Friedens-Tractaten in Utrecht 1. der Herr BUYS. 2. der Herr von der DUSSEN, nebst andern Deputirten.

Das VI. Cap.

Von der Schweitz.

I.

Von der Toggenburger-Sache.

Der wahre Ursprung dieses Streites ist in dem andern Supplemente gantz gründlich vorgestellet worden.

Im Jahr 1710. und 1711. hat man zwar viel deßwegen disputiret; es ist aber weder zu einem Vertrage, noch zu einer ruptur kommen.

Endlich aber ist An. 1712. ein grausames Krieges-Feuer darüber entstanden, welches mit allen Umständen in das folgende Supplement gehöret.

II.

Von Maßners Sache.

Was THOMAS MASNER, ein vornehmer Graubündter und Landvoigt zu Mayenfeld, vor Händel angefangen hat, das ist im dritten Supplemento ausführlich erzehlet worden.

Im verwichenen 1711. Jahre, ist die Sache scharff getrieben worden, hat aber zuletzt einen gar schlechten Ausgang gewonnen.

Denn erstlich ist der von ihm gefangen genommene Groß-Prior von Franckreich, ein Bruder des verstorbenen Hertzogs von VENDOME, wieder auf freyen Fuß gestellet worden.

Derselbe hat zwar einen Revers von sich geben müssen, daferne bey seiner Ankunfft in Franckreich der junge Masner nicht wieder auf freyen Fuß gestellet würde, daß er sich so denn selbsten in der Schweitz einfinden wolte: ich vermuthe aber, daß keines von beyden geschehen wird.

Die Herren Graubündter haben unterdessen viel Noth mit dieser affaire gehabt, biß endlich auf dem Special-Land-Gerichte zu ILANZ am 17. Aug. 1711. ein Urthel wieder diesen Masner ist gefället worden, darüber einem die Haare zu Berge stehen möchten.

In der Anklage wird ihm Schuld gegeben, daß er ein Aufrührer, Meineidiger, Spitzbube, Strassenräuber, Mörder, Vergiffter, und dergleichen gewesen sey.

Laut des gesprochenen Urtheils, soll er lebendig geviertheilet, die Viertheile auf die Stras-

Strassen gesteckt, sein Wohnhauß geschleiffet, zwey Schand-Säulen davor aufgerichtet, und sein gantzes Vermögen confisciret werden.

Wie dieses Urtheil gesprochen ward, so hatte sich Masner schon unsichtbar gemacht: es wurden aber 300. Ducaten auf seinen Kopf gesetzet, und wer ihn lebendig liefern würde, der solte gar 1000. Ducaten haben: Ja wenn es ein Bandite wäre, der seiner habhafft würde, so solte demselben über dieses die Freyheit geschencket werden.

Dergleichen Mühe wird sich nun wohl niemand geben dürffen, weil dieser THOMAS MASNER im folgenden 1712. Jahre auf der Flucht gestorben ist. Die Execution ist unterdessen an seinem Bilde vollzogen worden; doch hat seine Frau durch suppliciren noch so viel erhalten, daß sein Hauß nicht ist demoliret worden.

III.

Die AFFAIRE mit dem Britannischen Gesandten.

Der Engeländische Gesandte bey den Graubündtern heist der Herr MANNING.

Und der Frantzösische Agente, welchen der obgedachte Masner anno 1710. beym Kopfe nahm, hieß MERVEILLEUX.

Als nun der Herr MANNING am 7. Jul. 1711. aus dem sogenannten Pfefferbade mit seiner Gemahlin wieder abreisen wolte: so paste ihm dieser Merveilleux mit etlichen Consorten unterwegens auf, und wolte ihn von einem Felsen herunter stürtzen.

Ob ihn nun zwar dieser Manning zu starck und zu geschwinde war, daß sie dieses Bubenstücke nicht vollbringen konten, so hieben sie ihn doch abscheulich zu schanden, würden ihn auch sonder Zweiffel massacriret haben, wenn die Gemahlin nicht ein solches Geschrey verführet hätte, daß endlich Leute zugelauffen kamen, und ihm noch das Leben erhielten.

Die Ursache dieser Meuchelmörderey ist leichtlich zu errathen, weil sich dieser Residente gar sehr vor den obgedachten Masner hat interessiren müssen.

IV.

Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius heist CARACCIOLI.

Der Käyserliche, der Graf von TRAUTMANSDORF; und bey den Bündtern der Baron von GREUT.

Der Frantzösische der Graf von S. LUC.

Der Spanische von Madrit der Marquis BERETTI LANDI.

Der

Der Brittannische in der Schweitz, ist bißhero der Herr STANIAN gewesen, und der an seine Stelle kommen ist, heist DEVENANT; bey den Bündtern aber ist der Herr MANNING.

Der Holländische ist der Herr RUNCKEL; Hingegen in Engelland ist der Herr von SAVARI wegen Bern; und in Engeland der Herr von SALIS, im Nahmen der Graubündter.

Das VII. Cap.

Von Lothringen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog von Lothringen LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS ist nunmehro 33. Jahr alt.

Im Jahre 1711. hat dieser Hertzog die Freude erlebet, daß sein leiblicher Bruder CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS am 6. Jan. Ertzbischoff und Churfürst zu Trier, welches nicht weit von Lothringen lieget, worden ist.

Der folgende Bruder FERDINANDUS JOSEPHUS hat sich den Krieg erwehlet, und dienet dem Römischen Käyser.

Der jüngste Bruder FRANCISCUS JOSEPHUS hatte Hoffnung, Bischoff zu Olmütz

in Mähren zu werden, nachdem sein Herr Bruder, nach erlangter Chur-Würde, resigniret hatte: Es ist aber dieselbe Wahl auf den Grafen von Schrotenbach ausgefallen: Unterdessen hat dieser Printz die beyden Abteyen STABLO und MALMEDY, und man macht ihm Hoffnung, als wenn er wohl gar Coadjutor zu LUTTICH werden könte.

Bißhero hat man keine genaue Nachricht von den Kindern des ietztregierenden Hertzogs zu Lothringen gehabt: Ich hoffe aber, die 281. Tabelle soll nunmehro iederman Satisfaction geben.

Ich habe solche Nachricht dem besten Genealogisten in Deutschland zu dancken, und auf dessen Credit versichere ich nun, daß die Hertzogin von Lothringen von 1699. biß 1711. innerhalb zwölff Jahren, XI. Kinder gebohren hat, und daß davon nicht mehr, als noch drey, nehmlich zwey Printzen und eine Princeßin, am Leben sind, welche noch keinen Nahmen haben.

II. Todes-Fälle.

Im Jahre 1711. sind von den Hertzoglichen Kindern ihrer drey gestorben: Wer nun die neue Edition von der Genealogie hat, der kan

sich

ich auf der 281. Tabelle gar leichte Raths erholen.

Damit sich aber auch diejenigen nicht beschweren dürffen, die sich noch mit der ersten Auflage behelffen, so will ich die bißher gebohrnen, zum Theil gestorbenen, und zum Theil noch lebenden XI. Kinder hieher setzen.

1. N. N. ein Printz, geb. 26. Aug 1699. † 16. Aug. 1700.
2. ELISABETHA CHARLOTTE, geb. 21. Oct. 1700. † 4. May. 1711.
3. N. N. Princeßin, geb. 13. und † 18. Nov. 1701.
4. N. N. Princeßin, geb. 30. Dec. 1702. † 1703.
5. LUDOVICUS, geb. 21. Jun. 1704. † 10. May 1711.
6. JOSEPHA, geb. 16. Apr. 1705. † im Apr. 1709.
7. GABRIELIS, geb. 4. Mart. 1706. † 11. May 1711.
8. N. N. Erb-Printz, geb. 25. Apr. 1707. lebt noch ohne Nahmen.
9. N. N. Printz, geb. 8. Dec. 1708. lebt noch ohne Nahmen.
10. N. N. Princeßin, gebohren 4. Jul. und † 28. Jul. 1710.
11. N. N. Princeßin, geb. 15. Oct. 1711. lebt noch ohne Nahmen.

Von den übrigen Linien ist sonst niemand so neulich gestorben, als HENRICUS Graf von BRIONNE, Groß-Stallmeister von Franckreich, am 3. Apr. 1712. welches in der

alten Edition auf der 284. Tabelle zu suppliren seyn wird.

III.
Die PRÆTENSION auf MANTUA und MONTFERRAT.

Am 5. Jul. 1708. starb der letzte Hertzog zu MANTUA und MONTFERRAT, Nahmens CAROLUS IV. ohne rechtmäßige Erben.

Es ist aber sein Vater CAROLUS III. gewesen, und der hat eine Schwester, Nahmens ELEONORA, gehabt, die Käysers Ferdinandi III. Gemahlin gewesen.

Diese ELEONORA hat eine Tochter gleiches Nahmens gebohren, und die ist die leibliche Mutter des ietzt regierenden Hertzogs von Lothringen gewesen.

Sind nun die beyden Hertzogthümer MANTUA und MONTFERRAT Weiber-Lehne, so ist kein Zweiffel, daß das Haus Lothringen eine starcke prætension hat.

Was MONTFERRAT betrifft, so wird solches wohl niemand streitig machen, weil es nunmehro fast vor 200. Jahren durch eine Mariage mit der Printzeßin MARGARETA an das Hauß Gonzaga kommen ist.

Allein der Hertzog von Savoyen hat aus

eben

hen diesem Fundamente eine viel ältere prætension, welche auf die Vermählung mit der Printzeßin JOLANTA ankömmt.

Da nun noch dieses darzu kömt, daß der Hertzog von Savoyen mit gedachtem MONTFERRAT albereit vom Kayser Josepho wircklich ist belehnet, und in possession gesetzet worden: so scheints wohl nicht, als wenn Lothringen viel davon bekommen würde.

Mit dem Hertzogthum MANTUA hingegen ist es so klar nicht, daß es auf die Weiber erben müsse: Massen sich denn der casus schon An. 1627. nach dem Tode Hertzogs Vincentii II. ereignet hat, da das Hauß Lothringen aus eben diesem fundamente, wegen einer andern Printzeßin Margareta, einen Anspruch darauf machen wolte.

Der schärffste Competente ist sonst der Hertzog zu GUASTALLA: wiewohl man von Kayserlicher Seite wohl eher zu verstehen gegeben hat, als wenn durch die ergangene Achts-Erklärung, das gantze Hauß Gonzaga sein Recht auf Mantua verlohren hätte. Der Ausgang wird es weisen. Man muß die 307. Tabelle zu Hülffe nehmen.

Zum dritten Theile
Das I. Cap.
Vom Pabste zu Rom.

I.
Der letzige Pabst

CLEMENS XI. aus dem Hause ALBANI geb. 22. Jul. 1649. ist numehro 64. Jahr alt. Den Päbstlichen Stuhl hat er am 23. Nov. 1700. betreten, und hat also numehro bald 12. Jahr regieret.

II.
Die Päbstlichen Anverwandten.

Der Bruder des Pabstes Don HORATIO ALBANI ist am 23. Jan. 1712. gestorben.

Dessen drey Söhne sind HANNIBAL, CAROLUS und ALEXANDER ALBANI.

Der älteste davon, nehmlich HANNIBAL ALBANI, war um die Zeit der Käyser-Wahl zu Franckfurt am Mayn, und am 23. Dec. 1711. bekam er den Cardinals-Hut.

III.
Von den Cardinälen.

Anno 1710. waren in allen 56. Cardinäle, die stehen nach der Reihe im dritten Supplemento.

Von

Von denselben sind nachfolgende fünffe wieder gestorben.

1. Alexander CAPRARA, ein Bononienser, † den 8. Jun. 1711.
2. Johannes Maria GABRIELLI, ein Anconitaner, † den 14. Sept. 1711.
3. Carolus Thomas de TOURNON, ein Piemonteser, ist An. 1710. in China in seiner Gefangenschaft, am heiligen Pfingst-Tage, gestorben.
4. Josephus ARCHINTO, ein Meiländer, und Ertzbischoff zu Meiland, starb den 9. Apr. An. 1712.
5. Andreas de SANTA CROCE, ein Römer, starb den 10. May 1712.

Es hat aber der Pabst am 23. Dec, 1711. seinen Nepoten HANNIBAL ALBANI zu solcher Würde erhoben.

Und darauf sind am 18. May 1712. nachfolgende XI. neue Cardinäle creiret worden.

1. Johannes Baptista DAVIA, ein Bononienser, gewesener Nuncius zu Wien.
2. Augustinus CUSANI, ein Meiländer, gewesener Nuncius zu Paris.
3. Julius PIAZZA, Nuncius in Wien.
4. Alexander ZANDEDARI, von Sie-

na, gewesener Nuncius zu Madrit.

5. Armandus de ROHAN, Printz von Soubise, Bischoff zu Straßburg.

6. Wolfgang Graf von SCHROTENBACH, Bischoff zu Olmütz in Mähren, ein Deutscher.

7. Nuno de CUNLA ein Portugiese.

8. Ludovicus PRIULI, ein Venetianer.

9. Johannes Baptista TOLOMEI, ein Jesuit von Pistoja.

10. Josephus TOMASI, von Palermo, ein Theatiner.

11. Franciscus Maria CASINI, von Arezzo aus dem Toscanischen, ein Capuciner.

Wenn man diese XII. zu denen alten noch lebenden addiret, so kömmts heraus, daß im Frühlinge 1712. in allen drey und sechzig Cardinäle gewesen sind.

Weil ihrer nun allemahl 70. seyn sollen, weil Christus 70. Jünger hatte, so fehlen ihrer noch sieben, und dieselben hat der Pabst in Scrinio pectoris behalten, biß zum allgemeinen Frieden.

Von dem obgedachten Cardinal von TOURNON ist noch dieses zu melden. Er war ein Piemonteser von Geburth, aus einer

ansehnlichen Familie. Als die Dominicaner und Jesuiten in dem Asiatischen Königreiche China in einen grossen Streit mit einander gerathen waren, so wurde dieser TOURNON An. 1705. in qualität eines Legati à Latere hineingeschickt, daß er die Sache untersuchen solte. Weil er nun gerade zugieng, und mit den Jesuiten nicht heucheln wolte, so ward er von ihnen dergestalt bey dem Sinesischen Käyser schwartz gemacht, daß er An. 1708. mit Gefängniß beleget ward, darinnen er auch biß an seinen Todt 1710. geblieben ist.

Will man die blossen Zunahmen aller noch lebenden Cardinäle nach der Reihe haben, so sind es folgende.

1. Bouillon. 2. Acciaioli. 3. Carpegna. 4. Estrees. 5. Ursini. 6. Marescotti. 7. Spada. 8. Pamphilius. 9. Negroni. 10. Astalli. 11. Ottoboni. 12. Panciatici. 13. Dadda. 14. Janson. 15. del Giudice. 16. Bicchi. 17. Imperiali. 18. Barberini. 19. Altieri. 20. Tanari. 21. *Buoncompagno.* 22. del Vermes. 23. Ferrari. 24. *Sacripanti.* 25. Spinola. 26. Cornaro. 27. Paoluzzi. 28. Noailles. 29. Lamberg. 30. Pignatelli. 31. Martelli. 32. Baduario. 33. Casoni. 34. Corsini. 35. Fieschi. 36. Aquaviva. 37. Ruffi.

38.

38. Spada. 39. Gualtieri. 40. Valemani. 4
Sachsen. 42. Pallavicino. 43. Paraccia
44. Trimouille. 45. Fabroni. 46. Colonna. 4
Priuli. 48. Grimaldi. 49. Conti. 50. Goz
dini. 51. Sanvitale. 52. Albani. 53. Dav
54. Cusani. 55. Piazza. 56. Zandedari. 57
Soubise. 58. Schrotenbach. 59. Cunla. 60
Priuli. 61. Tolomei. 62. Tomasi. 63. Ca
sini.

IV.

Vom Streite mit Savoyen.

Dieser Streit hat schon viel Jahre gewähret und wird wohl so bald nicht gehoben werden. Was der Hertzog von Savoyen prætendiret kömmt eigentlich auf folgende vier Puncta an.

1. Der Pabst soll sich aller geistlichen Jurisdiction in den Savoyischen Lehn-Gütern begeben.
2. Der Pabst soll die Kirchen-censuren und den Bann gegen die Bedienten des Hertzogs revociren.
3. Die Ernennung und Collation aller beneficien soll in den Savoyischen Landen dem Hertzoge allein frey stehen.
4. Niemand soll wider des Hertzogs Willen einige geistliche Einkünffte geniessen.

V.
Gesandtschafften von Rom.

Der Päbstliche Nepote, Don HANNIBAL ALBANI, welcher nunmehr ein Cardinal ist, hat sich 1711. meistens im Römischen Reiche aufgehalten.

Der Päbstliche Nuncius Ordinarius beym Käyser war sonst JULIUS PIAZZA, ein Titular-Bischoff von Nazareth; er hält sich auch noch in Wien auf, ob er gleich den Cardinals-Hut empfangen hat.

Zu Paris war der Herr CUSANI; er ist aber auch Cardinal geworden, und nun soll der Herr BENTIVOGLIO denselben ablösen.

Bey König Carolo zu Barcelona ist der Herr SPINOLA gewesen: Nach Madrit aber ist, seit dem Abzuge des letzten Nuncii, niemand wieder versendet worden.

Der letzte, der nach Portugal gegangen, ist der Herr BICCHI gewesen; und zu Neapoli ALDOBRANDINI.

In Polen war SPINOLA, der numehr ein Cardinal ist: nun soll einer dahin gehen, welcher ODESCHALCHI heist.

Zu Venedig ist MATTHEI; in der Schweitz CARACCIOLI; und zu Florentz ARCHINTO.

Der Nuncius, welcher zu Cölln am Rheine residieret, ist noch wie vorhin, der Herr BUSSI.

VI.

Gesandtschafften nach Rom.

Der Käyserliche Ambassadeur ist der Marquis de PRIE.

Die Frantzösischen affairen hat der Cardinal de la TREMOUILLE expediret.

Der Spanische Ambassadeur vom Carolinischen Hofe ist der Neapolitanische Fürst von AVELLINO.

Der Spanische gevollmächtigte Ministre ist MOLINES, ein Auditor di Ruota.

Der Portugiesische der Marquis de FONTES.

Der Savoyische, der Graf von GUBERNATIS.

Der Florentinische der Graf von FEDE.

Der Venetianische Nicolao DUODO.

Der Maltesische, der Groß-Prior ZANDEDARI.

VII.

Andre Sachen.

Die Festung COMACCHIO bleibet biß diesen Tag mit Käyserlichen Völckern besetzt, und der Streit darüber wird unterdessen mit der Feder fortgesetzet.

Den

Den 8. Dec. 1711. starb der Gouverneur zu Rom Mr. CAFFARELLI im 75. Jahre seines Alters.

Den 22. May 1712. am Feste der heiligen Dreyfaltigkeit hat der Pabst abermahl vier neue Heiligen gemacht.

Es sind dieselben 1. Pabst PIUS V. 2. Andreas von AVELLINO. 3. Felix von CANTALICE. 4. Catharina von BOLOGNA.

Es hat aber eine solche Canonisation diesen Effect, daß ihre Reliquien verehret, ihre Häupter mit feurigen Strahlen gemahlet, ihre Nahmens-Tage gefeyret, Wahlfarten zu ihren Kirchen gethan, ihre Nahmen in der Litaney angeruffen, und ihnen andre bey der Römischen Kirchen gebräuchliche Ehrerbiethigkeiten erwiesen werden.

Zu Rom hat der Pabst das so genannte Schottische Collegium angeleget, darinnen sollen 40. junge Leute auf Unkosten des Pabstes studieren, und darvor zur Danckbarkeit die Römisch-Catholische Religion in Groß-Britannien ausbreiten.

Das II. Cap.

Von dem Königreiche NEAPOLI.

I.

Merckwürdige Dinge.

Der ietzige Vice-Roy, welchen König Carolus dahin geschicket hat, ist Grafe CAROLUS BORROMEO, ein Meyländer, mit dessen Regierung die Einwohner gar wohl zufrieden sind.

Die Armée zu Lande commandiret, wie vorhin, Landgraf PHILIPPUS von Hessen-Darmstadt; das Generalat aber über die Galeren hat dieses Jahr der Grafe von FUENSALIDA bekommen.

Seit 1707. hat der Berg VESUVIUS nicht getobet: aber An. 1711. hat er wiederum abscheuliche Flammen von sich gestossen.

In dem statu degli Presidii auf dem Toscanischen Ufer, ist die kleine Festung PORTO HERCULE am 3. May von dem Käyserlichen General zum Jungen erobert worden.

Das III. Cap.

Vom Königreiche SICILIEN.

I.

Das gantze Königreich ist beständig bey der Anjouistischen Parthey geblieben, und der Vice-Roy, de los BALBAZES, aus dem Genuesi-

nuesischen Hause SPINOLA, ist An. 1711. von neuem wieder auf drey Jahr in seiner hohen Charge confirmiret worden.

Das IV. Cap.

Von Venedig.

I.

Vom Hertzoge.

Der ietzige Hertzog ist JOHANNES CORNARO, welcher A. 1709. zu dieser Ehre gelanget ist.

II.

Gesandten zu Venedig.

Der Käyserliche ist der Fürst PHILIPPUS HERCOLANI.

Der Päbstliche Nuncius ist der Herr MATTHEI.

Der Spanische Gesandte vom Hofe zu Madrit war der Fürst von S. BUONO.

Der Rußische Gesandte ist der Herr Baron von URBICH.

III.

Gesandten von Venedig.

Zu Rom war erstlich LORENZO TIEPOLI, der sich sonst zu Wien aufhielt; er ist aber nunmehro von NICOLAO DUODO abgelöset worden.

Zu

Zu Wien ist VITTOR ZANI, und MICHAEL MOROSINI gewesen.

Zu Constantinopel hat Francesco MOROSINI den Herrn MOCENIGO abgelöset.

Nach Franckreich ist Signor EMO versendet worden.

In Holland starb Sebastianus FOSCARINI am 23. Martii 1711. und der Herr RUZZINI ist an seine Stelle kommen.

Zu Neapoli ist anietzo Antonio PAOLUCCI.

Das VI. Cap.
Von Genua.

I.

Am 17. Sept. 1711. ist Francesco Maria IMPERIALI zum Dogen an statt des Herrn VINCENTII DURAZZO erwehlet worden.

Der Hertzog von UZEDA, der sonst zu Genua saß, und die Parthey Philippi V. zu Madrit unterhielt, trat A. 1711. als Carolus VI. aus Spanien kam, auf die Käyserliche Seite.

Seine Stelle vertritt nunmehro der aus Neapoli verbannte Marquis de MONTELEONE.

Der Britannische Gesandte ist Mr. CHETWIN gewesen.

Nach

Nach Paris ist Dominicus DURAZZO; und nach Constantinople Augelo GIOVO versendet worden.

Das VII. Cap.

Von Florentz.

I.

Das Hertzogliche Hauß.

Der regierende Hertzog COSMUS III. hat nun schon das 70. Jahr seines Alters erreichet.

Was massen dessen Bruder, der gewesene Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICIS, am 3. Febr. 1711. gestorben ist, und eine Wittwe ohne Kinder hinterlassen hat: solches ist allbereit im dritten Supplemento angemercket worden.

II.

Andere Dinge.

Der Florentinische Gesandte zu Rom ist der Graf von FEDE; und hingegen von Rom ist der Nuncius ARCHINTO da.

Nach Holland ist der Marchese RENUCCINI gesendet worden.

Im Winter 1711. muste der Groß-Hertzog ex tempore 8000. Kayserliche die Winter-Quartiere im Sienischen geniessen lassen. Es

wolte verlauten, als wenn es darum geschehen wäre, weil der Groß-Hertzog einige Disposition wegen der Succession in Faveur des Hertzogs von BERRY in Franckreich, ohne Vorwissen des Käyserlichen Hofes, hätte machen wollen.

Das VIII. Cap.

Von Savoyen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog VICTOR AMADEUS II. ist nun 46. Jahr alt.

Der Erb-Printz, welcher Printz von PIEMONT genennet wird, gehet nun ins 14. Jahr.

Man hat bißhero geglaubet, Philippi V. zu Madrit Gemahlin wäre die andre Tochter des Hertzogs von Savoyen, Nahmens MARIA ANNA.

Es ist numehro bekannt worden, daß diese Printzeßin MARIA ANNA am 5. Aug. 1690. verstorben ist; und daß hingegen die dritte Tochter, Nahmens MARIA LOUISE GABRIELIS, die man bißher vor todt gehalten hat, wircklich noch lebet, und dem gedachten Philippo V. albereit zwey noch lebende Printzen gebohren hat. II.

II.
Krieg mit Franckreich.

Man hat ja wohl Anno 1711. abermahl einen Feldzug gethan: aber es ist eben so viel merckwürdiges nicht vorgegangen, und es scheinet, als wenn man sich am Savoyischen Hofe auch anfienge nach dem Frieden zu sehnen. Der commandirende General über die Deutschen Völcker ist unterdessen der General von DAUN gewesen.

III.
Gesandten.

Im Nahmen des Käysers ist der Graf von CASTELBARCO zu Turin gewesen.

Und hingegen ist der Graf von PROVANA nach dem Tode des Käysers nach Wien verschicket worden.

Aus Holland ist der Herr van der MEER da gewesen.

Und in Holland haben hingegen der Graf von MAFFEY, und der Marchese del BORGO ihre Gesandtschafften fortgesetzet.

IV.
Andere Dinge.

Die Streitigkeiten mit dem Päbstlichen Hofe sind oben in dem Capitel vom Pabste berühret worden.

Die Prætension des Hertzogs auf VIGEVANO im Meiländischen ist zu Wien starck getrieben worden; es ist aber die Belehnung darüber durch den unverhofften Todt Käysers Josephi unterbrochen worden.

Das IX. Cap.

Von MANTUA.

I.

Das Hertzogthum MANTUA vor sich selbst ist noch mit Käyserlichen Völckern besetzet.

Was im übrigen der Hertzog von Lothringen vor eine Prætension so wohl auf MANTUA, als auf MONTFERRAT formiret; ist oben im Capitul von Lothringen angemercket worden.

Das X. Cap.

Von PARMA.

I.

FRANCISCUS FARNESIUS, regierender Hertzog in Parma, ist numehro 33. Jahr alt, und hat noch keinen Erben.

Anno 1711. entstund ein kleiner Krieg an den Modenischen Gräntzen, weil der Hertzog von Modena eine Schantze demoliren ließ, die

die der Hertzog von PARMA hatte bauen lassen.

Bey der Gelegenheit ward auch dem Hertzoge von Parma zugemuthet, daß er dem Hertzoge von Modena vor die Festung BERSELLO, welche die Frantzosen im letzten Kriege geschleiffet hatten, satisfaction geben solte.

Als es aber schon so weit kommen war, daß zu beyden Seiten etliche Dörffer abgebrannt wurden, so bekam der Käyserliche General von Daun ordre, dem Kriege ein Ende zu machen, ehe derselbe recht angehen konte.

Das XI. Cap.

Von MODENA.

I.

Vom Hertzoge.

REINALDUS von ESTE, regierender Hertzog, ist nun schon 56. Jahr alt; und sein Erb-Printz FRANCISCUS MARIA hat das 14. Jahr zurücke geleget.

II.

Von Mirandula.

Daß der Hertzog zu Modena am 22. Mart. 1711. wircklich mit dem kleinen Hertzogthum MIRANDULA, und was darzu gehöret,

am Käyserlichen Hofe ist belehnet worden: das stehet schon im 3. Supplemento.

Nach diesem ist noch dieser Umstand bekandt worden, daß er dem vormahligen rechtmäßigen Besitzer, welcher FRANCISCUS MARIA PICUS heist, und im vorigen Kriege in die Käyserliche Acht verfallen ist, Jährlich ad dies vitæ 3000. Pistolen zu seinem Unterhalte bezahlen soll.

Weil nun der ietztgedachte proscribirte Hertzog aus dem Hause PICO, ein junger Herr von 24. Jahren ist, so könte diese pension wohl etwas lange währen.

Anhang Von kleinen Fürsten in Italien.

I. Von SAVELLI und ALBANO.

Am 6. Mart. 1712. starb JULIUS SAVELLI Fürst von Albano zu Rom.

Er war Grande von Spanien, Ritter vom göldenen Vliesses, erster Römischer Baron, Erb-Marschall der Kirche, und Verwahrer des Päbstlichen Conclave. Sein Alter ist 86. Jahr: ob er gleich zwey Gemahlin nach

einander genommen hat, so ist doch kein Erbe vorhanden, sondern das gantze Hauß ist hiermit ausgestorben. Seine Wittwe *Catharina* Guistiniani soll seine Güter im Meiländischen ad dies vitæ usufruiren; aber nach ihrem Tode soll alles an das Hauß des Neapolitanischen Hertzogs Cesarini fallen. Man kan diesen Todes-Fall auf der 319. Tabelle im Hause Aldobrandini anmercken: denn aus demselben ist seine erste Gemahlin entsprossen gewesen.

Das IV. Cap.

Von Dänemarck.

I.

Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS IV. hat am 11. Oct. 1711. das **ein und viertzigste** Jahr angetreten.

Die regierende **Königin** LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg, ist 45. Jahr.

Der Cron-Printz CHRISTIANUS hat das 12; und die Cron-**Printzeßin** CHARLOTTE AMALIA das 6. Jahr angetreten.

Die Königliche Frau **Mutter** CHARLOTTE AMALIA aus dem Hause Hessen, ist in das 61; der eintzige **Bruder** des Königes

CAROLUS in das 31; und die eintzige Schwester des Königes SOPHIA HEDWIG in das 34. Jahr getreten.

II.
Vom Kriege.

Im Augusto 1711. versamlete sich im Holsteinischen eine Armée, die auf 27000. Mann geschätzet wurde. Sie paßirete ohnweit Hamburg die Musterung, und satzte darauf ihren Marsch nach Pommern fort.

Eben in diesem Monath Augusto arrivirten auch die Polnischen und Moscowitischen Trouppen in Pommern, welches man auf Schwedischer Seite nicht verhindern konte.

Die Mecklenburgische Stadt Rostock muste eine Dänische Besatzung einnehmen, und der König residirte selbst einige Zeit darinnen.

Der Anfang war mit dem Passe DAMGARTEN gemacht, welcher am 28. Aug. 1711. ohne gar zu grossen Wiederstand von den Dänen erobert ward.

Es fehlte an einer guten Artillerie, sonst würde entweder WISMAR oder STRALSUND eine formale Belagerung haben ausstehen müssen: Weil nun dieselbe so bald nicht

konte

konte herbey gebracht werden, so muste mans bey einer blocade bewenden lassen.

Am 16. Oct. eroberten die Sachsen die so genannte Peinemunder-Schantze, bey dem Dorffe Peinemünde, ohne Gegenwehr.

Den 5. Dec. frühe morgens wolte der Commendante in Wißmar, General SCHULTZE, die Dänische blocade aufschlagen, und begab sich zu dem Ende mit der gantzen Garnison aus der Festung. Es war aber alles verrathen, und der hazard lieff so übel ab, daß von 3000. Schweden kaum 400. wieder in die Festung kamen. Die Dänen bekamen allein von der Infanterie 1926. Mann gefangen, und auf dem Platze waren 478. Schweden geblieben.

Am 29. Dec. ließ der König in Dänemarck die Stadt Wißmar etliche Tage nach einander bombardiren: Es war aber so gute Anstalt darinnen, oder GOtt hielt seine Hand über die Stadt, daß keine sonderliche Feuersbrunst daraus entstanden ist.

In diesem Jahre ist auch eine starcke Dänische Flotte in der Ost-See gewesen. Die Specificationes davon wiedersprechen zwar einander: doch ist das gewiß, daß die avantgarde aus 8. das Corps de Bataille aus 10;

und die Arrier-Garde aus 8. grossen Kriegs-Schiffen bestanden hat.

Ausser diesen 26. Orlog-Schiffen waren noch 4. Fregatten darbey: Die grösten Schiffe hatten 96. Canonen. Alle Stücke zusammen gerechnet, belieff sich über 1800. wie starck aber die gesammte Mannschafft darauf gewesen sey, ist nicht specificiret worden.

Es fand aber diese considerable Flotte keine sonderliche Gelegenheit was vorzunehmen, ausser daß einige Artillerie in Pommern ans Land gebracht wurde.

Im Augusto zum Ende des Monats that der Dänische Stadthalter in Norwegen, der Herr Baron von Leuendal, auch einen Einfall in Schweden; es kam aber zu keiner Haupt-Action; doch gab es gute Beute vor die Dänen.

III.

Hohe Todes-Fälle.

Der Todt des Bischoffs zu Coppenhagen D. BORNMANNI; ingleichen des Admirals von STOECKEN; wie auch des Staats-Raths von EHRENCRON, sind albereit im 3. Supplemento aufgezeichnet worden.

IV.
Einige andre Dinge.

Der dritte Artickel im Traventhalischen Frieden handelt von den Prælaten, Ritterschafft und einigen Städtgen in Schleßwich und Holstein, welche unter der so genannten COMMUNION oder gemeinschafftlichen Regierung stehen.

Uber diesen Artickel waren bißhero zwischen dem Königlichen und Holstein-Gottorpischen Hofe einige Mißhelligkeiten über dem eigentlichen Verstande der Worte entstanden.

Es waren auch sonst noch einige Gravamina, die im gedachten Frieden nicht völlig waren erörtert worden.

Zum Anfange aber des 1711. Jahres ward in Hamburg auf dem Schaumburgischen Hof ein Congreſs von beyderseits hohen Ministris gehalten, und endlich den 5. Jun. zu gantz Nieder-Sachsens grosser Freude durch den so genannten Hamburgischen Vergleich alles in der Güte beygeleget.

Die Particularia davon sind so beschaffen, daß man den Vergleich selber lesen muß, wenn man die Sache verstehen will.

Wie sehr die Pest in diesem Jahre zu Coppenhagen muß gewütet haben, das kan man

daraus schliessen, weil vom 1. Jan. 1711. biß zum Neuen Jahre 1712. in allem 22535. Personen sind begraben worden: da sich hingegen die Anzahl der Gebohrnen nicht höher als auf 1464. erstrecket hat.

Das XV. Cap.

Von Schweden.

I.

Vom Königlichen Hause.

CAROLUS XII. hat am 17. Jun. 1611. sein 29. Jahr angetreten.

Die Königliche Groß-Frau-Mutter HEDWIG ELEONORA aus dem Hause Holstein-Gottorp ist numehro schon 76. Jahr alt.

Die noch unvermählte Schwester des Königes ULRICA ELEONORA ist im 24. Jahre.

Des Königs eintziger Vetter GUSTAVUS SAMUEL, Pfaltzgraf zu Zweybrück, Römisch-Catholischer Religion, hat sich albereit An. 1707. im Junio zu Straßburg vermählet.

Seine Gemahlin ist DOROTHEA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Veldentz, gebohren Anno 1658. welches so wohl der 91. als auch auf der 141. Tabelle wird

zu

zu suppliren seyn. Sie ist Evangelischer Religion.

Der König hat sich das gantze Jahr in der Türckischen Festung BENDER aufgehalten.

II.
Vom Kriege.

Schweden hat dieses Jahr mit drey mächtigen Potentaten, nehmlich mit dem Könige in Dänemarck, mit dem Könige in Polen, und mit dem Czaar in Moscau, Krieg führen müssen.

Die Russen verfielen zwar in diesem Jahr in einen blutigen Krieg mit den Türcken, welcher oben im Capitul von der Türckey umständlich ist beschrieben worden.

Es erfolgte aber nach der Schlacht am Flusse Pruth am 12. Julii 1711. ein gantz unvermutheter Frieden, darinnen eben nicht viel Trost vor die Schwedische Nation enthalten ist; ausser was im vierdten Artickel stehet, welcher also lautet:

Der König in Schweden, welcher sich unter des Türckischen Käysers Protection ergeben, soll eine freye und unmolestirte Passage nach seinen Landen haben, und daferne man sich wegen der Friedens-

Conditionen unter ihnen möchte vereinigen können, soll derselbe gemacht werden.

Nach der Zeit hat der König in Schweden zwar nicht unterlassen, die Türcken zu einem neuen Kriege wieder Moscau zu bewegen: Es hat aber nicht wollen angehen, sondern der Friede ist in diesem 1712. Jahre nochmahls confirmiret, und auf 25. Jahr verlängert worden.

Das Theatrum des Krieges ist in diesem Jahre das erbarmens-würdige Pommern gewesen, welches mit aller dieser Noth hätte können verschonet bleiben, weñ man Schwedischer Seiten die von den hohen Alliirten projectirte Neutralität der Deutschen Provinzen acceptiret hätte.

Es war nehmlich solche Neutralität zur Sicherheit des Römischen Reichs nicht allein concertiret, und auch albereit von der Schwedischen Regierung angenommen: sondern es zog sich auch schon die so genannte Neutralitäts-Armée der hohen Alliirten, welche biß 20000. Mann austragen solte, nach den abgeredeten Orten, zusammen; mit Ordre, wider denjenigen feindlich zu agiren, der solche Neutralität nicht beobachten würde.

Es kam aber am 22. Mart. 1711. zu aller Menschen Verwunderung auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg eine harte Protestation wieder diese Neutralität zum Vorscheine, die der König in Bender selbst unterschrieben hatte.

Hierauf konte nun wohl nichts anders folgen, als daß diejenigen mit Krieg überzogen wurden, die den Frieden mit Händen und Füssen von sich stiessen. Gestalt denn auch bald darauf drey Kriegs-Declarationes erfolgten.

Das Dänische Manifest war zu Rostock am 21. Augusti datiret; das Polnische kam eben in diesem Monate heraus, und war sonderlich wohl gemacht. Das Moscowitische war an den Reichs-Convent zu Regenspurg gerichtet, und kam im Sept. zum Vorscheine.

Was im übrigen in Pommern dieses Jahr vor Feindseligkeiten passiret sind, die haben wir oben im Capitel von Dänemarck specificiret.

III.

Gesandten.

Zu Paris ist der Herr von CRONSTROM; und im Haag der Herr PALMQVIST beständig gewesen.

Am Hofe des Christlichen Käysers hat der Herr von STOERNHOECK; und beym Türckischen Käyser, der Herr FUNCKE negotiiret.

IV.

Andre Dinge.

Am 30. Oct. 1711. hat der weltbekannte Theologus Herr D. Johann Friederich Meyer, in Stetin sein Leben beschlossen.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap.

Von Böhmen.

I.

Der neue Ertzbischoff zu Praga ist numehro ankommen. Er heist Ferdinandus Graf von KHUENBURG, und war vorher Bischoff zu Laybach im Hertzogthum Crain. Er hat sich etliche Jahr, als Käyserlicher Gesandter, in Portugall aufgehalten.

Nachdem der bißherige Bischoff zu Olmütz in Mähren, CAROLUS JOSEPHUS, ein gebohrner Hertzog von Lothringen, Churfürst zu Trier geworden ist; so hat er das Bisthum Olmütz resigniren müssen, welches hierauf WOLFGANG Grafen

fen von Schrottenbach zu Theile worden ist, der auch bald darauf am 18. May 1712. den Cardinals-Hut bekommen hat.

Was massen Graf Johann Wencesl. WRATISLAW von Mitrowitz in diesem 1711. Jahre das Malteser-Groß-Priorat in Böhmen davon getragen hat, ist allbereit im dritten Supplemento erwehnet worden.

Das II. Cap.
Von Schlesien.
I.

Am 3. Apr. 1711. als man in der Schloß-Kirche zu Liegnitz nach Gewohnheit der Römisch-Catholischen Kirchen, das heilige Grab vorstellen wolte, so entstund durch eine Lampe eine Feuersbrunst, dardurch die wunderschöne Kirche, nebst dem mehr als Fürstlichen Begräbniß, ja das gantze Schloß jämmerlich verwüstet wurde.

Das III. Cap.
Von Polen.
I.
Vom Könige.

König AUGUSTUS hat am 12. May 1711. das zwey und viertzigste Jahr seines Alters angetreten.

II.

Andre Dinge.

Am 2. May 1711. hielt König AUGUSTUS mit dem CZAAR eine Zusammenkunfft in JAROSLOW, und aus den folgenden Begebenheiten hat man wohl abnehmen können, daß damahls die Invasion in Pommern ist feste gestellet worden.

Im April 1712. ward zu Warschau, ein Reichs-Tag gehalten, welcher 14. Tage währte. Das wichtigste, so darauf beschlossen ward, bestund darinnen, daß König AUGUSTUS einmüthiglich vor den rechtmäßigen König erkannt, und die Wahl des STANISLAI nochmahls vor null und nichtig declariret ward.

Der Päbstliche Nuncius in Polen, SPINOLA, ist Cardinal geworden, und nunmehro soll einer, Nahmens ODESCHALCHI, an seine Stelle kommen.

Das IV. Cap.

Von Curland.

I.

Vom Tode des Hertzogs, welcher am 21. Jan. 1711. erfolget ist, handelt das dritte Supplementum ausführlich.

Der

Der Czaar hat das gantze Land in Possession nehmen lassen, und hat es auch noch diese Stunde, ohngeachtet die hinterlassene Wittwe sich vorgegebener massen nicht schwanger befunden hat.

Im übrigen hat die Pest in diesem Hertzogthum dermassen aufgeräumet, daß viel Edelleute darinnen sind, die nicht einen eintzigen Bauer mehr am Leben haben.

Die Curländische Hertzogin MARIA AMALIA, so eine Gemahlin des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel war, ist An. 1711. 16. Jul. gestorben.

Das V Cap.

Von Ungarn.

I.

Von den Malcontenten.

In diesem Jahre sind die so genañten Malcontenten in Ungarn gantz herunter komen, nachdem sie gantzer 8. Jahr nach einander das schöne Königreich jäm̃erlich verwüstet haben.

Denn erstlich übefiel der Käyserliche General VIRMONT ein Corpo des Ragoczy, und schlug 1000. davon todt.

Gleich darauf trat der bekañte Graf STEPHANUS ESTERHASI von den Malcontenten-

contenten ab, und submittirte sich dem Käyser, von welchem er auch pardoniret ward.

Im Febr. 1711. eroberte der General PALFI unter andern Plätzen auch die beyden festen Schlösser MURAN und SOLIOMKOE, wodurch den Malcontenten die Communication mit Siebenbürgen abgeschnitten ward.

Eben dieser PALFI gewann bald darauf am 26. April. die Festung CASCHAU, welche von dem Commendanten Daniel ESTERHASI tapfer defendiret ward.

Der letzte Plaz war endlich noch die Festung MONGATSCH, welche viel complimentirens machte; aber am 23. Jun. 1711. doch auch capituliren muste.

Mitlerweile war der Käyser JOSEPHUS am 17. Apr. 1711. gestorben, und da dachte man, nun würden die Malcontenten erst wieder recht zu Kräfften kommen.

Uber alles Vermuthen aber ward am 29. Apr. 1711. ein Frieden geschlossen, und von der Käyserlichen Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, als Regentin, unterzeichnet.

Die Ungarn selbst hielten es vor ein Wunder, daß in währenden Tractaten, der Tod des Käysers nicht war bekannt worden; weil

sich

sich sonst die Malcontenten nimmermehr würden submittiret; oder zum wenigsten die Saiten viel höher gespannet haben.

Viel contribuirte zu diesem Frieden der Graf CAROLI: denn derselbe acceptirte albereit am 23. Apr. den Käyserlichen Pardon, und offerirte zugleich seine Armée, die aus 10000. Mann bestund, zum Dienste des Käysers. Er machte seine Submission in freyem Felde, gegen den Käyserlichen Feldmarschall Grafen Johann PALFI, und alles, was da gehandelt ward, das wurde am Käyserlichen Hofe confirmiret.

Der Friede selbst wurde nach einer Handlung von drey Monaten am 29. Apr. 1711. zu Zatmar unterzeichnet, und bestund aus nachfolgenden X. Artickeln.

1. RAGOCZY soll Pardon, und auch seine Güter haben. Vom 1. May anzurechnen, soll er innerhalb 3. Wochen dem Käyser huldigen: Will er darnach nicht im Reiche bleiben, so soll ihm frey stehen, sich nach Polen zu begeben: auch sollen ihm seine Kinder wieder ausgehändiget werden.
2. Alle Magnaten, Prælaten, Edelleute, Officirer und Soldaten sollen an der allgemeinen Amnestie Theil haben: Sie sollen aber alle die Waffen niederlegen, und sich zu Ruhe begeben.

3. Die

3. Die in Ungarn angenommene Constitution in Sachen der Religion soll gehandhabet, und derselben freyes Exercitium, nach den Gesetzen, in Ungarn und Siebenbürgen verstattet werden.
4. Alle Wittwen und Kinder sollen wieder zu ihren Väterlichen Gütern kommen.
5. Alle, die in fremden Landen sind, sollen in der Amnestie begriffen seyn, wenn sie sich nur, so bald es möglich ist, wieder einfinden.
6. Die Eingebohrne, so im Kriege sind gefangen worden, sollen diese Amnestie auch geniessen.
7. Der Schaden, so in währendem Stillstande verursachet worden, soll von beyden Seiten gut gethan werden.
8. Die Amnestie soll vom Käyserlichen Hofe vor alle Gemeinschafften von Ungarn und Siebenbürgen bekräfftiget werden.
9. Weder in Ungarn noch Siebenbürgen soll etwas vorgenommen werden, so wider die General-Amnestie streitet.
10. Ein jeder soll seine Gravamina auf dem Land-Tage vortragen, und da sollen sie nach den Gesetzen abgethan werden: Wenn auch der Printz Ragoczy die Amnestie nicht annimmt, so sollen doch seine adhærenten derselben geniessen, wenn sie nur wollen.

II.

Von der Crönung.

So bald der neue Käyser CAROLUS VI. seine Hoffstadt reguliret hatte, so war das erste Werck

Werck die Ungarische Crönung; welche numehro um so viel desto leichter war, nachdem die allgemeine Ruhe, durch den obgedachten Frieden wieder war hergestellet worden.

Seine Majestät begab sich in allerhöchster Person selber nach Preßburg, allwo die Crönung am 22. May 1712. in Gegenwart vieler Magnaten, durch den Dienst des Cardinals von Sachsen-Zeitz, welcher Ertzbischoff zu Gran, und Primas Regni ist, mit tausendfachen Frolocken vollzogen ward.

Weil Spanien gegen Abend, und Ungarn gegen Morgen die zwey eusserstẽ Gräntzen des Oesterreichischen Gebiethes sind, so war auf einer Gedächtniß-Müntze dieser Spruch zu lesen: **Vom Aufgange der Soñen biß zum Niedergang. ist mein Nahme herrlich unter den Völckern.** Mal. I, 11.

Gleich nach der Crönung wurden die Gravamina der Ungarischen Nation vor die Hand genommen, welche in einem gantzen Folianten nicht Raum hatten.

Die zwey Haupt-Gravamina betraffen 1. das INDIGENAT, daß alle diejenigen solten cassiret werden, welche Aemter in Ungarn hätten, und doch nicht von der Ungarischen Nation wären. 2. Daß denen Evan-

lischen

gelischen und Reformirten vor die abgenommenen Kirchen, Religions-Zwang, und andere Drangsalen satisfaction geschehen solte.

Wie weit es nun die guten Ungarn mit diesen und andern Gravaminibus bringen werden, davon wird im folgenden Supplemento mehr zu berichten seyn.

Unterdessen haben sich aus Schwaben ohngefehr 40000. verarmte Deutschen nach Ungarn begeben, in Hoffnung, daselbst güldene Zeiten zu finden: wie sie nun werden aufgenommen werden, muß die Zeit gleichfals lehren.

Das IV. Cap.

Von Moscau.

I.

Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ, jetztregierender Czaar in Moscau, hat am 11. Jan. 1711. das 40. Jahr seines Alters angetreten.

Nunmehro ist auch der Nahme der andern Gemahlin bekannt worden: Sie heist CATHARINA ALEXIEVENA, aus einem alten Geschlechte in Liefland von Albadil; ihr erster Gemahl ist der Obriste-Lieutenant von Tießenhausen gewesen. Es ist auf der 113. Tabelle zu suppliren.

II. Vom

II.

Vom Czaarischen Cron-Printzen.

ALEXIUS PETROWITZ, ein Herr von 21. Jahren, hat am 25. Oct. 1711 auf dem Schlosse zu Torgau in Meissen, in Gegenwart Ihro Maj. des Herrn Vaters, Beylager gehalten.

Die Gemahlin ist CHARLOTTE CHRISTINA SOPHIA, eine gebohrne Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg, geb. 1694.

Ihr Herr Vater ist LUDOVICUS RUDOLPHUS, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg, in Blanckenburg.

Die Frau Mutter ist CHRISTINA LOUISE, eine gebohrne Fürstin von Oettingen.

Die Frau Schwester ist ELISABETHA CHRISTINA, eine Gemahlin CAROLI VI. jetztregierenden Römischen Käysers.

Der Groß-Herr Vater ist ANTONIUS ULRICUS, jetztregierender Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg in Wolffenbüttel.

Die Copulation ward von einem Rußischen Geistlichen in Griechischer Sprache verrichtet; Unter währenden Ceremonien satzte der Czaar dem Printzen, und der Princeßin die Crone auf, welche darnach von dem Priester wieder abgenommen ward.

Den 7. Nov. 1711. reiste das neu vermähl-

te hohe Paar von Braunschweig ab, und nahm seinen Weg nach Thoren in Preussen.

Ein gelehrter Professor in Helmstädt hat bey dieser Vermählung einige sehr curieuse Genealogische Observationes durch den Druck bekannt gemacht.

Denn erstlich wird in selbiger Schrifft erwiesen, daß der Czaarische Cron-Printz, und dessen Gemahlin, beyde von dem Griechischen Käyser CONSTANTINO PORPHYROGENITO, welcher Anno 959. gestorben ist, herstammeten.

Es kömmt mit dieser Deduction im Grunde auf nachfolgende Tabelle an.

CONSTANTINUS VII, Porphyrogenitus Käyser zu Constantinopel von 911. biß 959.

ROMANUS I. Käyser, von 959. biß 963.

ANNA, ihr Gemahl WLODOMIR erster Christlicher Fürst der Russen, von welcher der Czaarische Cron-Printz herstammet.	THEOPHANIA, ihr Gem. OTTO II. Christlicher Käyser aus Sächsischem Geblüthe, von welchem die vermählte Wolffenbüttelsche Princeßin herstam[met]

Da[...]

Darnach ward in eben dieser Schrifft erwiesen, daß das ietzt regierende Czaarische Haus vom Welphischen Geblüthe entsprossen ist, aus welchem bekannter massen, die heutigen Hertzoge von Braunschweig-Lüneburg herstammen.

In dieser Ableitung kömmt es auf Henrici Nigri, Hertzogs in Bayern und Sachsen Tochter JUDITH an, die eine Mutter Käysers Friderici Barbarossæ gewesen ist.

Endlich hat der Autor dieses Tractats auch dargethan, daß die Czaarowitzische Braut von dem Geblüthe der alten Fürsten aus Rußland entsprossen sey.

Die Haupt-Person in dieser Ausführung ist INGEBURGA, die eine Tochter des Rußischen Fürstens Wlodimiri II. und eine Mutter des Dänischen Königes Waldemari I. soll gewesen seyn.

Man kan das meiste von dieser gantzen Abstam̃ung auf der 112. und 113. Tabelle sehen, wen̄ nur dieses noch erinnert wird, daß die Princeßin MARIA, eine Mutter des dreyzehenden Czaares Michaelis Fœdorowitz; und eine Tochter des dritten Czaars Johannis Basilidæ gewesen ist. Denn auf dieser Princeßin MARIA IVANOW beruhet die Connexion

zwischen dem alten und neuen regierenden Hause.

Sonst sind auch noch zwey merckwürdige Umstände nicht zu vergessen. Der erste war dieser, daß eben am Tage des Beylagers zu Torgau war der 25. Oct. 1712. ein **Erdbeben** in Meissen verspüret ward.

Der andre aber ist dieser, daß eben damahls, als wegen dieser Mariage auf dem Hoch-Fürstl. Schlosse zu Wolffenbüttel deliberiret ward, eine weisse **Taube** in das Gemach geflogen kam, und sich auf dem darinnen befindlichen Globo, eben auf das Plätzgen setzte, wo die so genannte Moscowitische Tartarey abgezeichnet war.

Ich will aus dem bekannten Carmine, das auf diese wunderliche Begebenheit ist gemachet worden, nur etliche Zeilen hieher setzen:

Was auf der Welfenburg vor Jahr- und Tages Zeit,
Der Tauben Fuß gethan, ist dem zwar Dunckelheit,
Der unbedachtsam ist: Wers aber recht erweget,
Hat was die Deutung ist, mit leichten ausgeleget.
Es kam das holde Thier durchs offne Fenster Each

In Hertzogs Ludewigs von Blanckenburg
Gemach
Und ließ im Augenblick durch seiner Flügel
Glieder
Sich auf das Ebenbild des Erden-Rundes
nieder.
Als es sich aber drauff hinwieder weg gemacht,
Schien aus der Füsse Spur, daß es mit Vor-
bedacht,
Hier auf dem Abend-Meer, dort auf den wei-
ten Landen
Der grossen Tartarey, und nirgend sonst ge-
standen.
Irr oder irr ich nicht? mir deucht, ich sehe schon,
Was dieses alles sagt: Durlauchtigster ANTON,
Wie vieles Heil und Wohl und Segen ist da-
hinder
Vor dein erhöhtes Haus, vor deine Kindes-
Kinder!
Dir ist nicht unbekannt, wie unser Vorder-Welt
Der fruchtbarn Tauben-Zunfft der Liebe zu-
gesellt;
Und siehst dahero wohl, daß alles gantz gewisse,
Auf ein vergnügtes Werck der Liebe zielen
müsse.

Das ander mag sich ein jedweder Liebhaber selber lesen: Ich wünsche unterdessen von Hertzen, daß sonderlich die vier letzten Zeilen dieses wohlgemachten und auch wohl aufgenommenen Carminis bald mögen erfüllet werden:

Durchlauchtigster Anton, thue, was dir vorgezeigt,
Ergreiff das Glück, so dir der Höchste zugeneigt,
So wird hiermit durch dich das halbe Theil der Erden,
Der West und Mitternacht in Ruh gesetzet werden.

III.
Vom Kriege.

Der gantze Türckische Krieg, der sich Anno 1711. angefangen, und auch im selbigen Jahre geendiget hat, ist oben im Capitel von der Türckey mit zulänglichen Umständen erzehlet worden.

Niemand gläubte anfangs, daß dieser Friede bestehen würde: Er ist aber im folgenden 1712. Jahre nochmahls confirmiret, und biß auf 25. Jahr extendiret worden; davon das folgende Supplement mehr Nachricht geben wird.

Nach geschlossenem Frieden mit der Ottomannischen Pforten, that der Czaar im Sept. 1711. eine Reise durch Polen, biß ins Carls-Bad, nach Böhmen und von dar durch Sachsen, nachdem das Beylager zu Torgau war vollzogen worden, wiederum nach Moscau.

Was letztens in Pommern paßiret ist, das theils oben, im Capitul von Dänemarck,

und

und theils gehört es in das Supplement vom Jahre 1712.

Zum fünfften Theile
Das I. Cap.
Von Oesterreich.
I.
Vom Käyser JOSEPHO.

Käyser JOSEPHUS starb am 17. Apr. 1711. im 33. Jahr seines Alters, und im 6. Jahre seiner Regierung.

Seine Frau Wittwe WILHELMINA AMALIA aus dem Hause Hannover ist numehr 38. Jahr alt.

Es sind zwey junge Ertzhertzogin vorhanden, davon die erstgebohrne 12; und die jüngste 10. Jahr alt.

Die älteste hat anfangs den Nahmen MARIA JOSEPHA bekommen: aber An. 1708. ist ihr bey der Firmung noch der Nahme ELISABETH beygeleget worden.

Die Versorgung dieser Käyserlichen Wittwe ist von dem ietzigen regierenden Käyser so eingerichtet worden, daß aus der Kammer jährlich 300000. Gülden vor Sie, und

40000. Gülden vor die beyden jungen Ertz-Hertzogin sollen bezahlet werden.

Auch ist Sie mit dem schönen Lust-Schlosse SCHOENBRUNN, welches ihr gewesener Gemahl hat anlegen lassen, von dem ietzigen Käyser beschencket worden.

II.

Vom Käyser CAROLO VI.

Ihro Käyserl. Maj. sind gebohren am 1. Oct. 1685. und haben also numehro das 26. Jahr zurücke geleget.

Zum Könige in Spanien sind Sie 1703; zum Römischen Käyser 1711; und zum Könige in Ungarn An. 1712. gekrönet worden.

Die Käyserliche Gemahlin ELISABETHA CHRISTINA aus dem Hause Braunschweig hat numehro das 20. Jahr überlebet, und residiret noch zu Barcelona in Spanien.

III.

Von der Käyserlichen Frau Mutter.

Die verwittibte Käyserin ELEONORA MAGDALENA, eine Schwester des Churfürstens zu Pfaltz, hat das 56. Jahr zurücke geleget.

Diese grosse Fürstin ist vom Tode des vorigen Käysers Josephi, als ihres ältesten Herrn Sohnes, biß zur Ankunfft des ietzigen

gen Kåysers Caroli VI. als ihres jüngsten Hn. Sohnes, Regentin der Oesterreichischen Lande gewesen, und hat sich durch den unter Ihrer Administration in Ungarn geschlossenen Frieden ein ewiges Denckmahl aufgerichtet.

IV.

Von den Kåyserlichen Schwestern.

Die älteste noch unvermählte Ertzhertzogin MARIA ELISABETH, ist 31. Jahr alt, und solte neulich als Regentin nach Spanien gehen, welches aber die darzwischen gekommenen Friedens-Tractaten verhindert haben.

Die andere nach Portugall vermählte Ertz-Hertzogin MARIA ANNA ist 28. Jahr alt, und hat in diesem Jahre ihre erste Princeßin zur Welt gebracht.

Die jüngste noch unvermählte Ertzhertzogin MARIA MAGDALENA gehet ins 23. Jahr.

V.

Andre Dinge.

Aus den Canonen, die man An. 1683. als Wien entsetzet ward, den Türcken abgenommen hat, ist An. 1711. eine Glocke gegossen worden, welche so viel Centner schwer ist, als Tage im Jahre sind, und also numehro wohl die gröste in der Welt seyn wird. Der Umkreiß ist 31. Schuch, und 2. Zoll; und der Klöppel wiegt 8. Centner.

Das II. Cap.

Von Bayern.

I.

Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst MAXIMILIANUS EMANUEL ist numehro 50 Jahr alt, und lebet noch; er ist ein proscribirter Reichs-Fürst im Exilio unter Francreichs Protection.

Dessen Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA aus Polen, ist 35. Jahr alt, und lebet biß dato in Venedig.

Die Chur-Princeßin MARIA ANNA, ist numehro ins 16. Jahr getreten.

Der Chur-Printz CAROLUS ALBERTUS, oder wie ihn andre nennen, ALBERTUS CAJETANUS, hat nun das 14. Jahr zurücke geleget.

Die andern vier Printzen wachsen auch heran, und erwarten, was GOtt weiter über das Haus Bayern verhengen wird.

Die ältesten drey Printzen werden in Kärnthen in der Stadt Clagenfurt unter Käyserlicher Disposition erzogen.

Die Princeßin aber, und die jüngsten zwey Printzen sind in Bayerland unter der Aufsicht ihrer Hofmeisterin.

Seit

Seit dem der Vater in die Reichs-Acht verfallen ist, so sind diese Kinder nicht anders als Grafen von Wittelsbach tractiret worden.

II.

Andre Dinge.

Als zum Ausgange des 1711. Jahrs die Wahl und Crönung des neuen Käysers vorgieng: so wurde diesem geächteten Churfürsten keine Nachricht davon ertheilet: deßwegen lieff eine harte Protestation darwieder ein, welche zu Luxemburg den 7. Jul. 1711. datiret war: Es hat sich aber niemand daran gekehret.

Die Regierung des Bayerlandes ist unterdessen von dem Grafen von LOEWENSTEIN, als Käyserlichen Stadthalter, beständig fortgesetzet worden.

Im Julio 1711. ward dieser Churfürst vom Philippo V. in Spanien mit dem Hertzogthum LUXEMBURG und der Grafschafft NAMUR beschencket.

Es siehet aber mit diesem presente noch etwas ungewiß aus, weil man noch nicht weiß, wer die gesamten Niederlande im allgemeinen Frieden behalten wird.

Darnach ist die Donation doch nicht an-

ders zu verstehen, als daß die Festungen doch alle mit Frantzosen besetzet bleiben.

Und endlich ist dabey bedungen worden, wenn der Churfürst dermahleins wieder solte restituiret werden, daß so dann auch diese zwey Niederländischen Provintzen wieder an Philippum V. sollen zurücke fallen.

Das III. Cap.

Von der Pfaltz.

I.

Vom Churfürsten.

JOHANNES WILHELMUS, jetzt-regierender Churfürst, ist An. 1711. ins 54. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin MARIA ANNA LOUISE, eintzige Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz, hat das 44. Jahr zurücke geleget.

Nach dem Tode Käysers Josephi, hat dieser Churfürst das VICARIAT im Römischen Reiche, so weit sich solches vermöge der güldnen Bulle erstrecket, mit grosser Autorität und Klugheit geführet.

So wol der Wahl, als der Crönung haben S. Churfürstl. Durchl. in hoher Person selber beygewohnet, und darbey Gelegenheit gefunden, alle Jura des Chur-Pfältzischen Hau-

ses.

ses, wie dieselbe dero Vorfahren vor dem Dreyßig-Jährigen Kriege besessen haben, ungehindert zu exerciren.

II.

Pfaltz-Neuburg.

Des Chur-Fürstens Herr Bruder CAROLUS PHILIPPUS, welcher als Stadthalter in Tyrol zu Inspruck residiret, hat am 6. Jan. 1712. seine Gemahlin verlohren. Sie hieß TERESIA, eine gebohrne Fürstin von Lubomirsky aus Polen, alt 27. Jahr. Sie hat eine noch unerzogene Princeßin hinterlassen, die heisset ANNA ELISABETH, gebohren 9. Jun. 1709.

III.

Vom Hause Zweybrück und Veldentz.

Im Hause Zweybrück lebet noch ein Printz, Nahmens GUSTAVUS SAMUEL, Catholischer Religion, welcher ein naher Verwandter des Königs in Schweden ist, wie man auf der 91. Tabelle sehen kan.

Und im Hause Veldentz war auch eine unvermählte Printzeßin, Nahmens DOROTHEA, Evangelischer Religion, wie die 144. Tabelle weiset.

Diese zwey Fürstliche Personen haben sich

An. 1707. mit einander vermählet, und haben bißhero ihre Residenz zu Straßburg aufgeschlagen.

Es ist aber aus dieser Vermählung noch kein Erbe erfolget, weil auch die Gemahlin albereit in das 54. Jahr getreten ist, so wird schwerlich eine posterität zu hoffen seyn.

IV.

Pfaltz-Birckenfeld.

Hierbey ist nichts neues zu melden, ausser daß die drey junge Pfaltz-Grafen, welche Johannes Georgius zu Gelnhausen hinterlassen hat, bißhero auf der Ritter-Schule zu Hessen-Cassel sind erzogen worden. Es gehört auf die 143. Tabelle.

Das IV. Cap.

Von Würtemberg.

I.

Die Linie zu Stutgard.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist An. 1711. ins 36. Jahr getreten.

Die Gemahlin JOHANNA ELISABETH aus dem Hause Baden-Durlach ist im 32. Jahre.

Der eintzige Printz CAROLUS ALEXANDER

DER

DER von 14. Jahren hat sich einige Zeit zu Turin in Piemont aufgehalten, ist aber numehr wieder zu Hause.

Die leibliche Mutter des regierenden Hertzogs MAGDALENA SIBYLLA ist ohnlängst An. 1712. im Aug. gestorben: Sie war eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt, alt 60. Jahr.

Dieser regierende Hertzog commandiret numehro die Reichs-Armée am Rheinstrom.

Sonst ist in Geographicis anzumercken, daß dieser Hertzog drey Meilen von Stutgard gegen Heilbrunn zu, ein schönes Lust-Schloß hat anlegen lassen, welches den Nahmen Ludwigs-burg bekommen hat.

II.

Von der Julianischen Linie in Schlesien.

Hertzog CHRISTIANUS ULRICUS der jüngere Herr aus dem vorigen Bernstädtischen Hause, ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Oels, hat seine Residentz zu Wilhelminen-Ort genommen, und ist A. 1711. 13. Jul. mit Charlotte Philippine Grafens Erdmanni von Redern in Schlesien Tochter vermählet worden.

Bey Hertzog CAROLO zu Juliusburg,

dem

dem numehro Bernstadt zugefallen ist, hat man anzumercken, daß sich seine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meinungen, wiederum nach Hause zu ihrer Frau Mutter begeben hat.

In Weilcingen, welches in Schwaben liegt, lebt die unglückselige Fürstl. Wittwe ELISABETH, aus dem Hause Mümpelgard noch in ihrer Wahnsinnigkeit.

Weilcingen hat sich sonst der regierende Hertzog von Stutgard zugeeignet: Aber Hertzog CAROLUS FRIDERICUS zu Oels in Schlesien macht auch prætension darauf, weil seine Gemahlin Juliana Sibylla Charlotte eine Tochter von diesem Hause ist.

Das V. Cap.

Von Baaden.

I.

Von Baaden-Baaden.

Die Hochfürstlichen Kinder, welche der Heldenmüthige Marggraf LOUIS von Baaden hinterlaßen hat, sind von einem so, von dem andern wieder anders specificiret worden.

Nach vielem mühsamen Nachfragen bin ich endlich versichert worden 1. daß die noch lebende Frau Wittwe in allen neun Kinder gebohren hat. 2. Daß von denselben die ersten

sten sechse in zarter Kindheit wieder verstorben sind. 3. Daß heutiges Tages noch die jüngsten drey am Leben sind, nehmlich

1. WILHELMUS GEORGIUS Erb-Printz gebohrn 6. Sept. 1703.
2. AUGUSTA MARIA, geb. 10. Nov. 1704.
3. AUGUSTUS WILHELMUS, geb. 14. Jan. 1706.

Die noch lebende Frau Mutter dieser drey Kinder ist FRANCISCA SIBYLLA, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg. Der rechtmäßige Vormund ist Marggraf LEOPOLDUS WILHELMUS, welcher sonst zu Lobaschütz in Böhmen residirte; er ist aber von Natur so übel conditioniret, daß er wenig oder nichts reden kan. Tab. 231.

II.
Von Baaden-Durlach.

CAROLUS WILHELMUS, regierender Marggrafe, Evangelischer Religion; ist 32. Jahr alt.

Dessen Gemahlin Magdalena Wilhelmina, eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Stutgard, ist 34. Jahr.

Der Erb-Printz CAROLUS MAGNUS ist nun eilff Jahr alt.

Das III. Cap.
Von Heßen.
I.
Heßen-Caßel.

Der regierende Landgrafe CAROLUS, ist 58. Jahr alt.

Dessen Gemahlin MARIA AMALIA, eine gebohrne Hertzogin aus Curland, ist am 16. Jul. 1711. im 58. Jahre zu Weilmünster, als sie ins Schlangenbad reisen wolte, gestorben.

MARIA LOUISE, eine Tochter des Landgrafens, und eine Gemahlin des Stadthalters in Frießland aus dem Hause Nassau, ist den 14. Jul. 1711. zur Wittwe worden. Tab. 209.

II.
Heßen-Darmstadt.

Der regierende Landgraf ERNESTUS LUDOVICUS ist numehro 45. Jahr alt.

Im Aug. 1712. hat dieser Landgrafe zwey leibliche Schwestern verlohren. Tab. 211.

Eine war MAGDALENA SIBYLLA, verwittibte Hertzogin zu Würtemberg in Stutgard.

Die andre war SOPHIA MARIA, eine

verwit-

verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Eisenberg. Tab. 109.

III.
Heßen-Rheinfels.

ELISABETHA CATHARINA, eine Tochter des Landgrafens zu Rotenburg, ist am 26. May 1711. zur Wittwe worden. Ihr Gemahl war Franciscus Alexander Fürst zu Naßau-Hadamar. Sie lebten in gar unfriedlicher Ehe mit einander. Tab. 210.

CAROLUS Landgraf zu Wanfried, ist den 1. Mart. 1711. im 62. Jahr seines Alters gestorben, und sein Sohn CHRISTIANUS, ein Herr von 22. Jahren, hat ihm succediret. Es stehet schon im 3. Supplem. und gehört auf die 210. Tabelle.

CHRISTINA FRANCISCA, eine Schwester des Landgrafens zu Wanfried, ist den 28. Febr. 1712. mit Dominico Marquardo, Grafen zu Löwenstein-Wertheim vermählet, worden. Tab. 210.

IV.
Heßen-Homburg.

WILHELMINA MARIA, eine Schwester des Landgrafens zu Homburg, ist am 19. May 1711. an Antonium Grafen von Oldenburg oder Altenburg zu Coppenhagen vermählet wor-

worden. Es gehört auf die 211. und 216. Tabelle.

LUDOVICO GEORGIO, welcher der jüngste Landgrafe von dieser Linie ist, und eine Gräfin von Limburg zur Gemahlin hat, ist A. 1711. 9. Apr. eine Tochter gebohren worden. Tab. 212.

Das VII. Cap.

Von Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

Der König in Polen und Churfürst zu Sachsen AUGUSTUS ist am 12. May 1711. ins 41. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin CHRISTIANA EBERHARDINA aus dem Hause Bareut ist numehro 40. Jahr.

Die Königliche und Churfürstliche Frau Mutter ANNA SOPHIA aus Dänemarck ist 64. Jahr.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist numehro im 16. Jahre, und hat Ani 1711. erstlich mit dem Herrn Vater eine Reise nach Polen gethan; darnach hat er unter dem Titul eines Grafens von der Laußnitz der Käyser-Wahl und Crönung zu Franckfurt mit beygewohnet; und von dar ist er nach Italien gerei-

gereiset, allwo er sich noch ietzo zu Meiland befindet. Tab. 168.

II.

Hauß Sachsen-Weißenfels.

JOHANNES GEORGIUS, regierender Herr zu Weißenfels, ist am 16. Mart. 1712. im 35. Jahre seines Alters gestorben.

Am 1. Mart. 1712. und also nur 15. Tage vorher, hat seine Gemahlin eine Printzeßin gebohren, welche den Nahmen Friderica Amalia bekommen hat.

CHRISTIANUS, ietztregierender Hertzog zu Weißenfels, hat sich am 11. May 1712. vermählet.

Die Gemahlin LOUISA CHRISTINA, eine Tochter Grafens Christophori Ludovici in Stolberg, ist geb. den 21. Jan. 1675.

Ihr erster Gemahl war Georgius III. letzter Evangelischer Grafe zu Mansfeld, welcher 1. Jan. 1710. gestorben ist.

Hertzog FRIDERICUS, ein Vetter des regierenden Herrn, hat sich am 13. Febr. 1711. auch vermählet.

Die Gemahlin ist ÆMILIA AGNES, eine Tochter Henrici I. Graf Reußens jünger Linie, zu Schlaitz, geb. 11. Aug. 1667.

Ihr erster Gemahl war Graf Balthasar

Erdmann

Erdmann von Promnitz, welcher An. 170[illegible] gestorben ist.

Am 12. Nov. 1711. ist auch in Holland d[illegible] älteste Printz Hertzogs HENRICI zu B[illegible] by im 19. Jahre in Holland gestorben: [illegible] hieß FRIDERICUS HENRICUS, und w[illegible] Probst zu Magdeburg. Tab. 169.

III.

Sachsen-Merseburg.

MAURITIUS WILHELMUS, Ad ministrator des Stifftes Merseburg, ein He[illegible] von 24. Jahren, hat sich am 4. Nov. 1711. ve[illegible] mählet.

Die Gemahlin ist HENRIETTE CHARLOT TE, eine Tochter Fürst Georgii Augusti Samue lis zu Nassau-Idstein, geb. 9. Nov. 169[illegible]

Ihre Frau Mutter Henriette Doroth[illegible] ist eine gebohrne Fürstin von Oettingen. Tab. 170.

IV.

Sachsen-Zeitz.

MAURITIUS WILHELMUS, he[illegible] tiger Administrator des Stifftes Naumbur[illegible] ist numehro ins 49. Jahr getreten.

Dessen Herr Bruder, der Cardinal vo[illegible] Sachsen, CHRISTIANUS AUGU STUS, hat die ietzt-regierende Käyserli[illegible]

Maj[illegible]

Majestät am 22. May 1712. als Primas regni zu Preßburg zum Könige in Ungarn gecrönet. Tab. 171.

V.
Sachsen-Weymar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist numehro im 50. Jahre seines Alters.

Seines verstorbenen Bruders Sohn ERNESTUS AUGUSTUS, ist numehro mit regierender Herr.

WILHELMINA CHRISTIANA, eine Schwester des regierenden Hertzogs, war an den Fürsten von Schwartzburg-Sondershausen vermählet, und ist am 28. Jun. 1712. im 54. Jahre gestorben. Tab. 160.

VI.
Sachsen-Eisenach.

JOHANNES WILHELMUS, regierender Hertzog, ist im 46. Jahr.

Dessen jüngster Printz CAROLUS AUGUSTUS von der andern Gemahlin aus dem Hause Durlach, geb. 10. Jun. 1707. ist am 23. Febr. 1711. gestorben.

Die ietzige Gemahlin aus dem Hause Weissenfels hat 19. Aug. 1710. eine Tochter, Nahmens JOHANNA MAGDALENA, geboh-

bohren, und die ist am 26. Febr. 1711. wieder mit dem Tode abgegangen.

Eben diese Gemahlin hat am 7. Sept. 1711. eine andre Tochter zu Altenkirchen gebohren, welche den Nahmen CHRISTIANA WILHELMINA bekommen hat.

Die Schwester des regierenden Hertzogs FRIDERICA ELISABETH, vermählte Hertzogin zu Sachsen-Weißenfels, ist am 16. Jun. 1712. zur Wittwe worden. Tab. 161.

VII.
Sachsen-Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS ist numehro im 36; und dessen Gemahlin aus dem Hause Anhalt-Zerbst im 33. Jahre.

Den 11. May 1711. ist abermahl ein Printz, Nahmens MAURITIUS, zur Welt kommen, daß also wiederum 6. Printzen am Leben sind. Tab. 163.

VIII.
Sachsen-Coburg.

Von diesem ausgestorbenen Hause ist nur so viel zu melden, daß der Successions-Streit noch nicht zum Ende kommen ist.

IX.
Sachsen-Meinungen.

Der

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS ist ins 40. Jahr getretten.

Dessen Gemahlin, aus dem Hause Gotha ist 37. Jahr; und die noch lebende Frau Mutter von Wolffenbüttel ist 53. Jahr alt.

Von den Fürstlichen Kindern ist mir nachfolgende gantz zuverläßige Specification zugesendet worden.

1. JOSEPHUS BERNHARDUS, Erb-Printz, geb. 1706. 27. May.
2. FRIDERICUS AUGUSTUS, geb. 4. Nov. 1707. † 25. Dec. 1707.
3. ERNESTUS LUDOVICUS, geb. 8. Aug. 1709.
4. LOUISE DOROTHEA, geb. 10. Aug. 1710.
5. CAROLUS FRIDERICUS, geb. 18. Jul. 1711. alles Tab. 164.

X.

Sachsen-Römhild.

Die verwittibte Hertzogin daselbst, MARIA ELISABETH, eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, ist nunmehr 61. Jahr alt. Tab. 165.

XI.

Sachsen-Eisenberg.

Die verwittibte Hertzogin SOPHIA MARIA, eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Heßen-Darmstadt, ist am 22. Aug. 1712. im 51. Jahre zu Götha Todes verblichen. Tab. 165. Tab. 211.

XII.

Sachsen-Hildburghausen.

ERNESTUS, regierender Hertzog, ist 56. Jahr alt.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS dienet dem Staat von Holland, und ha eine Gräfin von Erpach zur Gemahlin.

Die Fürstlichen Kinder dieses Erb-Printzens sind bißhero von einem immer anders specificiret worden als von dem andern: Auf die nachfolgende Liste so wohl der Todten als Lebendigen kan man sich verlassen.

1. Ernestus Ludovicus Hollandinus, geb. 23. Nov. 1704. † 26. Nov. 1704.
2. Sophia Albertina, geb. 5. Oct. 1705. † 29. Feb. 1708.
3. Ernestus Ludovicus Albertus, geb. 6. Febr. 1707. † 1. Apr. 1707.
4. Ernestus Fridericus, geb. 17. Dec. 1707.
5. Fridericus Augustus, geb. 8. May 1709. † 4. Mart. 1710.
6. Ludovicus Fridericus, geb. 11. Sept. 1710.

7. Ei-

7. Eine todte Printzeßin, geb. 21. Aug. 1711. Tab. 165.

XIII.

Sachsen-Saalfeld.

Der regierende Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist im 54. Jahre. Tab. 166.

Zum sechsten Theile.

Das I. Cap.

Vom Hause Anhalt.

I.

Von Deßau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS, ein Herr von 36. Jahren, hat abermahl der Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Dessen jüngste Schwester JOHANNA CHARLOTTE, eine Gemahlin Marggr. Philippi Wilhelmi zu Brandenburg in Svet, ist am 19. Dec. 1711. zur Wittwe worden. Tab. 236.

II.

Von Bernburg.

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS ist numehr 78. Jahr alt. Tab. 237.

III.

Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS ist nunmehr 18. Jahr alt, und ist auf der Reise begriffen. Tab. 238.

IV.

Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WILHELM ist 60; die Gemahlin aus Sachsen-Halle oder Weißenfels 58; und der Erb-Printz 35. Jahr alt.

Printz CHRISTIANUS LUDOVICUS aus der Neben-Linie zu Dornburg, geb. 5. Nov. 1691. ist 20. Oct. 1710. vor der Niederländischen Festung Aire geblieben, welches im 3. Supplemento nicht ist gemeldet worden.

Dessen älterer Bruder JOHANNES AUGUSTUS, geb. 31. Dec. 1689. ist am 22. Aug. 1709. zu Exilles im Dauphine gestorben: welches man bey Verfertigung des andern Supplementi nicht gewust hat.

Es leben demnach von dieser Dornburgischen Linie nachfolgende Kinder.

1. Johannes Ludovicus, geb. 12. Jun. 1688. ist auf der Reise.
2. Christianus Augustus, geb. 29. Nov. 1690.

3. So-

3. Sophia Christiana, geb. 16. Dec. 1692. ist am Hofe zu Zerbst.
4. Johannes Fridericus, geb. 14. Jul. 1695. wird zu Gotha mit dem Erb-Printzen erzogen. Tab. 239.

Das II. Cap.

Von Braunschweig-Lüneburg.

I.

Vom Hause Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS hat numehr das 52. Jahr zurücke geleget.

Die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin, ist im 82. Jahre.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS aber ist im 29. Jahre.

Die Gemahlin dieses Chur-Printzens WILHELMINE CHARLOTTE, aus Anspach, hat am 10. Jul. 1711. eine Printzeßin gebohren, die den Nahmen AMALIA SOPHIA ELEONORA führet.

Die Käyserin WILHELMINA AMALIA, welche mit dem regierenden Churfürsten Geschwister-Kind ist, hat am 17. Apr. 1711. nach dem

Tode ihres Gemahles Käysers Josephi, den Wittwen-Stand angetreten. Tab. 191.

II.

Vom Hause Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS stehet numehro im 79. Jahre.

Dessen Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS hat numehro das 50. Jahr angetreten.

Dessen Enckelin CHARLOTTE CHRISTINA SOPHIA, geb. 29. Aug. 1694. ist am 25. Oct. 1711. dem Czaarischen Cron-Printzen Alexio Petrowitz beygeleget worden.

Das Beylager war auf dem Schlosse zu Torgau, davon oben im Cap. von Moscau mehr Nachricht vorhanden: Man mercket unterdessen, daß der mittelste Vornahme dieser Printzeßin nicht Christiana, sondern Christina sey. Tab. 190.

III.

Von Hildesheim.

Was massen der Churfürst zu Hannover im Febr. 1710. nicht nur die Hildesheimische Festung PEINA, sondern auch die Stadt HILDESHEIM selbst mit einigen Völckern beleget hat, solches ist allbereit im dritten Supplemento angemercket worden.

Eben daselbst ist auch die Ursache angeführet worden, warum solches geschehen, weil nehmlich die von der Augspurgischen Confession bißhero allerhand Drangsalen von den Römisch-Catholischen, wieder die aufgerichteten Recesse und Verträge haben erdulden müssen, zu deren Abhelffung die gewöhnlichen Mittel nicht haben zulangen wollen, und also das Consistorium Augustanæ Confessionis fast alle autorität würde verlohren haben, wenn solche Proceduren länger hätten sollen nachgesehen werden.

Anfangs kamen einige scripta heraus, die zu allerhand Weiterung Anlaß hätten geben können: Weil aber das Stifft so wohl durch das Nieder-Sächsische Creiß-Directorium, als auch durch das Chur- und Fürstliche Hauß Braunschweig und Lüneburg executive dazu angehalten ward, daß die gravamina der Augspurgischen Confessions-Verwandten solten abgethan werden: Als ist man endlich näher zusammen getreten, da denn durch eine mühsame Handlung endlich alle Differentien gütlich sind gehoben, und deßwegen ein bündiger Recess, datiret den 11. Jul. 1711. ist aufgerichtet worden.

In letztgedachtem Vergleiche ist dieses der

Haupt-Punct, daß künfftig der Receß mit dem Hause Braunschweig de An. 1643.; der Westphälische Friede de An. 1648; die darinnen beliebte Observantz de An. 1624; und endlich der Consistorial-Receß de An. 1652. von beyden Theilen heilig und unverbrüchlich sollen gehalten werden.

Die andern Artickel betreffen allerhand particulare Sachen, so diese oder jene Kirche angehen; ingleichen allerhand Fälle, darüber einige Zweiffel entstanden sind, oder noch entstehen könten. Und endlich folgt die Unterschrifft im Nahmen des Administrirenden Dom-Capitels und der sieben Stiffter; ingleichen der Ritterschafft und Städte.

So bald dieser Receß seine Richtigkeit erhalten hat, so sind auch die Hannoverischen und Wolffenbüttelischen Trouppen wieder abgeführet, und also der Ruhe-Stand im Stiffte wieder hergestellet worden.

Das III. Cap.
Von Schleßwig-Holstein.

I.
Die Papistische Linie.

Auf der 220. Tabelle ist beygefüget worden, daß sich die Holsteinische Printzeßin MA-

RIA SIBYLLA, eine Wittwe des Grafens von Wirbna, zum andern mahl mit dem Florentinischen Grafen Giannini vermählet hat, welcher als Großhertzoglicher Gesandter daselbst gewesen ist.

II.

Die Beckische Linie.

Auf der 222. Tabelle ist dieses rectificiret worden, daß die an Philippum Ernestum Grafen von der Lippe vermählte Holsteinische Printzeßin, nicht LOUISE CLARA, wie in der ersten Edition stehet, sondern DOROTHEA AMALIA sey.

III.

Die Wiesenburgische Linie.

Der Todt Hertzogs WILHELMI CHRISTIANI, welcher am 23. Febr. 1711. erfolget ist, stehet allbereit im 3. Supplement, Tab. 223.

IV.

Die Plönische Linie.

Dem Hertzoge JOACHIMO FRIDERICO ist am 3. Mart. 1711. die andre Printzeßin, Nahmens ELISABETHA JULIANA, gebohren worden. Tab. 226.

V.

Die Gottorpische Linie.

Der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, welcher noch in Stockholm bey der Ober-Groß-Mutter erzogen wird, gehet mit der Jahrzahl, und ist also 12. Jahr alt.

Der Administrator Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS Bischoff zu Lübeck ist im 39. Jahre; uud seine Gemahlin aus dem Hause Baaden-Durlach ist im 30. Jahre.

Diesem Herrn Administratori ist am 20. Sept. 1711. abermahl ein Printz gebohren worden, der den Nahmen F.RIDERICUS AUGUSTUS bekommen hat.

Die eintzige noch lebende Schwester des Herrn Administratoris MARIA ELISABETH, eine Printzeßin von 34 Jahren, ist endlich A. 1710. als rechtmäßig erwehlte Aebtißin des Stifftes Qvedlinburg vom Käyser confirmiret worden. Tab. 227.

VI.

Andre Dinge.

Von dem so genannten Hamburgischen Vergleiche, welcher am 5. Jan. 1711. zwischen dem Könige in Dänemarck, und dem Hause Holstein-Gottorp ist aufgerichtet worden, ist oben zulänglicher Bericht im Capitul von Dänemarck zu finden.

Hier

Hier ist auch auf der 216. Tabelle angemercket worden, daß Graf ANTONIUS von Altenburg sich An. 1710. von seiner ersten Gemahlin, die eine Baronesse von Kniphausen war, ordentlicher Weise hat scheiden lassen: Die neue Gemahlin, so am 19. May 1711. zu Coppenhagen mit ihm ist copuliret worden, ist Wilhelmina Maria, eine Tochter Friderici Landgrafens in Hessen-Homburg.

Das IV. Cap.

Von Mecklenburg.

I.

Vom Hause Schwerin.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Herr zu Schwerin, ist nunmehro im 38; und dessen Gemahlin aus Hessen-Caßel im 34 Jahre; noch zur Zeit ohne Kinder.

Dessen Bruder Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS, welcher zu Dobran residiret, hat sich allbereit An. 1708. mit Sophia Hedwig, die eine Tochter des Frießländischen Stadthalters Henrici Casimiri, aus dem Hause Nassau-Dietz ist, zu Leewarden vermählet: Es ist aber diese Ehe so unvergnügt gewesen, daß sie am 2. Jun. 1710. durch rechts-

mäßigen Ausspruch wiederum ist getrennet worden.

Die Printzeßin MARIA ELISABETH, eine Tochter Hertzogs Adolphi I. geb. 1648. bißherige Decanissa zu Gandersheim, ist An. 1712. Aebtißin desselben Klosters geworden, nachdem die vorige Aebtißin, eine Tochter Hertzogs Antonii Ulrici zu Wolffenbüttel, resigniret hat. Tab. 195.

II.

Vom Hause Strelitz.

Der regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS III. ist im 26. Jahre; und dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Plön ist im 20. Jahre.

Diesem Hertzoge ist am 21. Jul. 1711. eine Printzeßin gebohren worden, die den Nahmen MAGDALENA CHRISTIANA bekommen hat.

Die im vorigen Jahre am 5. May 1710. gebohrne erste Printzeßin heist MARIA SOPHIA; welches auf die 195. Tabelle gehöret.

III.

Vom Hause Güstrow.

Die zu Güstrow noch residirende verwittibte Hertzogin MAGDALENA SIBYLLA aus dem Hause Holstein-Gottorp ist numehro 80. Jahr alt. Tab. 196.

IV. An-

IV.

Andre Dinge.

Seitdem die Kriegs-Flamme so wohl An. 1711. als 1712. in dem benachbarten Pommern gebrennet hat; so ist das wehrte Mecklenburger-Land dessen gar sehr inne geworden, zumahl da die im Mecklenburgischen gelegene Schwedische Festung WISMAR mit einer langwierigen blocade ist umgeben gewesen. In Rostock aber hat der König in Dänemarck in der Campagne 1711. selbst sein Haupt-Qvartier gehabt.

Das V. Cap.

Von Preußen und Brandenburg.

I.

Vom Könige.

König FRIDERICUS ist numehro in das 56. Jahr getreten, und hat An. 1711. noch eine Reise nach Holland gethan; nach diesem aber ist Se. Majestät nicht bey so vollkommener Gesundheit gewesen, als es die getreuen Unterthanen gewünschet haben.

Die Königin SOPHIA LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg, eintzige Schwester

des regierenden Hertzogs zu Schwerin ist numehro 27. Jahr. Tab. 180.

II.

Vom Cron-Printzen.

Der Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS, hat das 24. Jahr zurücke geleget; und dessen Gemahlin SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter des Churfürstens zu Hannover, ist ein Jahr älter.

Der am 16. Aug. 1710. gebohrne Printz von Preußen und Oranien, ist am 31. Jul. 1711. wiederum gestorben.

Hingegen ist am 24. Jan 1712. ein andrer Printz gebohren worden, der den Nahmen CAROLUS FRIDERICUS bekommen hat. Tab. 180.

III.

Von den übrigen Marggrafen.

Am 19. Dec. 1711. ist Marggrafe PHILIPPUS WILHELMUS, ältester Bruder des Königs, welcher zu Svet residirte, im 42. Jahre seiner Alters gestorben.

Seine Wittwe ist eine gebohrne Fürstin von Anhalt-Deßau, und von den Kindern sind noch zwey Printzen am Leben. Tab 180.

Am 10. May 1712. starb der regierende Marggrafe zu Bareut CHRISTIANUS ERNESTUS im 68. Jahre seines Alters.

Dessen

Dessen Wittwe ELISABETH SOPHIA ist eine Schwester des Königes in Preussen, und war vor diesem an den Hertzog in Curland vermählet.

Der regierende Marggrafe zu Bareut ist numehro der eintzige Sohn GEORGIUS WILHELMUS, ein Herr von 32. Jahren: dessen Gemahlin eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Weissenfels ist, von dero Kindern nur eine eintzige Printzeßin noch am Leben ist. Tab. 181.

Am 23. Dec. 1711. ist die jüngste Schwester des letztgedachten regierenden Marggrafens zu Bareut ELEONORA MAGDALENA, im 38. Jhres ihres Alters gestorben: Sie war an Hermannum Fridericum Gefürsteten Grafen zu Hohenzollern vermählet. Tab. 181.

Von der so genannten Culmbachischen Linie ist die Printzeßin DOROTHEA CHARLOTTE, am 8. Jul. 1711. mit Carolo Ludovico Grafen von Hohenlohe in Weickersheim vermählet worden. Tab. 181.

Marggrafe GEORGIUS FRIDERICUS, das Haupt von der Culmbachischen Linie, welcher zu Weverlingen im Fürstenthum Halberstadt residiret, hat von seiner Holstein-Beckischen Gemahlin albereit 2. Kinder: 1. So-

1. SOPHIA CHRISTIANA LOUISE ist geb. 4. Jan. 1710.

2. FRIDERICUS, gebohrn den 10. May 1711. Tab. 181.

Dem regierenden Marggrafen zu Anspach WILHELMO FRIDERICO hat seine Würtembergische Gemahlin, am 12. May 1712. einen jungen Printz gebohren, welcher CARL FRIDERICH WILHELM ist genennet worden. Tab. 18'.

IV.

Andre Dinge.

Im Jahr 1711. ist der Orden des schwartzen Adlers erstlich Marggrafen FRIDERICO CHRISTIANO WILHELMO, von der Culmbachischen Linie; und darnach dem geheimden Staats-Rathe von KAMICKE gegeben worden.

Eben dieser von KAMICKE hat auch in diesem 1711. Jahre das Ober-Post-Directorium erhalten.

Die General-Feuer-Caßa ist An. 1711. wieder aufgehoben, und denen Innungen freygestellet worden, dergleichen gute Verfassungen unter sich selber zu machen.

Am 5. Febr. 1711. starb der Freyherr von SCHMETTAU, in Holland, allwo er ohngefehr

gefehr 19. Jahr in qualität eines Gesandtens sich aufgehalten hatte.

Am 25. Aug. 1711. starb auch zu Franckfurth am Mayn von der zur Käyser-Wahl abgeschickten Legation der zweyte Gesandte, Herr Henricus von Henninges.

Als die Freye Reichs-Stadt Nürnberg im Dec. 1711. die Reichs-Insignia zur Käyser-Crönung nach Franckfurt wolte bringen lassen, so prætendirte der Margggrafe zu Anspach das Jus conducendi; und besatzte deßwegen die Strassen: es ward aber so verglichen, daß den Nürenbergern an ihren alten Gerechtsamen nichts abgieng.

Das VI. Cap.

Von den neuen Fürstl. Häusern im Römischen Reiche.

I.

Von Ligne, Aremberg, Arschott.

ANTONIUS JOSEPHUS, Fürst von Ligne, ist Anno 1710. unvermählt im 30. Jahr seines Alters gestorben. Er hat vier Brüder hinterlassen. Tab. 140.

Die Schwester des Hertzogs von Aremberg MARIA ANNA hat sich im Febr. 1711

mit einem unbekannten Marquis aus Franckreich zum andern mahl vermählet.

Ihr erster Gemahl war der Marquis von Bergen-op-zoom, von dem sie eine Tochter hat. Siehe die 240. und 333. Tabelle.

LEOPOLDUS ietziger Hertzog von Aremberg und Arschott hat sich im Apr. 1711. mit der Printzeßin von BISIGNANO vermählet, welches auf der 240. Tab. auch in der neuen Edition zu suppliren ist.

II.

Von Hohenzollern.

Der Fürste zu Hohenzollern von der Hechingischen Linie FRIDERICUS WILHELMUS, hat sich An. 1710. zum andernmahl vermählet.

Dessen andere Gemahlin heist MAXIMILIANA MAGDALENA, eine gebohrnes Adliches Fräulein von Lützau: Sie wird Madame von Homburg genennet, und hat im Sept. 1711 einen Sohn gebohren, welcher EBERHARDUS FRIDERICUS, insgemein Monsieur von Homburg genennet wird.

Seine drey Printzeßin Töchter von der ersten Ehe sind alle drey ins Closter gegangen, die erste zu Wien in Oesterreich; die andre zu Pisen in Böhmen, die dritte nach den Spanischen Niederlanden.

Dessen

Dessen eintziger Printz von der ersten Gemahlin FRIDERICUS LUDOVICUS commandiret ein Käyserlich Curasierer-Regiment in Ungarn. Tab. 243.

Der Bruder des regierenden Fürstens HERMANNUS FRIDERICUS Gefürsteter Grafe zu Hohenzollern, hat am 13. Dec. 1711. seine Gemahlin verlohren: Sie hieß Eleonora Magdalena, und war eine Schwester des ietzt regierenden Maggrafens zu Bareut, ingleichen eine Schwester der Königin in Polen. Tab. 243.

Fürst MAINHARDUS II. von der Sigmaringischen Linie hat eine Gräfin von Montfort zur Gemahlin, und die hat ihm allbereit zwey Söhne und zwey Töchter gebohren: aber die Nahmen sind mir nicht gemeldet worden. Tab. 244.

Der Bruder dieses Fürstens, Nahmens SIDONIUS, geb. 1682. soll noch am Leben seyn; und hingegen ist FRANCISCUS ANTONIUS Grafe zu Hohen-Zollern in Haigerloch An. 1702. in der Schlacht bey Friedlingen geblieben. Tab. 244.

III.
Von Lichtenstein.

Die Carolinische Linie bestund vor kurtzer Zeit auf Vater und Sohn.

Der Sohn FRANCISCUS DOMINIC starb 20. Mart. 1711. an den Kinder-Blattern im 22. Jahre seines Alters.

Der Vater aber JOHANNES ADAMUS ANDREAS Fürst von Lichtenstein und Hertzog zu Troppau und Jägerndorff, geb. 1656. starb 18. Jun. 1712. im 56. Jahre seines Alters.

Weil nun also von dieser Carolinischen Linie kein Printz mehr vorhanden ist, so ist die gantze Verlassenschafft der Gundaccarischen Linie zu Theile worden.

Von seinen noch lebenden Töchtern ist die älteste MARIA ANTONIA, eine vermählte Gräfin von Zobor; und die jüngste MARIA ELISABETH eine verwittibte Fürstin von Lichtenstein Gundaccarischer Linie. Tab. 248.

Das Haupt der Gundaccarischen Linie, und zugleich des gantzen Hauses ist ANTONIUS FLORIANUS Fürst von Lichtenstein, Käysers Caroli VI. Obrister-Hofmeister: und dessen noch unvermählter Bruder HARTMANNUS ist 1712. Käyserlicher Oberster-Jägermeister worden.

Es war noch ein älterer Bruder von der Gundaccarischen Linie, Nahmens MAXIMILIA-

MILIANUS JACOBUS MAURITIUS, der starb am 24. Apr. 1709. ließ aber einen Printz, mit Nahmen MAXIMILIANUS ANTONIUS, geb. 13. Apr. 1709. aber auch dieses Kind starb 4. Mart. 1711. und also ward auch das Majorat von dieser Linie, welches mehr als 30000. fl. jährlicher revenuen austrägt, dem obgedachten Fürsten ANTONIO FLORIANO zu Theille. Tab. 248.

IV.

Lobkowitz.

Auf der 249. Tabelle ist dieses anzumercken, daß des regierenden Fürstens FERDINANDI AUGUSTI LEOPOLDI von Lobkowitz, dritte Gemahlin Maria Philippina, Grafens Wenceslai Francisci von Althan Tochter An. 1706. Todes verblichen sey.

V.

Salm.

Auf dieser 251. Tabelle ist nur dieses anzumercken, daß der junge Fürst von Salm LUDOVICUS OTTO An. 1711. das Unglück gehabt hat, von einer streiffenden Parthey Frantzosen gefangen zu werden.

VI.

Dietrichstein.

Im Mart. 1711. ist MARIA JOSEPH

FELICITAS geb. 1694. eine Tochter de[s ver-]
storbenen Fürstens Leopoldi Ignatii von [Die-]
trichstein, zu Neumarck in der Ober-Pfalz [im]
17. Jahre gestorben: Sie war auf der Re[ise]
nach Acken begriffen, denn ihre Mutter, d[ie]
noch lebende Wittwe von Dietrichstein, ist eine
Tochter des Fürstens von Salm, der kurtz
vorhero zu Acken gestorben war.

PHILIPPUS SIGISMUNDUS Graf von Dietrichstein, ist An. 1711. bey dem ietzigen Käyser Carolo VI. Obrister Stallmeister geworden, und hat eine eintzige Tochter, MARIA ERNESTINA, die eine grosse Erbschafft zu erwarten hat. Sie ist Anno 1683. gebohren, aber noch nicht vermählet.

ERDMUTH DOROTHEA, vermählt an Joh. Andream Fürsten von Lichtenstein, ist am 18. Jun. 1711. zur Wittwe worden: der regierende Fürst Waltherus Xaverius ist ihr Bruder, Tab. 252.

VII.

Nassau-Siegen.

Der Römisch-Catholische Fürst WILHELMUS HYACINTHUS, ist schon An. 1708. aus seinem Lande vertrieben worden: Zur Zeit des Vicariats 1711. wolte zwar verlauten, als wenn er von Chur-Pfaltz wäre resti-

restituiret worden; davon mir aber die particularia nicht bekannt sind. Das Dom-Capitul zu Cölln hatte sonst nach dem Ausspruche des Käyserlichen Reichs-Hofraths seine Landes-Portion sequestriret.

Dessen Halb-Bruder IMMANUEL, der unter Philippo V. in Spanien gedienet hat, ist am 14. May 1711. in Franckreich mit des Marquis de Mailly eintzigen Tochter copuliret worden. Tab. 251.

VIII.
Nassau-Dietz.

JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, ein grosser Krieges-Held kam An. 1711. den 14. Jul. im 24. Jahre seines Alters erbärmlich im Wasser um sein Leben, als er in dem Sas von Stryen übersetzen wolte. Er war General von der Infanterie vom Staat, und war im Begriff von der Armée aus Flandern nach Holland zu gehen. Der Cörper war nicht eher, als am 22. Jul. bey Ouwendyk gefunden, und von dar über Dortrecht nach Leewarden in Frießland abgeführet.

Dessen Gemahlin, eine Tochter des Landgrafens zu Hessen-Cassel, befand sich eben damahls schwanger, und brachte nach dem

Tode ihres Gemahls am 1. Sept. 1711. ein Sohn zur Welt, welcher den Nahmen WIL-HELMUS CAROLUS HENRICUS FRISO bekommen hat, und der eintzige Printz seines Hauses ist.

Als das Unglücke geschahe, so war der König in Preussen eben in Holland, und man machte sich Hofnung daß der schwere Succeßions-Streit wegen des Hauses Oranien aus dem Grunde würde gehoben werden; welches numehro in währender minorennität schwerlich geschehen wird.

Die Schwester dieses verunglückten Friesländischen Stadthalters SOPHIA HEDWIG, ward An. 1708. an Hertzog Carolum Leopoldum zu Mecklenburg vermählet; ist aber am 2. Jun. 1710. durch rechtlichen Ausspruch wieder geschieden worden. Tab. 259.

IX.
Nassau-Hadamar.

FRANCISCUS ALEXANDER regierender Fürst zu Hadamar, ist 27. May 1711 im 37. Jahre seines Alters plötzlich gestorben. Er hat keinen Sohn, sondern nur eine Tochter hinterlassen, die etwan 14. Jahr alt ist. Tab. 260.

X. Nas-

X.
Nassau-Saarbrück.

WILHELMUS HENRICUS Fürst
[z]u Usingen hat zur Gemahlin Charlotte
[A]malia von Nassau-Dillenburg, seit 1708.
[E]s ist auch allbereit ein junger Printz vorhan-
[d]en, welcher WILHELMUS ADOLPHUS
[g]enennet wird, geb. 10. Nov. 1710. Tab. 261.

XI.
Nassau-Jdstein.

GEORGIUS AUGUSTUS SA-
MUEL, regierender Fürst zu Nassau-Jd-
stein, hat mit seiner Oettingischen Gemahlin
[1]2. Kinder gezeuget: Die Liste davon ist mir
[a]us Jdstein selbst folgender massen commu-
[n]iciret worden.

1. Frid. Ernestus, geb. 27. Aug. 1689. † 27. Mart. 1690.
2. Christiana Louise, geb. 31. Mart. 1691. Gem. Georgius Albertus, Fürst in Ost-Frießland, den 24. Sept. 1709.
3. Charlotte Eberhardine, geb. 17. Jul. 1692. † 8. Feb. 1693.
4. Henriette Charlotte, geb. 9. Oct. 1693. Gem. Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen-Merseburg, verlobt 22. Oct. verm. 4. Nov. 1711.

5. Eleonora Charlotte, geb. 28. Nov. 1696. † 8. Dec. 1696.
6. Albertina Juliana, geb. 29. Mart. 1698.
7. Augusta Friderica, geb. 17. Aug. 1699.
8. Johannetta Wilhelmina, geb. 14. Febr. 1700.
9. Fridericus Augustus, geb. 30. Apr. 1702. † 1. Febr. 1703.
10. Wilhelmus Samuel, geb. 14. Feb. 1704. † 6. May 1704.
11. Elisabeth Francisca Maria, geb. 17 Sept. 1708.
12. Louise Charlotte, geb. 17. Mart. 1710.

XII.

Ost-Frießland.

Der regierende Fürst GEORGIUS ALBERTUS hat mit seiner Nassau-Idsteinischen Gemahlin einen Printz und eine Printzeßin gezeuget; sie sind aber beyde wieder gestorben.

1. Georgius Christianus, geb. 13. Oct. 1710. † 28. Apr. 1711.
2. Henriette Charlotte, geb. 23. Oct. † 29. Oct. 1711. Tab. 265.

XIII.

Fürstenberg.

MARIA JOSEPHA ANTONIA, eine Toch-

ter Prosperi Ferdinandi von der Blombergischen Linie, ist im Mart. 1711. alt 18. Jahr, gestorben. Tab. 267.

Der Chur-Sächsische Stadthalter Fürst ANTONIUS EGON hat am 18. Aug. 1711. seine Gemahlin in Franckreich verlohren. Sie hieß Maria, aus dem Hause Ligny.

Dessen jüngste Printzeßin Tochter, so an den Marquis de Seignelay in Franckreich vermählet war, ist An. 1711. 29. Febr. zur Wittwe worden. Tab. 268.

XIV.

Schwartzenberg.

Der regierende Fürst von Schwartzenberg ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS ist An. 1712. Obrister Hof-Marschall an dem ietzigen Käyserlichen Hofe geworden. Tab. 269.

XV.

PICCOLOMINI.

Die Gemahlin des heutigen Fürstens LAURENTII PICCOLOMINI ist Anna Victoria Ludomilla, eine Tochter Leopoldi Ulrici Liebsteinsky, Grafens von Colowrat. Sie hat ihm 6. Kinder, nehmlich drey Söhne und drey Töchter gebohren, da-

von ich nur die Nahmen, nicht aber die Ge-
burths-Täge habe erfahren können:

1. Johannes Norbertus.
2. Ludomilla Maximiliana.
3. Johannes Wenceslaus.
4. Maria Emilia.
5. Maria Margareta.
6. Octavius Æneas Josephus.

Die Wittwe OCTAVII PICCO-
LOMINI, aus dem Hause Sachsen-Lauen-
burg, ist An. 1690. oder 1691. gestorben, wel-
ches so wohl auf der 153. als 273. Tabelle in der
alten und neuen Edition zu suppliren ist.

XVI.

PORTIA.

Der heutige Fürst HIERONYMUS
hat einen Printz, Nahmens HANNIBAL AL-
PHONSUS EMANUEL; und der wieder ei-
nen Printz, Nahmens ALPHONSUS GA-
BRIEL, gebohren 16. Dec. 1703. Tab. 274.

XVII.

Schwartzburg.

Am 28. Jun. 1712. ist die Fürstin zu Son-
dershausen WILHELMINA CHRISTINA im
54. Jahre ihres Alters gestorben: Sie war ei-
ne gebohrne Hertzogin von Weimar. Tab. 27[illegible]

Von den Sondershausischen Printzeßin-

ne

nen ist am 19. May 1711. MAGDALENA SOPHIA, an Georgium Albertum Grafen zu Schönburg vermählet worden. Es stehet schon im dritten Supplemento, und gehöret auf die 277. Tabelle.

Der regierende Herr zu Rudelstadt LUDOVICUS FRIDERICUS hat im Jahr 1711. den Fürstlichen Titul, welcher dem gantzen Hause ist conferiret worden, seit dem 3. May 1711. auch angefangen zu brauchen.

Unter seinen Kindern ist zu mercken, daß LOUISE FRIDERICA, und MAGDALENA SIBYLLA Zwillinge sind, und also beyde am 5. May 1707. sind gebohren worden, welche Nachricht auch bey der neuen Edition zu spät eingelauffen ist. Tab. 277.

XVIII.

MARLBOROUGH.

Bey dieser 278. Tabelle ist nur dieses zu mercken, daß der Welt-bekannte Hertzog von Marlborough in diesem 1711. Jahre, nebst seiner Familie, aller Chargen ist entsetzet, und noch darzu wegen einiger denen Soldaten abgezogenen Gage zur Rechnung gefordert worden.

XI.

Neue Reichs-Fürsten.

Am 19. Mart. 1711. erhob Käyser Jo-

PHUS seinen Ober-Hofmeister LEOPOLDUM DONATUM TRAUTSOHN, Grafen von Falckenstein, in den Reichs-Fürstenstand.

Eben dergleichen Ehre ist dem Päbstlichen Nepoten Don ANNIBAL ALBANI und seiner gantzen Familie wiederfahren.

Das VII. Cap.

Anhang Von einigen Reichs-Gräflichen Häusern.

I. Solms.

Den 15. Oct. 1711. ward Fräulein ALBERTINA gebohren: der Vater ist CAROLUS OTTO, Graf zu Solms-Laubach; und die Mutter Louise Albertina, Gräfin von Schönburg.

Den 21. Oct. 1711. ward gebohren FRIDERICUS MAGNUS: der Vater ist FRIDERICUS ERNESTUS Graf zu Solms und Præsidente vom Cammer-Gerichte: Die Mutter Friderica Charlotte, gebohrne Gräfin zu Stolberg.

II. Wied-

II.

Wied.

Den 16. Oct. 1711. ward gebohren CAROLUS: Der Vater ist CAROLUS Graf zu Wied und Runckel.

III.

Reußen.

Den 24. Oct. 1711. starb HENRICUS VIII. jünger Linie, Graf Reuß, aus dem Hause Lobenstein: Er war geb. 20. May 1652.

Den 8. May 1712. starb JOHANNA AUGUSTA, Comtesse zu Lobenstein, sie war geb. 8. Oct. 1686.

IV.

Löwenstein-Wertheim.

Den 28. Febr. 1712. vermählete sich DOMINICUS MARQVARDUS Graf zu Löwenstein-Wertheim, mit Printzeßin Christina Francisca Polyxena, einer Tochter Landgrafens Caroli zu Hessen-Homburg. Tab. 210.

V.

Stolberg.

Den 31. Mart. 1712. vermählte sich CHRISTIANUS ERNESTUS, Graf zu Stolberg in Werningerode, mit Sophia Charlotte Gräfin von Leiningen-Westerburg.

VI.

Leiningen.

Den 26. Febr. 1712. vermählte sich GEORGIUS HERMANNUS, Graf zu Leiningen-Westerburg, mit Augusta Wilhelmina, Grafens Philippi zu Schaumburg-Lippe Tochter.

Den 31. Mart. 1712. vermählte sich SOPHIA CHARLOTTE, gebohrne Gräfin von Leiningen-Westerburg, an Christianum Ernestum Grafen von Stolberg in Werningerode.

VII.

Schönburg.

Den 11. Jan. 1712. ward gebohren WILHELMUS LUDOVICUS GUNTHERUS: der Vater ist Georgius Albertus Graf zu Schönburg in Hartenstein: Die Mutter Magdalena Sophia, gebohrne Fürstin zu Schwartzburg-Sondershausen. Tab. 276.

VIII.

Promnitz.

Den 17. Dec. 1711. ward gebohren BALTHASAR FRIDERICUS: der Vater war Fridericus Grafe von Promnitz in Halbau; und die Mutter Helena Mariana Charlotte, eine gebohrne Gräfin von Tentshin, geb. 3. Jan. 694.

Den

Den 13. Jun. 1712. starb der jetztgedachte FRIDERICUS Graf von Promnitz zu Halbau; er war gebohren 1. Oct. 1684.

IX.

Wartenberg.

Den 4. Jun. 1712. † zu Franckfurt am Mayn JOHANNES CASIMIRUS KOLBE, Graf von Wartenberg: er war gebohren 6. Febr. 1643. und war noch vor kurtzer Zeit Premier-Minister am Königlichen Preußischen Hofe, allwo ihm auch ein prächtiges Begräbniß ist gehalten worden.

X.

Pflug.

Den 8 Apr. 1712. starb AUGUSTUS FERDINANDUS des heil. Röm. Reichs Grafe Pflug, Chur-Sächsischer Ober-Hof-Marschall, geb. 12. May 1662. Seine Wittwe ist Elisabetha Friderica, Gräfin von Stubenberg aus Steyern, vermählet 26. Nov. 1701.

Diese hohe Charge hat numehro der aus Königlichem Dänischen Geblüte herstammende Baron WOLDEMAR von LEUENDAHL über sich genommen. Tab. 87.

Zum siebenden und achten Theile.

I.
Chur-Maintz.

LOTHARIUS FRANCISCUS, heutiger Ertzbischoff und Churfürst zu Maintz, auch Bischoff zu Bamberg, aus dem Hochgräflichen Hause Schönborn, hat numehro 54. Jahr enlebet. Tab. 287.

Auf der 287. Tabelle ist ein kurtzer Entwurff von dem ietzo florirenden Schönbornischen Hause: weil aber die Enge des Raums nicht alles hat fassen können; so soll im andern Theile eine völlige Vorstellung dieses hohen Hauses erfolgen.

II.
Chur-Trier.

CAROLUS JOSEPHUS Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, ein Bruder des regierenden Hertzogs von Lothringen, hat 31. Jahr zurücke geleget. Tab. 287. Der Todt des vorigen Churfürstens Johannis Hugonis, so den 6. Jan. 1711. erfolget ist, stehet schon im dritten Supplemento.

III.
Chur-Cöln.

JOSE-

JOSEPHUS CLEMENS, aus dem Hause Bayern, gewesener Ertzb. und Chur-Fürst zu Cölln, ist 40. Jahr, und lebet noch als ein Aechter des Reiches in den Niederlanden. Er hat wider die Käyserwahl protestiret; es hat sich aber niemand daran gekehret. Tab. 287.

IV.

Eichstädt.

Der Vater des heutigen Bischoffs ist JOHANNES PHILIPPUS Knöbel von Catzenellnbogen gewesen, welcher schon An. 1659. gestorben ist. Tab. 289.

V.

Straßburg.

Der heutige Bischoff aus dem Hause ROHAN aus Franckreich ist am 18. May 1712. Cardinal geworden. Tab. 289.

Zum neundten Theile.

I.

Von ASIA.

Darinnen ist nichts veränderlichs vorgegangen, ausser daß der Cardinal von TOURNON, Päbstlicher Nuncius à latere im Königreiche China, in seiner Gefängniß, am heil. Pfingst-Tage 1711. gestorben ist.

II.

Von AFRICA.

Die Maroccaner haben die Belagerung von der Spanischen Festung CEUTA, so eine von den beyden Säulen Herculis ist, auch in diesem Jahre fortgesetzet. Diese bloquade nahm An. 1690. ihren Anfang und hat also schon über 20. Jahr gewähret.

III.

Von AMERICA.

In Brasilien ist ein Fluß, welcher Rio de Janeyro heist, bey dessen Einfluße ist ein schöner Hafen, und Landes-werts eine reiche Stadt S. Sebastian genannt. Das gantze Revier zusammen heist die Cüste von Rio de Janeiro, und gehört den Portugiesen.

Nach dieser Cüste gieng An. 1711. eine Escadre aus Franckreich, unter dem Ritter de Gue-Trouin. Die Engeländer hatten es zwar ausgekundschaffet, und die Portugiesen gewarnet, daß sie also 15. Tage vorhero Nachricht davon erhalten hatten.

Dem ungeachtet drungen die Frantzosen in die Bay hinein, und ruinirten die Portugisischen Schiffe, davon auch einige von den Portugiesen selbst verbrannt wurden: Die Einwohner in der Stadt flüchteten zwar ihre be-

ster

ſten Sachen nach dem Gebürge, und die Frantzoſen waren nicht viel über 2000. ſtarck; es kam auch nach und nach ein ſtarcker Succurs von allen Seiten: Aber die groſſe Conſternation würckte ſo viel, daß ſie endlich den Frantzoſen 600000. Cruſaden, unter dem Nahmen einer Brandſchatzung vor die Stadt S. Sebaſtian bezahlen muſten. Es geſchah im September und October 1711. und im Feb. 1712. kam die Eſcadre wiederum in Franckreich an.

Regiſter des vierdten Supplements.

A.

Acken 21
Africa 228
Alba Hertzog ſtirbt 94
Albani Fürſt 222
Albani ſtirbt 134
Altenburg 187. 203
Amaliæ Hoffſtadt 80
America 228
Amneſtie in Ungarn 165
Andreas v. Avellino 141
Anhalt 195
Anſpach 208
Aremberg 209
Arleux Paß 118
Aſchott 209
Aſia 227
Azow abgetreten 89

B.

Baden 184
Bareut 206
Bath todt 107
Bayern 178
Bayern proteſtiret 7
Beck 201
Bernburg 195
Berſello 149
Berwick 104
Betfort todt 108
Bialacerkiew belag. 85
Birckenfeld 182
Biſignano 210
Böhmen

Boileau stirbt 101
Bornmann todt 154
Borromeo 142
Bouchain belag. 118
Bouchain über 104
Boufleurs stirbt 101
Braila belagert 86
Brandenburg 205
Braunschweig 197
Brionne stirbt 102
Brionne todt 131
Bristol Bischoff 113
Britannien 105
Brücke 49
Bullinabrock Vicomte 112

C.

Caffarelli 141
Cammer-Gerichte 4
Cammerherren Käysers 64
Cammer-Richter 4
Canonicat zu Acken 49
Cantimirius 85
Capitulation beschworen 15
Cardinäle 134
Caroli Grafe 165
Caschau über 164
Cassel 186
Cat todt 109
Catharina v. Bologna 141
Cattinat stirbt 102
Choiseul stirbt 101
Chronostichon 1
Churfürsten Eyd 12
Churhabit 10
Coburg 192
Cöln 226
Cöln protestiret 7
Cöthen 196
Commachio 140
Communion des Käysers 46
Consecrator 23
Coppenhagener Pest 155
Crone des Käysers 43
Crönung des Käysers 18
Crönung in Ungarn 166
Crönungs-Müntze 51
Culmbach 207
Curland 162
Czaar 168
Czarowitz 169

D.

Dänemarck 151
Damgarten 152
Danckfest 17
Danckfest zu Franckf. 57
Darmstatt 186
Dauphins 98
Denain action 120
Dessau 195
Dietrichstein 213
Dietz 215

Dod-

Dodwel todt 109
Dornburg 196
Douvres todt 108
Durlach 185

E.

Ehrencron-todt 154
Eichstädt 227
Eid der Churfürst. 12
der Gesandten 13
des Käysers 44
Einzug des Käysers 20
Eisenach 191
Eisenberg 193
Erb-Marschall 7
Erdbeben 172

F.

Felix von Cantalice 141
Feuer-Cassa 208
Feuquiers stirbt 100
Florentz 145
Flotte Dänisch. 153
Franckreich 98
Friede in Ungarn 165
Friede mit Türckey und Moscau 88
Frießland Stadthalter 215
Fürstenberg 218

G.

Gandersheim 204
Geheimde Räthe würckl. 66
Titular 70
Genua 144
Gesandten 5. sq.
Gesandte in Thürmen 83
Gesandten Eyd 13
Gibraltar 93
Gießbecken 51
Girona erobert 92
Glocke groß 177
Gölden Vließ Ritter 60
Gotha 192
Gottorp 201
Grafen 222
Groß-Vezier 81
Gue-Trouin 228
Guiscard 117
Güstrow 204

H.

Haber 50
Habit der Churfürsten 10
Hadamar 216
Haigerloch 211
Hamburgischer Vergleich 155
Hannover 197
Harlay 110. 112
Hechingen 210
Heiligen gemacht 141
Henninges 109
Hessen 186

Hi

Hildburghausen 194
Hildesheim 198
Hofstadt Käysers 62
Hohen-Zollern 210
Holstein 200
Homburg 187
de Homburg 210
Hospodar Wallachey 85
Huldigung Franckf. 57
zu Nürnberg 58

I.

Jaroslow Zusammenkunfft 161
Idstein 217
Ilanz Gerichte 126
Indigenat in Ungarn 167
Inquisitor General in Spanien 96
Insignia Imperii 21
Juden 9

K.

Kamenon Festung 90
Kamicke 208
Käyserwahl 4
Käyserl. Hofstadt 62
Kempten Abt 4
Khuenburg 160
Kirchen in London 117
Kleinodien des Reichs 21
Krieg Moscau 82
Krieg in Pommern 152

L.

Landrechies bel. 120
Leganetz stirbt 102
Leiningen 224
Leuendal 154. 225
Lichtenstein 211
Ligne 209
Lignitz Brand 161
Ligny stirbt 101
Linien erstiegen 118
Lion Unglück 104
Lobkowitz 213
Löwendal 154. 225
Löwenstein-Wertheim 225
Lothringen 129
Lüneburg 197
Lützau 210

M.

Mailly 215
Maintz 226
Malcontenten Friede 165
Manning 127
Mantel des Käysers 43
Mantua 148
Mantua prætens. 132
Marlborough 111. 221
Masner 125
Mecheln Ertzb. todt 122
Mecklenburg 203
Medina Celi stirbt 93
Medina Sidonia 95

Mei-

Meinungen 192
Merseburg 190
Merveilleux 127
Messe angehört 11
Meyer Theol. stirbt 160
Miranda erobert 97
Mirandula 149
Modena 149
Mongatsch capitul. 164
Montferrat Prætens 132
Moscau 168
Müntze Franckf. 22
Muran Schloß 164

N.

Nassau 214
Naumburg 190
Neapoli 141
Neuburg 181
Neue Fürsten 221
Neue Häuser 209
Neujahrs-Wunsch 56
Neutralitäts Armee 158
Newcastle todt 109
Niederland 118
Noailles stirbt 102
Notification von der Wahl 16
Nürnberg 21
Nürnberg-Huldigung 58
Nürnberg Streit 209

O.

Ochse gebraten 50
Oesterreich 175
Oldenburg 187
Olmütz Bischoff 160
Olmütz Bisth. 129
Opfer des Käysers 46
Ordnung im Sitzen 9
Ormund 111
Ost-Frießland 218
Oxfurt Grafe 112

P.

Pabst 134
Palfi General 164
Pappenheim 7
Parma 148
Parole 21
Peina 198
Peinemund. Schantze 153
Pest in Coppenhagen 155
Petruschina Tuba 90
Pfaltz 180
Pferde der Churf. 10
Pflug 225
Piccolomini 219
Pius V. Heiliger 141
Plön 201
Polen 161
Pommerischer Krieg 152
Portia 220
Porto Ercole erobert 142
Porto Maon 93
Portugall 96

Post in Berlin 208
Prætendente 114
Prage Ertzb. 160
Present Franckf. 22
Preussen 205
Promnitz 224
Protestatio Cöln und Bayern 7
Pruth Fluß 86
Pultava Schlacht 82

Q.

Quedlinburg 202
Queensbury todt 108
Quenoy belagert 120

R.

Raby 113
Ragoczy 165
Recess. Hildesheim 199
Reichs Apfel übergeben 42
Reichs-Grafen 222
Reich-Hofrath cassiret 3
eröffnet 55
Reichs-Insignia 21
Reichs-Städte 54
Reichs-Tag 3
Reussen 223
Rheinfels 187
Ring des Käysers 42
Rio de Janeyra 228
Ritter bey der Crönung 59
des güldenen Vliesses 60
Ritterschlag 4[?]
Robinson 11[?]
Rochester todt 106
Römhild 19[?]
Rostock 15[?]
Rotenburg 18[?]
Rudelstadt 220
Rutland todt 106

S.

S. Joh. 110.11[?]
S. Sebastian 22[?]
Saalfeld 195
Saarbrück 217
Sachsen 1[?]
Salbung 3[?]
Salisch todt 12[?]
Salm 21[?]
Savelli stirbt aus 150
Savoyen 146
Savoyen Streit mit dem Pabste 13[?]
Scepter übergeben 4[?]
Schleßwig 200
Schmettau 20[?]
Schönborn 22[?]
Schönbrunn - Schloß 17[?]
Schönburg 22[?]
Schottisch Collegium 1[?]

Schrev[...]

Schrewsbury todt 108
Schrotenbach 161
Schwartzburg 220
Schwartzenberg 219
Schwartzer Adler 208
Schweden 156
Schweitz 125
Schwerdt übergeben 140
Schwerin 203
Securitäts-Eyd 9
Seignelay 219
Seignelay stirbt 102
Sicilien 142
Siegen 214
Sigilla 53
Sigmaringen 211
Soliomkö Schloß 164
Solms 222
Sondershausen 220
Spanien 90
Speisen 54
Stöcken todt 154
Stolberg 223
Stradfort Grafe 113
Strafford Grafe 113
Stralsund 152
Straßburg 227
Strelitz 204
Suet 206

T.

Tafel Käysers 53
Churfürsten 53
Fürsten 54
Taganerock, Festung 90
Tallard 113
Tallard loß 105
Taube ins Gemach 172
Tax-Ordnung 9
Texte 17. 18
Thron des Käysers 47
Tischgebeth 53
Titular-geh. Räthe 70
Todt Käysers 1
Toledo Ertzb. 96
Tolon Festung 90
Torgau Beylager 169
Tortosa tentiret 92
Tournon stirbt 135
Travendalischer Friede 155
Trautson Fürst 222
Trier 226
Tuch über die Brücke 49
Türckisch Reich 80

U.

Uceda 144
Veldentz 181
Vendome stirbt 100
Vendome Prior 126
Venedig 143
Vicariat 2

Vica-

Vicaiats - Hofgerichte 3
Vigevano 148
Villeroy Gem. stirbt 101
Virmond 163
Visiten 56
Ungarn 163
Ungarn. Crönung 166
Vorschneider 54
Utrecht Friede 121
Uzeda 144

W.

Wahl des Käysers 4
Wallachey Hospodar 85
Walles Printz 114
Wanfried 187
Wartenberg 225
Weiltingen 184
Weimar 191
Weissenfels 189
Weverlingen 207
Wied 223
Wiesenburg 201
Wilhelminen Orth 181
Wircklich geheimde Räthe 66
Wismar 152 153
Wolffenbüttel 198
Würtemberg 182

Z.

Zehender Pfennig 104
Zeitz 190
Zerbst 196
Zweybrück 181

Anhang

Anhang

I.

ERRATA.

Tab. 14. stehet Alex. M. König 3641. soll heissen 3614.

Tab. 14. heist der 17. König bloß Philippus; es soll aber darbey stehen II.

Tab. 16. heist der 4. König Seleucus III. soll heissen II.

Tab. 25. zur rechten unter Ludovico ultramarino, stehet, Hildegard, Gem. Theodorus; soll heissen Theodoricus.

Tab. 26. stehet bey Henrici Aucupis Gemahlin, sie sey gestorben 936; soll heissen: † 969. Tab. 172. und 215.

Tab. 26. zur Lincken in der untersten Zeile stehet Hermannus III; soll heissen Hermannus IV.

Tab. 32. heist Käysers Andronici III. erste Gemahlin, Irene aus Deutschland; soll heissen Irene aus Lüneburg Tab. 186.

Tab. 41. stehet, Königs Henrici IV. Bruder Alphonsus wäre gestorben 1463: es soll aber heissen 1468.

Tab. 41. lin. penult. stehet Carolus Herzog von Berry sey gestorben 1470. soll heissen 1472.

Tab. 41. stehet unter Königs Alphonsi X. Tochter Beatrix, daß ihr Gem. Wilhelm VI. Marggr. in Montferrat gewesen sey, soll heissen Wilhelm VII. Tab. 296.

Tab. 43. heist Philippi V. zu Madrit Gemahlin, eine Tochter des ietzt regierenden Hertzogs in Savoyen, MARIA ANNA, welches man bißhero in Deutschland nicht anders gewust hat: aber unten auf der 293. Tabelle heist sie MARIA LOUISE GABRIELLE, welches man erst nach diesem erfahren hat. Es muß also der Nahme auf dieser 43. Tabelle geändert werden.

Tab. 54. muß bey dieser Gemahlin Philippi V. von Anjou auch der Vornahme Maria Anna weg gethan, und Maria Louise Gabrielle davor geschrieben werden.

Tab. 79 stehet unter den Prætendenten von der Britannischen Crone, die Gemahlin des Hertzogs von Savoyen, Anna Maria, geb. 1666. vermählt 1685. soll aber heissen, gebohren 1669. verm. 1684. wie die 55. Tabelle weiset.

Tab. 85. in der untersten Reihe, stehet Henricus III. letzter Hertzog in Schleßwig † 1375. soll heissen † 1385.

Tab. 102. die Printzeßin Hedwig von Sagan,

gan, die Bernhardus VI. zu Anhalt zur Gemahlin hatte, ist nicht Hertzogs Johannis I. Schwester, sondern, wie Becmannus darthut, seine Tochter gewesen, und so stehts auch auf der 234. Tabelle.

Tab. 104. stehet Hertzogs Caroli Friderici zu Oels andre Gemahlin Sophia Magdalena wäre vermählt 1462. soll heissen 1642. † 1660.

Tab. 125. stehen unten in der letzten Reihe Albertus V. soll aber seyn Albertus VI. Prodigus, wie die folgende Tabelle ausweiset.

Tab. 133. stehen unter Hertzoge Stephano Fibulato zwey Töchter ELISABETH und ISABELLE: davon die erste nach Oesterreich, und die andre nach Franckreich soll vermählet gewesen seyn: Sie können aber beyde schlechter Dings ausgeleschet werden: Denn die Bayrische ELISABETH, die Ertzhertzog Otto Jucundus oder Audax in Oesterreich zur Gemahlin hatte, ist eines andern Stephani Tochter gewesen, welcher auf der vorhergehenden 132. Tabelle unter den Hertzogen in Nieder-Bayern stehet. Und die Bayrische ELISABETH, oder welches eben das ist, ISABELLA, die Königs Caroli VI. in Franckreich Gemahlin gewesen ist, hat Stephanum II. zum Vater, und ist also nicht eine Tochter, son-

dern eine Enckelin des obgedachten Hertzogs Stepani Fibulati geweſen; wie man auf eben dieſer 133. Tabelle ſehen kan. Mit einem Worte, die vielen Stephani im Hauſe Bayern haben denen Genealogiſten zu dieſer Verwechſelung Anlaß gegeben.

Tab. 144. iſt bey der Pfaltzgräfin zu Veldentz DOROTHEA beyzuſchreiben, daß ſie im Jun. 1707. mit dem Zweybrückiſchen Pfaltz-Grafen Gustavo Samuele, iſt vermählet worden, welcher ſich vor einigen Jahren zur Römiſch-Catholiſchen Religion bekennet hat.

Tab. 174. ſtehet Hermannus Biſchoff zu Havelberg 1290. † 1292. zweymahl: Nehmlich einmahl unter Churfürſt Johanne I. und das iſt recht; und das andremahl unter Conrado I. da ſoll er ausgeleſchet werden. Die Anhaltiſche Hiſtorie des Herrn Becmanns hat dieſes Dubium ausgemacht.

Tab. 187. im letzten Satze zur rechten Hand, ſtehet Ericus III. Hertzog zu Lauenburg ſoll heiſſen Ericus IV.

Tab. 190. heiſt die vermählte Czaarowitzin Charlotte Christiana Sophia: es iſt aber ihr mittelſter Nahme nicht Christiana, ſondern Christina.

Tab.

jutor, FRANCISCUS ANTONIUS, Grafe von Harrach, und vor diesem Bischof zu Wien.

V.

Hoch- und Deutsch-Meister.

FRANCISCUS LUDOVICUS, Pfaltz-Graf am Rhein, und Hochmeister des Deutschen Ordens, auch Bischoff zu Worms und Breßlau, ein Bruder der verwittibten Käyserin ward im Julio von einer Frantzösischen Parthey im Schlangenbade aufgehaben; aber auch von seinen Leuten glücklich wiederum befreyet.

VI.

Münster.

Von dem Processe der Erbmänner mit dem Stiffte zu Münster, ist im ersten Supplemento ein ziemlich ausführlicher Bericht vorhanden.

Dieser Streit, welcher schon über andert halb hundert Jahr gewähret hat, ist endlich am 19. Dec. 1709. durch ein Käyserliches Commissions-Decret, und zwar in faveur der Erbmänner entschieden worden, krafft dessen dieselben für rechte Adliche und Ritter-mäßige zu halten wären, und also dem Münsterischen Dom-Capitul und Ritterschaft samt und sonders durchaus nicht gebührte, selbige auf einige Art und Weise geringer zu achten, vielmehr wären sie schuldig, selbige aller Würden und Privilegien

gleich andern geniessen zu lassen, und deßfalls sattsame Caution zu stellen.

Zum Neundten Theile.

I.
Von Asia.

Von dem grossen Mogol SHAVALEM wird berichtet, daß er numehr alle seine drey Brüder aus dem Wege geräumet habe, und also das Reich in Ruhe besässe.

Mit dem Christenthum in Sina siehet es noch wunderlich aus: Der Cardinal TOURNON muß noch Arrest halten, und der Pabst zu Rom weiß nicht, wie er die Sache entscheiden soll, ohngeachtet fleißige Congregationes deßwegen angestellet werden.

II.
Von Africa.

Der König zu Marocco hat die Belagerung der Spanischen Festung CEUTA das gantze Jahr hindurch continuiret.

III.
Von America.

Die Frantzosen haben den Engeländern die Jnsul TERRE NEVE weggenommen; haben sie aber auch wieder verlassen müssen.

Register,

Register
Des Zweyten Supplementi.

ABdumelech 18
Abensberg 185
Acerra 25
Admiralität in Engel. 49
Africa 242
Agostini 116
Aguillar Grafe 29
Ailmer Admir. 50
Alba Hertzog 28
Alba Grafe 29
Albani 16
Albemarle 68
Aldobrandini 116
Alleurs Gesandter 42
Alegrette Marquis stirbt 34
Alicante Schloß 24
Aliste 29
Altenbiesen 92
Altheim Grafe 15
Altheim 59
Amelot Gesandter 28
Anhalt protestiret 192
Anhalt 207
Anjou Hertzog 36
Annecy 134
Anspach vermählt 195
Antonius Ulricus 211
Aquaviva Hauß 142
Archinto todt 133
Aremberg 76. 223
Argenson 45
Argentan Maitresse 47
Armée der Alliirten 69
Arnstadt 232
Artagnan 48
Artickel præliminar. 78
Asia 242
Aste Card. stirbt 111
Asturien 21
Atri Hertzog 26
Atri stirbt 142
Atrisco Hertzog 26
Avalos Printz 25
Avaux stirbt 38
Avellino Grafe 26
Auersberg 163. 229
Augustusburg 214

B.

Backer 50
Baden 197
Balaguer erobert 22
Balbazes 124

L 2 Ball

Balley Vieux-Jones 92
Barbara Villers 58
Barberini 148
Barbesieres Marquis 38
Bardy Grafe 43. 131
Barmstädt 216
Bartholdi 17
Barton Bischoff 60
Bavay Schlacht 72
Bautzen 203
Bay Marquis 23
Bayern 183
Bayerische Zertheilung 188
Beaufort 54
Beauvau Marquis 43
Beck 214
Belmonte Printz 25
Benevento Grafe 26
Bender Festung 159
Benting Grafe 56
Bergamo Grafe 60
Bergeyck 76
Bernburg 208
Bervvyck Hertzog 26. 46
Besons 41
Beth-Tag der Dänen 150
Bettler in Paris 45
Bezons Ritter 26
Bezons Marschall 22
Bianchi 59
Bibliothequen in Engeland 63
Bicchi Nuncius 108.1
Biron Lord 57
Blangies Schlacht 72
Blaugies Schlacht 72
Blecourt 2
Böhmen 16
Böhmisch Priorat 13
Böhmische Lehne 13
Bonac Gesandter 4
Borgo 9
Bourbon stirbt 37
Bothmar 89
Boufflers 67
Bourg General 45
Bracciano Fürstent. 14
Brandenburg 213
Bratfort Bisch 6
Braunau 18
Braunschweig 21
Brayer 90
Breithaupt 223
Breuner Grafe 162
Briançon Grafe stirbt 59. 13
Brissac Hertzog 3
Bristol Bißthum 60
Brouay Grafe 25. 27
Brouckhoven 77
Budisfin 203
Bull. Bisch. 60

Bun

unz 9
urgund Printz geb. 36
Busecker-Thal 201
Bussi Nunc. 115
Bussieres 89
Buys 86
Butzbach todt 201

C.

Cammer-Gerichte 11
Capell. 57
Capitulation des Käysers 1
Caraccioli 116
Cardinäle 111
Cardinäle Anzahl 243
Cardonas 25
Carignan 132
Carolus III. 20
Cartes blanches 167
Cassel 199
Caserta Fürst 122
Castelmaine Grafe 85
Celi Maitresse 47
Cenci Card. stirbt 111
Ceuta 243
Chaise Pater stirbt 40
Cham 185
Chamillard in Ungnade 41
Charmont 19
Charolois 39
Chartres Bischoff stirbt 40
Chaumont stirbt 38
Chetvvin 58. 129
Chichester Bisthum 60
Chinesisch Christenthum 242
Christen in China 242
Christus erscheinet 208
Chur-Sachsen 202
Cifuentes 125
Clarendon Graf stirbt 55
Cleveland stirbt 55
Cöthen 209
Cöln 240
Cojet 161
Coliers vermählt 53
Colonna Hauß 139
Comachio 118
Condé ein Printz geb. 35
Condé stirbt 36
Conspiration in Sicilien 124
Conti Nunc. 115
Conty stirbt 36
Conzano 30
Cornaro Hertzog 127
Cornbury Vicomte 56
Cordova Grafe 25
Cossacken 180
Cragg 26. 58
Cranenburg 90

Crassau 169
Cressy 38
Creveccœur Marquis 26
Crimen apostasiæ 163
Cron-Printz in Preussen 219
Cronstrohm Gesandter 42. 161
Curland 172
Cusani Nuncius 115
Cusani Grafe 25
Czaar triumphiret 178

D.

Dänemarck.
Dänen geschlagen 147
Dänischer Beth-Tag 150
Dänischer Krieg 159
Dame 92
Dalvvich 89
Danebroge 150
Dantzig 171
Darmstadt 200
Darmstadt vermählt 195
de la Val 58
del Borgo 135
Delphino N. 17. 128
Del Sesto 141
Dessau 207
des Marets 41
Dhaun 228. 123.
Diethfurt 186
Dietz 27
Dillenburg 27
Doge zu Genua 12
Doge zu Venedig 127
Dolhorucki Fürst 18
Dompré 9
Donatus Grafe zu To-genburg 9
Donawerth 18
Donzi Hertzog 14
Doria 14
Dornick belagert 6
Dorset Grafe 5
Drey Creutze 22
Dücker 8
Duessen 8
Duras stirbt 5
Durazzo Doge 12
Durlach 19
Dursley Admir. 5
Dussen Admir. 8

E.

Einzug des Czaars 17
Eisenach 20
Elbing eingenomm- 17
Elsberger
Engeland 4
Enghien 3
Enriquetz 2
Erbmänner-Sache 24

Ersch-

Erscheinung Christi 208
Ertz-Schatzmeister 9. 211
Ertz Truchseß 189
Essex stirbt 57
Estinois Marquis 26
Etmannsdorff 5
Eugenius 136
Evreux Bischoff stirbt 40

F.

Fagel Baron 68. 70
Falckenstein 14
Fantoni 90
Feidling 55
Ferioles 43
Feversham stirbt 54
Finantz-Wesen 44
Florentz 130
Flotte in Engeland 50
Forstner 89
Foscarini 90. 129
Franceschi 124. 129
Franckreich 34
Frantzhagen 213
Friburg 186
Friede mit Türckey und Moscau 19. 179
Friedens-Tractaten 77
Fuentarabia 31
Fronteira 23
Fronteira Hertzog 32

G.

Gaertingen 8
Gallovvay 23. 58
Gambie fort 52
Geistlichkeit in Franckreich 39
Generals in Holland 68
Gentile Gesandter 43. 130
Genua 129
Gersdorf 88
Gesandten zu Regenspurg 4
Gesandten Recht 33
Giannini 17
Giustiniani 20. 128
Goltz General 170
Gonzaga natural. 137
Gotha 205
Gottorp 216
Gozzadini Cardin. 112
Grandes in Spanien 28
Grimaldi 76. 143
Grimaldi Marquis 26
Grimani 59
Grimani Gesandter 128
Grimani Cardin. 121
Groß-Admiral-Charge 50
Groß Britannien 48
Grosse Mogol 242

Craſſau 169
Creſſy 38
Crevecœur Marquis 26
Crimen apoſtaſiæ 163
Cron-Printz in Preuſſen 219
Cronſtrohm Geſandter 42. 161
Curland 172
Cuſani Nuncius 115
Cuſani Grafe 25
Czaar triumphiret 178
D.
Dänemarck.
Dänen geſchlagen 147
Däniſcher Beth-Tag 150
Däniſcher Krieg 159
Dame 92
Dalvvich 89
Danebroge 150
Dantzig 171
Darmſtadt 200
Darmſtadt vermähl...
de la V...
Diethfurt 186
Dietz 227
Dillenburg 227
Doge zu Genua 129
Doge zu Venedig 127
Dolhorucki Fürſt 180
Dompré 91
Donatus Grafe zu Toggenburg 94
Donawerth 187
Donzi Hertzog 141
Doria 141
Dornick belagert 69
Dorſet Grafe 53
Drey Creutze 225
Dücker 89
Dueſſen 86
Duras ſtirbt 54
Durazzo Doge 12[illegible]
Durlach [illegible]
Dursley Admir. [illegible]
Duſſen Admi[illegible]

Erscheinung Christi 208
Ertz-Schatzmeister 9. 211
Ertz Truchseß 189
Essex stirbt 57
Estinois Marquis 26
Etmannsdorff 5
Eugenius 136
Evreux Bischoff stirbt 40

F.

Fagel Baron 68.70
Falckenstein 14
Fantoni 90
Feidling 55
Ferioles 43
Feversham stirbt 54
Finantz-Wesen 44
Florentz 130
Flotte in Engeland 50
Forstner 89
Fos[illegible] 90.129
[illegible]

G.

Gaertingen 8
Galloway 23.58
Gambie fort 52
Geistlichkeit in Franckreich 39
Generals in Holland 68
Gentile Gesandter 47. 170
Genua 129
Gersdorf 88
Gesandten zu Regenspurg 4
Gesandten Recht 33
Giannini 17
Giustiniani 20.125
Goltz General 170
Gonzaga natural. 157
Gotha 205
Gottorp 226
Gozzadini Cardin. 112
Granden in [illegible] 25
[illegible] 148
[illegible] 26
[illegible] 59
[illegible] 128
[illegible] 121
[illegible]arge
[illegible] 50
[illegible] 48
[illegible] 7
[illegible] 126

Gruber 148.160
Gülden Vließ 26
Güldenstiern 161
Güldenstolp 161

H.

Häberl 8
Hagen 7.13
Hall Bischoff 60
Halden 6
Hals Herrsch. 186
Hamburg 217
Hammerath 222
Hannover 210
Hansen 15. 149
Harcourt General 45
Harrach Grafe 241
Hartenstein Schloß 187
Hartzgerode 208
Heems 15 87
Heil. Officium 122
Heister General 14. 176
Helsingborg 146
Henniges 7
Heralds-Amt 222
Herberstein 126
Herbeville stirbt 189
Hercolani 15. 128
Hertzog zu Venedig stirbt 126
Herxheimb 8
Hespen 89
Hessen 199
Heunisch 17
Hildburghausen 206
Hoch- und Deutsch-Meister 241
Hoff 187. 194
Hohenlohe 238
Hohenlohe vermählt 195
Hohen-Schöngar 188
Hohenzollern 223
Hohe Zusammenkünffte 221
Holstein 212
Holtzapfel 8
Hornich 6
Hovvard Geschlechte 57
Huldenberg 17
Humieres vermählet 35
Hunger in Franckreich 45
Hyde 55

I.

Ibanez Ertzb. 29
Iberville 28
Idstein 228
Jennings admir. 105
Jessen 149
Imhof Gesanter 27
Jodoci 5
Jovenazzo 26

Irrland

Jrrland 66
Jsenburg 235
Julia von Bourbon stirbt 37

K.

Käsemarck 176
Kaunitz 15
Käyser 1
Käysersfeld 89
Kiovv Woywode 169
Kleine Fürsten in Italien 139
Kniphausen 149
Knorre 7
König in Schweden 159
Königseck 16.237
Kriechbaum stirbt 14
Krumholtz 217
Kuemburg 15
Kurtzrock 16

L.

Lagnasco 88
Lamberg Fürst 191
Landrecht der Toggenb. 95
Lauterburg 6
Labach Bischoff 15
Lech-Rhein 185
Lecheraine 27.89
Lechhausen 188
Le Grand 149
Leiningen 235
Lerida Bischoff 31
Leuchtenberg 185.191
Lezno Schlacht 153
Leutsha 176
Lichtenstein 230
Liefland 172
Ligne Printz 92
Limpach 5
Lippe 239
Listenais Marquis 26
Lœwenclau 149.161
Löwenhaupt 157
Lœvventhal 152
Lofrano 143
Lorsch votum 233
Losser 89
Lothringen 109
Lottum General 70
Louvigni vermählt 35
Lucini Nuncius 26.115
Lust-Hauß 189
Luynes vermählt 35

M.

Maceda Grafe 26
Mätzsch Gräfin 97
Maffey 90
Mailli vermählt 35
Maintenon 47
Malcontenten 174
Malsburg 7
Malta Insul 126

Ma

Maintz 239
Manifest Augusti 167
Mannig 58. 108
Maningham Bischoff 60
Manriquetz 30
Mansfeld 235
Mantua 137
Marets 41
Marggrafen zu Brandenburg 219
Marialva Marquis 34
Marienvverder 171
Marquis de Prié 14
Mattinghofen 186
Matueof 88
Mauerkirchen 186
Mauro Cordato 20
May 5
Mazeppa 152
Mecklenburg 217
Medices, Cardin. 112. 130
Medina Sidonia 124
Medovvs 16.58
Meé 91.71
Megrigny Marquis 70. 72
Meiland 136
Meinungen 206
Melos Gesandter 33
Mello 17
Menzikoff 157
Mercy geschlagen 9
Merseburg 203
Mesmes d' avaux 37
Metternich 5.7.8.
Mindelheim 185
Mirandulano 139
Mittelsex Grafe 53
Mocenigo 20.128
Mocsvvorth 59.131
Modena 138
Mogol 242
Molines D. 28.119
Monasterole Grafe 43
Mons belagert 76
Montesarchio stirbt 143
Montferrat 136
Mörs votum 233
Mordant Lord 54
Morosini 17. 128
Mortagne 90
Moscau 177
Münster 241

N.

Nassau 225
Nassau Printz 73
Naturalisatio in Engeland 64
Naxera Hertzogin 29
Neapoli 121
Nesselroth 16. 138

Nevvton 58. 131
Neuburg todt 183. 190
Neufchatel 109
Neufchatel Titul 35
Neue Fürsten 223
Neugebauer 20. 160
Neuheusel 176
Nevvis Insul 51
Niederlande 67
Noailles Hertzog 46
Norris 50
Nortfolck Hertzog 57
Norwegen 151
Nostitz General 171
Nürnberg 187

O.

Ober-Heralds-Amt 222
Ober-Pfaltz 185
Obrist-Hoffmeister des Käysers 13
Oczacovv Festung 159
Odeschalchi 140
Oels vermählt 195
Oesterreich 182
Oettingen 230
Oginsky 170
Olivenza belagert 24
Orbitello 123
Oriviat. Marquis 27
Orleans maitresse 47
Orleans Princeßin gebohren 35
Ost-Frießland 229
Ost-Indien 242
Ost-Indische Flotte 87
Otten 4
Ottoboni Cardinal 42. 127
Ovvar Schloß 176
Oxenstiern todt 75

P.

Pabst 110
Pachieco stirbt 33
Pajot Gesandter 43
Palavicino Nunc. 115
Palæstrina 140
Palmes 58
Palmquist 88. 161
Pamfilio 142
Paoluzzi 124. 129
Papa 176
Parbelonna Grafe 25
Paris ein Priester 208
Parisot 110
Parlament zu Londen 48
Parma 137
Parsens Grafe 26
Passionei 90. 116
Passivischer Gehorsam 61
Paulsen 149
Pest in Dantzig 171
Pettecum 89. 44

Pet-

Peterborough General stirbt 54
Pfaltz 189
Pfältzer in Engel. 64
Philippus V. 21
Piazza Nuncius 115
Piazza 16. 115
Pieterson Admir. 86
Pimentel Canonicus 29
Piombino 123. 139
Piper gefangen 155
Plan 8
Plesse 59
Plettenberg 6
Pleyer 15
Plittersdorf 89
Plön 215
Plötting Grafe 126
Polen 165
Polignac Abt 43
Polignac Marquis 34
Polnisch Manifest 167
Pompone Gesandter 42
Pontchartrain 41
Ponte-Leon 29
Portia 232
Portland stirbt 56
Portocarero 25. 28. 111
Portolongone 123
Porto Hercole 123
Porto S. Stephano 123
Portugall 32
Portugiesen geschlagē 23
Povisson Gesandter 42. 149
Præliminar-Artickel 78
Praga Ertzb. 162
Preussen 170. 218
Prié Marquis 14
Principal - Commissarius 14
Printz in Bäyern stirbt 184
Priorat von Böhmen 126
Protection von Franckreich 127
Protector von Franckr. 42
Provana Grafe 135
Pultava Schlacht 154
Pyrck 12

Q.

Queensburg Gemahlin stirbt 54
Querfurt votum 233
Quiros 88

R.

Raby 58
Rang der Printzen 38
Ranzau Grafe 216
Raren Grafen 97
Regensp. Gesandten 4
Reichs-Armee 9
Reichs-Grafen 235
Reichs-Hoffrath 13

Reichs-

Reichs-Tag 1
Reims Ertzb. stirbt 40
Reinschild gefangen 155
Reventlau General 146
Reussen 236
Rheinfels 201
Riancini 90
Riedenburg 186
Riga belagert 172
Ritter des güldnen Vliesses 26
Ritter des schwartzen Adlers 221
Ritterhielm 161
Römhild 206
Rohan 38
Rompf 90
Roque 91
Rosencrantz 148
Rotenberg Schloß 187
Roubais 92
Rouille Præsidente 43
Ryßwick-Friede 3

S.

S. Buono 129
S. Christofle Insul 51
S. Croce 122
S. Cruz Gesandter 27
S. David Bißthum 60
S. Gall Abt 98
S. Jean Grafe 31
S. Luc 108. 43
S. Nicandro Fürst 25
S. Sebastian 31
S. Severino 90
Saalfeld 207
Saarbrück 227
Sacheverel Predigt 60
Sächsische vota 202
Sachsen 201
Salis 89. 108. 60
Salm Fürst 13. 224
Saltzburg 241
Salviati Nunc. 115
San-Vitale Cardin. 112
Sardinien 125
Sauer 6
Savoyen 131
Schack 148
Scherdingen 186
Schimeck 176
Schlacht in Portugall 23
Schlacht bey Tanieres 72
Schlangenbad 241
Schlesien 162
Schleßwich 212
Schmettau 88
Schœnborn 16. 93
Schönburg 237
Schottland 65
Schrader 5. 7
Schulenburg. Gen 70
Schütze stirbt 211

Schwa-

Schwabeck 185
Schwaben 194
Schwangenau 185
Schwartz stirbt 216
Schwartzburg 232
Schwartzer Adler 221
Schweden 152
Schweden bey Pultavva 154
Schweitz 93
Schwerin 217
Sebesvvar 176
Secretarius falsch 124
Schlendal 149
Seignelay Marquise 36
Sesto Hertzog 141
Seuche in Languedoc 45
Sicilien 124
Sickingen 4
Siegen 225
Sieg der Moscow. 156
Simonthorna 176
Sinesisch Christenthum 242
Sintzendorff 87
Sintzendorf Grafe 15.238
Sitz und Stime auf dem Reichs Tage 233
Soissons 133.35
Solemacker 89
Solms 237
Sormani Grafe 26.27.59
Soubise stirbt 38
Spanien 20
Sparr 91.75
Sperelli stirbt 112
Spinola 141
Spinola Hauß 124
Spinola Nunc. 115
Spinola Printz 26
Stadian 89
Stadler geköpfft 106
Stadthalter von West-Frießland 92
Stahrenberg 22
Stairs 58
Stampa Grafe 33.27
Stanian 58. 108
Stanislaus 166
Steinbock General 146
Steinville General 14
Stimme neuer Fürsten 233
Stöcken 8
Storre 7
Strahlenheim 160.163
Strelitz 217
Stringens 59
Stücken 88
Suet Linie 220
Suffolck Grafe 57
Sünden unsrer Jugend 184
Surville Marquis 70 72

Tanieres

T.
Tanieres Schlacht 72
Tarente Printz 41.37
Tarini 17.135
Taruca 33.59
Teleza Fürstenth. 143
Tellier stirbt 40
Terre-nevve 51.242
Tettau todt 75
Texte sonderlich 150.151
Theano Fürstenth. 123
Theissenhausen 6
Thessé Gemahl. stirbt 38
Thüngen Gen. stirbt 14
Tiepoli 17.128
Tipold 15
Toggenburger Streit 94
Toleranz in Engeland 61
Toledo vacant 28
Tolstey 19
Torcy Marquis 43
Tournay erobert 70
Tournon Nunc. 116.242
Tovvensend 58
Trautmannsdorff 15.108
Trautson Grafe 13
Tremouille 37
Tribunal über Orange 222
Trier 240
Trimouille 41.42
Triumph des Czaars 178
Troya Fürst 143
Türcken 17
Tursis 141
U.
Valenciennes Sterben 93
Vasto 122
Uceda Hertzog 27
Venasque Schloß 22
Vendosme Groß-Prior 48
Venedig 126
Verden 211
Verjus 38
Viali 59.130.90
Vierdte Artickel 3
Vieux-Jones 92
Vigevano streitig 138
Villadarias 23
Villafranca Printz 25
Villars 67
Villaverde Marquis 32
Ulner 8
Ungarn 172
Ungelter 6
Volsin 41.43
Vota auf dem Reichs-Tage 233
Vota Sächsisch 202
Urbig 17.180
Vrybergen 59.90
Usez Hertzogin 36
Utendorf 186
Uxelles Marschall 43

Uzeda 117.129

W.

Wager Admir. 50
Wahl-Capitulation 1
Walderſee 148
Wallachey 181
Wallfiſch-Fang 87
Walthern 59
Waſſenaer Adm. 86
Waſſenaer ſtirbt 92
Web todt 75
Wedderkopff 217
Weltingen vermählt 196
Weimar 205
Weiſſenfels 203
Welderen 91
Wels 16
Weliheck 15
Wemdingen 231
Wemdingen Stadt 187
Werthern 4.88
Weſterloo Marquis 25
Weſterwäldiſche Fürſten 226
Wetzlar 11
Weyberg 16. 148
Wezel 6
Wharton 67
Wieſenſteig 185
Wieſer 17
Wiesnovvicki 170
Wieſenburg 215
Wilczeck 15
Williams Biſchoff 60
Williſen 7
Wilshut 186
Winterfeldin 213
Withacker 50
Withvvort 55
Wittgenſtein 236
Wölcker 8
Wolfart 223
Woodſtock Vicomte 57
Wolffenbüttel 211
Wratislavv 4
Würtenberg 194

Z.

Zandedari 24.27.115
Zeitz trauert 204
Zeller 5
Zerbſt 209
Zinzerling 27

ENDE.

Johann Hübners
Zweytes
SUPPLEMENT
Zu seinen
Historischen
und
Genealogischen,
Wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich vom Anfange des Jahres
1709.
biß zur Leipziger Oster-Messe
1710.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch
und Sohn.

Johann Hübners Zweytes SUPPLEMENT zu seinen Historischen und Genealogischen, wie auch Geographischen Fragen,

Was sich vom Anfange des Jahres

1709.

bis zur Leipziger Oster-Messe

1710.

merckwürdiges zugetragen

hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch
und Sohn.

Geneigter Leser.

WEil mein erstes SUPPLEMENT mehr Liebhaber gefunden hat, als ich gemuthmasset habe, so præsentire ich dir hiermit das andre, und wenn ich das Leben habe,

so soll alle Jahr dergleichen nachfolgen. Man wird alles darinnen finden, was sich vom Neuen Jahre 1709. biß zu Ostern 1710. in der Politischen Welt merckwürdiges zugetragen hat. Wer nun sein STUDIUM GEOGRAPHICUM, GENEALOGICUM und HISTORICUM im baulichen Wesen erhalten wil, der kan seine memoriale numeh-

ro mit leichter Bemühung aus diesen meinen Anmerckungen ausbessern und suppliren. Beym Artickel von Regenspurg ist eine Specification aller auf dem Reichs-Tage sich befindenden hohen Gesandten anzutreffen: Im Capitel von der Schweitz habe ich alles und iedes, was von den Toggenburgischē Händeln hiesiger Orten zu un-

serer notitz kommen ist, in eine vielleicht nicht unangenehme Kürtze gebracht. Die Nachricht von dem Sitz und Stimme der neuen Fürsten auf dem Reichs-Tage wird verhoffentlich auch nicht unangenehme seyn. Wolte nun GOtt, daß ich das privilegium infallibilitatis hätte, damit kein Fehler aus meiner oder anderer Schuld

mit untergelauffen wäre! Doch wie dieses kleine Buch vielleicht einem und dem andern Gelegenheit geben wird, daß er seinen Irrthümern und Unwissenheiten in vielen Stücken daraus wird abhelffen können: Also hoffe ich auch im Gegentheil, daß mir die Kenner und Liebhaber dieser Studien ihre bessere Nachricht in einem und dem andern nicht miß-

gönnen

gönnen werden. Geschrieben im Gymnasio zu Merseburg an der Leipziger Oster-Messe 1710.

Dieses ist die zweyte Auflage, so mit Fleiß überlesen, corrigirt und in der Leipziger Michael-Messe 1712. fertig worden.

SUPPLE-

SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile
der Historischen Fragen.
Das I. Cap.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Römischen Käyser.

IN dem nunmehro verflossenen 1709. Jahre hat die regierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS, das zwey und dreyßigste Jahr ihres Alters am 26. Jul. und das fünffte Jahr ihrer Käyserlichen Regierung angetreten.

II.
Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Wie sich dieser Reichs-Tag vor 47. Jahren angefangen hat: so ist er auch in diesem 1709. Jahre beständig fortgesetzet worden.

Unter den vielen Materien ist in diesem Jahre sonderlich von einer beständigen Käyserlichen Wahl-Capitulation gar viel gehandelt worden. Man hat das Project de

Anno 1672. zum Grunde geleget, und viel neue Erinnerungen darzu gethan: Jedoch ist diese wichtige Sache noch nicht zum völligen Schlusse kommen.

Darnach hat die Materie von der Introduction neuer Reichs-Fürsten, und neuer Stimmen dem Reichs-Tage und sonderlich dem Fürstlichen Collegio viel Mühe und Sorgen gemacht, weil die Sache so weit poussiret wurde, daß sich einige Competenten selber einführen wolten: Es ist aber dieses schwere Werck noch immer biß auf eine bequemere Zeit ausgesetzet worden.

Ferner haben viel Stände des Reichs, die in den Bäyrischen Troublen viel gelitten haben, eine INDEMNISATION bey dem Reichs-Tage gesucht, und auch zum Theil erhalten; davon wir unten im Capitel von Bayern mehr Nachricht geben wollen.

Am meisten Zeit hat die Kriegs-Materie erfodert, weil man fast alle Wochen hat deliberiren müssen, wie man die Stände des Reichs dahin obligiren könte, daß ein ieder seinen Antheil, so wohl zur Mannschafft, als zur Operations-Cassa würcklich und ungesäumt beytragen möchte: Es sind aber die meisten Vorschläge impracticable befunden worden.

Weil

Weil auch in diesem Jahre der König in Franckreich allerhand **Friedens-Vorschläge** gethan hat, so ist auf dem Reichs-Tage sehr viel zwischen den Römisch-Catholischen und den Augspurgischen Confessions-Verwandten von der Abolition des **vierten Artickels** im Ryßwickischen Frieden conferiret worden.

Es lautet aber derselbe vierte Artickel von Wort zu Wort also: **Es sollen auch zuförderst Seiner Kayserl. Majestät**, dessen Ständen und Gliedern von seiner Allerchristlichsten Majestät wieder eingeräumet werden alle Oerter und Jura, welche die Crone Franckreich so wohl währenden Krieges mit Gewalt, als auch durch Uniones und Reuniones an sich gezogen hat, die ausser dem Elsas gelegen, oder in der Liste der Reunionen, so von der Frantzösischen Gesandschafft eingegeben worden, enthalten sind, und sollen deswegen alle Decreten, Arresten und Bescheide, welche dißfalls von den Cammer-Gerichten zu Metz und Bisantz, wie auch von dem hohen Rathe zu Brisach ertheilet worden, gäntzlich aufgehaben seyn, auch alles wieder in den Stand gesetzet werden, wie es vor der Einnahme, denen Unionen und Reunionen gewesen, auch nie-

mand darinnen zu keiner Zeit wieder turbiret oder beunruhiget werden. Jedoch soll in solchen wiedergegebenen Orten die Römisch-Catholische Religion in dem Stande, worinnen sie ietzo ist, gelassen werden.

Die andern particulairen Materien wollen wir eine iedwede an ihrem gehörigen Orte berühren. Unterdessen wird folgende Specification aller hohen Gesandten, welche in diesem 1709. Jahre dem Reichs-Tage beygewohnet haben, dem geneigten Leser vielleicht nicht unangenehm seyn.

JOHANNES PHILIPPUS, Cardinal von LAMBERG, Bischoff und Fürst zu PASSAU, als Käyserlicher PRINCIPAL-COMMISSARIUS.

FRANCISCUS ANTONIUS von OTTEN, wegen Chur-Maintz.

FRANCISCUS JOHANNES, Freyherr von WEZEL, wegen Chur-Trier.

FRANCISCUS CAROLUS WRATISLAW, Grafe von MITROWITZ, wegen Chur-Böhmen.

JOHANNES FERDINANDUS, Freyherr von SICKINGEN, wegen Chur-Pfaltz.

GEORGIUS, Grafe von WERTHERN, wegen Chur-Sachsen.

ERNE-

ERNESTUS Grafe von METTERNICH, wegen Chur-Brandenburg.

JOHANNES CHRISTOPHORUS, Freyherr von LIMPACH, und numehro nach dessen Tode

CHRISTOPHORUS von SCHRADER, wegen Chur-Braunschweig.

Der Platz wegen Chur-Bayern hat im Churfürsten-Collegio vaciret; und wegen Chur-Cöln hat sich zwar ein Gesandter, Namens ACHATIUS, eingefunden, er ist aber nicht admittiret worden.

PHILIPPUS HENRICUS, edler Herr von JODOCI, wegen des Ertzhauses Oesterreich.

MATTHIAS von CASPIS, und zugleich JOHANNES MATTHIAS, Freyherr von MEURERS, wegen des Ertzbisthums Saltzburg.

JOSEPHUS CASIMIRUS von MAY, wegen der Stiffter Worms, Eichstädt, Chur und Basel, ingleichen wegen des Johanniter-Meisters, und wegen der Probstey Elwangen, wie auch wegen der beyden Fürstl. Häuser Eggenberg und Schwartzenberg.

CHRISTOPHORUS HENRICUS ZELLER von ETMANNSDORF, wegen Bamberg,

berg, Baaden=Baaden, Leuchtenberg und Nomeny.

JOHANNES LUDOVICUS von UNGELTER, Freyherr von THEISSENHAUSEN, wegen des Bißthums Augspurg.

DIETRICUS von PLETTENBERG, wegen Münster, Paderborn, Hildesheim, Kempten und Fulda.

PHILIPPUS WILHELMUS von HORNICKH, wegen Passau.

JOSEPHUS LEONHARDUS HIERONYMUS von der HALDEN, wegen Oßnabrüg, Würtzburg, Freysingen, Auersberg, und wegen der Schwäbischen Prälaten.

JOHANNES JOSEPHUS, Freyherr von SAUER, wegen Trident, Nassau-Hadamar und Nassau=Siegen.

JOHANNES JACOBUS ALBRECHT, Freyherr von LAUTERBURG, wegen des Hoch= und Deutsch=Meisterthums, ingleichen wegen Brixen, Costnitz und Stablo, wie auch wegen Hohenzollern und Fürstenberg.

FRANCISCUS JOHANNES, Baron von WESEL, wegen Speyer, Prümb und Weissenburg.

HENRICUS von HENNIGES, wegen Magdeburg, Halberstadt, Hinter-Pommern, Minden, Camin, und wegen der Westphälischen Grafen.

JUSTUS HENRICUS von STORRE, wegen Bremen, Pfaltz-Zweybrücken, Vor-Pommern und Verden.

JOHANNES FERDINANDUS, Freyherr von SICKINGEN, wegen Pfaltz-Lautern, Pfaltz-Simmern und Pfaltz-Neuburg.

HENRICUS RICHARDUS, Freyherr von HAGEN, wegen Coburg, Gotha, Altenburg Darmstadt, Schwerin und Güstrow.

EMANUEL von WILLISEN, wegen Sachsen-Weimar und Eisenach.

WOLFGANG, Freyherr von METTERNICH, wegen Brandenburg-Bareut und Onoltzbach.

CHRISTOPHORUS von SCHRADER, wegen Braunschweig-Zelle, Grubenhagen, Calenberg, Mindelheimb, Hoya, Diepholt, Spiegelberg und Hallermonde.

JOHANNES CHRISTIANUS KNORRE von ROSENROTH, wegen Wolffenbüttel und Walckenried.

CURTH HILMAR von der MALSBURG,

wegen Hessen-Cassel und Hirschfeld.

JOHANN HILLER von GAERTRINGEN, wegen Würtenberg, Nassau-Dillenburg und Dietz.

CAY BURCKHARD, Freyherr von STÖCKEN, wegen Holstein-Glückstadt.

ERNESTUS, Grafe von METTERNICH, wegen Anhalt.

IGNATIUS PLANER von PLAN, wegen der Schwäbischen Grafen.

PHILIPPUS CHRISTOPHORUS ULNER, wegen der Wetterauischen und Fränckischen Grafen.

GEORG ELSBERGER, wegen der Reichs-Städte Regenspurg, Franckfurt, Bremen, Lübeck, Speyer, Worms, Memmingen, Nördlingen und Gelnhausen.

RUPERTUS SIGISMUNDUS HÄBERL, wegen Hailbrunn, Landau und Wetzlar.

JOHANNES CHRISTOPHORUS WENDELER, wegen Cölln, Dortmund, Eßlingen und Friedeberg.

JOHANNES JACOBUS HOLTZAPFEL, von HERXHEIMB, wegen Augspurg, Uberlingen und Ravensburg.

GEORGIUS CAROLUS WÖLCKER, wegen Nürnberg.

JOHAN-

JOHANNES BUNZ, wegen Ulm und Lindau.

III.

Von den Chur-Fürsten des Reichs.

Nachdem in dem vorigen 1708. Jahre Chur-Pfaltz wiederum an die alte Stelle gesetzet, und also auch mit dem Ertz-Truchsessen-Amte belehnet ward; so wurde hingegen das Ertz-Schatzmeister-Amt ledig, welches bißhero Chur-Pfaltz getragen hatte.

Weil nun Chur-Braunschweig biß dato noch mit keinem dergleichen Ertz-Amte des heiligen Römischen Reiches versehen war, so wurde demselben in dem 1709 Jahre das ietztgedachte Ertz-Schatzmeister-Amt aufgetragen, auch von Ihr. Käyserlichen Maj. dero in Wien befindlichen Gesandten, Herrn von Huldenberg, den 12. April. 1710. darüber zum erstenmahl die Lehn gereicht, und also das wichtige Werck mit dieser neuen Chur-Stelle zu seiner völligen Richtigkeit gebracht.

IV.

Von der Reichs-Armee am Rhein-Strom.

Im Frühlinge dieses Jahres kam ein Project zum Vorscheine, daß zum wenigsten

80000. Mann am Rhein-Strome wider Franckreich agiren würden.

Es solte nehmlich Maintz 2000; Trier 800; Cölln 1000; Pfaltz 6000; Oesterreich 10000; Ober-Sachsen 6000; Nieder-Sachsen 10000; Francken 10000; Schwaben 10000; Westphalen 10000; Ober-Rhein 6000; und endlich das Bayerland 6000. Mann darstellen.

Allein man hat kaum die Helffte zusammen bringen können, worbey es zugleich nicht nur an der so genannten Operations-Cassa, sondern auch an viel andern Dingen, ohne welche der Krieg unmöglich kan geführet werden, auf allen Seiten gefehlet hat.

Dem ohngeacht hat Se. Churf. Durchl. zu Hannover auch in diesem Jahre sich bewegen lassen, das Ober-Commando auf sich zu nehmen: Es war auch ein Werck von grosser Wichtigkeit concertiret, welches schlimme Suiten vor Franckreich würde nach sich gezogen haben, wenn der General MERCY in der Execution glücklicher gewesen wäre.

Denn dieser General paßirte im Augusto den Rhein, unweit Basel durch das Schweitzerische Gebiethe: Es begegnete ihm aber der Frantzösische General von der BOURG mit

einem

einem stärckern Corpo, von welchem er geschlagen, und wieder über den Rhein zurücke zu gehen genöthiget ward. Das gantze Detachement der Deutschen bestund in 7000. Mann, davon wurden ohngefehr 1100. getödtet und 1800. gefangen genommen. Die Frantzosen mochten nicht viel weniger verlohren haben.

V.

Vom Cammer-Gerichte zu Wetzlar.

Anno 1707. ward eine Reichs-Visitation des Cammer-Gerichtes zu Wetzlar vorgenommen. Darbey ward das Käyserliche Commissariat dem Gefürsteten Abte von KEMPTEN aufgetragen: Die Reichs-Deputirten Visitatores aber waren in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zusammen sechs- und zwantzig.

Nehmlich aus dem Catholischen Corpore I. Chur-Maintz. II. Chur-Pfaltz. III. Saltzburg. IV. Oesterreich. V. Bamberg. VI. Speyer. VII. Hildesheim. VIII. Oßnabrüg. IX. Münster. X. Baaden-Baaden. XI. Schwäbische Prälaten. XII. Stadt Cölln. XIII. Stadt Acken.

Und aus dem Evangelischen Corpore I. Chur-Sachsen. II. Chur-Brandenburg. III.

Magdeburg. IV. Schweden-Bremen. V. Sachsen-Weymar. VI. Brandenburg-Culmbach. VII. Braunschweig-Zelle. VIII. Würtemberg. IX. Hessen-Cassel. X. Mecklenburg-Schwerin. XI. Wetterauische Grafen. XII. Stadt Nürnberg. XIII. Stadt Franckfurt.

Diese Käyserlichen Commissarii und Reichs Deputirte, haben so wohl im vorigen, als in diesem 1709. Jahre, die Visitation des Cammer-Gerichts in der Stadt Wetzlar mit unermüdeter Arbeit fortgesetzet: Und obgleich die vielen Puncte noch zur Zeit kaum die Helffte ausgearbeitet sind: so erscheinet doch immer mehr und mehr Hoffnung, daß die heilsame Justitz in diesem Gerichte bald wieder ihren freyen Lauff erlangen werde.

Insonderheit ist im verwichnen October das Urtheil wider den bekannten Schwäbischen Assessorem von Pyrck dahinaus gefallen, daß seine Assessor-Stelle cassiret; seine Schrifft, das Eccho genannt, in Stücken zerrissen; und er selbst zu einem bündigen Revers ist genöthiget worden.

Man hat unterdessen auch deliberiret, ob man nicht das Cammer-Gerichte an einen bequemern Ort verlegen könte: Es hat sich auch die Stadt Speyer von neuem darzu offeriret,

jedoch

iedoch mit der Condition, daß ihr in regard dieses hohen Gerichts in dem bevorstehenden Friedens-Schlusse eine ewige Neutralität bey allen vorfallenden Kriegen solte zugestanden werden.

VI.

Vom Reichs-Hoff-Rathe zu Wien.

Von diesem hohen Collegio ist zu melden, daß die Præsidenten-Stelle, welche im vorigen Jahre durch den Tod des Grafens von Oettingen vacant ward, noch nicht wieder ist besetzet worden.

Sonst ist im Junio 1709. der Reichs-Hoffrath von **Binder** im 63. Jahre seines Alters mit dem Tode abgegangen: Und im verwichnen Martio 1710. ist der Chur-Triericsche Hoff-Marschall, **Baron von Hagen**, zum würcklichen Käyserlichen Reichs-Hoffrathe ernennet worden.

VII.

Von den Käyserlichen Bedienten.

Bey diesem Artickel ist nur so viel zu berichten, daß der bißherige **Obrist-Hoffmeister** des Käysers, CAROLUS THEODORUS OTTO, Fürst von **Salm**, endlich in diesem Jahre seine längstgesuchte Dimission erhalten hat. Sein Successor in dieser hohen Charge ist JO-

HANNES LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSOHN, Grafe von Falckenstein, und Ritter des güldenen Vließes, welcher am 29. Jun. der Käyserlichen Hoffstadt ist vorgestellet worden.

VIII.

Hohe Generalität.

In den Niederlanden hat dieses Jahr Printz EUGENIUS; in Italien der Grafe von DAUN; in Ungarn der Graf HEISTER commandiret.

In Siebenbürgen ist der General KRIECHBAUM gestorben, und der General STEINVILLE ist an seine Stelle kommen.

Im Reiche ist der tapffere General von THüNGEN mit dem Tode abgegangen. Printz ALEXANDER von Würtenberg ist im Frühlinge 1710. General über die Reichs-Artillerie worden.

IX.

Gesandten vom Käyser.

Der Cardinal von LAMBERG, Bischoff und Fürst zu Passau, ist Käyserlicher PRINCIPAL-COMMISSARIUS auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesen.

Der Marquis de PRIE, ist noch als PLENIPOTENTIARIUS am Päbstlichen Hofe.

Der

Der Grafe von KAUNITZ ist Auditor di Ruota zu Rom gewesen.

Der Grafe von ALTHEIM hat die Condolentz bey der Britannischen Königin wegen Absterben ihres Gemahles abgeleget.

Der Grafe von SINTZENDORF ist als Plenipotentiarius bey den mit Franckreich in Holland gepflogenen Friedens-Tractaten.

Der Bischoff von Laybach im Hertzogthum Crain, FERDINANDUS, Grafe von CUEMBURG, ist in Portugall.

Herr HENNING DETLEF von HANSEN ist Residente in Dänemarck.

Der Baron TIPOLD ist Residente zu Cracau in Polen.

Der General WELSHECK ist ietzo beym Czaar in Moscau.

Der Grafe von WILCZECK ist ietzo als Envoyé bey dem Czaarischen Printzen zu Cracau.

Herr OTTO PLEYER war Residente in der Moscau.

Der Baron von HEEMS ist Extraordinair-Envoyé in Holland.

Der Fürst HERCOLANI ist als Ambassadeur zu Venedig.

Der Grafe von TRAUTMANSDORF ist in der Schweitz.

T

Der Bischoff von Fünff-Kirchen, Baron von NESSELROTH, ist in Savoyen.

Der Grafe von KÖNIGSECK ist Käyserlicher Gevollmächtigter im Ertz-Stiffte Cölln.

Ein andrer Grafe von KÖNIGSECK war Gevollmächtigter beym Schwäbischen Creyße.

Der Grafe von WELS ist Gevollmächtigter im Stiffte Lüttich.

Der Grafe von SCHOENBORN im Nieder-Sächsischen Creyße.

Der Freyherr von KURTZROCK ist Residente in Hamburg.

X.

Gesandten an den Käyser.

Im Octob. schickte der Pabst seinen Nepoten, Don ANNIBALE ALBANI, an den Käyserlichen Hoff.

Sonst ist JULIUS PIAZZA, Ertz-Bischoff zu Nazareth, ordentlicher Nuncius zu Wien gewesen.

Der Herr MEDOWS, und der General PALMES sind die beyden Groß-Britannischen Gesandten gewesen.

Der Baron von WEYBERG im Nahmen des Königs in Dänemarck.

Der

Der Baron BARTHOLDI von wegen des Königes in Preussen.

Der Herr von URBIG im Nahmen des Czaars.

LORENZO TIEPOLI war ordentlicher Gesandter von Venedig, darzu kamen noch zwey extraordinaire, die hiessen MOROSINI und DELPHINO.

Der Grafe von WIESER wegen Chur-Pfaltz.

Der Herr Daniel von HULDENBERG wegen Chur-Braunschweig.

Herr IGNATIUS von HEUNISCH hat die Trierischen, Münsterischen und Baadischen Sachen expediret.

Der Grafe TARINI vom Hertzoge in Savoyen.

Der Grafe GIANNINI wegen des Hertzogs von Modena.

Das II. Capitel
Vom Türckischen Reiche.

I.

Vom Käyserlichen Hause.

Der Käyserliche Printz, der im verwichnen 1708. Jahre gebohren ward, ist wiederum gestorben.

Es hat aber im Novemb. 1709. eine Sultanin wiederum einen Printz gebohren, welcher den Nahmen ABDULMELICK, das ist, **des Besitzers Diener**, bekommen hat.

Die älteste Princeßin des Groß-Sultans ward am 13. May 1709. mit dem ALY BASSA, CUBBI VEZIER, genannt SILICHTAR AL YFENDI, mit sehr prächtigen Solennitäten vermählet.

II.
Andere Dinge.

In diesem Jahre hat sich was rares zugetragen, daß ein Christlicher König, nehmlich **der König in Schweden**, nach der unglücklichen Schlacht bey Pultova seine Zuflucht zu dem Türckischen Käyser hat nehmen müssen.

Man meynte Anfangs nicht anders, als daß dieses Gelegenheit zu einem blutigen Kriege zwischen den Türcken und Moscowitern geben würde: Allein es hat vielmehr darzu gedienet, daß sich beyde Nationes noch genauer mit einander verbunden haben.

Nehmlich der bekannte Stillstand, welcher Anno 1699. zwischen den Türcken und Moscowi-

scowitern zu Carlowitz nur auf einige Jahre geschlossen werd, ist numehro in diesem Jahre auf gantzer dreyßig Jahre, von An. 699. anzurechnen, verlängert worden.

Der Moscowitische Gesandte hieß TOLSTEY, der hielt am 24. Jan. 1710. seinen prächtigen Einzug, und bald darauf wurden ihm die unterzeichneten Artickel des Stillstandes ausgehändiget.

Mit dem Gesandten des Königs in Franckreich an der Ottomannischen Pforte hat es wunderliche Händel gegeben. Er ist der bekannte Marquis de FERIOLES, welcher sich allbereit etliche Jahre in Constantinopel aufgehalten hat.

Von diesem Ambassadeur kam ein Geschrey aus, als wenn er wäre unsinnig worden, nachdem er gehöret hätte, daß sein König einen so elenden Frieden einzugehen, wäre genöthiget worden: Bald darauf ward vorgegeben, als wenn von seinem untreuen Bedienten nur dergleichen wäre ausgesprenget worden: Und endlich hieß es, daß er wieder völlig restituiret wäre. Unterdessen ist doch in Franckreich allbereit ein anderer denominiret, der ihn ablösen soll, nehmlich Mr. de CHARMONT, welcher vor diesem in Ambassade zu Venedig war.

Sonst ist bißhero ein Venetianischer Gesandte, in Qualität eines BAILO, zu Constantinopel gewesen, Nahmens GUISTINIANI; er ist aber nunmehro durch Herrn ALOYSIO MOCENIGO abgelöset worden.

Seit dem der König in Schweden sich im Türckischen Gebiethe aufgehalten hat, so ist auch ein Schwedischer Ambassadeur, Nahmens NEUGEBAUER, am Türckischen Hofe gewesen.

Endlich ist zu mercken, daß zum Ausgange des 1709. Jahres der groß-Türckische Staats-Ministre, MAURO CORDATO mit Tode abgegangen ist, dessen Sohn numehro das Fürstenthum Wallachey bekommen hat.

Zum andern Theile.

Das I. Cap.

Von Spanien.

I.

Von CAROLO dem Dritten.

Dieser rechtmäßige Erbe der gantzen Spanischen Monarchie ist am 1. Octob. 1684 gebohren, und hat also nunmehro das 25. Jahr seines Alters angetreten.

Seine

Seine Gemahlin die Königin ELISABETH CHRISTINE ist aus dem Hause Wolffenbüttel, eine Enckelin des regierenden Hertzogs ANTONII ULRICI.

II.

Von PHILIPPO dem fünfften.

Dieser Printz ist gebohren am 19. Decemb. 1683. und hat also numehro das 27. Jahr angetreten.

Seine Gemahlin aus Savoyen hat am 2. Jul. 1709. abermahl einen Printz gebohren, welcher den Nahmen PHILIPPUS, und den Titul, Graf von Flandern bekommen hat: Er ist aber gleich darauf am 8. Jul. wieder verstorben.

III.

Vom Printzen von Asturien.

Dieser eingebildete Erbe von der Spanischen Monarchie ist numehro im dritten Jahre seines Alters, und im verwichenen 7. April. 1709. wurden die Spanier genöthiget, daß sie ihm schon in Vorrath huldigen musten. Es war eine Invention vom Cardinal Portocarrero, damit die Zertheilung von Spanien desto unmöglicher würde.

IV.

Krieg in Spanien.

Auf der Seite von den Pyrenäischen Gebür-

bürgen ist eben nicht viel Blut vergossen worden.

Die Carolinische Armee hat der Graf von STAHRENBERG; und die Philippinische der Frantzösische Marschall von BEZONS commandiret.

Stahrenberg hat im Septemb. die in Catalonien gegen Aragonien gelegene Stadt BALAGUER erobert, und darbey 800. Gefangene gemacht.

Die Frantzosen liessen zwar im Julio das feste Castell VENASQUE in Aragonien an dem Pyrenäischen Gebürge durch den Grafen von ETAIN belagern; er ward aber weggeschlagen, und ließ ohngefehr 1800. Mann im Stiche.

Zum Ausgange des Jahres hat der König in Franckreich fast alle seine Trouppen, ohngefehr 15000. zu Fusse und 3000. zu Pferde, aus Spanien zurücke gezogen, und hiermit den Spaniern die Defension ihres Reiches alleine überlassen.

Diesen Abgang zu ersetzen, hat Philippus V. nicht allein in Spanien starck werben lassen, sondern er hat auch unterschiedene Regimenter in den Niederlanden beordert, daß sie ihren Marsch durch Franckreich nach Spanien nehmen sollen.

Hier-

Hiermit flattieret man sich zu Madrit, daß man dieses 1710. Jahr 52000. zu Fusse und 10000. zu Pferde auf den Beinen haben würde, davon 14000. die Festungen besetzen; 32000. in Catalonien; und die übrigen 16000. gegen Portugall agiren würden.

Weil sich auch die Generals-Personen um das Commando nicht vertragen können, so will Philippus V. dieses Jahr selber wider Carolum III. zu Felde gehen, und der General VILLADARIAS soll unter ihm das Commando führen.

Auf der Seite gegen Portugall, hat der Marquis de BAY die Spanier; der Hertzog von GALLOWAY die Engeländer; und der Marquis de FRONTEIRA die Portugiesen commandiret.

Den 7. May 1709. geriethen beyde Armeen nicht weit von Badajoz auf einer Ebene an einander, darbey die Alliirten zu kurtz kamen, und nicht nur 2000. Todte und Bleßirte; sondern auch zum wenigsten 2000. Gefangene zurücke lassen musten.

Die Portugiesen waren Schuld an diesem Unglücke, und wenn der Englische General GALLOWAY nicht gethan hätte, so wäre die gantze Portugiesische Armee verlohren gegangen.

gen. Auf Seiten der Spanier hat dieser Sieg ohngefehr 1500. Mann gekostet. Der vornehmste Gefangne war der Grafe von S. JEAN, General von der Portugiesischen Cavallerie.

Der Marquis de BAY bloquirte zwar hierauf die Festung OLIVENZA im Junio; aber die Portugiesen brachten einen Succurs hinein, und also muste er wieder abziehen.

Im Königreiche Valentia hatten die Alliirten noch das Schloß zu ALICANTE: wie nun der Engeländische General STANHOPE den Entsatz unmöglich fand, so übergab er den Ort, und salvirte die Garnison, welche noch in 600. Engelländern bestund. Und hiermit hatte der Krieg in Valentia ein Ende.

V.

Der Streit mit dem Pabste.

Der ietzige Pabst CLEMENS XI. ward endlich durch die Käyserliche Macht genöthiget, daß er CAROLUM III. im verwichnen Jahre vor einen rechtmäßigen König in Spanien erkennen muste.

Hierüber entrüstete sich Philippus V. dermaßen, daß er den Päbstlichen Nuncium ZANDEDARI alsobald nicht nur aus Madrit, sondern gar aus dem Königreiche heraus jagte.

Ja

Ja es blieb darbey nicht, sondern es ward alle Correspondenz mit dem Römischen Hofe aufgehoben; die Geistlichen solten nichts mehr in die Dataria nach Rom bezahlen; alle Spanier solten sich von Rom wegbegeben; und endlich schien es gar, als wenn der Cardinal PORTOCARRERO nicht üble Lust hätte ein Pabst in Spanien zu werden.

So viel ist hier zu melden nöthig, das andre suche man im Capitel von dem Pabste.

VI.

Neue GRANDES in Spanien.

Welche König CAROLUS III. in diesem Jahre zu solcher Dignität erhoben hat, das sind folgende gewesen: 1. Der Printz von VILLAFRANCA, ein Genueser aus dem Hause Durazzo. 2. Don Andreas d' AVALOS, ein Neapolitanischer Printz. 3. Der Grafe von CORDOUA. 4. Don Alfonso Cardonas Grafe von ACERRA. 5. Der Fürst von S. NICANDRO. 6. Der Marquis von WESTERLOO. 7. Der Printz von BELMONTE. 8. Der Grafe von SABBELONNA. 9. Der General CUSANI. 10. Der junge Grafe von BROUAY.

Hingegen hat Philippus V. in diesem Jahre

folgende Grandes gemacht: 1. Den Hertzog von ATRISCO. 2. Den Hertzog von JOVENAZZO. 3. Den Grafen von BENEVENTO. 4. Den Printzen von SPINOLA. 5. Den Hertzog von BERWYCK. 6. Den Grafen von MACEDA, und 7. den Grafen von PARSENS.

VII.

Neue Ritter des güldenen Vließes.

König Carolus III. hat, meines Wissens, in diesem Jahre die Anzahl der Ritter nicht vermehret.

Hingegen Philippus V. hat 1. den Marquis de l'ESTINOIS, 2. den Marquis de CREVECOEUR. 3. den Marquis de GRIMALDI, 4. den Marquis de LISTENAIS, 5. den Marechal von BEZONS, 6. den jungen Hertzog von ATRI damit begnädiget.

VIII.

Gesandten des Hofes zu Barcelona.

Der Pabst hat den Abt LUCINI zu seinem Nuncio dahin ernennet; und der Fürst von AVELLINO soll davor nach Rom gehen. Sie seynd auch beyde nachgehends alda arriviret.

Der Britannische Gesandte war Mr. CRAGG; und hingegen gieng der Grafe SORMANI nach London.

Der

Der Portugiesische Gesandte war der Grafe von S. CRUZ; hingegen nach Portugall ist der Meiländische Grafe Aribertus von STAMPA geschicket worden.

Der Plenipotentiarius bey den Friedens-Tractaten war erstlich der Grafe von BROUAY; er starb aber den 17. Oct. 1709. zu Brüssel, und da ward der Grafe SORMANI an seine Stelle gesandt.

Sonst ist der ordentliche Residente in Holland der Herr von ZINZERLING gewesen.

Im Nahmen Chur Pfaltz ist der Grafe von LECHERAINE; vom Hause Braunschweig-Wolffenbüttel der Baron von IMHOF; und wegen des Hertzogs von Savoyen der Marquis von ORIVIAT in Barcelona gewesen.

IX.

Gesandten des Hofes zu Madrit.

Der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI muste, wie oben gedacht, das Königreich Spanien über Halß über Kopff quittiren.

Hingegen nahm auch Philippi V. Ambassadeur, der Hertzog von UCEDA, seinen Abschied von Rom, und schlug seine Residenz zu Genua auf.

Wenn unterdessen was zu Rom vorgefallen ist, so hat es der Spanische Auditor di Ruota D. MOLINES expediret.

Der Hertzog von ALBA ist beständig als Ambassadeur zu Paris gewesen.

Der grosse Frantzösische Ambassadeur Mr. AMELOT ward nach Hause beruffen; an seine Stelle aber ist der Herr von BLECOURT als ordinair-Envoyé zu Madrit ankommen; der Herr von IBERVILLE ist auch als ein Extraordinair Gesandter daselbst gewesen.

In Venedig hat der Fürst von S. BUONO seine Gesandschafft continuiret.

X.

Hohe Todes-Fälle in Spanien.

Der gröste Fall in diesem Jahre ist wohl der Todt des weltbekannten Cardinals und Ertzbischoffs zu TOLEDO gewesen.

Er hieß Don Louis Manuel PORTOCARRERO, und starb den 14. Sept. 1709. im 7[illegible]. Jahre seines Alters, nachdem er 40. Jahr ein Cardinal, und 32. Jahr ein Ertzbischoff gewesen war.

Es ist bekannt, daß dieser Cardinal das Testament des letzten Königes gemeistert, und

dar-

rdurch zu so vielen Blutvergiessen Anlaß
gegeben hat: das soll er noch kurtz vor seinem
nde bekennet, und dem Pabste zu Rom in ei-
em geheimen Brieffe gebeichtet haben.

An seine Stelle hat Philippus V. den bißhe-
gen Ertzbischoff zu Saragossa, Nahmens Don
ntonio IBANEZ, erwählet; und nach Sara-
ossa soll hingegen ein Canonicus von Toledo,
Nahmens Don Alphonso PIMENTEL, kom-
en: doch der Pabst will keinen davon con-
rmiren, ehe und bevor seinem verjagten Nun-
io die gehörige Satisfaction wird seyn gege-
en worden.

Sonst ist in diesem Jahre auch Don Juan
nriquez Grafe von ALBA und ALISTE;
n hohem Alter; ingleichen der Marquis von
AGUILLAR, ein Grand d'Espagne; wie auch
Nicolaus de Toledo Ponte-Leon, ein Sohn
des Hertzogs von ALBA, in der Blüthe seiner
Jugend, gestorben.

Zum Anfange des 1710. Jahrs im Februa-
rio hat auch die alte Hertzogin von NAXERA
n ihrem Gefängniß zu Segovia ihren Abschied
aus dieser Welt genommen. Ihre eintzige
Printzeßin Tochter solte auf Befehl des Hofes
zu Madrit den Frantzösischen Marquis de
Crevecœur heyrathen, und wie die Mutter dar-

ein nicht consentiren wolte, so ward sie mit Arrest beleget. Die Tochter gieng freywillig zu ihr ins Gefängniß, und ist numehro nach dem Tode der Mutter in ein Kloster gebracht worden.

XI.

Allerhand andre Merckwürdigkeiten in Spanien.

Im Julio war Don Bonifacio MANRIQUEZ General-Lieutenant unter Philippo V. beschuldiget, als wenn er in Aragonien eine grosse Conspiration angesponnen hätte: doch sein gröstes Verbrechen bestund darinnen, das er sein grosses Capital, welches er dem Hofe zu Madrit vorgeschossen hatte, mit einiger Animosität zurücke gefodert, und deßwegen mit dem Frantzösischen Ambassadeur M. Amelot etliche harte Worte gewechselt hatte.

Eben dergleichen Conspiration solte auch im Septemb. zu Cadiz seyn entdecket worden darbey sonderlich der Duca di CONZANO, ein Neapolitaner, beschuldiget ward, als wenn er dem Engelländischen General Stanhopen den Hafen CADIZ in die Hände hätte liefern wollen. Es ward auch gedachtem Hertzog der Kopff deßwegen vor die Füsse geleget.

Als

Als im Anfange des 1709. Jahres den Bischöffen in Spanien zugemuthet wurde, daß sie wieder alle diejenigen mit dem Kirchenbanne verfahren solten, welche der Regierung zu Madrit nicht geneigt wären: So hatte der Bischoff zu Lerida, Namens BARBUNALES, eins und das andre darwieder einzuwenden: Vor diese freymüthige Erinnerung verlohr er das fette Bißthum zu Lerida, und muste davor das Pœnitenz-Bißthum zu Avila annehmen.

Die verwittibte Königin in Spanien aus dem Hause Pfaltz Neuburg, hat, wie im vorigen, also auch in diesem Jahre, wieder ihren Willen zu Bayonne in Franckreich, nicht viel anders als eine Gefangene residiren müssen.

Der Grafe von S. JEAN ist in diesem Jahre Vice-Roy in Navarra worden: Eben dergleichen Charge hat der Bischoff von Siguenza über Aragonien; und der Bischoff von Murcia, über Valentia bekommen.

FUENTARABIA und S. SEBASTIAN, welche sonst mit Frantzosen besetzet waren, sind in diesem Jahre den Spaniern abgetreten worden, damit sie der König in Franckreich nicht etwan durch die unter Händen habenden Friedens-Tractaten denen Alliirten einräumen müste.

Das II. Cap.
Von Portugall.

I.
Vom Könige.

König JOHANNES V. ist gebohren am 24. Octob. 1689. und ist also numehro im 21. Jahre seines Alters.

Die Königin MARIA ANNA, die eine leibliche Schwester des Römischen Käysers ist, hat das 27. Jahr angetreten. Zu einem Cron-Erben ist noch keine Hoffnung vorhanden.

II.
Vom Kriege.

Die Portugiesen haben dieses Jahr im Majo zwar mit den Spaniern unweit Badajoz geschlagen, aber gar unglücklich: Denn es blieben nicht nur 2000. auf der Stelle, sondern es wurden auch zum wenigsten 2000. gefangen, darunter aber auch 3. Bataillonen Engelländer waren. Die Sache ist oben in Spanien mit mehrern Umständen erzehlet worden.

Im übrigen soll künfftig hin der Marquis de VILLA VERDE die Armee commandiren, weil der Marquis de FONTEIRA wegen hohen Alters nicht mehr fort kan.

III. Von

III.
Von den Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte zu Lisabon ist FERDINANDUS Grafe von KUEMBURG, Bischoff zu Laybach im Hertzogthum Crain.

Der Britannische General GALLOWAY hat zugleich die Stelle eines Ambassadeurs bekleidet.

Der Portugiesische Gesandte im Haag war der Herr PACHIECO; er starb aber am 4. Sept. und numehro ist der Grafe von TARUCA als Plenipotentiarius bey dem bevorstehenden Frieden nach Engelland und nach Holland gegangen.

Der Grafe von S. CRUZ ist als Envoyé zu Barcelona gewesen: Hingegen in affairen Königs Caroli III. hat sich der Grafe von STAMPA zu Lisabon aufgehalten.

Am Päbstlichen Hofe ist Don Andreas de MELOS gewesen: Der Päbstliche Nuncius zu Lissabon aber ist der Cardinal CONTI.

Sonst ist zum Anfange dieses 1710. Jahres zu Lisabon ein grosser Streit über das Gesandten-Recht, und sonderlich wegen der Quartiers-Freyheit entstanden: Denn weil der Richter zu Lisabon mit seinem erhobenen Stabe

be vor dem Palaste des Käyserlichen Gesandten vorbey gegangen war, so begab sich dieser Ministre nebst dem Spanischen Gesandten, alsobald aus der Stadt, und berichtete die Sache an den Käyser: Ob man nun solche Quartiers-Freyheit behaupten, oder abandonniren wird, das muß die Zeit lehren.

Im September ist der bißherige Premier-Ministre Marquis d'ALEGRETE im 80. Jahre seines Alters gestorben. Er ward Anno 1687. in Deutschland bekant, als er des letztgen Königs Frau Mutter aus dem Hause Neuburg nach Portugall abholte. Man saget, der Marquis de MARIALVA würde sein Successor seyn.

Das III. Cap.

Von Franckreich.

I.

Vom Könige.

LUDOVICUS XIV. hat am 5. Sept. das 72. Jahr seines Alters; und am 14. May das 66. Jahr seiner Königlichen Regierung angetreten.

II.

Hohe Vermählungen.

Im Julio 1709. hat sich der Marquis de POLI-

POLIGNAC mit Madem. de MAILLI vermählet.

Im Feb. 1710. hat sich der Grafe von LOUVIGNY mit Madem. d'HIMIERES verbunden, und ist in Regard dessen zum Hertzoge creiret worden.

Im Feb. 1710. ist auch eine Mariage zwischen dem Hertzoge von LUYNES, der ein Sohn des Hertzogs von Montfort ist, und zwischen Madem. de NEUFCHATEL geschlossen worden.

Es ist aber diese Mademoiselle de NEUFCHATEL eine Tochter des verstorbenen Henrici Ludovici, Ritters von Soissons, und heisset Louise Leontine Jacqueline, gebohren im Oct. 1696. wie man auf der 56. Genealogischen Tabelle sehen kan.

III.
Hohe Geburts-Täge.

Die Printzeßin von CONDE, eine natürliche Tochter des Königes, hat im Ausgange des Junii einen jungen Printz zur Welt gebracht.

Die Hertzogin von ORLEANS, auch eine natürliche Tochter des Königs, ist am 12. Dec. einer jungen Printzeßin genesen.

Die Hertzogin von BURGUND, eine Tochter des Hertzogs von Savoyen, hat am 15. Feb. 1710. einen Printz gebohren, welcher alsobald den Titul eines Hertzogs von ANJOU bekommen hat.

Die Marquise de SEIGNELAY, eine Tochter des Fürstens von Fürstenberg, hat im Dec. 1709. eine Printzeßin Tochter gebohren.

Die Hertzogin von USEZ hat im Julio auf einmahl zwey Printzeßinnen zur Welt gebohren.

IV.
Hohe Todes-Fälle.

Man kan wohl sagen, daß der Todt in diesem Jahre unter den Grossen in Franckreich gar sehr aufgeräumet hat.

Denn erstlich starb FRANCISCUS LUDOVICUS Printz von CONTY am 21. Feb. 1709. im 46. Jahre seines Alters. Seine Wittwe MARIA TERESIA, eine Tochter des Printzens von Condé, ist nicht recht bey Sinnen. Es ist dieser Todesfall schon im ersten Supplemento pag. 36. umständlich annotiret worden.

Darauf starb dessen Schwieger-Vater HENRICUS JULIUS Printz von CONDE, die Nacht vor dem 1. April. 1709. im 66. Jahre seines

seines Alters: Seine noch lebende Wittwe ist die Pfaltzgräfin AMNA HENRICA, siehe die 56. Genealogische Tabelle.

Dem folgte sein Sohn LUDOVICUS Hertzog von BOURBON, am 3. Mart. 1710. im 42. Jahre seines Alters: Seine hinterlassene Wittwe, LOUISE FRANCISCA, ist eine natürliche Tochter des Königes.

Neulich am 13. Mart. 1710. starb die Printzeßin JULIA von BOURBON, alt 43. Jahr. Sie ist eine natürliche Tochter des am 31. Mart. 1709. verstorbenen Henrici Julii Hertzogs von Condé, und eine Gemahlin des Marquis de Sassay gewesen; welches auf der 56. Tabelle der Genealogie, in der ersten Edition von A. 1708. kan eingerücket werden.

Am 1. Jun. 1709. starb CAROLUS BELGICUS HOLLANDINUS von TREMOUILLE, Hertzog von Thouars, im 54. Jahre seines Alters. Sein ältester Sohn ist CAROLUS BRITANNICUS Printz von TARENTE; Siehe die 328. Tabelle in meiner Genealogie.

Den 11. Feb. 1709. starb der berühmte Staats-Ministre, JOHANNES ANTONIUS de

MEMES, Grafe von AVAUX, im 70. Jahre seines Alters: Er war Königlicher Plenipotentiarius bey dem Nimägischen Frieden.

Im Julio 1709. starb der Hertzog von BRISSAC im 41. Jahre seines Alters; und im Oct. der Marquis de BARBESIERES, Stadthalter zu S. Quintin.

Im Dec. starb Mr. Louis VERJUS, Grafe von CRESSY, gewesener Plenipotentiarius auf dem Ryswickischen Frieden, alt 79. Jahr.

Im Feb. 1710. starb der Marquis de CHAUMONT, welcher wegen seiner Ambassade nach SIAM bekannt war.

Den 4. Feb. 1709. starb ANNA JULIA de ROHAN, vermählete Printzeßin von SOUBISE, eine Mutter des ietzigen Bischoffs zu Straßburg. Sie war 61. Jahr alt.

Den 30. Mart. 1700. starb Maria Aubert d' Annecy, Gemahlin des Marschalls von THESSE, in der Normandie.

V.

Titul und Rang der Printzen vom Geblüte.

Weil der Todt in diesem Jahre so sehr unter den Printzen vom Geblüte aufgeräumet hat,

hat, so ist eine solche confusion worden, daß der König endlich eine neue Rang-Ordnung hat machen müssen.

Es soll demnach der Duc de CHARTRES, ein Sohn des Hertzogs von Orleans, welcher erst 7. Jahr alt ist, die Pension des ersten Printzens vom Geblüte geniessen, und seinen Titul behalten.

Der bißherige Hertzog von Enghien, Nahmens Ludovicus Henricus, soll numehro Hertzog von BOURBON genennet werden.

Dessen Bruder, den man bißhero den Grafen von Charolois genennet hat, soll künfftig Hertzog von ENGHIEN tituliret werden.

Und noch ein jünger Bruder soll künfftig den Nahmen eines Grafens von CHAROLOIS führen.

Die Tochter des Hertzogs von Orleans soll ihren Rang nach der Printzeßin von Conty, und vor der Hertzogin von Maine haben.

Aus dieser Nachricht kan ein jedweder, der von den Genealogischen Tabellen die Edition von A. 1708. hat, die 55. und 56. Tabelle rectificiren.

VI.

Von der Geistlichkeit in Franckreich.

Den 22. Feb. 1710. starb der Ertzbischoff zu

REIMS

REIMS im 68. Jahre seines Alters. Er hieß CHARLES MAURICE le TELLIER, und hinterließ einen grossen Reichthum. Die Marquise de Crequi erbet alles.

Im Jun. 1709. starb der alte Bischoff zu NANTES, Nahmens Gillis de la Baume le Blanc, ein naher Anverwandter von der bekannten Valiere, im 93. Jahre seines Alters.

Im Sept. 1709. starb der Bischoff zu CHARTRES; und im Oct. 1709. der Bischoff zu EVREUX.

Am 18. Jan. 1709. starb der Königl. Beicht-Vater, der berühmte P. de la CHAISE, Jesuiter-Ordens, im 84. Jahre seines Alters, welches allbereit im ersten Supplemento ist angemercket worden.

Die gesamte Geistlichkeit ist eben ietzo wiederum versamlet, und hat dem Könige allbereit um Abwendung des Kopffgeldes 24. Millionen Pfund, als ein freywilliges Geschencke, offeriret.

Im Anfange dieses 1710. Jahres entstund ein Rumor, als wenn zwey Patriarchen in Franckreich solten constituiret werden, einer in dem Mittägigten, und der andere in dem Mitternächtlichen Franckreich: Doch das ist eine Sache, die noch wohl etwas Bedenckzeit erfodert.

VII.

VII.
Neue Chargen.

Der Marquis de BESONS, der dieses Jahr in Spanien commandiret hat; und der Grafe von ARTAGNAN, der sich in der Schlacht bey Tanieres so wohl gehalten hat, seynd beyde zu Marschallen von Franckreich gemachet worden.

Der grosse Ober-Director über die Financen und Staats-Secretarius von CHAMILLARD, fiel im Julio in des Königs Ungnade, und gieng auf seine Güter, weil er von dem Elende in Franckreich etwas zu freymüthig geredet hatte.

Der Grafe de PONTCHARTRAIN hat auch alle andre Bedienungen, biß auf das Cancellariat, niedergeleget.

Uber die Financen hat nun der Herr des MARETS die Ober-Auffsicht; und das Staats-Secretariat ist dem Herrn de VOISIN zu Theile worden.

Der Printz von TARENTE hat seinem Vater, dem verstorbenen Hertzoge de la Trimouille, in der Charge des ersten Edelmanns von des Königs Cammer succediret.

In diesem Früling 1710. hat der König

24. neue General-Lieutenants, 21. Feld-Marschalle, und 47. Brigadirer ernennet.

VIII.
Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius zu Paris ist der Herr CUSANI.

Hingegen expediret der Cardinal de la TRIMOUILLE die affairen von Franckreich.

Der Spanische Gesandte ist der Hertzog von ALBA.

Hingegen zu Madrit war erstlich Mr. AMELOT als Ambassadeur; darnach Mr. d'IBERVILLE als Extraordinar-Envoyé; und nunmehr der Marquis de BLECOURT als ordentlicher Gesandter.

In Dänemarck ist Mr. POVISSON; in Polen Mr. BONAC; in Ungarn Mr. des ALLEURS gewesen.

Der Schwedische Gesandte zu Pariß ist der Herr von CRONSTROHM.

Zu Venedig war der Abt von POMPONE; und hingegen sandte Venedig den Herrn Antonio MOCENICO nach Paris. Weil aber die Venetianer nicht gestatten wolten, daß der Cardinal OTTOBONI, als ein gebohrner Venetianer, die Protection von Franckreich über sich

sich nehmen solte; so hat es der König in Franckreich so übel empfunden, daß beyde Gesandten deßwegen zurücke sind geruffen worden.

Der Genuesische Residente zu Pariß war der Grafe GENTILE.

Der Gesandte nach der Schweitz, ist der Grafe von S. LUC, biß diese Stunde.

Wegen des Churfürstens zu Bayern ist der Grafe vor MONASTEROLE; wegen des Hertzogs von Lothringen der Marquis de BEAUVAU; und wegen des Groß-Hertzogs von Toscana, der Grafe von BARDY zu Paris gewesen.

Zu den ersten Friedens-Tractaten im May 1709. gieng der Parlaments-Præsidente ROUILLE; der Marquis de TORCY; der Staats-Secretarius VOISIN und der Ober-Postmeister PAIOT nach dem Haag; kamen aber unverrichteter Sachen wieder nach Hause.

In den letzten Friedens-Tractaten zum Anfange dieses 1710. Jahres ist der Marechal von UXELLES, und der Abt von POLIGNAC nach S. Gertruydenberg abgesendet worden.

Zu Constantinopel ist der Marquis de FERIOLES gewesen; weil ihm aber Schuld gegeben wird, als wenn er nicht mehr recht bey

seinem

seinem Verstande wäre, so soll numehro Mr. de CHARMONT an seine Stelle nach der Türckey abreisen.

Der Herr von PETTECUM, Holsteinisch-Gottorpischer Residente im Haag, ist wegen des allgemeinen Friedens ab- und zugereiset.

IX.
Vom Finantz-Wesen.

In diesem Jahre ist erstlich bekannt gemachet worden, daß der König in diesem letzten noch währenden Kriege allbereit 440. Millionen Pfund Schulden gemachet habe.

Darnach ist man auch aus Franckreich versichert worden, daß man Anno 1708. Funffzehn Millionen; und Anno 1709. Zwantzig Millionen an des Königes Einkommen vermisset habe.

Diesen grossen Verfall des Finantz-Wesens soll nun die Geistligkeit guten theils wiederum ersetzen: deßwegen sie auch albereit zur Abwendung der angedroheten Kopff-Steuer ein Donum Gratuitum von 24. Millionen Pfunden gewilliget hat.

Wiewohl da auch diese grosse Summa schon über die Helffte vorgegessen Brodt ist, so entstehet die gute Hoffnung, daß im künffti-

gen

gen Jahre der Geld-Mangel noch um ein merckliches grösser seyn werde.

X.

Hungers-Noth.

Franckreich hat in diesem Jahre nicht nur grossen Geld-sondern auch grossen Korn-Mangel empfunden; theils wegen Mißwachs; theils auch weil es hin und wieder an Leuten fehlet, die das Land anbauen.

In Paris selbsten belieff sich die Anzahl der Bettler auf 10000. und der Ober-Aufseher über die Policey, der Herr von ARGENSON, war auf der Gasse zu Paris seines Lebens nicht mehr sicher: zu geschweigen was auf den Land-Strassen von Raub und Mord verübet ward.

In Languedoc that sich nach dem Hunger gar eine ansteckende Seuche hervor, welche nicht viel besser war, als die Pest, und an den Gräntzen gegen Niederland, wo die grossen Armeen gestanden haben, soll das Elend des armen Volckes nicht auszusprechen seyn.

XI.

Vom Kriege.

Am Rhein-Strohme hat dieses Jahr der Hertzog von HARCOURT commandiret: es ist aber nichts sonderlichs passiret, ausser daß im Augusto der Graf von der BOURG ein De-

tachement von der Reichs-Armee, welches der General Mercy über den Rhein gesetzet hatte, zurücke trieb, und etwan 1100. davon erlegte, und ohngefehr 1800. gefangen bekam.

An den Pyrenäischen Gebürgen hat der Hertzog von NOAILLES das Commando geführet: Es ist aber gar nichts vorgegangen, und die Haupt-Armee, welche der Mareschall von BEZONS in Aragonien commandirte, ist gar wieder nach Hause beruffen worden. Sie bestund aus 15000. Infanterie, und 3000. Cavaillerie.

In Italien ist auch kein grosses Blutvergiessen vorgegangen. Der Hertzog von BERWYCK hat daselbst commandiret, und hat sich mehr defensivè als offensivè aufgeführet.

Am allerschärffesten ist es in den Niederlanden hergegangen: doch das wollen wir biß in das folgende Capitel versparen.

XII.
Vom Frieden.

Das Krieges-Feuer hat den König in Franckreich in diesem Jahre dermassen auf die Nägel gebrannt, daß er gantz unglaubliche Bemühung angewendet hat, einen particularen Frieden vor sein Königreich zu erhalten, oder zum wenigsten die Alliirten durch aller-

hand

hand avantagierliche Vorschläge von einander zu trennen.

Weil aber die vereinigten Puissancen keinen andern Frieden eingehen wollen, als krafft dessen Philippus V. dethronisiret, und Carolus III. in die Possession der gantzen Spanischen Monarchie gesetzet wird; auch darbey allerseits die allgemeine Ruhe von Europa ihrem Privat-Interesse vorziehen: so sind bißhero alle diese Bemühungen vergebens gewesen.

Was die Umstände bey den gepflogenen Friedens-Tractaten betrifft: das wollen wir alles biß in das folgende Capitel von den Niederlanden versparen.

XIII.

Andre Merckwürdigkeiten.

Im Julio bekam die weltberühmte Dame de MAINTENON endlich Befehl, sich in das Kloster de S. Cyr zu begeben, in welchem ihr die Gedancken, eine gecrönte Königin von Franckreich zu seyn, vermuthlich vergehen werden.

Der Hertzog von ORLEANS liebte nebenst seiner Gemahlin, ein Frauen-Zimmer, welches Mademoiselle de Celi, und bald darauf eine Gräfin von Argentan genennet ward: Aber seine Gemahlin, die eine natürliche Tochter des Königs ist, war so eiffersichtig darüber, daß er

endlich das arme Kind ins Kloster schicken muste.

Der Groß-Prior von VENDOSME, ein Bruder des Hertzogs dieses Nahmens, ist vor grossem disgusto aus Franckreich nach Venedig gegangen, und will künfftig gar die Malteser-Galeren commandiren.

Das IV. Cap.

Von Groß-Britannien.

I. Von Engeland.

I.

Von der Königin.

Die Königin ANNA ist gebohren am 6. Feb. 1664. und also ist nunmehro schon das 46. Jahr ihres Alters zurücke geleget. Den Thron aber hat sie am 4. May. 1702. bestiegen, und hat also numehro 8. gantzer Jahr regieret.

II.

Parlaments-Sachen.

Das Parlament hat in diesem 1709. Jahre in allen 6184466. Pfund Sterlings bewilliget, das sind nach unserer Rechnung ohngefehr 30. Millionen Thaler, oder welches eben das ist, 300. Tonnen Goldes.

Davon ist in specie destiniret worden, erstlich zum Unterhalt der Flotte 2080000. Pfund; zum andern zum Unterhalt der Armee in den Niederlanden 901932. drittens zu Anwerbung neuer zehn tausend Mann 177511. vierdtens vor drey tausend Pfältzer 34251. fünfftens vor die Sächsischen Völcker vier tausend, sechshundert und neun und achtzig Mann 34251. Pfund; sechstens vor die Armee in Spanien und Portugall 126035. siebendens zur See-Artillerie 120000 achtens zur Land-Artillerie 130000. neuntens vor die Garden und Garnisonen 543775. zehendens zu den Subsidien vor die Allirten 567845. Pfund Sterlings.

III.

Admiralitäts-Sachen.

Nach dem Tode Hertzogs Georgii aus Denemarck, wurde die Charge eines Groß-Admirals von Groß Britannien Thomæ Herberto, Grafen von PEMBROCK, Anno 1708. zum Ausgange des Jahres aufgetragen.

Es wolte aber dieser grosse Ministre solche Charge entweder wegen der allzuvielen Mühseligkeiten nicht behalten; oder konte sich vielmehr wider seine Mißgünstigen nicht babey mainteniren: Also legte er dieselbe nieder

und begab sich im Nov. 1709. auf seine Güter.

Von selbiger Zeit an ist die Groß-Admiral-Charge von fünff Königlichen Commissariis verwaltet worden. Der Ober-Commissarius ist der Grafe von Oxfort, welcher vor diesem Admiral Ryssel genennet wurde. Die andern vier Commissarii sind, der Ritter Leake, der Ritter Bing, der Herr Paulus Methwin, und der Herr Georgius Dodingthon.

Die commandirenden Ober-Officirer sind dieses Jahr gewesen 1. von der **rothen Flagge**, der Admiral und erster Commendante AYLMER; der Vice-Admiral DURSLEY; und der Contre-Admiral WAGER. 2. Von der **weissen Flagge** der Admiral JENNINGS; der Vice-Admiral WITHACKER. 3. Von der **blauen Flagge** der Admiral NORRIS; und der Vice-Admiral BACKER.

Auf der gesamten Flotte haben dieses Jahr 32000. Soldaten, und 8000. Matrosen Dienste gethan. Wenn nun auf jeden Mann wochentlich 1. Pfund Sterlings gerechnet wird, so hat diese Flotte in 13. Monaten zu besolden gekostet 2050000. Pfund, das macht nach unserm Gelde ohngefehr 10. Millionen Thaler, oder 100. Tonnen Goldes.

Die Anzahl aller Schiffe hat sich auf 245. belauffen, darauf sind 10250. grosse und kleine Canonen gewesen. Die grösten Schiffe vom ersten Range haben 100. Stücke, und 780. Mann; die kleinsten vom sechsten Range aber 10. Stücke und 50. Mann geführet. Die Anzahl aller Menschen, die bey der Flotte was zu thun haben, hat sich in allem auf 57910. Personen erstrecket.

IV.

Commercien-Sachen.

Uberhaupt haben die Commercien an allen Orten der Welt in diesem Jahre im höchsten Flor gestanden, und die beyden Ost-Indischen Compagnien, welche sonst so viel mit einander gestritten haben, sind in diesem Jahre völlig mit einander vereiniget worden.

Die Frantzosen hatten sich in America auf der Insul TERRENEUVE des Fortes S. JEAN bemächtiget, sie haben es aber wiederum verlassen.

Auf den beyden Americanischen Insuln NEWIS und S. CHRISTOFLE haben die Frantzosen zwar viel Schaden gethan, der mehr als 300000. Pfund Sterlings ausge-

tragen hat: die Engeländer aber sind doch in Possession davon geblieben.

In Africa haben die Frantzosen zwar auch das Fort GAMBIE erobert: aber sie haben es auch wiederum verlassen müssen.

V.

Vom Kriege.

Der blutige Krieg wider Franckreich ist auch in diesem Jahre nicht nur mit grosser Macht, sondern auch mit grossem Glücke, und welches zu verwundern ist, mit einem durchgehenden Eyfer bey der gantzen Nation geführet worden.

In Portugall ward der General GALLOWAY durch die unstreitbaren Portugiesen verhindert, daß er im Augusto in dem Treffen bey Badajoz nicht victorisiren konte, sondern dem Marquis de Bay drey Bataillonen Engeländer zu Krieges-Gefangenen überlassen muste.

In den Niederlanden haben die Engeländer nicht nur zu Eroberung der beyden Haupt-Festungen DORNICK und MONS; sondern auch zu dem herrlichen Siege bey TANIERES nicht ein geringes contribuiret.

Doch

Doch davon wollen wir im folgenden Capitel handeln.

VI.

Hohe Vermählungen.

Der Grafe von DORSET uud MIDDELSEX hat sich mit Madem. *COLIERS* vermählet; ihr Vater ist General-Lieutenant in Holland.

Madem. VILLIERS, eine Tochter des Grafens von JERSEY, hat sich mit dem Herrn THYN, der ein Enckel des Vicomten von Weymuth ist, vermählet.

VII.

Hohe Geburths-Tage.

Die Gräfin von DORSET hat im Februario 1710. eine junge Tochter gebohren; und der Schottländische Hertzog HAMILTON hat im Dec. einen Sohn tauffen, und ihm, der Königin zu Ehren, den Vornahmen ANNA beylegen lassen.

VIII.

Merckwürdige Todes-Fälle.

Das Sterben ist in diesem Jahre unter den vornehmen Leuten gar groß gewesen.

Im Jan. starb der bekannte Admiral ROCK auf seinen Landgütern in der Grafschafft Kent.

Am 20. Mart. starb der Grafe Radulphus von MONTAGUE im 71. Jahre seines Alters. Sein eintziger Sohn, der Marquis von MOUNTHERMER ist ein Eydam des Hertzogs von Marlborough.

Am 19. Apr. starb Ludovicus Duras, Grafe von FEVERSHAM, ein Bruder des bekannten Frantzösischen Marschalls von Duras, welcher Anno 1704. gestorben ist. Er war 72. Jahr alt, und hatte sich zur Protestirenden Religion bekennet. Sein dritter Bruder war der Frantzösische Marschall von Lorge, welcher Anno 1702. mit dem Tode abgieng. Das Stamm-Hauß Duras liegt in Franckreich in Guienne.

Am 28. May verlohr der Grafe von PETERBOROUGH seine Gemahlin an einem Schlagflusse: Ihr Sohn ist der Lord MORDANT.

Am 23 Sept. starb die junge Hertzogin von BEAUFORT.

Im Oct. starb die Hertzogin von QVEENSBURY: Sie war des Staats-Secretarii BOYLE Schwester.

Den

Den 20. Oct. starb die berühmte Hertzogin von CLEVELAND im 72. Jahr ihres Alters. Sie hieß BARBARA VILLERS, und ihr Vater war VVilhelm Villers Vicomte zu Grandison in Irrland. Ihr rechter Gemahl war Rogerus Palmer Grafe von Castelmaine; er muste sie aber dem Könige Carolo II. zur Maitresse überlassen. Von ihren mit dem Könige erzeugten Kindern leben noch die beyden Hertzoge von Southampton, und von Northumberland, der dritte war der verstorbene Hertzog von Grafton: Siehe die 78. Genealogische Tabelle, allwo auch ihre Töchter specificiret sind. Ihr obgedachter Gemahl, der Grafe von Castelmaine, starb allererst im Julio 1705. als sie schon 68. Jahr alt war; sie verliebte sich aber nochmahls in einen jungen Engeländer, Nahmens Robert Feidling, welcher seiner schönen Gestalt wegen insgemein der schöne Feidling genennet ward. Weil er aber schon in der Stille eine andre Gemahlin hatte, so ward sie Anno 1707. am 23. May, als sie ohngefehr 70. Jahr alt war durch gerichtlichen Ausspruch wieder von ihm geschieden.

Am 11. Nov. starb der Grafe von CLARENDON im 72. Jahre seines Alters. Er hieß Henricus HYDE, sein Vater war der be-

kannte Eduardus Hyde, Groß-Cantzlar von Engeland, welcher bey dem Könige Carolo II. eine lange Zeit in grossen Gnaden stund, aber endlich Anno 1674. im Exilio in Franckreich sterben muste. Seine Schwester, eine Tochter dieses Groß-Cantzlars, aber war die weltbekannte ANNA HYDE, welche der König Jacobus II. als er noch Hertzog von Yorck war, zu seiner Gemahlin erwehlet, und die beyden Königin, nehmlich die verstorbene MARIAM, und die noch regierende ANNAM mit ihr gezeuget hat. Sein eintziger Sohn, und Successor ist Eduardus Hyde, welcher bißhero den Titul eines Vicomten von CORNBURY geführet hat.

Am 6. Dec. starb der bekannte Grafe von PORTLAND im 62. Jahre seines Alters, auf seinem Landgute zu Bulstrode, in der Provintz Bughingham. Er hieß WILHELM von BENTING, und war ein Holländer von Geburth, aus dem Stiffte Utrecht. Er wuchs mit dem Printzen Wilhelmo von Oranien auf, welcher nachgehends König in Engeland ward, und diesen Benting zu seinem Premier-Ministre erwehlte, auch biß an seinen Tod darbey maintenirte. Nach diesem hat er sein Leben in der Stille zugebracht. Er hinterläst

vier

vier Söhne und sieben Töchter. Der älteste Sohn Wilhelmus ist bißhero Vicomte von Woodstock genennet worden. Eine iede Tochter hat 10000. Pfund Sterlings zur Ausstattung: Eine ist die Wittwe des Grafens von Essex; die andre eine Gemahlin des Lords Spencer, und also eine Schwieger-Tochter des Staats-Secretarii von Sunderland. Die dritte eine Gemahlin des Lords Baston. Die kleine Halb-Insul PORTLAND liegt am Ufer am Canale.

Am 27. Dec. ward gemeldet, daß der Hertzog von NORTFOLCK gestorben sey. Er war aus dem Geschlechte HOWARD.

Zum Ausgange des Jahres ist auch der Grafe von SUFFOLK gestorben: Der Lord BIRON ist sein Sohn und Erbe.

Am 21. Jan. 1710. starb der Grafe von ESSEX, ein Eydam des ietzt erwehnten Grafens von Portland. Er hieß ALGERNON CAPELL, und sein Vater Arthurus Capell, Grafe von Essex, ist darum bekannt, weil er sich Anno 1683. selber die Kehle abgeschnitten hat. Er hat einen Sohn hinterlassen von 13. Jahren, der ihm succediren wird.

IX.

Gesandten von Engeland.

Am Käyserlichen Hoffe ist Herr Philippus MEDOWS, und en passant auch der General PALMES gewesen.

Den Friedens-Tractaten mit Franckreich hat der Lord TOWSHEND beygewohnet.

Am Hofe zu Barcelona ist der Herr CRAGG gewesen.

Beym Könige in Portugal hat der commandirende General GALLOWAY zugleich die Stelle eines Gesandten vertreten.

Am Polnischen Hofe ist der Grafe STAIRS; und am Preußischen der Lord RABY gewesen.

Beym Czaar in Moscau war der Herr WITHWORT; und zu Marocco in Africa der Capitain de la VAL.

In der Schweitz hat sich der Herr STANIAN; und bey den Graubündtern der Herr MANNIG aufgehalten.

Zu Genua hat der Herr CHETWIN residiret; und in Savoyen der General PALMES.

Beym Groß-Hertzoge zu Florentz ward erstlich Dr. NEWTON; an dessen Stelle

soll

soll der Herr MOCSWORTH dahin gehen.

X.

Gesandten nach Engeland.

Der Grafe von ALTHEIM hat im Nahmen des Käysers die Condolenz abgeleget.

Der Grafe SORMANI ist von dem Spanischen Könige, Carolo III. dahin geschicket worden.

Der Grafe von TARUCA aus Portugall.

Der Herr von PLESSE; ingleichen der Herr von WALTHERN von wegen des Königes in Dänemarck.

Der Baron von SPANHEIM wegen Preussen.

Der Baron von STRINGENS wegen Chur-Pfaltz.

Der Herr von VRYBERGEN wegen Holland.

Der Herr PIETRO GRIMANI wegen Venedig.

Der Marquis VIALI und der Herr BIANCHI wegen Genua.

Der Grafe von BRIANÇON, Savoischer Gesandter, ist am 8. Novembr. in Londen gestorben.

Der Grafe von BERGAMO wegen des Hertzogs von Modena.

Der Herr von SALIS wegen der Graubündter.

XI.

Bischöffe in Engeland.

Den 6. May starb D. WILLIAMS, Bischoff zu CHICHESTER, an einem Krebs-Schaden am Schenckel. D. MANNINGHAM ist an seine Stelle kommen.

Jm Feb. 1710. starb D. HALL, Bischoff zu BRISTOL: und D. BARTON hat ihm succediret.

Jm Mart. 1710. starb D. BULL, Bischoff zu S. DAVID: dessen Stelle durch D. BRATFORT wiederum ist ersetzet worden.

XII.

Religions-Sachen.

Es haben sich zum Ausgange des 1709. Jahres gar sonderbare Religions-Troublen hervor gethan. Denn als die Englische Nation am 16. Nov. das Gedächtnüß der so genannten Pulver-Verschwerung celebrirte, so hielt D. CARL SACHEVEREL eine so scharffe Predigt, daß fast gantz Engeland darüber rege ward.

Er

Er eifferte aber sonderlich wider die Toleranz in Religions-Sachen, und wenns auf ihn alleine ankommen wäre, so hätten die Presbyterianer und Puritaner gleich mit Feuer und Schwerdt müssen verfolget werden. Zu gleicher Zeit wolte er behaupten, daß die Unterthanen ihrer Obrigkeit einen gantz paßivischen Gehorsam schuldig wären, und obgleich viel kluge Leute ihr Mißvergnügen mehr als zu sehr an den Tag legten, so ließ er doch solche Predigt ungescheut drücken, und also durch das gantze Königreich ausbreiten; hielt auch bald darauf noch eine, die nicht viel besser gerathen war.

Es folgete aber aus dieser Predigt erstlich, daß man keine andere Religion im Reiche dulden solte; da doch das Parlament solche Toleranz aus wohlbedachtem Rathe einmahl vor allemahl fest gestellet hat.

Es folgte ferner daraus, daß das Parlament nichts zu sprechen hätte, weil man der hohen Obrigkeit ohne einigen Widerspruch gehorchen müste.

Und endlich folgte auch dieses daraus, daß die ietzige Königin keine rechtmäßige Besitzerin ihres Thrones wäre, weil nehmlich die Nation aus dem Principio des gantz paßivischen

Gehorsams wieder die Tyranney Königs Jacobi II. nicht hätte revoltiren sollen.

Wie nun dieses alles Sachen sind, dardurch die Grund-Gesetze der Engeländischen Nation renversiret werden: also ist leicht zu erachten, wie schlechten Danck er mit diesem Sermon bey dem Parlamente werde verdienet haben.

Das Unterhauß war sonderlich sehr eifrig, und erklärte nicht allein die Predigt vor aufrührisch, sondern ließ auch den Autorem gefangen nehmen, und es kostete viel Mühe, ihn nur auf Caution loß zu kriegen.

Gleichwohl hielt es nicht allein der Pöbel mit diesem D. Sacheverell, und stürmte in Londen unterschiedene Presbyterianische Kirchen oder Bethhäuser, sondern es waren auch viel vornehme, geistliches und weltliches Standes, welche sich seiner mit grossem Ernste annahmen.

Es ward ihm aber ein formaler Proceß formiret, und nachdem alles geschehen war, was in solchen Fällen die Gerechtigkeit erfodert, so ward ihm endlich im Martio 1710. gar ein gelindes Urtheil gefället, daß er nehmlich drey Jahr die Cantzel nicht beschreiten, aber doch andere Actus officii exerciren möchte: Die aufrührische Stellen aber in

seinen

seinen Schrifften solten öffentlich durch den Büttel verbrant werden: Und so ist es auch erfolget.

Die neuen Propheten in Engeland haben ihre Schwärmereyen auch continuiret; und sonderlich sind viel Weissagungen zum Vorscheine gekommen, daß Engeland bald mit einer grausamen Pest würde heimgesuchet werden.

Sonsten sind die Societäten der Gottseligkeit, von welchen schon im ersten Supplemento Meldung geschehen ist, auch in diesem Jahre mit vielem Eifer, und guter Wirckung continuiret worden.

Das heilsame Werck mit den Pfarr-Bibliothecken ist auch gar sehr avanciret: Massen sich so viel Geld gefunden hat, daß man 3000. Folianten, und 4000. in andern Formate hat ankauffen können: Aus diesem Vorrathe sind allbereit 52. Bibliotheqven angeleget worden: Man hoffet aber das Werck so weit zu bringen, daß 500. Kirchen mit einem solchem Vorrathe nützlicher Bücher sollen versorget werden.

Endlich hat man auch in diesem Jahre angefangen, mehr Sorge vor die Seeligkeit der Indianer zu tragen; gestallt denn in Lon-

don in diesem Jahre 3000. Bibeln sind gedrucket worden, die man alle umsonst unter die Indianer austheilen will. Jngleichen ist auch in den beyden Invaliden-Häusern zu Chelsey und Greenwich einem iedweden eine Bibel verehret worden.

XIII.

Andere Merckwürdigkeiten.

Hierher gehöret billig die Naturalisation aller fremden Protestanten, welche in diesem 1709. Jahre im Martio durch allgemeinen Consens des Parlamentes ist feste gestellet worden.

Hierher gehöret auch die merckwürdige Migration vieler tausend durch den Land-verderblichen Krieg ruinirten Deutschen, welche sich in diesem Jahre in sehr grosser Anzahl durch Holland nach Engeland begeben haben.

Erstlich kamen im Junio nur ohngefehr 6524. solche Bettler an, die gaben sich alle vor Pfältzer aus, und bestunden in 1278. Ehemännern; in 1238. Eheweibern; in 384. Junggesellen; in 106. Jungfrauen; in 379. Jungen; 374. Mägden; 1367. Knäblein; 1309. Mägdlein; und 89. Wittwen.

Es mehrte sich aber die Anzahl dieser armen

men Leute in kurtzer Zeit dergestalt, daß ihrer im October 15495. gezehlet worden, und wie man sich ihres Zustandes etwas genauer erkundiget hatte, so fand sichs, daß 8589. Pfältzer; 2334. Darmstädter; 1113. Hanauer; 635. Francken; 63. Maintzer; 58. Trierische; 490. aus Speyer und Worms; 81. Hessen; 125. Zweybrücker; 203. Nassauer; 413. Elsasser; 420. Badenische; und 971. allerhand Handwercks-Purschen darunter waren.

Alle nun, welche der Protestirenden Religion zugethan waren, die wurden in Engeland mit grosser Barmhertzigkeit aufgenommen, und mit vielen Unkosten, auch mühsamen Anstalten so lange im freyen Felde versorget, biß sie theils im Lande; theils in Irrland; theils auch in America konten untergebracht werden.

Welche sich aber darunter zur Papistischen Religion bekannten, auch dieselbe nicht ändern wolten, die wurden genöthiget, wieder zurücke nach ihrem Vaterlande zu kehren. Einige sind auch davon gestorben.

XIV.

Von Schottland.

Die Schottländische Kirche ist in diesem Jahre gar sehr verunruhiget worden.

Denn erstlich wären viel Priester, welche nicht wolten vor die ietzige Königin beten, die musten mit allerhand gewaltsamen Mitteln dazu gezwungen werden.

Darnach wolten die so genannten Episcopales an vielen Orten die Engeländische Kirchen-Art einführen, darwieder sich aber die Puritaner hart setzten, und die Episcopales wiederum auf alle Weise verfolgten.

Endlich machten auch die Cameronianer, welche von einem Schottländischen Feld-Prediger den Nahmen herhaben, und geschworne Feinde von der Episcopalischen Kirchen-Verfassung sind, viel Unordnung, weil sie Troppen-Weise im Lande herum zogen, und ihren Gottes-Dienst bald da, bald dort unter freyem Himmel hielten.

XV.
Von Irrland.

Nachdem sich die Schotten seit geschloßner Union mit Engeland nicht übel befinden, so wünschen die Irren nunmehro gleichfals, mit dem Groß-Britannischen Reiche auf eben solche Weise vereiniget zu werden: Es ist aber biß hieher die Sache noch in keine Deliberation kommen.

Sonst hat man in diesem Jahre wahrgenommen, daß in Irrland nicht nur viel eintzle

Personen, sondern auch etliche hundert gantze Familien von der Römisch-Catholischen zur Protestirenden Religion getreten sind. Der Vice-Roy ist unterdessen der Grafe von WARTHON gewesen.

Das V. Capitel
von
den Niederlanden.

I.
Vom Kriege.

Nachdem sich die gepflogenen Friedens-Tractaten, davon wir bald ein mehrers melden wollen, zerschlagen hatten, so nahm die Campagne im Junio ihren Anfang, welche gewiß eine von den blutigsten gewesen ist, so lange als der Krieg gewähret hat.

Auf Seiten der hohen Alliirten commandirten die beyden weltbekannten Helden, nehmlich Printz EUGENIUS von Savoyen; und der Hertzog von MARLBOROUGH wieder mit einander.

Der König in Franckreich dubitirte lange, wem er das Commando auftragen solte: endlich traff es den bekanten Marschall von VILLARS, doch so, daß ihm der alte Marschall von BOUFFLEURS adjungiret ward.

Die

Die Holländer haben nach dem Tode des tapffern OWERKERCKS die Stelle eines General Feld-Marschalls nicht wieder ersetzet: Sie nahmen aber im April eine grosse Promotion unter den hohen Officirern vor.

Die beyden Generals von der Cavallerie waren vorhero schon der Grafe von TILLY, und der Erb Printz von HESSEN-CASSEL; darzu kam nun der dritte, nehmlich der Grafe von ALBEMARLE.

Die beyden Generals von der Infanterie waren schon der Printz von NASSAU, Erb-Stadthalter in West-Frießland, und der Herr von SALISCH; diesen ward der dritte General, nehmlich der Baron FAGEL, beygefüget.

Die neuen General-Lieutenants von der Cavallerie waren I. Der Printz von HESSEN-HOMBURG. II. Der Grafe von ERPACH. III. Der Grafe von ATHLONE. IV. Der Herr von VITTINGHOVEN. V. la LECK. VI. Printz Wilhelm von HESSEN-CASSEL. VII. Der Printz von AUVERGNE.

Die neuen General-Lieutenants von der Infanterie waren die Herren I. WECKE. II. HEYDEN. III. BILATTE. IV. DOHNA. V. PALLANT. VI. LAUDER. VII. MURRAY.

VIII. GO-

VIII. COLIAR. IX. SOUTLAND X. BELCASTEL. XI. WELDEREN. XII. UNCKEL. XIII. AMELISWAERT.

Die neuen General-Majors von der Cavallerie, I. der Printz von SACHSEN HILDBURGHAUSEN. II. von MATTA. III. SCHLIPPENBACH. IV. CRALINGEN. V. POSERN. VI BALDEWIN. VII. ECK. VIII. GROVESTEIN. IX. CHANCLOS. X. RECHTEREN.

Die neuen General-Majors von der Infanterie, I. von der BECK. II. S. AMANT. III. PLETTENBURG. IV. ELST. V. AMMAMA. VI. HAMILTON. VII. WASSENAER. VIII. KEPPEL. IX. NASSAU-WOUDENBURG. X. WEGELIN. XI. VICOUSE. XII. LISLEMARAIS. XIII. LINSDOUW.

Von der gantzen Alliirten Armee ward beständig vorgegeben, daß in diesem Jahre 130000. Mann im Felde erscheinen würden. Und würcklich haben unter Eugenio 108 Escadronen, nebst 66. Bataillonen; und unter Marlboroughen 163. Escadronen, nebst 104. Bataillonen im Felde, und also die Garnisonen nicht mit gerechnet, Dienste gethan.

II.

Dornick belagert.

Wie die Alliirten sahen, daß sich die Fran-

tzosen hinter ihren Linien biß an das Maul verschantzet hatten, so nahmen sie unterdessen die Belagerung der Stadt DORNICK oder TOURNAY an der Schelde vor, welche die Frantzosen seit 1667. besassen, und sonderlich die Citadelle gantz unüberwindlich gemachet hatten.

Den 27. Jun. ward der Ort gantz unvermuthet berennet, und es war gar ein grobes Versehen von dem Marschall Villars, daß er den wichtigen Ort nicht mit einer stärckerern Garnison beleget hatte.

Am 7. Julii wurden die Trencheen an drey Orten zugleich eröffnet, und die drey Attaquen dirigirten der Preußische General LOTTUM; der Sächsische General SCHULENBURG; und der Holländische General FAGEL.

Der Commendante in der Stadt war der Marquis de SURVILLE, der im vorigen Jahre in Ryssel blessiret ward; Auf der Citadelle aber commandirte der alte Marquis MEGRIGNY, welcher einer von den berühmtesten Ingenieurs in der Welt ist.

Die Stadt wehrte sich gleich drey Wochen lang, und die Sachsen hatten darbey die Ehre, daß sie mit ihrer Attaque am allerbesten avan-

avancirten. Endlich ergab sich der Ort am 28. Jul. und die gesamte Garnison muste sich in die Citadelle ziehen.

Auf Seiten derer Alliirten waren ohngefehr 4000. getödtet und blessiret worden: Hingegen fehlte es in der Stadt an Leichen auch nicht, und von der Frantzösischen Armee waren unterdessen biß 10000. Mann desertiret.

Als man die Artillerie in der eroberten Stadt inventiren ließ, so funden sich im Zeughause und auf den Wällen 78. Stücke; 2. Mörser; 58000. Pfund Pulver; 238700. Pfund Lunten; 42479. Stück-Kugeln; 3000. Bomben, 30100. Handgranaten; und 3029. Musqueten.

Hierauf wurde die Citadelle mit Macht angegriffen. Weil nun alles unterminiret war, und man doch Alliirter Seiten das Volck aufs möglichste schonen wolte; so währte es biß auf den 3. Sept. ehe man diese harte Nuß aufbeißen konte: Es ward auch mehr unter dem Erdboden, als über demselben gefochten.

Es flog zwar mancher braver Soldate in die Höhe, und der berühmte Holländische Ingenieur du MEE bekam selber eine solche contusion an den Kopff, daß er darüber crepiren

muste; Doch belief sich die Anzahl der Todten und Blessirten nicht höher als auf 800. Mann ohngefehr gerechnet.

Die Capitulation der Citadelle bestund darinnen hauptsächlich, daß die gesamte Garnison gegen andre Gefangne Mann vor Mann solte ausgewechselt werden, unterdessen solten die General-Lieutenant SURVILLE, und MEGRIGNY, die beyden Feld-Marschalle RAVIGNAN und DOLET, nebst drey Brigadirern als Geissel zurücke bleiben.

Es funden sich aber beym Abzuge aus der Citadelle noch 440. Officirer, 179. Sergeanten, und 3847. Soldaten, welche alle sehr übel aussahen, weil ihnen das Pferde-Fleisch nicht hatte schmecken wollen. Es war alles so rein aufgezehret, daß sich die Garnison in wenig Tagen ohnedem hätte auf Discretion ergeben müssen.

III.

Die Schlacht bey TANIERES.

Als die Alliirten nun mit Dornick fertig waren, so kam es zwischen den beyden Haupt-Armeen am 11. Sept. frühe Morgens zu einer blutigen Schlacht. Einer nennts die Schlacht bey BLAUGIES, oder BLAGIES; der andere

der andre bey TANIERES; der dritte bey BAVAY: Das ist gewiß, daß es zwischen Mons, Maubeuge, Valenciennes und Condé recht in der mitten, an einem vor die Frantzosen sehr vortheilhafften Orte geschehen ist.

Die feindliche Armee war 100000. Mann, die waren zwischen zwey Höltzern postiret, und hatten ein dreyfaches Retrenchement vor sich: Und gleichwohl musten sie in wenig Stunden erfahren, daß dieses alles eine siegreiche Armee nicht aufhalten kan: Ja die Uberwinder konten nach erhaltenem Siege fast nicht begreiffen, wie es möglich gewesen wäre, so viel Difficultäten zu überstehen.

Die Holländische Infanterie muste das meiste ausstehen, bey welcher sich der Printz von NASSAU, Erb-Stadthalter von Frießland, als einen Löwen erwiesen. Hingegen hatten die Käyserlichen unter Anführung des Printzens Eugenii, das Glücke, daß sie am ersten durchbrachen, und also den Anfang zum Siege machten.

Wie heffrig das Feuer muß gewesen seyn, das kan man daraus abnehmen, daß alle Relationes endlich darinnen übereinkommen, daß man an selbigem Tage auf beyden Seiten zum allerwenigsten 30000. Todte und Bleßirte be-

kommen hat, denen allerseits am Morgen desselbigen Tages kein Finger wehe gethan hat.

Die Alliirten haben ihren Verlust gantz eigentlich specificiret, nehmlich an Todten, 1684. Käyserliche; 551. Engeländer; 2828. Holländer; 536. Dänen; 409. Preussen; 436. Hannoveraner: Das macht zusammen 6444. Todten.

Ferner an Blessirten 3439. Käyserliche; 1086. Engeländer; 7236. Holländer; 750. Dänen; 1281. Preussen; 1491. Hannoveraner; Das macht 15220. Verwundete, und wenn man beydes zusammen rechnet, so finden sich 21664. Menschen, die ein eintziger Tag unglückselig gemacht hat.

Hingegen die Frantzosen haben keine Liste von ihrer Niederlage lassen zum Vorscheine kommen: Man hat aber gantz sichere Nachricht, daß sie zum wenigsten 4000. Todte und 10000. Bleßirte gezehlet haben, von welchen letztern 2000. sind gefangen genommen worden.

Unter den Bleßirten waren die beyden Haupt-Personen von beyden Theilen: denn Printz EUGENIUS ward mit einer Kugel an den Kopff gestreiffet; und der Marschall VILLARS ward in ein Bein geschossen, und zwar

um

um die Zeit, da er meynte den Sieg in den Händen zu haben.

Von den Todten ward auf unserer Seite sonderlich der Britannische General WEB; der Preußische General TETTAU; und der Holländische General OXENSTIERN bedauert; denen unter den Bleßirten, im folgenden October der Holländische General SPAR in jene Welt nachgefolget ist.

Die Allirte Armee blieb nach dem Siege auf der Wahlstadt stehen, fand aber nicht gar zu viel Beute, weil die Frantzosen wenig bey sich geführet hatten: Die geschlagene Frantzösische Armee aber nahm ihre Flucht nach Maubeuge, und zwar fein bey Zeiten, so bald das Lager erstiegen war. Beyde Armeen zogen alsobald frische Völcker aus den benachbarten Garnisonen an sich, daß es in wenig Tagen das Ansehen hatte, als wenn nichts unter ihnen passiret wäre.

Die Frantzosen machten erstlich groß Wesen von ihrer grossen Tapfferkeit, und hätten die Welt lieber gar überredet, als wenn sie victorisiret hätten: Aber mich deucht, wenn die eine Armee auf der eroberten Wahlstadt stehen bleibet, und die andere hingegen über Halß über Kopff darvon läufft; so braucht es keines

disputirens, wer den Sieg davon getragen hat.

IV.
Mons belagert.

Weil die Frantzosen nur Lust zu schlagen hatten, so lange sie ein dreyfaches Retrenchement vor sich sahen; Darnach aber, wie sie aus diesem vortheilhafftigen Lager herausgeschmissen waren, sich alsobald wieder hinter ihren Linien in den Erdboden vergruben: So suchten die Alliirten ihre Zeit wohl anzuwenden, und belagerten die reale Festung MONS oder BERGEN im Hennegau.

Den 25. Sept. und also 14. Tage nach der Schlacht ward der Ort formaliter belagert, und den 20. Oct. muste der Commendante GRIMALDI die Chamade schlagen lassen. Die ausziehende Garnison bestund noch in 3500. Mann. Zum neuen Commendanten ward der Grafe von DOHNA bestellet: Und das Gouvernement über gantz Hennegau, welches der alte Hertzog von CROY bißher verwaltet hat, wurde nunmehro dem Hertzoge von AREMBERG aufgetragen.

Es war der bekannte Grafe von BERGEYCK Zeit währender Belagerung in der

Stadt:

Stadt: Wie es nun zum capituliren kam, so wurde der gantzen Garnison ein freyer Abzug accordiret, biß auf diesen Grafen von BERGEYCK und seinen Bruder den Herrn von BROUCKHOVEN, die solten so lange als Geissel da bleiben, biß alle in Mons und vor diesem in Gent gemachte Schulden, die sich ohngefehr auf 6. Millionen Holländische Gülden belieffen, würden bezahlet seyn. Endlich wurde es vermittelt, daß der Grafe auf 3. Monat Permission kriegte, nach Franckreich zu gehen, und Geld zu negotiiren; der Bruder aber muste im Arreste verbleiben.

V.

Von den Friedens-Tractaten.

Der König in Franckreich hat in diesem Jahre gar grosse Lust zum Frieden bezeuget und dessentwegen so wohl vor, als nach der Campagne allerhand Vorschläge gethan.

Die ersten Tractaten wurden im Frühlinge des verflossenen 1709. Jahres im Haag vorgenommen. Die Frantzösische Gesandten waren 1. Mr. ROUILLE, Præsidente vom Parlamente zu Paris, 2. der Marquis de TORCY, erster Staats-Ministre, und 3. der Staats-Secretarius VOISIN, und Mr. PAYOT, General-Post-Meister in Franckreich.

Es hatten aber die hohen Alliirten bald anfangs den Argwohn, daß es mit diesen Tractaten nur auf einen Zeit-Verlust, und auf eine Trennung der Bündnüsse würde angesehen seyn, deßwegen machten sie kurtze Arbeit, und schlugen dem Könige in Franckreich 40. Præliminar-Artickel vor, die er vor allen Dingen eingehen müste, wofern man sich zum Frieden resolviren solte.

Diese Artickel sind nun so beschaffen, daß man dergleichen schwerlich wird gesehen haben: Zum wenigsten hätte vor zwantzig Jahren wohl niemand geglaubet, daß immermehr eine Zeit kommen würde, da dem mächtigsten Könige auf dem Erdboden dergleichen Conditiones würden vorgeschlagen werden. Wir wollen sie aufs allerkürtzeste excerpiren:

1. Es soll zwischen den hohen Alliirten und der Crone Franckreich ein dauerhaffter Friede geschlossen werden.

2. Und in den folgenden Artickeln sollen die Præliminaria enthalten seyn.

3. Der König von Franckreich soll Carolum III. vor den rechtmäßigen König der gantzen Spanischen Monarchie erkennen, und zwar in allen Theilen der Welt, nichts ausgenom-

kommen, ausser was Carolus III. selbst den Alliirten abzutreten versprochen hat.

4. Der Hertzog von Anjou soll innerhalb zwey Monaten die gantze Spanische Monarchie verlassen, und wenn er nicht will, so soll ihn der König in Franckreich darzu zwingen helffen.

5. Franckreich soll alle seine Trouppen innerhalb zwey Monaten aus der gantzen Spanischen Monarchie zurücke ziehen, und dem Hertzoge von Anjou in keine Wege noch Weise beystehen.

6. Kein Frantzösischer Printz soll nimmermehr etwas von Spanien besitzen, weder durch Gewalt, noch Geschencke, noch Kauff, noch Tausch, noch Testament, noch Erbschafft, sondern die gantze Spanische Monarchie soll in Ewigkeit dem Hause Oesterreich verbleiben.

7. Franckreich soll niemahls befugt seyn, nach dem Spanischen Indien zu handeln.

8. Die Stadt Strasburg, nebst der Citadelle und Fort Kehl, sollen im gegenwärtigen Stande nebst 100. Canonen, alsobald nach der Ratification dieser Præliminarien dem Reiche restituiret, und in die vorige Reichs-Freyheit gesetzet werden.

9. Brisach soll mit allen Dependentien dem

Hause Oesterreich, nach Innhalt des Ryßwickischen Friedens zum Ende des Junii, in dem itzigen Stande restituiret werden.

10. Elsas soll Franckreich als Landvogt nach dem Innhalt des Westphälischen Friedens behalten: Und also sollen die zehn Reichs-Städte dem Reiche restituiret werden.

11. Alle Festungen am Rhein von Basel an biß nach Philippsburg, insonderheit Hüningen, Neu-Brisach und Fort-Louis, sollen auf Franckreichs Unkosten geschleiffet, und nimmer wieder gebauet werden.

12. Rheinfels soll Hessen-Cassel haben.

13. Die Cassation des vierdten Artickels im Ryßwickischen Frieden soll biß zum General-Frieden ausgestellet seyn.

14. Franckreich soll die Königin ANNA gleich von nun an vor eine rechtmäßige Königin von Groß-Britannien erkennen.

15. Ingleichen soll die Succession auf dem Groß-Britannischen Throne in der Protestantischen Linie vor recht erkennet werden.

16. Den Engeländern soll alles und iedes, was ihnen Zeit währenden Krieges da oder dort ist abgenommen worden, vollständig restituiret werden.

17. Franck-

17. Franckreich soll DUYNKIRCHEN nebst dem Hafen und den beyden Ryßbäncken auf seine Unkosten schleiffen, auch den Hafen nimmermehr wieder brauchbar machen.

18. Der so genannte Printz von WALLES soll aus Franckreich geschaffet werden.

19. Im General-Frieden soll zwischen Franckreich und Engeland ein Commercien-Tractat geschlossen werden.

20. Was Portugall mit den Alliirten geschlossen hat, soll Franckreich genehm halten.

21. Preussen soll vor einen König erkannt, und in der Besitzung des Fürstenthums Neufchatel, und der Graffschafft Valangin keines weges turbiret werden.

22. Die Holländer sollen zu einer Vormauer haben Furnes, das Fort Knocke, Menin, Ypern, Baileu, Warneton, Comines, Warwick, Poperingen, Ryssel, Dornick, Conde, Maubeuge, mit ihren Dependentien, und alles in in ietzigem Stande: Cassel aber und Douay soll Franckreich behalten: Wegen Ober-Geldern will man sich im General-Frieden mit Carolo II vergleichen.

23. Alles, was Franckreich von den Spanischen Niederlanden besetzet hat, soll in dem ietzigen Stande restituiret werden. Die Re-

misch Catholische Religion soll bleiben: Doch sollen die Holländer ihr freyes Exercitium Religionis aller Orten haben.

24. In allen zu restituirenden Plätzen soll von nun an nichts von Munition oder Artillerie abgeführet werden.

25. Die Commercien sollen nach dem Ryßwickischen Frieden, und der Tarif nach dem Jahre 1664. reguliret werden.

26. Franckreich soll Hannover alsobald vor den neundten Churfürsten erkennen.

27. Savoyen soll Nizza und alles andre abgenommene wieder haben.

28. Exilles, Fenestrelles, Chaumont, das Thal Pragelas soll über dieses noch an Savoyen abgetreten werden, und das Gebürge Genevre soll künfftig die Scheide-Wand seyn.

29. Chur-Cölln und Chur-Bayern sollen auf den General-Frieden verwiesen werden. Chur-Pfaltz bleibet unterdessen der fünffte Churfürst, und behält die Ober-Pfaltz und die Grafschafft Cham: Donawerth bleibt eine Reichs-Stadt. Ingleichen soll die Holländische Garnison in Huy, Lüttich und Bonn liegen bleiben.

30. 31. und 32. Alle andere Anforderungen sollen biß auf den General-Frieden verschoben werden.

33. Die

33. Die allgemeine Friedenshandlung soll, wo möglich, in einer Zeit von zwey Monaten zu Stande kommen.

34. Zu dem Ende soll gleich ein Waffen-Stillestand erfolgen.

35. Nach Schliessung dieser Præliminarien soll Franckreich noch vor dem 15. Junii, Namur, Mons und Charlesroy; vierzehn Tage darnach Luxenbourg, Condé, Dornick, Maubeuge; und noch vor dem 15. Jul. Nieuport, Furnes, Fort Knocke abtreten; und innerhalb 2. Monaten die Wercke und den Hafen zu Dünkirchen rasiren und verstopffen.

36. Vor Verfliessung zweyer Monate soll auch alles das übrige vollends zu Stande kommen.

37. Im Fall nun Franckreich alle dem nachkommen wird, was hierinnen ist abgeredet worden; auch dem Könige Carl III. die völlige Spanische Monarchie binnen der gesetzten Zeit wird überliefert worden seyn; so verwilliget man, daß der Waffen-Stillstand seinen Anfang nehmen, und biß zum Schluß und Ratification des allgemeinen Friedens dauren soll.

38. Das soll der Grund zum folgenden Frieden seyn.

39. Diese Præliminar-Tractaten sollen von Groß-Britannien und Holland vor den 15. Junii; vom Käyser den 1. Junii; und von Seiten des Reichs, so bald es möglich, gegen einander ausgewechselt werden, und wenn das geschehen ist, soll die Execution gleich ihren Anfang nehmen.

40. Die Friedens-Tractaten sollen auf den 15. Jun. im Haag ihren Anfang nehmen.

Dieses alles ist geschlossen worden im Haag, am 28. May 1709. Der Marquis de Torcy reiste alsobald mit diesen Artickeln nach Paris: Aber am 11. Jun. kam Post, daß der König in Franckreich diese Præliminaria, und sonderlich den 37. Artickel nimmermehr unterschreiben könte; also waren die Tractaten aus, und es hieß wiederum, ad arma.

Nach verflossener Campagne, in welcher der Ertz-Bischoff zu Paris nicht Ursache gehabt, das Te Deum singen zu lassen, bezeugten die Frantzosen abermahl eine grosse Begierde nach dem Frieden, und gaben im Februario ein Project heraus, darinnen wurden fast alle Præliminar-Artickel, biß auf den IV. und XXXVII. welche die würckliche Dethronisation des Hertzogs

von

von Anjou betreffen, accordiret: Hingegen offerirte Franckreich 4. Festungen zur Sicherheit, daß er seinen Enckel in Spanien nicht souteniren wolte; und dem Hertzoge von Savoyen ward alle Satisfaction versprochen; jedoch daß den beyden Churfürsten zu Cölln und Bayern dergleichen wiederführe.

Allein weil die Spanische Monarchie eben die Braut ist, darum wir tantzen; so wolten die Alliirten von keinem Frieden hören, wenn derselbe nicht die völlige Abtretung der Spanischen Monarchie an das Haus Oesterreich zum Grunde hätte: sondern blieben beständig bey denen einmahl projectirten Præliminar-Artickeln.

Hierauf kam wieder in Vorschlag, daß man Lothringen und Luxenburg zusammen schlagen, und den Hertzog von Anjou vor einen König von Austrasien erkennen, und dem Hause Lothringen davor das Hertzogthum Meiland abtreten solte: doch damit war weder den Alliirten noch Philippo V. gedienet, welcher nunmehro Spanien auch ohne Hülffe der Frantzosen behaupten, oder lieber gar sein Leben verliehren will.

Franckreich hat unterdessen nicht geruhet, biß auch im Frühlinge des 1710. Jahres im

Martio, durch Unterhaltung des Holsteinischen Residentens von PETTECUM, neue Tractaten zu Gertruydenberg sind veranlasset worden. Die Frantzösischen Commissarien sind der Marechal d'UXELLES, und der Abt von POLIGNAC; hingegen die Holländischen Deputirten sind der Herr von der DUESSEN und der Herr von BUYS.

So viel weiß man, daß hauptsächlich über dem 37. Præliminar-Artickel daselbst ist tractiret worden: Was aber eigentlich auf das Tapet kommen ist, hat man noch nicht erfahren können.

Indem ich dieses schreibe, so kömmt Zeitung, daß die Alliirten am 21. Apr. die Frantzösischen Linien, ohne einen Tropffen Bluts zu vergiessen, erobert haben; ob nun dieses die Friedens-Tractaten abbrechen oder befördern wird, muß sich bald eusern.

VI.

Schiffarts-Sachen.

Im Martio ward der Baron von WASSENAER zum Lieutenant Admiral des Collegii der Admiralität von Nord-Holland ernennet.

Im Martio ward der Herr PIETERSON Vice-Admiral von der Maas.

Im

Im Martio ward der Herr von der DUSSEN, Vice-Admiral bey der Admiralität zu Amsterdam.

Im Junio kam eine Kauffarthey-Flotte aus der Ost-See in den Texel, 78. Schiffe starck, und brachte 18000. Lasten Getreides.

Im Augusto kamen 15. reich-beladene Retour-Schiffe aus Ost-Indien im Texel an.

Die Grönländische Flotte ist in diesem Jahre auch sehr glücklich gewesen.

Die Holländer haben in diesem Jahre in der Nord-See 173. Wallfische gefangen.

VII.

Fremde Gesandten in Holland.

Der Käyserliche Plenipotentiarius ist der Grafe von SINTZENDORF.

Der Käyserliche Extraordinair-Envoyé der Baron von HEEMS.

Die ersten Frantzösischen Gesandten zu den Friedens-Tractaten im Haag An. 1709. waren der Parlaments-Præsidente ROUILLE; der Staats-Ministre, Marquis de TORCY; der Staats-Secretarius VOISIN; und der General-Post-Meister PAJOT.

Die ietzigen Frantzösischen Commissarien zu

Ger-

Gertruydenbeyg, sind der Marechal d' UXELLES, und der Abt POLIGNAC.

Wegen Königs Caroli III. war erstlich der Don de QUIROS, nach dessen Tode der Grafe von BROUAY, und nach dessen Tode der Grafe SORMANI, als Plenipotentiarii: der ordentliche Envoyé aber ist der Herr von ZINZERLING.

Der Britannische Plenipotentiarius ist der Lord TOWNSEND.

Der Portugiesische Gevollmächtigte war erstlich der Herr PACHIECO, und nunmehr nach seinem Tode, der Grafe von TARUCCA.

Der Dänische Gesandte ist der Herr von STÜCKEN; und der Schwedische der Herr von PALMQVIST.

Des Königs in Preussen gevollmächtigter Ministre ist der Herr von SCHMETTAU.

Von wegen des Königs in Pohlen ist der Grafe von LAGNASCO, und der Baron von GERSDORF da, und der Grafe von WERTHERN, soll als Plenipotentiarius den Friedens-Tractaten beywohnen.

Der Moscowitische Gesandte ist der Herr MATUEOF, welcher sonst in Engeland war.

Wegen Chur Maynz ist der Grafe von

STA-

STADIAN, und der geheimde Rath von LOSSER dahin gegangen.

Wegen Chur-Trier der Herr von KäYSERSFELD.

Wegen des Ertz-Stifftes Cölln der Herr von SOLEMACKER.

Wegen Chur-Pfaltz der Grafe von LECHERAINE.

Wegen Chur-Braunschweig der Baron von BOTHMAR.

Wegen Hessen-Cassel der Baron von DALWICH.

Wegen Mecklenburg-Schwerin der Herr von SAND.

Wegen Würtenberg der Herr von HESPEN.

Vom Hause Baaden-Baaden der Baron von PLITTERSDORF.

Vom Hause Holstein-Gottorp der Herr von PETTECUM, welcher wegen der Friedens-Tractaten bald im Haag, bald in Paris gewesen ist.

Wegen des Stifftes Münster der Herr von DüCKER.

Wegen Lothringen der Baron FORSTNER; und der Herr von BUSSIERES.

Im Nahmen der Graubündter der Herr von SALIS.

Der Venetianische Gesandte ist der Herr FOSCARINI.

Der Genuesische Gesandte ist der Marquis de VIALI.

Wegen Savoyen der Grafe MAFFAY, und der Marchese del BORGO.

Vom Groß-Hertzoge zu Florentz der Grafe RIANCINI.

Wegen Parma der Grafe von S. SEVERINO.

Wegen Guastalla der Herr FANTONI.

Wegen der Deutschen Hansee-Städte der Herr BRAYER.

Der Türckische Käyser hat auch einen CHIAUS in diesem Jahre nach Holland geschickt.

Ingleichen ist ein Päbstlicher gevollmächtigter Ministre, Nahmens PASSIONEI, daselbst gewesen.

VIII.

Gesandten derer Holländer.

Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg hat der Herr MORTAGNE beständig residiret.

In Engeland der Herr von VRYBERGEN.

In Schweden der Herr ROMPF.

In Hamburg der Herr von CRANENBURG.

IX.
Merckwürdige Todes-Fälle.

Fünff gresse Generals-Personen sind bey der Armee des Staats in diesem Jahre drauf gegangen.

Denn erstlich blieb der Ober-Director unter den Ingenieurs, Mr. du MEE, vor der Citadelle zu Dornick, an dessen Stelle Mr. de la ROCQVE kommen ist.

Darnach fiel der General-Lieutenant von WELDEREN im November vom Pferde, und muste an diesem Falle crepiren.

Ferner starb den 27. Oct. der tapffere General SPARR an seiner bey Tanieres empfangenen Blessure.

Jngleichen der General-Lieutenant WECK, der in eben derselben Schlacht war verwundet worden.

Endlich starb auch im Febr. 1710. der General DOMPRE zu Brüssel an einer natürlichen Kranckheit.

X.
Allerhand Merckwürdigkeiten.

Der Pabst erklärte in diesem Jahre einen Cöllnischen Canonicum, Nahmens ADA-

MUM DAME, zum Päbstlichen VICARIO über die Römisch-Catholische Kirchen in den Vereinigten Niederlanden: Weil er aber nicht nach der in Holland angenommenen Art und Weise war bestellet worden, so legten ihm die Herren Staaten das Handwerck.

Nachdem die Alliirten die Castellaney Ryssel erobert hatten, so verlangte der Printz von LIGNE, daß ihm die Marggrafschafft ROUBAIS, welche zwey Meilen von Ryssel lieget, möchte restituiret werden, welche ihm die Frantzosen genommen hatten. Es haben ihm auch die Holländer hierinnen gratificiret.

Der Fürst von Nassau-Dietz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter von Frießland, hat seine im vorigen Jahre mit der Hessen-Casselischen Printzeßin MARIA LOUISE geschlossene Vermählung in diesem 1709. Jahre den 26. April. zu Cassel glücklich vollzogen.

Der Deutsche Orden hat in den Niederlanden nicht weit von Mastricht, eine schöne Balley, welche VIEUX JONES, Deutsch Alten-Bisen, Lat. Ballivia Juncetana, genennet wird: Dieselbe hatte bißhero Henricus, Baron von WASSENAER besessen. Dieser Land-Commendeur starb zum Anfange dieses Jahres, und

im

im April. ward der bißherige Land-Commendeur der Balley-Hessen, DAMIANUS HUGO PHILIPPUS, Grafe von Schönborn, und eine Zeit daher Käyserlicher Gevollmächtigter beym Nieder-Sächsischen Creysse an seine Stelle erwehlet.

Aus VALENCIENNES wurde gemeldet, daß dieses Jahr in dieser eintzigen Stadt 13760. Menschen guten theils vor Hunger gestorben wären: Woraus man das Elend auf den Frantzösischen Gräntzen gnugsam ermessen kan.

Das VI. Cap.

Von der Schweitz.

I.

Von der Grafschafft Toggenburg.

Es ist in dieser Grafschafft seit 8. Jahren ein solcher Streit entstanden, daß es fast zu einer innerlichen Unruhe zwischen den Cantonen von beyderley Religionen gekommen wäre.

Von dem Ursprunge dieses Streites ist zwar allbereit vorm Jahre in dem ersten Supplemento einige Nachricht gegeben worden: Weil man aber nach diesem mehr Kundschafft aus der Schweitz selbst eingezogen hat, so wol-

len wir die Sache anietzo etwas weitläufftiger vorstellen.

Toggenburg hatte vor Alters seine Grafen, und die letzten beyde hiessen DONATUS, und sein Vetter FRIDERICUS III. welcher Anno 1436. gestorben ist, und den alten Stamm beschlossen hat.

Als Grafe DONATUS regierte, und keine leiblichen Erben hatte, so sahen es seine Unterthanen in der Grafschafft Toggenburg voraus, daß es in kurtzen einen schweren Succeßions-Streit wegen Toggenburg geben würde.

Weil nun nicht so gar lange vorher die Eydgenossenschafft war aufgerichtet worden, so suchten die Toggenburger gleichfals, wo nicht das Joch gar abzuschütteln, doch zum wenigsten ihrer Freyheit bestens wahrzunehmen.

Sie brachten es demnach erstlich bey Grafe DONATO dahin, daß er ihnen An. 1399. einen besondern Freyheits-Brief ertheilte, welchen auch sein Eydam, Graf Wilhelm von MONTFORT, mit unterschrieben hat.

Krafft dieses Briefes erhielten die Toggenburger drey schöne Privilegia: 1. Daß die Nachfolger an der Grafschafft keine neue Auflagen einführen, 2. das Land bey seinen gewöhnlichen

chen Rechten ungekräncket lassen, und 3. die Verbrechen nicht nach Willkühr, sondern nach Urtheil und Recht bestraffen solten.

Dieser Freyheits-Brief ist noch im Original vorhanden, und ist das alleraelteste Fundament von der seit 300. Jahren so sehr angefochtenen, aber auch defendirten Toggenburgischen Freyheit.

Nach Donati Tode kam sein Vetter FRIDERICUS III. zur Besitzung, und weil er auch keinen Sohn hatte, so regierte er seine Grafschafft mit grosser Gelindigkeit, und erlaubte den Toggenburgern gar, daß sie mit den benachbarten Schweitzern ein Bündnüß oder Land-Recht, zur Versicherung ihrer Freyheiten nach seinem Tode, schliessen möchten.

Wie nun dieser Fridericus An. 1436. starb, und man nicht wuste, wer unter den Prætendenten zur Besitzung dieser Grafschafft kommen würde; so verschworen sich die Toggenburger unter einander, daß sie vor ihre Freyheiten und Privilegien Leib und Leben bey einander lassen wolten.

Darauf wandten sie sich an die beyden Cantones SCHWEITZ und GLARIS, und richteten mit denenselben ein Land-Recht, das ist, ein genaues Bündnüs wegen ihrer Landes-

Verfassung auf, welches durch einen Endschwur von allen Toggenburgern, die 14. Jahr überlebet hatten, lipplich bey GOtt und allen Hailigen, wie die alte Formul lautet, beschworen ward.

Diese Verendigung geschach An. 1436. und ward darnach An. 1440. von dem Nieder-Amte; und An. 1469. von dem Ober-Amte in der Grafschafft gehöriger Weise verbriefet, davon die Authentiquen Uhrkunden noch biß auf diesen Tag vorhanden sind.

Krafft dieses Landrechtes verbanden sich die beyden Cantons Schweitz und Glaris, daß sie die Toggenburger hiermit zu ihren ewigen Land-Leuten annehmen, und ihnen auf bedürffenden Fall mit aller Hülffe beystehen wolten.

Hingegen verschworen sich die Toggenburger, vor sich nnd ihre Nachkommen, daß sie dieser beyden Cantone Nutzen und Ehre befördern, sich als ihre Land-Leute vor ihrem Land-Gerichte stellen, und ihnen im Nothfall auf ihre eigene Kosten zu Hülffe ziehen wolten.

Darbey wurden den Toggenburgern alle ihre wohlhergebrachten Freyheiten, Privilegien und Berechtigungen, insonderheit 1. Das Recht Krieg zu führen, Friede zu machen und Bündnüsse zu schliessen, 2. Die Macht neue

Land-

Landleute anzunehmen, und über Gewinn- und Gewerb-Sachen zu disponiren, 3. Die Gerichtbarkeit im gantzen Lande, und die Befreyung von allen neuen Auflagen, auf das allerfeyerlichste vorbehalten und ausgedungen.

Mit einem Worte, die Toggenburger satzten sich in solche Verfassung, daß sie künfftig zwar ihren Grafen vor ihren rechtmäßigen Ober-Herrn erkennen; aber demselben nicht mehr Gewalt und Macht einräumen wolten, als die vorigen Grafen, nahmentlich Donatus und Fridericus, besessen hatten.

Dieses **Land-Recht** fochte nun erstlich die Gräffliche Wittwe ELISABETHA von **Mätzsch** gar hefftig an; konte es aber nicht dahin bringen, daß es wieder wäre cassiret worden.

Nicht lange darnach ward der Successions-Streit ausgemacht, und die beyden Brüder HILDEBRANDUS und PETERMANNUS von RAREN, welche Vettern des letzten Grafens, im übrigen aber Bürger zu Bern waren, bekamen die Grafschafft Toggenburg.

Diese zwey Brüder sahen gar wohl, daß sie wenig Nutzen aus der Grafschafft ziehen würden, woferne das Landrecht nicht wieder aufgehoben würde: deßwegen suchten sie erstlich

die Toggenburger durch allerhand süsse Vorstellungen davon abzuziehen.

Als aber diese Anschläge nicht von statten giengen, und der älteste Bruder Hildebrandus darüber starb: so ward der jüngere Bruder Petermannus ungeduldig, und verkauffte die gantze Grafschafft Toggenburg an ULRICUM, damahligen Abt zu S. Gall, um kahler 14500. Gülden; das geschach An. 1468.

Dieser Abt nahm sich vor, die Toggenburger unter das Joch zu bringen, und machte deßwegen einen solchen Kauff-Brieff, als wenn er die Einwohner der Grafschafft nicht anders, als leibeigene Knechte zu seinen Sclaven erkauffet hätte: da ihm doch der von Raren nicht mehr Recht an der Grafschafft hatte verkauffen können, als er selber daran besessen hatte.

Darnach richtete dieser Abt ULRICUS in aller Stille mit Glaris und Schweitz, in seinem und seiner Unterthanen Nahmen, ohne ihr Vorwissen, An. 1469. ein neues Land-Recht auf, welches den obigen gantz entgegen war, und die obgedachten Freyheiten der Toggenburger alle über einen Hauffen warff.

Aber die Einwohner der Grafschafft liessen sich nicht feige finden, sondern verschworen

sich aufs neue zusammen, und der Abt zu St. Gall muste endlich An. 1469. das neue Land-Recht cassiren, und hingegen das alte vor bündig und gültig erkennen.

Dem ohngeachtet, liessen die folgenden Aebte keine Gelegenheit vorbey, die Freyheiten der Toggenburger zu kräncken: deßwegen wolten sie bald auswärtige Land-Räthe setzen; bald die Streit-Sachen außer Landes vor Gerichte ziehen; bald die Güter der Geistlichen Gaben frey machen; und was dergleichen Zunöthigung mehr waren.

Das währte biß zum Anfange der Reformation, da verliessen die meisten Toggenburger die Römisch-Catholische Religion, und suchten sich von der Bothmäßigkeit des Abtes gar loßzumachen, und zwar vermittelst einer Summa Geldes, welche sie den Zürchern bezahlten, die damahls die Waffen vor die Religions-Freyheit ergriffen hatten, und die Toggenburger von aller Bothmäßigkeit des Abtes loßsprachen.

Weil aber derselbe Krieg vor die Reformirten gar unglücklich ablief, so kamen die Toggenburger gar sehr zukurtz bey ihrer Rechnung, und musten den Abt von St. Gallen aufs neue vor ihren rechtmäßigen Ober-Herrn erkennen.

Es kam aber dabey so weit nicht, daß sie deß wegen ihr altes Land-Recht hätten müßen fahren lassen: sondern der Abt muste ihnen vielmehr 1. ihre privilegia confirmiren. 2. Die Straff-Gelder mit ihnen theilen. 3. Keinen andern Landvogt als einen Graffschaffter setzen. 4. Die Vorschläge der Ammann und Weibel im alten Stande lassen. 5. Die Besetzung der Ober- und Nieder-Gerichte halb mit ihnen theilen. 6. Und endlich den Reformirten das freye Religions-Exercitium zustehen. Das ward durch Vermittelung der vier St. Gallischen Schirm-Orthe Zürch, Lucern, Glaris und Schweitz von An. 1528. biß 1538. ausgearbeitet, in welcher Zeit auch das alte Land-Recht mit Glaris und Schweitz wieder renoviret ward.

Weil aber von selbiger Zeit an zweyerley Religionen in der Graffschafft floriret haben, so ist iederzeit zwischen den Römisch-Catholischen Einwohnern, und zwischen dem Abte zu St. Gall ein heimliches Verständniß gewesen, und man hat keine Gelegenheit vorbey gelassen, die reformirten Toggenburger zu drücken, wenn auch gleich der allgemeinen Freyheit darzu ist præjudiciret worden: Und das hat länger als hundert Jahr gewähret, und die beyden

den verlandrechteten Cantones, insonderheit Schweitz, haben aus interesse ihrer Religion, dem Abte immer darbey durch die Finger gesehen.

Endlich wurden um das Jahr 1654. kurtz nach dem dreyßigjährigen Kriege auch den Römisch-Catholischen die Augen aufgethan, daß es dem Abte von St. Gall nicht um die blosse Religion, sondern zugleich hauptsächlich um die Freyheit der Einwohner zu thun wäre, welche bißhero durch vielfältige Eingriffe so viel Schaden gelitten hatte, daß man fast nicht sahe, wie sich die guten Leute der überhandnehmenden Unterdrückung erwehren wolten; zumahl da man auch die alten brieflichen Uhrkunden, daraus sie sonst ihre Berechtigungen zu erweisen gewohnet waren, mit guter Manier auf die Seite geschaffet hatte.

Alle gravamina so wohl von Catholischer als Reformirter Seite zu specificiren, würde wohl zu weitläufftig seyn: wir wollen aber doch etliche anführen, daraus man sehen wird, wie hoch es zuletzt auf Seiten der Aebte gekommen ist.

Die Beamten des Landes wurden einseitig von dem Abte erwehlet, und das waren meistens

auswärtige Leute, welche die politische Balbier-Kunst ex professo gelernet hatten.

Die Land- und peinlichen Gerichte wurden nicht mehr nach den Gesetzen durch Brief und Siegel geheget; sondern ein ieder Amtmann strapazirte die Unterthanen, ohne Form des Rechtens, nach seinem Wohlgefallen.

Es wurden den streitenden Partheyen allerhand unbefugte appellationes verstattet, und die Toggenburger solten endlich gar ausser ihrem Lande vor Gerichte gezogen werden.

Vielen Leuten wurden Juramenta purgatoria, und auch wohl die Folter zuerkant, ohne daß man sie ihre Ankläger wissen ließ, welche proceduren von der Spanischen Inquisition nicht weit entfernet waren.

Wenn ihrer zwey nur in Vertrauen mit einander gesprochen hatten, so ward ihnen zugemuthet, bey einem Eyde auszusagen, was sie mit einander geredet hätten.

Die kleinesten Verbrechen wurden alsobald um etliche 100. Ducaten bestrafft, und darbey giengen viel concussiones vor, daß mancher unschuldiger Mann Geld über Geld geben muste, damit er nur mit schweren, foltern und dergleichen verschonet ward.

Allerhand fremde Leute wurden in das Land

aufgenommen, und wer sich verheyrathen wolte, der muste erst einen Bewilligungs-Schein erkauffen.

Es wurde Handel und Wandel durch allerhand monopolia gesperret; die Clöster zogen viel Güter der Wittwen und Waysen an sich; die Obrigkeit kauffte allerhand Güter an sich, und verkauffte sie wieder an Römisch-Catholische, und zwar mit der Bedingung, daß sie nimmermehr wieder an einen Reformirten durfften verkauffet werden.

Die weltlichen Schulmeister durfften die reformirten Kinder nicht im Catechismo informiren; die verwäysten Kinder der Reformirten wurden den Catholischen Bauren zu erziehen übergeben; denen Reformirten Priestern wurden allerhand Gebethe vorgeschrieben, die sich mit ihrer Religion nicht reimten; sie solten auch einen Eyd schweren, dem Fürsten in allen Stücken ohne Wiederrede gehorsam zu seyn; ja endlich ward ihnen zugemuthet, daß sie auf der Cantzel das Ave Maria bethen solten, und wenn man in einem Reformirten Hause ein Evangelisches Buch fand, so ward dem Wirthe eine grosse Geld-Buße, gleich als wenn er ein groß Ubel begangen hätte, aufferleget; Und was dergleichen unzehlige Blackereyen mehr waren.

Wenn nun der Abt von St. Gallen diese Proceduren legitimiren solte, so ward insgemein zur Antwort gegeben, daß solches die Gräfliche Ober-Herrschafft mit sich brächte; daß man seit drittehalb hundert Jahren in Possession wäre; daß sich die andern Cantons um die Toggenburger nicht zu bekümmern hätten; und daß ein Abt von St. Gall, als ein souverainer geistlicher Fürste, niemand als GOtt im Himmel von seiner Regierung Rechenschafft zu geben befugt wäre.

Dieses Feuer lag in der Aschen biß 1701. da wolte der Canton Schweitz eine Karren-Strasse durch den so genannten Hummel-Wald haben, und die solten die Toggenburger auf ihre Unkosten zurechte machen. Darwider setzten sich unterschiedene Einwohner, darunter sonderlich 6. wohlhabende Männer waren, und wie man solches lieber vor ein Crimen læsæ Majestatis auslegen wolte: so berufften sich die Toggenburger auf das alte Land-Recht, davon sie eben damahls einige alte Documenta gefunden hatten.

Der Canton Glaris nahm sich der Tockenburger an; aber Schweitz wolte nichts mit der Sache zu thun haben: Sondern es fand sich, daß dieser Canton schon Anno 1688.

sich

sich mit dem Abte in ein heimliches Verständnüß eingelassen hatte: Damit fuhr der Abt zu, und condemnirte die obgedachten 6. Männer, daß sie Ehre, Wehr und Erdloß seyn, bey offner Thüre wiederruffen, und 2772. Gülden Straffe und Unkosten erlegen solten.

Doch Glaris kehrte sich daran nicht, sondern erneuerte im folgenden 1702. Jahre das Land-Recht mit den Toggenburgern, und der Canton Schweitz ließ sich endlich dahin disponiren, daß er Anno 1703. dergleichen that. Damit protestirte der Abt mit Händen und Füssen darwieder, und ließ die Sache an die gesammte Eydgenossenschafft gelangen.

Hierauf wurde drey Jahr nach einander bey unterschiedenen Zusammenkünfften von dieser Materie gehandelt: Man konte aber niemahls zu einem beständigen Schlusse kommen. Endlich fand sichs Anno 1706. gantz deutlich, daß der Canton Schweitz in geheim mehr vor den Abt, als vor die Toggenburger interessiret war.

An. 706. wolte Schweitz erstlich die Protestirenden Cantons gantz von der Sache ausgeschlossen wissen, und die Römisch-Catholischen Orte solten alleine den Ausspruch thun, da man denn leicht erachten konte, daß die gü-

ten Toggenburger, sonderlich die von der Reformirten Religion, gar ein schlechtes Looß würden zu gewarten haben.

Wie das nicht angehen wolte, weil Protestirender Seite hefftig darwieder gesprochen und geschrieben ward: So hätte der Abt die Entscheidung dieses Streites gerne an den Käyserlichen Hof gespielet, weil er die Grafschafft Toggenburg von alten Zeiten her, vom Römischen Reiche zu Lehne zu nehmen gewohnet ist: Es kam auch schon so weit, daß der Käyserliche Gesandte harte Schreiben producirte, die denen Reformirten viel Nachdencken verursachten.

Wie viel der Canton Schweitz an allen diesen Troublen muß Schuld gewesen seyn, das konte man sonderlich An. 1708. wahrnehmen, weil sie in selben Jahre dem Hauptmann Stadlern den Kopff vor die Füsse legen liessen, weil er im vorigen Jahre ich weiß nicht bey was Gelegenheit, der Toggenburgischen Freyheit favorisiret hatte.

Endlich wie man zu besorgen hatte, daß sich mit der Zeit gar auswärtige Potenzen in diesen Handel mischen möchten, so trat Zürch und Bern zusammen, und beschlossen, die Toggenburger bey ihren Privilegiis zu schützen, und

wenns

wenns auch zum Handgemenge kommen solte. Gestalt sie denn ihren Ausschuß nicht allein auf alle Fälle parat hielten, sondern auch unterschiedene Executiones in der Grafschafft, nach den alten Gesetzen, ergehen liessen.

Nach reiffer Uberlegung brachten endlich diese beyden mächtigen Cantones 6. Puncte in Vorschlag:

1. Daß das Land-Recht und der Land-Eyd bestehen,

2. Der Abt seinen Consens darzu ertheilen,

3. Keine fremden Beamten aufdringen,

4. Keine ungeziemende Appellation verstatten,

5. Die Reformirten in ihrem Gottes-Dienste keinesweges beeinträchtigen, und

6. Die Collatur der Pfründen den Toggenburgern überlassen solte.

Wieder diese 6. Puncta, die das Fundament zu einem gütlichen Vergleiche seyn solten, wurde zwar anfangs hefftig declamiret: Aber endlich würckte es doch so viel, daß der Abt im Junio 1709. sich gefallen ließ, daß der Streit von sechs Schiedsmännern solte debattiret werden, nehmlich von den drey Römisch-Catholischen Cantonen, Lucern,

Uri und Freyburg; und von den drey Reformirten Zürch, Bern und Basel.

Diese seu 8 Arbitri Compromissarii haben endlich im Martio dieses 1710. Jahres 28. Artickul aufgesetzet, dadurch der gantze Streit aus dem Grunde wird können gehoben werden, dafern es beyden Partheyen gefallen wird, dieselben zu unterschreiben.

II.
Allerhand Gesandten.

Der bißherige Päbstliche Nuncius ist der Herr BICCHI gewesen: der soll nun nach Portugall gehen.

Der Käyserliche Ambassadeur ist der Graf von TRAUTMANNSDORF.

Der Gesandte des Königs in Franckreich ist der Grafe von S. LUC.

Der Groß-Britannische Envoyé ist der Herr von STANIAN.

Im Nahmen der Graubündter ist der Herr von SALIS bißher in Holland gewesen.

Wegen der Groß-Britannischen Königin hat der Herr MANNING bey den Graubündtern residiret.

III.

III.

Von Neufchatel.

Dieses Fürstenthum hat der König in Preussen numehro, nebst der Graffschafft VALANGIN, in ruhiger Possession: Es ist auch in den Præliminarien des allgemeinen Friedens ein besonderer Artickel deswegen mit eingerücket worden.

Wie der Printz von CONTI in diesem Jahre gestorben ist, so hat er zwar seinen Sohn zum Erben dieses Fürstenthums, oder vielmehr zum Erben seiner Prætension eingesetzet, und die hinterlassene Wittwe hat auch dem Canton Bern gehörige Notification davon gegethan: aber es heist hier: Beati possidentes.

Das VII. Cap. von Lothringen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS ist gebohren am 11. Sept. 1679. und ist also nunmehro in das 31. Jahr seines Alters getreten.

Von seiner Gemahlin ELISABETH CHARLOTTE, die eine Schwester des tetzigen Hertzogs von ORLEANS ist, sind bißhero fünff Kinder, nehmlich, drey Printzen, und zwey Printzessinnen am Leben gewesen.

Es ist aber die jüngste im Jahr 1705. gebohrne Printzeßin, Nahmens JOSEPHA, im Majo des verfloßnen 1709. Jahres verstorben, welches auf der 281. Genealogischen Tabelle in der ersten Edition von A. 1708. zu notiren ist.

II.

Gesandten.

Zu Paris sind zwey extra-ordinair-Gesandten, nehmlich der Marquis de BEAUVAU, und der Herr von BARROIS gewesen.

In Holland sind unterschiedene Gesandten, als BUSSIERES, FORSTNER und Mr. le BEGUE gewesen.

Zu Turin hat sich der Herr PARISOT aufgehalten.

Zum dritten Theile.

Das I. Cap.

Vom Pabste.

I.

Der ietzige Pabst.

CLE-

CLEMENS XI. gebürthig aus dem Hause ALBANI, ist gebohren 22. Jul. 1649. und erwehlt am 23. Nov. 1700.

Also hat dieser Pabst im vergangenen 1709. Jahre das 61. Jahr seines Alters; und das 10. Jahr seiner Regierung angetreten.

Man hat nicht gemeinet, daß der Pabst dieses Jahr überleben würde, weil er nicht nur grosse Beschwerung auf der Brust, sondern auch einen unheilbaren Schaden an einem Scheuckel bekommen hat.

II.

Von den Cardinälen.

Jetzo vor einem Jahre lebten 61. Cardinäle, und also waren 8. Stellen in diesem hohen Collegio vacant.

Nach diesem sind innerhalb Jahres Frist vier Cardinäle gestorben, nehmlich 1. der Cardinal Balthasar CENCI, ein Römer, Ertz-Bischoff zu Fermo, am 26. May, im 65. Jahr seines Alters. 2. Der Cardinal Marcellus von ASTE, ein Römer am 11. Jun. 3. Der Cardinal Ludovicus Emanuel Ferdinandus PORTOCARRERO, ein Spanier, Ertz-Bischoff

zu Toledo, am 14. September, im 74. Jahr seines Alters. Und 4. der Cardinal SPERELLI von Assisi aus dem Hertzogthum Spoleto, nur neulich am 22. Mart. 1710.

Darnach hat der Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICES, ein Bruder des regierenden Groß-Hertzogs zu Florentz, am 19. Jun. das Cardinalat solenniter resigniret, und ist darauf am 14. Jul. mit der Printzeßen ELEONORA oder LOUISE zu Guastalla vermählet worden.

Hingegen hat der Pabst auch dieses Jahr zwey neue Cardinäle gemacht. Einer heist GOZZADINI, ein Bologneser von Geburth: Er war vorhero Päbstlicher Secretarius, und ward den 15. April zu solcher hohen Ehre erhoben. Der andere heist ANTONIO SANVITALE, gebürthig von Parma: Er war vor diesem des Pabstes Cammer-Meister: Darnach Ertz-Bischoff zu Urbino; und endlich Cardinal am 22. Jul. an welchem Tage der Pabst das 61. Jahr seines Alters antrat.

Solcher gestalt fehlen ietzo XII. Cardinäle, und das gantze Collegium bestehet heutiges Tages aus nachfolgenden LVIII. Cardinälen. 1. BOUILLON, ein Frantzose, Decanus des Collegii, muß in der Abtey Clugny in Burgund Arrest halten. 2. ACCIAIOLI, ein

Flo-

Florentiner, Vice-Decanus 3. CARPEGNA ein Spanier 4 ESTREES ein Frantzose. 5. MARESCOTTI ein Römer. 6. URSINI ein Römer. 7. SPADA ein Römer. 8. SPINOLA ein Genueser. 9. PAMFILIO ein Römer. 10. NEGRONI ein Genueser. 11. ASTALLI ein Römer. 12. DURAZZO ein Genueser. 13. OTTOBONI ein Venetianer. 14. PANCIATICI ein Florentiner. 15. IMPERIALI ein Genueser. 16. BICCHI aus Siena. 17. del GIUDICE ein Neapolitaner, ist Frantzösisch gesinnt. 18. DADA ein Meyländer. 19. JANSON ein Frantzose. 20. BARBERINI ein Römer. 21. ALTIERI ein Römer. 22. TANARO ein Bologneser. 23. BUONCOMPAGNO ein Neapolitaner. 24. del VERMES ein Placentiner. 25. FERRARI aus Apulien 26. SACRIPANTI von Narni aus Umbria. 27. GRIMANI ein Venetianer, ist ietzo Vice-Ré in Napoli. 28. CORNARO ein Venetianer. 29. PAOLUZZI von Forli im Kirchen-Staat, ietziger Staats Secretarius. 30. ARCHINTO ein Meyländer. 31. SANTA CROCE ein Römer. 32. GABRIELLI ein Anconitaner. 33. LAMBERG ein Deutscher, ist nun Protector Germaniæ. 34.

NOA-

NOAILLES ein Frantzose. 35. PIGNATELLI ein Neapolitaner. 36. MARTELLI ein Römer. 37. BADOARIO ein Venetianer. 38. CASONI ein Florentiner. 39. CORSINI ein Römer. 40. FIESCHI ein Genueser. 41. SPADA ein Römer. 42. AQUAVIVA ein Neapolitaner. 43. GUALTHIERI ein Römer. 44. SACHSEN-ZEITZ ein Deutscher. 45. RUFFO ein Neapolitaner. 46. PRIULI ein Venetianer. 47. COLONNA ein Römer. 48. PARACIANI ein Römer. 49. CAPRARA ein Bologneser. 50. FABRONI ein Römer. 51. PALAVICINO von Parma. 52. GRIMALDI ein Genueser. 53. de la TRIMOUILLE ein Frantzose. 54. CONTI ein Römer. 55. VALEMANI ein Italiäner. 56. TOURNON ein Piemonteser. 57. GOZZADINI ein Bologneser. 58. SAN-VITALE gebürtig von Parma.

III.

Päbstliche NUNCII.

Nach dem Käyserlichen Hofe ist dieses Jahr der Päbstliche Nepote Don Annibale ALBANI verschicket worden, welcher auch zugleich bey dem Könige in Polen und Churfürsten zu Sachsen in Dresden gewesen ist.

Sonst

Sonst ist der ordentliche Nuncius zu Wien bißhero Julius PIAZZA, ein Titular-Ertzbischoff von Nazareth gewesen.

Der ordentliche Nuncius zu Paris, ist der Herr CUSANI; und der ausserordentliche der Herr SALVIATI gewesen.

Zum Könige Carolo III. in Spanien hat der Abt LUCINI abgehen sollen, welches auch nach der Zeit geschehen ist.

Am Hofe zu Madrit war der Nuncius ZANDEDARI: Als aber der Pabst Carolum III. vor einen rechtmäßigen König in Spanien erkennet hatte, so ward ihm befohlen, nicht nur den Hof, sondern auch das gantze Königreich zu meiden.

Der extraordinaire Nuncius PALAVICINO, der die geweiheten Windeln vor den Printz von Asturien nach Madrit überbringen solte, starb im Julio unterwegens zu Genua.

In Portugall hat der Cardinal CONTI die Nunciatur beybehalten: Es soll aber numehr der Herr BICCHI dahin gehen, welcher bißhero in der Schweitz gewesen ist.

In Polen ist biß diesen Tag der Herr SPINOLA gewesen.

Zu Cölln hat beständig der Herr BUSSI als Nuncius residiret.

Im Königreiche Napoli ist Herr ALDOBRANDINI gewesen.

In der Schweitz hat sich der Nuncius BICCHI aufgehalten, gehet aber numehro nach Portugall: Ob nun sein Nachfolger CARACCIOLI, oder AGOSTINI, oder ALDOBRANDINI heissen wird, das muß sich bald weisen: Denn alle dreye sind bißhero im Vorschlage gewesen.

In Holland hat sich bißhero auch ein Päbstlicher Gevollmächtigter, Nahmens PASSIONEI, aufgehalten.

Der Cardinal TOURNON, welcher An. 1705. nach China geschicket ward, wird noch daselbst im Arreste behalten, davon unten ein mehrers.

IV.

Fremde Gesandten in Rom.

Der Käyserliche Plenipotentiarius, der so viele und wichtige Dinge mit dem Pabste hat tractiren müssen, ist noch ietzo der alte Marquis de PRIE, aus Savoyen.

Der Frantzösische Plenipotentiarius de THESSE zog gar traurig wieder nach Hause, nachdem er den Vertrag zwischen dem Käyser und dem Pabste nicht hatte hindern können;

Der

Der Cardinal de la Trimouille expediret unterdessen die Königlichen Affairen.

Nachdem Carolus III. vor einen König in Spanien ist erkennet worden, so hat er den Fürsten von AVELLINO ernennet, daß er als Ambasciadore della Ubedienza, wie man am Päbstlichen Hofe redet, nach Rom gehen soll.

Von wegen Philippi V. war so wohl der Spanische Hertzog von UZEDA, als auch der Neapolitanische Hertzog von MONTELEONE zu Rom: nachdem aber Carolus III. vor einen König erkennet ward, so nahmen sie beyde ihren Abschied, und der Hertzog von UZEDA hat sich bißhero zu Genua aufgehalten. Unterdessen hat der Spanische Auditor di Ruota MOLINES die Correspondenz mit dem Hofe zu Madrit fortgesetzet.

Der Portugiesische Envoyé soll Don Andreas de MELLO oder MELLOS gewesen seyn.

V.
Streit mit dem Käyserlichen Hofe.

Alles, was in dieser Sache paßiret ist, stehet im ersten Supplemento beysammen, allwo man auch die Artickel des am 15. Jan. 1709. getroffenen Vergleiches finden kan.

Der eintzige Punct wegen der Festung COMACHIO ist noch nicht ausgemacht, biß dato ist die Festung mit einer Käyserlichen Garnison beleget, und man schwatzet von einer Geld-Summe von 300000. Thalern, welche die Päbstliche Cammer davor bezahlen soll.

VI.

Streit mit dem Hofe zu BARCELONA.

Weil der Pabst bißhero Carolum III. vor keinen rechtmäßigen König hatte erkennen wollen, so waren die Geistlichen Revenüen, und sonderlich die Einkünffte unterschiedener Cardinäle, so wohl im Neapolitanischen, als auch im Mayländischen sequestriret worden.

Nachdem nun aber solche Agnition endlich einmahl, nehmlich am 14. Octob. in der besten Form erfolget ist: so hat man auch die ietzterwehnte Sequestration der geistlichen Intraden wiederum aufgehoben.

Viel Cardinäle wolten mit dieser Affaire nichts zu thun haben, und absentirten sich deßwegen mit Manier, oder stellten sich kranck: Ihrer funffzehn aber haben derselben Congregation beygewohnet.

Nach diesem hat der Abt LUCINI als Nun-

Nuncius nach Barcelona; und der Fürst von AVELLINO als Gesandter nach Rom gehen sollen: sie haben aber beyderseits ihre Abreise von Zeit zu Zeit verschoben.

VII.
Streit mit dem Hofe zu Madrit.

So bald Philippus V. Nachricht bekam, daß der Pabst Carolum III. vor einen König in Spanien erkennet hätte, so muste sich der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI nicht nur vom Hofe entfernen, sondern gar das gantze Königreich meiden.

Ja es blieb darbey nicht, sondern es wurde durch gantz Spanien alle correspondenz mit dem Römischen Hofe verboten, und alle Spanier bekamen Ordre, daß sie sich von Rom hinweg begeben solten, worzu die beyden Ambassadeurs, nehmlich der Hertzog von UZEDA, und der Hertzog von MONTELEONE, nebst dem Cardinal del GIUDICE, den Anfang machten.

Endlich kam es so weit, daß der Spanische Auditor di Ruota D. MOLINES in Rom selbst ein Manifest anschlagen ließ, darinnen allen Geistlichen bey hoher Straffe verboten ward, sich künfftig an die Päbstliche Dataria zu wenden.

Weil

Weil nun dieses eben so viel hieß, als daß die gesamte Clerisey in Spanien den Pabst nicht weiter vor ihr Ober-Haupt erkennen solte, so erzürnte sich der Pabst dermassen darüber, daß er die Autores dieses Manifestes alsobald in den Bann that.

Man meynet, der bekannte Cardinal PORTOCARERO habe diese hitzigen Consilia inspiriret, als welcher von dem Ehrgeitze war, daß er sich eben nicht wie Saul hinter die Fässer hätte verstecken sollen, wenn man ihn zu einem besondern Pabste über die Spanische Clerisey hätte machen wollen.

Am Hofe zu Paris hegte man viel gelindere Gedancken, weil der Pabst der Gewalt ja nicht widerstehen kunte: Unterdessen kamen doch auch gefährliche Anschläge auf das Tapet, ob es nicht rathsam wäre, daß man in Franckreich zwey Patriarchen machte, und ihnen die gesammte Geistlichkeit unterwürffe?

Noch zur Zeit ist der Streit nicht beygeleget, und es scheint, als wenn Philippus V. nicht viel darbey gewinnen würde. Denn da nach dem Tode des Cardinals Portocarero das grosse Ertz-Bißthum TOLEDO vaciret, so will der Pabst den darzu denominirten neuen Ertz-Bischoff IBANEZ nicht eher confirmiren,

niren, als biß der Päbstliche Nuncius Zandedari alle satisfaction am Hofe zu Madrit wird erhalten haben.

VIII.
Vom Christenthum in China.

Diese Materie hat dem Pabste manche Sorge gemacht, und ist biß diesen Tag noch nicht völlig decidiret worden. Es wird am besten seyn, wenn wir die Nachricht davon biß in das Capitel von China versparen.

Das II. Cap.
vom
Königreich Neapoli.

I.
Allerhand merckwürdige Dinge.

Der Vice-Roy ist dieses gantze Jahr hindurch beständig der Cardinal GRIMANI, ein Venetianer, gewesen, welcher auch das gantze Königreich, ohngeachtet es an Malcontenten nicht gefehlet, unter dem Gehorsam des Königs Caroli III. erhalten hat.

Im Dec. ertappte dieser Vice-Roy seinen geheimden Secretarium, welcher sonst der

Abt BOSCHI genennet ward, und von Geburt ein Piemonteser war, daß er mit den Feinden des Königreichs, insonderheit mit den Cardinälen del Giudice, und Tremouille, ingleichen mit dem Hertzoge von Uzeda und mit dem Auditore di Ruota Molines die allervertrauteste Correspondenz unterhielt, dardurch manch schönes Dessein, sonderlich auf Sicilien, bißher war verrathen worden. Sein Recompens bestund darinnen, daß er in aller Stille hingerichtet ward.

Es waren drey Neapolitanische Fürsten in den vorigen Jahren vom Pabste in den Bann gethan worden, nemlich der Marchese del VASTO; der Marchese di SANTA CROCE; und der Fürste von CASERTA: Sie wurden aber dieses Jahr, in Krafft des Vertrages zwischen dem Käyser und dem Pabste, wiederum absolviret.

Sonst ist bißhero immer Streit zwischen der Regierung, und dem Päbstlichen Nuncio nebst dem Ertz-Bischoffe zu Napoli gewesen: Denn auf Päbstlicher Seiten hat man das so genannte heilige Officium, oder Spanische Inquisition mit Macht im Neapolitanischen einführen wollen, und die Regierung hingegen hat sich mit Händen und Füssen darwider gesetzet,

setzet, auch dem Pabste gar deutlich zu verstehen geben, daß vor dem jüngsten Tage nichts daraus werden würde.

Die Militz hat Land-Grafe Philippus von DARMSTADT commandiret: Weil aber die projectirten Descenten auf Sicilien alle sind Krebs-gängig worden, so hats in diesem Jahre nicht viel zu thun gegeben.

Auf dem Florentinischen Ufer ists im vorigen Stande geblieben, daß nehmlich PIOMBINO, ORBITELLO und PORTO S. STEPHANO, dem Käyser und Könige Carolo III. und hingegen PORTOLONGONE und PORTO HERCOLE dem Hertzoge von Anjou Philippo V. pariret hat.

An Contributionen hat es den Neapolitanern dieses Jahr nicht gefehlet; dahero es dann und wann viel Mühe gekostet hat, das unbändige Volck zu besänfftigen: Darbey hat die Stadt Napoli von Carolo III. die besondere und doch nicht allzukostbare Gnade erhalten, daß sie inskünfftige die getreueste und hochverdiente soll genennet werden.

Der Käyserliche in Italien commandirende General Grafe von DAUN, ist vom Könige Carolo III. mit dem Neapolitanischen Fürstenthum THEANO, welches sonsten

dem Spanischen Hertzoge von Medina Sidonia gehöret hat, zu Vergeltung seiner getreuen Dienste, beschencket worden.

Im Nahmen des Pabstes ist der Herr ALDOBRANDINI zu Neapoli gewesen; und von wegen der Venetianer der Herr FRANCESCHI, welcher nunmehro durch den Herrn PAOLUCI soll abgewechselt werden.

Das III. Cap.
vom
Königreiche Sicilien.

Der Marchese de Los BALBAZES aus dem Hause SPINOLA ist beständiger Vice Roy darinnen gewesen, und hat das gantze Königreich unter dem Gehorsam des Hertzogs von Anjou erhalten.

Es ist das gantze Jahr hindurch von einem grossen Dessein der Alliirten auf Sicilien geschrieben worden; man hat auch zu dem Ende eine heimliche Correspondenz mit vielen vornehmen Sicilianern unterhalten: Aber es ist alles verrathen und mit blutigen Köpffen bezahlet worden: Und was ist das Wunder, da der geheime Secretarius des Vice-Roy von Neapoli, oberzehlter massen, ein Verräther gewesen ist?

Im Augusto und September giengs am schärffsten her: Denn da entdeckte ein Mönch, der selber mit darbey interessiret war, eine grosse Conspiration; worauf der Vice-Roy etlichen zwantzig Personen, darunter auch grosse Leute waren, die Köpffe vor die Füsse legen ließ.

Das IV. Cap. vom Königreiche Sardinien.

Dieses Königreich hat König Carolus III. durch den Vice-Roy Grafen von CIFUENTES aus dem Spanischen Hause de Sylva guberniren lassen.

In diesem Frühlinge 1710. gerieth zwar der Vice-Roy mit dem Land-Adel wegen der Jagd-Gerechtigkeit in eine grosse Verbitterung, und in Portolongone ward schon grosse Anstalt gemacht, wie man sich dieses Vortheils bedienen und das Königreich wiederum unter den Gehorsam des Hertzogs von Anjou bringen möchte: Allein da die Engeländer und Holländer anitzo Maitres vom Mittelländischen Meere sind, so werden diese Consilia wohl schwerlich zur Execution gebracht werden.

Das V. Cap.
von
Der Insul Malta.

Hierbey ist nur dieses zu notiren, daß am 19. Aug. das Groß-Priorat von Böhmen nach dem Tode des Grafens von PÖTTING, dem Herrn Ferdinando Leopoldo DUBSKY, Freyherrn von SZEBOMYSLITZ, einem bißherigen Malteser-Ritter, ist conferiret worden. Es hat aber der Grafe von HERBERSTEIN vermeynet, ein näher Recht darzu zu haben; deßwegen nachgehends eine genaue Untersuchung ist angestellet worden, welcher unter beyden der Christenheit die besten Dienste wider die Türcken gethan hat. Meines Wissens ist die Sache noch nicht entschieden.

Das VI. Cap.
von
Venedig.

I.
Vom Hertzoge.

Am 6. May starb der vorige Doge oder Hertzog ALOYSIUS MOCENIGO im 83. Jahre seines Alters.

Und am drauf folgenden 24. May ward

JO.

JOHANNES CORNARO an seine Stelle zum Hertzoge erwehlet. Der Cardinal Cornaro ist sein Bruder, und der bißherige Gesandte in Groß-Britannien Franciscus Cornaro ist sein Sohn.

II.

Disputat mit Franckreich.

Der König in Franckreich trug in diesem Jahre dem Venetianischen Cardinale OTTOBONI die Protection von Franckreich auf, und dem Cardinale war es auch nicht unangenehm.

Weil aber die Venetianer ein Fundamental-Gesetze ihres Staates haben, daß niemand in auswärtige Dienste treten darf, der ein Unterthan von der Republic ist, so erinnerten sie den Cardinal, daß er die Protection wieder aufgeben solte, widrigen Falles würde seine Familie zu Venedig ihres Adelstandes beraubet werden.

Dieses empfand der König in Franckreich sehr hoch, und ruffte deßwegen seinen Gesandten zu Venedig wieder nach Hause: Doch die Venetianer thaten mit ihrem Gesandten zu Paris desgleichen, und der Cardinal muste aus zwey Ubeln das kleinste erwehlen, und die

allbereit angenommene Protection wieder fahren lassen.

III.

Allerhand Gesandschafften.

Der Käyserliche Ambassadeur ist der Italiänische Fürst HERCOLANI.

Hingegen zu Wien ist der ordentliche Gesandte der Herr TIEPOLI gewesen: Es haben aber ausser demselben zwey Extraordinair Gesandten, nehmlich MOROSINI und DELFINO, die Gratulation zu der allbereit Anno 1705. angetretenen Käyserlichen Regierung, allererst in diesem Jahre abgeleget.

Am Türckischen Hofe ist bißhero der Herr GIUSTINIANI gewesen; welchen Herr ALOYSIUS MOCENIGO abgelöset hat.

Der Frantzösische Gesandte war der Abt von POMPONE; und zu Paris war hingegen Antonius MOCENIGO: Aber wegen des obgedachten Streits über das Protectorat von Franckreich, sind beyde Gesandten nach Hause beruffen worden.

Nach Groß-Britannien ist der Herr GRIMANI; und zu den allgemeinen Friedens-

Tra-

Tractaten nach dem Haag der Herr FOSCARINI abgesendet worden.

Im Nahmen des Hertzogs von Anjou hat sich der Neapolitanische Fürst von S. BUONO beständig zu Venedig aufgehalten.

Zu Napoli hat bißhero der Herr FRANCESCHI residiret; an dessen Stelle soll nun der Herr PAOLUCI dahin gehen.

Das VII. Cap. von Genua.

Diese Republic hat bey den jetzigen Troublen das gantze Jahr hindurch einer beständigen Ruhe genossen.

Am 13. Sept. ist Herr VINCENTIUS DURAZZO, zum neuen DOGE oder Hertzoge, auf zwey Jahr, gewöhnlicher massen, erwehlet worden.

Der Spanische Hertzog von UZEDA, welcher die Partey Philippi V. hält, hat sich bißhero zu Genua, als an einem neutralen Orte, aufgehalten.

Ingleichen hat der Groß-Britannische Ministre CHETWIN auch beständig daselbst zum Dienste der hohen Allirten residiret.

Im Namen der Republic ist zu Paris der

Grafe GENTILE; und in London und Holland der Marchese VIALI gewesen.

Das VIII. Cap. von Florentz.

I. Vom Groß-Hertzoglichen Hause.

Der heutige Groß-Hertzog COSMUS III. ist den 14. Aug. 1642. gebohren, und ist also itzo im 68. Jahre seines Alters.

Der Erb-Printz FERDINANDUS hat in diesem Jahre schwere Kranckheiten ausgestanden, daß man sich seines Lebens offte verziehen hat.

Weil die beyden Printzen keine Erben haben, so hat in diesem Jahre am 19. Jun. der Cardinal de MEDICES, Nahmens FRANCISCUS MARIA, ein Bruder des regierenden Hertzogs seinen Purpur niedergeleget, und sich am 14. Jul. darauf mit der Guastallischen Printzeßin vermählet. Er hat 50. und sie 24. Jahr. Ihr Bruder ist der itzt regierende Hertzog zu Guastalla im Mantuanischen aus dem Hause Gonzaga, wie die 308. Tabelle bezeuget. Von einigen Genealogisten

logisten wird sie ELEONORA, von andern LOUISE genennet: Daß sie unterdessen die jüngste unter ihrem Geschwister sey, ist ausdrücklich gemeldet worden. Noch zur Zeit haben sich keine Merckmahle einer erwünschten Fruchtbarkeit blicken lassen.

II.

Gesandten.

Der Grafe Franciscus de BARDY ist zu Paris gewesen.

Der Engeländische Envoyé NEWTON ist zurücke beruffen worden; und der Herr MOCSWORT soll an seine Stelle kommen.

Das IX. Cap.

von Savoyen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der heutige Hertzog von Savoyen VICTOR AMADEUS II. ist am 14. May 1666. gebohren, und ist also nunmehr 44. Jahr alt.

Seine Gemahlin ANNA MARIA, eine Schwester des Hertzogs von Orleans, aus Franckreich, hat in diesem Jahre den 22. Sept. einen unzeitigen todten Sohn gebohren.

Es ist von einer unterhanden seyenden Vermählung zwischen dem Erb-Printze, welcher VICTOR AMADEUS Printz von PIEMONT genennet wird, und nun im eilfften Jahre ist; und zwischen der ältesten Kayserlichen Princeßin Tochter, welche Maria Josepha heist, und fast in gleichem Alter ist, gesprochen worden.

II.

Vom Hause Carignan.

Das Haupt dieser Linie EMANUEL PHILIBERTUS AMADEUS Printz von CARIGNAN ist am 23. Apr. 1709. gestorben, und hat zwey Printzen, und zwey Princeßin gelassen, die man auf der 294. Tabelle sehen kan.

Dieser Printz war Anno 1631. oder gar Anno 1628. gebohren, und war also entweder 78. oder 81. Jahr alt: Von Natur war er fast taub und stumm; lernte aber durch die Geschicklichkeit eines Spaniers noch ziemlich reden.

Seine Wittwe Angela Catharina ist aus dem Hause von Este, wie man auf der 305. Tabelle sehen kan. Der älteste Printz heist VICTOR AMADEUS, und ist nunmehro schon 20. Jahr alt.

III.
Vom Hause Soissons.

Das Haupt dieser Linie ist der grosse Held EUGENIUS, welcher An. 1663. den 18. Oct. gebohren ist, und also nunmehr im 47. Jahre seines Alters stehet.

Seines Herrn Bruders hinterlassene vier Printzen stehen auf der 294. Tabelle beysammen, unter welchen vor dieses mahl Printz MAURITIUS sonderlich zu mercken ist.

Dieser muntre Printz gieng erstlich mit EUGENIO nach den Niederlanden zu Felde, und hatte darbey das Unglücke, daß er den jungen Grafen Carolum Ludovicum ARCHINTO, einen sehr nahen Vetter des Ertz-Bischoffs zu Meiland, über einem Wortstreite im Oct. 1709. tödtlich blessirte.

Hierauf wolte er seine Fortun am Hofe zu Barcelona machen: Es ist aber nunmehro Zeitung kommen, daß er daselbst am 15. Mart. 1710. am fünfften Tage seiner Kranckheit im 21. Jahre seines Alters gestorben ist.

IV.
Vom Kriege mit Franckreich.

Der Krieg ist dieses Jahr ja wohl wieder

Franckreich fortgesetzet worden, aber nicht mit gar grossem Successe. Die Käyserlichen und andre Alliirte Völcker commandirte der Grafe von DAUN, bey CONFLANS kam es am 28. Jul. zu einer kleinen Rencontre, darbey aber nicht über 300. Frantzosen auf dem Platze blieben, und ohngefehr eben so viel gefangen wurden. Im Augusto ward ANNECY wieder von den Unsrigen besetzet.

V.
Allience wieder Franckreich.

Weil in diesem Jahre das Bündniß mit den hohen Alliirten zum Ende gegangen ist, so hat man lange über dessen continuation gearbeitet.

Die gröste Difficultät ist wegen der Meyländischen Herrschafft VIGEVANO entstanden, welche Jährlich 40000. Pistolen an Revenuen abwirfft, und welche der Hertzog von Savoyen, Krafft der vorigen Allience, prætendiret hat.

Es ist der Baron von NESSELROTH, Bischoff zu Fünff-Kirchen in Ungarn, von Seiten des Käysers gar sehr geschäfftig gewesen, diese Sache zum Vergleiche zu bringen: hat aber noch zur Zeit kein zulänglich Expediens finden können.

In

In den neusten Zeitungen hat verlautet, als wenn der Hertzog die grosse Allience auf drey Jahr verneuert, und die prætension auf Vigevano der Groß-Brittannischen Königin zu entscheiden überlassen hätte.

VI.
Von den Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte ist der Baron von NESSELROTH, Bischoff zu Fünff-Kirchen in Ungarn, gewesen.

Hingegen am Käyserlichen Hofe war erstlich der Grafe TARINI, und nun soll der Grafe von PROVANA dahin gehen.

Von wegen der Königin von Groß-Britannien ist der General PALMES noch ietzo in Turin.

Hingegen ist in Engeland der Savoische Gesandte, Grafe von BRIANçON, am 8. Nov. gestorben.

In Holland hat sich der Grafe von MAFFEY und der Marquis del BORGO aufgehalten.

VII.
Andre Dinge.

Nur neulich im Januario dieses 1710. Jahres

res wäre der regierende Hertzog bald von einem Meuchelmörder aus dem Wege geräumet worden. Es war ein Straffenräuber, dem der Hertzog schon einmahl das Leben geschencket hatte. Er ward erstlich mit einem Beine an den Galgen gehangen, und darnach mit vier Pferden zerrissen.

Das IX. Cap.
Von Montferrat.

Dieses Hertzogthum hat der Hertzog von Savoyen nunmehr in ruhiger Besitzung. Denn obgleich der Hertzog von Lothringen eine prætension darauf formiret, so wird es doch damit so viel nicht zu sagen haben.

Das X. Cap.
Von Meiland.

Der tapfere Printz EUGENIUS ist noch biß dato Gouverneur von diesem schönen Hertzogthum.

Die Meiländer haben durchaus nicht wollen geschehen lassen, daß die Herrschafft VIGEVANO davon soll abgesondert, und dem Hertzoge von Savoyen abgetreten werden, davon man den Ausgang noch zu erwarten hat.

Das

Das XI. Cap.
Von Mantua.

Dieses Hertzogthum ist noch zur Zeit in den Händen des Römischen Käysers, und hat diesen Winter eine starcke Einquartirung von Deutschen erdulden müssen.

Man hat unterdessen Nachricht erhalten, daß der letzt verstorbene Hertzog einen natürlichen Sohn, Don CARL GONZAGA, hinterlassen hat; ingleichen zwey natürliche Töchter, welche in Klöstern stecken.

Das Hauß Guastalla hat die Ehre gehabt, daß der Cardinal de MEDICES, FRANCISCUS MARIA, ein Bruder des regierenden Groß-Hertzogs zu Florentz, nachdem er seinen Purpur solenniter niedergeleget, sich mit des regierenden Hertzogs jüngster Printzeßin Schwester, ELEONORA oder LOUISE genennet, am 14. Jul. 1709. vermählet hat.

Das XII. Cap.
von
Parma.

FRANCISCUS, heutiger Hertzog zu Parma, ist gebohren den 21. May 1678. und ist numehro 32. Jahr alt.

Sei-

Seine Gemahlin Dorothea Sophia aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, eine Schwester der Käyserlichen Frau Mutter, ist numehro schon 40. Jahr alt.

Mit dem ietzigen Gemahl hat sie keine Kinder; aber mit dem ersten, der ein Halb-Bruder des itzigen war, hat sie eine Princeßin gezeuget, die numehro 18. Jahr alt ist.

Der Grafe von S. SEVERINO hat sich bißhero als Gesandter zu den Friedens-Tractaten in Holland aufgehalten.

Das XIII. Cap.
von
Modena.

REINALDUS, der heutige Hertzog, ist An. 1655. gebohren, und ist also 54. Jahr alt.

Es wolte verlauten, als wenn der Päbstliche Nepote, Don Alessandro ALBANI, sich mit seiner ältesten Printzeßin Tochter BENEDICTA ERNESTA MARIA, die numehr ins 14. Jahr gehet, vermählen würde.

Der Grafe GIANNINI ist dessen Gesandter am Käyserlichen Hofe; und der Grafe von BERGAMO in Engeland und in Holland gewesen.

Das

Das XIV. Cap.
von
MIRANDULANO.

Der Hertzog FRANCISCUS MARIA PICO, ein junger Herr von 21. Jahren, hat sein Fürstenthum schon etliche Jahr mit dem Rücken ansehen müssen, weil er in diesem Kriege in des Käysers Ungnade gefallen ist.

Es war zwar einige Hoffnung, daß er vermittelst einer Mariage wiederum solte ausgesöhnet werden: Aber alle diese Anschläge sind so gar zu Wasser worden, daß er in diesem Jahre aufs neue in die Acht ist erkläret worden.

Das XV. Cap.
von
Den kleinen Fürsten und Fürstenthümern in Italien.

I.
Von Piombino.

Mit diesem Fürstenthum ist in diesem Jahre keine Veränderung vorgegangen, sondern es ist noch biß diesen Tag mit Käyserlichen Troupen besetzt.

II.
Vom Hause Colonna.

Der

Der heutige Contestable Colonna, Nahmens CAROLUS, ist nicht allein mit dem Käyser völlig ausgesöhnet, sondern König Carolus III. hat ihm auch alle seine Einkünffte wieder restituiret.

Der Hertzog Marcus Antonius Colonna war im Novemb. zu Venedig, und besuchte seine Frau Mutter die alte Contestabelin daselbst.

III.
Von Palästrina.

Von den Fatis des Fürstens von Palæstrina aus dem Hause BARBERINI ist im ersten Supplemento gnugsame Nachricht.

Anitzo ist zu mercken, daß im September die Gräfin von Palæstrina, eine Schwester des Cardinals Paracciani, gestorben sey.

IV.
Vom Fürstenthum Bracciano.

Der heutige Besitzer ist der bekannte Don Livio ODESCHALCHI, ein Nepote Pabstes Innocentii XI.

Er war im Julio zu Meiland, und besuchte seine Schwester Donna Paola Beatrix, welche daselbst Aebtißin des Closters S. Crucis ist.

V. Vom

V.

Vom Hause Doria.

Im Feb. 1710. kam Nachricht, daß Andreas DORIA, Hertzog von Tariffi, zu Meiland durch ein öffentliches Manifest vor einen Rebellen und Majestät-Schänder wäre erkläret, und alle seine Güter im Meiländischen confisciret worden.

Aus eben diesem Hause ist der Hertzog von TURSIS, der auch die Philippinische Parthey biß diesen Tag gehalten hat. Dessen ältester Printz ist den 19. Oct. zu Genua im 16. Jahre seines Alters zu grossem Leidwesen seiner Familie gestorben.

VI.

Vom Hause Spinola.

Johannes Baptista SPINOLA, Hertzog del SESTO, ist im nechsten Feb. 1710. zu Meiland in einem öffentlichen Manifest vor einen Rebellen und Majestät-Schänder erkläret, und aller seiner Güter im Meiländischen verlustig erkannt worden.

Der Hertzog von DONZI hat sich im Mart. 1709. mit der eintzigen Tochter des Printzen von Spinola vermählet.

VII.

VII.

Vom Hause Pamfilio.

Am 7. Nov. 1709. starb der Fürste Pamfilio, Nahmens JOHANNES BAPTISTA, ein Bruder des Cardinals, welcher Benedictus Pamfilio heist: Sein ältester Sohn ist BENEDICTUS, und der jüngste CAMILLUS. Siehe die 321. Tabelle.

Seine älteste Schwester, die an den Fürsten Pallavicini vermählet war, ist in eben diesem Jahre den 20. Febr. auch gestorben.

VIII.

Neapolitanische Fürsten.

Der alte Hertzog von ATRI aus dem Hause AQUAVIVA, Nahmens JOHANNES HIERONYMUS, ein Bruder des Cardinals Aquaviva, und ein beständiger Feind des Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich, ist am 17. Aug. 1709. zu Rom im Exilio gestorben, weil ihm An. 1707. als Neapoli dem Könige Carolo III. unterworffen ward, alle seine Güter sind confisciret worden.

Sein Sohn, der junge Hertzog von ATRI, hat dem Vater bald nachgefolget, und ist im Feb. 1710. zu Lion in Franckreich an einem hitzigen Fieber gestorben.

Im Febr. 1709. starb zu Neapoli der Fürst von MONTESARCHIO, General der Neapolitanischen Galeren, ein Herr von 98. Jahren: Sein Schwieger-Sohn ist der Fürst von TROYA, der bekam eine reiche Erbschafft von ihm.

Den 11. Mart. 1710. starb Don Angelo Maria GRIMALDI letzter Fürst von TELEZA oder TELESIA: Er war Gouverneur über die Neapolitanischen Galeren, und war nur neulich von Barcelona nach Napoli kommen: das Fürstenthum Teleza ist dem Könige Carolo III. anheim gefallen.

Der Marquis LOFRANO hat sich zu Barcelona mit der Tochter des Grafen von Ognate vermählet.

Das XVI. Cap.
von
Dänemarck.

I.
Vom Könige.

König FRIDERICUS IV. ist gebohren den 11. Oct. 1671. und ist nunmehro 39. Jahr alt: Seit angetretener Regierung aber ist schon das 10. Jahr verflossen.

Die

Die regierende Königin LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, ist 43. Jahr, der Cron-Printz CHRISTIANUS 10. Jahr; und die Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA 4. Jahr alt.

II.
Reise des Königes.

Den 3. Nov. 1708. brach der König von Coppenhagen auf; den 13. Nov. gieng die Reise durch Leipzig; den 29. Dec. war die Ankunfft zu Venedig; den 6. Mart. 1709. gieng der Weg weiter in Italien; den 15. Mart. war der König zu Florentz; den 4. Apr. zu Pisa; den 24. Apr. zu Bononien; den 26. Apr. zu Modena, und darauf gieng die Reise über Vincenza und Trident wieder nach Deutschland; den 28. May zu Dreßden; den 3. Jul. zu Berlin; den 25. Jul. wieder in Coppenhagen.

Zu Bologna wurde der König auch so gar von den beyden Päbstlichen Nepoten complimentiret, und nach Rom invitiret.

Zu Dreßden wurden diesem mit dem Königl. und Chur-Sächsischen Hause so nahe verwandten Potentaten zu Ehren gantz ungemeine Ergötzlichkeiten angestellet.

Das

Das rareste auf der gantzen Reise war wohl die Zusammenkunfft dreyer Könige in Berlin, die alle drey den Nahmen FRIDERICUS führen.

III.

Vom Kriege wider Schweden.

Wie der König in Dänemarck auf der Rückreise begriffen war, so kam die Post von der grossen Niederlage der Schweden bey Pultowa.

Gleich darauf ward Dänischer Seiten der Krieg wider Schweden resolviret, und deßwegen mit Polen, Preussen, und Moscau Tractaten gepflogen.

Den 28. Oct. kam ein ordentliches Manifest heraus, da unter andern angeführet ward, daß Schweden gewohnet wäre, wenn es andrer Orthen eingebüsset hätte, sich seines Schadens an Dänemarck zu erholen: Dahero man gesonnen wäre, vor diesesmal das prævenire zu spielen.

Hierauf wurde die Miliz in guten Stand gesetzet, und da fand sichs, daß der gantze Kriegs-Staat des Königreichs Dänemarck aus 60917. Personen bestund.

Hieraus ward eine mittelmäßige Armee formiret, welche im November eine Descen-

Die regierende Königin LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, ist 43. Jahr; der Cron-Printz CHRISTIANUS 10. Jahr; und die Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA 4. Jahr alt.

II.
Reise des Königes.

Den 3. Nov. 1708. brach der König von Coppenhagen auf; den 13. Nov. gieng die Reise durch Leipzig; den 29. Dec. war die Ankunfft zu Venedig; den 6. Mart. 1709. gieng der Weg weiter in Italien; den 15. Mart. war der König zu Florentz; den 4. Apr. zu Pisa; den 24. Apr. zu Bononien; den 26. Apr. zu Modena, und darauf gieng die Reise über Vincenza und Trident wieder nach Deutschland; den 28. May zu Dreßden; den 3. Jul. zu Berlin; den 25. Jul. wieder in Coppenhagen.

Zu Bologna wurde der König auch so gar von den beyden Päbstlichen Nepoten complimentiret, und nach Rom invitiret.

Zu Dreßden wurden diesem mit dem Königl. und Chur-Sächsischen Hause so nahe verwandten Potentaten zu Ehren gantz ungemeine Ergötzlichkeiten angestellet.

Das

Das rareste auf der gantzen Reise war wohl die Zusammenkunfft dreyer Könige in Berlin, die alle drey den Nahmen FRIDERICUS führen.

III.

Vom Kriege wider Schweden.

Wie der König in Dänemarck auf der Rückreise begriffen war, so kam die Post von der grossen Niederlage der Schweden bey Pultowa.

Gleich darauf ward Dänischer Seiten der Krieg wider Schweden resolviret, und deßwegen mit Polen, Preussen, und Moscau Tractaten gepflogen.

Den 28. Oct. kam ein ordentliches Manifest heraus, da unter andern angeführet ward, daß Schweden gewohnet wäre, wenn es andrer Orthen eingebüsset hätte, sich seines Schadens an Dänemarck zu erholen: Dahero man gesonnen wäre, vor diesesmal das prævenire zu spielen.

Hierauf wurde die Miliz in guten Stand gesetzet, und da fand sichs, daß der gantze Krieges-Staat des Königreichs Dänemarck aus 60917. Personen bestund.

Hieraus ward eine mittelmäßige Armee formiret, welche im November eine Descen-

te auf Schonen thun muste. Einer beschrieb sie 14000. der andre 22000. starck; am glaubwürdigsten ist es, daß dieses Corpo ohngefehr in 15. biß 16. tausend Mann bestanden hat.

Es wurden 24. Kriegs-Schiffe und 300. transport-Schiffe zusammen gebracht, auf welche die gantze Armee, nebst einer admirablen Artillerie am 10. Nov. eingeschiffet, und am 12. Nov. glücklich in Schonen an das Land gesetzet ward.

Am 23. Nov. muste HELSINGBORG den Dänen huldigen, und weil sich die Schweden aller Orten zurücke zogen, so konte sich die Dänische Armee ausbreiten: Massen sich denn Christianstadt und Carlshaven im Anfange dieses 1710. Jahres an die Dänen ergeben musten.

Aber im folgenden Martio gewonnen die Sachen ein gantz ander Aussehen: denn erstlich hatte der Schwedische General STEINBOCK aller Orten her so viel Volck zusammen gezogen, als möglich war; und darnach wurde auf Dänischer Seite der commandirende General REVENTLAU mit einem so hefftigen Fieber befallen, daß er von der Armee hinweg gehen, und das commando dem General-Lieutenant von RANZAU übergeben muste.

Als

Als nun am 10. Martii die beyden Armeen an einander geriethen, so behielten die Schweden das Feld, und die Dänen musten auf ihre retraite bedacht seyn. Es gieng ihnen aber die Schwedische Armee so geschwinde nach, daß sie kaum Zeit gewinnen konten, die Armee bey Helsingborg wieder einzuschiffen, und nach Dänemarck zu bringen; die wunderschöne Artillerie aber blieb im Stiche; das Magazin zu Helsingborg ward verderbt; und ohngefehr 3000. Pferden musten die Dänischen Reuter mit eigner Hand den Degen in die Rampagne stossen, damit sie nur den Schweden nicht zu Theile wurden.

Von dem Verluste ward unterschiedlich geschrieben. Die Schweden schätzten den Verlust ihrer Feinde auf 6000. die Dänen aber wolten nicht mehr als 4000. gestehen. Die Schweden haben 2500. gemeine Soldaten, und 100. Officirer gefangen: Die Dänen hingegen haben den Schwedischen General Burenschild ertappet. Von Coppenhagen wird versichert, daß man die aus Schonen zurücke gezogene Armee gemustert, und zu Fusse noch 9000. zu Pferde aber 2800. Mann gefunden hätte. Wie viel auf Schwedischer Seite geblieben seyn, hat man nicht erfahren kön-

nen. Gewiß ist es, daß sich die Dänen gut gewehret, und anfangs den Sieg fast in Händen gehabt haben. Der König ist mit der Conduite unterschiedener Officirer nicht zu frieden, und deßwegen ist eine grosse reforme unter den vornehmsten Chargen vorgenommen worden.

IV.

Von den Gesandten.

Der Baron von WEYBERG, und nach diesem der Grafe von REVENTLAU sind am Käyserlichen Hofe gewesen.

Der Herr von PLESSE, der Herr von WALDERSEE, der Herr ROSENCRANZ, und der Grafe von RANZAU sind in verschiedenen Verrichtungen in Groß-Brittannien gewesen.

Der Baron von SCHACK ist nach dem Königlichen Polnischen Hofe verschicket worden.

Der Staats-Rath GRUNER war gleich in Schweden, als die Dänen in Schonen einfielen: er ward aber gegen den Schwedischen Gesandten in Dänemarck ausgewechselt.

Beym Könige in Preussen ist ein Grafe von RANZAU gewesen.

Der

Der Herr von STüCKEN war in Holland, und ist auch daselbst gestorben.

Der Herr von Le GRAND ist nach Moscau verschickt worden.

Der Baron von SEHLENDAL hat den Churfürstlichen Hof zu Hannover besucht.

Der Herr von JESSEN hat in Hamburg residiret.

V.

Fremde Gesandten in Dänemarck.

Der Herr von HANSEN ist Käyserlicher Residente in Coppenhagen.

Der Frantzösische Gesandte heist Mr. POVISSON.

Der Herr von LOEWENCLAU war Schwedischer Envoyé und wurde zur Zeit der Ruptur gegen den Dänischen Gesandten ausgewechselt.

Von Preußens wegen ist der Baron von KNIPHAUSEN da gewesen; die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.

Andre Merckwürdigkeiten.

Der bekannte Admiral PAULSEN ist am verwichenen 24. Feb. dieses 1710. Jahres eines plötzlichen Todes gestorben.

Als der König wieder aus Italien zurück kommen war, so beschenckten S. Majestät den Herrn Administrator zu Holstein-Gottorp mit dem Orden des Elephanten.

Damahls wurden auch sieben neue Ritter von DANEBROGE creiret. 1. Der General-Lieutenant von RANZAU. 2. Der Herr STÜCKEN. 3. Der Herr ROSENCRANTZ. 4. Der Herr Rath LERCHE. 5. Der Chur-Sächsische Ober-Hofmarschall von PFLUG. 6. Der General-Major CRAG. 7. Der General-Major SCHOENFELD.

Als die Dänen zum Kriege resolviret hatten, so ward zu Coppenhagen ein grosser Bet-Tag gehalten, und darbey drey merckwürdige Texte erkläret. Nehmlich frühe aus Psalm 79. vers 6. 7. **Schütte deinen Grimm auf die Heyden, die dich nicht keñen, und auf die Königreiche, die deinen Nahmen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.** Zu Mittage aus Deut. 30. 5. **Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir guts thun, und dich mehren über deine Väter.** Gegen Abend Psal. 20. vers 5. biß 10. **Er ge-**

be

he dir was dein Hertze begehret, und erfülle alle deine Anschläge 2c.

Als aber die Schweden triumphiret, und die Dänen wieder aus Schonen herausgeschlagen hatten, so hielten sie auch einen Beth-Tag, und liessen diese Worte erklären, Mich. VII. v. 8. 9. 10. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen und so ich im finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wieder ihn gesündiget, biß er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe, Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die ietzt zu mir sagt: wo ist der HErr dein GOtt? Meine Augen werden es sehen, daß sie denn wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

Das XVII. Cap.

von

Norwegen.

Als die Dänen in Schonen posto gefasset

hatten, so solte auch aus Norwegen eine Invasion in Schweden geschehen: Weil aber dieses nicht bewerckstelliget ward, so konten die Schweden ihre Armee desto leichter verstärcken.

Der König war übel damit zu frieden, und hat deßwegen die Verfassung des Regimentes verändert, und die Stadthalterschafft von Norwegen dem Baron von LOEWENDAL aufgetragen, welcher bißhero in Königlichen Polnischen Diensten in Sachsen gestanden hat.

Das XVIII. Cap.
von
Schweden.

I.
Vom Könige.

CAROLUS XII. ist am 17. Jun. 1682. gebohren, und ist also nunmehr im 28. Jahr seines Alters.

II.
Vom Kriege mit Moscau.

So bald sich der König in Schweden mit dem Cosackischen Feldherrn MAZEPPA in ein Verständniß eingelassen hatte: so nahm das Kriegs-Glücke gleichsam seinen Abschied von der Schwedischen Armee.

Es

Es erfolgte darauf schon im vorigen 1708. Jahre die Niederlage des General Löwenhaupts bey LEZNO, und wenn man die andern rencontren darzu rechnete, so fand sichs, daß in selbigem Jahre die Schwedische Armee zum wenigsten um 15000. Mann war geschwächet worden.

Dem ohngeachtet waren in Polen, Lithauen und an den Moscowitischen Gräntzen noch wohl auf die 40. biß 50. tausend Schweden, mit welchen der König diesen blutigen Krieg mit Sieg und Ruhm hinaus zu führen vermeynte.

Doch erstlich fraß der entsetzliche Winter viel Volck hinweg, und man wolte versichern, daß zum wenigsten 3000. Schweden, ungeachtet sie sonst der Kälte wohl gewohnet sind, in dem rauhen Cosacken-Lande hätten crepiren müssen.

Darnach kamen im folgenden Frühlinge die Schweden fast in allen kleinen Scharmützeln zu kurtz, so daß bald 2000. bald 3000. bald wieder 2000. theils todt geschlagen, theils blessiret, und zum Kriege untüchtig gemachet wurden.

Es vertheilten auch die Moscowiter ihre zahlreiche Armee dergestalt, daß auf die letzt fast kein Schwede mehr von der Haupt-Armee

wegreiten durffte, wenn er nicht alsobald von den Moscowitern wolte gefangen seyn.

Hierzu kam auch dieses, daß die consilia der Schwedischen Generalität, und die Vorschläge des Cosackischen Feldherrns Mazeppa nicht mit einander überein kamen; Da denn der König zu allem Unglücke diesem Barbar mehr Gehöre gab, als seinen getreuen Räthen.

Es wurde hierauf resolviret, die Festung PULTAWA zu belagern, ohngeachtet dieselben requisita nicht zur Hand waren, die zu einer solchen Belagerung unentbehrlich sind; es erfolgte auch nichts anders daraus, als daß sich etliche 1000. von der besten Infanterie die Köpffe daran zerstiessen.

Diesen Ort nun wolten die Moscowiter entsetzen, und da kam es am 27. Jun. zu einer solchen Schlacht, dergleichen man in den Historien nicht gar viel finden wird.

Das aller fatalste darbey war dieses, daß der König einige Tage vorhero in einem Scharmützel unten durch den Fuß war geschossen worden, deßwegen er nicht zu Pferde sitzen konte, sondern sich mit grosser Unbehuligkeit in einer Senffte um die Armee herum muste tragen lassen.

Die Schweden thaten zwar selber den Angriff,

griff, funden aber nicht blosse Moscowiter, sondern zugleich wohl angelegte, und mit Feldstücken wohlbesetzte retrenchementer vor sich, dahero ihrer viel, die sonst gewohnet waren, etliche Moscowiter zu jagen, vor diesesmal mit blutigen Köpffen wieder zurücke kamen.

Das Fechten währte so lange biß 8619. todte Schweden auf der Wahlstadt lagen; und da sahe man die blosse Unmöglichkeit, einer solchen gantz unproportionirten Macht länger zu wiederstehen, geschweige denn die Oberhand wieder dieselbe zu behalten.

Es sorgten demnach die Generals nur vor allen Dingen vor die hohe Person des Königes, welche sich in solcher Gefahr befunden hatte, daß auch seine Sänffte in Stücken war zerschossen worden. Mit grosser Noth ließ sich endlich der König dahin bewegen, daß er auf seine Sicherheit bedacht war, und mit dem Reste der Armee, die etwan noch in 18000. Mann bestehen mochte, sich aus dem Staube machte.

Unterdessen säumten sich die Moscowiter nicht, ihren Sieg zu prosequiren, und bekamen noch 2978. bey Pultawa gefangen, darunter war der Premier Ministre Grafe PIPER; der Feld-Marschall von REINSCHILD; der

Printz von WURTEMBERG; die General-Majors SCHLIPPENBACH, STACKELBERG, ROSE und HAMILTON; ferner 3. Obersten; 6. Oberste Lieutenants; 4. Majors; 11. Rittmeisters; 20. Capitains; 53. Lieutenants; 2528. Gemeine; 14 Standarten, 29. Dragoner-Fahnen; 93. Infanterie-Fahnen; 1. Paar silberne Paucken; 3. Paar andere Paucken; nebst 3000. Bagage-Wagen.

Uber dieses bekamen die Moscowiter auch das gesamte Archiv und die Krieges-Cassa, darinnen noch zwey Millionen zu finden waren, welche ihnen in Sachsen nicht sauer waren zu verdienen geworden.

Der König suchte unterdessen einen Weg über den Fluß *Borysthenes oder Dnieper*, und wolte *sich wieder nach* Polen zurücke ziehen: Aber *da* war nicht nur keine Brücke, sondern auch kein Holtz und kein Instrument vorhanden: sondern die gantze Armee hatte auch kein Brodt, und es hätte welches vom Himmel regnen müssen, wenn sie nicht alle hätten sollen Hungers sterben.

Wie nun das Geschrey darzu kam, daß die gantze Moscowitische Armee hinter ihnen her wäre, so muste endlich der König das Commando über das überbliebene Corpo dem General

neral Löwenhaupt auftragen, mit Ordre, daß er sich, wenn keine Hülffe mehr vorhanden wäre, auf Gnade und Ungnade ergeben solte. Worauf er mit einer compendieusen Svite durch den Fluß satzte, und seine retirade nach den Türckischen Gräntzen nahm.

Am dritten Tage nach der Schlacht, nehmlich am 30. Jun. kam der Fürst MENZIKOFF mit einem Corpo von 9000. Mann hinter den Schweden her, und weil sie in drey Tagen kein Brodt gesehen hatten, so ergab sich die gantze Armee nebst dem commendirenden General Löwenhaupt zu Kriegs-Gefangenen, an der Zahl 16288. Mann.

Ich weiß nicht, ob sichs iemahls zugetragen hat, daß 16000. Soldaten von 9000. Mann wären gefangen worden: Zum wenigsten kömmet das mit der alten Rechnung nicht überein, da man sonst allemal 4. Moscowiter gegen 1. Schweden zu vergleichen gewohnet war: Allein die Hungers-Noth, die Consternation, die Unwissenheit von der feindlichen Schwäche, und mit einem Worte die Fatalität der sonst so siegreichen Armee machte alles möglich.

Es geschach dieses, wie gedacht, am 30. Jun. alten Calenders, und also nach unserm Stylo

am 11. Jul. bey Perewoloczin, und die vornehmsten unter den Gefangenen waren, der General **Löwenhaupt**; die General-Majors **Creutz** und **Cruse**; Grafe **Duglas**; und Grafe **Bonde**.

Wenn man nun die bißhero specificirten 8619. Todte auf der Wahlstadt; 2978. Gefangene bey Pultawa; und 16288. Gefangene bey Perewoloczin zusammen rechnet, so wird sichs finden, daß innerhalb drey Tagen 27885. tapffere Schweden, theils ihr Leben, theils ihren gesunden Leib, theils ihre Freyheit verlohren haben.

Mit einem Worte, die gantze Schwedische Armee, die bißhero so vielen Königreichen formidable geschienen hatte, war gleichsam ex rerum natura verschwunden. In Polen war noch das so genannte Crassauische Corpo übrig, welches aber kaum 10. tausend Mann austrug: Und was sich etwan eintzeln in den Wäldern verborgen hatte, das konte sich doch nicht wieder zusammen sammlen, sondern die meisten davon sind zu den Malcontenten nach Ungarn gegangen.

Die Moscowiter haben ihren Verlust auch gantz eigentlich specificiret: Es finden sich aber nicht mehr, als in allem 4636. Todte und Blessirte,

sirte, welche Anzahl genugsam beweiset, daß sie diesen Sieg eben so gar theuer nicht haben bezahlen dürffen.

Anfangs wuste niemand, wo der König in Schweden hinkommen wäre, sondern jederman gläubte, daß die gefährliche Blessure seinen Todt würde verursachet haben. Nach diesem aber hat man sichere Nachricht erhalten, daß er sich erstlich nach OCZACOW, und hierauf nach BENDER, welches zwey Türckische Gräntz-Festungen sind, retiriret hat, und biß dato noch, und zwar nach überstandener Cur, numehro bey guter Gesundheit daselbst befindet.

Die Moscowiter drungen gar sehr drauf, daß ihnen der König solte ausgeliefert werden: Aber die Ottomannische Pforte hat sich darzu nicht wollen disponiren lassen: Ob aber S. Majestät zu Wasser, oder zu Lande; incognito oder unter gnugsamer Begleitung, wieder aus diesem Winckel von Europa, nach seinem Königreiche aufbrechen wird? das muß die Zeit lehren.

III.
Vom Kriege mit Dänemarck.

Am 28. Oct. 1709. kündigte Dänemarck den Schweden den Krieg solenniter an, und

gleich

gleich darauf erfolgte die würckliche Invasion in Schonen. Alles nun, was in dieser Gegend weiter paßiret ist, das findet man in dem vorhergehenden Capitel von Dänemarck beysammen.

IV.
Vom Kriege mit Polen.

Am 8. Aug. kam ein solennes Manifest heraus, warum König AUGUSTUS sich genöthiget befunden hätte, sich wiederum auf den Polnischen Thron zu setzen. Wie nun hiedurch der Alt-Ranstädtische Friede ist aufgehoben worden: also stehet nunmehro Schweden und Polen wiederum in öffentlicher Feindschafft gegen einander. Davon soll unten im Capitel von Polen mehr Nachricht folgen.

V.
Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe, insonderheit zu Breßlau, hat sich biß dato noch der bekannte Baron von STRAHLENHEIM aufgehalten.

Am Türckischen Hofe hat sich ein Deutscher, Nahmens NEUGEBAUER, als einen Ambassadeur aufführen müssen.

Aus Dänemarck war der Staats-Rath GRUNER in Stockholm; und hingegen von

Schwe-

Schwedischer Seite der Herr LOEWENCLAU in Coppenhagen: Nach erfolgter ruptur wurden beyde gegen einander ausgewechselt.

In Franckreich ist der Envoyé CRONSTROM; und in Holland der Herr PALMQUIST beständig gewesen: die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.

Todes-Fälle.

Der Königliche Cantzler COJET; und der Reichs-Rath GULDENSTOLP; und der General Lieutenant RITTERHIELM, Commendante zu Wißmar, sind in diesem Jahre gestorben.

VII.

Regiment.

In Abwesenheit des Königes ist zwar dem Grafen von GULDENSTIERN die Stadthalterschafft aufgetragen worden: Man hat aber nöthig erachtet, einen allgemeinen Reichs-Tag auszuschreibē, davon ins künfftige ein mehrers.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap.

Von Böhmen.

I.

Vom Ertz-Bißthum zu Praga.

Am 20. Mart. 1710. starb zu Praga der bißherige Ertz-Bischoff JOHANNES JOSEPHUS Grafe BREUNER, nachdem er seit Anno 1694. nach dem Tode des Grafens von WALDSTEIN, solche hohe Würde 16. Jahr getragen, und das 69. Jahr seines Alters erreichet hatte.

Sein Universal-Erbe ist sein leiblicher Herr Bruder MAXIMILIANUS LUDOVICUS, Grafe von BREUNER, Käyserlicher würcklicher Geheimder Rath, und General-Feld-Marschall.

Es ward vorgegeben, als wenn der Bischoff zu Laybach in Crain, ein gebohrner Grafe von KUEMBURG, und bißheriger Käyserlicher Gesandte in Portugall, an seine Stelle kommen solte; welches auch erfolget ist.

Das II. Cap.
von
Schlesien.

I.
Vom Religions-Wesen.

Von dem Schlesischen Religions-Wesen ist in dem ersten Supplemento vollständiger Bericht ertheilet worden.

Am 3. Jun. kam hierauf von dem Ober-

Amte

Amte in Schlesien ein hartes Patent heraus, dessen Innhalt kürtzlich dieser war: Es hätten Käyserliche Majestät mit höchstem Mißfallen vernommen, welcher gestalt von Zeit der Alt-Rannstädtischen Convention, das Crimen Apostasiæ in Schlesien gantz gemein werden wolle: Es solten derowegen alle Abgefallene binnen 6. Wochen sich wieder zur Catholischen Religion wenden, oder mit ewiger Landes-Verweisung, und Confiscirung ihres gegenwärtigen und künfftigen Vermögens irremissibiliter gestrafft werden.

Hierwieder gab nun zwar der Schwedische Plenipotentiarius von STRAHLENHEIM am 20. Julii ein Protestation-Schreiben ein: Weil aber bald darauff die Zeitung von der grossen Niederlage der Schwedischen Armee bey Pultawa bekañt ward, so hat es so sonderliche Würckung nicht gehabt, sondern die Execution ist zu Brieg und andrer Orten wieder solche Neubekehrten mit aller Schärffe vollzogen worden.

II.

Vom Hause Auersberg.

Der Fürst von Auersberg FERDINANDUS, so zu Münsterberg zu residiren gewoh-

net war, ist albereit An. 1707. in Wahnwitz gestorben.

Dessen eintzige hinterlassene Tochter MARIA ANNA oder TERESIA ist an einen Grafen von Auersberg vermählet, dessen Nahmen ich aber nicht habe erfahren können.

Im Fürstenthum hat sein ältester Bruder Fürst FRANCISCUS CAROLUS succediret, welcher Anno 1660. gebohren ist. Es hat derselbe bißhero in der Crainischen Haupt-Stadt LAYBACH in dem alten Auersbergischen Pallaste und Stamm-Hause gewohnet: Er hat aber seine Residenz verlassen, und sich auf seine Herrschafft Gschwend in Ober-Oesterreich begeben, allwo er sich mit Alchymistischen experimentis belustiget.

Von den Fürstlichen Kindern dieses neuen Hertzogs zu Münsterberg ist MARIA ANNA und LEOPOLDUS JOHANNES innerhalb zwey oder drey Jahren gestorben.

Der dritte Bruder LEOPOLDUS, der eine Käyserliche Gesandschafft nach Italien auf sich genommen hatte, ist Anno 1705. im Jul. nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffres gestorben.

Seine Gemahlin ist SUSANNA TERESIA eine Gräfin von Martinitz gewesen, mit welcher

cher er sich Anno 1703. vermählet hat. Die Schwester dieser drey Brüder FRANCISCA, die bey allen Genealogisten, und auch in der ersten Auflage meiner Genealogischen Tabellen Anno 1708. todt ist, lebet noch diese Stunde, und ist eine Gemahlin des Grafens zu Mansfeld und Fürstens zu Fondi.

Indem ich das zur Verbesserung der 264. Tabelle hieher setze, so dancke ich auch zugleich demjenigen, der mir diese Nachricht ertheilet hat, auf das allerverbundenste, und wünsche, daß mehr in diesem Studio versirte Leute mir dergleichen Information nicht mißgönnen möchten.

Das III. Cap.

Von Polen.

I.
Vom Könige.

König AUGUSTUS, welcher nunmehro den Polnischen Thron wieder bestiegen hat, ist gebohren den 12. May 1670. und also haben Se. Maj. allbereit das viertzigste Jahr zurücke geleget.

II.
Von der Polnischen Crone.

Nachdem der Friede zu Alt-Rannstädt

An. 1706. war geschlossen worden, so meynte STANISLAUS nunmehro gewonnen zu haben, zumahl da die Schwedische Armee sich in Sachsen dermassen verstärcket hatte, daß sie ihn gar leichte auf den Thron setzen, und auch darauf behaupten konte.

Es fand sich aber gantz keine affection bey den Polen vor diesen STANISLAUM; und die Schweden nahmen sich auch vor, die Moscowiter vor allen Dingen zu paren zu treiben, in der guten Hoffnung, daß sie darnach mit den abgematteten Polen bald wolten zu rechte kommen.

Aber GOtt hatte beschlossen, den Schweden auch einmal zu weisen, daß sie überwindlich wären, und deßwegen verhieng er am 28. Jun. die fatale Schlacht bey Pultawa, darinnen die gantze Schwedische Armee, oberzehlter massen, auf einmahl ruiniret ward.

Mittler weile war König AUGUSTUS von den Polnischen Magnaten vielfältig veranlasset worden, wieder nach Polen zu kommen, und die vom Himmel ihm einmahl aufgesetzte Crone zu mainteniren.

Eben dergleichen war von Moscowitischer Seiten vielfältig geschehen, und eben damahls gab auch Dänemarck gar deutlich zu verstehen,

daß

daß man die überwiegende Gewalt der Crone Schweden gerne wieder ins Æquilibrium wolte bringen helffen.

Hierauf gieng die Sächsische Armee zum Ende des Julii wieder nach Polen, und am 8. Aug. 1709. ward ein weitläufftiges Manifest herausgegeben, darinnen die Ursachen angeführet waren, warum man eine solche resolution ergriffen hätte.

Und zwar so wurde zum ersten dargethan, daß die zu den Alt-Rannstädtischen Friedens-Tractaten abgeschickte Chur-Sächsische Commissarii ihre Vollmacht überschritten, die in Händen habenden Chartes Blanches gemißbrauchet, und ihren Principal mit falschen Versicherungen hintergangen hätten.

Darnach wurde erwiesen, daß man Schwedischer Seite nicht nur unbillige und unter Christlichen Potentaten nicht gebräuchliche, sondern auch so gar unmögliche Dinge paciscirет hätte; da doch die Gevollmächtigten nicht anders, als auf billige und Christliche Wege, sich einzulassen, wären beordert gewesen.

Insonderheit wurde dargethan, daß ein König in Polen, nach den Grund-Gesetzen derselben Nation, ohne Einwilligung der ge-

samten Republic die Crone nicht niederlegen, vielweniger dieselbe, ohne consens der Polen, einem rebellischen Unterthanen aufsetzen könte; welches man Schwedischer Seite gar wohl gewust, dem ohngeachtet aber dennoch darauf gedrungen hätte.

Endlich ward dargethan, daß die Crone Schweden selber den Frieden vielfältig gebrochen hätte. Man hätte nur den Schweden die Quartiere in Sachsen eingeräumet; sie aber hätten einen Schwarm Polacken mit sich herein geschleppet: Die Schwedische Militz hätte nur sollen commeatum & stipendia, das ist Unterhalt und Besoldung, im Lande geniessen: Sie aber hätten aus dem Lande auf 23. Millionen an Gelde und Proviant gezogen: Es hätte im Frieden geheissen, die Schwedische Armee solte nur die Winter-Quartiere in Sachsen geniessen; sie hätten aber dieselben den gantzen Sommer hindurch biß auf den 1. Sept. des folgenden Jahres extendiret: Dieselbe Armee, die aus Polen in Sachsen eingerücket war, hätte nach Inhalt des Friedens nur allein sollen versorget werden: die Schweden aber hätten noch einmal so viel Volck darzu geworben: Und was dergleichen mehr war.

Weil

Weil nun die Schweden nach der Niederlage bey Pultawa nicht im Stande waren, sich den Sachsen zu wiedersetzen, so haben S. Königliche Majestät den Polnischen Thron ungehindert wieder eingenommen, und numehro gehen alle Consilia dahin, wie man den allgemeinen Ruhestand wieder herstellen, und das zerrüttete Königreich Polen wieder in gute Verfassung bringen möge.

Der gewesene König STANISLAUS hat unterdessen gesehen, wo Polen ein Loch hat und lernet nunmehro allmählig, daß er zum gehorchen und nicht zum regieren gebohren sey.

Es war zwar noch ein Corpo von ohngefehr 10000. Schweden in Polen, welches bey der Schlacht nicht gewesen war, und von dem General CRASSAU commandiret ward: Es schien auch, als wenn sie erstlich mit den Sachsen in Pohlen anbinden, oder wohl gar eine neue Invasion in Sachsen vornehmen wolten: Doch als ihnen die Moscowitische Macht auf den Leib drang, so danckten sie GOTT, daß sie im October durch die Marck nach Pommern entwischen konten.

Hinten an den Moscowitischen Gräntzen hatte der rebellische Woywode von KIOW

auch noch ein kleines Corpo auf den Beinen, zu welchem sich allerhand flüchtige Schweden gesammlet hatten: Allein sie wurden vom General GOLTZ geschlagen, zerstreuet, und biß nach Ungarn gejaget, allwo sie die Rache GOttes gleichfalls verfolget hat.

III.

Einige andere Dinge.

Am 15. Oct. starb der bekannte Lithauische Unter-Feld-Herr OGINSKY, welcher nicht wenig zum Ruin seines Vaterlandes hat beytragen helffen.

Der Lithauische Feld-Herr WIESNOWICKI wolte sich König AUGUSTO auch submittiren; er ward aber von den Moscowitern unterwegens ertappet, und gefangen nach Kiow gebracht.

Als der König das Reich wiederum betreten hatte, so wurde zugleich eine Amnestie vor alle publiciret, die innerhalb 3. Monathen Pardon verlangen würden: Welche Gnade denn auch die meisten gesuchet, und auch würcklich erhalten haben.

IV.

Anhang von Preussen.

Die Stadt Dantzig hat in diesem Jahre eine

ne harte Pest ausstehen müssen. Massen denn in der Stadt 24533. und in den Vorstädten 8066. Menschen daran gestorben sind: Worbey man observiret hat, daß diese Seuche sonderlich dem weiblichen Geschlechte fatal gewesen ist.

Es sind dardurch die schönen Commercia der guten Stadt gar sehr unterbrochen worden: Jedoch sind gleichwohl 7737. Lasten Weitzen; 654. Lasten Buch-Weitzen; 1570. Lasten Gersten; und 19534. Lasten Korn in diesem Jahre von Dantzig abgeführet worden.

Eben dergleichen Unglück hat auch die Stadt Königsberg betroffen, in welcher man in einem halben Jahre 8436. Leichen begraben hat, darvon aber doch kaum die Helffte an der Pest gestorben sind.

Die Preußische Stadt ELBING war mit einer Schwedischen Garnison beleget; aber der Moscowitische General NOSTITZ eroberte den Ort am 8. Feb. 1710. mit dem Degen in der Faust, und machte die Garnison zu Kriegs-Gefangenen.

Am 27. Oct. hatte MARIENWERDER die Ehre, daß die beyden Potentaten, der König in Preussen, und der Czaar in Moscau eine Zusammenkunfft daselbst mit einander hielten.

V.

Anhang von Liefland.

Nachdem die Moscowiter den grossen Sieg in der Uckraine befochten hatten, so gieng die Haupt-Armee alsobald im Nov. vor die Liefflåndische Haupt-Stadt RIGA, und hat auch den gantzen Winter davor gelegen. Die Bomben haben grossen Schaden darinnen gethan: aber die Zufuhre von Seiten des Wassers hat ihnen noch nicht können abgeschnitten werden.

Die Moscowiter haben diesen wichtigen Ort mehrmahlen belagert, haben aber mit Spott wieder abziehen müssen; wie man in der Lieflåndischen Historie sehen kan. Was GOtt nun dieses mahl über die gute Stadt wird beschlossen haben, das muß sich bald zeigen.

Es ward zu diesem Unglücke im April gleichsam præludiret: Denn da ergoß sich die Düna, welche bey Riga vorbey fleust, dergestalt, daß in den Vorstådten etliche hundert Håuser mit Menschen und Viehe weggeführet wurden.

VI.

Anhang von Curland.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS,

rechtmäßig

rechtmäßiger Herr von CURLAND, ist gebohren den 19. Jul. 1692. und ist also nunmehro im 18. Jahre.

Dieser Printz hat bißhero sein Land in den Händen der Schweden und Moscowiter sehen, und seine Jugend im Franckenlande passiren müssen.

Nunmehro aber ist es durch hohe Mediation des Königs in Preussen dahin kommen, daß er zur völligen Possession seines väterlichen Hertzogthums soll gelassen werden.

Es sind ihm auch andre sehr vortheilhaffte Vorschläge von Seiten des Czaars gethan worden, dafern er sich eine Gemahlin aus Moscau erwehlen würde: wovon man den Ausgang bald erwarten wird.

Das IV. Cap. von Ungarn.

I. Von den Rebellen.

Wie die Friedens-Tractaten mit Franckreich keinen Fortgang nahmen, so faste man am Käyserlichen Hofe den Vorsatz, die Ungarische

rische Unruhe, wo möglich, zu stillen, und deßwegen ward mitten im Sommer ein Reichs-Tag gehalten.

Unter denen von den Malcontenten aufs Tapet gebrachten Artickeln, wurden von Käyserlicher Majestät folgende accordiret: 1. Wo kein männlicher Erbe von Käyser Leopoldo mehr würde vorhanden seyn, so solten sich die Ungarn einen neuen König erwehlen. 2. Die Ungarische Nation solte nach den Gesetzen ihres Königreiches regieret werden. 3. Alle drey Jahr solte ein Land-Tag gehalten werden. 4. Die Mißbräuche solten auf einem allgemeinen Land-Tage abgethan werden. 5. Was wegen der drey Religionen letztens zu Oedenburg und Preßburg wäre versprochen worden, solches solte aufs neue ratificiret werden. 6. Es solte ein Rath von gebohrnen Ungarn zur Administration der Reichs-Geschäffte ernennet werden. 7. Ragoczy solte mit seinen Anhängern Pardon haben, wenn sie in Monats-Frist Gnade suchen würden.

Hingegen folgende Artickel wurden ihnen absolutè vorgeschrieben: 1. Die Ungarische Schatz-Kammer müste von der Wienerischen dependiren. 2. Die Schatz-Kammer und Cantzley müsten vom Könige und nicht vom

Land-Tage dependiren. 3. Die Stände müsten nothwendig leiden, daß fremde Officirer in Ungarn employret würden.

Und endlich wurden ihnen nachfolgende Artickel halb abgeschlagen, und halb nachgegeben. 1. Ubelthäter solten auch ohne Citation ins Gefängniß gebracht werden; doch nicht Edelleute, ausser dem Verbrechen des Lasters der beleidigten Majestät. 2. Im Verbrechen des Hochverraths solten auch die Kinder leiden; aber nicht unschuldige Brüder und Weiber. 3. Die Land-Stände solten eine Abschrifft von der Capitulation bey der letzten Crönung haben; aber nicht der Pabst zu Rom. 4. Uber die geistlichen Præbenden wolte Käyserl. Majestät freye Disposition haben: darbey aber auf die Ungarischen Landes-Kinder Reflexion machen. 5. Das Recht über die von den Türcken eroberten Ländereyen wolte der Käyser vor sich behalten; hätte aber iemand was daran zu prætendiren, der solte vorhero die aufgewandten Kriegs-Unkosten erstatten.

Es kam ferner ein Päbstliches BREVE zum Vorscheine, darinnen die Ungarische Geistlichkeit sehr nachdrücklich ermahnet ward, daß sie alles, was möglich wäre, zu Unterdrückung der bißherigen Unruhe contribuiren solten: Aber

es hat biß dato noch alles gar wenig gefruchtet.

Unterdessen hat der General HEISTER den Malcontenten gar sehr den Daumen auf dem Auge gehalten, und sonderlich bey TRENTSCHIN im Augusto mit 9000. Deutschen wider 23000. Rebellen einen solchen Sieg befochten, daß ihrer 6000. auf der Stelle und im Nachhauen geblieben sind.

Es sind auch unterschiedene gar importante Oerter, als das Raub-Schloß OWAR im Januario; das Schloß SEBESWAR in Siebenbürgen im Febr.; das Schloß und Paß VESPRIN im Junio; das Schloß SIMONTHORNA im Julio; das Schloß SCHIMECK im Julio; die Berg-Städte im Aug. die Stadt PAPA im Sept. die Stadt KÄSEMARCK im Dec. und die Stadt LEUTSCHA im Febr. des jetzigen 1710. Jahres, wieder unter den Käyserlichen Gehorsam gebracht worden: Vor der Festung NEUHEUSEL aber musten die Deutschen unverrichteter Sachen wiederum abziehen.

Sonst ist in diesem Jahre, sonderlich in Nieder-Ungarn das Elend des Landes gar empfindlich beschrieben worden, woraus freylich, wenns noch länger währen soll, nichts anders, als Hunger und Pest entstehen kan.

II.

Von Siebenbürgen.

In diesem Lande ist nichts veränderliches vorgegangen, ausser daß der Käyserliche General KRIECHBAUM, der vor etlichen Jahren die Bäyrischen Bauren zu paaren trieb, gestorben; und daß der Grafe von STEINVILLE an seine Stelle kommen ist.

Das V. Capitel
Von Moscau.

I.

Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ, heutiger Czaar in Moscau, ist gebohren am 11. Jun. 1672. und hat also heuer das 37. Jahr seines Alters zurücke geleget.

II.

Von dem Czaarischen Printzen.

Printz ALEXIUS PETROWITZ, gebohren am 18. Feb. 1690. ist nunmehr 20. Jahr alt, und hat sich ietzo einige Zeit zu Cracau in Polen aufgehalten.

Das Gerüchte, als wann die Wolffenbüttelische Printzeßin, Charlotte Christiana So-

phia, eine Schwester der Spanischen Königin, mit diesem Printzen solte vermählet werden, ist wiederum verschwunden.

III.

Vom Kriege mit Schweden.

Alles, was in in diesem Kriege passiret ist, und sonderlich die grosse Victoria bey Pultowa am 27. Jun. ist in dem vorhergehenden Capitel von Schweden beschrieben worden.

Es wurde damahls referiret, daß man noch kurtz vor der Schlacht von Moscowitischer Seite gar sehr acceptable Vorschläge zu einem Frieden gethan hätte: Es wäre aber eine solche Antwort darauf erfolget, daraus man wohl hätte schliessen können, daß der Fall vor der Thür wäre.

Am 1. Jan. 1710. hielt der Czaar seinen siegreichen Einzug in die Residentz-Stadt Moscau, und da musten sich alle Schwedische Gefangenen, vom grösten biß zum kleinsten, im Triumphe aufführen lassen.

Ausser dem sind alle Gefangene ungemein wohl tractiret worden, welches vor diesem unter den Russen nicht mode gewesen ist. Was auch etlichen zum Verdruß geschehen ist, das waren Repressalien, weil die gefangenen Moscowiter

in

in Schweden gar übel waren tractiret worden.

Was nach diesem mit der Belagerung vor RIGA passirt ist, das suche man droben in dem Articel von Liefland.

Nunmehro ist eine Alliance mit Dänemarck geschlossen worden, und eben ietzo sind die Moscowiter geschäfftig, einen Einfall in Finnland zu thun, davon man den Ausgang erwarten muß.

III.

Vom Frieden mit den Türcken.

Als sich der König in Schweden auf Türckischen Grund und Boden retiriret hatte, so drungen die Moscowiter erstlich sehr auf die Auslieferung, und weil die Pforte nichts davon hören wolte, sondern vielmehr allerhand Kriegs-Præparatoria machen ließ: So meynte iederman, es würde ein neues Krieges-Feuer in dieser Gegend aufgehen.

Allein es kam über Vermuthen dahin, daß der Stillestand, welcher Anno 1699. zu CARLOWITZ geschlossen ward, biß auf das Jahr 1730. verlängert ward. Was wegen des Königes in Schweden darbey ist bedungen worden, weiß man so genau nicht; doch will verlauten, daß er ungehindert in sein Königreich soll dimittiret werden.

IV.
Gesandten.

Zu Wien ist der Herr von URBICH; in Polen der Fürst DOLHORUCKI; zu Berlin der Herr LIETH; in Holland der Herr MATUEOF; und in Hamburg Herr BÖTTGER gewesen.

Hingegen ist vom Käyser der General WELSHECK; aus Engeland der Herr WHIETHWORT; und aus Dänemarck der Herr Le GRAND in Moscau gewesen.

Unter denselben hat der Engeländische Gesandte die verdrießliche Affaire, die im vorigen Jahre mit dem Moscowitischen Gesandten in London passirte, davon im ersten Supplemento genugsame Nachricht verhanden ist, durch eine gnugsame Erklärung in der Güte beygeleget.

Das VI. Cap.
von
Den Cossacken.

Der alte 84. jährige Cosacken-Feld-Herr retirirte sich nach der unglücklichen Schlacht bey Pultawa zugleich mit dem Könige in Schweden nach der Türckey, allwo er nicht allzulange darnach gestorben ist.

Der

Der neue Feld-Herr, welchen der Czaar constituiret hat, heisset SKOROPAKI: ob er sich nun bey dieser hohen Charge behaupten wird, das muß man erwarten.

Mittler weile ist das zu mercken, daß eben die Cossacken, welche den Schweden den Weg in Moscau einzudringen, zeigen solten, mit ihren verkehrten Consiliis nicht wenig zu dem grossen Siege der Moscowiter contribuiret haben. Und so gehts gemeiniglich, wenn man sich fremder Untreu zu seinem Vortheil bedienen will.

Das VII. Cap.

von

Der Wallachey.

Der Hospodar oder Fürst in der Wallachey ist zum Ausgange dieses Jahres auf Befehl des Türckischen Kaysers in ein Gefängniß geworffen worden: Hingegen ist des berühmten und numehro verstorbenen grossen Staats-Ministers MAURO CORDATO Sohn zum Fürsten in der Wallachey constituiret worden.

Zum fünfften Theile.

Das I. Cap.

von Oesterreich.

Das Ertzhertzogliche Hauß Oesterreich bestehet heutiges Tages auf 9. hohen Personen, unter denselben ist in diesem 1709. Jahr Ihro Majestät der Römische Käyser JOSEPHUS ins 32; die regierende Käyserin WILHELMINA AMALIA in das 37; die Käyserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA in das 54; der König CAROLUS III. in Spanien ins 25; des Käysers älteste Printzeßin Tochter, MARIA JOSEPHA *ins 11; die jüngste* MARIA AMALIA *ins 9*; des Käysers älteste Printzeßin Schwester, MARIA ELISABETH ins 30; die andre, nach Portugall vermählt, ins 27; und die jüngste, MARIA MAGDALENA ins 21. Jahr ihres Alters getreten.

Dieses hohe Hauß ist in diesem 1709. Jahre in ein tieffes Trauern gesetzet worden, weil die leibliche Frau Mutter der verwittibten Käyserin, und also die Frau Groß Mutter des Römischen Käysers und des Königes in Spanien,

nien, nehmlich die alte verwittibte Pfaltz-Gräfin zu Neuburg, ELISABETHA Amalia, eine gebohrne Landgräfin zu Hessen-Darmstadt am 3. Aug. im 75. Jahre ihres Alters gestorben ist.

Von Wien ist sonst gemeldet worden, daß in diesem Jahre daselbst 4426. Menschen, und darunter 2154. Kinder, gestorben sind.

Das II. Cap. von Bäyern.

1. Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst zu Bayern, MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, ist gebohren den 11. Jul. 1662. und ist also ietzo im 48. Jahre seines Alters.

Er hat auch dieses Jahr im Exilio zubringen müssen, und bey den unter Handen gewesenen Friedens-Tractaten ist zwar von Seiten Franckreichs seiner abermahl im besten gedacht worden: Aber zu Wien hat man nichts von diesem Artickel hören wollen.

Was dieses zeitliche Unglück vor gute Würckung in der Seele haben müsse, das kan man

daraus abnehmen, weil dieser unglückselige Fürst, als sich unlängst der König in Franckreich in einem vertrauten Discourse über die jetzigen Fatalitäten seines Königreichs beschwerte, zur Antwort gegeben hat: Sire, ce sont les peschés de notre jeuneusse: Das ist, **Gnädigster König, die Sünden unsrer Jugend sind Schuld daran daß E. Majestät numehro ein König ohne Macht, und ich ein Herr ohne Land worden.**

Seine Polnische Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA, hat sich beständig zu Venedig aufgehalten; von seinen Printzen aber ist der jüngste, MAXIMILIANUS EMANUEL, im Martio 1709. im 5. Jahre seines Alters gestorben. Der älteste Printz CAROLUS ALBERTUS ist nun ins 13. und die eintzige Printzeßin MARIA ANNA CAROLINA ins 14. Jahr getreten.

II.
Vom Bäyerlande.

Weil der in die Acht erklärte Churfürst beständig die Frantzösische Parthey gehalten hat, so ist es endlich dahin kommen, daß die Bäyrischen Lande gar sehr sind zergliedert worden.

Es ist hiervon eine besondere Specification zum Vorscheine kommen, darinnen alle Verän-

derun-

derungen seit der Höchstädter-Schlacht Anno 1704. angemercket sind, welche wir, wie sie in Regenspurg durch den Druck bekannt gemachet worden ist, hiermit communiciren wollen.

1. Die OBER-PFALTZ ist bekannter massen schon An. 1708. dem Churfürsten zu Pfaltz nebst dem daran hafftenden Reichs-Vicariat eingeräumet worden.

2. Die Land-Graffschafft LEUCHTENBERG hat der Fürst von Lamberg bekommen.

3. Die schöne Graffschafft CHAM oder CAMB ist auch dem Churfürsten zu Pfaltz zu Theil worden.

4. Die Graffschafft SCHWABECK, die Herrschafft SCHWANGENAU, und der so genannte LECH-RHEIN, sind dem Hochstiffte Augspurg, wegen gesuchter Indemnisation, als ein Reichs-Lehn, eigenthümlich überlassen worden.

5. Die Herrschafft MINDELHEIM hat der Hertzog von Marlborough, unter dem Titul eines unmittelbaren Fürstenthums, bekannter massen, erhalten.

6. Die Herrschafft WIESENSTEIG hat die Hertzog zu Würtenberg bekommen.

7. Die Herrschafft HALS mit dem Brau-Hause, ist als ein unmittelbares Reichs-Lehn dem Grafen von Sintzendorff zu Theile worden.

8. Die Stadt DIETHFURT und die Marck RIEDENBURG hat der Reichs-Vice-Cantzler Grafe von Schönborn auch unmittelbar bekommen.

9. BRAUNAU mit dem gantzen Gerichte SCHERDINGEN, Marck-ALTHEIM, Marck RIEDEN mit dem grossen Gerichte und Casten-Amte, sind vor den Käyser ausgezeichnet, und sollen Ober-Oesterreich incorporiret werden.

10. MAUERKIRCHEN samt dem grossen Land-Gerichte, nebst dem Wildharter-Forste und Burghausischen vornehmsten Casten-Unterthanen, hat der Grafe von Löwenstein, als eine immediate Herrschafft, bekommen.

11. Der Marckt UTTENDORF und MATTIGHOFEN, samt dem Gerichte und Brau-Hause, ist dem Cammer-Præsidenten von Stahrenberg überlassen worden.

12. FRIEBURG und WILSHUT, samt den Gerichten, und Casten-Amte, hat der Baron von Seiler, als eine unmittelbare Herrschafft erhalten.

13. Die

13. Die Stadt ABENSBERG, samt den schönen Gerichten, und vornehmen Lehnen, ist dem Grafen von Traun zugesprochen worden.

14. Die Stadt am HOFF, soll die freye Reichs-Stadt Regenspurg haben.

15. Die Stadt WEMDINGEN, samt dem Gerichte soll das Fürstliche Haus Oettingen bekommen.

16. S. NICOLAS und mehr andre, sollen dem Bißthum Passau eingeräumet werden.

17. Die Böhmischen Lehne, nahmentlich LENESBERG, HOHENFELS, TÜRENDORF, HOHLENBERG, STRAHLENFELS, AUERBACH, ESCHENBACH, BERNAU, HAINBURG, HOHLENSTEIN, FREYENSTADT, WOLFENSTEIN, an der Zahl zwölffe, sind wieder an die Cron Böhmen gefallen, und darauf dem Churfürsten zu Pfaltz aufs neue zu Lehn gereichet worden.

18. Die demolirte Festung ROTENBERG, und das Schloß HARTENSTEIN hat die freye Reichs-Stadt Nürnberg an sich gebracht, hat aber deßwegen Anspruch vom Churfürsten zu Pfaltz.

19. Die Stadt DONAWERT ist wieder in ihre

ihre Reichs-Freyheit gesetzet, und dem Schwäbischen Creise restituiret worden.

19. Die Herrschafft HOHEN-SCHONGAU, die Stadt SCHONGAU, alle Dörffer zwischen dem Lech und der Wertha, und das Dorff LECHHAUSEN nebst seinem Territorio sind auch veralteniret worden; ich weiß aber nicht, wer sie bekommen hat.

20. Durch diese Zergliederung sind erstlich von Bayern abkommen vier Prälaten: 1. von Reichenberg, 2. von Fahren, 3. von Süben. 4. von Rantzhofen.

21. Ferner folgende Grafen: 1. von Wartenberg. 2. von Tettenbach. 3. von Nothhafft. 4. von Seibelsdorff. 5. von der Wahl. 6. von Tauff-Kirchen. 7. von Fromcking.

22. Jngleichen folgende Freyherren: 1. von Neuhauß. 2. von Baumgarten. 3. von Lützelburg. 4. von Freyburg. 5. von Tauff-Kirchen. 6. von Gemel. 7. von Riesenfeld. 8. von Lerchenfeld. 9. von Vieregg. 10. von Häckeled.

23. Und endlich folgende Ritter-Stände: 1. von Prielmäyer. 2. von Hagenau. 3. von Streckenreiff. 4. von Straaßmäyer und andre mehr; zu geschweigen was aus den Zeughäu-

häusern, und Einkünfften ist gezogen worden, welches sich auf viel Millionen beläufft.

24. Endlich ist auch das Ertz-Truchsessen-Amt von diesem unglückseligen Hause hinweggenommen, und dem Churhause Pfaltz, nebst allen davon dependirenden Prærogativen wieder restituiret worden.

25. Das Ertz-Schatzmeister-Amt aber, welches bißhero Chur-Pfaltz besessen hat, ist an Chur-Braunschweig vergeben, und also das Hauß Bayern von aller Hoffnung, wieder in das Churfürsten-Collegium zu kommen, ausgeschlossen worden.

III.

Todes-Fall.

Der Käyserliche General-Feld-Marschall, Grafe von HERBEVILLE, wolte auf dem Schlosse des Bäyrischen Grafens von Hammerstein etliche vornehme Gäste tractiren: Aber der Altan, darauf sie sassen, brach ein, und der General that einen so übeln Fall, daß er im October daran sterben muste.

Das III. Cap.

von

Der Pfaltz.

I. Von

I.
Vom Chur-Fürsten.

JOHANNES WILHELMUS, ietztregierender Churfürst, ist gebohren den 19. Apr. 1658. und ist also nunmehro 52. Jahr alt.

Seine Gemahlin aber MARIA ANNA LOUISE, die eintzige Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz, gehet nunmehr ins 43. Jahr.

II.
Hohe Todes-Fälle.

Am 3. Augusti starb zu Neuburg an der Donau die verwittibte Churfürstin zu Pfaltz, eine Mutter des ietzt regierenden Churfürstens, im 75. Jahre ihres Alters.

Sie hieß ELISABETHA AMALIA, und war eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt, welche sich ihrem Gemahl zu Liebe zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hatte. Dieser Todes-Fall ist auf der 140. Tabelle in der ersten Auflage von Anno 1700. zu suppliren.

III.
Hohe Geburts-Täge.

Pfaltzgrafe CAROLUS PHILIPPUS, ein Bruder des regierenden Chur-Fürstens zu Pfaltz, auf welchen die Posterität des gantzen

Pfaltz-

Pfaltzgräflichen Hauses beruhet, hat mit seiner ersten Gemahlin aus dem Hause Radzivil eine Prinzeßin Tochter, Nahmens SOPHIA AUGUSTA, An. 1693. gezeuget, die lebet noch, und stehet auf der 140. Tabelle an ihrem Orte.

Es ist aber auch aus der andern Ehe mit der Fürstin Lubomirsky ein gedoppelter Ehe-Segen, aber nur weibliches Geschlechtes, erfolget.

Nemlich THEOPHILA ELISABETH FRANCISCA FELICITAS ist zu Breßlau am 13. Nov. 1703. gebohren, aber auch den 31. Jan. 1705. wiederum verschieden.

Nach diesem ist ANNA ELISABETH THEOPHILA FELICITAS am 9. Jun. 1709. zu Inspruck in Tyrol gebohren worden.

IV.

Von der Landgrafschafft Leuchtenberg.

Daß Käyserliche Majestät die Landgrafschafft Leuchtenberg von den Bäyrischen Landen abgesondert, und dem Fürsten von Lamberg, LEOPOLDUM MATTHIAM, damit beschencket hat; das ist allbereit im ersten Supplemento berichtet worden.

Es thaten sich aber allerhand Difficultäten

herr

hervor, dahero die würckliche Belehnung nicht eher geschehen ist, als den 10. May 1709.

Nun solte die würckliche Introduction in das Fürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage erfolgen: Da war es nun wohl ausgemacht, wo die Landgrafschafft bißhero ihren Ort eingenommen hat; niemand aber glaubte, daß dieser neue Fürst seinen Platz unter den alten Fürsten über das Hauß Anhalt nehmen oder behaupten würde.

Doch ehe man viel von dieser delicaten Materie disputiren konte, so geschahe die würckliche Introduction am 7. Aug. 1709 gantz unvermuthet, und mit solcher Geschwindigkeit, daß die Sache geschehen war, ehe man deliberiren konte, ob sie geschehen solte.

Der Gesandte war der Freyherr von ETMANNSDORF, welcher sonst als Bambergischer Gesandter auf der geistlichen Fürstenbanck saß; wie nun bey der Umfrage Leuchtenberg aufgeruffen wurde, so gieng dieser Gesandte alsobald hinüber auf die weltliche Fürsten-Banck, und legte sein Votum ab, wie sichs gehöret und gebühret.

Hierwider hat nun zwar das Hochfürstliche Hauß ANHALT sehr hefftig protestiret; es haben auch viel andre Gesandten ihren hohen Prin-

Principalen quævis competentia vorbehalten: Nichts destoweniger ist dem Fürsten von Lamberg so gar im Nahmen aller drey Collegiorum darzu gratuliret worden.

Es ist dieser neue Landgrafe von Leuchtenberg gar nahe verwandt mit dem Cardinal von Lamberg, welcher Bischoff zu Passau, und Käyserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage ist, wie man auf der 290. Tabelle sehen kan: Dahero man sich über dieses procedere nicht Ursache zu verwundern hat.

Es lieget aber die Landgrafschafft Leuchtenberg in der Ober-Pfaltz. Sie bestehet eigentlich aus den 3. Aemtern, Pfreimt, Leuchtenberg und Wernberg: Es gehöret aber das Amt Grundsfeld *in* Francken, und das Schloß Misprun an den Böhmischen Gräntzen darzu. Einige Lehne von der Ober-Pfaltz hat der Churfürst zu Pfaltz jure caducitatis eingezogen.

Sonst ist dieser heutige Landgrafe, LEOPOLDUS MATTHIAS, gebohren An. 1667. und hat also ein Alter von 43. Jahren, dessen Gemahlin und Posterität man auf der 290. Tabelle nachschlagen kan.

Der Bruder dieses Landgrafens aus dem Hause Lamberg ist im Majo Coadjutor des Bißthums zu Wien geworden.

V.

Andre Dinge.

Chur-Pfaltz hat dem Reichs-Convente zu Regenspurg erwiesen, daß bey letzigem Kriege die Pfältzischen Lande einen Schaden von 13307949. Gülden erlitten haben.

Letztens hat verlautet, als wenn die Bäyrische Stadt am HOFF, nach welcher die Regenspurger bißhero getrachtet haben, dem Churfürsten zu Pfaltz wäre zugesprochen worden.

Das IV. Cap.

von

Schwaben,

insonderheit

Von Würtemberg.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der zu Stutgard regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist gebohren den 18. Sept. 1676. und ist also numehro im 34. Jahre seines Alters.

Die Gemahlin JOHANNA ELISABETH aus dem Hause Baaden-Durlach gehet in das 30;

und

und der eintzige Printz FRIDERICUS LUDOVICUS ins 12. Jahr.

II.
Hohe Vermählungen.

Der verstorbene Administrator zu Stutgard, Hertzog FRIDERICUS CAROLUS, hat eine eintzige Printzeßin Tochter, Nahmens CHRISTIANA CHARLOTTE, hinterlassen, die stehet auf der 203. Tabelle in der ersten Edition von Anno 1708. durch Verführung einer falschen Nachricht, unter den Todten: Sie lebet aber noch in hohen Wohlseyn, und ist am 28. Aug. 1709. mit WILHELMO FRIDERICO, regierenden Marggrafen zu Brandenburg-Anspach, vermählet worden.

Hertzog FRIDERICUS AUGUSTUS, das Haupt der Neustädtischen Linie, wie man auf der 204. Tabelle sehen kan, hat eine Printzeßin Tochter, Nahmens AUGUSTA SOPHIA, die ist am 22. Nov. 1709. mit FRIDERICO EBERHARDO, Grafen von Hohenlohe in Langenburg, vermählet worden.

Hertzog CAROLUS FRIDERICUS, von der Julianischen Linie, Hertzog zu Oels in Schlesien, welcher Anno 1707. nach erlangter venia ætatis die Regierung antrat, hat sich am 21. Apr. 1709. mit Printzeßin JULIANA SIBYL-

CHARLOTTE zu Stutgard vermählet. Sie ist auch eine gebohrne Hertzogin von Würtemberg, und ihr Herr Vater war Hertzog Fridericus Ferdinandus zu Weiltingen in Schwaben. Man kan beyde hohe Vermählte auf der 206. Tabelle sehen.

III.
Hoher Todes-Fall.

Bey der Armee des Königes in Schweden hat Printz MAXIMILIANUS EMANUEL, ein Sohn des gewesenen Administratoris, Hertzogs Friderici Caroli, sich etliche Jahr aufgehalten. Derselbe ward in der fatalen Schlacht bey Pultawa am 27. Jun. von den Moscowitern gefangen, und gantz gnädig tractiret; er starb aber im Septembr. zu Dubno an einem hitzigen Fieber, und fand also sein Grab in Moscau.

IV.
Andre merckwürdige Dinge.

Der regierende Hertzog zu Stutgard, EBERHARDUS LUDOVICUS, ward im Jan. 1710. vom Könige in Preussen mit dem Orden des schwartzen Adlers regaliret.

Hertzog CAROLUS ALEXANDER, ältester

ster Sohn des obgedachten Herrn Administratoris, hat in diesem Jahre das Gouvernement von Landau erhalten.

Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS von der Neustädtischen Linie, hat in den Niederlanden die Dänischen Trouppen commandiret.

Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS zu Mümpelgard, hat bey den Friedens-Tractaten um Restitution der Herrschafften GRANGE, HERICOURT und CLERMONT Ansuchung gethan, weil ihm dieselben bißhero wider den klaren Buchstaben des Ryswickischen Friedens von Franckreich sind vorenthalten worden.

Der regierende Hertzog zu Stutgard, EBERHARDUS LUDOVICUS, hat auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg eine Indemnisation wegen des im Bäyrischen Kriege erlittenen Schadens gesuchet, welcher sich, laut der eingegebenen Specification, auf 1509447. Gülden, 49. Creutzer und 2. Heller belaufft.

Das V. Cap.

von Baaden.

I.

Von Baaden-Baaden.

Der Erb-Printz WILHELMUS GEORGIUS ist am 6. Sept. 1703. gebohren, und lebet als ein unmündiger Herr von 7. Jahren, unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter, FRANCISCA SIBYLLA AUGUSTA, die eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg ist.

Dessen eintziger noch lebender Herr Bruder heist AUGUSTUS WILHELMUS GEORGIUS SIMPERTUS, gebohren 1706. und die eintzige Printzeßin ist AUGUSTA MARIA JOHANNA, geb. 1704. welches auf der 231. Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. zu suppliren ist.

II.

Von Baaden-Durlach.

Der alte Marggrafe FRIDERICUS MAGNUS ist am 25. Jun. zu Basel im 62. Jahre seines Alters verstorben.

Dessen hinterlassene Frau Wittwe, AUGUSTA MARIA, ist eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Gottorp.

Der regierende Marggrafe ist numehro CAROLUS WILHELMUS, geb. den 17. Jun. 1679. ein Herr von 30. Jahren.

Dessen Gemahlin, MAGDALENA WILHELMINA, ist eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Würtemberg in Stutgard.

Das

Das VI. Cap. von Hessen.

I. Von Hessen-Cassel.

Der regierende Landgrafe zu Cassel, CAROLUS, ist gebohren den 3. Aug. 1654. und ist numehro im 56. Jahre seines Alters.

Dessen Curländische Gemahlin, MARIA AMALIA, ist im 57. Jahre.

Der Erb-Printz FRIDERICUS, ein Herr von 34. Jahren, lebet als Wittwer noch ohne Gemahlin, und hat in diesem Jahre bey der grossen Armee in den Niederlanden seinen Heldenmuth sehen lassen.

Dessen Bruder, Printz WILHELMUS, ist in Holländischen Diensten dieses Jahr General-Lieutenant worden.

Der Bruder des regierenden Landgrafens, PHILIPPUS zu Creutzberg, hat sich bißher in Holland aufgehalten, und sein Printz CAROLUS hat sich in Dänischen Diensten in der Schlacht in Schonen am 10. Mart. als einen Helden erwiesen.

Die Tochter des regierenden Landgrafens

zu Cassel, MARIA LOUISA, hat am 26. Apr. ihre Vermählung mit dem Fürsten von Nassau-Dietz, JOHANNE WILHELMO FRISONE, Erb-Stadthaltern von West-Frießland, zu Cassel glücklich vollzogen.

In den Præliminarien des Friedens ist ein besonderer Artickel mit eingerücket worden, daß Hessen-Cassel die Festung RHEINFELS behalten soll.

II.
Von Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS ist gebohren den 15. Dec. 1667. und ist also numehro im 43. Jahre seines Alters ohne Gemahlin.

Dessen Erb-Printz LUDOVICUS hat numehro das 19 Jahr angetreten.

Die Darmstädtische Printzeßin, vermuthlich DOROTHEA SOPHIA, hat sich im Feb. 1710. mit einem Grafen von Hohenlohe in Oeringen, dessen Nahmen nicht ist gemeldet worden, vermählet.

Die Frau Mutter des regierenden Landgrafens zu Darmstadt, ELISABETHA DOROTHEA, eine Tochter des frommen Hertzogs Ernesti zu Sachsen-Gotha, welche ihren Wittwen-

Sitz

Sitz zu Butzbach hatte, ist am 24. Augusti im 69. Jahre ihres Alters verschieden.

Hessen-Darmstadt hat bißhero wegen des Busecker-Thales eine verdrießliche Affaire gehabt, welche im ersten Supplemento gar eigentlich ist erzehlet worden.

Es ist aber im Majo zu Regenspurg gar ein favorables Reichs-Gutachten vor den Land-Grafen abgefasset worden, daß ihm nehmlich das Recht der ersten Instantz vor den Reichs-Austrägen von den Hohen Reichs-Gerichten nicht könte disputirlich gemacht werden.

III.

Von Hessen-Rheinfels.

Dieses Hauß hat sich beym Reichs-Convente zu Regenspurg gar sehr beschweret, daß in den Præliminarien des Friedens die Festung Rheinfels dem Landgrafen zu Hessen-Cassel hat wollen zugesprochen werden: wiewohl es scheinet, als wenn der Sache schwerlich würde können abgeholffen werden.

Das VII. Cap.

von

Sachsen.

I.
Vom Chur-Hause.

Der König und Churfürst FRIDERICUS AUGUSTUS ist am 12. May An. 1670. gebohren, und also sind Se. Majestät numehr 40. Jahr alt.

Die Königin CHRISTIANA EBERHARDINA, aus dem Hause Brandenburg-Bareut, hat das 38. Jahr; der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS das 14. Jahr; und die Königliche Frau Mutter ANNA SOPHIA aus Dänemarck, das 62. Jahr erlebet.

Der König hat in diesem Jahre im Augusto den Polnischen Thron wiederum in Possession genommen, welches oben im Capitel von Polen ausführlich ist erzehlet worden.

Die vier neuen Vota auf dem Reichs-Tage, wegen der Land-Grafschafft Thüringen, wegen des Marggrafthums Meissen, wegen des Burggrafthums Magdeburg, und wegen des Burggrafthums Meissen, sind in diesem Jahre zu Regenspurg mit grossem Ernste gesuchet worden. Doch hat wegen schwerer Hindernisse die verlangte Readmission noch nicht erfolgen können.

Das Sächsische Corpo von 9000. Mann, wel-

welches der General von der Schulenburg commandiret, hat dieses Jahr in der Niederländischen Campagne grosse Dienste gethan, sonderlich in der Attaque vor Dornick.

Die Universität zu Leipzig hat am 4. Dec. ihr drittes JUBILEUM mit grosser Solennität celebriret.

Am 22. Apr. ist die schöne Stadt BAUTZEN oder BUDISSIN in Ober-Lausitz, biß auf den dritten Theil durch einen unglücklichen Brand in die Asche geleget worden.

II.
Von Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS ist am 13. Jul. 1677. gebohren, und also nunmehro ins 32. Jahr getreten.

Die Gemahlin FRIDERICA ELISABETH, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Eisenach, hat das 40. Jahr zurücke geleget.

Dessen jüngster Herr Bruder, Hertzog JOHANNES ADOLPHUS, ist aus den Holländischen in Königliche Polnische Kriegs-Dienste getreten.

III.
Von Sachsen-Merseburg.

Der Herr Administrator des Stifftes, Her-

tzog MAURITIUS WILHELMUS, ist numehro im 22. Jahre, und hat sich dieses Jahr meistens am Käyserlichen Hofe zu Wien aufgehalten.

Dessen eintziger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS ERDMANNUS, hat im Winter dem Carneval zu Venedig; und im Sommer der blutigen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

IV.

Von Sachsen-Zeitz.

Der Herr Administrator des Stifftes Naumburg, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, ist den 12. Mart. 1664. gebohren, und hat also das 46. Jahr zurücke geleget.

Dessen Gemahlin, Frau MARIA AMALIA, eine Schwester des Königs in Preussen, ist in das 40. Jahr getreten, und die eintzige Printzeßin DOROTHEA WILHELMINA, hat das 19. Jahr zu Ende gebracht.

Der eintzige Printz, FRIDERICUS AUGUSTUS, ein Herr von ungemeiner Hoffnung, ist zu unbeschreiblichen Leidwesen der Hochfürstlichen Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre des Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle höchstseligst verschieden.

V. Von

V.
Von Sachsen-Weymar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist in das 48. Jahr getreten.

Printz ERNESTUS AUGUSTUS, dessen Bruders Sohn, hat in diesem Jahre eine Reise nach Holland und Engeland gethan.

VI.
Von Sachsen-Eisenach.

Der regierende Hertzog JOHANNES WILHELMUS hat das 44. Jahr angetreten.

Die ietzige dritte Gemahlin, MAGDALENA SIBYLLA, eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels, hat das 36. Jahr zurücke geleget.

VII.
Von Sachsen-Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS, ist numehro im 34. Jahre seines Alters.

Dessen Gemahlin, MAGDALENA AUGUSTA, eine Tochter des Fürstens zu Anhalt-Zerbst, hat das 31. Jahr angefangen.

Am 4. Apr. 1709. ist der sechste noch lebende Printz gebohren, und EMANUEL genennet worden.

Die Frau Schwester des Hertzogs zu Gotha, FRIDERICA, eine Gemahlin des Erb-Printzens zu Anhalt-Zerbst, ist im Carls-Bade am 28. May nach einer langwierigen Kranckheit im 35. Jahre ihres Alters ohne Kinder, höchstseligst verschieden.

VIII.

Von Sachsen-Meinungen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS, hat das 38. Jahr angetreten.

Dessen Gemahlin, DOROTHEA MARIA, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Gotha, ist numehro 36. Jahr alt, und hat am 8. Aug. 1709. einen Printz gebohren, dessen Nahme ERNESTUS LUDOVICUS ist.

IX.

Von Sachsen-Römhild.

Hertzog HENRICUS ist nunmehro im 60. und seine Hessen-Darmstädtische Gemahlin, MARIA ELISABETH, im 55. Jahre ohne Kinder.

X.

Von Sachsen-Hildburghausen.

Hertzog ERNESTUS ist im 55. Jahre seines Alters.

Dem

Dem Erb-Printzen ERNESTO FRIDERICO hat seine Erpachische Gemahlin am 8. May 1709. einen jungen Printzen gebohren, welcher FRIDERICUS AUGUSTUS ist genennet worden.

Am 17. Dec. 1707. hat eben diese Gemahlin auch einen Printz gebohren, welcher ERNESTUS FRIDERICUS genennt worden.

XI.
Von Sachsen-Saalfeld.

Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist nunmehro bald 52. Jahr alt; und dessen Erb-Printz, CHRISTIANUS ERNESTUS, hat bald das 27. Jahr zurücke geleget.

Zum sechsten Theile.

Das I. Capitel
Von Anhalt.

I.
Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS hat nun das 34. Jahr angetreten.

Dessen Gemahlin ANNA LOUISE, hat am

21. August. 1709. eine Printzeßin, Nahmens LOUISE, gebohren.

II.
Von Bernburg.

Fürst VICTOR AMADEUS, letzt regierender Fürst, ist nunmehro 76. Jahr alt.

III.
Von Hartzgerode.

Fürst WILHELMUS LUDOVICUS ist am 18. Dec. 1709. im 67. Jahre seines Alters gestorben, und hat keinen Erben gelassen.

Seine Witwe, SOPHIA AUGUSTA, eine gebohrne Fürstin von Nassau-Dillenburg, ist 44. Jahr alt.

Seine noch lebende Frau Schwester, ELISABETHA CHARLOTTA, eine Wittwe zu Holstein-Plön, ist nun im 63. Jahre.

Die Hartzgerodische Landes-Portion ist numehro an den Fürsten zu Bernburg gefallen.

Ein Priester zu Hartzgerode, Emanuel Philippus Paris genannt, gab vor, der HErr JEsus wäre ihm am 22. Nov. 1709. und also 4. Wochen vor dem Tode des Fürstens erschienen, und hätte zu ihm gesagt: Gehe hin und sage deinem Fürsten, ich habe die Gewaltthätigkei-

ten

ten und Ungerechtigkeiten des Landes gesehen, und die Thränen und Seufftzen der Unschuldigen und Bedrängten erhöret, darum habe ich den Gesalbten des Landes angetastet, und seine Zeit ist da, doch sage ihm, wo er die Gewaltthätigkeit und Ungerechtigkeit seines gottlosen Raths wehret, iederman höret, dem Unschuldigen hilfft, und das Böse straffet, so will ich ihm noch 14. Jahr zu seinem Leben zulegen, und soll ihm wohlgehen; Wo nicht, so will ich ihm noch eine kurtze Zeit zur Busse geben, dieses alles sage deinem Fürsten alleine, und das bald, oder es soll von deinen Händen gefodert werden.

IV.
Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS gehet nun ins 16. Jahr, und treibet die Studia zu Berlin auf der Königlichen Academie.

V.
Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WILHELMUS ist nun in dem 58. Jahre seines Alters.

Dessen Gemahlin SOPHIA AMALIA, eine ge-

bohrne Hertzogin zu Sachsen-Halle, lebet im 56. Jahre.

Der Erb-Printz JOHANNES ADOLPHUS hat seine Gemahlin FRIDERICAM am 28. May 1709. im Carls-Bade müssen sterben sehen. Sie war eine leibliche Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Gotha, und erst im 35. Jahre ihres Alters.

Das XI. Cap. von Braunschweig-Lüneburg.

I. Von Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS ist gebohren am 28. May 1660. und hat also numehro 50. Jahr zurücke geleget.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS ist im 27. Jahre.

Des Chur-Printzens Frau Gemahlin, WILHELMINA CHARLOTTE, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg-Anspach, hat am 2. Nov. Abends zwischen 7. und 8. Uhr, eine Printzeßin gebohren, welche der Königin von Groß-Britannien zu Ehren, den Nahmen ANNA bekommen hat.

Die

Die Chur-Fürstliche Frau Mutter SOPHIA, eine gebohrne Pfaltzgräfin am Rhein, ist nunmehro ins 80. Jahr ihres Alters getreten.

Nachdem Chur-Pfaltz in diesem Jahre einen andern Platz im Churfürsten-Collegio genommen hat, so ist der Churfürst zu Braunschweig mit dem Ertz-Schatzmeister-Amte belehnet worden.

Der Churfürst hat dieses Jahr abermahl die Reichs-Armee am Ober-Rhein in eigner hoher Person commandiret.

Zwey Gesandten von grosser Erfahrung sind dieses Jahr gestorben, nehmlich der Baron von LIMPACH, zu Regenspurg; und der Baron von SCHüTZ, zu London.

II.

Von Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS ist gebohren den 4. Oct. 1633. und hat also das 77. Jahr seines hohen Alters zurücke geleget.

Was dieser alleràlteste Fürst im Römischen Reiche unlängst vor eine Veränderung in der

Re-

Religion vorgenommen hat, ist numehro seit Ostern 1710. bekannt worden.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS hat im 47. Jahre seines Alters seine andere Gemahlin am 22. Febr. 1710. in Hannover verlohren.

Sie hieß SOPHIA AMALIA, eine gebohrne Hertzogin von Hollstein-Gottorp, und hatte kurtz vorher das 40. Jahr ihres Alters zurücke geleget.

Das III. Cap.
von
Schleßwich-Holstein.

I.
Von der Linie zu Frantzhagen.

Diese ist numehro gantz ausgestorben, und wenn man die 219. Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. recht complet machen will, so kan folgende Nachricht darzu dienen.

Vor wenig Jahren beruhete diese Linie auf zwey jungen Printzen, die hiessen LEOPOLDUS CHRISTIANUS und LUDOVICUS CAROLUS.

Der älteste Printz LEOPOLDUS CHRISTIANUS starb An. 1707. den 11. Jul. im 29. Jahre seines Alters.

Seine

Seine Gemahlin, oder vielmehr seine Maitresse war ANNA SOPHIA, eines Hof-Tischers Tochter von Zelle, die noch darzu von ihrem ersten Manne entlauffen war.

Diese ungleiche Person gebahr ihm drey Söhne, CHRISTIANUM LUDOVICUM An. 1704. LEOPOLDUM CAROLUM 1705. und CHRISTIANUM ADOLPHUM 1706.

Es hat aber diese Kinder niemand vor voll angesehen, sondern sie werden in Frantzhagen bey geringen Handwercks-Leuten erzogen.

Die Tischers-Tochter ward nach dem Tode des Printzens erstlich ins Zuchthauß gebracht, ist aber nun wieder loß, und dienet ums Lohn.

Der jüngste und letzte Printz, LUDOVICUS CAROLUS, vermählte sich An. 1705. am 20. Dec. mit einem Adelichen Fräulein, ANNA DOROTHEA von Winterfeld, welche bey seiner Frau Mutter in Diensten war.

Diese Gemahlin gebahr ihm zwar erstlich die Printzeßin ELEONORA CHARLOTTA CHRISTIANA am 15. Nov. 1706. und darnach einen Printz, Nahmens CHRISTIANUM ADOLPHUM, am 16. Sept. 1707. Alleine der Todt räumte bald dermassen auf, daß nichts mehr übrig blieb.

Denn erstlich starb am 9. Febr. 1709. die Printzeßin Eleonora Charlotte Christiana

derselben folgte der Vater, Hertzog Ludovicus Carolus am 11. Oct. 1708. Nicht lange darnach starb die Fürstliche Frau Mutter Eleonora Charlotte am 9. Febr. 1709. und gleich darauf beschloß der kleine Printz Christianus Adolphus im Frühlinge 1709. die gantze Linie.

Uber die Verlassenschafft hat der Churfürst zu Hanover disponiret, weil der Ort Frantzhagen im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg gelegen ist.

II.
Von der Papistischen Linie.

Sie beruhet auf Hertzog ALEXANDRO RUDOLPHO, welcher ein Domherr zu Breßlau, und numehro 59. Jahr alt ist.

III.
Von der Linie zu Augustusburg.

Darbey ist nur dieses zu erinnern, daß die Printzeßin LOUISE SOPHIA, gebohren An. 1699. welche in der 221. Tabelle todt angeschrieben, noch biß dato am Leben, welches in der ersten Auflage von An. 1708. zu corrigiren ist.

IV.
Von der Linie zu Beck.

Her-

Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS, der dem Könige in Preussen dienet, hat eine Printzeßin, die heist DOROTHEA, gebohren 1685. von derselben ist auf der 222. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. anzumercken, daß sie im Martio 1709. mit dem Brandenburgischen Marggrafen von Culmbach, GEORGIO FRIDERICO CAROLO, in Berlin ist vermählet worden.

V.
Von der Linie zu Wiesenburg.

Es ist nur dieses zu melden, daß Hertzog FRIDERICUS anietzo zu Wiesenburg residiret; dessen Printz LEOPOLDUS aber sich anietzo zu Wien aufhält; allwo sich auch die Printzeßin MAGDALENA SOPHIA vorietzo befindet.

VI.
Von der Linie zu Plön.

Erstlich ist von des vorigen Hertzogs Johannis Adolphi Printzeßin Tochter, DOROTHEA SOPHIA, auf der 226. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. zu mercken, daß sie am 16. April. 1709. mit Adolpho Friderico, Hertzogen zu Mecklenburg-Strelitz, ist vermählet worden.

Ferner dienet zur Nachricht, daß dem ietzt-regierenden Hertzoge zu Plön, JOACHIMO FRIDERICO, eine Princeßin Tochter, Nahmens CHARLOTTE AMALIA, am 1. Mart. 1709. ist gebohren worden.

VII.
Von Holstein-Gottorp.

Der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, ist numehro 10. Jahr alt, und wird in Schweden von seiner Aelter-Mutter erzogen.

Dem Herrn Administratori CHRISTIANO AUGUSTO ist unterdessen am 3. Febr. 1709. die dritte Princeßin, Nahmens ANNA, gebohren worden.

VIII.
Andere Dinge.

Am 6. Jan. 1709. starb der Holsteinische General-Superintendens, JOSUA SCHWARTZ.

Der Streit wegen der Graffschafft BARMSTEDT ist numehro am Käyserlichen Hofe so entschieden worden, daß sie dem Grafen RANZAU wiederum hat müssen eingeräumet werden.

Der bekannte Holstein-Gottorpische Mi-

nistre von WEDERKOPF hat in diesem Jahre seinen Fall erlebet, und ist nach der Festung Tönningen gebracht worden.

IX.

Anhang von Hamburg.

Von der innerlichen Unruhe in Hamburg, und von der drauf erfolgten grossen commission muß man das erste Supplement nachschlagen.

Was insonderheit den unglückseligen Theologum und Pastorem zu S. Petri, Herrn D. Krumbholtzen, betrifft, so hat ihm endlich die Universität zu Tübingen dieses Urtheil gesprochen: daß er von seinem Pastorat soll removiret werden; daß er dem Rathe und andern Collegiis, die er beleidiget, eine öffentliche Abbitte thun, und die Unkosten des Processes bezahlen soll; endlich daß er durch einen Revers sich verbindlich machen soll, weder directe noch indirecte, weder durch Schrifften noch auf andre Weise sich zu rächen: Worauf er nach dem Lüneburger-Lande in ein immerwährendes Gefängniß ist gebracht worden.

Das IV. Cap.

Von Mecklenburg.

I.

Vom Hause Schwerin.

FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Hertzog zu Schwerin, ist gebohren am 13. Mart. 1675. und ist also im 35. Jahre.

Seine Gemahlin SOPHIA CHARLOTTE, von Hessen-Cassel, welche noch zur Zeit unfruchtbar ist, hat das 32. Jahr angetreten.

II.

Vom Hause Strelitz.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS III. ist numehro im 24. Jahre.

Am 16. Apr. 1709. vermählte sich dieser Hertzog mit der Holstein-Plönischen Printzessin DOROTHEA SOPHIA, welche sich auch numehro gesegnetes Leibes befindet.

Das V. Cap. von Preussen und Brandenburg.

I.

Vom Könige in Preussen.

FRIDERICUS III. ist am 1. Jul. 1657. ge-

gebohren, und wird also bald das 53. Jahr zurücke geleget haben.

Die Königin SOPHIA LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, ist numehro 25. Jahr alt.

II.

Vom Cron-Printzen.

Der Preußische Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS hat nun das 22. Jahr erreichet.

Am 3. Jul. früh um 3. Uhr gebahr dessen Gemahlin SOPHIA DOROTHEA, eine Tochter des Churfürstens zu Hannover, eine Printzeßin, welche FRIDERICA AUGUSTA genennet ward.

Es war aber dieser Nahme deßwegen beliebet, weil damahls gleich die beyden gecrönten Häupter FRIDERICUS in Dänemarck, und AUGUSTUS in Pohlen gegenwärtig waren, und die Stelle der Tauff-Pathen vertraten.

Im übrigen hat des Cron-Printzens Hoheit in diesem Jahre der blutigen Campagne in den Niederlanden in hoher Person beygewohnet.

III.

Von den übrigen Marggrafen.

Marggrafe PHILIPPO WILHELMO, welcher zu Suet residiret, ist am 21. Aug. 1709. ein Printz gebohren, und HENRICUS FRIDERICUS genennet worden. Gehöret auf die 180. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

Marggrafens ALBERTI FRIDERICI Gemahlin hat am 11. May 1709. eine Printzeßin, Nahmens SOPHIA LOUISE, gebohren, welches auch auf der 180. Tabelle erster Auflage von An. 1708. zu mercken ist.

Am 7. Jun. gebahr des Erb-Printzens zu Bareut, Marggrafens GEORGII WILHELMI Gemahlin auf einmahl zwey Printzen, der ältere ward CHRISTIANUS FRIDERICUS WILHELMUS; und der jüngere FRANCISCUS ADOLPHUS WILHELMUS genannt: Es ward aber der älteste nur zehn; und der jüngste nur sieben Tage alt.

Am 3. Oct. 1709. starb eben dieses Bareutischen Ertz-Printzens jüngste Printzeßin, EBERHARDINA ELISABETH, im 4. Jahr ihres Alters; welches auf die 181. Tabelle erster Auflage von An. 1708. gehöret.

Am 16. Apr. 1709. hielt der älteste Marggrafe von der Culmbachischē Linie, GEORGIUS FRIDERICUS WILHELMUS, zu Berlin Beylager, mit Hertzogs Friderici Ludovici zu Holstein-Beck, ältesten Tochter DOROTHEA: Es gehöret

auch

auch auf die 181. Tabelle erster Auflage A. 1708.

Am 28. Aug. 1709. vermählte sich der regierende Marggrafe zu Anspach, WILHELMUS FRIDERICUS, zu Stutgard mit der Würtenbergischen Printzeßin, CHRISTIANA CHARLOTTE, die eine eintzige Tochter des Administratoris gewesen ist; welches man so wohl auf der 182. als auch auf der 203. Tabelle der ersten Auflage An. 1708. zu notiren hat.

IV.

Hohe Zusammenkünffte.

Dergleichen haben sich in diesem Jahre drey zugetragen. Denn erstlich kamen im Julio die drey Könige, FRIDERICUS IV. in Dänemarck; FRIDERICUS AUGUSTUS in Polen; und FRIDERICUS I. in Preussen zu Potsdam zusammen.

Darnach hielt der König in Preussen eine Zusammenkunfft mit dem Czaar in Moscau, zu Marienwerder in Preussen, das geschah im October 1709.

Endlich besuchten die beyden Könige in Polen und Preussen mit einander die Leipziger Neujahres-Messe Anno 1710.

V.

Ritter vom schwartzen Adler.

Am Crönungs-Feste in diesem 1710. Jahre, ist der regierende Hertzog zu Würtemberg EBERHARDUS LUDOVICUS, wiewohl abwesende, in den schwartzen Adler-Orden aufgenommen worden.

VI.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Auf Erinnerung der Königin von Groß-Brittannien hat in diesem Jahre auch die Republic Venedig die Preußische Crone agnosciret, und gebührend verehret.

Das Ober-Herolds-Amt, welches An. 1706. in der Marck angeleget ward, ist in diesem Jahre auch im Hertzogthum Magdeburg eingeführet worden.

Im Junio ward zu Berlin bey der Miliz die Verordnung gemacht, daß künfftig weder Ober- noch Unter-Officirer, ohne Königlichen consens heyrathen sollen.

Im May ist über ORANGE, NEUFCHATEL, und TECKLENBURG ein besonderes TRIBUNAL zu Berlin aufgerichtet worden.

Im Feb. ward zu Berlin das gesprochene Urthel wieder den gewesenen Geheimden Rath, und Maitre des Requestes, Friedrich Hammerath, cum rationibus decidendi, durch den Druck publiciret.

Im April. starb der Evangelische Abt des freyen Stifftes und Klosters Berg vor Magdeburg, Herr SIMON FRIEDRICH WOLFART; an dessen Stelle der Hällische Professor D. JUSTUS JOACHIMUS BREITHAUPT ist erwehlet worden.

Im verwichenen 1709. Jahre sind in Berlin 2872. Kinder getaufft, 2100. Personen begraben, und 805. Paar copuliret worden.

Das VI. Cap.
von
Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I.
Aremberg.

Der ietzige Hertzog von Aremberg und Arschott LEOPOLDUS, hat das Gouvernement von Hennegau, nach Eroberung der Festung Mons, erhalten.

Dem Printzen von LIGNE, Antonio Josepho, ist nach Eroberung Ryssel die Marggrafschafft ROUBAIS restituiret worden.

II.
Hohenzollern.

Am 26. May starb zu Wien die Fürstin von Hohenzollern MARIA LEOPOLDINA LOUISE, eine gebohrne Gräfin von Sintzendorff, im 43. Jahre ihres Alters.

Sie war zu Wien bey ihrer Frau Mutter, die ist DOROTHEA ELISABETHA, eine gebohrne Hertzogin von Holstein-Wiesenburg, die war erstlich an einen Grafen von Sintzendorff; nunmehro aber an den Grafen von Rabutin vermählet, wie man auf der 223. Tabelle sehen kan.

Von ihrem Gemahl Friderico Wilhelmo, Fürsten zu Hohenzollern, und von ihren mit ihm gezeugten Kindern kan man die 243. Tabelle sehen.

III.

Salm.

Der Fürst zu Salm CAROLUS THEODORUS OTTO, des regierenden Käysers Obrist-Hoffmeister, hat endlich seine längst-gesuchte Dimission erhalten, und hat sich nach Acken zu Ruhe begeben.

Man glaubet, daß die Erhebung des Fürstens von Lamberg, zum Landgrafen von Leuchtenberg, gar viel zu dieser Resolution contribuiret hat.

Aus

Aus Regenspurg ward geschrieben, als wenn dieser um das Hauß Oesterreich so hochverdiente Fürst bey seiner Abreise vor dem Thor noch 3. Creutze gegen die Stadt Wien geschlagen, und mit etlichen seinen Geistlichen das Te Deum angestimmet habe.

Die wichtige Stelle eines Käyserlichen Obristen-Hoffmeisters ist alsobald durch den bißherigen Obristen Kämmerer Grafen von TRAUTSON wiederum ersetzet worden.

Nur neulich hat Käyserliche Majestät diesem alten Emerito nicht nur sein portrait 30000. fl. wehrt; sondern auch eine Assignation zu einer jährlichen Pension von 10000. fl. nach Acken übersendet.

IV.

Von Nassau-Siegen.

Im Hause Nassau-Siegen sind zwey Linien und Regierungen, nemlich die **Catholische** und **Protestirende.**

Was massen der Catholische Fürst WILHELMUS HYACINTHUS von Land und Leuten depossediret worden, stehet im ersten Supplemento.

Er lebet mit seiner Printzeßin Tochter zu Regenspurg gleichsam im Elende, und ohn-

långst wurde gemeldet, als wenn sein Gastwirth zu Regenspurg allbereit 11480. fl. Tischgelder zu prætendiren håtte, und deßwegen vor seine Taffel nicht weiter sorgen wolte.

Diese Sententz wider ihn hat der Kåyserliche Reichs-Hofrath gesprochen, und dem Dom-Capitul zu Cölln ist die Execution aufgetragen worden, welches nunmehro in der Landes-Portion dieses Catholischen Fürstens nach seinem Gefallen dominiret.

Weil nun bey Gelegenheit dieser Sequestration gar viel Gravamina religionis mit unterlauffen: Massen denn neulich etlichen Evangelischen Schulmeistern das Cantate mit einem guten Spanischen Rohr ist geleget worden: So arbeitet die Protestirende Linie zu Siegen gar sehr daran, daß diese sequestration wiederum möchte aufgehoben werden. Die andern Nassauischen Håuser zu Saarbrück und Ottweiler haben fast dergleichen Affairen mit dem Kåyserlichen Reichs-Hoffrathe: Welche Streitigkeiten zusammen, die Sache der Westerwåldischen Fürsten pfleget genennet zu werden.

Auf der 257. Tabelle der ersten Auflage von Anno 1708. ist auch zu erinnern, daß Grafe HENRICI zu Nassau-Siegen Gemah-

mahlin Maria Elisabeth, eine gebohrne Gräfin von Styrumb, nicht An. 1653. sondern am 27. Dec. 1707. gestorben sey.

V.

Nassau-Dillenburg.

LUDOVICUS HENRICUS, ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Nassau-Dillenburg, Obrister über 2. Regimenter, ist im Januario 1710. zu Manheim an den Kinderbocken im 29. Jahre seines Alters unvermählt gestorben.

Dessen älteste Schwester SOPHIA AUGUSTA, war eine Gemahlin des Fürstens zu Hartzgerode, und war kurtz vorhero im Dec. 1709. zur Wittwe worden. Beydes gehört auf die 258. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

VI.

Nassau-Dietz.

Das Haupt dieser Linie JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, hat am 26. Apr. 1709. mit MARIA LOUISE, einer Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, Beylager gehalten.

VII.

Nassau-Saarbrück.

Auf der 261. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. ist ein grosser Fehler zu corrigiren. Denn es stehet daselbst, als wenn Grafens Friderici Ludovici zu Ottweiler älteste Frau Schwester ANNA CATHARINA, successive an zwey leibliche Brüder wäre vermählet worden.

Nun ist es zwar so nicht gemeynt gewesen, sondern es versteht sich darunter, daß der erste von diesen beyden Brüdern vor der Vollziehung solcher mariage gestorben sey, und es sind nur die vier Worte unversehns aussengelassen worden; starb vor dem Beylager.

Es ist aber von dem Hochgräflichen Hause selbst deßwegen Erinnerung gethan, und zugleich verordnet worden, daß der gantze Artickel soll geändert, und folgendermassen abgefasset werden.

ANNA CATHARINA, geb. 30. Jan. 1653. vermählt an Johannem Philippum Wild- und Rhein-Grafen von DHAUN, 30. Nov. 1671. ward Wittwe 6. Jul. 1693.

Welcher hohen Verordnung man denn hiermit nachleben, und nebst nochmahliger Entschuldigung solches Ubersehens, zugleich andern Genealogisten, denen man gefolget, diesen Irrthum hat benehmen wollen.

Darbey wird zugleich publice bethauert, daß man

man von denen neusten Veränderungen in denen Hochfürstlichen und Hochgräfflichen Linien des Hauses Nassau, hier zu Lande so gar wenig Nachricht haben kan: Deßwegen man sich gerne, gegen einen jedweden, der was gründliches bey den Nassauischen zehn Tabellen erinnern wolte, zu selbst beliebter Danckbarkeit obligiren würde.

VIII.

Nassau-Idstein.

Den 24. Sept. 1709. ist CHRISTIANA LOUISE, eine Tochter des regierenden Fürstens zu Nassau-Idstein, mit dem Ost-Frießländischen Fürsten Georgio Alberto vermählet worden.

IX.

Auersberg.

Von der Veränderung in dem Auersbergischen Hause ist allbereit oben im Capitul von Schlesien die allerneueste Nachricht ertheilet worden.

X.

Ost-Frießland.

Der jetzt-regierende Fürst GEORGIUS ALBERTUS, ein Herr von zwantzig Jahren, hat sich am 24. Sept. 1709. mit CHRISTIANE

LOUISE, einer Tochter des regierenden Fürstens zu Nassau-Idstein, vermählet.

Die Schwester dieses Ost-Frießländischen Fürstens MARIA CHARLOTTE ward zwar im Apr. 1709. mit FRIDERICO ULRICO, Grafen von Ost-Frießland, vermählet: Sie ist aber den 13. Mart. 1710. allbereit wieder zur Wittwen worden.

Der Bruder des regierenden Fürstens CAROLUS EMANUEL ist am 3. Aug. 1709. gestorben.

Die verwittibte Fürstin von Ost-Frießland hat sich im May über Coblentz nach Limburg an der Lahn auf ihre Güter und Schloß Oranienstein begeben. Gehört alles auf die 265. Tabelle, in der ersten Auflage von An. 1708.

XI.
Oettingen.

Am 1 Jun. 1709. starb die verwittibte Gräfin von Oettingen, Catholischer Religion, im 73. Jahre ihres Alters. Sie hieß ANNA DOROTHEA, und war eine gebohrne Gräfin von Wolckenstein. Ihr Gemahl war Grafe WOLFGANG Præsidente im Reichs-Hoffrathe zu Wien, welcher 1708. gestorben ist. Siehe die 272. Tabelle.

Sonst

Sonst hat das gesamte Fürst- und Gräfliche Hauß Oettingen beym Reichs-Convente zu Regenspurg Ansuchung gethan, daß ihm die Stadt Wemdingen mit ihren Pertinentien, welche Bayern vor diesem dem Hause Oettingen abgedrungen, zur Indemnisation wegen des Krieges wieder möchte zugesprochen und eingeräumet werden: Es ist aber, meines Wissens, noch nichts darauf resolviret worden.

XII.
Lichtenstein.

Am 24. Apr. 1709. starb MAXIMILIANUS JACOBUS MAURITIUS Fürst von Lichtenstein von der Gundaccarischen Linie, im 68. Jahre seines Alters zu Crumlow in Mähren.

Es ist diesem Fürsten noch im Martio An. 1709. ein Printz von der dritten Gemahlin gebohren, und MAXIMILIANUS ANTONIUS genennet worden.

Princeßin MARIA ANTONIA, älteste Tochter Johannis Adami Andreæ, Fürstens zu Lichtenstein von der Carolinischen Linie, ist an Marcum Adamum Grafen von Zobor vermählet, der zu Wien Händel mit dem Schwedischen

dischen Baron von Strahlenheim hatte. Auf der 247. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708.

Eine andere Princeßin MARIA ANTONIA, älteste Tochter Antonii Floriani Fürsten zu Lichtenstein von der Gundaccarischen Linie, war vermählet an Josephum Adamum Grafen von Lamberg; sie ist aber am 16. Jan. 1708. zur Wittwen worden. Gehört auf die 248. Tabelle, der ersten Auflage von An. 1708.

XIII.
Portia.

Im Junio ward gemeldet, daß HANNIBAL Fürst von Portia das General-Gouvernement zu Carlstadt freywillig resigniret hätte: Welches man auf der 274. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. notiren kan.

XIV.
Schwartzburg.

ANTONIUS GUNTHERUS, Grafe zu Schwartzburg in Arnstadt, hat am 26. May 1709. auf allen Cantzeln abkündigen lassen, daß er sich von nun an der Fürstlichen Würde, so ihm allbereit am 3. Sept. 1697. wäre conferiret worden, gebrauchen wolte.

Es ist aber diesem neuen Fürstenstande, mit Beybehaltung des Ihro Käyserlichen Majestät

stät behörigen allerunterthänigsten Respectes, so wohl Churfürstlicher Seite vom 6. Aug. 1709. aus Dreßden; als auch von dem Hoch-fürstlichen Hause Weimar, zu Verwahrung ihrer hohen Gerechtsamen, gar nachdrücklich wiedersprochen worden.

XV.

Sitz und Stimme der neuen Fürsten.

Das Werck wegen Introducirung neuer Fürsten auf dem Reichs-Tage, ist wohl noch nie so scharff getrieben worden, als in diesem 1709. Jahre.

Die Sache an sich selber gehört ins Jus publicum: Hier will ich nur eine Specification aller hohen Prætendenten beyfügen, wie sie aus Regenspurg selbst ist communiciret worden.

Es werden aber drey unterschiedene Classen gemacht, die man in dieser Materie auch wohl zu unterscheiden hat.

In die erste Classe werden referiret diejenigen, welche bereits Conclusa Collegiorum vor sich haben; dergleichen sind: 1. Chur-Maintz wegen Lorsch. 2. Pfaltz-Sultzbach. 3. Hauß-Sachsen wegen Querfurt. 4. Chur-Brandenburg wegen Mörs. 5. Der Fürst von Lichtenstein. 6. Der Fürst von Oettingen.

In die andre Classe gehören die übrigen, die sich durch Käyserliche Commissions-Decreta, oder durch andre Wege gemeldet haben; als da sind 1. Chur-Sachsen wegen Thüringen, Meissen, Magdeburg, und Burggraffthum Meissen 2. Cöln wegen Engern und Westphalen. 3. Münster wegen Stromberg. 4. Würtemberg wegen Teck. 5. Schwartzburg. 6. Schwartzenberg wegen der Land-Graffschafft Kletgau. 7. Wolffenbüttel wegen Blanckenburg. 8. Hessen ausser Cassel und Darmstadt, noch zwey andre Vota.

In die dritte Classe gehören diejenigen, welche dem Vernehmen nach sich künfftig noch angeben wollen: 1. Oesterreich, wegen seiner Vörder- Ober- und Inner-Oesterreichischen Lande. 2. Saltzburg wegen Gurck, Chiemse, Seckau, und Lavant. 3. Chur-Pfaltz wegen Seltz. 4. Chur-Brandenburg wegen Lebus und Havelberg. 5. Der Fürst von Taxis. 6. Nassau. Idstein, Saarbrücken, Usingen, und noch wohl mehr.

Das

Das VII. Cap.
Anhang
Von einigen Reichs-Grafen.

I.
Isenburg.

Am 16. Mart. 1709. vermählte sich WILHELMUS MAURITIUS Grafe zu Isenburg-Bierstein, mit Elisabeth Wilhelmina, die eine gebohrne Gräfin von Leiningen-Dachsburg, und eine verwittibte Gräfin von Hohen-Solms ist.

II.
Leiningen.

Am 6. Sept. starb Grafens GEORGII zu Leiningen-Westerburg Gemahlin, ANNA MAGDALENA, eine gebohrne Freyin von Bodenhausen.

Am 10. Sept. starb Graf Joh. Friderici Wilhelmi zu Leiningen-Westerburg eintziges Söhngen, JOHANNES CAROLUS CHRISTIANUS, gebohren 15. May. 1709.

III.
Mansfeld.

Am 1. Oct. ward HENRICUS FRAN-

CISCUS

CISCUS, Fürst zu Fondi, und Grafe zu Mansfeld, Käyserlicher General-Feld-Marschall, von neuen vor einen wircklichen Reichs-Fürsten erkläret.

Gleich am Neuen Jahrs-Tage 1710. starb der letzte Evangelische Grafe zu Mansfeld JOHANNES GEORGIUS III. im 70. Jahre seines Alters, ohne Leibes-Erben. Seine hinterlassene Wittwe ist LOUISE CHRISTINE, eine gebohrne Gräfin von Stollberg.

IV.
Reußen.

Am 27. Jan. 1710. starb AUGUSTA ERNESTINA SOPHIA, eine Tochter Henrici des XIII. älter Linie Reussen, alt 11. Jahr.

V.
Witgenstein.

Den 2. Jun. ist dem Preußischen Oberhoff-Marschall, AUGUSTO Grafen zu Sayn, Wittgenstein, und Hohnstein, eine junge Comtesse gebohren: Es starb aber zwey Tage darnach am 4. Jun. die Gräfin Frau Concordia, gebohrne und vermählte Gräfin zu Sayn, Witgenstein, und Hohnstein in den sechs Wochen.

VI. Schön-

VI.

Schönburg.

Den 17. Feb. 1710. starb Frau SOPHIA SABI-IA, gebohrne Gräfin von Wied, Runckel und Isenburg, eine Gemahlin Herrn Georgii Al-berti von Schönburg zu Hartenstein.

Ingleichen starb den 6. Mart. 1710. Frau HENRIETTE ELEONORA, eine gebohrne Gräfin von Callenberg, vermählet an Otto Wilhelm, Grafen von Schönburg, Anno 1678.

VII.

Solms.

Am 20. Nov. 1709. ward Herr HENRICO WILHELMO, Grafen zu Solms-Laubach, Preußischen General, eine Comtesse, Nahmens SOPHIA CHARLOTTE, gebohren.

Am 8. Dec. 1709. hat sich Herr FRIDERICUS ERNESTUS, Grafe zu Solms-Laubach, Præsidente des Cammer-Gerichts zu Wetzlar, mit der Stolbergischen Comtesse FRIDERICA CHARLOTTA vermählet. Ihr Herr Vater ist LUDOVICUS CHRISTIANUS Grafe zu Stolberg-Gedern.

VIII.

Königseck.

Am 6. May 1709. starb Grafe SIGISMUN-

MUNDUS WILHELMUS von Königseck Käyserlicher geheimder Rath, zu Wien. Seine Wittwe ist eine gebohrne Gräfin von Solms.

IX.

Sintzendorff.

Am 29. Jun. starb EVA SUSANNA, eine gebohrne Gräfin von Zintzendorff, und eine verwittibte Gräfin von Sintzendorff, zu Breßlau: Ihr Gemahl war Grafe Rudolphus von Sintzendorff, Evangelischer Reichs-Hoffrath, welcher 1677. starb.

Ihr Herr Sohn SIGISMUNDUS RUDOLPHUS, Grafe von Sintzendorff, hat sich im Oct. 1709. mit einer Käyserlichen Hof-Dame, Fräulein Johanna, gebohrnen Gräfin von Mostitz, vermählet.

Von dem Tode einer andern Gräfin von Sintzendorff, die eine Gemahlin des Fürstens von Hohenzollern gewesen, ist oben im Capitel von den neuen Fürstlichen Häusern Nachricht zu finden.

X.

Hohenlohe.

Am 22. Nov. 1709. hat sich Grafe FRIDERICUS EBERHARDUS von Hohenloe-Lan-

angenburg, mit der Würtembergisch-Neu-städtischen Princeßin AUGUSTA SOPHIA zu Hailbrunn vermählet.

Am 13. Feb. 1710. hat Grafe JOHANN FRIEDRICH zu Hohenloe in Oeringen sich mit der Darmstädtischen Princeßin DOROTHEA SOPHIA zu Darmstadt vermählet.

XI.

Lippe.

Am 21. Feb. 1709. starb LUDOVICUS FERDINANDUS Grafe von der Lippe, der letzte von dem dritten Aste der Brockelischen Linie, zu Woffenbüttel an den Kinderbocken.

Am 9. Mart. 1709. starb THEODORUS ADOLPHUS, Grafe von der Lippe zu Bisterfeld, gebohren 1660.

Am 11. Sept. 1709. blieb in der Schlacht bey Tanieres THEODORUS ÆMILIUS, Grafe von der Lippe zu Detmold, in Heßischen Diensten.

Zum siebenden und achten Theile.

I.

Von Maynz.

LO-

LOTHARIUS FRANCISCUS heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz, entsprossen aus dem Gräflichen Hause Schönborn, hat numehro 55. Jahr.

II.
Von Trier.

JOHANNES HUGO, heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, aus dem adelichen Hause Orsbeck, hat allbereit 34. Jahr regieret.

III.
Von Cöln.

JOSEPHUS CLEMENS, gewesener Churfürst zu Cölln, ein gebohrner Hertzog aus Bäyern, hat sich als ein Aechter des Reichs, auf Frantzösischen Boden aufgehalten, und ist numehro ins 39. Jahr getreten.

IV.
Von Saltzburg.

Am 20. April des Nachts zwischen 11. und 12. Uhr starb JOHANNES ERNESTUS Grafe von THUN, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, an einem Schlag-Flusse.

Dessen Successor ist der bißherige Coadjutor

XVIII.

Vom Hause Schwartzburg.

Am 15. Dec. 1710. ist der alte Graf ALBERTUS ANTONIUS zu Rudelstadt im 71. Jahre seines Alters gestorben; dem sein eintziger Sohn LUDOVICUS FRIDERICUS in der Landes-Regierung gefolget ist.

Die Printzeßin MAGDALENA SOPHIA, eine Tochter Christiani Wilhelmi zu Sondershausen, geb. 1680. ist am 19. Mart. 1711. an Georgium Albertum Grafen von Schönburg zu Hartenstein, welcher 1673. gebohren, vermählet worden.

Sonst ist in diesem Jahre der Streit, ob das Fürstliche Haus Schwartzburg zur Session und Voto auf dem Reichs-Tage zu admittiren sey, so wohl vom Chur-Sächsischen, als vom Schwartzburgischen Hause, mit der Feder pro und contra scharff ventiliret worden.

XIX.

Neue Reichs-Fürsten.

Ohnlängst ist am 19. Martii 1711. der Obriste Hofmeister des unlängst verstorbenen Käysers LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSON, Grafe zu Falckenstein, zum würcklichen Fürsten des Römischen Reiches, vor sich und seine Descendenten erhoben worden.

fortg. am Ende von Suppl. IV.

Eben dergleichen Ehre haben zwey Italiäner, nehmlich der Päbstliche Nepote DON HANNIBAL ALBANI, und der Neapolitanische Contestable CAROLUS COLONNA erhalten.

Das VII. Cap.
Anhang.
Von einigen Reichs-Grafen.
I.
Isenburg.

Im Martio 1710. stirbt auf seiner Residentz Birstein, Wilhelmus Mauritius Graf von Isenburg, im 54. Jahre seines Alters. Seine beyden Söhne sind Wolfgang Ernestus und Wilhelmus *Mauritius*.

Grafens Ernesti Casimiri von *Isenburg* in Budingen Gemahlin Christiana Eleonora, eine gebohrne Gräfin zu Stolberg-Geudern, hat am 25. Aug. 1710. einen jungen Herrn gebohren, der den Nahmen Ludovicus Casimirus bekommen hat.

Grafs Wolfgangi Ernesti von Isenburg in Birstein Gemahlin hat am 8. Oct. einen Sohn gebohren, dessen Nahme nicht ist gemeldet worden.

Wil-

Wilhelmina Magdalena eine Tochter Wilhelmi Mauritii Grafens zu Jsenburg-Birstein, geb. 1682. hat sich am 22. Aug. 1710. mit Friderico Wilhelmo Grafen zu Solms in Hohen-Solms vermählen lassen.

II.
Löwenstein und Werthheim.

Den 27. Oct. 1710. starb zu Efferding in Oesterreich Maximilianus Carolus, Graf zu Löwenstein-Werthheim, Reichs-Hofrath zu Wien.

III.
Von Reussen.

Den 27. Jan. 1710. starb Augusta Ernestina Sophia, eine Tochter Henrici XIII. älter Linie, alt 11. Jahr.

Den 24. May 1710. starb HENRICUS III. jüngerer Linie, und bißhero ältester Graf Reuß, zu Lobenstein: Er war gebohren An. 1648. Sein ältester Sohn ist HENRICUS XV. geb. 1674. welcher dem Vater succediret hat.

Die Gemahlin dieses Henrici XV. jüngerer Linie, Ernestina Eleonora, gebohrne Gräfin von Schönburg zu Waldenburg, brachte am 2. Sept. 1710. eine Tochter zur Welt, wel-

che Maria Christiana getaufft ward, sie starb aber am vierdten Tage nach ihrer Geburth.

IV.
Solms.

Den 12. Dec. 1710. hat des Cammer-Gerichts-Präsidentens Friderici Ernesti Grafens zu Solms Gemahlin Friderica Charlotte, eine Comtesse gebohren, welche Friderica Ernestina ist genennet worden.

Den 22. Aug. 1710. vermählte sich Fridericus Wilhelmus Graf zu Solms in Hohen-Solms mit Wilhelmina Magdalena, Grafens Wilhelmi Mauritii zu Isenburg-Birstein Tochter, so den 15. Nov. 1682. gebohren worden.

Den 13. August. 1710. hat Caroli Ottonis Grafens zu Solms-Laubach Gemahlin einen jungen Herrn, Nahmens Fridericus Otto, gebohren; er ist aber am 26. Sept. wieder gestorben.

Den 24. Oct. 1710. ward Wilhelmina Christiana, eine Tochter Grafens Henrici Wilhelmi zu Solms in Sonnewalde, an Ottonem Ernestum Grafen von Schönburg in Glaucha vermählet. Sie ist An. 1692. gebohren.

Den 8. Febr. 1711. stirbt zu Pouch, vier Meilen von Leipzig Otto Henricus Graf zu Solms, alt

alt 57. Er war ein Bruder Henrici Wilhelmi Grafen zu Solms in Sonnewalde. Er hat sieben junge Herren hinter sich gelassen, davon der älteste Fridericus Eberhardus Anno 1691. gebohren ist.

V.
Stolberg.

Den 27. Aug. 1710. starb Ludovicus Christianus Graf zu Stolberg, in seiner Residentz zu Geudern im 59. Jahr seines Alters. Seine Gemahlin Christina, Hertzogs Gustavi Adolphi zu Mecklenburg-Gustrow Tochter, hat ihm 23. Kinder gebohren, welche noch meistens am Leben sind. Der erste Sohn und Successor in der Graffschafft ist Christianus Ernestus, geb. 2. Apr. 1691.

Den 9. Nov. 1710. starb Ernestus Graf zu Stolberg, in seiner Residentz zu Ilsenburg, im 60. Jahr seines Alters. Er war ein Bruder des letzt erwehnten Grafens zu Geudern. Er hat keinen Sohn hinterlassen: Seine eintzige Tochter ist Sophia Elisabetha geb. 1676. und vermählt an Henricum XIII. älterer Linie Graf Reussen An. 1697.

Grafens Christophori Friderici von Stolberg Gemahlin, eine Freyin von Bibra, hat den

 1. Jul

8. Jul. 1710. eine Tochter, Nahmens Friderica Louise, gebohren.

Grafens Justi Christiani zu Stolberg Gemahlin Æmilia Augusta, auch eine gebohrne Gräfin zu Stolberg, hat am 6. Nov. 1710. eine junge Comtesse, Nahmens Louise Christiana, gebohren.

VI.

Waldeck.

Das Gräfliche Waldeckische Hauß hat in diesem Jahr auf dem Reichs-Tage wegen der Grafschafft Rappoltstein im Elsas gelegen, viel zu negotiiren gehabt. Die allerkürtzeste Nachricht davon ist diese. Als Anno 1673. die Grafen zu Rappoltstein ausstarben, so lebten noch zwey Comtessen, die waren zweyer Brüder Kinder. Eine hieß ANNA ELISABETH, eine Tochter Grafens Georgii Friderici, die war an Graf Christianum Ludovicum zu Waldeck vermählet. Die andre hieß CATHARINA AGATHA, eine Tochter Grafens Johannis Jacobi, welcher die Linie beschlossen hat, die ward an Pfaltz-Grafen Christianum II. zu Birckenfeld vermählet.

Erstlich haben nun diese beyden Gräfin mit einander um die Grafschaft gestritten.

Denn

Denn der Pfaltzgrafe von Birckenfeld prætendirte die gantze Erbschafft, weil seine Gemahlin des letzten Grafens eintzige Tochter wäre: Und der Grafe zu Waldeck prætendirte die halbe Grafschafft, weil seiner Gemahlin Vater die halbe Grafschafft besessen hatte.

Nunmehro kömmt der dritte Competente, nehmlich der Bischoff zu Basel, der will behaupten, erstlich, daß die Grafschafft Rappoltstein ein Lehn vom Bisthum Basel sey, welches auch seine Richtigkeit hat; darnach daß solche Grafschafft ein Männerlehn sey, worgegen Birckenfeld und Waldeck contradiciret; und drittens, daß solche Grafschafft allbereit Ann. 1673. nach Abgang des letzten Männlichen Erbens an das Stifft Basel zurücke gefallen wäre.

Ja es formiret auch der Fürst von Schwartzenberg eine Prætension auf die Grafschafft Rappoltstein, jedoch nur auf einige Güter, die von den Stifftern Murbach und Luders zu Lehn dependiren. Er gründet sich aber dißfalls auf eine Expectanz, welche dem Hause Schwartzenberg allbereit 1653. von dem damahligen Administratore der Stiffter Murbach und Luders, Ertz-Hertzog Leopoldo von Oesterreich, wäre ertheilet worden.

Vielleicht wird dieser intricate Streit dermahleins im allgemeinen Frieden gründlich erörtert werden.

Zum VII. und VIII. Theile.

I.

Von Maintz.

LOTHARIUS FRANCISCUS, ein gebohrner Graf von Schönborn, heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Maintz, ist nunmehro 56. Jahr alt.

Am 5. Nov. 1710. ist FRANCISCUS LUDOVICUS Pfaltzgraf am Rhein, Bischoff zu Breßlau und Worms, auch Deutschmeister zu Mergentheim, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, ein Herr von 46. Jahren, zum COADJUTOR des Ertz-Stifftes Maintz gehöriger massen eligiret worden.

II.

Von Trier.

JOHANNES HUGO, gebohren aus dem Hause von Oresbeck, bißheriger Ertzbischoff und Churfürst zu Trier, ist den 6. Jan. 1711. Nachts

Nachts zwischen 11. und 12. Uhr, den Weg aller Welt gegangen. Er war gebohren den 29. Jan. 1633. und hatte also fast 78. Jahr gelebet: Seine Regierung aber hat unter vielen Krieges-Troublen 35. Jahr gewährt.

Wenig Monath vorher, nemlich am 24. Sept. 1710. war der Bruder des regierenden Hertzogs in Lothringen CAROLUS JOSEPHUS, geb. 24. Nov. 1680. bißheriger Bischoff zu Olmütz in Mähren, und zu Oßnabrück in Westphalen, zum COADJUTOR erwehlet worden; welcher nun auch vollkommen succediret hat. Das Bißthum Oßnabrück soll er behalten; das Bißthum Olmütz aber soll er resigniren.

III.
Von Cöln.

JOSEPHUS CLEMENS, gewesener Churfürst zu Cöln, muß noch immer das Exilium bey den Frantzosen bauen. Er machte sich Hoffnung, das Ertz-Bißthum zu RHEIMS in Franckreich davon zu tragen; aber es ward ihm ein andrer vorgezogen.

IV.
Von Speyer.

Der vorige Churfürst zu Trier JOHAN-

NES HUGO war zugleich Bischoff zu Speyer; nachdem er nun den 6. Jan. 1711. gestorben ist, so ist der Baron von ROLLINGEN, Henricus Hartardus, Decanus zu Speyer, am 27. Februar. 1711. an seine Stelle erwehlet worden.

Zum IX. Theile.

I.
Von ASIA.

Am 1. Oct. 1710. hat endlich der Pabst den langwierigen Streit wegen der Sinesischen Christen entschieden. Die Jesuiter haben bißhero behauptet, daß diese Neubekehrten vor gute Christen paßiren könten, wenn sie gleich ihren alten Philosophum Confucium neben dem wahren GOtt verehrten: Hingegen die Dominicaner haben diese Art von Menschen, welche so zu sagen halb Christen und halb Heyden sind, niemahls vor rechte Schafe Christi wollen paßiren lassen. In dem Päblichen Decrete nun sind zwar die beyden Partheyen nicht genennet worden; es ist aber klar, daß der Pabst das bißherige Ceremoniale der Jesuitischen Missionariorum ver-

verworffen, und also den Dominicanern recht gegeben hat. Was dieses nun in China vor eine Wirckung haben wird, und ob es dem daselbst arrestirten Cardinal von TOURNON, seine Freyheit oder seinen Märtyrer-Tod befördern wird; ingleichen ob der Chinesische Käyser das Christenthum von nun an weiter in seinem Lande dulden, oder mit Strumpff und Stiel ausrotten wird; das müssen wir erwarten.

Unterdessen haben die Dänischen MISSIONARII zu Tranquebar auf der Malabarischen Küste, die Evangelische Religion nach allem Vermögen, das GOtt dargereichet hat, gepflantzet, auch vielen Seegen bey ihrer Arbeit gespüret.

II.
Von AFRICA.

Der Käyser von MAROCCO hat die Belagerung vor der Spanischen Festung CEUTA an der Meer Enge auch in diesem Jahre beständig fortgesetzet.

Die Holländer haben im Jahre 1710. auf der Küste von Guinea denen Frantzosen das Fort ISSIGNY abgenommen.

III.
Von AMERICA.

In diesem verflossnen 1710. Jahre kamen vier Americanische Könige aus Canada persönlich nach Groß-Britannien, und implorirten die Königin ANNA, daß sie dieselben von der Frantzosen Tyranney befreyen wolte: Sie bezeugten zugleich, daß sie nicht ungeneigt wären den Christlichen Glauben anzunehmen, wenn sie nur von dem Heylande aller Menschen etwas bessere Nachricht haben solten, als sie bißhero von den Frantzosen bekommen hätten.

Es wurde darauf beschlossen, daß sie der Oberste NICOLSON mit 1600. Mann wieder nach *America* begleiten, und ihnen allen möglichen Beystand leisten solte. Es ist auch nach diesem Bericht eingelauffen, daß dieser Nicolson die Festung PORT-ROYAL mit wenigem Verluste den Frantzosen abgenommen, und nun mit 500. Mann besetzet hätte. Dieser Ort soll ins künfftige der Groß-Britannischen Königin zu Ehren ANNAPOLIS genennet werden.

(o)

Register

Register des dritten Supplements.

A.

Abensberg 3
Achmeth III. 18
Adler schwartz 169
Africa 191
Ahlefeld 76
Aire erob. 70
Alba 35
Albani 13
Albani Geschlechte 88
Albemarle 73
Albergotti 50
Aldobrandini 96
Ali Bassa 19
Almanza Schlacht 60
Almenaro Schlacht 24
Almonde 76
Althann Graf 11
America 192
Ammama 74
Anabaptisten in der Schweitz 82
Andorno 109
Anguiscola 15
Anhalt 159
Annapolis 192
Aquaviva 33
Ariberti 34
Archinto 106. 96
Arco 26
Aremberg 171
Arensberg 122
Asia 190
Assumar 41
Athlone 73
Auersberg 127.179
Avellino Fürst 34
Autun 46
Auvergne todt 74
Azovv 137

B.

Baaden 147
Backer 58
Balbazes 100
Balbi 14
Barberini 113
Barthenfeld 9
Bartholdi 15
Basel Bischof 187
Bayern 141
Bay Marquis 26
Beccarelli 103
Beck 74
Bender 117
Berlipsch 7
Bernburg 159
Bertram 9
Berry 42
Bethune erob. 70
Bicchi 34
Blecours 35
Böhmen 126
Bonac 50

Bor

Bornmann 116
Borromeo 99
Botmar 165
Botmar 61
Bouillon Cardin. 47
Bourbon stirbt 45
Boyle 57
Braganza 39
Brandenburg 168
Braunschweig 160
Brawe 14
Brihuega 29
Bruyninx 14
Bughingham 56
Buhrenschild 125
Boileau stirbt 46
Burnet 58
Bussi 96
Buys 66

C.

Cammer-Gerichte 17
Capitulation des Käys. 16
Caraccioli 83
Cardinäle 89
Carignan 106
Carrara 114
Castelbarco 6
Castrobarco 13
Chanclos 73
Chan Tartar 21
Chartres Bisth. 46
Chatillon 44
Chelm Bisth. 129
Chetwin 62
China bekehrt 190
Choiseul 46
Chonad Bisth. 134
Churchil todt 63
Cifuentes 101
Clerff 10
Coburg 156
Cöln 189
Cöthen 159
Colbert 46
Coljar 78
Coliers 74
Colocza 134
Colonna 112
Comachio 97
Cominges Bisthum 46
Consbruch 9
Conti 40
Cornaro 102
Cosacken 138
Covvper 57
Cracau Bisth. 129
Cranenburg 78
Cronstrom 50
Cronstrom 125
Curland 130
Cusani 50
Cusani General 133
Czaar 135
Czarkat 134
Czuka 129

D.

Dänemarck 114
Danckelmann 7
Dantzig 129
Darmstadt 149
Dartmouth 56
Dessau 159
Devon 56
Devonshire todt 63
Des Alleurs 22
Dieffenau 8
Dietrich 10
Dietrichstein 2.4 9.174
Dietz 176
Dillenburg 176
Dimistrasky 140
Dohna 74
Dolhorucky 138

Dovay

Dovay erob. 69
Dorff 73
Doria 118
Dubsky 127
Duessen 66
Dunemunda 120
Durazzo Cardinal 89

E.

Eck 73
Eggenberg 4. 172
Ehrencron 116
Eichholtz 14
Eisenach 156
Elorme 61
Engeland 53
Eperies 134
Epigramma 160
Erbach 73
Erla 153
Ertz-Schatzmeister 160
Essex todt 62
Esterhasi 3

F.

Fagel 73
Ferioles 22
Fersen 125
Feuquieres 46
Florentz 104
Fondi 3
Forsiner 86
Foscarini todt 78
Franckreich 41
Friedens-Tractaten 66
Fronsac 43
Fuentes 101
Fürstenberg 180. 13
Fuchs 8

G.

Gablen 6
Gallisch 8. 11
Gallovvay 40
Gambacurta 33
Gandolpho 87
Gelinde Parthey 53
Genua 103
Gersdorff 76
Gertruydenberg 66
Gesandter geschimpfft 21
Giannini 15
Girone 31
Glaser 10
Godolphin 56
Goes 76. 117
Gotha 156
Gottorp 167
Gralingen 73
Grandes in Spanien 33
Greuth 13
Grimani Cardin. stirbt 89
Grimani 26
Gronnefeld 10
Groß Prior Vendome 81
Groß Prior 52
Groß-Retier [illegible]7
Grosna-Horcka 133
Grovestein 73
Guadagni 14
Gubernatis 97
Guebriant 50
Güldenstiern 125
Guiscard 64
Gylenburg 125

H.

Hadamar 176
Hamburg 167
Hamilton 34. 74
Hanau 169
Hannover 160
Hanses 11
Harrach 4
Hartig 9
Hatvvan 133

Hartze

Hatzenberg 2
Havré 26
Hayeck 9
Heems 76
Hercolani 13
Hessen 148
Heunisch 10
Heyden 74
Hildburghausen 157
Hildesheim 163
Hofstadt zu Wien 1
Hohenzollern 172
Holstein 166
Homburg 150
Hompesch 73
Huesca 25
Huffel 74
Huldenberg 13

J.

Jackson 62
Jdstein 177
Jesuiten 190
Illieshazi 5
[illegible] 10
Imhof 14
Johannelli 10
Joyeuse 45
Irrland 65
Isenburg 180

K.

Kaunitz 7
Käyser 1
Keller 9
Keppel 74
Kesselstadt 6
Kexholm 119
Khißler 10
Khuenburg 12
Kieuperli 20
Kinsky 5
Kiögerbucht 115
Kirchner 8
Kleinod 180
Koch 10
Königseck 127
Königgrätz 126
Königseck 12
Krumholtz 167
Kurakin 61
Kurtzrock 11

L.

Lagnasco 76
Lamberg 144
Lamberg Graf 3
Lamprecht 10
Landi 83
Land-Vogteyen 84
Lauder 74
Lecq 73
Leichen Text 116
Leuchtenberg 2. 144
Leutmeritz 126
Lichtenstein 3. 173
Lieth 138
Lisabon Ertz-Bischof 41
Lobkowitz 4
Löwenstädt 125
Löwenstein 142
Löwenstein-Wertheim 183
London 63
Lothringen 85
Louvignies 38
Lucinii Abt 34
Lüneburg 160
Lyncker 8

M.

Maintz 188
Malcontenten 132
Mannig 62
Manteuffel 116
Mantua 109
Marocco 191

Marti-

Martinitz 2. 4
Marseille Bisth. 46
Masners Sachs 79
Massa 114
Matignon 43
Matueof 77
May 9
Mecklenburg 168
Medina Celi 36
Mehemeth Bassa 20
Meinungen 157
Mellaredi 108
Melos 41
Menßhengen 9
Merseburg 154
Merveilleux 80
Metsch Graf 7
Metternich 15
Meyerfeld 125
Miranda 39
Mirandula 111
Missionarii 191
Mocenigo 22
Modena 110
Moderati 54
Moles 13
Molesworth 106
Molinari 11
Molines 35
Monterey 37
Monzon 25
Mortagne 78
Moscau 135
Mümpelgard 147
Muneretti 10
Muran 134
Muray 74

N.

Nadasti 135
Nassau 78. 174
Nazareth 96
Neapoli 98
Nepote 95
Nesselroth 12
Neuburg 142
Neuhäusel 133
Neue Häuser 171
Nicolson 192
Niederland 65
Nieder-Pfaltz 143
Niemes Bisth. 46
Noailles 33
Nordburg 166
Norris 58
Nostitz 2. 8
Numan Bassa 20
Nuncii 95

O.

Oesel Insul 121
Orery 62
Oesterreich 40
Oettingen 7
Ost-Frießland 179
Owerkerck 25. 75
Oye 73
Oxfurt Graf 57

P.

Paar 3. 8
Pabst 87
Pallavicina 114
Palestrina 113
Palmquist 76
Palmes 61
Parella 109
Parma 109
Pernau 121
Pest 123
Peterborough 14
Petersburg 136
Pfaltz 142
Piazza 96
Picus 111

Pleyer 137
Polen 128
Polignac 66
Polland 74
Pommeresch 10
Porto Maon 33
Portrail 73
Port-Royal 192
Potugall 38
Posen Bisth. 129
Poserne 73
Portmore 40
Povisson 50
Praga 126
Praun 10
Prié 12
Priego 37
Priorat in Böhmen 127

Q.

Questenberg 8

R.

Rapy 62
Räner 10
Ragoczi 134
Ranck 74
Rangoni 97
Rappoltstein 186
Rechtern 73
Reichs-Grafen 182
Reichs-Hofrath 6
Reifferscheid 2
Renaud 84
Reval 121
Reventlau 14
Reußen 183
Rheims Ertzbischoff 44
Rheinfels 149
Riga 119
Rinuccini 105
Risbourg 39
Rivers 62
Robinson 63
Roccaberti 37
Römhild 157
Rollingen 190
Rompf 78
Rospigliosi 114
Rudelstadt 180
Runckel 78

S.

Salfeld 158
Saarbrück 177
Salisch 76
Sachsen 150
Salm 2. 173
Sandhorst 180
Saragossa Schlacht 25
Sardinien 100
Sarmoises 14
Sarno 25
Sas Bisth. 46
Savoyen 106
S. Buono 35
S. Eloy 72
S. Gertruydenberg 66
S. John 57
S. Luc 80
S. Michaelis-Orden 49
S. Petersburg 136
S. Stephani Orden 104
S. Venant 70
Schack 117
Schellerer 9
Schlacht bey Almenaro 24
Saragossa 25
Villa Viciosa 30
in der Kidger Bucht 115
Schlegel 10
Schlesien 127
Schleßwig 166
Schlippenbach 73
Schmettau todt 77

Schön

Schönborn	5.12	Strenge Parthey	53
Schomberg todt	63	Stryk todt	171
Schottland	65	Stutgard	146
Schrader	165	Sumar	41
Schul-Visitation	170	Sunderlai	55
Schütz	14	Sutton	22
Schwartzburg	181	**T.**	
Schwartzenberg	2.180	Talmann	12
Schwartzer Adler	169	Tartarn	138
Schweden	117	Taruca	61
Schwerin	168	Tastungen	7
Schweitz	79	Tellier	44
Scoropaki	138	Tettenbach	31
Seiler	5	Thoulose Ertzb.	45
Sette Hafen	52	Thurn	3
Sicilien	100	Tiepoli	16
Siegen	174	Tiepolt	22
Sineser bekehrte	190	Tilly Graf	73
Sintzendorff	5. 6. 11	Tinti	15
Soliomko	134	Toggenburg	79
Solms	184	Toledo	27
Sommerdyck	58	Tolstoy	21
Sommers	96	Torresini	14
Sommerset	57	Torys	53
Sormani Graf	34	Tour todt	74
Soubise	43	Tournon	96
Spanheim todt	61	Townsen	76
Spanien	23	Tranguebar	191
Spinola	96	Trautmannsdorf	13
Stahrenberg	6.24	Trautson	2.4
Stanhope	24.29	Tremouille	50
Stanian	62	Trier	188
Steinbock	125	Tschernin	127
Stein Graf	8	Türcken-Krieg	129
Sterckenberg	73	Türckisch Reich	18
Stockholm	124	Tursis	113
Stöcken	16.116	**U.**	
Störnhöck	15.128	Val	41
Strahlenheim	15.125	Valiere stirbt	45
Stollberg	185	Vasto	3
Strelitz	168	Uceda	101
		Vegelin	74
		Vehle	14

Vende-

Pleyer 137
Polen 128
Polignac 66
Polland 74
Pommeresch 10
Porto Maon 33
Portrail 73
Port-Royal 192
Potugall 38
Posen Bisth. 129
Poserne 73
Portmore 40
Povisson 50
Praga 126
Praun 10
Prié 12
Priego 37
Priorat in Böhmen 127

Q.

Questenberg 8

R.

Rapy 62
Räner 10
Ragoczi 134
Ranck 74
Rangoni 97
Rappoltstein 186
Rechtern 73
Reichs-Grafen 182
Reichs-Hofrath 6
Reifferscheid 2
Renaud 84
Reval 121
Reventlau 14
Reußen 183
Rheims Ertzbischoff 44
Rheinfels 149
Riga 119
Rinuccini 105
Risbourg 39
Rivers 62
Robinson 63
Roccaberti 37
Römhild 157
Rollingen 190
Rompf 78
Rospigliosi 114
Rudelstadt 180
Runckel 78

S.

Salfeld 158
Saarbrück 177
Salisch 76
Sachsen 150
Salm 2. 173
Sandhorst 180
Saragossa Schlacht 25
Sardinien 100
Sarmoises 14
Sarno 25
Sas Bisth. 46
Savoyen 106
S. Buono 35
S. Eloy 72
S. Gertruydenberg 66
S. John 57
S. Luc 80
S. Michaelis-Orden 49
S. Petersburg 136
S. Stephani Orden 104
S. Venant 70
Schack 117
Schellerer 9
Schlacht bey Almenaro 24
Saragossa 25
Villa Viciosa 30
in der Kiöger Bucht 115
Schlegel 10
Schlesien 127
Schleßwig 166
Schlippenbach 73
Schmettau todt 77

Schön

Schönborn 5.12
Schomberg todt 63
Schottland 65
Schrader 165
Schul-Visitation 170
Schütz 14
Schwartzburg 181
Schwartzenberg 2.180
Schwartzer Adler 169
Schweden 117
Schwerin 168
Schweitz 79
Scoropaki 138
Seiler 5
Sette Hafen 52
Sicilien 100
Siegen 174
Sineser bekehrte 190
Sintzendorff 5. 6. 11
Soliomko 134
Solms 184
Sommerdyck 58
Sommers 96
Sommerset 57
Sormani Graf 34
Soubise 43
Spanheim todt 61
Spanien 23
Spinola 96
Stahrenberg 6. 24
Stanhope 24.29
Stanian 62
Steinbock 125
Stein Graf 8
Sterckenberg 73
Stockholm 124
Stöcken 16. 116
Störnhöck 15. 128
Strahlenheim 15. 125
Stollberg 185
Strelitz 168
Strenge Parthey 53
Stryk todt 171
Stutgard 146
Sumar 41
Sunderlai 55
Sutton 22

T.

Talmann 12
Tartarn 138
Taruca 61
Tastungen 7
Tellier 44
Tettenbach 31
Thoulose Ertzb. 45
Thurn 3
Tiepoli 16
Tiepolt 22
Tilly Graf 73
Tinti 15
Toggenburg 79
Toledo 27
Tolstoy 21
Torresini 14
Torys 53
Tour todt 74
Tournon 96
Townsen 76
Tranguebar 191
Trautmannsdorf 13
Trautson 2.4
Tremouille 50
Trier 188
Tschernin 127
Türcken-Krieg 129
Türckisch Reich 18
Tursis 113

U.

Val 41
Valiere stirbt 45
Vasto 3
Uceda 101
Vegelin 74
Vehle 14

Vende-

Vendome vermählt 43
Vendome gefangen 52
Venedig 101
Verboom 25
Vermandois 42
Viali 61
Vigevano 107
Villadarias 26
Villa verde 40
Vilna 130
Villa viciosa Schlacht 30
Vittor Zani 16
Vitzthum 137
Ungarn 132
Unrath 16
Vota Sächsisch 151
Urbig 15
Urybergen 61
Usingen 177
Uxelles 66
Uzeda 35

W.

Wackerbart 15
Wahl-Capitulation 16
Waldeck 186
Waldersee 117
Waldstein 2
Wallachey 139
Wanfried 150
Wartenberg 170
Wassenaer 74
Weimar 156
Weißenfels 154
Welczeck 12
Welling 125
Weltz Graf 6. 7. 12
Wertheim 183
Werthern 76
West-Indische Könige 63
Wetzlar 17
Wharton 57
Whigs 53
Whiston 64
Whittworth 62
Wiborg 118
Wien 141
Wienischer Hoff 2
Wiesenburg 166
Wieser 8
Wisniowicki 130
Windischgrätz 4
Witgenstein 170
Wittinghof 73
Wolckra 2
Wolfenbüttel 161
Wolffsthal 8
Woudenbourg 74
Wratislavv 5
Würtemberg 145
Würtz 10

Y.

Yvoy 74
Ypern 72

Z.

Zagarola 114
Zandedari 35
Zani 16
Zimmerman 9
Zintzendorff 13
Zinzerling 34
Zipsser-Hauß 133
Zeitz 155
Zerbst 159
Zolnock 133

ENDE.

Johann Hübners
Drittes
SUPPLEMENT
Zu seinen
Historischen
und
Genealogischen/
Wie auch
Geographischen
Fragen/
So viel sich vom Anfange des Jahres
1 7 1 0.
biß zur Leipziger Oster-Messe
1 7 1 1.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch
und Sohn.

Geneigter Leser.

IM Jahre 1708. habe ich das erste SUPPLEMENT zu meinen Geographischen, Genealogischen und Historischen Fragen heraus gegeben: Im folgenden 1709. Jahre habe ich damit continuiret: Und numehro folget das dritte, welches alle Merckwürdigkeiten in sich halten wird, die sich Anno 1710. in der politischen Welt zugetragen haben. Ich nehme hierbey Gelegenheit allen denjenigen meinen ergebensten Danck abzustattē, welche mich mit guten Nachrichten secundiret haben; und sonderlich bekenne ich mich demselben höchst-obligat, der mir von Wien aus, meine vorm Jahre gemachten Dubia mit so grosser Dienstfertigkeit resolviret hat.

Darnach habe ich bey dieser Occasion denjenigen, die mich künfftighin ihrer Correspondentz wollen geniessen lassen, dieses zu melden, daß mir der liebe GOTT nunmehro eine andere Werckstadt zu meiner Schul-Arbeit in der freyen Reichs-Stadt HAMBURG angewiesen hat. Es können demnach die Brieffe und Memoriale entweder an mich selbst nach Hamburg oder an meine beständige Herren Verleger, Johañ Friederich Gleditsch und Sohn *in Leipzig* addressiret werden, *nachdem* einem iedweden *Hamburg*, oder Leipzig näher *gelegen* ist. Geschrieben in Merseburg an der Leipziger Oster-Messe 1711.

Dieses ist die zweyte Auflage, so mit Fleiß überlesen, corrigiret und in der Leipziger Michaelis-Messe 1712. fertig worden.

SUPPLE-

SUPPLEMENT
Zum
Ersten Theile
der Historischen Fragen.
Das I. Cap.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Römischen Käyser.

AM 26. Jul. des verwichenen 1710. Jahres hat die regierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS, das drey und dreyßigste Jahr Ihres Alters angetreten. Und am 5. May 1710. hat das sechste Jahr Dero Käyserlichen Regierung seinen Anfang genommen.

Die Nachricht von dem Käyserlichen Hause versparen wir, biß in das Capitul vom Hause Oesterreich: Unterdessen können wir dem geneigten Leser mit einer Specification dienen, wie zum Anfange des 1711. Jahres die Käyserliche Hoffstadt ist besetzet gewesen.

II.

Käyserliche Hoff-Aemter.

1. Obrister Hoff-Meister, LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSON, Graff von Falckenstein.
2. Obrister Cämmerer, CAROLUS ERNESTUS, Graff von Waldstein.
3. Obrister Stallmeister, LEOPOLDUS MATTHIAS, Landgraffe von Leuchtenberg, Fürst von Lamberg, welcher aber nunmehro den 10. Mart. 1711. gestorben ist. An seine Stelle ist kommen ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS, Fürst von Schwartzenberg, ein junger Herr von 31. Jahren.
4. Obrister Hoffmarschall, MAXIMILIANUS GUIDOBALDUS, Graff von Martinitz.
5. Hartschier-Hauptmann, FRANCISCUS WILHELMUS, Graff von Salm und Reifferscheid.
6. Trabanten-Hauptmann, GUNDACCARUS POPPO Graff von Dietrichstein.
7. Obrister Kuchelmeister, GEORGIUS ADAMUS, Graff Wolckra.
8. Obrister Silber-Cämmerer, JOHANNES CAROLUS, Graff von Nostitz.
9. Obrister Stäbl-Meister JOHANNES ERNESTUS, Freyherr von Hatzenberg.

10. Obri-

10. Obrister Director der Music, Marquis SCIPIO PUBLICOLA di Santa Croce, ist nach diesem abgegangen.

11. Der Regierenden Käyserin Obrister Hoffmeister, JOSEPHUS IGNATIUS, Graff von Paar.

12. Der verwittibten Käyserin Obrister Hoffmeister, CAROLUS MAXIMILIANUS, Graf von Thurn und Valsaßina.

III.

Die heutigen Ritter des güldenen Vließes am Käyserlichen Hoffe.

1. PAULUS ESTERHASI, Fürst von GALANTA, Palatinus in Ungarn.

2. HENRICUS FRANCISCUS, des Heil. Röm. Reiches Fürst von Mansfeld und Fondi.

3. EUGENIUS FRANCISCUS, Printz von Savoyen und Piemont.

4. CÆSAR MICHAEL ANGELUS, Duca del VASTO, Spanischer Botschaffter.

5. FRANCISCUS JOSEPHUS, Graff von Lamberg, Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich.

6. JOHANNES ADAMUS, Fürst von Lichtenstein.

7. OTTO EMRICUS, Graff von Abensberg

und Traun, Unter-Oesterreichischer Land-Marschall.

8. PHILIPPUS SIGISMUNDUS, Graffe von Dietrichstein.

9. CAROLUS PHILIPPUS, Pfaltz-Graffe am Rhein, zu Neuburg.

10 ALOYSIUS THOMA SRAYMUNDUS, Graff von Harrach.

11. JOHANNES SIGFRIDUS, Fürst zu Eggenberg.

12. GEORGIUS ADAMUS IGNATIUS, Graff zu Martinitz.

13. FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS, Fürst Lobkowitz.

14. JOHANNES LEOPOLDUS, Graff Trautson von Falckenstein, Käyserlicher Obrister Hoffmeister.

15. CAROLUS ERNESTUS, Graff von Waldstein, Käyserl. Obrister Cämmerer.

16. ERNESTUS FRIDERICUS, Graff von Windisch-Grätz.

17. LEOPOLDUS MATTHIAS, Landgraff von Leuchtenberg, Fürst von Lamberg, Käyserl. Obrister Stallmeister, welcher nunmehro am 10. Mart. 1711. gestorben ist.

IV.

Præsidenten in hohen Raths-Collegiis am Käyserlichen Hoffe.

1. Im

1. Im Geheimden Rathe præsidirt Ihro Käyserliche Majestät selbsten, oder an Dero Stelle der Käyserliche Obriste Hoffmeister Graff Trautson

2. Im Reichs-Hof-Rath ist die Präsidenten Stelle noch vacant, es vertritt aber dieselbe der Vice-Präsidente CARL LUDWICH, Graff von Sintzendorff.

3. In der Reichs-Cantzley ist der Reichs-Vice-Cantzlar, FRANCISCUS CAROLUS, Graff von Schönborn.

4. In der geheimden Hoff-Cantzley sind die zwey Obristen Hoff Cantzlar JOHANNES FRIDERICUS Freyherr von Seylern, und PHILIPPUS LUDOVICUS, Graff von Sintzendorff.

5. Im Böhmischen Hoff-und Cantzley-Rathe ist zwar Graff VVENCESLAUS NORTBERTUS OCTAVIANUS KINSKY Obrister Cantzlar; weil er aber abwesend ist, so præsidiret der Käyserl. Staats-Ministre JOHANNES WENCESLAUS, Graf VVRATISLAVV von MITROVVIZ.

6. Im Hungarischen Hoff-und Cantzley-Rathe, Graf NICOLAUS ILLIESHAZY, Hungarischer Hoff-Cantzlar.

7. In der Nieder-Oesterreichischen Re-

gierung FERDINANDUS CAROLUS, Graff von Weltz, Stadthalter der Nieder-Oesterreichischen Lande.

8. Im Hoff-Kriegs-Rathe EUGENIUS FRANCISCUS, Printz von Savoyen; und in dessen Abwesenheit LEOPOLDUS, Graff von Herberstein, als Vice-Präsidente.

9. Im Hoff-Cammer-Rathe GUNDACCARUS THOMAS, Graf von Stahrenberg.

V.

Lista aller würcklichen Reichs-Hoff-Räthe zu Wien.

1. Die Reichs-Hoff-Raths-Präsidenten-Stelle ist noch unersetzt.

2. Vice-Präsidente ist unterdessen Herr CARL LUDWIG, Graff von Sintzendorff.

Graffen und Herren.

1. Herr CHRISTOPHORUS ERNESTUS, Graff von Gahlen.

2. Herr FRIDERICUS CASIMIRUS, Freyherr von Keßelstadt, abwesende.

3. Herr JOSEPHUS SCIPIO, Graff von Castelbarco, abwesende, und ist Käyserli-

cher Gevollmächtigter Ministre am Savoyischen Hoffe.

4. Herr GOTTHARD HELFRIED, Graff und Herr von Weltz, abwesende, und ist Käyserlicher Plenipotentiarius im Fürstenthum Lüttich.

5. Herr DOMINICUS JOSEPHUS, Graff von Oettingen, ein Sohn des letzt verstorbenen Präsidentens.

6. Herr PETRUS PHILIPPUS JOSEPHUS, Graff von Berlipsch.

7. Herr JOHANN WILHELM, Graff von Wurmbrand, ist Evangelischer Religion.

8. Herr MAXIMILIANUS ULRICUS, Graff von Kaunitz, des letztverstorbenen Reichs Vice-Cantzlars Sohn.

9. Herr FRIDERICUS CAROLUS, Freyherr von Danckelmann, reformirter Religion.

10. Herr ERNESTUS JACOBUS, Graff Truchseß von Zeyl, abwesende.

11. Herr JOHANNES CAROLUS PHILIPPUS IGNATIUS, Freyherr von Tastungen, abwesende in Oßnabrück.

12. Herr JOHANNES ADOLPHUS, Graff von Metsch, vormahls Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.

13. Herr CHRISTOPHORUS JOHANNES, Graff von Stein, Evangelischer Religion.

14. Herr JOHANNES WENCESLAUS, Graff von Gallasch, abwesende, als Käyßlicher Gesandter in Groß-Britannien.

15. Herr JOHANNES CAROLUS CHRISTOPHORUS, Graff von Nostitz und Reineck.

16. Herr CHRISTOPHORUS ERNESTUS, Graff von Fuchs, vor diesem Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.

17. Herr JOHANNES ADAMUS, Graff von Qvestenberg.

18. Herr JOHANNES ADAMUS, Graff von Paar, des Käyserlichen Obristen-Post-Meisters Sohn.

19. Herr FERDINANDUS, Graff von Wieser.

20. Herr LUDOVICUS SIGISMUNDUS, Graff von Wolffsthal.

21. Herr HENRICUS HEUBEL, Freyherr, Edler Herr von und zu Dieffenau.

22. Herr MICHAEL ACHATIUS von Kirchner, Freyherr, vormahls Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.

23. Herr NICOLAUS CHRISTOPHORUS, Freyherr von Lyncker, Evangelisch.

24. Herr JOHANNES HORATIUS BARTHOLOTTI, Freyherr von Barthenfeld.
25. Herr GUNDACCARUS, Graff von Dietrichstein

Ritter und Gelehrte

1. Herr CASPAR FLORENTIUS von Consbruch, ist auch Käyserlicher geheimder Secretarius.
2. Herr JOHANN GEORGIUS von Schellerer.
3. Herr CAROLUS PAULUS Zimmermann, abwesende zu Wetzlar.
4. Herr GEORGIUS JOSEPHUS von Keller.
5. Herr ANTONIUS von Hartig.
6. Herr JOHANN AUGUSTINUS von May.

Die Herren *Secretarien* beym Reichs-Hoff-Rathe.

1. Herr FRANZ WILDRICH, Edler von Menßhengen, Käyserlicher Hoffrath und Secretarius der deutschen Expedition.
2. Herr FRANCISCUS ROMANUS von Bertram, Käyserlicher Rath, und Secretarius der lateinischen Expedition.
3. Herr JOHANN SIGISMUND Hayeck von Waldstätten.

Reichs-Hoff-Raths Thürhüter,
Herr Caspar Räner.

VI.

Lista der sämmtlichen Herren Reichs-Agenten zu Wien.

1. Herr von Heunisch.
2. Herr Bonaventura de Giscogne à Carthagine.
3. Herr Joh. Henrich Koch, Edler Herr von Edlers-Leben, Evangelisch.
4. Herr Philippus Jacobus Rhistler.
5. Herr Fridericus von Clerff
6. Herr Philippus Wilhelmus Würtz.
7. Herr Johann Jacob Johannelli.
8. Herr *Jacobus Henricus* Pommeresch, Evangelisch.
9. Herr Wilhelmus von Imbsen.
10. Herr Joh. Baptista Muneretti.
11. Herr Joh Adamus Unrath.
12. Herr Joh. Dietrich Lessius von Villers.
13. Herr George Ferdinand Maul.
14. Herr Ignatius Friedrich von Lamprecht.
15. Herr Werner Arnold Gronnefeld.
16. Herr Joh. Albertus Schumm.
17. Herr Joh. Christoph. Schlegel, Evangelisch.

18. Herr N. N. Glaser.
19. Herr Daniel Hieronymus von Praun, Evangelisch.
20. Herr N. N. von Dietrich.

VII.

Gesandten vom Käyserlichen Hoffe in Alphabetischer Ordnung.

1. Zum Auditore di Routa zu Rom, ist MICHAEL FRIDERICUS, Graff von Althann, Canonicus zu Praga, Breßlau, und Olmütz ernennet.
2. In Groß-Britannien JOHANNES WENCESLAUS, Graff von Gallasch, als Gesandter; und Johannes Philippus Hoffmann, als Residente.
3. In Dännemarck, HENNING DETLEF von HANSES, Residente.
4. Bey den General-Staaten ist der Graff GOSE, und der Graf PHIL. LUDOV. von Sintzendorff als Gevollmächtigter Minister; und Arnoldus, Freyherr von Heems ist Residente.
5. Zu Genua, CAROLUS BARTHOL. MOLINARI, als Residente.
6. Zu Hamburg, MAXIMIL. HENR. von Kurtzrock, Freyherr, als Residente.

7. Zu Lüttich, GOTTHARD HELFRIED, Graff von Weltz, Gevollmächtigter Ministre.

8. In Moscau, der General HENR. WILHELMUS, Grafe von Welczeck, als Extraordinair Gesandter; und Otto von Pleyer, als Residente.

9. Bey der Ottomannischen Pforte, MICHAEL von TALMANN, als Residente.

10. In Polen, FRANCISCUS Freyherr von Tiepolt.

11. In Portugal, FERDINANDUS Graff von Khüenburg, erwehlter Ertzbischoff zu Praga.

12. Am Nieder-Rhein, HUGO FRANCISCUS, Graff von Königseck, Plenipotentiarius.

13. Zu Rom, HERCULES JOSEPHUS TURRINETTI, Marquis de *Prié*, als Plenipotentiarius.

14. Im Nieder-Sächsischen Crayße, DAMIANUS HUGO, Graf von Schönborn.

15. In Savoyen, FRANCISCUS WILHELMUS, Graff von Neßelroth, Bischoff von Fünffkirchen, als Gevollmächtigter Ministre: und JOSEPHUS SCIPIO, Graff von Castelbarco, als Extraordinair-Envoyé.

16. Im Schwäbischen Crayße, FROBENIUS

FER-

FERDINANDUS, Graff von Fürstenberg.

17. In Schweden ist ietzo niemand; der letzte war FRANCISCUS LUDOVICUS, Graff von Zinzendorff, zur Execution der Alt-Rannstädtischen Convention.

18. In der Schweitz, FRANZ. EHRENREICH, Graff von Trautmannsdorff, und ÆGIDIUS, Freyherr von Greuth, bey den Graubündtern

19. In Spanien, FRANCISCUS, Duca di MOLES

20. In Venedig, PHILIPPUS, Fürst HERCOLANI.

21. In Welschland, JOHANNES BAPTISTA, Graff von CASTROBARCO, Gevollmächtigter Käyserlicher Commissarius.

VIII.

Gesandten an dem Käyserlichen Hoff.

1. Von Rom, HANNIBAL ALBANI, Päbstlicher Nepote. Der ordentliche Nuncius ist JULIUS PIAZZA Ertzbischoff von Nazareth Der General-Auditeur von der Nunciatur ist Marcus Antonius, Abbas Santinus.

2. Von Braunschweig-Lüneburg, DANIEL von Huldenberg.

3. Von Braunschweig-Wolffenbüttel, RUDOLPHUS CHRISTIANUS, Freyherr von Imhoff.

4. Von Britannien, FRANCISCUS PALMES, General: Nach diesem ist der Graffe von PETERBOROUGH darzukommen.

5. Von Dännemarck war der Graff von VEHLO abgeschickt.

6. Von Florentz der Marquis NERI GUADAGNI.

7. Von Genua, der Marquis CONSTANS BALBI.

8. Von Guastalla, der Graff FRANCISCO TORRESINI.

9. Von den Hansee-Städten, Herr JOH. HENR. von Schütz.

10. Von Hessen-Darmstadt, JOACHIM. von Brawe.

11. Von Holland, JACOB JOH. HAMEL BRUYNINX, als Envoyé extraordinaire.

12. Von Holstein-Gottorp, HENRICUS, Graff von Reventlau.

13. Von Lothringen, CAROLUS, Graff von Sarmoises, als Extraordinair-Envoyé.

14. Von Mecklenburg-Schwerin, JOHANN DIETRICH, Freyherr von Eichholtz.

15. Von Modena, CAROLUS ANTONIUS, Graff

Graff Giannini, als Extraordinair-Gesandter

16. Von Moscau, JOH. CHRISTOPH. Freyherr von Urbig, als Plenipotentiarius.

17. Von Nürnberg, CHRISTOPH. HENRICH Hochmann von Hochenau.

18. Von Parma, CAROLUS Graff von Anguiscola.

19. Von Polen, AUGUSTUS CHRISTOPH, Graff von Wackerbart, als Envoyé Extraordinaire; und WOLF HENRICH VESNICH, als Residente.

20. Von Portugall BARTHOLOMÆUS TINTI, als Resident.

21. Von Preußen, ERNESTUS, Graff von Metternich, kam aus der Schweitz; FRIDERICUS HENRICUS, Freyherr von Bartholdi, ist Resident.

22. Von Schweden, JOHANN CARL von Störnhöck, Legations-Secretarius: der Baron von Strahlenheim, der bißhero in Breßlau gewesen, hat sich im Sept. bey dem Käyser beurlaubet und ist nach seinem Gouvernement in das Hertzogthum Zweybrücken gegangen

23. Von Spanien, MICHAEL ANGELUS DAVALOS, Marchese zu Pescaro und VA-

STO, des Heil. Röm. Reiches Fürst, und ernennter Bothschaffter, hat aber noch keine öffentliche Function verrichtet. Unterdessen ist JOH. FRANCISCUS Degen Resident vom Könige Carolo III.

24. Vom Türckischen Hof ist ein AGA unterwegens, dessen Nahmen und Caracter noch nicht bekannt ist.

25. Von Venedig, LORENZO TIEPOLI, welcher nunmehro nach Rom gehet: an seine Stelle wird VITTOR ZANI erwartet.

IX.

Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Diese hohe Versammlung hat ihre gewöhnlichen Consultationes das gantze Jahr hindurch fortgesetzet. Sonderlich ist die wichtige Materie von einer beständigen Wahl-CAPITULATION mehr als einmahl vor die Hand genommen; aber biß dato noch nicht zum völligen Schlusze gebracht worden. Mit denen im andern Supplemento specificirten Gesandschafften ist meines Wissens keine Veränderung vorgegangen, als daß der Hollstein-Glückstädtische Gesandte, CAY BURCKHARD, Freyherr von Stöcken im Majo dieses Zeitliche gesegnet hat.

X. Von

X.

Von den Churfürsten des Reichs.

In diesem hohen Collegio ist nichts veränderliches vorgegangen, als daß der Churfürst zu Trier JOHANNES HUGO den 6. Jan. 1711. sein hohes Alter beschlossen hat; davon unten an seinem Orte.

XI.

Von der Reichs-Armee am Rhein-Strohm.

Nachdem der Churfürst zu Hannover aus erheblichen Ursachen das Commando über die Reichs-Armee in diesem Jahre nicht hat wollen über sich nehmen; so ist die gantze Campagne hindurch der Krieg auf beyden Seiten nur defensivè geführet worden.

XII.

Vom Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Was maßen dieses höchste Reichs-Gericht im verwichenen 1709. Jahre durch eine höchst-ansehnliche Commission und ausserordentliche Reichs-Deputation ist visitiret worden; davon ist in dem andern Supplemento zulänglicher Bericht zu finden. Endlich ist es am 28. Jan. dieses 1711. Jahres wiederum eröffnet worden, nachdem es bißhero wegen besonderer Um-

stände biß in das siebende Jahr geschlossen gewesen.

Es ist darbey in gar nachdrücklichen Terminis erinnert worden, daß doch alle diejenigen Reichs-Stände, die bißhero in Abtragung ihres *Contingentes* saumselig gewesen, aus einem Eiffer zu rechtschaffner Beförderung der Justitz dahin möchten bedacht seyn, damit gedachte Rückstände abgetragen, und also dieses höchste Reichs-Tribunal zu desto geschwinderer *Administration* der *Justitz*, woran Ihro Käyserlichen Majestät, wie auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, ja dem gantzen Vaterlande so viel gelegen ist, wieder auf das geschwindeste mit verständigen, gelehrten, und erfahrnen Assessoren *suppl*iret, auch durch fernern prompten Beytrag zu seinem vorigen Ansehen und Glantz gebracht, und dabey erhalten werde.

Das II. Cap.

Vom Türckischen Reiche.

I.

Vom Käyserlichen Hause.

Der heutige Käyser ACHMET III. ist

An. 1703. auf den Thron gekommen, und hat also nunmehro 7. Jahr regieret.

Uber Venedig hat man Nachricht erhalten, daß ein Käyserlicher Printz zum Ausgange des 1709 Jahrs gestorben sey: von den Käyserl. Princeßinnen aber sind schon etliche vermählet.

II.

Andere merckwürdige Dinge.

Es haben die Frantzosen viel Jahr nach einander nichts unterlassen, die Türcken zu einem Kriege wieder die Christen auffzuhetzen. Hierzu haben sie sich um so viel desto mehr Hoffnung gemacht, seitdem der König in Schweden seine Retirade nach der Türckey genommen hat.

Es hat sich aber allen solchen Consiliis der Groß-Vezier ALI BASSA beständig wiedersetzet, und allemahl gerathen, daß man den Frieden mit der Christenheit unverbrüchlich halten solte.

Weil nun die Frantzosen zu ihrem Zweck nicht gelangen konten, so haben sie nicht geruhet, biß letzt gedachter Groß-Vezier seiner Charge ist entsetzet worden.

Das geschah im Junio 1710. da er erstlich nach einer Gräntz-Festung relegiret ward: Es ruhten aber seine Feinde nicht, biß er zum Tode verurtheilet wurde: weil er aber in Zeiten Nachricht davon bekam, so machte er sich aus dem Staube, und ist biß dato noch nicht wieder attrapiret worden.

Sein Successor in dieser hohen Charge war NUMAN BASSA aus dem Hayse KIEUPERLI, bißheriger Gouverneur zu Negroponte, ein Sohn des berühmten Groß-Veziers Kieuperli, der in der Schlacht bey Salankement A. 1691. sein Leben verlohren hat.

Dieser neue Groß-Vezier inclinirte zum Kriege, und bezahlte den Soldaten den rückständigen Sold, dahero die Frantzosen nunmehro gute Hoffnung hatten, ihren Zweck zu erhalten: Indem er aber dem Groß-Sultane selbst allerhand gute Regeln geben wolte, die ihm vielleicht bey ietziger Beschaffenheit des Reichs nicht hätten sollen undienlich seyn: so bekam er alsbald seinen Abschied, und muste noch GOtt dancken, daß er nur wieder in sein voriges Gouvernement zu Negroponte eingesetzet ward.

Auff ihn folgte der ietzige Groß-Vezier MEHEMETH BASSA, bißheriger Gouverneur

neur zu Aleppo, welcher im Sept. 1710. von dieser hohen Charge Possession genommen hat.

Nicht lange darnach ist endlich im Nov. der Krieg wieder Moscau und Polen declariret worden; worzu der Tartar CHAN, als ein Vasall der Ottomannischen Pforte, nicht ein geringes contribuiret hat.

Dem Römischen Käyser sind hierbey alle Versicherungen gethan worden, daß man dieser Ruptur ungeacht, den Frieden zu Carlowitz genau beobachten wolte: welches sich ins künfftige zeigen wird.

Der Zweck von diesem Kriege soll seyn, erstlich den König in Schweden wiederum in sein Reich zu bringen; darnach Stanislaum auff den Polnischen Thron zu setzen; ferner die Moscowiter von dem schwartzen Meere zu delogiren; und endlich die Tartarn und Cosacken von dem Moscowitischen Joche zu befreyen.

Der Moscowitische Gesandte TOLSTOY hat die Würckung von dieser Kriegs-Declaration zum ersten empfunden, weil er sich hat müssen gefallen lassen, sein Quartier in dem bekannten Gefängnüsse zu nehmen, welches die sieben Thürme genennet werden.

Son-

Sonst macht sich dieses Krieges wegen niemand weniger Sorge, als die Moscowiter, weil sie wohl wissen, daß nicht nur die Türckische Militz, mit schlechten Officierern versehen ist, sondern auch der Groß-Sultan selbst bey den innerlichen Troublen nicht gar zu feste auf seinem Throne sitzet.

III.

Gesandten in der Türckey.

Der Christliche Käyserliche Residente ist bißhero MICHAEL von TALMANN gewesen.

Nach dem Käyserlichen Hofe zu Wien ist ein gewisser AGA unterwegens, dessen Nahmen und Caracter aber noch nicht bekannt ist.

Von Franckreichs Seiten ist neben dem ordentlichen Ambassadeur, Marquis de FERIOLES, auch der bekannte des ALLEURS, der sich lange bey den Ungarischen Rebellen auffgehalten hat, sehr geschäfftig gewesen.

Der Groß-Britannische Gesandte ist der Lord SUTTON; und der Holländische der Herr COLIAR.

Der Venetianische Bothschaffter ist ALOYSIO MOCENIGO gewesen.

Zum

Zum andern Theile.

Das I. Cap.

Von Spanien.

I.

Am 1. Oct. 1710. ist König Carl in das 26. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin die Königin ELISABETHA CHRISTINA aus dem Hause Braunschweig-Wolffenbüttel, hat das Hauß Oesterreich noch zur Zeit durch keinen Erben erfreuet.

II.

Von PHILIPPO dem Fünfften.

Am 19. Dec. 1710. ist dieser Printz in das 28. Jahr seines Alters getreten.

Sein eintziger Sohn, der so genannte Printz von Asturien, ist nunmehro im vierdten Jahre seines Alters.

III.

Vom Kriege in Spanien.

Es ist noch kein Jahr so scharff, und mit so abwechselnden Glücke um die Spanische Monarchie gestritten worden, als in der verwichenen Campagne.

Wenn

Beyde Könige haben ihre Arméen selber commandiret: Es hat aber auf Caroli III. Seiten der Graffe GVIDO von Stahrenberg; und auf Philippi V. Seite der Hertzog LUDOVICUS JOSEPHUS von Vendôme das beste darbey gethan.

Die Philippinische Armée bestund zum Anfange der Campagne aus 25000. Mann zu Fuße, und aus 9000. zu Roße: Die Carolinische war zwar um etliche tausend schwächer, es war aber ein auserlesnes Volck.

Den 13. Jul. wolte Philippus V. bey Balaguer in Catalonien das Lager seiner Feinde angreiffen; nachdem aber bald Anfangs durch das Geschütze etliche hundert Mann ruiniret wurden, so zog sich Philippus wieder zurücke.

Vierzehen Tage darauf, war der 27. Jul. da kam es bey ALMENARO in Catalonien an den Aragonischen Gräntzen, zwischen den beyden Festungen Lerida und Monzon zu einer blutigen Schlacht, beyde Könige waren bey ihren Armeen gegenwärtig. Der Englische General STANHOPE that den Anfall, und zwar wie es schon Abends um 7. Uhr war. Die Philippinische Reuterey ward übel zugerichtet, und Philippus muste endlich selbst Reißaus

aus geben. Der Verlust ist zwar mit einer Post immer anders, als mit der andern specificiret worden: am glaubwürdigsten aber ist, daß ohngefehr 2000. auf dem Platze geblieben sind; wenn aber die Blessirten und Gefangenen darzu gerechnet werden, so hat Philippus in allem zum wenigsten 4000. Mann eingebüsset. Die vornehmsten Gefangenen waren der General VEERBOM, und der Hertzog von SARNO: Auf Caroli Seiten sind nur etliche hundert geblieben, darunter der Niederländische Graf von OWERKERCK aus dem Hause Nassau am meisten zu bethauern war. König Carl hatte dabey das Vergnügen, daß er dieselbige Nacht auf der eroberten Wahlstadt schlafen kunte.

Nach diesem Siege drungen die Carolinischen in Aragonien ein, und eroberten HUESCA, MONZON, und andre haltbahre Plätze. Es brachte aber Philippus in kurtzer Zeit wieder so viel Volck zusammen, und wagte am 20. Aug. noch eine Schlacht harte bey der Aragonischen Haupt-Stadt SARAGOSSA. Um 11. Uhr gieng das Blutvergiessen an, und um 3. Uhr hatte Carolus den völligen Sieg in Hände.n Auf Philippi Seiten begab sich die Spanische Reuterey bald in die Flucht, und die Wal-

lönischen Regimenter wolten gar nicht fech-
ten: hingegen that die Spanische Infanterie,
und die Niederländische Garde das ihrige recht-
schaffen. Es wolte aber alles nicht zulangen,
sondern Philippus muste sich durch die Flucht
biß nach Madrit retiriren, allwo er mit 50.
Mann einen gar erbärmlichen Einzug hielt.
Auf der Wahlstadt blieben 4200. todt, 6500.
Gemeine wurden gefangen, blessirte u. gefan-
gene Officirer waren in allen 650. Darunter
waren 4. General-Majors, 4. Brigadierer,
und 30. Obersten. Die Beute bestund in 22.
Stücken, 2. Mörsern, 62. Fahnen, und 8. Stan-
darten. Unter den Todten waren die vor-
nehmsten der Niederländische Hertzog von
HAVRE, welcher gleich im Anfange des Tref-
fens durch den Kopff geschossen ward; und
die beyden Generale von ARCO und GRI-
MALDI. Was dieser Sieg auf Caroli
Seiten gekostet hat, ist nicht gemeldet worden;
niemand Considerables ist geblieben, und nach
der Schlacht hat die siegreiche Armee noch aus
20000. Combattanten bestanden. Fünff
Tage vor der Schlacht, nahm Philippus dem
Hertzoge von VILLADARIAS das Comman-
do, und gab es dem Marquis de BAY, den er
von den Portugiesischen Gräntzen zu sich be-
ruffen

ruffen hatte, welche geschwinde Veränderung wegen der daraus entstandenen Jalousie unter den hohen Officirern mit unter die vornehmsten Ursachen des Verlustes gerechnet ward.

Man dachte, numehro würde der Krieg in Spanien bald ein Loch gewinnen. Denn Philippus muste sich am 9. Sept. aus Madrit retiriren, und König Carolus hielt dargegen am 23. Sept. seinen Einzug daselbst. Philippi Gemahlin flüchtete mit dem Printzen von Asturien biß nach Vittoria, und stund auf dem Sprunge, ihre Zuflucht gar nach Francreich zu nehmen. Die siegreiche Armee hatte sich unterdessen das gantze Königreich Aragonien unterwürffig gemacht, und nachdem bey Segovia und anderer Orten mehr etliche feindliche Detachements waren zerstreuet worden; so zog sich endlich die gantze Armee nach Madrit, und weil man sich in Castilien zu mainteniren den Vorsatz faste, so ward TOLEDO, welches am 3. Octobr. sich an Carolum ergeben hatte, einiger massen fortificiret. Allein es währte nicht lange, so gieng nicht nur Castilien und Aragonien wieder verlohren, sondern König CARL ist den Winter hindurch dermassen ins Enge getrieben worden, daß man Ursache zu sorgen hat, es dürffte Barcelona noch ein-

mahl belagert werden. Die bekannten Ursachen dieser grossen Veränderung sind folgende.

Erstlich muste Carolus nach dem Siege bey Saragossa viel Oerter besetzen lassen, dardurch ward seine ohnedem nicht gar zu starcke Armee noch mehr geschwächet. Darnach fand er über Vermuthen bey den Castilianern gantz keine Zuneigung, und also auch keine Zufuhre. Bey so gestalten Sachen konten in Castilien keine Magazine angeleget werden, und also konte man auch nicht darinnen subsistiren. Uber dieses wolten sich die Portugiesen nicht mit der Carolinischen Armee conjungiren, da man doch eben deßwegen so tieff in Castilien hinein gegangen war. Hingegen fand der flüchtige Philippus aller Orten gantz ungemeinen Vorschub. Der Marquis de Bay brachte die flüchtige Armee bey Tudela wieder zusammen, aus Franckreich kam der versuchte General von Vendome nach Spanien, und mit Geld und Volck ward Philippus auch aus Franckreich secundiret. König Carolus aber konte weder aus Catalonien noch anders woher einige Zufuhre haben, und weil die Engländer von seiner Armee vor den Augen der Römisch-Catholischen Geistlichen ein Greuel

wa-

waren, so ward das Hertze des gantzen Volckes von ihm abgewendet.

Mittler weile hatte sich Philippus mit aller Macht verstärcket, und da konte man leichtlich gedencken, was eine eintzige unglückliche Action vor Suiten haben würde, nachdem man sich einmahl so weit von Barcelona entfernet hatte. Es wurde deßwegen resolviret, Castilien wieder zu verlassen, und hingegen Aragonien und Catalonien zu behaupten. König Carolus gieng voran, und arrivirte gesund und frisch zu Barcelona; die Armee aber bekam Ordre, daß sie ihm nachfolgen, und Aragonien bedecken solte. Es konte aber auf dieser Retirade die gantze Armee, aus Mangel der Lebens-Mittel nicht beysammen bleiben, woraus ein Unglücke nach dem andern erfolgte. Denn erstlich ward der Engländische General STANHOPE in der Stadt BRIHUEGA, siebenzehn Meilen von Madrit von den Philippinischen am 9. Dec. überrumpelt, und nebst 2500. Mann gefangen genommen, nachdem die Stadt mit grosser Furie und mit Verlust 1500. Mann war forciret worden.

Der General Stahrenberg, welcher voraus marchiret war, wandte sich zurücke, und wolte Brihuega entsetzen; er kam aber zu spä-

te, und muste sich den 10. Dec. bey VILLA VICIOSA, nicht weit von Cifuentes, zu einem desperaten Gefechte resolviren. Er hatte nicht mehr als 29. Esquadronen, und 27. Bataillonen, welche ungefehr 16000. Mann austrugen; hingegen die Philippinischen hatten zwar nur 32. Esquadronen, aber hingegen 80. Bataillonen, welche zusammen eine Armee von 30000. ausmachten: dem ohngeachtet behielt Stahrenberg das Feld, und der Vendome muste sich zurücke ziehen, weil seine Infanterie übel zugerichtet war. Die Frantzosen wolten Anfangs die gantze Welt bereden, als wenn sie einen vollkommenen Sieg befochten hätten, und der Krieg in Spanien nunmehro bald ein Loch gewinnen würde: Allein es fand sich darnach anders, und ob man gleich den eigentlichen Verlust nicht hat erfahren können, so sind doch die glaubwürdigsten Berichte alle darauff hinaus gegangen, daß Vendome 6. biß 8000. Stahrenberg aber 3. biß 4000. an Todten und Blessirten darbey eingebüsset hat.

Es konte sich aber Stahrenberg diesen Sieg nicht zu Nutze machen, weil seine Armee allzuschwach war, deßwegen ließ er die auf der Wahlstadt eroberten Stücke vernageln, und satzte seinen Marsch nach Aragonien und

Catalonien fort, welches ohne viele Scharmützel nicht geschehen konte, darbey die Philippinischen, die des Landes kundig waren, und von den Einwohnern secundiret wurden, viele Gefangene machten. Endlich entkam der Rest von der schönen und siegreichen Armee, welche kaum noch 10000. Mann starck war, nach Catalonien, und die Beute mochte schlecht seyn, die sie aus Castilien mit sich brachten.

Hierauf fiel gantz Castilien und Aragonien wieder an Philippum, und die kleinen Garnisonen in den haltbaren Plätzen wurden aller Orten zu Krieges-Gefangenen gemacht. Aus Madrit hatten sich auf die 4000. Familien retiriret, die kamen mit Freuden wieder; der gröste Schaden war zu Toledo geschehen, allwo das uhralte Königliche Schloß, ich weiß nicht, ob mit Fleiß, oder aus Versehen, im Feuer auffgegangen war.

Ja es blieb darbey nicht, sondern nun gieng es auch über Catalonien her. Denn von Seiten Francreichs ward die lang angedrohete Belagerung der Festung GIRONE endlich einmahl bewerckstelliget. In der Stadt commandirte der General Tettenbach, und die Garnison bestund aus drey Pfältzischen Regimentern: Die Belagerung aber comman-

dirte der Frantzösische Marechall von Noailles. Die Garnison wehrte sich tapffer, und das Wetter war den Frantzosen sehr zu wider. Weil sich aber Stahrenberg mit seiner abgematteten Armee nicht wagen durffte, den Entsatz zu versuchen, so gieng diese Vormauer von Barcelona verlohren. Den 15. Dec. 1710. nahm die Belagerung ihren Anfang, und den 25. Jan. 1711. ward die Capitulation geschlossen. Die Frantzosen hat dieser Ort ohngefehr 5000. Mann gekostet.

Auff der andern Seite ist der Hertzog von Vendome auch so tieff in Catalonien hinein gedrungen, daß Carolus anietzo nichts mehr darinnen besitzet, als die beyden Städte BARCELONA und TARAGONA, und seine gantze Armee, so wohl im Felde als in den Garnisonen, alles zusammen gerechnet, kan nicht mehr als 14000. Combattanten austragen. Die Hohen Alliirten haben zwar resolviret, einen schleunigen Succurs von 20000. Mann nach Catalonien zu senden; worzu aber viel Zeit erfordert wird.

An den Portugiesischen Gräntzen ist nichts sonderliches vorgegangen, als daß der Philippinische General Marquis de BAY, im Augusto die Stadt MIRANDA am Flusse Duero, in der

Nacht ohne Verlust eines Mannes erstiegen, 400. Mann darinnen gefangen genommen, und den Ort auch biß hieher behauptet hat.

Zur See haben die Frantzosen den Hafen PORTO MAON auf der Insul Minorca überrumpeln wollen; sind aber mit Stössen abgewiesen worden: und hingegen hat die Flotte der Alliirten im Mittelländischen Meere den Catalonischen Hafen ROSES überfallen wollen, welches aber ein entsetzlicher Sturm auf der See verhindert hat.

IV.

GRANDES in Spanien.

König Carolus hat ihre Anzahl in diesem Jahre mit zwey Neapolitanern vermehret; Einer war Duca Limatulla GAMBACURTA, und der andere Don Girolamo AQVAVIVA genennet. Ingleichen hat der in Ungarn commandirende Käyserliche General CUSANI, wegen seiner Meriten; und der Graf von SARBELONA wegen seines Geldes, solche Dignität erhalten.

König Philippus hat den Frantzösischen Hertzog von NOAILLES zu dieser hohen Würde erhoben, und solches zu Vergeltung vor die eroberte Festung Girona.

V.

Barcelonische Gesandten.

Der Abt LUCINI, der als ein Päbstlicher Internuncius nach Spanien kam, ist nicht angenommen worden. Hingegen hat sich zu Rom der Fürst von AVELLINO, als einen Ambassadeur Königs Caroli auffgeführet, und ist auch davor erkannt worden.

Wegen des Käyserlichen Hofes hat FRANCISCUS Duca di MOLES den Caracter eines Gesandten geführet. Und zu Wien hat MICHAEL ANGELUS D'AVALOS, Marchese zu Pescaro und Vasto, dergleichen gethan.

Aus Groß-Britannien ward der Graffe von HAMILTON nach Barcelona geschickt: hingegen ist der Grafe SORMANI, zu London gewesen.

Der Marquis de LANS hat als Residente nach dem Haag gehen sollen; allwo sonst der Herr von ZINZERLING residiret hat.

Aus Savoyen ist der Marquis de TREVIE dagewesen, und zu Genua hat der Marchese ARIBERTI residiret.

Der nach Portugall destinirte Nuncius BICCHI kam zwar nach Barcelona, machte aber König Carln keine cour, deßwegen er zu Lissabon noch nicht zur Audientz gelangen kan.

Er

Er entschuldigte seine Manquade mit dem Schiffer, welcher nicht so lange hätte warten wollen.

VI.

Madritische Gesandten.

Seit dem der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI mit so schlechten Complimenten ist fortgeschicket worden, so ist kein neuer Päbstlicher Nuncius nach Spanien kommen.

Zu Rom hingegen hat der Auditor di Routa D. MOLINES die Affairen des Königs Philippi hanthieret, auch den Spanischen Pallast daselbst wieder allen Anspruch des Fürstens von Avellino behauptet.

Zu Paris hat der Hertzog von ALBA seine Ambassade fortgesetzt, und der Frantzösische Envoyé zu Madrit ist hingegen der Herr von BLECOURT gewesen.

In Genua hat der Hertzog von UZEDA das Interesse des Hauses von Anjou beständig observiret: weil aber alle seine Anschläge keinen Effect erreichet haben, so hat sich die Königliche Gnade gar sehr vermindert.

In Venedig hat der Fürst von S. BUONO seine Gesandschafft fortgesetzet.

VII.

Hohe Todes-Fälle in Spanien.

Den 15. April. 1710. starb Philippi V. grosser Staats-Ministre, der Marquis von ASTORGAS, und hinterließ einen Brief an den König, darinnen sehr wichtige Dinge mochten seyn entdecket worden.

Gleich darauf wurde der Hertzog von MEDINA CELI in Arrest genommen, und auf das Schloß zu Segovia gebracht. Erstlich ward er des Lasters der beleidigten Majestät beschuldiget und zum Tode verdammet; bald aber kam Nachricht, daß die Lebens-Straffe in ein ewiges Gefängnüß wäre verwandelt worden. Als König Carolus in Castilien eindrang, so ward dieser grosse Staats-Gefangne nach dem Schlosse zu Pampelone gebracht, allwo er nunmehro zu grossen Leidwesen seines hohen Hauses den 26. Jan. 1711. sein Leben beschlossen hat. Wie er gestorben ist, weiß man nicht; das aber ist wohl gewiß, daß sein Todt nicht natürlich gewesen ist. Sein Haupt-Verbrechen soll darinnen bestehen, daß er im vorigen Jahre von der geheimden neuen Alliance zwischen Franckreich und Spanien den Alliirten Nachricht gegeben, und dadurch verhindert, daß sie sich durch die listigen Friedens-

Vor

Vorschläge zu S. Gerdruydenberg nicht haben betrügen lassen. Man hat nach diesem auch seine Maitresse, Donna Angela Voglia, die er aus Italien mitgebracht, und die seine Gemahlin bißhero bey sich gehabt hat, in Arrest nehmen lassen. Den Titul eines Hertzogs von MEDINA CELI führet nunmehro sein Sohn, welcher bißhero der Marquis de BRIEGO ist tituliret worden.

Im September. 1710. ist auch der Hertzog von VERAGUAS; ingleichen ein naher Verwandter des alten Hertzogs von MANSERA gestorben; und der bißhero auf dem Schlosse Trompette zu Bourdeaux in Franckreich gefangne Marquis de LEGANES soll auch an einem Schlagflusse gestorben seyn. Vom weiblichen Geschlechte hat die Gräfin von MONTEREY im Majo 1710. zu Madrit dieses Zeitliche gesegnet.

Von Geistlichen Stande ist der von Philippo V. ernannte neue Ertzbischoff zu Toledo, Herr ROCCABERTI, bißheriger General-Inquisitor, und Præsidente des geheimden Rathes zu Madrit, welcher bißhero die Confirmation zu Rom vergebens gesuchet hat, am 4. Septembr. 1710. mit Tode abgegangen. In-

gleichen ist in eben diesem Monate der Bischoff zu SIGUENZA gestorben.

Von hohen Generals-Personen ist der Graff von LOUVIGNIES in der Festung Lerida auff seinem Bette gestorben.

Das II. Cap.

Von Portugall.

I.

Vom Könige.

König JOHANNES V. hat am 24. Oct. 1710. das 22. Jahr seines Alters angetreten.

Die Königin MARIA ANNA, aus dem Hause Oesterreich, hat hingegen schon das 27. Jahr zurücke gelegt.

Noch zur Zeit ist kein Cron-Erbe vorhanden: Also hat der älteste Bruder des Königes FRANCISCUS XAVERIUS, ein Printz von 20. Jahren, das nechste Succesions-Recht.

II.

Vom Kriege.

Die Portugiesen haben dieses Jahr nicht viel Ehre eingeleget. Denn im Julio 1710. erstieg der Marquis de Bay, welcher des Spanischen

schen Königs Philippi Trouppen commandiret, die Portugiesische Gräntz-Festung MIRANDA, ohne Verlust eines Mannes, und nahm die gantze Garnison à 400. in Arrest. Er fand 19. Canonen, und gar viel Ammunition darinnen. Zum Ausgange des Jahres wolten zwar die Portugiesen sich ihres Schadens wiederum erholen, und bloquirten diesen Ort im December: Aber der General Don Pedro de Mazerenhas muste wieder abziehen, nachdem er ohngefehr 400. Mann eingebüsset hatte.

Der Philippinische General Marquis de RISBOURG, welcher bißhero Vice-Roy in Gallicien gewesen ist, wolte zwar sein Heil auch versuchen, und belagerte im Aug. 1710. die bekannte Stadt BRAGANZA, er muste aber unverrichteter Sachen wieder abziehen.

Im September hatte König Carl in Spanien das Glücke, daß er mit seiner Armee biß in Castilien eindrang. Wenn sich nun damals die Portugiesen mit ihm conjungiret hätten; so würde sich Philippus schwerlich wieder erhohlet haben: Allein da halff kein remonstriren, und König Carl ward darüber genöthiget, Castilien wieder zu verlassen, welches so viel unglückselige Suiten nach sich gezogen hat.

Sonst ist bey der Portugiesischen Armee diese Enderung vorgegangen, daß der Graff von VILLA VERDE das Commando niedergeleget, welches dargegen der Grafe von ATTALAYA über sich genommen hat.

Jngleichen ist der Engländische General von GALLOWAY nach Hause beruffen worden, und der Graf von PORTMORE soll künfftig an seiner Stelle commandiren.

III.

Gesandschafften.

Nachdem der Cardinal CONTI aus Portugall ist abgefordert worden, so ist zwar im Augusto 1710. der Herr BICCHI, als Päbstlicher Nuncius an seine Stelle kommen: weil er aber unterwegens zu Barcelona ausgestiegen, und gleichwohl dem daselbst residirenden Könige Carolo nicht die geringste Reverenz gemacht hat, so ist er biß hieher noch nicht zur Audientz gelassen worden: Denn die kahle Entschuldigung, als wenn der Schiffer nicht länger hätte warten wollen, hat nicht wollen angenommen werden.

Der Käyserliche Gesandte ist FERDINANDUS Graf von Khüenburg, Fürst und Bischoff zu Laybach in Krain, und erwehlter Ertzbischoff zu Praga in Böhmen.

Am

Am Käyserlichen Hofe hat sich bißhero nur ein Portugiesischer Residente, Namens BARTHOLOMÆUS TINTI, auffgehalten.

Der Spanische Gesandte von König Carolo ist der Graf von STAMPA gewesen.

Nach Barcelona ist der Graf von SUMAR oder ASSUMAR verschicket worden.

Aus Engeland ist der Capitain de la VAL nach Lisabon gegangen.

In Holland hat der Graf von TARUCA seine Legation fortgesetzet.

Zu Rom hat Don ANDREAS de MELOS die Portugiesischen Affairen handthieret.

IV.

Todes-Fälle.

Am 28. Sept. 1710. ist der Ertzbischoff zu Lisabon gestorben, welches eine Würde ist, die jährlich 120000. Thaler Revenüen hat. Es ward darbey gemeldet, daß dieses Ertzbißthum vor des Königs andern Bruder ANTONIUM, welcher erst 16. Jahr alt ist, und sich dem geistlichen Stande gewiedmet hat, solte aufgehoben werden.

Das III. Cap.

Von Franckreich.

I.

Vom Könige.

LUDOVICUS XIV. hat am 5. Sept. 1710. das drey und siebentzigste Jahr seines Alters; und am 14. May das sieben und sechtzigste Jahr seiner Regierung angetreten.

Daß dieser Monarche noch nicht Ursache hat zu sagen: Meine Krafft hat mich verlassen; das hat sich im Sept. 1710. ausgewiesen, als ihm in seinem hohen Alter noch ein junger Sohn gebohren ward, welcher den Titul eines Hertzogs von VERMANDOIS führen soll; die Mutter dieses Printzens ist mit Mad. Maintenon gar nahe verwandt; ihr Nahme aber ist nicht gemeldet worden.

II.

Hohe Vermählungen.

Denn 11. Jul. 1710. ward der Hertzog von BERRY und Mad. von ORLEANS mit einander vermählet. Der Bräutigam ist der jüngste Sohn des Dauphins, Nahmens CAROLUS, gebohren 1686. und also ein Herr von 25. Jahren: Siehe die 54. Genealogische Tabelle. Die Braut ist MARIA LOUISE ELISABETH, älteste Tochter des Hertzogs von Orleans, alt 16. Jahr. Siehe die 55. Genealogische Tabelle. Weil ihre Mutter nur eine natürliche Tochter des Königes ist, so wunderten sich viel

über

über diese Alliance. Der König ist ein Groß-Vater von beyden Vermählten, und hat sie also auch beyde wohl versorget. Der Hertzog von Berry hat die Landschafften Alençon, Angouleme, Pontieux, Coignac, Merpins und Noyelles zur Appanage bekommen: Seine neue Gemahlin aber hat eine Frantzösische Millione baar Geld, und 500000. Pfund jährlicher Revenuen.

Den 14. May 1710. ist auch ein unvermuthetes Beylager zwischen dem Hertzog von VENDOME, und der Princeßin von ENGHIEN vollzogen worden. Der Bräutigam ist LUDOVICUS JOSEPHUS von Vendome, der bißher in Spanien die Philippinische Armee commandiret hat, und dessen Groß-Vater ein natürlicher Sohn Königs Henrici IV. gewesen ist, ein Herr von 56. Jahren, wie auff der 57. Tabelle zu sehen. Die Braut aber ist MARIA ANNA, eine Tochter des verstorbenen Printzens von Condé, welche vor diesem Mademoiselle von Montmorancy hieß: Sie ist 33. Jahr alt, und stehet auff der 56. Tabelle.

Der junge Hertzog von MATIGNON hat sich mit Mad. de SOUBISE; der Hertzog von FRONSAC, ein Sohn des Hertzogs von Ri-

chelieu

chelieu mit Mad. de NOAILLES; und der Marquis von CHATILLON mit der Tochter des Staats-Raths von VOISIN vermählet.

III.

Hohe Geburths-Tage.

Von dem natürlichen Sohne des Königes, welchen er im 72. Jahre seines Alters gezeuget, und zum Hertzoge von VERMANDOIS gemacht hat, ist allbereit im ersten Articul Meldung geschehen.

Die Hertzogin von Burgund, hat am 15. Febr. 1710. einen Printz gebohren, welcher alsobald den Titul eines Hertzogs von ANJOU bekommen hat.

Der Hertzog von Orleans hat noch zwey ungetauffte Kinder gehabt, die sind am 3. Jul. 1710. getauffet worden. Die Tochter heist CHARLOTTE AGLAE, Printzeßin von VALOIS, geb. den 22. Oct. 1700. der Sohn aber heist LUDOVICUS, Hertzog von CHARTRES, geb. den 4. Aug. 1703.

IV.

Hohe Todes-Fälle.

Den 22. Febr. 1710. starb der Ertzbischoff zu RHEIMS: Sein Nahme war MAURITIUS le TELLIER; und sein Alter belieff sich auff 68. Jahr.

Jahr. Er satzte seiner Schwester Tochter ANNE CHARLOTTE, vermählte Marquisen von Crequi zu seiner Erbin ein.

Den 3. Mart. 1710. starb LUDOVICUS, Hertzog von Bourbon, ein Sohn des Printzens von Condé. Sein eintziger Sohn Ludovicus Henricus ietziger Hertzog von Bourbon, war im Väterlichen Testamente sehr wohl bedacht; seine Schwestern aber haben es umgestossen, und auch den Proceß gewonnen. Siehe die 56. Tabelle. Dieser Todes-Fall ist schon im vorigen zweyten Supplemente intimiret worden.

Den 6. Jul. 1710. starb die Weltbekandte Hertzogin de la VALIERE. Sie hieß Aloisia Francisca de la Baume le Blanc, und war die allererste Maitresse des Königes. An. 1675. gieng sie in ein Carmeliter-Closter, und nante sich Louise de la Misericorde, und darinnen ist sie auch gestorben. Die verwittibte Hertzogin von Conty, MARIA ANNA ist ihre eintzige noch lebende Tochter. Hieraus muß die 54. Genealogische Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. suppliret werden.

Den 1. Jul. 1710. starb JOHANNES ARMANDUS, Marquis de JOYEUSE, Marschall von Franckreich, und Gouvernueur über die drey Lothringischen Bisthümer Metz, Tull und Verdun.

dun. Er hat sein Alter höher, als auf 80. Jahr gebracht.

Den 11. Jul. 1710. starb der Ertzbischoff zu THOULOUSE. Er hieß JOHANNES BAPTISTA COLBERT, und war 71. Jahr alt.

Im Jan. 1711. starb der Marquis de FEUQUIERES, Gouverneur zu Verdun.

Den 15. Mart. 1711. starb Claudius CHOISEUL, erster Marschall von Franckreich und Gouverneur zu Valenciennes, alt 78. Der Ritter von Luxembourg ist an seine Stelle kommen.

Im Mart. 1711. ist auch der berühmte Satyricus, Nicolaus BOILEAU, ein Mitglied der Königl. Academie, im 74. Jahre seines Alters gestorben.

V.

Von der Geistlichkeit.

Das grosse Ertz-Stifft RHEIMS hat der Abt von MAILLY bekommen: das Bisthum von AUTUN, der Abt DROMEUIL: das Bisthum zu NIMES, der Abt von BARISIERE: das Bisthum zu COMINGES, der Abt BOUCHET: das Bisthum von SAS, der Abt TOURGAT: das Bisthum von AIRE, der Abt MONMERIN: das Bisthum zu CHARTRES, der Abt von MERONVILLE: das Bisthum zu MARSEILLE, der Abt von BELSANE.

VI. Von

VI.

Von dem Cardinal von BOUILLON.

Der Cardinal von Bouillon heist EMANUEL THEODOSIUS aus dem Hause de la TOUR, und ist ein Herr von 66. Jahren, wie man auf der 333. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Anno 1700. verfiel dieser grosse Prælat in die Ungnade des Königes in Franckreich, und ob er gleich Decanus im Cardinals-Collegio war: so muste er doch nach Burgundien ins Exilium gehen, allwo er gantzer 10. Jahr im Closter Clugny privatiret hat.

Die Ursache solcher Ungnade hat niemand eigentlich errathen können: biß es endlich nunmehro ziemlich klar ist, daß ihn die bekannte Madame Maintenon gestürtzet hat, weil er das Geheimniß von ihrer heimlichen Vermählung mit dem Könige ausgeplaudert hat.

Nach Verfliessung gantzer 10. Jahre wolte dem Cardinal die Zeit im Kloster etwas zu lang währen, zumahl da seine Verfolgungen am Hofe zu Paris von Tage zu Tage mehr überhand nahmen. Er gieng deßwegen im Majo 1710. in aller Stille nach den Spanischen Niederlanden, und ward daselbst so wohl vom

Prin-

Printz Eugenio, als auch von dem Hertzoge von Marlborough sehr wohl empfangen.

Er war bißhero Groß-Almosenierer von Franckreich, und zugleich ein Comtur-Herr des Ordens vom heiligen Geiste gewesen, wovon er jährlich 200000. Pfund Revenuen aus Franckreich zu erheben hatte: Er legte aber beyde Würden freywillig nieder, schickte das beschmutzte Ordens-Band wieder nach Hause, und erklärte sich, daß er nunmehro seine Sorgen bloß dahin richten wolte, damit er als ein Cardinal GOtt und seiner Kirche treulich dienen möchte.

In Franckreich ward diese Resolution so übel auffgenommen, daß er alsobald des Lasters des Meineides und der Felonie beschuldiget, auch endlich von dem Parlamente zu Paris gantz Vogel-frey gemachet ward. Worzu dieses sonderlich viel soll contribuiret haben, daß er sich nach seiner Flucht einen souverainen Hertzog von Bouillon genennet hat.

Der Pabst und das gesammte Cardinals-Collegium zu Rom sind über diesem harten Verfahren nicht wenig bestürtzt; können auch nicht begreiffen, wie ein weltliches Gerichte sich unterstehen darff, über eine so hohe geistliche Person, welcher als Decanus des Cardinals-

Col-

Collegii der nechste nach dem Pabste ist, ein Urtheil zu fällen: Es hat aber alles Remonstriren und Protestiren des Päbstlichen Nuncii zu Paris noch nichts effectuiret, scheinet auch, als wenn bey Lebe-Zeiten des Königes dem Cardinale schwerlich dürffte erlaubet werden, wiederum nach Rom zu kommen.

Unter den Neben-Ursachen, deren sich die Maintenon zu Beförderung seines Falles bedienet hat, werden sonderlich diese beyden mit angeführet, daß er erstlich das unschuldige Buch des Ertz-Bischoffs zu Cambray, als seines vertrauten Freundes, nicht hat wollen verdammen helffen; und daß er darnach in Faveur des noch jungen Abtes von Soubize, das Breve eligibilitatis zur Coadjutorie von Straßburg nicht habe facilitiren wollen.

VII.

Neue Chargen.

Der Cardinal JANSON, sonsten FOURBIN genannt, hat nach dem Cardinal von Bouillon die wichtige Charge eines Grand-Aumonier de France erhalten.

Im Jan. 1711. hat der König vier neue Ritter des Ordens S. Michaelis gemacht. 1. Den Printz von CONTY, 2. den Graffen von der

BOURG, 3. den Graffen ALBERGOTTI, und 4. den Marquis von GUEBRIANT.

Dem Marschall von VILLARS ist das Gouvernement von der Stadt METZ, und von den 3. Lothringischen Bisthümern, METZ, TULL und VERDUN gegeben worden.

VIII.

Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius ist noch immer der Herr CUSANI: hingegen zu Rom handthieret der Cardinal de la TRIMOUILLE die Affairen des Königes.

Der Spanische Ambassadeur ist der Hertzog von ALBA; und hingegen zu Madrit ist der Marquis de BLECOURT als Envoyé.

Am Türckischen Hofe ist der Marquis de FERIOLES noch biß dato; doch ist ihm der Herr DES ALLEURS adjungiret, der sich vor diesem beym Ragoczi in Ungarn aufhielt.

In Dännemarck ist Mr. POVISSON; und in Polen Mr. BONAC gewesen.

Der Schwedische Gesandte zu Paris ist der Herr von CRONSTROM.

In der Schweitz ist biß diese Stunde der Graff von S. LUC.

IX.

Vom Finantz-Wesen.

Nach

Nachdem nunmehro alle Mittel, Geld aufzubringen, sind probiret worden: so ist endlich in diesem Jahre ein altes Project, durch das gantze Königreich den zehenden Pfennig zu erheben, hervor gesuchet, und auch mit grosser Gewalt zur Execution gebracht worden: Man hat aber auch durch diese Extremität so viel nicht erpressen können, als man sich im Anfange promittiret hat.

X.
Vom Kriege.

Am Rheinstrohme ist das gantze Jahr hindurch nichts gethan worden.

An den Pyrenäischen Gebürgen hat der Hertzog von NOAILLES am 25. Jan. 1711. die Festung GIRONE erobert, davon man das Capitel von Spanien nachschlagen kan.

Gegen Italien ist ebenfalls nichts hauptsächliches vorgenommen worden.

Zur See haben die Frantzosen wohl einen Anschlag auff die Insul Minorca gehabt, sie haben aber mit einer langen Nase wieder abziehen müssen.

Was in den Niederlanden paßiret ist, wird in dasselbe Capitel verspare.

Im Julio hatten die Alliirten die Ehre, daß sie eine kleine Landung auf Frantzösischen Grund

und Boden thun konten: Es geschah auff de Küsten von Languedoc, wo der Hafen SETT lieget. Es waren nicht mehr als 4000 Mann auff der gantzen Escadre; es wa auch darauff nicht angesehen, daß man Po sto auff diesem Ufer faßen wolte: sonder es war nur eine Diversion, damit Köni Carl in Spanien etwas mehr Volck an sic ziehen konte. Wie dieser Zweck erhalten war so gieng das ausgestiegene Volck wieder z Schiffe.

XI.

Andre Merckwürdigkeiten.

Als dem neuvermählten Hertzoge vo BERRY eine Hoffstadt formiret, und di Chargen an die meistbietenden verkauffet wur den, so hat man zehen Millionen Pfund, da macht ohngefehr 30. Tonnen Goldes, daraus gelöset.

Als der Groß-PRIOR von VENDOM aus Italien durch das Graubündter-Lan nach Franckreich reisen wolte, so ward er weggecapert, und auff ein Tyrolisches Schloß gebracht, davon im Capitel von der Schweitz ein mehrers.

Das IV. Cap.

I.

Von Groß-Britannien.

Von der Königin.

Die Königin ANNA hat am 6. Febr. 1710. das 48. Jahr ihres Alters angetreten. Und am 4. May hat das neundte Jahr ihrer Regierung seinen Anfang genommen.

II.

Vom Parlamente.

Im Oct. 1710. ward das vorige Parlament auffgehoben, und alsobald ein neues beruffen, welches seine Sessiones biß hieher continuiret hat.

Es ward mit grosser Hefftigkeit pro und contra ventiliret, ob man ein neues Parlament beruffen solte oder nicht. Die Wichtigkeit dieser Frage zu verstehen, muß man wissen, daß die Staats-Leute in Engelland zwey Partheyen formiren, welche TORYS und WHIGS genennet werden.

Die TORYS, Lateinisch RIGIDI, Deutsch die von der strengen Parthey, statuiren, in geistlichen Sachen, daß man neben der alten Engländischen Kirche keine andere Religions-Verwandten leiden solle; und in Politicis er-

fodern sie von den Unterthanen einen gantz passivischen Gehorsam gegen die hohe Obrigkeit; dahero leicht zu erachten ist, daß diese strenge Parthey zu Hofe nicht unangenehm seyn kan.

Die WHIGS, Lateinisch MODERATI, Deutsch, die von der gelinden Parthey, statuiren in Ecclesiasticis eine Christliche Toleranz derjenigen, die sich mit der Engländischen Kirche nicht conformiren wollen; und in Politicis verwerffen sie zwar die Monarchische Regierung nicht, sie wollen aber die Souveraine Gewalt nicht weiter extendiren lassen, als es die Grund-Gesetze des Königreichs permittiren.

Wie nun eine geraume Zeit daher die WHIGS oder die von der gelinden Parthey prævaliret haben: also machten sie auch in dem vorigen Parlamente die Pluralität, welches unter andern D. Sacheverell mit seinen Schaden erfahren hat.

Es hatten sich aber einige Zeit dahero die TORYS, oder die von der strengen Parthey gewaltig vermehret, und ruhten nicht, biß sie bey der Königin die Ober-Hand behalten hatten: Gestalt denn dieses neue Parlament mehr Glieder von der strengen, als von der gelinden Parthey bekommen hat.

Man

Man war Anfangs besorgt, es würde dieses Changement eine starcke Influenz in die Staats-Affairen haben, und wohl gar zum Vortheile der Crone Franckreich hinaus schlagen. Doch die Königin hat vor das erste sich ausdrücklich erkläret, daß die Toleranz der Non-Conformisten nach wie vor soll beybehalten werden; und darnach hat das neue Parlament in dem Eifer vor die Fortsetzung des Krieges noch zur Zeit dem alten nichts nachgegeben.

III.
Von den Chargen.

Kein Jahr sind in Engeland unter den Bedienten so grosse Veränderungen vorgegangen, als in diesem Jahre; davon man den Grund abermahl bey den Torys und bey den Whigs suchen muß.

Am Hofe haben die WHIGS, oder die von der gelinden Parthey eine geraume Zeit dahero prædominiret, von welcher Parthey der Hertzog von MARLBOROUGH; der Schatz-Meister GODOLPHIN; der Staats-Secretarius von SUNDERLAND; und viel andre gewesen sind.

Es haben aber in diesem Jahre die TORYS auch bey Hofe die Oberhand behalten, und

wenn die Meriten des Hertzogs von Marlborough nicht so gar groß wären, so würden seine Feinde nicht geruhet haben, biß ihm das bißherige Pouvoir wäre genommen, oder doch eingeschrencket worden.

Die Haupt-Veränderung gieng mit der Kammer vor. Denn der Groß-Schatz-Meister Lord GODOLPHIN muste sich gefallen lassen, im Aug. 1710. sein Amt niederzulegen, unter dem Vorwande, daß diese hohe Charge künfftig durch Commissarien solte verwaltet werden, wozu auch würcklich fünff Ritter PAWLET, HARLEY, PAGET, BENSON und MENSHEL sind constituiret worden.

Dem Grafen von SUNDERLAND, welcher des Hertzogs von Marlborough Tochter zur Gemahlin hat, ward das Staats-Secretariat genommen, und dem Lord DARTMOUTH gegeben.

Der Lord SOMMERS, Præsidente des geheimden Raths, ward auch seiner Dienste erlassen, und der Graff von ROCHESTER kam an seine Stelle.

Dem Hertzoge von DEVON, bißherigen Obristen Hoffmeister, begegnete dergleichen; und seine Charge ward dem Hertzoge von BUGHINGHAM zu Theile.

Der

Der Herr Staats-Secretarius BOYLE ward auch dimittiret, und sein Successor war der Herr von S. JOHN.

Der Cantzlar COWPER, wolte das Patent zur Beruffung eines neuen Parlamentes nicht unterschreiben, und ward deßwegen seiner Dienste erlassen.

Der Graffe von WHARTON, und der Graffe von OXFURT, welches die vornehmsten zwey Commissarii bey der Admiralität waren, haben ihre Dimission auch gesuchet und erhalten.

Endlich ist auch die Gemahlin des Hertzogs von MARLBOROUGH nicht verschonet worden, sondern hat die Ober-Stelle unter den Königlichen Damen einer andern, nehmlich der Hertzogin von SOMMERSETH, überlassen müssen.

IV.

Von Kirchen-Sachen.

Nachdem ietzt-erzehlter massen die Torys allenthalben den Meister spielen, so hat man besorgt, es würde eine grausame Verfolgung über die so genannten Non-Conformisten entstehen.

Allein die Geistlichen sind gar nachdrücklich erinnert worden, daß sie GOttes Wort predi-

gen, das Volck zur Frömmigkeit anweisen, und sich von allen Staats-Discoursen enthalten solten.

Nachdem auch der berühmte Bischoff zu Salisbury D. BURNET, die Lehre von den passivischen Gehorsam sehr herunter gemachet hat, so ist die Autorität des bekannten D. SACHEVERELS gar sehr gefallen.

V.
Vom Kriege.

Der Krieg wider Franckreich ist auch dieses Jahr mit grossem Eifer fortgesetzet worden.

In den Niederlanden hat der Hertzog von MARLBOROUGH commandiret, da ist es zwar in diesem Jahre zu keiner Bataille kommen; hingegen sind vier wichtige Festungen, nehmlich DOUAY, BETHUNE, AIRE und S. VENANT erobert worden, davon im folgenden Capitul.

Zur See ist eine starcke Escadre in dem Mittelländischen Meer unterhalten worden, bey welcher NORRIS, SOMMERDYCK und BAKER commandiret haben.

Im Julio 1710. gieng eine kleine Escadre mit 4000. Mann auf die Küsten von Languedoc, und eroberte nicht nur den Hafen SETTE, sondern auch die Städte AGDE und FRONTIGNAN:

TIGNAN: als aber halb Franckreich darüber rege ward, aus Beysorge, daß sich die so genannten Camisards mit ihnen conjungiren möchten: so zog sich das ausgesetzte Volck wieder nach der Flotte. Die Frucht davon war diese, daß König Carl in Catalonien Lufft bekam, und desto mehr Volck von den Gräntzen an sich ziehen konte.

In Catalonien hielten sich zwar die Engländer sonderlich in der Schlacht bey ALMENARO im Julio ausdermassen wohl, so, daß man den Sieg guten Theils dem Britannischen General STANHOPE zuschreiben muste: doch eben dieser General hatte darnach das Unglücke, daß er am 9. Dec. in der Castilianischen Stadt BRIHUEGA überfallen, und mit 2500. Engeländern gefangen ward.

Die in Portugall stehenden Auxiliar-Trouppen haben das gantze Jahr nichts thun können, weil die Portugiesen in dieser Campagne sich so auffgeführet haben, daß man bald nicht gewust hat, ob man sie vor Feinde oder vor Freunde halten soll.

Weil in diesem Jahre der Graf von GALLOWAY wieder aus Portugall zurücke ist geruffen worden, so hat das letzt sitzende Parlament gar genau untersuchet, warum A. 1707.

die Schlacht bey ALMANZA so unglücklich vor die Hohen Alliirten, und sonderlich vor die Engländische Nation abgelauffen sey? Insonderheit ist gefraget worden, warum bey derselben Schlacht nur 13000. Mann gewesen, da doch die Englische Nation 29000. unterhalten hat. Ingleichen warum man in selbiger Campagne offensive gegangen, da man doch nach dem Rathe des Grafens von Peterborough sich nur hätte defendiren sollen, biß die Belagerung vor Toulon einen glücklichen Ausgang gewonnen hätte? Und endlich warum er den Portugiesen das Ober-Commando zugestanden, da doch solches ohne Verletzung der Ehre der Engländischen Nation nicht hätte geschehen können? Das beste, das Galloway zu seiner Entschulgigung anführen kan, ist dieses, daß die gefaste Resolution, in Spanien offensive zu agiren, nicht nur im Kriegs-Rathe zu Valentia durch die meisten Stimmen, sondern auch in der Königin geheimden Rathe zu London, völlige Approbation erhalten hat.

VI.

Gesandten nach Engeland.

Der Käyserliche Gesandte ist JOHANNES WENCESLAUS Graff von Gallasch; und

der

der Käyserliche Residente JOH. PHILIPP Hoffmann gewesen.

Der Spanische Gesandte war der Graff SORMANI.

Aus Portugall der Graff von TARUCA.

Aus Schweden der Graff von GYLEMBURG.

Aus Polen Mr. d'ELORME, als Residente.

Aus Preussen der Baron von SPANHEIM, welcher im Nov. 1710. im 82. Jahre seines Alters zu London verstorben ist.

Aus Moscau der Fürst KURAKIN.

Aus Marocco Don VENTVRO ZARI.

Aus Holland der Herr von VRYBERGEN.

Von Venedig der Herr GRIMANI.

Von Hannover der Baron von BETMAR.

Von Genua der Marquis VIALI.

VII.

Gesandten von Engeland.

Am Kayserlichen Hofe ist der ordentliche Gesandte der General FRANCISCUS PALMES; und nur neulich ist auch der Graf von PETERBOROUGH daselbst ankommen.

Am

Am Türckischen Hofe ist der Herr von SUTTON beständig gewesen.

Nach Schweden ist der Herr JACKSON gegangen.

Nach Portugall und von dar nach Marocco ist der Capitain de la VAL destiniret.

Am Polnischen Hofe hat sich der Graf von STAIR auffgehalten.

Am Preußischen Hofe ist der Lord RABY gewesen.

Nach den Niederlanden ist der Graf von OREREY abgeschicket worden.

In Moscau ist der Herr WITHWORTH gewesen, und soll auch wieder dahin gehen.

In der Schweitz hat der Herr STANIAN, und bey den Graubündtern Herr MANNIG beständig residiret.

In Savoyen ist der Herr CHETWIN; und zu Hanover der Lord RIVERS gewesen.

VIII.

Todes-Fälle.

Am 21. Jan. 1710. starb der Grafe von ESSEX, ein Eydam des Grafens von Portland. Er hieß ALGERNON CAPELL: Sein Todt ist schon vorm Jahre im zweyten Supplement angemercket worden.

Im

Im May 1710. starb der Ritter GEORGE CHURCHIL, ein Bruder des Hertzogs von Marlborough. Er war Admiralitäts-Rath, und zugleich Admiral von der blauen Flagge.

Im Junio 1710. starb eine Tochter des Hertzogs von SCHOMBERG an den Pocken.

Im Augusto 1710. ist die verwittibte Hertzogin von DEVONSHIRE gestorben.

In London sind in diesem 1710. Jahr zusammen 24620. Personen, mit Tode abgegangen, woraus man von der Grösse dieser Stadt urtheilen kan.

IX.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Im May 1710. kamen vier West-Indische Könige in Person nach London, und implorirten die Königin um Hülffe wider die Frantzosen. Sie bezeugten zugleich eine Begierde, den Heiland der Welt kennen zu lernen, von dem sie so viel gehöret hätten. Der Oberste Nicolson ward ihnen nebst einem starcken Regimente von 1600. Mañ mitgegeben, welche allbereit auch gute Expedition in America gehabt haben, davon unten an seinem Orte.

D. ROBINSON, welcher sich durch Gesandtschafften bekannt gemacht hat, ist in diesem Jahre Bischoff zu BRISTOL worden.

Der Professor Matheseos zu Cambridges, Herr WHISTON, ist im Nov. 1710 von seinem Amte suspendiret worden, weil er in seinen Schrifften den Arrianismum gelehret, und also die Gottheit Christi geleugnet hat.

Anno 1707. verunglückte der Admiral SCHOVEL bey den Sorlingischen Insuln mit seinem Schiffe: dasselbe gesunckene grosse Krieges-Schiff ist in diesem 1710. Jahre heraus gezogen worden: Es hat sich auch der Mühe gar wohl verlohnet, weil man 4000. Pfund Sterlings, welches fast 20000. Thaler austrägt, darinnen gefunden hat.

Im Mart. 1711. ward der bekannte Marquis de GUISCARD, ein gebohrner Frantzose, *in* Arrest genommen, und wegen gepflogner unzuläßigen Correspondence genau examiniret, Als ihm nun der Herr von Harley seine grosse Undanckbarkeit gegen die Königin, von welcher er so viel Wohlthaten genossen hätte, vorhielt: so ergrieff der Inquisit ein Feder-Messer, und gab diesem Harley zwey Stiche, einen in die Brust, und den andern in die Seite. Hierauf griffen alle zu ihren Degen, u. der Staats-Secretarius von S. JOHN, versatzte dem rasenden Marquis zwey Stiche, in den Obern- und Untern-Leib. Die Blessure des Herrn Harley

ist

ist nicht tödtlich befunden worden, und Guiscard hätte auch können curiret werden, wenn er nicht so gewüthet und getobet hätte: Massen ihm denn Hände und Füsse mit grosser Gewalt haben müssen gebunden werden, ehe der Balbier sein Amt hat verrichten können. Er war darauf nach dem Gefängniß zu Neugate bracht, allwo er seine Brutalität gegen dem Herrn von Harley erkannt hat, und bald darauf gestorben ist. Sein Verbrechen soll so groß nicht seyn, als man anfangs gemeinet hätte, und der in Portugall commandirende Lord Portmore soll viel zu seinem Unglücke contribuiret haben.

X.

Von Schottland.

Das gantze Königreich ist das Jahr hindurch geruhig gewesen: Jetzo aber zum Anfange des 1711. Jahres will verlauten, als ob der bekannte Printz von WALLIS, abermahl einen Anschlag auf Schottland concertiret hätte.

XI.

Von Irrland.

Es ist nichts veränderliches darinnen vergangen, und die Reformirte Kirche hat dieses Jahr gar sehr darinnen zugenommen.

Das

Das V. Cap.
Von den Niederlanden.

I.
Von den Friedens-Tractaten.

Was An. 1709. im Haag vor Friedens-Tractaten sind gepflogen worden; und was die von den hohen Alliirten entworffene 40. Præliminar-Articul in sich gehalten haben; ingleichen wie dieselben Tractaten von den Frantzosen sind abgebrochen worden: Das stehet im zweyten Supplemento gantz ausführlich.

In diesem verflossenen 1710. Jahre stellte sich Franckreich abermahl, als wenn es Lust zum Frieden hätte; brachte es auch so weit, daß zu S. GERDRUYDENBERG neue Conferentien angestellet wurden: die Frantzösischen Commissarien waren der Marchal d' UXELLES, und der Abt von POLIGNAC; von Holländischer Seite aber waren die Herrn von DUESSEN und von BUYS darzu deputiret.

Erstlich that der König in Franckreich folgende Vorschläge. 1. Er wolte Carolum III. gleich nach dem Frieden vor einen Spanischen Monarchen erkennen, und Philippum gantz abandoniren, zu dessen Versicherung er den Alliirten vier wichtige Festungen einräumen wolte.

te. 2. Straßburg, Kehl, Brisach und Elsaß solte restituiret, Preußen vor einen König, und Hannover vor einen Churfürsten agnosciret werden. 3. Die Königin Anna solte davor erkannt, die protestirende Succession approbiret, und Dünkirchen den Engeländern zu gefallen geschleiffet werden. 4. Die Holländer solten Furnes, Knoke, Meenen, Ypern, Ryssel, Dornick, Condé und Maubeuge haben. 5. Dem Hertzog von Savoyen solte alle Satisfaction geschehen, hingegen aber solte auch Chur-Cöln und Chur-Bayern völlig restituiret werden.

Es gaben aber die Hohen Alliirten gar bald zu verstehen, daß an keinen Frieden würde zu gedencken seyn, wenn unter den Præliminar-Artickeln nicht vor allen Dingen der vierdte und sieben und dreyßigste seine völlige Richtigkeit hätte.

Es ist aber der vierdte Artickel dieses Inhalts: Der Hertzog von Anjou soll innerhalb zwey Monaten die gantze Spanische Monarchie verlassen, und wenn er nicht will, so soll ihn der König in Franckreich darzu zwingen helffen.

Und der sieben und dreyßigste Artickel lautet also: Im Fall nun Franckreich alle

der

dem nachkommen wird / was hierinnen ist abgeredet worden; auch dem Könige Carolo III. die völlige Spanische Monarchie binnen der gesetzten Zeit wird überliefert worden seyn; so verwilligt man, daß der Waffen-Stillstand seinen Anfang nehmen, und biß zum Schluß und Ratification des allgemeinen Friedens dauern soll.

Anfangs stellte sich nun zwar der König in Franckreich, als wenn er endlich in diesen sauern Apffel beissen wolte: allein wenns zum Schluß kommen solte, so funden sich neue Difficultäten. Deswegen liessen die Alliirten zwar immer die Tractaten vor sich gehen, sie unterliessen aber immittelst nichts, was zu einer vigoureusen Fortsetzung des Krieges gehöret. Endlich kriegte man Wind davon, daß sich Franckreich in geheim aufs neue mit seinem Enckel in eine Off- und Defensiv-Alliance eingelassen hätte, und daß ihm also nichts weniger in den Sinn kommen wäre, als Spanien zu abandoniren. Damit zerschlugen sich im Julio 1710. die Friedens-Tractaten zu S. Gertruydenberg, und die Campagne nahm wieder ihren Anfang.

II.
Vom Kriege.

In dieser Campagne hat der Marschall von VILLARS die Frantzösische Armee commandiret, der hat zwar seiner Gewohnheit nach viel Rodomontaden gemacht; Er hat sich aber den gantzen Sommer hindurch hinter seinen Linien biß ans Maul vergraben, und den Alliirten keine Gelegenheit zu einiger Schlacht gegeben. Unterdessen haben die Alliirten, bey welchen Printz EUGENIUS, und der Hertzog von MARLBOROUGH das Ober-Commando geführet haben, vier wichtige Belagerungen unternommen, und auch im Angesichte der Frantzosischen Armee glücklich hinaus geführet.

Der Anfang zur Campagne ward durch Eroberung der Frantzösischen Linien gemacht, die wurden am 21. April. 1710. ohne einen Tropffen Blut zu vergiessen, eingenommen, da man doch von ihrer Unüberwindlichkeit auff Feindlicher Seite so viel Wesens gemachet hatte.

Hierauf wurden den 4. May 1710. die grosse Stadt und Festung DOUAY berennet. Die Frantzosen hatten es vermuthet, daß es diesen

Ort am ersten gelten würde, deßwegen hatten sie die Garnison biß auf 10000. Mann erhöhet: der Commendante aber war der Graff Albergotti. Die Belagerung währte biß auf den 25. Jun. und also gantzer 7. Wochen; die Allirrten wolten von keinem Accorde hören, wenn nicht das darbey gelegene Fort de l' Escarpe, welches eine kleine Festung am Flusse Scarpe ist, mit darunter begrieffen wär. Es zogen noch 5000. Mañ aus der Stadt; also waren ihrer auch 5000. drauf gegangen. Die Alliirten aber hatten in allen 2142. Todte und 5855. Blessirte bekommen, und also waren vor dem eintzigen Orte 7997. Menschen ruiniret worden.

Bald darauff wurde resolviret, die alte Festung BETHUNE in der Graffschafft Artois anzugreiffen. Der Commendante war der junge Vauban, und die Garnison mochte etwan 3000. Mann starck seyn. Am 16. Jul. ward der Ort berennet, und am 28. Aug. ward die Chamade geschlagen, nachdem die Belagerung biß in die sechste Woche gewähret hatte. Der Sächsische General von der Schulenburg, und der Holländische General Fagel, dirigirten die beyden Attaquen. Die Trencheen waren wegen des felsichten Erdreichs schwer zu eröffnen, und die Abzapffung des

Wassers

Wassers aus den tieffen Gräben hat gleichfals viel Zeit und Mühe erfordert. Die Frantzosen specificirten 1500. Todte und Blessirte; von dem Verluste der Alliirten aber ist mir keine Liste zu Gesichte bekommen.

Hierauf wurden im folgenden Sept. zwey Festungen auf einmahl belagert, nemlich AIRE und S. VENANT. Sie liegen beyde in der Graffschafft Artois, und sind mit vielen Morästen umgeben. Mit S. VENANT wurden die Alliirten bald fertig; denn am 16. Sept. wurden die Trenchéen eröffnet, und den 29. Sept. ließ der Commendante am dreyzehndten Tage der Belagerung die Chamade schlagen. Der Printz von Nassau, Stadthalter von Frießland, dirigirte die Attaque, und der Verlust belief sich zum höchsten auf 800. Mann.

Hingegen die Belagerung von AIRE erfoderte mehr Mühe, als man anfangs vermuthet hatte, und wann S. Venant nicht so bald übergegangen wäre, so hätte sichs zutragen können, daß die Belagerung von Aire einen übeln Ausgang genommen hätte. Der Commendante dariñen war der Marquis von GUEBRIANT, und die Attaque commandirte der Fürst von Anhalt-Dessau. Am 12. Sept. wurden die Lauffgräben eröffnet, und am 8. Nov. schritte

man

man erst zur Capitulation, nachdem die Belagerung gantzer 8. Wochen angehalten hatte. Es zogen 3628. Mann aus, daher zu schliessen ist, daß eine starcke Garnison darinnen muß gewesen seyn. Von dem Verluste der Alliirten, welcher nicht geringe gewesen ist, hat man keine Specification, darauf man sich verlassen könte, zu sehen bekommen.

Am 19. Sept. als man vor beyden Festungen geschäfftig war, zogen sich aus Dunkercken und Ypern 5000. Mann Frantzosen zusammen, und ruinirten bey dem Dorffe S. Eloy 37. Proviant-Schiffe, welche nur von einer schwachen Convoy von 1200. Mann bedecket wurden: Es ward aber dieser Schaden bald wieder repariret.

So bald Aire am 8. Nov. capituliret hatte, so giengen beyde Armeen in die Winter-Qvartire, welche die Alliirten, wegen ausgestandener grossen Fatiguen, sonderlich bey der Infanterie, gar sehr von nöthen hatten.

Zum Anfange der Campagne wolten die Alliirten die Festung Ypern durch List erobern: Aber der Anführer Bardau, ein Frantzösischer Uberläuffer, war ein Schelm, und wenn sich die Trouppen nicht vorsichtig zurücke gezogen hätten, so würden ihrer wenig davon kommen seyn.

Dem

Dem Betrüger ward zum Recompense eine Pistolen-Kugel durch den Kopff gejaget.

III.

Die neue Generalität.

Zur bevorstehenden Campagne haben die Holländer folgende Anstalten gemacht.

Generale von der Cavallerie sollen seyn. 1. Graf Tilly als Chef. 2. Erb-Printz zu Hessen-Cassel. 3. Graf Albemarle. 4. Herr von Dopff.

General-Lieutenants von der Cavallerie. 1. Graf von Hompesch. 2. Von Oye. 3. Graf von Erbach. 4. Graf von Athlone. 5. Wittinghof. 6 de la Lecq. 7. Printz Wilhelm von Hessen-Cassel.

General-Majors von der Cavallerie. 1. Sachsen-Hildburg 2 Schlippenbach. 3. Gralingen. 4. Poserne. 5. Eck. 6 Grovestein. 7. Chanclos. 8. Rechtern. 9. Graf Moritz von Nassau. 10. Briselwitz. 11. du Portrail. 12. Printz von Würtemberg. 13. Sterckenberg.

Generale von der Infanterie. 1. Printz von Nassau, Stadthalter in Frießland 2. Der Baron von Fagel

General-Lieutenants zu Fuße. 1. Baron

von Friesheim. 2. Holstein-Beck. 3. Baron Heyden. 4. Graf Dohna. 5. Baron Polland. 6. Lauder. 7. Murray. 8. Coliers. 9. von der Beck.

General-Majors zu Fuße. 1. Ammama. 2. Hamilton. 3. Wassenaer. 4. Keppel. 5. Vegelin. 6. Nassau-Woudenburg. 7. Yvoy. 8. Ranck. 9. Huffel.

IV.

Schiffahrts-Sachen.

Die Commercia haben bey währendem Kriege ihren ungehinderten Fortgang gehabt. Im Julio 1710. kam eine Ost-Indische Flotte von 5. Engeländischen und 20. Holländischen Retour-Schiffen im Texel an. Sie war An. 1709. im Dec. von Batavia abgesegelt, und hatte im Mart. 1710. das Capo di buona Speranza erreichet. Der Einkauff ihrer Waaren ward auf 5540000. Holländische Gulden, oder auf 20. Tonnen Goldes an Thalern geschätzet.

V.

Todes-Fälle.

Am 26. Jul. 1710. starb zu Douay auf seinem Bette der Marggraf zu Bergen op Zoom, General-Lieutenant unter den Holländischen Trouppen, im 31. Jahre seines Alters. Man hat bißhero gegläubet, er hiesse EMANUEL

MAU-

MAURIRIUS; und so heist er auch auff der 333. Tabelle erster Auflage von An. 1708. Es ist aber nunmehro bekannt worden, daß der itzt verstorbene ein Bruder desselben, mit Nahmen FRANCISCUS EGO sey. Seine Wittwe ist MARIA ANNA eine Tochter Philippi Caroli Francisci, Hertzogs von Aremberg und Arschott, eine Printzeßin von 21. Jahren, welche An 1707. mit ihm ist vermählet worden. Sie hat ihm eine Printzeßin, Nahmens MARIA ANNA, gebohren, und diese Tochter ist auch die eintzige Erbin von der schönen Marggrafschafft Bergen op Zoom; daferne sie aber ohne Erben versterben solte, so sind ihr die beyden Brüder des verstorbenen Marggrafens *im Testament* substituiret. Diese Remarque gehöret auf die 333. Genealogische *Tabelle*, allwo man sehen kan, wie nahe dieser Marggrafe mit dem Cardinal von Bouillon verwandt sey.

In Spanien in der Schlacht bey Almenara am 27. Jul. 1710. ist ein Grafe von Nassau durch eine Stückkugel von Alliirter Seite erschossen worden, weil er sich zu weit unter die Feinde gewagt. Er ist ein Sohn des Holländischen Feld-Marschalls von Ouwerkerck und zwar der jüngste, dessen Nahmen aber ist mir unbekannt.

Ferner ist in Spanien zum Anfange der blutigen Schlacht bey Saragossa am 10. Aug. 1710 der Niederländische Hertzog von HAVRE mit einer Stückkugel erschossen worden. Er hieß CAROLUS JOSEPHUS, ein Herr von 38 Jahren. Meines Wissens ist er nie vermählet gewesen, und wird also der Titul sonder Zweiffel auf seinen Bruder gefallen seyn, davon man die 241. Genealogische Tabelle sehen kan.

Im Jan. 1711. ist der Holländische Admiral ALMONDE; ingleichen der General-Lieutenant SALISCH zu Breda mit Tode abgegangen.

VI.
Fremde Gesandten in Holland.

Die Käyserlichen Gevollmächtigten sind der Grafe von GOES, und der Grafe von SINTZENDORF gewesen: Der Freyherr Arnoldi von HEEMS hat sich als Residente da auffgehalten.

Die Frantzösischen Plenipotentiarii bey den Friedens-Tractaten zu S. Gertruydenberg waren der Marechal d'UXELLES, und der Abt POLIGNAC, der sich sonsten in Polen durch Gesandtschafften bekannt gemachet hat.

Königs Caroli aus Spanien Gevollmächtigter ist der Grafe SORMANI, der ordentliche Residente aber der Herr von ZINZERLING gewesen.

Der Groß-Britannische Plenipotentiarius ist der Lord TOWNSEND gewesen, welcher numehro zurücke gehet: an seine Stelle ist der Graf von ORRERY ankommen, welcher künfftig zu Brüßel residiren will.

Der Portugiesische Gevollmächtigte ist der Graf von TARUCCA.

Aus Dänemarck ist der Herr von STÖCKEN; und ein Graf von AHLEFELD da gewesen.

Des Königs in Schweden Gesandter ist der Herr von PALMQVIST.

Des Königs in Polen Envoyé ist der Herr von GERSDORF; zu den Friedens-Tractaten aber ist George, Graf von WERTHERN, und Robert, Graf von LAGNASCO destiniret gewesen.

Des Königs in Preußen Gevollmächtigter ist der Herr von SCHMETTAU, welcher aber den 5. Febr. 1711. gestorben.

Der Moscowitische Gesandte ist der Herr MATUEOF.

Der Venetianische Gesandte Sebastian FOSCARINI ist im Mart. 1711. im Haag im 64. Jahr seines Alters gestorben.

Wegen Algier, Tunis und Tripoli, hat sich JUDA COHEM als Gesandter aufgeführet.

Die andern Gesandschafften von Deutschen und Italiänischen Fürsten sind im vorigen zweyten Supplemento specificiret worden.

VII.

Gesandten aus Holland.

Am Käyserl. Hofe zu Wien ist Jacobus Johannes Hamel BRUYNINX als Envoyé.

Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ist der Herr von MORTAGNE.

In Engeland der Herr von VRYBERGEN.

In Dänemarck der Herr von GOES als Extraordinair-Gesandter.

Im Schweden der Herr ROMPF.

In Polen als Envoyé Extraordinaire der Herr von CRANENBURG.

Am Preußischen Hofe, war der Lord RABY.

In der Schweitz, der Herr RUNCKEL.

An der Ottomannischen Pforte der Herr COLIAR.

Bey den Friedens Tractaten zu S. Gertruydenberg waren die beyden Herren von DUESSEN und von BUYS.

Das VI. Cap.

Von der Schweitz.

I.

Von der Toggenburger Sache.

Das Fundament von dem gantzem Streite ist im zweyten Supplemento weitläufftig erzehlet worden. Der verhoffte Vergleich ist biß diesen Tag noch nicht erfolget; sondern im May 1710. haben die Einwohner der Graffschafft Toggenburg zu den Waffen gegriffen, und die drey Schlösser Yberg, Schartzenbach und Luytisberg/ die der Abt von S. Gall bißhero besetzet gehabt, unter ihre Gewalt gebracht. Der Käyserliche Ambassadeur hat zwar etliche mahl harte Bedrohungen deßwegen fahren lassen: Allein die Toggenburger sind in Possession von ihren Schlössern geblieben, und bey ietzigen Conjuncturen dürffte der Abt seinen Zweck schwerlich erreichen.

II.

Von Masners Sache.

THOMAS MASNER ist ein vorneh-

mer Graubündter, und hat einen eintzigen Sohn: Derselbe hielte sich vor etlichen Jahren zu Geneve auf, als er aber einst auf Frantzösischen Boden kam, so ward er weggenommen, und nach Pierre Encise in ein übles Gefängnüß gebracht. Die eigentliche Ursach ist nicht bekannt; es wird aber dem Vater von den Frantzosen Schuld gegeben, als wenn er mit gewissen Frantzösischen Geldern nicht recht umgegangen wäre.

Damahls war ein Frantzösischer Agente, Namens MERVEILLEUX, bey den Graubündtern, denselben nahm der obgedachte Maßner im May 1710. beym Kopffe / und verwahrte ihn gefänglich in seinem Hause, mit der festen Resolution, ihn nicht eher loßzulassen, biß sein Sohn wieder auf freyé Fuß würde gestellet seyn

Hierüber erregte der Frantzösische Gesandte, Graf von S. LUC, so zu sagen, Himmel und Hölle, und im Julio ward die Sache endlich so verglichen, daß beyde Gefangnen gegen einander solten ausgewechselt werden: Der Herr Masner aber solte mit zwey Raths-Herren aus der Stadt Chur nach Solothurn kommen, und sein Verbrechen bey dem Frantzösischen Gesandten geziemender massen excusiren.

Solches that Herr Masner, und brachte seinen

nen gefangenen Agenten nach Solothurn: Allein wie er meinte, sein Sohn würde nun gleich wieder in seiner Freyheit seyn, so sagte der Gesandte zu ihm, er hätte das alles ohne Vorwissen seines Königes gethan, er wolte aber nunmehro an seinen Pr ncipal deßwegen schreiben, und in drey Wochen solte er wieder zufragen, was vor Antwort würde eingelauffen seyn.

Mittlerweile kam der Groß-Prior von VENDOME, ein Bruder des in Spanien commandirenden Hertzogs von Vendome aus Italien, und wolte durch die Schweitz nach Franckreich paßiren: Demselben paßte Herr Maßner auff, als er im Nov. 17:0. durch die Grafschafft Vaduz reiste, und brachte ihn auff das Schloß Hohenembs, und von dar nach dem Schloß Baltzers in das Tyrolische, allwo er vom Kayser als ein Kriegs-Gefangner tractiret wird.

Hierdurch ist nun der König in Franckreich noch mehr erbittert worden, und der Gesandte fodert von den Graubündtern in so harten Terminis Satisfaction, daß die guten Leute kaum wissen, wie sie aus der Noth heraus kommen sollen. Der Engländische Gesandte nimmt sich zwar des guten Maßners an, so viel er kan: Allein die gesammten Catholischen Graubündter

ter sind auf Franckreichs Seite, und auf dem neulichen Land-Tage zu Chur, ist einmüthiglich beschlossen worden, daß er auf den 5. April den gefangenen Groß-Prior wieder auf freyen Fuß stellen, oder wiedrigen Falles alle Ungnade zu gewarten haben soll.

Da nun der gute Maßner seinen Gefangenen nicht mehr in seiner Gewalt hat; und da auch bey alle dem von der Loßlassung seines Sohnes wenig gedacht wird; so kan man nicht errathen, was diese verdrießliche Sache endlich vor einen Ausgang gewinnen werde.

III.

Religions-Sachen.

Der Canton Bern hat bißher seine Noth mit den Anabaptisten und Mennonisten gehabt: Ob alles wahr ist, was ihnen Schuld gegeben wird, weiß ich nicht: Das aber ist wohl gewiß, daß ihnen ein ziemlich hartes Tractament ist vorgeleget worden, deßwegen so wohl die Engeländer als die Holländer gar nachdrückliche Erinnerungen gethan haben. Sie hielten es unter andern vor Sünde, daß so viel Schweitzer in auswärtige Krieges-Dienste gingen, wolten auch vor sich selbst zur Defension ihres Vaterlandes niemahls die Waffen ergreiffen, und was dergleichen mehr war. Endlich

lich ist es durch Vermittlung der Holländer so weit gebracht worden, daß sie zwar alle mit einander das Land haben räumen müssen, jedoch daß einem iedweden ist erlaubet worden, das seinige mit sich zu nehmen, oder zu verkauffen.

IV.

Gesandten.

An statt des Herrn BICCHI ist nunmehro der Herr CARACCIOLI als Päbstlicher Nuncius in die Schweitz gekommen. Er ist ein Bruders-Sohn des Cardinals Imperiali.

Der Käyserliche Ambassadeur ist Franz Ehrenreich, Graf von TRAUTMANNSDORF.

Der Gesandte des Königs in Franckreich ist der Graf von S. Luc.

Der Engeländische Gesandte ist der Herr von STANIAN.

Königs Philippi V. Gesandter an die Catholischen Cantons ist Graf Berette LANDI.

Der Holländische Ministre ist der Herr RUNCKEL.

Der Käyserliche Gesandte bey den Graubündtern ist Ægidius, Freyherr von GRUTH oder GREUTH.

Der Engländische Residente bey den Graubündtern heist Herr MANNING.

Im Nahmen der Graubündter hat der Herr von SALIS in Holland residiret.

V.
Andre Dinge.

Im Canton Bern sind viel innerliche Troublen wegen Verwaltung der Land-Voigteyen gewesen: Endlich ist es zu diesem Schluße kommen, daß ins künfftige alle dergleichen Aemter durchs Loß sollen vergeben werden. Anno 1712. soll der Anfang gemachet werden, und ein jeder Land-Vogt soll 6. Jahr regieren.

Der Engländische Gesandte von STANIAN ertappte im Junio einen Frantzösischen Spion, Nahmens HECTOR, der sich vor einen Neubekehrten ausgegeben, und alle Anschläge der Engeländer, was die Camisards betroffen, den Frantzosen verrathen hat. Der Gesandte konte es doch nicht weiter bringen / als daß er nur des Landes verwiesen ward.

Im May 1710. reiste ein Käyserlicher Hauptmann, Nahmens RENAUD, in sein Vaterland NEUFCHATEL; als er aber nach Solothurn kam, und des Abends nach Hause gieng, so ward er von den Leuten des Frantzösischen Ambassadeurs angefallen, und in ein Gefäng-

fängniß gebracht. Der Canton Solothurn hat sich sehr darüber beschweret, und noch mehr der Käyserliche Ambassadeur; aber der Hauptmann ist einmahl über alle Berge.

Das VII. Cap.
Von
Lothringen.
I.
Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog von Lothringen, LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS, ist am 11. Sept. 1710. in das 32. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin ELISABETH CHARLOTTE hat am 30. Jun. 1710. abermahl eine Printzeßin gebohren, die aber den 28. Aug. wiederum gestorben ist: Es gehöret auf die 281. Tabelle, in der ersten Auflage von An. 1708.

Den 19. Dec. 1710. starb SUSANNA HENRIETTE, eine Lothringische Printzeßin aus dem Hause ELBOEUF, sie war eine Witwe des letzten Hertzogs zu Mantua, welcher sich Anno 1704. mit ihr vermählet hat. Sie hat ihr Alter nur auf 24. Jahr gebracht. Siehe die 283. Tabelle in der Genealogie.

Der älteste Bruder des Hertzogs CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS ist den 24. Sept. 1710. zum Coadjutor des Ertz-Siffts Trier erwehlet worden, und nicht lange darnach nemlich den 6. Jan. 1711. ist der alte Churfürst gestorben, worauf ermeldter Coadjutor die Churfl. Regierung angetreten.

Sein folgender Bruder FERDINANDUS JOSEPHUS, ein Herr von 28. Jahren, hat vom Pabste ein Breve eligibilitatis erhalten, und hoffet nunmehro das Bisthum Olmütz in Mähren davon zu tragen, welches der neue Churfürst zu Trier hat resigniren müssen; es ist aber nicht erfolget, sondern das Mährische Bißthum Olmütz ist einem Grafen von Schrotenbach zu Theile worden.

II.

Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe ist der Graf von SARMOISES, als Envoyé gewesen.

In Holland hat der Baron von FORSTNER die Legation verwaltet.

III.

Andre Sachen.

Als der König in Franckreich Lothringen inne hatte, so extendirte er die bekannte Libertatem Ecclesiæ Gallicanæ auch auf dieses Hertzog-

tzogthum, und nach dem Rißwickischen Frieden wäre der itzige Hertzog gerne in Possession davon geblieben: aber in diesem Jahr hat der Pabst so viel erhalten, daß in Lothringen alles wieder auf den alten Fuß ist gesetzet worden.

Zum Anfange des 1711. Jahres ist auch der Successions Streit wegen der hinterlassenen Mobilien des Hertzogs von Mantua zu Venedig ausgemacht, und die gantze Verlassenschafft dem Hertzoge von Lothringen zuerkennet worden.

Zum dritten Theile.

Das I. Cap.

Vom Pabste.

I.

Der itzige Pabst.

CLEMENS XI. aus dem Hause ALBANI, ist gebohren den 22. Jul. 1649 und also hat er An. 1710. das zwey und sechzigste Jahr seines Alters angetreten.

Den Päbstlichen Stuhl hat er am 23. Nov. 1700. betreten, und hat also A. 1710. das eilffte Jahr seiner Regierung angefangen.

Im May gieng der Pabst nach dem Castell GANDOLFO, um seiner Gesundheit besser zu pflegen: Denn die Medici hatten die Lufft

daselbst abgewogen, und weil sie dieselbe leichter befunden hatten, als zu Rom, so hielten sie davor, daß sich die Engebrüstigkeit des Pabstes daselbst verlieren würde, welches auch würcklich geschehen ist: Im Junio kam die gantze Hofstadt wieder nach Rom.

II.

Die Päbstlichen Anverwandten.

Des Pabstes Bruder Don HORATIUS ALBANI, ist meistens um den Pabst gewesen.

Dessen Sohn Don HANNIBAL ALBANI hat in diesem Jahre eine kostbare Gesandtschafft an den Käyserlichen und Polnischen Hof verrichtet, und ist von Ihr. Käys. Maj. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, welches der Päbstliche Hof sehr wohl aufgenommen, und nunmehro dahin bemühet ist, vor denselben Standes-mäßige Güter anzukauffen.

Der andere Sohn Don CAROLUS ALBANI hat sich bey dem Vater zu Rom aufgehalten.

Die nechste Verwandtin des Pabstes ist Donna BERNARDINA ALBANI. Die wolte sich in der Stadt Urbino etwas allzu propre aufführen, darüber bekam sie vom Pabste Befehl, daß sie sich ohne Verzug auf ein gewisses

Land-

Land-Guth retiriren solte. Ihr Sohn heist Don ALESSANDRO: Mehr ist mir von ihrer Familie nicht bekannt.

II.
Von den Cardinälen.

In diesem 1710 Jahre sind nicht mehr als zwey Cardinäle gestorben. Der erste war Marcellus DURAZZO, der starb 2. May zu Faenza im 76 Jahre seines Alters.

Der andre war VINCENTIUS GRIMANI, ein Venetianer, gebohren 1648. ward Cardinal 1679. auf Recommendation des Hauses Oesterreich. Anno 1708. ward er Vice-Roy zu Neapoli, und in solcher Qualität ist er auch den 26. Sept. 1710. im 62. Jahre seines Alters verschieden.

Im zweyten Supplemento habe ich wegen der Anzahl der Cardinäle noch einiges Dubium gehabt, darauff ist mir von Wien aus gründlich geantwortet, und zugleich eine richtige Specification aller noch lebenden Cardinäle zugesendet worden.

Es sind ihrer an der Zahl 56. Weil ihrer nun, nach der Anzahl der Jünger des HErrn Christi 70. seyn sollen: so ist nunmehro durch den Tod des Cardinals GRIMANI, welcher den 26. Sept. 1710. gestorben ist/ die vierzehende

Stelle

Stelle im Cardinals-Collegio vacant worden.

Wir wollen sie erstlich in der Ordnung hersetzen, wie sie Cardinäle worden sind, damit man sehen kan, von welchem Pabste ein iedweder seinen Cardinals-Hut erhalten hat.

Von CLEMENTE IX.

1. Emanuel Theodosius von BOUILLON, ein Frantzose, Decanus des Cardinals-Collegii, creiret den 5. Aug. 1669.

2. Nicolaus ACCIAIOLI, ein Florentiner, Vice-Decanus, creiret den 29. Nov. 1669.

Von CLEMENTE X.

3. Caspar de CARPINEO, insgemein CARPEGNA, ein Römer, erwehlt den 22. Dec. im Jahr 1670.

4. Cæsar von ESTREES, ein Frantzose, creiret den 24. Aug. 1671.

5. Vincentius Maria URSINI, ein Römer, creiret den 22. Febr. 1672.

6. Galeatius MARESCOTTI, ein Römer, erwehlt den 27. May 1675.

7. Fabritius SPADA, ein Römer, creiret den 27. May 1675.

Von INNOCENTIO XI.

8. Benedictus PAMPHILIUS, ein Römer, erwehlt den 1. Sept. 1681.

9. Jo-

9. Johannes Franciscus NEGRONI, ein Genueser, erwehlt den 2. Sept. 1686.

10. Fulvius ASTALLI, ein Römer, erwehlt den 2. Sept. 1686.

11. Petrus OTTOBONI, ein Venetianer, erwehlt den 7. Nov. 1689.

Von ALEXANDRO VIII.

12. Bandinus PANCIATICI, ein Florentiner, erwehlt den 13. Febr. 1690.

13. Ferdinandus von ADDUA, insgemein DADDA, ein Meiländer, creiret den 13. Febr. 1690.

14. Tussanus JANSON, oder FOURBIN, ein Frantzose, erwehlt den 13. Febr. 1690.

15. Franciscus del GIUDICE, ein Neapolitaner, erwehlt den 13. Febr. 1690.

16. Carolus BICCHI, von Siena, erwehlt den 13. Febr. 1690.

17. Josephus Renatus IMPERIALI, von Genua, erwehlt den 13. Febr. 1690.

18. Ferdinandus BARBERINI, ein Römer, erwehlt den 13. Nov. 1690.

19. Laurentius ALTIERI, ein Römer, erwehlt den 13. Nov. 1690.

Von INNOCENTIO XII.

20. Sebastianus Antonius TANARI, von Bologna, creiret den 12. Dec. 1695.

21. Ja-

21 Jacobus BUONCOMPAGNO, von Boogna oder Bononien, erwehlt den 12. Dec. 1695.

22. Thaddæus Aloysius del VERMES, ein Placentiner, creiret den 12. Dec. 1695.

23. Thomas Maria FERRARI, ein Neapolitaner, den 12. Dec. 1695.

24 Josephus SACRIPANTI, von Narni, den 12. Dec. 1695.

25. Johannes Baptista SPINOLA, von Genua, den 12. Dec. 1695.

26. Georgius Basilius CORNARO, ein Venetianer, creiret den 22. Jul. 1697.

27. Fabritius PAOLUZZI, von Forli, creiret den 22. Jul. 1697.

28. Josephus ARCHINTO, ein Meiländer, erwehlt 14. Nov. 1699.

29. Andreas de SANTA CROCE, ein Römer, creiret 14. Nov. 1699.

30. Johannes Maria GABRIELLI, ein Anconitaner, 14. Nov. 1699.

31. Ludovicus de NOAILLES, ein Frantzose, den 21. Jun. 1700

32. Johannes Philippus von LAMBERG, ein Deutscher, den 21. Jun. 1700.

Von CLEMENTE XI.

33. Franciscus PIGNATELLI, ein Neapolitaner, 17. Dec. 1703.

34. Fran-

34. Franciscus MARTELLI, von Florentz, 17. May 1706

35. Johannes BADUARIO, ein Venetianer, 17. May 1706.

36. Laurentius CARSONI, ein Florentiner, den 17. May 1706.

37. Laurentius CORSINI, ein Florentiner, den 17. May 1706.

38. Laurentius FIESCHI oder von FLISCO, ein Genueser, den 17. May 1706.

39. Franciscus de AQUAVIVA, ein Neapolitaner, den 17. May 1706.

40 Thomas RUFFI, ein Neapolitaner, den 17. May 1706.

41. Horatius Philippus SPADA, von Lucca, den 17. May 1706.

42. Philippus Antonius GUALTHIERI, von Imola, creiret den 17. May 1706.

43. Josephus VALEMANI, von Fabriano, den 17. May 1706.

44. Christianus Augustus, ein gebohrner Hertzog zu SACHSEN, aus dem Hause Zeitz, den 17. May 1706.

45. Rainutius PALAVICINI, von Parma, den 17. May 1706.

46. Johannes Dominicus PARACCIANI, ein Römer, 17. May 1706.

47. Ale-

47. Alexander CAPRARA, ein Bononienser, den 17. May 1706.

48. Josephus de la TRIMOUILLE, ein Frantzose, den 17. May 1706.

49. Carolus Augustus FABRONI, von Pistoria, den 17. May 1706.

50. Carolus COLONNA, ein Römer, den 17. May 1706.

51. Petrus PRIULI, ein Venetianer, den 17. May 1706.

52. Nicolaus GRIMALDI, ein Genueser, den 17. May 1706.

53. Michael Angelus CONTI, oder de Comitibus, den 17. Jun. 1706.

54. Carolus Thomas, de TOURNON, ein Piemonteser, den 1. Aug. 1707.

55. Ulysses GOZADINI, ein Bononienser, den 15. Apr. 1709.

56. Antonius Francisci SANVITALIS, von Parma, den 22 Jul. 1709.

Es ist aber bekannt, daß die Cardinales in EPISCOPOS, PRESBYTEROS und DIACONOS eingetheilet werden: Will man nun auch dieses wissen, so kommen sie in folgender Ordnung zu stehen.

CARDINALES EPISCOPI.

1. Bouillon. 2. Acciaioli. 3. Carpegna. 4. Estrees. 5. Ursini. 6. Marescotti. 7. Spada.

CAR-

CARDINALES PRESBYTERI.

1. Nigroni. 2. Panciatici. 3. Astalli. 4. Dadda. 5. Janson. 6. Giudice. 7. Tanaro. 8. Buoncompagno. 9. Vermes. 10. Ferrari. 11. Sacripante. 12 Spinola. 13. Cornaro. 14. Paoluzzi. 15. Archinto. 16. Santa Croce. 17. Gabrielli. 18. Noailles. 19. Lamberg. 20. Pignatelli. 21. Martelli. 22. Badoario. 23. Casoni. 24. Corsini. 25. Fiesco. 26. Aquaviva. 27. Rufi. 28. Gualtieri. 29. Spada. 30. Vallemani. 31. Sachsen. 32. Pallavicini. 33. Paracciano 34. Caprara 55. Tremouille. 36. Fabroni. 37. Conti. 38. Tournon. 39. Gozadini. 40. San-Vitalis.

CARDINALES DIACONI.

1. Pamphili. 2. Ottoboni. 3. Bicchi. 4. Imperiali. 5. Barberini. 6. Altieri. 7. Colonna. 8. Prioli. 9. Grimaldi.

III.

Päbstliche Nuntii.

Nach dem Käyserlichen Hofe ist der Päbstliche Nepote ANNIBAL ALBANI abgesendet worden. Er gieng von dar zum Könige in Polen nach Dreßden, und wieder nach Wien, allwo er sich noch auffhält.

Der ordentliche Nuncius zu Wien, ist sonsten JA-

JULIUS PIAZZA, ein Titulatur-Bischoff von Nazareth. Marcus Antonius Abbas Santinus ist Auditor Generalis bey dieser Nunciatur.

Der Nuncius zu Pariß ist der Herr CUSANI.

Nach Portugall ist der Herr BICCHI *abgesendet* worden, welcher aber noch keine Audientz erhalten, weil er dem Könige Carolo III. zu Barcelona keinen Reverentz gemacht hat.

In Polen ist der Herr SPINOLA beständig gewesen.

Im Königreiche Neapoli, ist der Herr ALDOBRANDINI.

Zu Cölln hat der Herr BUSSI seine Nunciatur continuiret.

Nach Venedig ist der Herr MATTHEI gegangen, welcher sonst zu Florentz war.

Nach der Schweitz ist der Herr CARRACIOLI abgesendet worden.

Nach Florentz ist der Herr ARCHINTO kommen.

In China muß der Cardinal TOURNON noch Arreit halten.

IV.

Fremde Gesandten in Rom.

Der Käyserliche Plenipotentiarius ist Hercules Josephus Ludovicus Turrinetti, Marde PRIE.

Die

Die Frantzösischen Affairen hat der Cardinal TRIMOUILLE expediret.

Königs Philippi Sachen, hat der Auditor di Ruota, D. MOLINES, verwaltet.

Königs Caroli III. Ambassadeur ist der Neapolitanische Fürst von AVELLINO, welcher auch vom Pabste würcklich davor ist erkannt worden.

Wegen Portugall hat Don Andreas de MELLO sich in Rom befunden.

Wegen Venedig ist LORENZO TIEPOLI unter wegens von Wien nach Rom zu gehen.

Der Herzog von Savoyen hat den Grafen von GUBERNATIS an den Päbstl. Stuhl gesandt, welcher aber nunmehro unverrichteter Sachen wieder abreisen wird.

Der Modenische Gesandte ist der Marchese RANGONI.

Der Käyserliche Auditor di Ruota ist Michael Fridericus, Graf von ALTHANN.

V.
Andre Merckwürdigkeiten.

Der Streit mit dem Käyser und mit dem Herzoge zu Modena, wegen COMACCHIO, ist biß diesen Tag noch nicht ausgemachet, son-

dern die Festung bleibet wie vorhin mit Käyserlichen Trouppen besetzet.

Was mit dem Cardinal von BOUILLON vorgegangen ist, habe ich oben im Capitul von Franckreich weitläufftig referiret.

Der Herzog von Savoyen hat lange Tractaten mit dem Päbstlichen Stuhle wegen der Kirchen-Gewalt gepflogen, sie sind aber in diesem Frühlinge 1711. unverrichteter Sachen abgebrochen worden.

Der Cardinal CONTI, hat die Protection vom Königreiche Portugall über sich genommen.

Am 1. Oct. 1710. hat der Pabst endlich in dem Streite wegen der Sineser ein Decret gemacht, darinnen den Dominicanern, welche die Neubekehrten in China nicht vor rechte Christen ansehen wollen, wider die Jesuiten recht gegeben wird. Davon unten an seinem Orte.

Das II. Cap.

Von dem Königreiche NEAPOLI.

I.

Merckwürdige Dinge.

Das gantze Königreich ist ja wohl dem Kö-

nige Carolo III. treu geblieben, doch hats an Malcontenten nicht gefehlet, die man kaum hat im Zaume halten können.

Den 26. Dec. 1710. starb der Vice-Roy VINCENTIUS GRIMANI, ein Cardinal, gebürtig von Venedig, welcher dem Hause Oesterreich viel Dienste gethan, und auch viel deßwegen gelitten hat: Er war 62. Jahr alt.

Den 15. Oct. 1710. nahm der neue Vice-Roy Graf CAROLUS BORROMEO, ein vornehmer Meyländer, Possession von solcher Charge: Er hatte schon vor einiger Zeit her das Diploma von Carolo III. zu dieser Stadthalterschafft bey sich: ob er nun darinnen wird confirmiret werden, stehet zu erwarten.

Das Commando über die Armee hat Land-Grafe PHILIPPUS von Hessen-Darmstadt geführet, es hat aber dieses Jahr nicht viel zu thun gegeben.

Don Malitia Caraffa hat von Carolo III. das Neapolitanische Fürstenthum AVELLA zu Lehn bekommen.

Das III. Cap.
Vom Königreiche SICILIEN.

I.

Der Genuesische Marchese de los BALBAZES aus dem Hause SPINOLA, Herzog zu SESTO und S. SEVERINO, hat seine Stadthalterschafft mit solcher Sorgfalt verwaltet, daß sich das gantze Königreich unter dem Gehorsam Königs Philippi V. gantz stille gehalten hat.

Das IV. Cap.

Vom Königreich SARDINIEN.

I.

Der vom König Carolo III. dahin geschickte Vice-Roy, Graf von CIFUENTES, gerieth A. 1710. mit dem Adel auf der Insul wegen der Jagt-Gerechtigkeit in großen Streit und Verbitterung: deßwegen correspondirten die vornehmsten Malcontenten mit dem Spanischen Herzoge von UCEDA, welcher sich zu Genua aufhält, und der Anjouistischen Parthey zugethan ist.

Es kam auch im Junio der Herzog von TURSIS mit einer kleinen Flotte, die mit 4000. Mann besetzet war, auf die Sardinischen Ufer, und satzte bey Terra nova ohngefehr 500. Mann an das Land: doch der Marchese

di CASTIGLIA, welcher das Haupt der Rebellen war, hatte seine Sachen nicht recht concertiret: Denn als die Revolte recht angehen solte, so ward er von seinen eignen Leuten massacriret, und der Herzog von Tursis muste sich erstlich nach der Insul Corsica, und von dar wieder nach Genua retiriren, weil ihm sonst die Flotte der Alliirten bald würde die Wege gewiesen haben.

Uber diesem Tumulte, welcher durch gute Conduite gar wohl hätte können vermieden werden, verlohr der Graf von CIFUENTES seine Stadthalterschafft, und der Graf von FUENTES ward an seiner Stelle Vice-Roy von Sardinien.

Der Herzog von UCEDA hieng über diesem unglücklichen Ausgange seiner Anschläge gar sehr den Kopff, weil ziemlich große Summen Geldes auf diese Expedition waren verwendet worden. Man hat auch nach der Zeit wahrgenommen, daß sich die Gnade Königs Philippi V. gar sehr gegen ihn vermindert hat.

Das V. Cap.

Von Venedig.

I.

Vom Herzoge.

Der im vorigen Jahr den 24. May 1709. erwehlte Herzog ist JOHANNES CORNARO, ein Bruder des Cardinals von diesem Nahmen.

II.
Gesandten von Venedig.

Am Käyserlichen Hofe ist bißhero Laurentius TIEPOLI gewesen; er gehet aber nunmehro nach Rom, und wird sich vermuthlich daselbst um einen Cardinals-Hut bewerben. Sein Successor zu Wien ist VITTOR ZANI.

Am Türckischen Hofe hat ALOYSIUS MOCENIGO die Ambassade verrichtet.

In Britannien ist der Herr GRIMANI gewesen.

Der Gesandte zu den Friedens-Tractaten, SEBASTIANUS FOSCARINI, ist im Haag am 21. Mart. 1711. im 64. Jahre seines Alters gestorben, und der Legations-Secretarius Vincenti hat unterdessen die Affairen expediret, biß nunmehro der Cavalier Ruzini, Procurator von S. Marco, welcher ehemahls als Venetianischer Plenipotentiarius denen Friedens-Tractaten zu Carlowitz beygewohnet, sich ehestens als neu-erwehlter Ambassadeur im Haag einfinden wird.

III.

Gesandten nach Venedig.

Der Kåyserliche Ambassadeur ist der Italiånische Fůrst PHILIPPUS HERCOLANI.

Der Påbstliche Nuncius, der sich unlångst zu Venedig eingestellet hat, heist MATTHEI, und war vorher zu Florentz.

Im Nahmen Kônigs Philippi V. ist der Neapolitanische Fůrst von S. BUONO, beståndig zu Venedig gewesen.

VI.

Andere Dinge.

Den 13. Sept. 1710. ward der bekannte GIOSEPPE BECCARELLI, welcher in der Stadt Brescia viel Dinge gelehret hatte, so mit der Rômisch-Catholischen Religion nicht überein kommen, auf dem Marx-Platze zu Venedig, nach vorhergegangener scharffen Inquisition, auf die Galeeren verdammet, auf welchen er sieben Jahr vor seine Ketzerey, davon man nichts eigentliches hat erfahren kônnen, bůssen soll.

Das VI. Cap.

Von Genua.

Der ietzt-regierende Herzog zu Genua ist VINCENTIUS DURAZZO.

Der Spanische Herzog von UCEDA hat sich das gantze Jahr daselbst aufgehalten, und allerhand Machinen wider Sardinien formiret: Es sind ihm aber alle Anschläge Krebsgängig worden.

Der Grafe CONSTANTINO BALBI ist in Gesandschafft zu Wien gewesen.

Nach Engelland ist DOMINICO PAULI zu gehen beordert worden.

Der Käyserliche Resident zu Genua ist Carolus Bartholdus MOLINARI.

Der Engelländische Envoyé ist der Herr CHETWIN gewesen.

Nach Constantinopel ist Angelo Maria GIOVE abgesendet worden.

Das VII. Cap.

Von Florentz.

I.

Das Herzogliche Hauß.

Der regierende Groß-Herzog COSMUS III. ist am 14. Aug. 1710. ins 69. Jahr seines Alters getreten.

Im verwichnem Jahre vermählte sich der Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICES ein Bruder des regierenden Herrn mit der Guastallischen Printzeßin LOUISE, in der

guten

guten Hoffnung, daß aus dieser Allience ein Erbe vor das Mediceische Hauß erfolgen würde.

Es ist aber dieser Franciscus Maria am 3. Feb. 1711. gehlinge gestorben, und zwar ohne Erben. Seine Güter im Fürstenthum Urbino hat er dem jüngsten Sohne des regierenden Herzogs Gastoni vermacht: Uber das Silber-Geschirr aber hat er so disponiret, daß dieser Printz Gasto ein Drittel, die hinterlassene Witwe das andre Drittel, und die Armen den Rest davon heben sollen.

II.
Ritter S. Stephani.

Am 27. April 1710. hielt der regierende Herzog ein General-Capitul von dem Orden des heiligen STEPHANI, in der Stadt Pisa, da er als Groß-Meister des Ordens in seinem Ordens-Habit erschien, und von 363. Rittern begleitet ward.

III.
Gesandten.

Zu Wien ist der Marchese NERI GUADAGNI; zu Paris der Grafe Franciscus BARDY; und bey den Friedens-Tractaten in Holland der Marchese RINUCCINI gewesen.

Der neue Päbstliche Nuncius heist ARCHINTO; und der Engelländische Envoyé heist MOLESWORTH.

Das VIII. Cap.
Von Savoyen.

I.
Vom Herzoglichen Hause.

Der regierende Herzog von Savoyen VICTOR AMADEUS II. ist am 14. May 1710. ins 45. Jahr seines Alters getreten.

Der Printz VICTOR AMADEUS von Carignan, nechster Vetter des regierenden Herzogs, ist in diesem Jahr General-Stadthalter über die Plätze worden, welche der Käyser dem Herzoge in diesem Kriege im Meyländischen cediret hat.

Printz EMANUEL aus dem Hause Soissons, ward vom Käyser im May 1710. mit einem Curaßirer-Regiment, welches am Rheine stehet, beschencket.

II.
Krieg wider Franckreich.

Die Trouppen des Herzogs sind ja wohl dieses Jahr in Gesellschafft der Alliirten wider Franckreich zu Felde gegangen: Man hat aber nichts gewonnen, und auch nichts verlohren.

ren. Ob der Herzog selber gegen die hohen Alliirten nicht mehr gesonnen ist, wie gestern und ehegestern; oder ob nur die Jalousie der Deutschen und Italiänischen Generals-Personen Schuld daran sey, muß man dahin gestellet seyn lassen.

III.

Streit mit dem Käyserlichen Hofe.

Krafft der geschlossenen Alliance hat dem Herzoge von Savoyen noch ein Stücke von der Meyländischen Grafschafft VIGEVANO sollen abgetreten werden. Es hat aber der Bischoff des Ortes gar viel darwider einzuwenden gehabt, daß man am Käyserlichen Hofe noch kein Mittel hat finden können, wie man allen beyden Satisfaction geben soll. Numehro ist der Bischoff aus dem Hause Archinto im Oct. 1710. gestorben: ob nun die Streitigkeiten endlich einmahl werden beygeleget werden, das muß sich nun beym Anfange der Campagne bald äusern.

IV.

Streit mit dem Päbstlichen Hofe.

Der Herzog zu Savoyen will wegen seiner bekannten Prætension auf das Königreich Cypern den gecrönten Häuptern gleich tractiret

seyn, worzu sich der Pabst nicht resolviren will. Darnach will er auch die geistlichen Beneficia in seinem Lande selber vergeben, wormit die Dataria zu Rom nicht zu frieden ist. Beyde Puncte sind viel Jahr nach einander ventiliret worden. In diesem 1710. Jahre gieng der Graf von GUBERNATIS deswegen nach Rom, und da meinte man, der Vergleich würde alsobald erfolgen, zumahl da der Käyserl. Ambassadeur gar sehr darzu cooperiren halff: aber es ist Zeitung eingelauffen, daß sich die Tractaten völlig zerschlagen haben.

V.

Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte war Franciscus Wilhelmus, Graf von NESSELROTH.

Hingegen war der Herr von MELLAREDE zu Wien.

Der Graf de GUBERNATIS, ein alter Herr von 74. Jahren, ward nach Rom verschicket.

Der Holländische Envoyé war der Herr von MEER: hingegen in Holland ist der Graf von MAFFEY gewesen.

Zu Barcelona ist der Marquis de TREVIE gewesen.

VI.

Todes-Fall.

Der alte Marquis de PARELLA ist am 17. Dec. 1710. gestorben: Sein Sohn hat sich bißhero Marquis von ANDORNO genannt.

Das IX. Cap.
Von Mantua.

I.

Es ist nur mit drey Worten zu melden, daß die verwittibte Herzogin zu Mantua, eine gebohrne Herzogin von Lothringen aus dem Hause ELBOEUF, Nahmens SUSANNA HENRIETTE, den 19. Dec. 1710. zu Paris gestorben ist.

Darnach ist wegen der Mobilien, die der letzte Herzog von Mantua verlassen hat, endlich zu Venedig ein Ausspruch erfolget, daß nemlich der Herzog von Lothringen alles in allen erben soll.

Wer aber im Herzogthum Mantua, welches ein Käyserlich Lehn ist, endlich einmahl succediren soll, das wird vor dem allgemeinen Frieden wohl nicht auszumachen seyn.

Das X. Cap.
Von Parma.

I.

FRANCISCUS Farnesius, regierender Herzog zu Parma ist am 21. May 1710. ins 32. Jahr seines Alters getreten. Sonst ist nichts veränderliches passiret.

Das XI. Cap.
Von Modena.

I.

Der Herzog.

REINALDUS von ESTE, regierender Herzog, ist nunmehro ins 55. Jahr seines Alters getreten.

II.

Todes-Fall.

Den *29. Sept. 1710* hat die Gemahlin des *regierenden Herzogs* ihr Leben im 39. Jahre *ihres Alters* beschlossen.

Sie hieß CHARLOTTE FELICITAS, und war eine gebohrne Herzogin von Braunschweig-Lüneburg.

Ihr verstorbner Herr Vater war Herzog Johannes Fridericus zu Hannover, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekannte.

Ihre noch lebende Frau Mutter ist Benedicta Henrica, eine gebohrne Pfaltzgräfin am Rhein.

Ihre

Ihre eintzige noch lebende Frau Schwester ist Wilhelmina Amalia, die Gemahlin Käysers Josephi.

Sie hat vier lebendige Kinder, nemlich zwey Printzen, und zwey Printzeßinnen hinter sich gelassen, die man auf der 305. Tabelle sehen kan.

III.

Gesandten.

Zu Rom ist der Marchese RANGONI; zu Wien Graf Carolus Antonius GIANNINI; in Engelland der Graf von BERGAMO; und zu Hannover der Abt GIARDINI gewesen.

Das XII. Cap.

Von Mirandula.

I.

Das Herzogthum MIRANDULA, und die Marggrafschafft CONCORDIA machen zusammen einen kleinen Staat.

Der rechte Besitzer davon solte FRANCISCUS MARIA PICUS, ein junger Herr von 22. Jahren seyn, dessen Geschlechte man auf der 312. Tabelle sehen kan.

Es ist aber dieser junge Printz durch seine Schuld in dem letzten Kriege dermaßen tieff in des Käysers Ungnade gefallen, daß zu seiner

I.

FRANCISCUS Farnesius, regierender Herzog zu Parma ist am 21. May 1710. ins 32. Jahr seines Alters getreten. Sonst ist nichts veränd[...]ches passiret.

[...]I. Cap.

[...]odena.

[...]erzog

R[...] von E[...]render

er[...]ro ins [...]es Al-

I[...]

Lode[...]

[...]pt. 1[...]aahlin des

[...]erz[...] 39. Jahre

[...]esch[...]

[...]ELICITAS,

[...]ne[...]n von Braun-

[...]ater war Herzog

[...]nover, welcher sich

[...] Religion bekannte.

[...]au M[...]e-

[...]ohrn[...]m

[...] Ihre

Ihre eintzige noch lebende Frau Schwester ist Wilhelmina Amalia, die Gemahlin Käysers Josephi.

Sie hat vier lebendige Kinder, nemlich zwey Printzen, und zwey Printzeßinnen hinter sich gelassen, die man auf der 305. Tabelle sehen kan.

III.

Gesandten.

Zu Rom ist der Marchese RANGONI; zu Wien Graf Carolus Antonius GIANNINI; in Engelland der Graf von BERGAMO; und zu Hannover der Abt GIARDINI ...

Das XII. Cap.

Von Mirandu...

I.

Das Herzogthum M... Marggrafschafft CON... sammen einen kleinen S...

Der rechte Besitzer ... CISCUS MARIA PICU... von 22. Jahren seyn, deß... ...f der 312. Tabelle sehen kan...

... ist aber dieser junge P... ...d in dem letzten Kriege de... ...äysers Ungnade gefallen, ...

Aussöhnung keine Mittel haben wollen zulänglich seyn.

Endlich ist es dahin kommen, daß der Herzog zu Modena das gantze Fürstenthum käufflich an sich gebracht, auch am verwichenen 12. Mart. 1711. die würckliche Belehnung zu Wien erhalten hat.

Die Kauff-Summa ist eigentlich nicht bekannt, ausser daß in den Gazetten von 1700000. Pistolen ist gemeldet worden, welches zu Reichs-Thalern gerechnet, ohngefehr auf fünf Millionen hinan steiget.

Der junge Herzog hält sich unterdessen zu Venedig auf: Seines Vaters Bruder aber JOHANNES PICUS, ist am 21. *Dec.* 1710. guten Theils vor Unmuth zu Bononien gestorben, weil bey so bestalten Sachen freylich der Untergang des gantzen Hauses vor Augen schwebet.

Das XIII. Cap.

Von den kleinen Fürstlichen Häusern in Italien.

I.

Von Colonna.

Der Contestable COLONNA stehet anietzo

iezo bey dem Hause Oesterreich in so grossen Gnaden, daß er auch in diesem vergangenen 1710. Jahre vom Käyser in den Reichs-Fürsten-Stand ist erhoben worden.

Der Bruder dieses Contestables ist der Cardinal von Colonna: beyde Brüder reisten in diesem Jahre nach Livorno, ihre noch lebende Frau Mutter, die verwittibte Herzogin von Mazarin, daselbst zu sehen, welche sich aus Franckreich eine Reise dahin gemachet hatte.

II.
Von Palestrina.

Der unartige Fürst von Palestrina, Nahmens URBANUS BARBERINI, ein Bruder des Cardinals dieses Nahmens, hat zwar unter König Philippo V. Dienste genommen: weil er aber sein Vergnügen im Kriege auch nicht gefunden hat, so will er sich nunmehro zum andernmal mit der Printzeßin LANDI vermählen: Seine Fata sind allbereit im ersten Supplemento beschrieben.

III.
Von Doria.

Der Herzog von TURSIS, aus dem Hause Doria, Nahmens JOHANNES ANDREAS, hält noch beständig die Anjouistische Parthey, und hat in diesem Jahre die Entreprise auf

Sardinien vorgenommen, wiewohl er wenig Ehre damit eingelegt hat.

IV.

Von Massa.

Im Dec. 1710. ist der alte Herzog von Massa und Fürst zu Carrara im 80. Jahre seines Alters gestorben. Er hieß CAROLUS CIBO, und war 1631. gebohren, wie man auf der 315. Tabelle sehen kan.

V.

Von Rospigliosi.

Die alte Herzogin von Zagarola, Donna MARIA CAMILLA PALLAVICINA, Gemahlin des Fürsten Johannis Baptistæ Rospigliosi, ist den 7. Sept. 1710. im 65. Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Es ist auf der 321. Tabelle anzumercken.

Das IV. Cap.

Von Dänemarck.

I.

Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS IV. hat den 11. Oct. 1710. das vierzigste Jahr seines Alters angetreten.

Die regierende Königin LOUISE ist 44. der Cron-Printz CHRISTIANUS und die

Cron-

Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA, 5. Jahr alt.

II.
Vom Kriege.

Zum Anfange des Jahres wurden die Dänen wiederum aus Schonen heraus gejaget, nachdem es am 10. Mart. 1710. zu einer blutigen Schlacht kommen, davon die Umstände allbereit im vorigen zweyten Supplemento sind erzehlet worden. Weil nun den Sommer über die Pest in Schweden gar hefftig graßiret hat, so hat man Dänischer Seite zu der projectirten neuen Descente nicht resolviret. Zur See aber rencontrirten die beyden Flotten einander in der so genannten Kiöger-Bucht am 4. Oct. 1710. Es kam aber doch zu keinem rechten Handgemenge, sondern zwey Schwedische Schiffe, eins von 100. und das andere von 80. Canonen, kamen auf den Grund zu sitzen, und wurden verbrannt, nachdem das Volck salviret war: Hingegen flog das Dänische Schiff Daneborg mit 90. Canonen, und 700. Mann in die Lufft, davon nicht mehr als 5. oder 6. Personen gerettet wurden.

III.
Todes-Fälle.

Am 28. Jan. 1711. ward der verstorbene V

schoff zu Coppenhagen, Herr BORNMANN, seinem Stande gemäß begraben. Sein Leichen-Text aus Maleachi 2. v. 5. 6. war gewiß schön: Mein Bund war mit ihm zum Leben und zum Friede, und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Nahmen scheuete. Das Gesetze der Wahrheit war in seinem Munde, und war kein Böses in seinen Lippen funden: Er wandelte für mir friedsam, und aufrichtig, und bekehrete viel von Sünden.

Am 8. Febr. 1711. ist der Admiral von Stöcken, Ritter des Ordens von Danebrog gestorben.

Im Martio 1711. hat auch der Dänische Staats-Rath von Ehrencron dieses Zeitliche zu Glückstadt gesegnet.

IV.

Gesandten nach Dänemarck.

Der Käyserl. Residente ist Henning Detlef von HANSES gewesen, und ist es noch.

Der Frantzösische Gesandte heist Mr. POVISSON.

Der Polnische Extra-Ordinair-Envoyé war Ernestus Christophorus Baron von MANNTEUFEL.

Der

Der Holländische Envoyé war der Herr GOES.

V.

Gesandten von Dänemarck.

Nach dem Käyserlichen Hofe war der Graf von VEHLO geschickt, welcher aber nicht zur Audienz gelassen ward.

Der Envoyé zum Reichs-Tage nach Regenspurg war der Herr von WALDERSEE.

Am Polnischen Hofe ist der Baron von SCHACK gewesen.

In Holland ist der Graf von AHLEFELD gewesen.

Das XV. Cap.

Von Schweden.

I.

Vom Königlichen Hause.

CAROLUS XII. hat am 17. Jun. 1710. das 29. Jahr seines Alters angetreten.

Das gantze Jahr hindurch hat sich dieser König in der Türckischen Festung BENDER aufgehalten.

Die Königliche Groß-Frau-Mutter HEDWIG ELEONORA ist nunmehro schon im 75. Jahre ihres Alters.

Die noch unvermählte Printzeßin, und eintzige

tzige Schwester des Königes ULRICA ELEONORA, hat das 22. Jahr zurücke gelegt.

III.

Vom Kriege mit Dänemarck.

Der Krieg ist auch in Abwesenheit des Königes fortgesetzet worden. Was im Frühlinge dieses 1710. Jahres in Schonen paßiret ist, und wie die Dänen nach der blutigen Action am 10. Mart. wieder aus Schonen sind depossediret worden; das ist allbereit im vorhergegangenen zweyten Supplemento erzehlet worden; zur See aber sind die beyden Flotten am 4. Oct. 1710. an einander gewesen; Die Schweden verlohren zwey Schiffe, welche auf den Grund zu sitzen kamen; doch ward das Volck gerettet: und auf Dänischer Seite flog ein Schiff mit 700. Mann in die Lufft. Siehe das Capitul von Dänemarck.

III.

Krieg mit Moscau.

Nach der fatalen Schlacht bey Pultava, hat der Czaar sich seines Sieges sehr wohl gebraucht, und hat nicht allein gantz Liefland, sondern auch ein Stücke von Finnland unter seine Bothmäßigkeit gebracht.

Den 25. Jun. 1710. gieng die Finnländische Festung WIBORG an die Russen über. Die

Accords-

Accords-Puncte, welche sich der Commendant Stiernstrahl bedungen hatte, waren gar gut: Weil aber der Moscowitische Residente bald zu Anfange des Krieges in Stockholm war in Arrest genommen, auch viel Kauffleute von ihrer Nation übel tractiret worden: so brauchten die Moscowiter Repressalien, und machten die Garnison zu Kriegs-Gefangnen. Die vornehmsten Kauff-Leute bekamen auch Befehl, daß sie den Ort quittiren, und sich davor in der neu-angelegten Rußischen Handels-Stadt S. Petersburg niederlassen musten.

Nicht lange darnach hat auch die Finnländische Gräntz-Festung KEXHOLM capituliren müssen. Der Tag, an dem dieser Ort übergegangen, ist nicht gemeldet worden. Die Moscowiter haben einen guten Vorrath darinnen gefunden.

Den 12. Jul. 1710. muste sich die Liefländische Haupt-Stadt RIGA endlich nach einer langwierigen Belagerung denen Moscowitern unterwerffen. Es ist ein schreckliches Gerichte Gottes über diese so große, starck-bewohnte, schöne, feste und reiche Handels-Stadt gegangen: denn sie ist zu gleicher Zeit von allen drey Land-Plagen, nemlich Krieg, Hunger und Pestilentz angegriffen und verwüstet worden.

Die

Die Häuser sollen durch die vielen Bomben sehr übel zugerichtet seyn. Die Garnison von 12000. auserlesener Mannschafft war vom Schwerdte, Hunger und Fatiguen biß auf 1800. Mann geschmoltzen, welche bey ihrem Abzuge eine schlechte Figur machten, weil die meisten davon kranck waren. Was gebohrne Finnländer darunter waren, die wurden noch darzu arrestiret, unter dem Vorwande, daß sie nunmehro Czaarische Unterthanen wären, nachdem Wiborg und Kexholm erobert wäre. Von den Einwohnern aber sind zum wenigsten innerhalb 9. Monaten, so lange als die Belagerung gewähret hat, 30000. Menschen, meistens durch Hunger und gifftige Kranckheiten dahin gerissen worden. Der General Strömberg war Commendante dieses wichtigen Platzes, welcher im Anfange der Bloquade wohl nicht gemeinet hätte, daß es mit seinem Commando endlich so erbärmlich ablauffen würde. Der Fürst REPNIN hat nunmehro die Commendanten-Charge darinnen erhalten.

Den folgenden 21. Aug. 1710. muste sich auch die berühmte Festung DUNEMUNDE, zwey Meilen von Riga gelegen, an die Russen ergeben. Die Garnison darinnen war meistens durch die Pest aufgerieben worden; und

der wenige Rest, ward vermöge des Accords nach Reval dimittiret. Die Moscowiter hatten den Ort einen Monat durch bloquiret.

Eben am selbigen 21. Aug. capitulirte auch die Liefländische Stadt und Festung PERNAU, auf gar leidliche Conditiones.

Nun war in gantz Liefland auf dem festen Lande nichts mehr übrig, als die schöne Handels-Stadt REVAL; Sie muste aber dem Exempel ihrer Schwestern folgen, und sich am 10. Oct. 1710. unter das Moscowitische Joch bequemen. Die Accords-Puncte zwar sind nicht zu verbessern. Denn 1. soll die Stadt eine Freystadt bleiben, und den Czaar nur als ihren Schutz-Herrn ehren. 2. Sie soll die alten Regalien, und das gantze Jus Episcopale behalten. 3. Was der Stadt unter der Cron Schweden ist entzogen worden, soll sie wieder haben. 4. Der Rußische und Persianische Handel soll daselbst eingeführet werden; und dergleichen mehr. Die Pest hat diesen Ort auch übel zugerichtet, und ob gleich die Relationes von der Anzahl derer Todten sehr variret haben: so ist doch das gewiß, daß von der Garnison kaum noch etliche hundert, und von der Bürgerschafft wenige tausend überblieben sind.

Zur See war die Liefländische Insul

OESEL noch übrig: sie ward aber von den Moscowitern auch heimgesuchet, und die Haupt-Stadt Arensberg ward darbey in die Asche gelegt, weil sie sich zu der vorgeschriebenen Brandschatzung nicht verstehen wolte.

Solchergestalt ist nunmehro das schöne und mit so vielen Festungen verwahrte Liefland in die Hände der Moscowiter gerathen, und zwar ohne grosses Blutvergiessen, weil die Hand des HErrn aller Orten wieder die Einwohner gestritten hat. Ists aber mit so grossen Städten zu dergleichen Extremität kommen, so wird ein ieder leicht erachten kōnen, wie es hin und wieder auf dem platten Lande aussehen muß.

IV.

Vom Polnischen Kriege.

Warum König AUGUSTUS sich wieder auf den Polnischen Thron gesetzet hat, davon sind die vornehmsten Ursachen im vorigen zweyten Supplemento angeführet worden.

Ob man nun zwar meinen solte, der König in Schweden hätte anitzo mehr zu sorgen, wie er sein eignes Reich conserviren, als andern ihre Cronen disputirlich machen solte: so ist doch deßwegen von keinen Friedens-Vorschlägen das geringste zu hören.

Ja es ist vielmehr durch viele Bemühungen

der

der Frantzosen dahin kommen, daß zwischen dem Türckischen Käyser und dem Könige in Schweden eine genaue Alliance ist geschlossen worden, darinnen auch der Cron Polen nichts als Feuer und Schwerdt gedrohet wird.

Die hohen Alliirten haben zwar eine Neutralität in Vorschlag gebracht, darunter alle Deutsche Provintzen so wohl des Königes in Schweden, als des Königs in Polen sollen begriffen seyn.

Ja sie haben gar resolviret, eine neutrale Armee an die Polnischen Gräntzen zu postiren, welche wider denjenigen feindlich agiren soll, der solche Neutralität nicht beobachten würde.

Allein es ist aus Bender eine Königliche Declaration zum Vorschein kommen, darinnen wider alle dergleichen Alliancen feyerlichst protestiret wird. Was nun der Himmel dießfalls über Polen und über Deutschland verhengen wird, das müssen wir erwarten.

V.
Von der Pest.

Die Seuche hat nicht nur letzt-erzehlter massen in dem unglückseligen Liefland erschrecklich gewütet, sondern sie ist in diesem 1710. Jahre auch biß in die Königliche Resi-

dentz=Stadt Stockholm hinein gedrungen. Wenn man nur dem mildesten Berichte Glauben zustellen will, so sind vom 21. Aug. 1710. biß zum 18. Febr. 1711. und also nur in 6. biß 7. Monaten, in der eintzigen Haupt=Stadt 21000. Menschen dahin gerissen worden, darunter viel vornehme Standes=Personen und Kauffleute gezehlet werden.

VI.

Regierungs=Sachen.

Die Königliche Hofstadt und Regierung hat sich aus Stockholm auffs Land retiriren müssen.

Am 15. April. 1710. ward ein grosser Reichs-Tag ausgeschrieben, auf welchem die Stände zwar versprachen, alles zur Conservation des Vaterlandes beyzutragen: Sie brachten aber auch eins und das andre von ihren alten Freyheiten wieder auffs Tapet, sonderlich was das innländische Commercium betrifft, welches den Königlichen Ministern eben keine erfreuliche Materie war. Am 21. Jul. giengen die Stände wieder aus einander.

Man trägt sich mit einer Liste unterschiedener hohen Chargen, darüber der König von Bender aus disponiret hat. Die vornehmsten darunter sind folgende. 1. Der Feld=Mar=

schall

schall GULDENSTIERN soll im Kriegs-Raths-Collegio præsidiren. 2. Der General WELLING soll General-Gouverneur von Bremen seyn. 3. Der General-Lieutenant FERSEN soll das Gouvernement zu Wißmar haben. 4. Der Graf STEINBOCK soll Feld-Marschall bleiben. 5. Der General-Lieutenant BUHRENSCHILD soll Gouverneur von Schonen seyn. 6. Der General-Lieutenant MEYERFELD soll Ober-Commendante in Pommern verbleiben. 7. Der Baron von STRAHLENHEIM soll Stadthalter im Hertzogthum Zweybrück seyn, wohin er allbereit abgereiset ist.

VII.

Gesandten.

Zu Wien ist Johann Carl von STOERNHOECK als Legations-Secretarius.

In Franckreich ist der Envoyé CRONSTROM.

In Groß-Britannien ist der Graf von GYLENBURG.

Zu Berlin ist der Baron LOEWENSTÆDT gewesen, aber wieder abgereiset.

In Holland ist der Herr PALMQUIST beständig geblieben.

Aus Engeland ist der Herr JACKSON nach Stockholm verschicket worden.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap.

Von Böhmen.

I.

Ertz-Bisthum zu Praga.

Den 20. Mart. 1710. starb zu Praga der bißherige Ertz-Bischoff Johannes Josephus Graf BREUNER im 69. Jahr seines Alters. Er kam An. 1694. zu solcher hohen Würde/ als der Graf von WALDSTEIN gestorben war.

Sein Coadjutor war Ferdinandus Graf von KHUENBURG, Bischoff zu Laybach in Crain, und Käyserlicher Gesandter in Portugall, und der ist auch nunmehro sein designirter Successor, ob er gleich wegen seiner obhabenden Gesandtschafft noch nicht Possession davon hat nehmen können.

II.

Bisthum Leutmeritz.

Im Nov. 1710. ist Franz Hugo Graf von KOENIGSECK zu diesem Bisthum gelanget.

III.

Bisthum Königgrätz.

Der vorige am 3. Sept. 1710. verstorbne Bi-

schoff hieß TOBIAS JOHANNES; an dessen Stelle ist in diesem Jahr ein Graf von WRATISLAW erwehlet worden.

IV.

Andre Dinge.

Am 8. Aug. 1710. ist Graf Hermannus Jacobus von TSCHERNING zu Praga gestorben.

Im vorigen 1709. Jahre ward das Malteser Groß-Priorat in Böhmen nach dem Tode des Grafens von POTTING ledig: Indem sich nun der Baron DUBSKY und der Graf HERBERSTEIN darum zanckten, so trug es ein tertius interveniens, nehmlich Johannes Wenceslaus Graf WRATISLAW in MITROWITZ, Cantzlar in Böhmen, im Febr. dieses 1711. Jahres davon.

Das II. Cap.

Von Schlesien.

I.

Von Auersberg.

Der neue Fürst zu Münsterberg, FRANCISCUS CAROLUS Fürst von Auersberg, der in seiner Jugend Kriegs-Dienste gethan, auch Gouverneur zu Carlstadt in Croatien gewesen, läst das ruinirte Schloß zu Fran-

ckenstein zu seiner künfftigen Residentz wieder auffbauen: Vergangenen Sommer hat er sich in seiner Grafschafft Wels in Ober-Oesterreich aufgehalten. Von seinen vier Kindern, die er mit einer Gräfin von Rappach gezeuget hat, lebet noch MARIA FRANCISCA, geb. 1691. und HENRICUS JOSEPHUS, geb. den 24. Jun. 1696. Es gehört zur 264. Genealogischen Tabelle, in der ersten Auflage von Anno 1708.

Das III. Cap.
Von Polen.

I.
Vom Könige AUGUSTO.

König AUGUSTUS hat am 12. May 1710. das ein und viertzigste Jahr seines Alters angetreten.

II.
Von STANISLAO.

Dieser König ohne Land hat bißhero seine Residentz auf der Pommerischen Insul Rügen aufgeschlagen.

III.
Vom Türcken-Kriege.

Im Nov. 1710. hat der Türckische Käyser nicht nur den Moscowitern, sondern auch den Polen solennißimè den Krieg angekündiget.

Zu

Zu dieser Resolution hat der König in Schweden, der Frantzösische Gesandte zu Constantinopel, und der rebellische Woywode von Kiow, Nahmens POTOZKY, welcher sich ietzo in der Türckey aufhält, alles was in ihren Vermögen gewesen, contribuiret.

Worauf es mit dieser Kriegs-Declaration angesehen sey, ist allbereit oben im Capitul vom Türckischen Reiche angezeiget worden.

IV.
Von der Geistlichkeit.

Seitdem König AUGUSTUS wieder auf dem Polnischen Throne gesessen hat, so sind unterschiedene geistliche Aemter vergeben worden: Also hat der Herr WINNITZ das Ertz-Bisthum Kiow; der Herr LUBIENSKY das Bisthum CRACAU; der Herr TARLO das Bisthum POSEN; der Pater THEODORUS WOLF das Bisthum CHELM erhalten.

V.
Andre Merckwürdigkeiten.

Im May 1710. starb der Lithauische Vice Cantzlar GZUKA.

Der Bischoff von Warmien ist Cron-Groß-Cantzlar; und der Herr Prebendaw Cron-Groß-Schatzmeister worden.

Die Stadt Dantzig hat sich in diesem Jahre

re mit dem Könige AUGUSTO wieder ausgesöhnet, und eine Summa Geldes von 600000. Gülden erleget.

In Lithauen hat dieses Jahr die Pest schrecklich auffgeräumet: In der eintzigen Stadt WILNA sind 15551. Personen dran gestorben, und wenn man die Leichen in der Vorstadt mit rechnet, so kom̃en 25000. heraus.

Des vorigen Königs Johannis III. ältester Printz JACOBUS hat dieses Jahr eine Reise nach Rom gethan, seine daselbst residirende Frau Mutter zu besuchen.

Der Lithauische Fürst und Feld-Herr WIESNIOWICKI stund beym Czaar in grossen Gnaden biß 1707. da er unvermuthet auf Stanislai Seite trat. Nach der Schlacht bey Pultava 1709. wolte er sich dem Könige Augusto wieder submittiren, ward aber auf der Reise von den Moscowitern weggecapert. Nun ist er durch Hülffe der Cosacken wieder entwischt, und hat seine Zuflucht zum Könige in Schweden genommen. Was seine Fata weiter mit sich bringen werden, das muß man erwarten.

Das IV. Cap.
Von Curland.

1. Die-

I.

Dieses Hertzogthum ist innerhalb Jahres-Frist in die gröste Freude, und auch wieder in das gröste Leidwesen gesetzet worden.

Denn der rechtmäßige Herr des Landes Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS trat nicht allein die Regierung selber an, sondern vermählte sich auch am 13. Nov. 1710. mit einer Moscowitischen Printzeßin, aus welcher Alliance m n dem armen Lande, nach Beschaffenheit der ietzigen Conjuncturen, nichts als lauter Gutes prognosticiren konte.

Es hieß aber diese seine Gemahlin ANNA, und war eine Tochter des vorigen Czaars Ivan, welcher ein Bruder des ietzigen Czaares war. Am 18. Jun. 1710. ward die Mariage unterzeichnet, und am 31. Nov. ward das Beylager zu S. Petersburg mit grosser Pracht vollzogen.

Als aber der Hertzog von Petersburg nach Riga reisen wolte, so starb er unterwegens zu Kippingshof, einem Dorff in Ingermannland über aller Menschen Vermuthen am 21. Jan. 1711. im 19. Jahre seines Alters.

Die Hertzogliche Wittwe solte sich gesegnetes Leibes befinden, welches aber der Erfolg nicht bestätiget, und sie hat mit Ge-

nehmhaltung des Czaars Possession vom Hertzogthum Curland genommen.

Darbey hat niemand mehr zu verlieren, als seines Vaters Bruder, FERDINANDUS, welcher A. 1655. gebohren ist, und das nechste Recht zur Succession hat; wie man auf der 98. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Die noch lebende Frau Mutter des verstorbenen Hertzogs, ist die regierende Marggräfin zu Brandenburg-Bareut, eine Schwester des Königs in Preußen: deßwegen man diesen gantz unvermutheten Fall auch zu Berlin gar schmertzlich empfunden hat.

Was wegen Liefland zu erinnern gewesen ist, das haben wir vor diesesmal bey dem Capitul von Schweden appendiciret.

Das V. Cap.

Von Ungarn.

I.

Von den Malcontenten.

In diesem 1710. Jahre ist es mit den Rebellen in Ungarn gar sehr auf die Neige kommen: Also daß man hoffet, daß auff ein so langwieriges Ungewitter, das arme Land bald

wie-

wieder von der Friedens-Sonne soll beschienen werden.

Den 13 Jul. 1710. ergab sich das so genannte Zipser-Hauß an die Käyserlichen. Es ist ein starckes Castell in Ober-Ungarn gegen die Polnischen Gräntzen zu. Der General Löffelholtz brachte 7. Wochen mit der Bloquade zu.

Den 23. Sept. 1710. eroberte der General von HEISTER die schöne Festung Neuheusel durch Accord. Es commandirte Daniel ESTERHASI darinnen, der war schon zum Anfange des Jahres bloquiret worden, hatte sich aber den gantzen Sommer hindurch wohl gehalten, biß er endlich im Herbste vor Hunger hat um eine Capitulation bitten müssen.

Im folgenden Octob. hatte der Käyserliche General von der Cavallerie, Marquis CUSANI das Glücke, daß er erstlich HATWAN, und gleich darauf den 17. Nov. die Stadt ZOLNOCH unter den Gehorsam des Käysers brachte.

Eben dieser General CUSANI, zwang den folgenden 29. Nov. die Stadt ERLA, nebst dem Schlosse daselbst zur Ubergabe. Diesem Exempel folgte noch in selbigem Monate die Festung GROSNA HORCKA, welche 6. Jahr in den Händen der Rebellen gewesen war.

Im Dec. hat sich die Stadt EPERIES, und der feste Paß CZARKAT gegen Siebenbürgen zu, submittiret.

Im Jan. 1711. ist das feste Schloß MURAN, und im Feb. das wichtige Schloß SOLIOMKO auch wieder zum Gehorsam gebracht worden.

Uber dieses sind hin und wieder viel Malcontenten zerstreuet, zum Theil auch niedergehauen worden/ und einige haben auch freywillig den Käyserlichen Pardon angenommen.

Das Haupt dieser Rebellen Fürst RAGOCZY fängt auch selber an, gelindere Saiten aufzuziehen: massen er sich denn schon zu einem Dono gratuito von vier Millionen Ungarischer Gülden offeriret hat, daferne er von Käyserl. Majestät Pardon erhalten könte: davon mit der Zeit in folgendem Supplemento ein mehrers wird zu berichten seyn.

II.

Von der Geistlichkeit.

Im May 1710. starb Herr PAULUS SECHINI, Ertzbischoff zu COLOCZA, und am 1. Jun. ward Graf Emmerich Csaski von Keresztszegh, bißheriger Bischoff zu Groß-Waradein, an seine Stelle befördert.

Es ist auch das Bisthum CHONAD verlediget

get gewesen, welches dem Grafen Ladislao von NADASTI zu Theile worden ist.

Das VI. Cap.

Von Moscau.

I.

Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ, heutiger Czaar, hat am 11. Jan. 1710. das 39. Jahr seines Alters angetreten.

II.

Vom Czaarischen Printzen.

Der eintzige Sohn des Czaars, Printz ALEXIUS PETROWITZ: ist am 18. Febr. 710. ins 21. Jahr getreten, und hat sich in diesem Jahr meistens in Sachsen auffgehalten.

Dessen Mariage mit der Wolffenbüttelischen Printzeßin CHARLOTTE CHRISTIANA SOPHIA, die eine Schwester der Spanischen Königin ist, ist noch zur Zeit unvollzogen.

III.

Vom Krieg mit Schweden.

Weil der König in Schweden sich zu BENDER in der Türckey aufhalten muß, und nach der Schlacht bey Pultava fast die gantze Armee in Moscau gefangen sitzt: so ist Moscowitischer

scher Seite der Krieg gegen Schweden leicht zu continuiren gewesen.

Und zwar so hat der Czaar in diesem 1710. Jahr nicht nur in Liefland, RIGA, REVAL, PERNAU und DUNAMUNDE; sondern auch in Finnland WYBORG und KEXHOLM, welches lauter wichtige Festungen sind, durch die Waffen und durch die Pest unter seinen Gehorsam gebracht. Die Umstände von diesen grossen Conquesten haben wir oben im Capitul von Schweden erzehlet.

Gleichwie nun an allen diesen Orten das Commercium abscheulich ist zerstöret worden; also hat hingegen der Czaar alle Handlung nach der neu-angebauten, und nach seinen Nahmen genannten Stadt S. PETERSBURG gezogen, welcher Ort, wo die Moscowiter Herren von selbiger See bleiben, in wenig Jahren eine von den considerablesten Handels-Städten in Europa werden dürffte.

Im übrigen, nachdem der König in Schweden auch so gar mit den Türcken eine *Alliance* geschlossen hat, so sind in Moscau die vornehmsten Schwedischen Gefangene / REINSCHILD, PIPER, LOEWENHAUPT, und CEDERHIELM, nach Novogrod in eine viel genauere Verwahrung gebracht worden.

IV. Vom

IV.

Vom Türcken-Kriege.

Der Türckische Käyser hat die grosse Macht des Czaars schon einige Jahre daher mit scheelen Augen angesehen: und sonderlich ist ihnen dieses was unerträgliches, daß sich der Czaar nach Eroberung der Festung AZOW die Oberherrschafft über das schwartze Meer angemasset hat.

Dieses haben sich so wohl der König in Franckreich als auch der König in Schweden zu Nutze gemacht, und am Türckischen Hofe mit Zuziehung des Tartar-CHANS endlich so viel effectuiret, daß im Nov. 1710. der Krieg wieder Moscau und Polen solenniter ist declariret worden, von dessen Absehen wir albereit oben in dem Capitul vom Türckischen Reiche Nachricht ertheilet haben.

V.

Gesandten nach Moscau.

Vom Käyserlichen Hofe ist der General Henricus Wilhelmus Graf von WELCZECK als Gesandter; und Otto von PLEYER als Residente in der Moscau gewesen.

Aus Engeland ist der Herr WHIETHWORT; und aus Polen Fridericus VITZTHUM von Eckstädt ankommen.

V.

Gesandten aus Moscau.

Zu Wien ist des Czaars Geheimbter Rath und Gevollmächtigter Ministre Johannes Christ. Freyherr von URBICH.

In Groß-Britannien ist der Fürst KURAKIN; und in Holland der Herr MATUEOF gewesen.

Am Polnischen Hofe hat sich der Fürst DOLHORUCKY als Ambassadeur; und Stolkick Alexe DASCHCOF als Residente aufgehalten.

Am Preußischen Hofe ist der Herr von LIETH gewesen.

Das VII. Cap.
Von den Cosacken.

I.

Seit der Schlacht bey Pultava leben die Cosacken gantz geruhig unter Moscowitischer Devotion. Der Feldherr, welchen der Czaar nach dem Fall des alten Mazeppa über sie constituiret hat, wird SCOROPAKI genennet.

Das VIII. Cap.
Von den Tartarn.

I. Die

I.

Die Circaßischen und Calmuckischen Tartarn, welche hinten am schwartzen Meer wohnen, und die Festung Azow, nebst andern neu aufgeworffnen Schantzen auf dem Halse haben, sind diß dato den Moscowitern zugethan.

Hingegen die Crimischen und Budziackischen Tartarn, welche forne am schwartzen Meere wohnen, sind nicht allein Sclaven vom Türckischen Käyser; sondern ihr Ober-Haupt, welcher CHAN genennet wird, hat auch den Türckischen Käyser dahin disponiret, daß er im Nov. 1710. zu einem gefährlichen Friedens-Bruche wieder Moscau und Polen resolviret hat.

Es ist bißhero von einer grossen Victorie, welche der Czaar den 15. Mart. 1711. nahe bey Pultava über diesem Tartar-Chan soll befochten haben, viel schreibens gewesen: die eigentlichen Umstände, müssen wir ins folgende Supplement versparen.

Das IX. Cap.

Von der Wallachey.

Im verwichenen 1709 Jahre ward der junge MAURO CORDATO von der Ottoman-

nischen Pforte zum Fürsten in der Wallachay constituiret: weil man aber einen Argwohn auf ihn hat, als wenn er mit dem Czaar einige Correspondenz gepflogen hätte, so ist er wieder abgesetzet worden: der neue Hospodar ist in Zeitungen DIMISTRASKY genennet worden, und hat am 12. Dec. 1710. zu Jassy seinen Einzug gehalten.

Zum fünfften Theile.

Das I. Cap.

Von Oesterreich.

I.

Vom Hause Oesterreich.

Der Römische Käyser JOSEPHUS hat in diesem 1710. Jahre, das drey und dreyßigste Jahr seines Alters angetreten.

Die regierende Käyserin WILHELMINA AMALIA gehet ins 38. Jahr.

Die Käyserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA ins 55. Jahr.

Der König CAROLUS III. in Spanien, des Käysers eintziger Herr Bruder ins 26. Jahr.

Des

Des Käysers älteste Printzeßin Tochter MARIA JOSEPHA ins 12. Jahr.

Des Käysers jüngste Printzeßin Tochter MARIA AMALIA ins 10. Jahr.

Des Käysers älteste Printzeßin Schwester MARIA ELISABETH ins 31. Jahr.

Des Käysers mittlere Frau Schwester in Portugall MARIA ANNA ins 28. Jahr.

Des Käysers jüngste Printzeßin Schwester MARIA MAGDALENA ins 22. Jahr.

II.

Andre Sachen.

In der Käyserl. Residentz-Stadt Wien/ sind in diesem 1710. Jahre 4000. Kinder getaufft worden, und 4742. Personen sind gestorben.

Das II. Cap.

Von Bäyern.

I.

Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst zu Bäyern MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL hat am 11. Jul. 1710. das 49. Jahr seines Alters angetreten.

Er hat sich das Jahr hindurch bald zu Namur in den Niederlanden; bald zu Compiegne in Franckreich aufgehalten: künfftige Campagne soll er eine besondere Armee an der Mosel oder am Rhein-Strome commandiren, welches noch im weiten Felde zu seyn scheinet.

Seine Polnische Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA, die nun ins 35. Jahr getreten ist, hat sich zu Venedig aufgehalten; soll aber doch im Julio ihren Gemahl incognito zu Compiegne besuchet haben.

Im Lande hat der Graf von LOEWENSTEIN, als Käyserlicher Stadthalter so Hauß gehalten, daß alles in Ruhe und Friede hat bleiben können.

Das III. Cap.

Von der Pfaltz.

I.

Vom Churfürsten.

JOHANNES WILHELMUS, letztregierender Churfürst, ist am 19. Apr. 1710. ins 53. Jahr; und die Churfürstin MARIA ANNA LOUISE, von Florentz, ist ins 44. Jahr getreten.

II.

Vom Hause Neuburg.

Der Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, FRAN-

FRANCISCUS LUDOVICUS, Bischoff zu Breßlau und Worms, wie auch Deutschmeister zu Mergentheim, ein Herr von 46. Jahren, ist am 5. Nov. 1710. zur Coadjutorie des Ertz-Stiffts Maintz, zu grosser Freude seines Hauses, gelanget.

III.

Nieder-Pfaltz.

Die Lutheraner in der Nieder-Pfaltz, welche nunmehro eine Gemeinde von 50000. Seelen ausmachen, haben auf dem Reichs-Tage gar viel Beschwerden in Religions-Sachen wieder die Churfürstliche Regierung zu führen gehabt.

Im zweyten Supplemento ist gemeldet worden, daß sich im Jahre 1709. zum wenigsten 15000. arme Pfältzer nach Engeland gewendet haben. Denselben sind zwar von den Engeländern gantz ungemeine Wohlthaten erwiesen worden: Es sind aber in diesem Jahre von allen Orten her, wo sie hin vertheilet worden, grosse Klagen über sie geführet worden, sonderlich daß sie nicht arbeiten wollen, wenn ihnen gleich Gelegenheit darzu gegeben wird. Welche nach America sind geschicket worden, die sind sehr dahin gestorben. Eine Parthey davon hat auch wieder zurücke kehren

mü-

müssen, weil sie die Römisch-Catholische Religion nicht haben verlassen wollen. Mit dem noch übrigen 900. wissen die Engeländer bald nicht, was sie machen sollen. Denn die meisten davon sprechen: Graben mag ich nicht.

V.
Von der Landgrafschafft Leuchtenberg.

Diese mitten in der Ober-Pfaltz gelegene alte Landgrafschafft ist im verwichnen 1709. Jahre LEOPOLDO MATTHIÆ, Fürsten von Lamberg, zu Lehn gereichet worden, wie im zweyten Supplemento mit mehrern zu sehen ist.

Diesem neuen Landgrafen starb erstlich am 8. Dec. 1710. seine Gemahlin CLAUDIA FELICITAS, eine Tochter Johannis Georgii Grafens von Künigl, und zwar in der Geburth einer todten Tochter.

Nicht lange darnach kam das Unglück über ihn selber. Er war Obrister-Stallmeister am Käyserlichen Hofe, und stund zugleich in grossen Gnaden: Als aber seine Wiederwärtigen auf seinen Fall bedacht waren, so zog er sich die Sache zu Gemüthe, daß er erstlich den Gebrauch seiner Vernunfft und bald darauf den 10. Mart. 1711. sein Leben verlohr, welches

ches er nicht höher, als auf 44. Jahr gebracht hatte.

Er hat drey unerzogene Printzeßinnen hinter sich gelassen, die heissen MARIA JOSEPHA THERESIA geb. 1692. PHILIPPA MARIA ANNA geb. 1695. und THERESIA geb. seit 1702.

Ferner sind ihm zwey Söhne gebohren worden, nehmlich JOHANNES PHILIPPUS geb. den 7. Mart. 1694. und LEOPOLDUS geb. 1702. welche aber wieder müssen verstorben seyn, weil von Wien gemeldet worden, daß ihm sein Herr Bruder Carolus, welcher bißhero Kähserlicher Obrister gewesen, in der Fürstlichen Dignität und der Landgrafschafft Leuchtenberg succediren werde.

Es lebet noch dieses verstorbenen Landgrafens leibl. Vater FRANCISCUS JOSEPHUS Graf von Lamberg, und Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich, welcher kurtz vor dem Münsterischen Frieden gebohren worden; ingleichen seine leibliche Mutter, ANNA MARIA, eine gebohrne Gräfin von Trautmannsdorff.

Es leben auch von des verstorbenen Landgrafens vielen Geschwistern, noch ihrer zwölffe, davon wir nur den eintzigen Bruder JOSEPHUM DOMINICUM, gebohren 1680. aus-

zeichnen wollen, weil er ohnlängst Coadjutor des Bischoffs zu Wien geworden ist.

Sonst ist aus der 290. Tabelle bekannt, daß des verstorbenen Landgrafens Vaters-Bruder JOHANNES PHILIPPUS, Fürst und Bischoff zu Passau/ wie auch Cardinal der Römischen Kirchen, und Käyserl. Principal-Commissarius auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg ist.

Das IV. Cap.
Von Würtemberg.

I.
Die Linie zu Stutgard.

Der zu Stutgard regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist am 18. *Sept.* 1710. ins 35. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin JOHANNA ELISABETH ist im 31. und der eintzige Erb-Printz FRIDERICUS LUDOVICUS im 13. Jahr.

Sein nechster Vetter Hertzog CAROLUS ALEXANDER, ältester Sohn des hochseel. Herrn Administratoris, ist bißhero Commandante von Landau gewesen, und numehro ist er in diesem Jahre auch Käyserlicher General-Feld-Marschall geworden.

II. Die

II.
Die Linie zu Mümpelgard.

Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS, regierender Herr zu Mümpelgard, ist diesen Sommer seines eignen Interesses wegen in Holland gewesen, weil ihm die Herrschafften Grange, Hericourt und Clermont wieder den Ryßwickischen Frieden biß hieher von Franckreich sind vorenthalten worden.

Bey diesem Hertzoge ist auf der 205. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. beyzufügen/ daß er sich schon vor vielen Jahren eines Raths-Herrn Tochter aus Olau in Schlesien hat antrauen lassen. Sie ward erst Madame Hedwigern genannt, numehro aber ist sie zur Gräfin von Sponecke gemacht worden. Mir ist gemeldet worden, daß sie allbereit 5. oder 6. Fürstl. Kinder gebohren hätte; Die Nahmen aber habe ich nicht erfahren können.

Das V. Cap.
Von Baaden.

I.

Der Baaden-Baadische Gesandte hat zum Anfange des Jahres auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg die Prærogativ für dem Hause Baaden-Durlach, nach dem Tode des al-

ten Marggrafens, zu folge des Münsterischen Friedens gesuchet, und auch erhalten.

Das Hauß Baaden-Durlach hat im May 1710. eine Liquidation des durch den Krieg erlittenen Schadens insinuiret, welche sich auf 9942393. fl. beläufft.

Die verwittibte Marggräfin zu Baaden-Baaden, hat sich dieses Jahr meistens auf ihren Väterlichen Gütern zu Schlackewerda in Böhmen aufgehalten.

Das VI. Cap.

Von Hessen.

I.

Hessen-Cassel.

Der regierende Landgraf CAROLUS ist am 3. Aug. ins 57. Jahr seines Alters getreten; Seine Gemahlin Maria Amalia aber hat das 58. Jahr angefangen.

Der Erb-Printz FRIDERICUS, ein Herr von 35. Jahren, ohne Gemahlin, und ohne Kinder, hat auch dieses Jahr der mühsamen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Dessen tapffern Exempel haben seine drey Herren Brüder, WILHELMUS, MAXIMILIANUS, und GEORGIUS gefolget, von welchen der älteste Wilhelmus allbereit General-

Lieu-

Lieutenant bey der Holländischen Cavallerie ist.

II.

Hessen = Darmstadt.

Der regierende Landgraf ERNESTUS LUDOVICUS hat am 15. Dec. 1710. das 44. Jahr seines Alters angetreten.

Der Erb=Printz LUDOVICUS ist numehro im 20. Jahre seines Alters.

Landgraf HENRICUS, ein Bruder des regierenden Herrn, diente sonst König Carolo III. in Spanien: in diesem Jahre aber kam er wieder nach Deutschland, weil er von dem in Spanien commandirenden General Stahrenberg war disjustiret worden.

Landgraf PHILIPPUS, der andre Bruder des regierenden Herrns hat dieses Jahr sein Commando über die Neapolitanischen Troupen fortgesetzet: In demselben Königreiche hat seine Gemahlin zwar den 9. Jul. 1710. einen jungen Printz gebohren, der aber am 22. Sept. wieder gestorben ist.

III.

Hessen = Rheinfels.

Dieses Hauß hat bißhero aus zwey Linien bestanden: Denn Landgraf WILHELMUS

hat zu ROTENBURG; und Landgraf CAROLUS zu WANFRIED residiret.

Von diesen beyden Brüdern ist Landgraf CAROLUS zu Wanfried am 1. Mart. 1711. im 62. Jahre seines Alters an einem Schlagflußße gestorben. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Seine beyden Gemahlinnen, die schon todt sind, und seine 15. Kinder, davon ihrer noch 8. am Leben, stehen auf der 210. Tabelle. Die älteste von den Printzeßin Töchtern ist eine Gemahlin des bekannten Fürstens Ragoczy, der in Ungarn so viel Unheil angerichtet hat.

IV.

Hessen-Homburg.

Der Bruder des regirenden Herrn Landgrafens, LUDOVICUS GEORGIUS gebohren 1693. hat sich den 28. May 1710. und also im 18. Jahre seines Alters, mit Christina Magdalena, Graf Volraths von Limburg Tochter vermählet.

Das VII. Cap.

Von Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

Der König in Polen und Churfürst zu Sach-

Sachsen AUGUSTUS ist am 12. May 1710. in das 41. Jahr seines Alters getreten.

Die Königin CHRISTIANA EBERHARDINA hat das 39. Jahr erlebet, und hat im May das Carlsbad besuchet.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist numehr im 15. Jahre, und hat in diesem Jahre zum erstenmahl das heilige Nachtmahl genossen.

Im May ward den Römisch-Catholischen vergönnt, auf dem Schlosse zu Leipzig und an etlichen andern Orten ihre Religion zu exerciren.

Was die vier neuen VOTA auff dem Reichs-Tage betrifft, so hat das Chur-Maintzische Directorium eine Temperatur vorgeschlagen, daß die beyden Vota wegen des Marggrafthums, und wegen des Burggrafthums Meißen solten readmittiret; die andern beyden aber wegen der Landgrafschafft Thüringen, und wegen der Burggrafschafft zu Magdeburg solten, doch ohne Præjudiz, noch ausgesetzt verbleiben. Wie weit nun dieser Vorschlag bey der Reichs-Versammlung, oder bey dem Chur-Hause Sachsen Ingreſs finden wird, das muß man erwarten.

Der Sächsische General von der Schulen-

lenburg hat dieses Jahr in den Niederlanden abermahl grosse Dienste gethan. Was in Polen mit den Türcken passiret ist, das muß man oben an seinem Orte suchen.

II.

Gesandten von dem Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Hofe.

An Käyserl. Maj. Augustus Christophorus Graf von WACKERBARTH, als Envoyé Extraordinaire. Und Wolff Heinrich VESNICH, als Residente.

An den Czaarischen Hof, Friedrich Vitzthum von ECKSTADT, als Envoyé.

Nach Groß-Britannien, Mr. d'ELORME, als Residente.

Nach Dänemarck, Ernst Christoph Freyherr von MANNTEUFEL, als Envoyé Extraordinaire.

An den Preußischen Hof, Hanns George WESTPHAL, Kriegs-Rath, als Residente.

An die Staaten von Holland, der Baron von GERSDORF, als Envoyé.

An Chur-Maintz, Ernst Friedrich von EBERSTEIN, Legations-Rath.

An

An Chur-Trier, Philippus de PLANTAMOUR, Legations-Rath.

An Chur-Pfaltz, Bernhard SCHENCK, Freyherr von Neideck.

An Chur-Braunschweig, George Sigismund NOSTITZ, als Envoyé Extraordinaire.

Nach Regenspurg, Georgius Graf von WERTHERN.

Zum Friedens-Congress im Haag, George Graf von WERTHERN, und Robert Graf von LAGNASCO.

Nach Wetzlar, Gottlob Friedrich, Freyherr von GERSDORF.

Gesandten an den Königl. Poln. und Chur-Sächsischen Hof.

Von Käyserl. Majest. Franciscus, Freyherr von TIEPOLT.

Vom Czaar, Fürst DOLHORUCKI, als Ambassadeur, und Stolnick Alexe DASCHCOF, als Resident.

Von Engeland, Johann Graf von STAIR, als Envoyé Extraordinaire.

Von Dänemarck, der Baron von SCHACK.

Von Holland, der Freyherr von Hartaolte, Toparche zu CRANENBURG.

Von Chur-Maintz, Franz Erwin Graf von SCHOENBORN.

Endlich ist auch in diesem Jahre der Päbstliche Nepote Don ANNIBAL ALBANI in Dreßden gewesen.

III.

Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS ist ins 33. und seine Gemahlin in das 41. Jahr getreten.

Hertzog FRIDERICUS, ein Sohn Hertzogs Augusti, geb. 1673. General-Lieutenant von der Chur-Sächsischen Infanterie, hat sich am 13. Feb. 1711. mit ÆMILIA AGNESE, verwittibter Gräfin von Promnitz, und gebohrner Gräfin Reußen, aus dem Hause Schläitz vermählet.

Ihro Maj. der König in Polen haben im verwichenen Jahre dem regierenden Hertzog das Directorium unter denen Protestanten aufm Reichs-Tage committiret, iedoch dergestalt, daß alle dahin lauffende Verrichtungen in Ihrer Maj. allerhöchsten Nahmen angestellet werden.

IV.

Von Sachsen-Merseburg.

Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, Postulirter Administrator des Stifftes Merseburg

burg hat das 23. Jahr angetreten, und ist das Jahr hindurch in den Oesterreichischen Landen gewesen.

Dessen eintziger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS ERDMANNUS, haben auch dieser Campagne in den Niederlanden mit beygewohnet.

V.

Von Sachsen-Zeitz.

Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, Postulirter Administrator des Stifftes Naumburg ist am 12. Martii 1711. ins 48. Jahr getreten.

Der eintzige Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, ein junger Herr von ungemeiner Hoffnung, ist zu grossem Leidwesen der Hoch-Fürstl. Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre seines Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle, höchstselig verschieden.

Der Cardinal von Sachsen, CHRISTIANUS AUGUSTUS, ein Bruder des regierenden Hertzogs, ist im Frühlinge dieses 1711. Jahres in Sachsen gewesen, und hat sich sehr angelegen seyn lassen, alle im Hause Sachsen entstandene Mißhelligkeiten beyzulegen.

V.

Von Sachsen=Weimar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist in das 49. Jahr seines Alters getreten.

VI.

Von Sachsen=Eisenach.

Hertzog JOHANNES WILHELMUS ist in das 45. Jahr getreten.

Seine Gemahlin aus dem Hause Weissenfelß hat ihm am 19. Aug 1710. eine Printzeßin, Nahmens JOHANNA MAGDALENA SOPHIA, geb. welches auf der 161. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. zu annotiren ist.

VII.

Von Sachsen=Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS ist numehro ins 35. und dessen Gemahlin aus dem Hause Anhalt=Zerbst ins 32. Jahr getreten. Der jüngste Printz EMANUEL, geb. 4. Apr. 1709 ist den 20. Oct. 1710. in zarter Kindheit wiederum verstorben.

VIII.

Von Sachsen=Coburg.

Es gehet nun schon ins zwölffte Jahr, da dieses Hauß mit dem Tode Hertzogs ALBERTI aus=

ausgestorben ist. Von selbiger Zeit an haben die Sächsischen Hertzoge von der Ernestinischen Linie mit einander wegen der Succession disputiret. Am 29. Jan. 1711. hat endlich der Hertzog von Gotha die Stadt Coburg mit seinen Völckern besetzet. Ob nun der Streit seine völlige Endschafft erreichen wird, das muß sich bald weisen.

IX.

Sachsen-Meinungen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS hat das 39. Jahr angetreten.

Dessen ältester Printz heist JOSEPHUS BERNHARDUS, gebohren 1706. Und der jüngere Printz, welcher den 8. Aug. 1709. ist gebohren worden, hat den Nahmen ERNESTUS LUDOVICUS bekommen.

X.

Sachsen-Römhild.

Hertzog HENRICUS, Käyserl. General-Feld-Zeugmeister, ist am 13. May 1710. im 60. Jahr seines Alters, nach einer kurtzen Kranckheit, und zwar ohne Kinder verstorben.

XI.

Sachsen-Hildburghausen.

Hertzog ERNESTUS ist nunmehro ins 56. Jahr getreten.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS liebt den Krieg, und stehet in Holländischen Diensten.

Dieses Erb-Printzens eintzige Schwester SOPHIA CHARLOTTE, gebohren den 24. Mart. 1685. ist den 4. Jul. 1710. im 16. Jahre ihres Alters, zu grossem Leidwesen ihres im Wittwer-Stande lebenden Herrn Vaters, Todes verblichen.

Des Erb-Printzens Gemahlin SOPHIA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Erbach, hat am 8. May 1709. einen Printzen, Nahmens Fridericus Augustus, gebohren, und derselbe ist am 4. Mart. 1710. wiederum verstorben.

XIII.

Sachsen-Saalfeld.

Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist nunmehro im 53. Jahre seines Alters.

Zum

Zum sechsten Theile.

Das I. Cap.

Vom Hause Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS, ein Herr von 35. Jahren, hat in verwichner Campagne die Preußischen Troppen in den Niederlanden commandiret, und hat sich vor dieses Jahr, sonderlich in der Belagerung der Festung Aire, signalisiret.

II.

Von Bernburg.

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS, hat nunmehro das 77. Jahr seines Alters erlebet.

III.

Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS ist nunmehr im 17. Jahre, und treibt die Studia zu Berlin auff der Königlichen Ritter-Schule daselbst.

IV.

Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WIL-

HE

HELMUS ist nun im 59. Jahre seines Alters.

Das II. Cap.

Von

Braunschweig-Lüneburg.

I.

Vom Hause Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS ist am 28. May 1710. in das 51. Jahr seines Alters getreten: Die Churfürstliche Frau Mutter aber hat nunmehro das 81. Jahr angefangen.

Am 12. Apr. 1710. ist endlich die langwierige Affaire mit der neundten Chur-Würde völlig abgethan, und der Hannoverische Gesandte zu Wien im Nahmen seines Hohen Principalen mit der Hohen Würde eines Ertz-Schatzmeisters des heiligen Römischen Reiches belehnet worden. Ein Helmstädtischer Professor hat folgende vier wohl gerathne, und auch wohl belohnte Dist.cha darauff gemacht:

Conspexit vacuum LEOPOLDUS imagine scutum:
Quod Princeps diti signat in ære meus.

Ut

Ut DECUS IN RECTO luceret, fecimus, inquit,
Electoratum conciliando Patri.
Perfectum Decus & reges paritura corona,
Deficit: hoc ipsum, Nate JOSEPHE, dabis.
Hoc equidem juncturus eram, sed tempora desunt,
PerfeCtVM justo tempore redde DeCVs.

Das Ober-Commando über die Reichs-Armee am Ober-Rhein hat Se. Churfürstl. Durchl. wegen der allzuschlechten Krieges-Verfassung, dabey weder die Ehre noch der Nutzen des Reichs kan befördert werden, in diesem Jahr durchaus nicht über sich nehmen wollen.

II.

Vom Hause Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS hat am 4. Oct. 1710. das 78. Jahr dero hohen Alters angetreten.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS, ein Herr von 48. Jahren, hat sich am 12. Sept. 1710. zum drittenmahle vermählet.

Diese Gemahlin ist ELISABETHA SOPHIA MARIA, gebohren 12. Sept. 1683. und also eine Für-

Fürstin von 28. Jahren. Ihr Herr Vater war Rudolphus Fridericus, Hertzog zu Holstein Nordburg; und ihr erster Gemahl Adolphus Augustus Erb-Printz von Holstein-Plön, welcher sich A. 1701. mit ihr vermählet, und A. 1704. als Wittwe hinter sich gelassen hat. Sie hat ihrem ersten Gemahle einen Printz gebohren, welcher aber wieder verstorben ist. Das Hochfürstl. Beylager ward zu Arensböck vollzogen. Siehe die 224. und 226. Tabelle.

Den 14. Dec. 1710. starb SOPHIA ELEONORA, eine Canonissa zu Gandersheim im 36. Jahre ihres Alters. Sie war eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg, und ihr Herr Vater war Hertzog Ferdinandus Albertus zu **Bevern**, wie man auf der 190. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Die Mariage zwischen dem Czaarischen Erb-Printzen, und zwischen der Wolffenbüttelischen Printzeßin Charlotte Christina Sophia, die eine Schwester der Spanischen Königin ist, hat ihre Consummation noch nicht erhalten.

Unterdessen hat ein gelehrter Professor zu Helmstädt in einer Genealogischen Tabelle artig gewiesen, wie diese beyden Hohen Personen

nen ihr Geblühte in gerader Linie von dem Griechischen Käyser Constantino Porphyrogenito, welcher An. 959. gestorben ist, herführen können.

III.
Von Hildesheim.

Den 14. Febr. 1711. zu Nachts hat der Churfürst zu Hannover die Hildesheimische Festung PEINA; und den folgenden 20. Feb. die Haupt-Stadt HILDESHEIM mit seinen Trouppen besetzet.

Die Gelegenheit darzu haben einige Differentien gegeben, welche bißhero wegen der Religion im Stiffte Hildesheim entstanden sind.

Nemlich ob gleich das Stifft Hildesheim der Römisch-Catholischen Kirche gehöret, so ist doch denen eingesessenen Evangelischen Einwohnern, so wohl A. 1643. und im Westphälischen Frieden 1648. als auch A. 1651. in einem besondern Consistorial-Recesse, das freye Exercitium Religionis bedungen worden.

Wider diese Verträge ist so wohl bey Lebzeiten des letzten Bischoffs, als auch nach dessen Tode von dem Dom-Capitul zu Hildesheim vielfältig gehandelt worden. Massen sie denn von Hannoverischer Seite in denen dißfalls publicirten Scriptis beschuldiget werden,

daß sie die Evangelischen sehr gedrücket, ihre Kirchen gewaltthätig occupiret, Catholische Kirchen, wo 1624. keine gewesen, erbauet, den Evangelischen Kirchen- und Schul-Dienern die Einkünffte entzogen, den Evangelischen Catholische Feyertage aufgebürdet, die Pfarr-Dienste an die Meistbietenden verkauffet, und die Consistorial-Sachen vor das weltliche Gerichte gezogen hätten.

Weil nun das Chur- und Fürstliche Hauß Braunschweig-Lüneburg bey allen diesen Religions-Recessen principalis pars paciscens gewesen ist: so ist das Hildesheimische Dom-Capitul per omnes gradus erinnert worden, daß die obgedachten Religions-Gravamina möchten abgestellet werden.

Absonderlich hat das Hildesheimische Dom-Capitul im verwichenen 1709. Jahre so wohl schrifft- als mündliche Versicherung von sich gegeben, daß von nun an allen Religions-Verträgen solte nachgelebet werden, worauff auch die Sequestration einiger Einkünffte im Hannoverischen wiederum ist auffgehoben worden.

Es sind aber dem ohngeachtet die alten Gravamina beständig continuiret worden, und das Dom-Capitul hat sich deutlich erkläret, daß sie

an

an den ietztgedachten Recess de A. 1709. der nicht in pleno capitulo wäre abgefasset worden, keines weges wolten gebunden seyn.

Diese Declaration nun hat dem Chur- und Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg so harte geschienen, daß man nunmehro auff andere Mittel bedacht ist, den Evangelischen ihre wohlhergebrachte Religions-Freyheit zu mainteniren.

Das Hildesheimische Dom-Capitul hat unterdessen die Sache so wohl zu Wien, als zu Regenspurg anhängig gemacht, und man muß erwarten, ob diese Mißhelligkeiten mit der Feder oder mit dem Schwerdte, welches GOTT verhüten wolle! werden verglichen werden.

IV.

Gesandten.

Wegen Hannover ist zu Wien der Herr von Huldenberg; zu Regenspurg der Herr von Schrader; in Engeland der Herr von Botmar; und im Haag der Herr Robeton gewesen.

Vom Hause Wolffenbüttel ist am Wienerischen Hofe Rudolphus Christianus Freyherr von Imhoff.

Das

Das III. Cap.
Von
Schleßwich-Holstein.

I.
Holstein-Wiesenburg.

Am 23. Feb. 1711. ist Hertzog WILHELMUS CHRISTIANUS von dieser Linie im 50. Jahre seines Alters, ohne Gemahlin gestorben.

Er war Königl. Polnischer General-Major und Oberster zu Fuße, ein Sohn Hertzogs Philippi Ludovici zu Wiesenburg, aus dem Hause Sunderburg, wie man auff der 223. Tabelle sehen kan.

Seine Tapfferkeit hat dieser Fürst sonderlich A. 1686. vor Ofen; A. 1689. vor Maintz; und A. 1697. bey Zenta in Ungarn; vieler andern Occasionen zu geschweigen, genugsam an den Tag geleget, auch die Zeugnüße davon an dero mehr als einmahl blessirten Cörper mit sich herum getragen.

II.
Holstein-Nordburg.

Die aus diesem Hause gebohrne, und nachgehends nach Holstein-Plön vermählte Printzessin ELISABETHA SOPHIA MARIA, ist am

12. Sept.

12. Sept. 1710. zum andern mahle an den Wolffenbüttelischen Erb-Printzen AUGUSTUM WILHELMUM vermählet worden; welches auf der 224. Genealogischen Tabelle anzumercken ist.

III.
Von Holstein-Gottorp.

Dem Herrn Administratori CHRISTIANO AUGUSTO ist am 14. May 1710. ein junger Printz, Nahmens ADOLPHUS FRIDERICUS gebohren worden; welches man auff der 227. Tabelle der ersten Auflage von Anno 1708. zu annotiren hat.

IV.
Andre Dinge.

Am 5. Jan. 1710. sind die Streitigkeiten zwischen der Crone Dänemarck, und zwischen dem Hause Holstein-Gottorp zu Hamburg völlig verglichen worden.

Im Junio 1711. hat die Holstein-Plönische Gesandschafft im Nahmen ihres Hohen Principalen die Belehnung zu Wien erhalten.

Im Feb. 1711. ist endlich der bekandte D. Krumholtz ad carceres perpetuos verdammet, und von dar nach Danneberg in dem Lüneburger-Lande gebracht worden.

Das IV. Cap.

Von Mecklenburg.

I.

Vom Hause Schwerin.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Hertzog zu Schwerin, ist am 13. Mart. 1711. ins 37. Jahr seines Alters getreten.

Von dessen Casselischer Gemahlin ist noch zur Zeit kein Erbe vorhanden.

II.

Vom Hause Strelitz.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS ist nunmehr im 25. Jahre.

Dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Plön, hat den 5 May 1710. eine junge Printzeßin geb. die den Nahmen Maria Sophia bekommen hat.

Das V. Cap.

Von Preußen und Brandenburg.

I.

Vom Könige.

König FRIDERICUS III. ist am 1. Jul. 1710. in das 54. Jahr getreten.

Die

Die Königin SOPHIA LOUISE aus dem Hause Mecklenburg, ist nunmehr 26. Jahr alt.

II.

Vom Cron-Printzen.

Der Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS hat nun das 23. und dessen Hannoverische Gemahlin das 24. Jahr erreichet.

Am 16. Aug. 1710. Abends um 5. Uhr hat diese Cron-Printzeßin, zu großer Freude des Königlichen und Churfl. Hauses einen Printz zur Welt gebracht, welcher FRIDERICUS WILHELMUS, Printz von Preussen und Oranien ist genennet worden.

III.

Von den übrigen Marggrafen.

Den 13. August. 1710. hat Marggrafens ALBERTI FRIDERICI, der ein Bruder des Königs ist, Curländische Gemahlin einen Printz gebohren, welcher den Nahmen FRIDERICUS bekommen hat.

IV.

Ritter vom schwartzen Adler.

In diesem 1710. Jahre ist der Grafe von HANAU gantz allein mit diesem Orden regaliret worden.

V.
Aenderungen bey Hofe.

Im Januario 1711. gieng der Preußische Ober-Cämmerer, Graf von WARTENBERG, auf seine Güter, welche in der Unter-Pfaltz gelegen sind.

Um selbige Zeit fiel der bißherige Ober-Hof-Marschall, Graf von WITGENSTEIN, in des Königs Ungnade, und ward nach Spandau in Verwahrung gebracht.

VI.
Vom Kriege.

Die Preußischen Trouppen haben in diesem Jahre den Krieg wider die Crone Franckreich, so wohl in den *Niederlanden, als auch in* Italien *mit großer* Tapfferkeit fortsetzen helffen.

VII.
Andre Merckwürdigkeiten.

Am 18. Jan. 1710. als eben das Crönungs-Fest zu celebriren war, wurde Seine Majestät auch von der Republic Venedig vor *einen* König erkannt und veneriret.

In diesem Jahre ist in den Brandenburgischen Landen eine große Kirchen- und Schul-Visitation angeordnet worden.

VIII.

Todes-Fälle.

Der Preußische Hof hat in kurtzer Zeit zwey große Staats-Männer verlohren, nemlich den Baron von SPANHEIM, welcher im Nov. auf seiner Gesandschafft zu London im 82. Jahre seines Alters gestorben ist: und den Baron von SCHMETTAU, welcher am 5. Feb 1711. sein Leben in Holland beschlossen hat, allwo er 19 Jahr in Gesandschafft gewesen ist.

So ist auch auf der Friedrichs-Universität zu Halle am 23. Jul. 1710. der weltberühmte SAMUEL STRYK im 70. Jahre seines Alters, den Weg aller Welt gegangen.

Das VI. Cap.

Von

Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I.

Aremberg.

Der Herzog von HAVRE, mit Nahmen CAROLUS JOSEPHUS, welcher aus diesem Hause entsprossen ist, und bißhero dem Könige Philippo V. in Spanien gedienet hat, ist in der

Schlacht bey Saragossa am 20. Aug. 1710. bald im Anfange des Treffens mit einer Kugel durch den Kopff geschossen worden. Sein Geschlechte kan man auf der 241. Genealogischen Tabelle sehen.

II.
Von Hohenzollern.

Bey diesem Hause ist zu erinnern, daß Fürst FRIDERICUS WILHELMUS zu Hohenzollern nicht alleine noch am Leben ist, sondern sich auch in diesem 1710. Jahre zum andern mahle mit einem Fräulein von Lützau vermählet hat, welches auf der 243. Tabelle erster Edition von A. 1708. zu suppliren ist.

III.
Von Eggenberg.

JOHANNES CHRISTIANUS, Fürst von Eggenberg, starb am 13. Dec. 1710. zu Praga im 70. Jahre seines Alters. Weil er nun mit seiner Gemahlin aus dem Hause Schwarzenberg, keine Kinder gezeuget hat, so fällt alles an seinen Herrn Bruder, welcher JOHANNES SIGFRIDUS heist, und ein Herr von 66. Jahren ist, wie man auf der 245. Tabelle sehen kan.

IV. Von

IV.
Von Lichtenstein.

Den 20. Mart. 1711. stirbt Johannis Adami Andreæ, Fürstens zu Lichtenstein, Carolinischer Linie, eintziger Printz FRANCISCUS DOMINICUS, im 23. Jahre seines Alters zu Wolckersdorff, drey Meilen von Wien, zu großem Leidwesen seiner noch lebenden Eltern. Die noch lebenden Printzeßinnen Schwestern stehen auf der 247. Tabelle.

Der Sohn, welcher Fürst Maximiliano Jacobo Mauritio zu Lichtenstein von der Gundaccarischen Linie, kurtz vor seinem Tode, am 14. April 1709. ist gebohren worden, hat den Nahmen MAXIMILIANUS ANTONIUS bekommen, und gehört auf die 248. Tabelle der ersten Auflage von 1708.

V.
Von Salm.

Der Fürst zu Salm, CAROLUS THEODORUS OTTO, gewesener Obrister Hofmeister des unlängst verstorbenen Käysers, ist am 10. Nov. 1710. zu Acken im 66. Jahre seines Alters verschieden.

Sein Successor ist sein eintziger Sohn, Fürst LUDOVICUS OTTO, ein Herr von 37. Jahren, welcher von seiner Nassauischen

Gemahlin, so viel mir wissend ist, noch keinen Erben hat. Siehe die 251. Tabelle.

VI.
Von Dietrichstein.

Im Mart. 1711. ward von Wien geschrieben, die junge Fürstin von Dietrichstein wäre zu Neumarck zwischen Nürnberg und Regensburg, als sie auf der Reise nach Acken begriffen gewesen, gestorben. Ohne Zweiffel ist es die Printzeßin Maria Josepha Felicitas, eine Enckelin des zu Acken verstorbenen Fürstens von Salm gewesen. Siehe die 252. Tabelle.

Laurentius Ludovicus, ein Graf von Dietrichstein, ein Sohn Francisci Adami, ist Käyserlicher Obrister Jägermeister, und seine Gemahlin Anna Theresia, Gräfin von Trautmannsdorff, hat ihm am 21. Feb. 1710 einen jungen Herrn, Nahmens Gundaccarum Adamum, gebohren.

VII.
Von Nassau-Siegen.

Am 16. Dec. 1710 hat die jüngste Tochter des Fürstens von Nassau-Siegen, genannt SOPHIA WILHELMINA ADOLPHINA, dieses Zeitliche gesegnet. Ohne Zweifel ist es die jüngste Tochter des Reformirten Fürstens

Friderici Wilhelmi Adolphi, die ihm A. 1707. gebohren worden; siehe die 257. Tabelle.

In Franckreich hat die Madame de Maintenon, des Königs Maitresse, eine Mariage zwischen einem Catholischen Printzen von Nassau-Siegen, und zwischen ihrer Anverwandtin, Mademoiselle de Neelle, einer eintzigen Tochter des Marquis de Mailly, in Franckreich, gestifftet, und ist die Vermählung am 14. May 1711. geschehen. Der Printz heist Immanuel, welcher auf der 257. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. vor todt ausgegeben worden, so aber nunmehro daselbst kan corrigirt werden. Vermuthlich ist dieser Printz ein Bruder des von Land und Leuten vertriebenen Fürstens Wilhelmi Hyacinthi, dessen im vorigen Supplemento ist gedacht worden.

Es ward darbey erinnert, daß dieser Printz in Spanien im Kriege wäre gefangen worden: also wird es wohl Franciscus Hugo seyn, dessen auf der 257. Tabelle gedacht wird.

Johannes Franciscus Desideratus, Fürst zu Nassau-Siegen, welcher 1699. gestorben ist, hat von seiner dritten Gemahlin drey Printzeßinnen hinterlassen, die heissen 1. Anna Louisa Francisca. 2. Clara Bernardina. 3. Jo-

H 4 hann-

hanna Baptista. Die älteste von diesen drey Schwestern, ist den 28. Aug. 1706. zu Brüssel mit dem Portugiesischen Gesandten nach Holland, Don Pachieco, vermählet worden: Nachdem nun derselbe am 4. Sept. 1709. gestorben, so hat die verwittibte Römische Käyserin dieselbe am 14. Sept. 1710. in den Creutz-Orden zu Wien aufgenommen.

VIII.

Nassau-Dillenburg.

Am 13. Jan. 1710. ist LUDOVICUS HENRICUS, ein Bruder des regierenden Fürstens von Nassau-Dillenburg, zu Mannheim im 29. Jahre seines Alters gestorben, welches schon im vorigen Supplemento ist angemercket worden.

IX.

Nassau-Dietz.

Dem Stadthalter von Frießland, welcher Johannes Wilhelmus Friso heist, ist am 13. Oct. 1710 von seiner Casselischen Gemahlin ein junger Printz gebohren worden, welcher den Nahmen Wilhelm Carl Henrich Friso bekommen hat.

X.

Von Nassau-Hadamar.

Der regierende Fürst FRANCISCUS ALE-

ALEXANDER hat das Cammer-Richter-Amt zu Wetzlar, nachdem es der nunmehr verstorbene Churfürst zu Trier resigniret hatte, über sich genommen.

XI.

Von Nassau-Saarbrück.

Die Printzeßin MARIA ALBERTINA ist im April 1710. an den Grafen von Ortenburg an der Donau vermählet worden. Er heist JOHANNES GEORGIUS, und ist der eintzige Stammhalter dieses Geschlechtes.

XII.

Nassau-Usingen.

Im Dec. 1710. ist die Fürstin zu Nassau-Saarbrück in Usingen, Nahmens Charlotte Amalia, eine Gemahlin Fürstens Wilhelmi Henrici, eines jungen Printzens genesen, welcher den Nahmen WILHELMUS ADOLPHUS bekommen hat. Es gehört auf die 261. Tabelle, der ersten Auflage von A. 1708.

XIII.

Von Nassau-Idstein.

Der regierende Fürst GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL hat mit seiner Oettingischen Gemahlin zwölff Kinder gezeuget, welche mir von sicherer Hand folgender maßen sind specificiret worden:

F

1 Fridericus Ernestus, geb. 27. Aug. 1689. † 27. Mart. 1690.
2. Christiana Louise, geb. 31. Mart. 1691. vermählet an Georgium Albertum, Fürsten von Ost-Frießland, am 24. Sept. 1709.
3. Charlotte Eberhardina, geb. 17. Jul. 1692. † 8. Feb. 1693.
4. Henriette Charlotte, geb. 9. Nov. 1693.
5. Eleonora Charlotte, geb 28. Nov. 1696. † 6. Dec. 1696.
6. Albertina Juliana, geb. 29. Mart. 1698.
7. Augusta Friderica, geb. 17. Aug. 1699.
8. Johannetta Wilhelmina, geb. 14. Sept. 1700.
9. Fr[illegible]derica Augusta, geb. 30. April. 1702. † 1. Oct. [illegible]70[illegible].
10 W[illegible]lh[illegible]us Samuel, geb. 14. Feb. 1704. † 6. May 1704.
11. Elisabetha Francisca Maria, geb. 17. Sept. 1708.
12. Louisa Charlotte, geb. 17. Mart. 1710.

Dieser obgedachte Fürst zu Nass[illegible]u-Idstein hat auch noch zwey lebende Schwestern, Johanna, eine Wittwe des Grafens von Waldeck, residiret zu Landau in Hessen; und Dorothea Amalia, eine Wittwe des Grafens von Wied seit 1709. wohnet zu Grießheim bey Franck-

Franckfurt am Mayn. Hieraus wird die 262. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. können suppliret werden.

XIV.
Auersberg.

Was bey diesem Fürstlichen Hause ist zu erinnern gewesen, das stehet oben in dem Capitel von Schlesien.

XV.
Ost-Frießland.

Dem regierenden Fürsten Georgio Alberto, hat seine Nassauische Gemahlin, am 13 Oct. 1710 einen jungen Printzen gebohren.

Der Graf von Ost-Frießland FRIDERICUS ULRICUS, den man auf der 265. Tabelle sehen kan, ist am 13. Mart. 1710. gestorben.

Seine Wittwe ist Maria Charlotte, eine Schwester des regierenden Fürstens zu Ost-Frießland. Die hat kurtz vor dem Tode ihres Gemahles am 1. Feb. 1710. eine junge Printzeßin, Nahmens Christina Louisa, zur Welt gebracht, über welche die Herren Staaten von Holland die Vormundschafft über sich genommen haben.

Des vorigen Fürstens von Ost-Frießland Christiani Eberhardi hinterlassene Witwe heist

heist ANNA JULIANA: Sie ist ein gebohrnes Fräulein von Kleinod, wird aber ietzo die Frau von Sandhorst genennet. Sie hat am 21. Jan. 1706. eine Tochter gebohren, die wird Fräulein Sophia Antoinette Juliana genennet.

Des jetzt-regierenden Fürstens von Ost-Frießland, jüngste vollbürtige Schwester, welche am 7. Sept. 1699. gebohren, und in der 265. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. ohne Nahmen stehet, heist Christina Charlotta.

XVI.
Von Fürstenberg.

Im Mart. 1711. stirbt Fräulein Maria Josepha Antonia, eine Tochter Prosperi Ferdinandi, Grafens von Fürstenberg, alt 18. Jahr unvermählt Es gehört auf die 267. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708.

XVII.
Von Schwartzenberg.

Der jetzige Fürst von Schwartzenberg, ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS, ist im Mart. 1711 Käyserl. Obrister Stallmeister worden, an statt des verstorbenen Landgrafens von Leuchtenberg, aus dem Hause Lamberg.

Johann Hübners Erstes SUPPLEMENT Zu seinen Historischen und Genealogischen, Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich vom Anfange des Jahres
1708.
biß an die Leipziger Oster-Messe
1709.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch
und Sohn.

Geneigter Leser.

DAß die so genannten Politischen STUDIA einer täglichen Veränderung unterworffen sind, ist eine ausgemachte Sache: Und wer sich Bücher von dieser Gattung zulegen will, der muß sich nicht wundern, wenn ihm die Edition unter den Händen alt wird. Das beste Mittel ist nun freylich dieses, daß man das alte Exemplar wegschenckt, und sich allemahl die neueste Auflage zuleget. Weil aber dieses Expediens nicht allen anständig ist, so habe ich einen Versuch thun wollen, ob ich durch ein kurtzes SUPPLEMENT meiner Historischen, Genealogischen, und Geographischen Bücher dieser Ungelegenheit abhelffen könte. In der Eintheilung habe ich den Historischen Fragen gefolget, und also stehen die Capitul nicht in der Politischen, sondern in der Methodischen Ordnung. Gleichwie aber alle meine Sa-

che-

chen vor junge Leute geschrieben sind: also ist auch dieses Supplement nur den Anfängern in den Politischen Wissenschafften destiniret. Wird einer oder der andre getreue Informator diesen kurtzen Auszug aller Merckwürdigkeiten, so vom Anfange des 1708. biß an die Leipziger Oster-Messe des 1709. Jahres continuiret sind, mit seinen Untergebenen fleißig durchgehen: so will ich Bürge davor seyn, daß er in folgendem Jahre in der Politischen Conversation keine stumme Person wird agiren dürffen.

Dafern *diese kurtze, aber gewiß mühsame Arbeit seine* Liebhabers finden *wird*, so soll künfftig allemahl an *der* Leipziger Oster-Messe dergleichen Supplement zum Vorscheine kom̃en. Geschrieben im Gymnasio zu Merseburg, an der Leipziger Oster-Messe 1709.

Dieses ist die zweyte Auflage, so mit Fleiß überlesen, corrigirt, und in der Leipziger Michaelis-Messe 1712. fertig worden.

SUPPLE-

II.
Vom Königreiche China oder Sina.

Die Jesuiten haben viel Sineser zu Christo bekehret. Es geben ihnen aber die Dominicaner Schuld, als wenn diese Neubekehrten keine Christen wären, weil sie neben dem wahren GOtte auch den alten Philosophum Confucium, der etliche hundert Jahr vor Christi Geburth gelebet hat, anzubethen gewohnet wären.

Uber dieser Frage nun, ob die neubekehrten Sineser vor wahre Christen, oder vor Ab-Götter zu halten sind, ist zwischen den Jesuiten und Dominicanern einige Jahr daher ein solcher Streit geführet worden, daß zu besorgen stehet, es werde darüber noch das Christenthum in China gar zu Grunde gehen.

Im verwichnen 1705. Jahre schickte der Pabst den Cardinal TOURNON als einen Gesandten a Latere hinein, daß er alles untersuchen, und dem Pabste einen glaubwürdigen Bericht abstatten solte.

Anfangs kam zwar eine Zeitung, als wenn der Sinesische Käyser diesem Cardinal alsobald bey seiner Ankunfft den Kopf vor die Füsse hätte legen lassen, weil er sich etwas zu insolent aufgeführet hätte: Es ist aber nunmeh-

ro sichre Nachricht vorhanden, daß er erstlich sehr wohl ist aufgenommen, hernach aber von den Jesuiten aufs grausamste verleumdet, und endlich zu Macao mit arreste beleget worden.

Weil nun der Sinesische Käyser darauf dringet, daß sich die streitenden Christen entweder mit einander vergleichen, oder sein Reich meiden sollen, so stehet der Pabst zu Rom deswegen nicht in geringen Sorgen.

III.

Vom Christenthum in Trangebar.

Man muß wissen, daß sich eine Dänische Colonie auf der Malabarischen Cüste in Ost-Indien, in specie in der grossen Stadt TRANQUEBAR, vor vielen Jahren feste gesetzet, und sich auch biß diesen Tag darinnen behauptet hat.

Anno 1705. 29. Nov. giengen zwey Studenten von Halle, Nahmens Bartholomäus Ziegenbalck, und Henricus Plitschow, als beruffne Königliche Dänische MISSIONARII hinein, und fiengen an, den Heyden das Evangelium zu predigen.

Nachdem nun GOtt das Werck dermassen gesegnet, daß sie schon eine Kirche mitten unter den Heyden haben: so sind ihnen am neulichen 5. Dec. 1708. zwey andre MISSIONARII,

RII, Nahmens Johann Ernst Gründler, ein Thüringer, und Johann George Boving aus Westphalen, nebst noch einem Studioso Theologiæ, welcher Polycarpus Jordan heist, nachgesendet worden.

Diese Missionarii haben allbereit viel Theologische Schrifften in die Malabarische Sprache übersetzet: es sind auch von blossen privat-Personen einmahl 858. Thal. und neulich wiederum 2031. Thaler hinein gesendet worden; ohne was der König in Dänemarck darzu destiniret hat: daß man also hoffet, es werde das Licht des Evangelii unter diesen blinden Heyden noch weiter um sich greiffen.

IV.

Von den Africanischen Cüsten.

Die Belagerung vor CEUTA ist von den Mohren beständig fortgesetzet, aber noch zur Zeit wenig ausgerichtet worden.

Hingegen ist die Spanische Festung ORAN am 20. Jan. 1708. und MARSALQUIVIR den 14. Maj. an die Algierer übergegangen. Die Garnison im letzten Orte bestund aus 1600. Christen, die sind alle zu Sclaven gemachet worden.

V.

Von America.

Im Junio hatte der Engländische Commandeur **Wager** das Glücke, daß er die Spanische Silber-Flotte, welche der Frantzose du Caslé convoyirte, nach einem scharfen Gefechte zerstreuete; er konte aber nicht mehr als ein eintziges reich-beladenes Schiff davon bringen; das allerreichste aber, welches unglaublich viel Gold auf hatte, ward in Grund geschossen.

Hingegen haben die Frantzosen von der Garnison zu Plaisance auf der Insul Terre Neve, denen Engelländern das Fort S. Jean, vermuthlich durch Verrätherey des Commendanten, par surprise wieder abgenommen.

* * *

NB. pag. 89. ist zu ändern, daß der damahls noch lebenden Cardinäle nicht 62. sondern nur 61. gewesen, indem der 15. Cardinal, Nahmens Sallazar, zur selbigen Zeit schon todt gewesen.

Register.

Register
Des Ersten Supplementi.

A.

Abt zu Kempten 4
Academie Royal 41
Achmeth III. 6
Admirals Sachen in England 44
Africanische Küsten 267
Ahlefeld Graf, stirbt 150
Aix Bischoff 34
Alba Hertzog 40
Alba Hertzog, Gesandt 17
Albemarle Graf 78
Alcala Abt 14
Alcoy erobert 20
Aldobrandini, *Nuncius* 93
Alexander Sobiesky Polnischer Printz 171
Alicante erobert 20
Alleurs Gesandter 39
Almanza Schlacht 18
Alt-Manstädtische Convention 161
Alter Ego eine Vollmacht 107
Amelot Gesandter 14. 17. 39
America 268
Anckerstirn *Admiral* 157
Anhalt 222
Aquaviva *Nuncius* 17. 92
Arco Graf 194
Arnheim *General* 241
Artillerie entsetzlich 68
Asfeld *General* 20
Aspremont 250
Asturien Printz 14
Ath Anschlag 77.
Athlone 79
Atri Hertzog 112
Avaux Grafe stirbt 36
Audenarde Schlacht 56
Auerbach 198
Auferweckung der Todten 57
Aumale Printz stirbt 34
Aurach Gräfin 206
Aurengzeb Mogol 264
Auvergne 79
Azovv belagert 180

B.

Baaden 207
Baaden-Durlach 208
Bagni *Marquis* 195

Balbazes *Marquis* 16.112
Baldwin 79
Bamberg 257
Banc von England 51
Barbarini Fürst 145
Bath Graf 83
Baturin 186
Baud *Secret.* 53
Bayern 193
Bayerische Churf. 193
Bay *Marquis* 21.27
Beaumont *Marquis* 55
Beck 229
Beicht-Vater in Franckreich stirbt 35
Beidsiwitz 79
Bellamond Lord 55
Bellamont Graf 83
Beretti Gesandter 17.87
Bergamo Gesandter 48
Bergeyck Graf 194
Berghes *Grand d'Espagne* 16
Bergstädte 177
Bergwercke in Meissen 217
Berlin Brand auf dem Schlosse 244
Bernau 198
Bernburg 222
Bernhard *banquirer* 41
Berry Hertzog 30
Bethune d' Orval 33
Bevern 227
Bezeredi geköpfft 176
Bibeln nach Schottl. 63
Bibliothequen vor die Priester 55
Bicchi Gesandter 87.93
Bickerstaf 57
Bing *Admiral* 26.45.60
Bisaccia Hertzog gefangen 111
Bischöffe England 56
Blackhal Bischoff 56
Blanckenburg Graffschafft 227
Böhmen Churf. 2.159
Böhmische Gesandten 3
Böhmische Lehne 198
Boile Staats-*Secret.* 51
Boizenburger Vergleich 234
Bonac Gesandter 39.
Bonaval 35
Borgo *Marquis* Gesandter 131
Borja Patriarche 23
Borromæo Graf 11
Boufleurs 71
Boufleurs Pair 38
Bourbon Printz stirbt 37
Bracciano Hertzog 15
Bradfort Graf gestorb. 55

Brandenburg 237
Braunschweig-Lüneb. 225
Breßlauische Religions-Commission 164
Breveridge *Doct.* 55
Briançon Gesandter 47
Bristol Gräfin gestorbe 55
Britannien 42
Brügg erobert 75
Brüssel entsetzt 74
Burgund Hertzog 30
Busecker Thal 211

C.

Cadogan, *General* 46
Camarthen, *Admiral* 45
Camisards 57
Cammer-Gerichte 3
Canäle in Moscau 180
Cardigan bekehrt 55
Cardinal von Medices 124
Cardinäle 88
Cardona 10
Carneval zu Venedig 120
Carcera 144
Carolus III. in Spanien 9
vermählt 191
Castilione Hertzog 137
Castilione Printz arretirt 111
Catalonien Krieg 18
Cellamare Hertzogin 141
Ceuta 267
Chaise Beicht-Vater 35
Cham Grafschafft 198
Chamillard 32. 37
Chanolos 79
Chetvvind Gesandter 46
Chigi Hauß 146
Chimay *Grand d' Espagne* 16
China 265
Chalmondley 52
Churfürsten 2
Cifuentes *Marquis* 117
Circassier 189
Sieg 189
Clemens XI. 88
Cöln 256
Cölnischer Streit 241
Cöthen 223
Collier 79
Colonna 144
Coloredo *Card.* stirbt 89
Colowrat Graf 160
Comacchio 96. 102
Festung 96
Commercia in Spanien 13
Commission zu Hamburg 231
Conac 34
Condé Printz stirbt 37

Confucius 265
Conty Printz stirbt 36
Cornaro Gesandter 120
Cosacken 156. 184
Cralingen 79
Cremnitz Bergstadt 177
Cronstrom Gesandt. 40. 159
Crossen Hertzogth. 238
Crossen Brandt 244
Cruisaden 28
Culmbach 240
Curland 174
Cusani *Nuncius* 40. 92
Czaar 178

D.

Dänemarck 148
Dalwich Gesandter 81. 210
Danckelmañ Freyh. 239
Darmstadt Printz 5
Darmstädtischer Printz bleibt 155
Daun Grafe 4. 12
Daun *Vice-Roy* 107
Dauphin 29
Davys Bischoff 56
Dedem 79
Degen Frantz. 59
De la Mothe *General* 73
Delfino Gesandter 119
Delfino *General* 119
Denia erobert 20
Dertosa erobert 19
Descente Schottl. 62
Dessau 222
Deuleck *Chan* 190
Diamantstein 2
Diamantstein Gesandter 204
Dieß, Preußischer Resident zu Cöln 241
Dietrichstein 246
Doge zu Genua 121
Doge zu Venedig 118
Dohna Graf, Ritter 244
Dolfino Gesandter 6
Dompre *General* 78
Dopff *General* 78
Doria Hauß 147
Dorset Grafe 52
Douvres Hertzog 52
Drontheim breñet ab 151
Du Cassé 268
Duell-Mandat zu Jena 221
Dünckerken 59
Dursley *Admiral* 45

E.

Eck 79
Edenburg gestorben 64
Eisenach 220
Elboeuf Printz 12
Els 79

Emes

Emes D. 57
England 42
Enghien Printz stirbt 37
Epinay *Marquis* 34.
Erbach 79
Erbmänner 258
Erb-Stadthalter in West-Frießland 248
Ercolani Fürst 5
Ernestinische Linie 220
Erpach 250
Ertz-Bischoff zu Upsal stirbt 158
Ertz-Schatzmeister-Amt 197
Ertz-Schencken-Amt 196
Ertztruchses-Amt 2. 196
Escalona *Vice-Roy* gefangen 111
Eschenbach 198
Executions Reces der Alt-Ranstädtischen Convention 166
Exilles erobert 129
Expedition auf Schottland 58
Eugenius 4

F.

Fagel 79
Fairfax *Admiral* 45
Fenestrelles erobert 129
Feriol Gesandter 7. 39
Ferrara 96
prætension 96
Fleetwood Bischoff 56
Florens 123
Florida stirbt 23
Fontes *Marquis* 27
Fort Mutin erobert 129
Fort S. Juan 268
Fort Urbano 96
Furbin Ritter 32
Franckreich 29
Frantzhagen 224. 228.
Freyenstadt 198
Fronteira *General* 27
Fünffhafen 52
Fürstenberg 33
Furcht Gottes. 41

G.

Gabel *Vice*-Stadthalter stirbt 151
Gacé Marschall 38
Gallasch Grafe 5
Gallasch Gesandter 47
Gallovvay Hertzog 28
Gaudecker 79
General Postmeister 114
Generalität von Holland 78
Gent erobert 75
Gentille Gesandter 122
Genua 121

Georgius Printz von Dänemarck 149
stirbt 42
Gersdorff Gesandter 81
Gesandten Recht 48
Gesandter geschimpfft 48. 49
Gesellschafften der Gottseligkeit 56
Gianuni Gesandter 140
Giudice *Cardin.* 92
Gotha 220
Gottorp 230
Gourdon gefangen 61
Grabnütz Fräulein 206
Grandes von Spanien 11
Grandes zu Madrit 16
Grandham Graf 82
Gravenstein 79
Gregg enthauptet 52
Greigh enthauptet 52
Griffin gefangen 61
Grimani *Cardin.* 91
Grimani *Vice-Roy* 107
Groß-Britannien 42
Grund Gesandter 150
Guastalla Braut 24
Guastalla Hertzog 135
Gülden-Vließ 16
Gurck 261

H.

Haley *Secret.* 51
Hainburg 198
Hallermund, Reichs-Grafschafft 226
Hamburg 230
Hamilton *Admir.* 45
Hamilton gefangen 61
Hannover 225
Hannover Churfürst 3
Harinal Hafen 180
Hatzgerode 223
Heilige neu 105
Heister Graf 4
Heister *General* 176
Hercolani Fürst 5
Hercolani Gesandter 120
Hertzogin zu Holstein stirbt 157
Hespen Gesandter 81
Hessen 209
Hessen Cassel 209
Hessen-Darmstadt 209
Hettermann, Gesandter 81. 204
Heuckelom 79
Hildburghausen 221
Hohenfels 198
Hohenlohe 250
Hohlenberg 198
Hohlenstein 198
Holland 65
Hollandine Pfaltz-Gräfin 204

Holo

Holovvezin Schlacht 153. 178
Holstein Beck 72
Holstein Beck, Hertzog Ritter 72
Hovvard bekehrt 55
Huffel 80
Huissen Gesandter 182

I.

Jamaica *Marquis* 117
Jansenisten 85
Jennings Ritter *Admir.* 45
Inconfidencia Tribunal 15
Indianischer Patriarche 23
Invaliden-Hauß 58
Johannis See 181
Johs *Secret.* 51
Jonquieres enthauptet 22
Irrland 64
Isenburg 251
Juda Cochem Gesandter 81

K.

Käyser 1
Käyserliche Generale 4
Käyserliche Gesandten 5
Kemten Abt 4
Kenmore 61
Keppel 80
Keysersfeld Gesandter 81
Kinsky Gesandter 159
Kinsky Grafe 3
Kniphausen Gesandter 13. 28
König in Dänemarck 148
König in Preussen 245
König in Schweden 152
Königin in Portugall 25
Königseck Graf 257
Königsmarck Gräfin 262
Kragg Gesandter 45
Kranckheiten in Londen 54
Kriechbaum General 4. 177
Kronschloss 180
Krumbholtz 232
Kuffstein Gesandter 47
Kuffstein Graf 5

L.

Lacke *Admir.* 45
Lacy Prophete 57
Lagnasco Gesandter 81
Laleck 79

Laubach Solms 254
Lamberg Fürst 199. 235
Lauder 79
Lauenburg 224
Lecheraine Gesandter 81
Leeck 82
Leffingen 73. 75
Leiningen 251
Lensberg 198
Leuchtenberg Land-Grafschafft 199
Lexingthon Gesandter 46
Letzno Schlacht 154. 179. 211
Licheraine Gesandter 204
Liegnitzer Ritter-Academie 171
Lille belagert 68
Limbach Gesandter 3
Lippe 252
Lobkowitz 246
Löwenhauptische Action 154
Löwenstein, Stadthalter 195
Lofrano *Marquis*, Gen. Postm. 114
London gestorben 54
Lovendghem 67
Luc Graf 40
Luc Gesandter 87
Lubomirsky 174
Lubomirsky *Missionarius* in China 174
Luxenbourg Ritter 69

M.

Maintz 256
Maffey Gesandter 47. 131
Magi Gesandter 123
Maintenon 33
Malmberg Ober-Feld-Prediger 158
Malsburg Gesandter 210
Malta 118
Manchester Gesandter 46. 48. 120.
Mancini stirbt 83
Mantua 134
Marche Graf 36
Mardefeld *General* stirbt 158
Marets 33. 37
Maria Hirtzing Kirche 10
Marsan Graf stirbt 35
Marsham Ritter 54
Marsigly *General* 98
Masern Walles 60
Massa 144
Mataro 11

Mati-

Matignon Marschall 38
Mattheof Gesandter 47. 49
Matueof Gesandter 47. 49. 182
Matta 79
Mazeppa 184
geht über 156
Mecklenburg 233
Mecklenburger Titul 242
Medina Celi Hertzog 113
Medina Celi Hoffmeister 14
Medovvs Ritter, Gesandter 45
Meinungen 220
Melfi Fürst 147
Mellarede Gesandt. 6. 131
Mello 27
Mello Gesandter 94
Menschikof Fürst 186
Merseburg 218
Methwin Gesandter 28. 45
Meyland 133
Meyländischer Gouverneur 133
Midleton gefangen 61
Minas *General* 27
Minorca erobert 21. 43
Mirandolano Fürstenthum 141
Missionarii in Trangebar 266
Mocenigo *Doge* 118
Mocenigo *General* 119
Mocenigo Gesandter 8. 40. 119
Modena 139
Mogol 264
Mohilow Schlacht 153
Moles Hertzog 11
Moles *Marquis* 12
Monasterole Ritter 16
Monasterole Graf 194
Montesuma stirbt 23
Montferrat an Savoyen 132
Monteleone Gesandt. 17
Monteleone Hertz. 93. 113
Montesarchio 109
Montesarchio Fürst, stirbt 113
Montmartin todt 67
Mortemar 32
Moriggia *Cardin.* stirbt 89
Mortagne Gesandter 82
Moscau 178
Moscowitische Flotte 179
Moscowitischer Gesandter geschimpfft 49

Mosco-

Moscowitischer Krieg 152. 178
Moscowitische Printze 182
Mothe *General* 73
Münster 258
Müntz-Zettel 41
Murray Lord 61. 79

N.

Nangis gefangen 61
Napoli 107
Nassau-Dietz 247
Nassau-Dietz vermählt 84
Nassau-Grafe 79
Nassau-Ottweiler 248
Nassau-Siegen 247
Nassau-Weilburg 249
National-Banck 51
Neapolitanischer Vice-Roi 107
Nerli *Card.* stirbt 88
Neusol Bergstadt 177
Nicolas *banquirer* 41
Niederlande 65
Norwegen 151
Norris *Admir.* 45
Nottingham vermählt 53
Noyelles stirbt 83
Nuncii des Pabsts 92
Nunnez *Marquis* 29

O.

Ober-Pfaltz 197
Oesterreich 191
Oettingen 249. 253
Oettingen stirbt 4
Oldenburg Graf 120
Olympia Mancini stirbt 83
Oran erobert 267
Orbitello eingenommen 115
Orckey Graf 61
Oropesa stirbt 11. 23
Orsbeck 256
Ossuna Hertzog 21. 27
Osten *General* 78
Ostende 73. 75
Ost-Frießland 249
Oudenarde Schlacht 66
Ouvverkerck 78
Ouvverkerck stirbt 82

P.

Pabst 88
Pabstes Streit mit dem Käyser 94
Päbstlicher Vergleich 101

Pachie-

Pachieco Gesandter 27. 81
Pagliagno 144
Pairs von Franckr. 38
Palavicini *Nuncius* 14. 17 92
Palæstrina 145
Palermo Auffstand 116
Pallant 79
Pallavicino arretirt 109
Palmquist Gesandt. 81. 159
Palma Gesandter 45
Pamfilio 146
Paoluzzi *Cardin.* 91
Pardi Gesandter 123
Parlament in Britannien 50
Parma 138
Pascal in Brüssel 74
Passau 261
Passage Hafen 24
Patriarche von Indien 23
Pelagianer 105
Pembrock Groß-*Admiral* 43. 44
Pembrock *Vice-Roy* 64
Pembrock vermählt 53
Peretz stirbt 29
Pergamo Gesandter 141
Perousa erobert 129
Pest in Pohlen 173
Peterborough Graf 53
Pfaltz 195
Pfaltz Churfürst 197
Philippus von Darmstadt *General* 108
Philippus V. in Spanien 13
Piazza *Nuncius* 92
Pietro d'Arena 10
Pignera stirbt 23
Pio Printz 16
Piombino 115. 142. 143
Plassendal 73. 75
Platen Graf 226
Plettenberg Gesandter 259
Plettenburg 80
Pohlen 171
Pompone Abt 40
Pompone Gesandter 120
Popoli Fürst 112
Portail 79
Portocarrero stirbt 23
Porto-Hercole 115
Porto-Mahon 21
Portugall 25
Posern 79
Pouch Solms 254
Potisson Gesandter 39
Prætension auf Ferrara 96
Preussen 237

Prié

Prié *Marquis* 5.93.100
Priester Bibliotheck 55
Primoli *Secret.* 53
Printz von Asturien 14
Promnitz 253
Prophecenung 57
Propheten in Engeland 57
Puissieux Gesandter 40. 87
Pulver-Mangel 69
Pulver-Säcke 69

Q.

Quedlinburg 261
Quedlinburg Aebtißin 220
Queensbury Hertzog 51
Quiros *Grande* 12
Quiros Gesandter 13.80

R.

Rabutin 5
Rabutin Käyserl. *General* 177
Raby Gesandter 46
Ragoczi 176
Ragoczi Ritter 17
Ranzau Gesandter 47
Rebellen in Ungern 175
Rechtern 79
Reckheim 250
Reformatio morum 56
Reichs-Armee 3
Reichs-Hoff-Rath 4
Reichs Tag 1
Reichs Vice-Cantzlar 5
Reventlau Groß Cantzlar stirbt 150
Reussen 253
Ritter des Heil. Geistes 39
Ritter von schwartzen Adler 243
Robinson Gesandter 46
Rochegude Gesandter 89
Rodenhuys 77
Rödelheim Solms 254
Rohan-Chabot Hertzog 35
Ronquillo *General* 20
Rosano Fürst 112
Roses bloquirt 10
Rotenberg 198
Roxborough vermählt 53
Ryssel belagert 68

S.

Saalfeld 221

Salio-

Sabioneda an Guastalla 137
Sachsen 215
Sächsische Stifften auf dem Reichs-Tage 216
Sächsische Trouppen 217
S. Asaph Bischoff 56
S. Bouono Gesandter 112. 120
S. Gall Abt 86
S. Georgii Ritter 63
S. Hubert Orden 200
S. Jean 268
S. Juan Castell 19
S. Omer Bischoff 83
S. Philippo, Stadt 21
S. Pietro Fürst 148
Salisbury Schiff 60
Salisch 78
Salm 246
Salviati *Nuncius* 92
Sancia Schloß 19
Sardinien erobert 117
Sardinischer Vice-Roy 117
Sarno Hertzog 113
Savoyen 125
Sbirren Händel zu Rom 172
Scardale Graf gestorben 55
Schemnitz Bergstadt 177
Schlesien 161
Schlesisches Kinder Gebeth 162
Schlesische Kirchen-Restitution 165
Schleßwig-Holstein 228
Schlippenbach 79
Schmettau Gesandter 81
Schönborn Graf 232. 257
Schönborn Reichs-Vice-Cantzlar 5
Schottland 58
Schovel Wittwe 53
Schwaben 205
Schwartzburg 254
Schweden 152
Schwedischer Krieg 178
Schweitz 86
Schwerin 233
Secretarius verdächtig 53
Seignelay *Marquis* 32
Seligmann Gesandter 216
Selter Gesandter 104
Sesto Hertzog 112. 147
Sicilien 116
Sicilianischer Vice-Roy 116
Siebenbürgen 177
Siberflotte 24
Simmern Hauß 203
Sina 265

Si-

Sintzendorff Graf 5
Scoropaki *General* 187
Societäten der Gottesfurcht 55
Soisson Gräfin stirbt 83. 127
Solms 254
Solms-Laubach 254
Solms Pouch 254
Solms Rödelheim 254
Sommers *Milord* 52
Sora Hertzog 112
Souternon 75
Soutlander 79
Spanien 8
Spanische Königin 9
Spanheim Gesandter 47
Spinola *Grand d'Espagne* 16
Spinola *Nuncius* 93
Stadler enthauptet 87
Stahrenberg Graf 4. 19
Stahrenberg *General* in Ungarn 177
Stairs Graf Gesandter 46
Stampa Gesandter 13. 28
Stampa *Grand* 12
Stanhope Gesandter 13. 45. 46
Stanhope *General* 21
Stanian Gesandter 46. 87
Stanislaus 171. 172
Starckenberg 79
Steinau *General* 119
Stermberg Ober-Burggraf stirbt 160
Stollberg 255
Strahlenfelß 198
Strahlenheim *Plenipotentiarius* 159. 165
Strelitz 235
Suet 245
Sultzbach 203
Sunderburg 228
Surinam Flotte 80
Susa *de Marquis* 125

T.

Tarente Printzeßin 33
Tarini Gesandter 131. 132
Tartar Chan geschlagen 189
Tartarey 188
Taffis Fürst 114
Telesa Hertzog 12
Tellier Beicht Vater 35
Thessé Gesandter 93
Thessé Marschall 39
Tiepoli Gesandter 6. 40 119

Tilly

Tilly Graf 78
Tinnen Gesandter 259
Tirimont Graf stirbt 83
Todten auferwecken 57
Toggenburg 86
Tothut *Action* 73
Tortosa erobert 19
Tortosa überrumpelt 20
Tournon Gesandter 265
Trier 256
Trangebar Christenthum 266
Transport nach Catalonien 18
Trautmanusdorff Gesandter 87
Trautmannsdorff Graf 5
Tremouille Cardinal 39
Tremouille Hauß 15. 33 34
Trinmel Bischoff 56
Trocken Wetter 72
Troye Printz erbet 114
Türckisch Reich 6
Türendorff 198
Turnhout Baronie 86
Tursis Hertzog 108. 147

V.

Valbelle stirbt 83
Valentia Krieg 20
Vasto *Marquis* 109
Vendome Hertzog 31
Venedig 118
Vermählung Spanien 9
Viali Gesandter 47. 122
Vigevano 133
Villar-major Gesandter 25
Villars Hertzog 31
Villates 79
Villena Marquis gefangen 3
Villeroy Gemahlin 35
Visitation zu Wetzlar 4
Vittinghof 79
Vließ gülden Ritters 16
Ungarn 175
Urbano *Fort* 96
Urbich Gesandter 182
Ursini Printzeßin 15
Urybergen Gesandter 47
Uzeda Gesandter 17. 93
Uzeda Hertzog 93

W.

Wackerbarth Gesandter 216
Wager Engl. Commandeur 264

Wal-

Waldstein Ober-Hoffmeister 246
Wallenroth Graf, Ritter 244
Walles Bibliothequen 55
Walles Printz 58
Walpole *Secret.* 51
Warschauer Brandt 173
Wartemberg 255
Wartemberg Weih-Bischoff 194
Wassenaer 80
Waterfort Bischoff 64
Weck 79
Wegelin 80
Weissenfels 218
Weldern 79
Welling *General* 231
Welling Graf stirbt 158
Werthmüller 80
Weverlingen 239
Weyhberg Gesandter 150
Wharton Graf 52
Wharton Vice-Roy 64
Whiteacker *Admir.* 45
Wieser Gesandter 204
Windeln geweyhet 17
Winendael *Action* 72
Wittwe in Spanien 24
Wolffenbüttel 226
Wolffenstein 198
Worms 258
Worsley Gesandter 45
Woudenberg 80. 82
Wrangel bleibt 153
Wratislavv Gesandter 159
Wratislavv Graf 3. 5
Würtenberg 205
Würtzburg 257

X.

Xativa gebaut 21
Ximenes 67

Z.

Zeitz 219
Zerbst 223
Zielinsky Ertzbischoff 174
Zinzendorff Plenipotentiarius 165
Zinzerling Gesandter 13. 47.

SUPPLEMENT
Zum
Ersten Theile.
Das I. Cap.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Käyser.

DJe regierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS haben den 26. Jul. 1708. das 31. Jahr ihres Alters; und am 5. May das 4. Jahr ihrer Kayserlichen Regierung angetreten.

Von der Käyserlichen Gemahlin, Mutter, Kinder, und Geschwister muß unten das Capitul vom Hause Oesterreich nachgeschlagen werden.

II.
Vom Reichs-Tage.

Der Reichs-Tag zu Regenspurg, welcher albereit A.1662. seinen Anfang genommen hat, ist in diesem Jahre beständig fortgesetzet worden.

Der Käyserliche Principal-Commissarius auf diesem Reichs-Tage ist bißhero der Cardinal von LAMBERG, JOHANNES PHILIPPUS, Bischoff und Fürst zu Passau, gewesen. Die andern Gesandten sollen ein jedweder an seinem Orte specificiret werden.

III.

Von den Churfürsten des Reichs.

In diesem hohen Collegio sind in diesem Jahre nachfolgende höchst-merckwürdige Veränderungen vorgegangen.

Am 13. Jun. ward der Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS mit der Ober-Pfaltz, und zugleich mit dem Ertz-Truchseß-Amt belehnet, und also in dem Churfürsten-Collegio wiederum an die Stelle gesetzet, wo vorhero seine Vorfahren; seit hundert Jahren aber die Churfürsten zu Bäyern gesessen haben. Der Pfältzische Gesandte war der Grafe von Diamant-Stein: das andre suche man im Capitul von der Pfaltz.

Am 7. Sept. wurde zu Regenspurg der König in Böhmen, welches der damahlige Käyser JOSEPHUS selber war, in das Churfürsten-Collegium readmittiret: Denn obgleich die Könige in Böhmen jederzeit Churfürsten des Reichs gewesen sind, so haben sie

doch

doch viel Secula dahero weder ad Comitia noch ad onera Imperii concurriret. Der Böhmische Gesandte war erstlich der Grafe Kinsky, darnach kam der Grafe von Wratislaw an seine Stelle. Das andre suche man im Capitul von Böhmen.

Eben denselben 7. Sept ward endlich auch der Churfürst zu Hannover GEORGIUS LUDOVICUS, solennissime in das Churfürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg introduciret, nachdem über diesem Wercke gantzer achtzehn Jahr war gearbeitet worden. Der Churfürstliche Gesandte war der Baron von Limbach. Das andre suche man im Capitul von Braunschweig-Lüneburg.

IV.
Von der Reichs-Armee.

Die Reichs-Armee am Ober-Rhein-Strom ist dieses Jahr von dem Churfürsten zu Hannover commandiret worden. Es ist aber der Krieg in dieser Gegend mehr defensive als offensive geführet worden, weil so wohl die Deutschen als die Frantzosen ihre meiste force in den Nieder-Landen gebrauchet haben.

V.
Vom Cammer-Gerichte.

Die Visitation des Cammer-Gerichtes zu Wetzlar ist das gantze Jahr hindurch mit grossem Eyfer fortgesetzet worden. Der Käyserliche Principal-Commissarius, der die gantze Untersuchung dirigiret, ist der Gefürstete Abt von Kempten aus Schwaben.

VI.

Vom Reichs-Hoff-Rathe.

Der Præsidente vom Reichs-Hoff-Rathe zu Wien, WOLFGANG Grafe von Oettingen, starb den 6. Oct. 1708. im 79. Jahre seines Alters. Der Vice-Præsidente ist unterdessen Herr CARL LUDWIG Graff von Sinzendorff.

VII.

Käyserliche hohe Generalität.

In diesem 1708. Jahre haben commandiret:

Printz EUGENIUS von Savoyen, in den Niederlanden.

Der Grafe Wilh. Joh. Andreas von DAUN, in Italien.

Der Grafe Guido von STAHRENBERG, in Spanien.

Der Grafe Sibertus von HEISTER, in Ungarn.

Der Grafe von KRIECHBAUM, in

Sie-

Siebenbürgen, an statt des Grafens von RABUTIN, der nach Italien gehen muste.

Printz Philippus von DARMSTADT, im Neapolitanischen.

VIII.

Käyserliche Gesandten.

Der Marquis de PRIE, ein Savoyer, ist als Käyserlicher Plenipotentiarius zu Rom.

Der Grafe von GALLASCH aus Böhmen, ist in Holland und Engelland gewesen.

Der Grafe von KUFSTEIN soll nunmehro nach Engeland gehen.

Der Fürst HERCOLANI, ein Neapolitaner, hat sich als Ambassadeur zu Venedig aufgehalten.

Der Grafe von TRAUTMANNSDORF ist bey den Schweitzern.

Der Grafe von SCHOENBORN, ein Bruder des Reichs-Vice-Cantzlars, ist zu Hamburg im Nieder-Sächsischen Creisse.

Die Grafen von WRATISLAW und SINTZENDORF haben die Schlesische Religions-Sache mit dem Schwedischen Baron von Strahlenheim tractiret.

IX.

Fremde Gesandten am Käyserl. Hofe.

 Der

Der Ertz-Bischoff von Nazareth JULIUS PIAZZA, war der Päbstliche Nuncius.

Der Grafe von VILLAR MAIOR, war Ambassadeur des Königs in Portugall.

Der Herr MEDOWS war Gesandter der Königin von Groß-Britannien.

Der Baron BARTHOLDI vom Könige in Preussen.

Der Grafe von WACKERBART und der Hoffrath SELIGMANN im Nahmen des Königs in Pohlen, Augusti.

Der Herr von URBIG von wegen des Czaars in Moscau.

Der Herr DELFINO, und nach ihm der Herr TIEPOLI, im Nahmen der Republic Venedig.

Der Grafe von DIAMANTSTEIN vom Churfürsten zu Pfaltz.

Der Grafe von MELLAREDE vom Hertzoge zu Savoyen.

Das II. Cap. vom Türckischen Reiche.

I. Vom Käyserlichen Hause.

Der heutige Türckische Käyser ACHMETH III. hat

III. hat im Septemb. das sechste Jahr seiner Regierung angetreten.

Seine beyden Printzen, MURATH und SELIM, sind in diesem Jahre beyde an der hinfallenden Seuche gestorben.

MURATH war gebohren im Dec. 1705. und starb 1. April. 1708.

SELIM war gebohren im Sept. 1707. und starb 4. May 1708.

Zum Ausgange des Jahres ist auch die eintzige Princeßin Tochter, deren Nahmen nicht bekannt ist, gestorben.

Der Sultan hat sich diese Todes-Fälle so zu Gemüthe gezogen, daß er fast in eine tödtliche Kranckheit darüber gefallen wäre.

Es hat aber in eben diesem Jahre eine andre Sultanin wiederum einen Printz gebohren, dessen Nahmen nicht ist gemeldet worden.

Ingleichen hat noch eine Sultanin auf einmahl zwey Princeßinnen zur Welt gebracht.

Aus dieser neuesten Nachricht wird man in der ersten Auflage des Genealogischen Werckes von An. 1708. die 33. Tabelle gar leichte suppliren können.

II.
Von andern Dingen.

Der Frantzösische Abgesandte ist der Marquis de FERIOL, und der Groß-Sultan hat

hingegen einen AGA nach Franckreich geschickt: weil nun dieser Aga nicht recht in Franckreich ist tractiret worden, so ist auch der Frantzösische Ambassadeur am Türckischen Hofe in grosse Disgrace gerathen. Der Venetianische Gesandte aber hieß MOCENIGO.

Es ist in diesem Jahre auch ein grosser Brand zu Constantinople gewesen, welcher 80. grosse Palläste und 1000. gemeine Häuser ruiniret hat.

Die Armenischen Christen sind zum Anfange dieses Jahres gar sehr verfolget, und viel von ihnen hingerichtet worden. Sie haben selber Gelegenheit darzu gegeben, weil sich viel von ihnen unter den Gehorsam des Römischen Stuhles begeben haben, welches die Türcken nicht leiden wollen.

Zum Andern Theile.

Das I. Cap. Von Spanien.

I.

Man muß in diesem Capitul den Carolinischen Hof zu BARCELONA; und den Philippinischen Hof zu MADRIT wohl von einander unterscheiden.

II.

Von Carl dem Dritten.

Der rechtmäßige König CAROLUS III. aus dem Hause Oesterreich hat beständig zu Barcelona residiret, und ist am 1. Oct. 1708. ins 24. Jahr seines Alters getreten.

Der Pabst Clemens XI. ist endlich durch den Vergleich am 15. Jan. 1709. genöthiget worden, diesen Carolum vor einen König zu agnosciren.

Eine gewisse Congregation von 15. Cardinälen solte es ausmachen, was vor Formalien darbey sollen gebrauchet werden; allein es haben dieselben die Sache dem Päbstlichen Gutbefinden gäntzlich anheim gestellt.

III.

Von König Carls Vermählung.

Diese neue Königin heist ELISABETHA CHRISTINA, gebohren 28. Aug. 1691. und gehet also nunmehr in das 18. Jahr ihres Alters.

Ihr Herr Vater ist LUDOVICUS RUDOLPHUS, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, ein Bruder des Erb-Printzens zu Wolffenbüttel.

Ihre Frau Mutter ist CHRISTINE LOUISE, eine gebohrne Fürstin von Oettingen.

Der Groß-Herr Vater aber ist der noch ietztregierende Hertzog ANTONIUS ULRICUS zu Wolffenbüttel.

Diese Princeßin bekannte sich schon A. 1707. den 1. May zu Bamberg zur Römisch-Catholischen Religion, und begab sich darauf zu der verwittibten Kähserin nach Wien.

Den 16. Oct. 1707. ward sie zwar vor eine Königliche Braut erkläret: aber die Copulation erfolgte erst den 23. Apr. 1708. in der Kirche zu Maria-Hirtzing, nicht weit von Closter-Neuburg.

Die Stelle des Bräutigams vertrate Käyserliche Majestät selbst: und die Trauungs-Ceremonien wurden durch den Cardinal von Sachsen-Zeitz verrichtet.

Den 23. Apr. gieng die Reise mit einer Svite von 350. Personen fort, und den 5. Mäy embrassirte sie ihre leibliche Frau Mutter zu guter letzt zu Alt-Oettingen im Bayerlande.

Den 11. Jun. arrivirte sie zu Meiland in Italien, und den 13. Jul. gieng sie zu Piedro d' Arena bey Genua zu Schiffe, allwo sie der Admirante,

rante, Grafe von Cardona, gleichsam in Empfang nahm.

Von Wien biß nach Genua wurde sie von dem Bischoffe zu Osnabrugg, aus dem Hause Lothringen begleitet.

Sie segelte darauf mit einer Engeländischen Esquadre nach Catalonien, stieg den 25. Jul. zu MATARO an das Land; und hierauff ward am 1. Aug. das Beylager zu Barcelona vollzogen.

IV.

Von König Carls Bedienten.

Gleich am neuen Jahrs-Tage starb der Grafe Manuel Joachim von OROPESA, welcher der vornehmste Ministre am Hofe zu Barcelona war.

Von selbiger Zeit an hat der alte Hertzog Franciscus von MOLES diese Stelle bekleidet.

V.

Neue GRANDES am Hofe zu BARCELONA.

Sieben neue Grandes hat König CAROLUS in diesem Jahre creiret.

Der erste war Grafe Carolus von BORRO-

ROMÆO, ein Meiländer, mit allen seinen Descendenten männliches und weibliches Geschlechtes.

Der andre der Grafe Wilhelmus Johannes Andreas von DAUN, ein Deutscher, damahliger Vice-Roy im Neapolitanischen, welcher nach diesem die Käyserlichen Trouppen in Italien commandiret hat.

Der dritte, der Printz Emanuel Mauritius von ELBOEUF aus dem Hause Lothringen.

Der vierdte, Don Franciscus Bernhardus de QVIROS, ein Spanier, und damahliger Plenipotentiarius in Holland, welcher nach diesem im Bade zu Acken am 19. Jan. 1709. gestorben ist.

Der fünffte, der Grafe von STAMPA, ein Meiländer, vor seine Person.

Der sechste, der Hertzog von TELESA, aus dem Neapolitanischen, vor sich und seine Descendenten.

Der siebende, der Marquis de MOLES, aus dem Königreiche Neapoli, ein Enckel des alten Hertzogs von Moles, vor sich und seine Nachkommen.

VI.

Gesandten vom Hofe zu Barcelona.

Königs Caroli Plenipotentiarius in Holland

land war Don Franciscus Bernhardus de QUIROS, welcher noch von dem Ryßwickischen Frieden her bekannt ist: Derselbe gieng im Anfange des Jahres nach Acken ins Bad, und starb daselbst, wie bereits gemeldet.

Als Extraordinair-Envoye ist der Herr von ZINZERLING in Holland und in Engeland gewesen.

Numehro hat auch der Meiländische Grafe Ubertus de STAMPA Ordre nach Lisabon zu gehen.

VII.

Fremde Gesandten zu Barcelona.

Der Engeländische Gesandte ist der Herr STANHOPE bißher gewesen.

Im Nahmen aber des Königs in Preussen ist der Baron von KNIPHAUSEN als Extraordinair-Envoyé zu Barcelona gewesen.

VIII.

Vom Hofe zu Madrit.

Der prætendirte König PHILIPPUS V. Hertzog von Anjou hat am 19. Dec. das 26. Jahr angetreten.

Seine Gemahlin, die eine Tochter des Hertzogs von Savoyen ist, befindet sich nunmehr zum andern mahl schwanger.

IX.

Vom Printze von Asturien.

Am 26. Augusti war dieses Printzgen ein Jahr alt.

Der Pabst hat vor ihn die geweiheten Windeln durch den Nuncium Palavicino überbringen lassen.

Auf bevorstehenden April 1709. soll diesem Printzen aller Orten gehuldiget werden, und wer ihn nicht vor den rechtmäßigen Erben der Spanischen Monarchie erkennet, den sollen die Geistlichen mit dem Banne zu paaren treiben.

Der Hertzog von MEDINA CELI soll künfftig sein Ober-Hofmeister; und der Abt von ALCALA sein Informator seyn.

X.

Staats-Bedienten zu Madrit.

Der gantze Hof zu Madrit ist eine geraume Zeit von zwey Personen dirigiret worden, denen die Spanier nicht sonderlich affectioniret sind.

Der erste ist Monſ. AMELOT, der ordentliche Ambassadeur des Königs in Franckreich, welcher vor etlichen Jahren das Unglücke hatte, daß sein ältester Sohn den jüngsten auf der Jagd vom Pferde schoß.

Die

Die andre ist die Printzeßin von URSINI, eine Wittwe von 65. Jahren. Sie heist ANNA MARIA, und ist eigentlich aus dem Frantzösischen Hause de la TREMOUILLE entsprossen: sie wird aber insgemein nach ihrem gewesenen Gemahl genennet, welcher Flavius URSINI, Hertzog zu BRACCIANO im Neapolitanischen war. Sie war vor diesem mit dem Cardinal Portocarrero gar wohl bekannt, und tetzo ist sie Ober-Hofmeisterin bey Philippi Gemahlin. Man findet sie in meinem Genealogischen Wercke, auf der 328. Tabelle.

Auf Einrathen dieser zwey Personen ist im Octobr. das Tribunal de INCONFIDENCIA zu Madrit aufgerichtet worden, welches in fünff Personen bestehet, und alle diejenigen verfolget, welche in den Verdacht gerathen, als wenn sie mit der gegenwärtigen Regierung zu Madrit nicht wohl zufrieden wären.

Es sind aber nicht nur viel Spanier gar übel darauf zu sprechen: sondern es hat auch der Frantzösische Hertzog von ORLEANS, welcher bißhero in Spanien commandiret hat, sein Mißvergnügen gar sehr darüber bezeuget, und es scheinet, als wenn der Fall dieser beyden Statisten allbereit vor der Thüre wäre.

XI. Neue

XI.

Neue GRANDES zu Madrit.

Man hat in diesem Jahre nur von zwey Personen gehöret, welche Philippus V. zu dieser Würde erhoben hat.

Der erste ist Printz Carolus Ludovicus Antonius von CHIMAY aus den Spanischen Niederlanden.

Der andre ist der Printz von BERGHES aus den Niederlanden, welcher bey dem gewesenen Churfürsten zu Bayern gar wohl gelitten ist.

Im verwichnen Febr. 1709. ist der dritte darzu kommen, nemlich der Printz SPINOLA aus Italien, welcher unter *Philippi* Armee Dienste thut.

XII.

Neue Ritter des güldenen Vließes.

Ob König CAROLUS III. jemand in diesen Orden aufgenommen hat, ist mir unbewust: Am Hofe zu Madrit aber sind drey neue Ritter creiret worden.

Der erste ist der Italiänische Printz PIO, ein Eydam des Marquis de los Balbazes, des itzigen Vice-Roy in Sicilien.

Der andre ist der Grafe von MONA-

STE-

STEROLE, ein grosser Ministre des gewesenen Churfürstens zu Bäyern.

Der dritte ist der Siebenbürgische Fürst Franciscus Leopoldus RAGOCZY, welcher bißhero das Haupt der Malcontenten in Ungarn gewesen ist.

XIII.
Gesandten von Madrit.

Zu Rom hat Philippus zwey Ambassadeurs gehabt, nehmlich den Hertzog von UZEDA; und den Hertzog von MONTELEONE.

Ambassadeur am Hofe des Königes in Franckreich ist der Hertzog von ALBA gewesen.

Zu Venedig hat der Fürst von S. BUONO; und in der Schweitz der Marquis von BERETTI residiret.

XIV.
Fremde Gesandten zu Madrit.

Seit dem der Pabst den Vergleich mit dem Käyser geschlossen hat, so ist dem Päbstlichen Nuncio Aquaviva der Hoff verbothen worden.

Ein extraordinairer Nuncius, Nahmens Augustinus PALLAVICINI, ist mit den geweihten Windeln vor den Printz von Asturien unterwegens.

Der Frantzösische Ambassadeur Mr. AMELOT ist allbereit oben genennet worden.

XV.

Vom Kriege in Catalonien.

Nachdem Königs Caroli Armee im vorigen Jahre durch die unglückselige Schlacht bey ALMANZA gar sehr war geschwächet worden, so musten die hohen Alliirten in diesem Jahre auf einen starcken Succurs bedacht seyn.

Es nahm derowegen die Königin von Engeland ohngefehr 10000. Mann Pfältzische und andre Trouppen in ihre Dienste; und am Käyserlichen Hofe wurden auch ohngefehr 6000. Mann darzu destiniret.

Alle diese Trouppen hatten bißhero in Italien Dienste gethan, und konten also leichte über Genua nach *Spanien transportiret werden*: allwo *sie auch dessentwegen desto angenehmer waren*, weil es lauter Römisch-Catholische Völcker waren.

Dieser ansehnliche Succurs ward auf zweymahl übergesetzet: Denn erstlich ward im Januario die meiste Infanterie, 7188. Mann starck, auf dem Genuesischen Ufer eingeschiffet; und die andern 6171. guten theils Cavallerie, wurden im Julio nachgeholet.

Wie diese Trouppen angelanget waren, so wurde gemeldet, daß nunmehr die gantze Armee aus 12000. zu Fusse; 8000. zu Pferde,

11000.

11000. Land-Militz, und also zusammen aus 31000. Mann bestunde.

Der commandirende General ist Grafe GUIDO von STARENBERG gewesen, welcher vor diesem dem Hause Oesterreich so wohl in Ungarn, als auch in Italien grosse Dienste gethan hat.

Hingegen die Philippinische Armee hat man ohngefehr auf 40000. Mann geschätzet, und dieselbe hat der Hertzog von ORLEANS, welcher des Königs in Franckreich Brudern-Sohn ist, selber commandiret.

Dieser Hertzog belagerte am 20. Jun. die Festung DERTOSA oder TORTOSA, und den 15. Jul. gieng der Ort durch Accord über, nachdem kaum 500. Mann davor geblieben waren.

Im Nov. überrumpelte auch die Garnison aus Tortosa das feste und importante Castel S. JUAN um die Gegend, wo der Fluß Ebro ins Meer fället.

Die Carolinische Armee hat sich die gantze Campagne nur defensivè gehalten, ausser daß die Miquelets zum Ausgange des Jahres den Frantzosen an den Pyrenäischen Gräntzen das Schloß SANCIA mit dem Degen in der Faust abgenommen haben.

In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Dec. wolte der General Starenberg die Festung TORTOSA wiederum überrumpeln. Er kam deswegen unvermerckt mit 5000. Mann davor, und drang würcklich hinein, hatte auch das Glücke, daß der Commendante darinnen, Mr. Adrian de Betancour, bald anfangs erschossen ward. Doch die Garnison wehrte sich so desperat, daß er den folgenden Tag wieder abziehen muste, nachdem er 600. und die Frantzosen ohngefehr 400. Mann eingebüsset hatten.

Zum Anfange des 1709. Jahres haben die Catalonier den Hafen ROSES bloquiret, aber auch bald wiederum verlassen.

XVI.
Vom Kriege in Valentia.

In diesem Königreiche hat der Spanische General RONQVILLO, und der Frantzösische Ritter von ASFELD die Philippinischen Trouppen commandiret.

Im Anfange des Jahres gieng die kleine Stadt ALCOY; im Nov. die Stadt DENIA; und am 1. Dec. die Stadt ALICANTE über: Das Schloß aber zu Alicante, welches auf einem hohen Felsen lieget, und eine gute

gute Garnison von Engeländern hatte, ist den gantzen Winter hindurch belagert gewesen.

Die Stadt XATIVA, welche auf Befehl von Madrit ihres Ungehorsams wegen gantz ist demoliret worden, soll nun wieder aufgebauet, und zum ewigen Andencken S. PHILIPPO genennet werden.

XVII.

Vom Kriege gegen Portugall.

Der Hertzog von OSSUNA, und der Marquis de BAY haben in dieser Gegend commandiret: weil aber ihre Armee kaum 8000. Mann starck gewesen ist, so haben sie nichts hauptsächliches gegen Portugall unternehmen können: Ja die Unterhanen zu beyden Seiten haben gar einen Stillestand mit einander gemacht, daß sie das Feld einander ungehindert wolten bauen lassen.

XIX.

Von der Insul Minorca.

Auf dieser Insul lieget der schöne Hafen PORTO MAHON, welcher den Frantzosen bißhero sehr vortheilhafftig, und hingegen den Engeländern sehr schädlich gewesen ist.

Am 14. Sept. kam der Engeländische General-Major STANHOPE mit 2400. Mann

von

von Barcelona dahin, und brachte erstlich die Insul, und darnach auch den Hafen nebst dem festen Castell durch Accord in seine Gewalt.

Es waren 900. Mann, 80. Canonen, 4000. Fäßgen Pulver, und auf 6. Monath Proviant darinnen: gleichwohl capitulirte der Commendante am 28. Sept. und die gantze Entreprise hat die Engeländer nicht mehr als sieben Mann gekostet.

Weder zu Madrit noch zu Paris wolte man glauben, daß es mit rechten Dingen zugegangen wäre, deßwegen wurden beyden commandirenden Officirern, dem Spanischen zu Madrit, und dem Frantzösischen, welcher JONQVIERES hieß, zu Toulon im Jan. 1709. die Köpffe abgeschlagen.

XX.

Von auswärtigen Kriegen.

Auf dem Mittelländischen Meere ergab sich im Januario das Königreich SARDINIA unter den Gehorsam Königs Caroli.

Auf den Italiänischen Ufern ist PIOMBINO, und ORBITELLO von den Käyserlichen eingenommen worden.

Auf der Africanischen Küste haben die Mohren die beyden Festungen ORAN und MARSALQUIVIR erobert.

Wer

Wer mehr davon wissen will, der muß ein jedes an seinem Orte suchen.

XXI.
Merckwürdige Todes-Fälle.

Zu Barcelona starb am Neuen Jahrs-Tage 1708. der Hertzog von OROPESA, welches allbereit oben ist erinnert worden.

Den 4. May starb Don Antonio de PIGNERA einer von den vornehmsten Grandibus auf Königs Caroli Seiten.

Im Januar. starb der Marquis de FLORIDA, welcher im vorigen Jahre das Castell zu Meiland so lange wieder die Käyserlichen defendirte. Er war ein Herr von 70. Jahren.

Im Sept. starb der Grafe von MONTESUMA, Præsidente des Rathes von Indien, im 68. Jahre seines Alters.

Es starb auch in diesem Jahre Don Petro PORTOCARRERO, ein Vetter des Cardinals dieses Nahmens. Er war Patriarche von Indien, und Don Carlos von BORJA ist an seine Stelle kommen.

XXII.
Von den Commercien.

Wegen der Händlung nach West-Indien haben

haben die Spanier in diesem Jahre gar viel über die Frantzosen zu klagen gehabt.

Im Julio wurde zwar ein Commercien-Tractat auf das Tapet gebracht, daß auf gewisse Bedingungen beyde Nationen nach America handeln solten: aber die Spanier schüttelten gar sehr die Köpffe darzu.

Im Sept. kam zwar eine considerable Silber-Flotte zurücke, die endlich wohl auf die 100. Tonnen Goldes werth mit brachte: allein sie lieff nicht zu Cadix, sondern zu Passage in Biscaja ein, damit nicht nur der Hof zu Madrit, sondern auch der König in Franckreich sein bescheiden Theil voraus nehmen könte. Das andre schlage man unten im Capitul von America nach.

XIII.
Von der verwittibten Königin.

Sie ist, wie bekannt, eine Schwester der Käyserlichen Frau Mutter, und des Churfürstens zu Pfaltz, und hat bißhero wider ihren Willen zu Bayonne in Franckreich, fast wie eine Gefangene residiren müssen. Sie hat offte nach Bourdeaux zu gehen verlanget; hat aber nicht mehr erhalten können, als wofern ihr Bayonne nicht anstünde, so solte sie ihre Residenz nach Pau, oder nach Cahors verlegen, welche Veränderung

ohne

ohne Zweifel nicht viel Consolation bey sich führen würde.

Das II. Cap. von Portugall.

I. Von der Vermählung des Königes.

König JOHANNES V. hat am 24. Oct. 1708. das zwantzigste Jahr seines Alters angetreten; und drey Tage darauf hat er das Beylager mit der Oesterreichischen Ertz-Hertzogin MARIA ANNA, welche schon 25. Jahr alt ist, glücklich vollzogen.

Ihr Herr Vater war Käyser LEOPOLDUS, glorwürdigsten Andenckens; und ihre noch lebende Frau Mutter ist die verwittibte Käyserin ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Pfaltz Neuburg.

Es leben von Käysers Leopoldi Prinzeßin Töchtern noch drey, unter denselben ist diese neu vermählte Königin die mittelste, und die andern zwey sind noch unvermählet.

Die verstorbene Frau Mutter des Königs in Portugall war eine leibliche Schwester der verwittibten Käyserin, und also sind die beyden hohen Vermählten zweyer Geschwister Kinder.

Der Gesandte, welcher die Königl. Braut abholte, war FERDINAND TELLEZ de SYLVA, Grafe von VILLARMAIOR, ein Eydam des alten Hertzogs von Cadaval, welcher diese Function mit ungemeiner Pracht und Kostbarkeit verrichtet hat.

Den 24. Jun. am Tage Johannis, und also gleich am Nahmens-Tage des Königlichen Bräutigams ward zu Wien der Heyraths-Contract geschlossen; die Copulation aber geschah allerererst den 9. Jul. zu Closter-Neuburg, durch den Cardinal von Sachsen-Zeitz. Die Stelle des Königl. Bräutigams vertrat Ihro Majestät der Römische Käyser in allerhöchster Person.

Den 24. Jul. passirte die Königliche Braut mit einer Suite von 600. Pferden durch Leipzig: Den 3. Oct. segelte sie aus Holland nach Engeland; den 18. Oct. fuhr sie aus Engeland ab; Den 26. Oct. war die Ankunfft zu Lisabon; und den 27. Oct. wurde das Königliche Beylager auf das allerprächtigste vollzogen.

Der Engeländische Admiral BING, welcher die Ehre hatte, diese Königin aus Engeland nach Portugall zu transportiren, ward Königlich beschencket.

II.
Vom Kriege mit Spanien.

Der

Der König in Portugall ist zwar beständig bey der grossen Alliance wider Franckreich geblieben: aber der Krieg an den Spanischen Gräntzen ist dieses Jahr gar schläfferig fortgesetzet worden.

Im Junio wurden die beyden Städte MOURA und SERPA, in der Provintz Alentejo am Flusse Guadiana, von den Spaniern wiederum verlassen, nachdem die Fortification, die doch so gar wichtig nicht war, vorher war geschleiffet worden.

Unter den Portugiesischen Generalen ist dieses Jahr der Marquis de MINAS, und der Marquis de FRONTEIRA dann und wann genennet worden.

Auf Spanischer Seite aber hat der Hertzog von OSSUNA in Andalusien; und der Marquis de BAY in Estremadura commandiret.

III.
Von den Gesandtschafften.

Der Grafe von VILLAR MAJOR, ist obgedachter massen, als Ambassadeur zu Wien gewesen.

Nach dem Päbstlichen Hofe ward erstlich Don Andreas de MELLO; und darnach der Marquis de FONTES verschicket.

In Holland hat sich der Herr PACHI-

ECO aufgehalten; von dannen er im Martio, als Extraordinair-Envoyé nach Berlin gieng, aber bald wieder zurücke kam.

IV.

Von den fremden Gesandten.

Der Engelländische Gesandte war erstlich der Herr METHWIN; er ist aber nunmehro durch den Hertzog von GALLOWAY, welcher vor diesem der Marquis de Rouvigny genennet ward, abgelöset worden.

Im Nahmen des Königes in Preussen hat der Baron von KNIPHAUSEN, die Gratulation zur angetretenen Regierung abgeleget.

Nunmehro ist auch von dem Hofe zu Barcelona, der Mayländische Grafe *Aribertus* de STAMPA unterwegens.

V.

Von den Commercien.

Eben an dem 26. Oct. da die neue Königin ankam, arrivirte auch eine aus der massen reich beladene Flotte aus Brasilien, welche einen Schatz von 50 Millionen Croisaden, das sind ohngefehr Species Thaler, mitbrachte.

Und im Januar. des 1709. Jahres kam eine andere Kauffarden-Flotte von Fernambuco aus America nach Hause, deren Ladung auf

7. Mil-

7. Millionen Reichs-Thaler geschätzet ward: woraus man den Flor der Portugiesischen Commercien genugsam zu erkennen hat.

VI.

Todes-Fälle.

Zu Rom starb im Julio der Portugiesische Marquis de PEREZ: Er war der letzte seines Geschlechtes, und sein Vetter, der Marquis de NUNNEZ, hat eine reiche Erbschafft von ihm bekommen.

Das II. Cap.

von

Franckreich.

I.

Vom Könige.

Ludovicus XIV. hat am 5. Sept. das 71. Jahr seines Alters; und am 14 May das 65. seiner Regierung angetreten.

Der viele chagrin, welchen dieses Jahr so viel verdrießliche Posten verursachet haben, hat die Kräffte seines Leibes und Gemüthes mercklich geschwächet.

II.

Vom Dauphin.

Der Dauphin ist in diesem Jahre nicht zu

Felde gewesen: Nunmehro aber ist feste gestellet, daß er in der zukünfftigen Campagne in den Niederlanden das Ober-Commando führen soll.

III.
Die Hertzoge von Burgund und Berry.

Diese beyden Söhne des Dauphins sind in diesem Jahre nicht nur in den Niederlanden zu Felde gewesen; sondern der Hertzog von Burgund hat auch das Ober-Commando geführet: Er hat aber so viel Sieges-Zeichen nicht mit nach Hause gebracht, als ihm die Herren Poeten zu Paris propheceyet haben.

IV.
Vom Kriege.

Der grosse Krieg wegen der Spanischen Monarchie ist zwar dieses Jahr mit der eusersten Bemühung fortgesetzet worden: man hat aber zu Paris nicht nöthig gehabt, das Te Deum deßwegen singen zu lassen.

Die Frantzosen gestehen selbst, daß nur allein die Armee in den Niederlanden um 30000. Soldaten, und 10000. Pferde abgenommen hat, und wenn noch etliche Campagnen kommen solten, so dürffte aus dem Weltgepriesenen

Ludo-

Ludovico Magno bald ein Ludovicus Parvus werden.

In den Niederlanden hat der Hertzog von BURGUND, und unter demselben der Hertzog von VENDOME commandiret: Es haben aber die Frantzosen bey OUDENARDE und bey WINENDAL Schläge gekriegt: die Haupt-Festung RYSSEL oder LILLE ist verlohren gegangen: GENT und BRUGGES haben sie wieder verlassen müssen: und die Entreprise auf BRUSSEL ist gleichfals schimpflich vor sie abgelauffen. Siehe das Capitul von den Niederlanden.

Gegen Deutschland hat erstlich der gewesene Churfürst zu BAYERN; und auf die letzt der Hertzog von BERWYCK commandiret: Es hat aber die Reichs-Armee unter dem Churfürsten zu Hannover die Gräntzen unsers Vaterlandes so wol verwahret, daß die Deutschen, so zu sagen, nicht ein Huhn eingebüsset haben.

In Italien hat der Marschall von VILLARS das Commando geführet, hat aber zusehen müssen, wie der Hertzog von Savoyen unterschiedene Oerter im Dauphiné, nehmlich EXILLES, FENESTRELLES, FORT MUTIN, FORT LOUIS, PEROUSE und das Thal S.

MARTIN, durch Hülffe der hohen Alliirten erobert hat. Siehe das Capitul von Italien.

In Spanien ist es noch am besten vor die Frantzosen hergegangen: Denn da haben sie TORTOSA in Catalonien; ingleichen ALCOY, DENIA, und die Stadt, nicht aber das Schloß ALICANTE erobert. Hingegen haben die Engeländer sich Meister von der Insul MINORCA gemacht. Der Hertzog von ORLEANS hat die Haupt-Armee commandiret. Siehe das Capitul von Spanien.

Zur See haben sich die Frantzosen nicht sehr dürffen blicken lassen, und die Expedition auf Schottland, die der Ritter FOURBIN ausführen solte, ist auch auf ein Lamy hinaus gelauffen. Siehe das Capitul von Groß-Britannien.

V.
Hohe Vermählungen.

Im Januar. hat sich der Marquis de CHAMILLARD, ein Sohn des grossen Staats-Secretarii, mit Madame de Rochechouart, die eine Schwester des Hertzogs von MORTEMAR ist, vermählet.

Im Jan. ward auch von einer Vermählung zwischen dem Marquis de SEIGNELAY,

aus dem Hause Colbert, und zwischen der Prinzeßin von FÜRSTENBERG, die bey ihrer Mutter in Paris ist, gemeldet.

Auch ist zwischen dem Marquis de BETHUNE d' ORVAL, und zwischen der Mad. des MARETS, die eine Tochter des grossen Ober-Auffsehers über die Königlichen finanzen ist, eine Alliance geschlossen worden.

Zum Ausgange des Jahres wolte sich auch die Welt-bekannte MAINTENON lieber gar als eine vermählte Königin von Franckreich aufführen: aber die vornehmsten Printzen vom Geblüte machten so ein sauer Gesichte darzu, daß sie sich, allem Ansehen nach, mit der Ehre, eine Königliche Maitresse gewesen zu seyn, wird müssen begnügen lassen.

VI.

Hohe Geburts-Täge.

Die Gemahlin des Hertzogs von Burgund hat im Monat May abortiret.

Am 1. Jan. hat die Prinzeßin von TARENTE, das Haus de la TREMOUILLE mit einem jungen Sohne vermehret: Ihr Gemahl heißt Carolus Britannicus, Printz von Tarente, den man auf der 328. Genealogischen Tabelle sehen kan; Sie aber ist eine gebohrne Prinzeßin von Elbœuf aus dem Hause Lothringen.

VII.
Grosse Todes-Fälle.

Den 18. Jan. starb der Ertz-Bischoff zu AIX in Provence; er hieß Daniel de CONAC, war 81. Jahr alt, und hinterließ 4. Tonnen Goldes baares Geldes.

Den 28. Febr. starb zu Paris der Marquis von EPINAY im 84. Jahre seines Alters.

Den 17. Apr. starb Margareta von Apcher, eine Wittwe des alten Hertzogs Francisci von USEZ, im 91. Jahre ihres Alters: Sie war eine Groß-Mutter des ietzigen Hertzogs von Usez.

Den 2. Jul. starb die Prinzeßin MARIA ANNA aus dem Hause de la TREMOUILLE im 28. Jahre ihres Alters: Ihr Gemahl war Paulus Sigismundus Hertzog von CHATILLON, ein Bruder des Hertzogs von Pinay-Luxembourg. Anno 1696. ward sie vermählet, und ihr Vater war Franciscus de la Tremouille, Marquis von Royan, und Grafe von Olonnes.

Im Sept. starb der kleine Printz von AUMALE im 5. Jahre seines Alters: Sein Vater ist der Hertzog von MAINE, ein natürlicher Sohn des Königes. Siehe die 54. Genealogische Tabelle.

Den

Den 20. Oct. starb die Gemahlin des alten Hertzogs von VILLEROY: Sie hieß Maria Margareta, eine Tochter Ludovici Hertzogs von Brissac. Sie war seit 1662. und also 46. Jahr seine Gemahlin gewesen.

Den 13. Nov. starb Grafe Carolus von MARSAN, aus dem Hause Lothringen, davon unten an seinem Orte. Er war Gouverneur von der Bastille zu Paris, und Monf. BONAVAL ist an seine Stelle kommen.

Den 16. Dec. starb der Abt Alexander von ROCHEFAUCAULD, ein Bruder des Hertzogs, der diesen Nahmen führet. Seine Abtey liegt in Bretagne.

In dem Anfange des folgenden 1709. Jahres sind auch etliche hohe Todes-Fälle erfolget, die wir propter gratiam novitatis mit beyfügen wollen.

Den 18. Jan. 1709. starb der Königliche Beicht-Vater, der berühmte P. de la CHAISE, Jesuiter-Ordens, alt 84. Jahr: An seine Stelle ist der P. TELLIER aus eben dieser Societät erwehlet worden.

Den 4. Feb. 1709. starb Anna Juliana eine Tochter Hertzogs Henrici von Rohan-Chaboth, im 61. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl war der noch lebende Franciscus von Ro-

han, Printz von SOUBISE; und der ietzige Bischoff zu Straßburg, Armandus Gaston von Soubise, ist ihr leiblicher Sohn.

Am 11. Febr. 1709. starb zu Paris Johannes Antonius de Mesmes Grafe von AUAUX im 70. Jahre seines Alters. Er hat vor diesem wichtige Ambassaden nach Venedig, Holland, Schweden und Engeland mit grossem Ruhme verrichtet, und bey den Niemägischen Friedens-Tractaten ist er Plenipotentiarius seines Königes gewesen.

Den 21. Febr. 1709. starb auch im 45. Jahre seines Alters Franciscus Ludovicus von Bourbon, Printz von CONTY, vom Königlichen Geblüte. Er war ein grosser Kriegs-Held, welches er in den Schlachten bey *Landen* und Steenkercke bewiesen hat; gleichwohl hat ihm der König niemahls einiges Commando aufgetragen. Anno 1697. bemühete er sich vergebens um die Cron Polen; und An. 1707. verlohr er die Hoffnung ein souverainer Printz von Neufchatell zu werden. Seine Witwe Maria Teresia, eine Tochter des Printzens von Condé ist nicht recht bey Sinnen, und seine beyden Kinder, der Grafe de la Marche, und Mademoiselle von Conty haben auch nicht viel Esprit. Also kan man

des

des grösten Glückes würdig, und zugleich zum grösten Unglücke prædestiniret seyn.

Gleich da dieses gedruckt wird, komt Nachricht, daß der Printz von CONDE am 31. Mart. dieses Jahres 1709. gestorben ist. Er hieß HENRICUS JULIUS, und war im 66. Jahre seines Alters. Seine Witwe ANNA HENRICA ist eine gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rhein aus Deutschland: Ihr Vater EDUARDUS war ein Bruder der noch lebenden verwittibten Churfürstin zu Hannover. Sein Sohn ist der Hertzog von BOURBON; und sein Enckel der Hertzog von ENGHIEN. Siehe von diesem gantzen Hause die 56. Genealogische Tabelle.

VIII.

Neue Bedienten.

Viel Veränderungen sind dieses Jahr nicht vorgegangen: die wichtigste wird wohl diese seyn, daß der alte CHAMILLARD, die Ober-Direction über die Financen des Königes aufgegeben, und den Herrn des MARETS an seine Stelle gelassen hat: Das grosse Staats-Secretariat aber hat er behalten.

IX.

Neue Marschalle von Franckreich.

Als im Martio die grosse Expedition auf Schottland vor sich gehen solte, so ward der Marquis von GACE, ein Sohn des Grafens von MATIGNON, der die ausgestiegene Armee commandiren solte, zum Mareschal de France declariret. Er stehet auf der 58. Tabelle unter den Prætendenten auf das Fürstenthum Neufchatel.

Eben dergleichen Ehre ist auch dem Hertzog von BERWYCK wiederfahren, welcher dem Könige sonderlich in der Schlacht bey Almanza in Spanien grosse Dienste gethan hatte. Er ist sonst ein natürlicher Sohn des verstorbenen Königs Jacobi in Engeland, und seine noch lebende Frau Mutter ist eine leibliche Schwester des Hertzogs von *Marlborough*. Siehe die 78. Tabelle in meiner Genealogie.

X.

Neue PAIRS von Franckreich.

Nachdem der Mareschall de BOUFFLEUR die Festung RYSSEL so lange defendiret hatte, so ward er zur Belohnung unter die PAIRS von Franckreich erhoben.

XI.

Neue Ordens-Ritter.

Im

Im Junio empfieng der Cardinal von TREMOUILLE den Orden des Heiligen Geistes.

Und im Dec. ward Ludovicus Henricus Hertzog von ENGHIEN, ein Sohn des Hertzogs von Bourbon, zum Ritter S. Michaelis, und vom Heiligen Geiste creiret.

XII.

Gesandten von Franckreich.

Zu Madrit ist allbereit etliche Jahre Mons. d'AMELOT, Ambassadeur gewesen.

Als der Pabst im Begriff war mit dem Römischen Käyser einen Frieden zu schliessen, so gieng der Mareschall von THESSE, als ein Ambassadeur nach Rom, und solte gantz Italien wider den Käyser in Harnisch bringen; er hat aber wenig ausgerichtet, und ist auch schon wieder auf der Heimreise.

Zu Constantinople residiret biß diesen Tag der Marquis de FERIOL; stehet aber ietzo in keinen sonderlichen Gnaden bey dem Groß-Sultane. In Dännemarck ist Mr. POUISSON Extraordinair-Envoyé.

In Pohlen hat sich bißhero Mr. BONAC; und bey den Malcontenten in Ungarn der Herr von ALLEURS aufgehalten.

Die

Die Gesandtschafft zu Venedig verrichtet biß diesen Tag der Abt von POMPONE.

In der Schweitz war erstlich der Marquis de PUISIEUX; welchen nunmehro der Grafe von St. LUC abgelöset hat.

XIII.

Fremde Gesandten in Franckreich.

Der Päbstliche Nuncius zu Paris ist der Herr Augustinus CUSANI.

Im Nahmen des Philippinischen Hofes zu Madrit, ist der Hertzog von ALBA in Qualität eines Ambassadeurs schon etliche Jahr zu Paris gewesen.

Der Schwedische Gesandte ist der Herr von Cronstrohm.

Vom Türckischen Käyser ist zwar ein AGA in Franckreich ankommen, er hat aber wegen seines schlechten Tractamentes gar unvergnügte Briefe nach Hause geschrieben.

Die Republ. Venedig hat erstlich den Herrn Lorenzo TIEPOLI, und nach diesem den Herrn Antonio MOCENIGO nach Paris gesendet.

XIV.

Vom Finantz-Wesen.

Weil die ordentlichen Geldbrunnen meistens

stens erschöpfet sind, so hat sich schon im vorigen Jahre jederman mit pappiernen Gelde, das ist mit Müntzzetteln sollen bezahlen lassen; dergleichen allein die Geistlichkeit in Franckreich vor 24. Millionen hat annehmen müssen.

Alle diese Billets solten nun, dem Königlichen Versprechen gemäß, zum Ausgange des 1708. Jahres wieder eingelöset werden: Es ist aber nicht erfolget, sondern die armen Unterthanen haben sich biß auf das folgende Jahr müssen vertrösten lassen.

Nunmehro will auch verlauten, als wenn die grösten zwey Banquiers in Franckreich, Mr. BERNHARD, und Mr. NICOLAS, ein banquerot gemacht hätten, dergleichen grosse Bäume abermal viel kleine Bäume darnieder schlagen werden.

XV.
Von der Königlichen Academie.

Zum Beschluß meritiret noch aufgemercket zu werden, daß die Academie zu Paris vor das künfftige 1709. Jahr den Preiß der Wohlredenheit darauf gesetzet hat, wer den Satz am besten ausführen würde, daß den Menschen nichts wahrhafftig groß mache, als die Furcht Gottes: dergleichen Themata sonst in Franckreich nicht viel sind ventiliret worden.

Das

Das IV. Cap. von Groß-Britannien.

I. Von Engeland.

I. Von der Königin.

Die Britannische Königin ANNA hat am 6. Febr. das 44. Jahr ihres Alters zurücke geleget; und am 4. May hat sie das 8. Jahr ihrer glorieusen Regierung angetreten.

II. Der Todt ihres Gemahls.

Printz GEORGIUS aus Dännemarck, ein Gemahl der Königin Annæ, starb am 8. Nov. Mittags zwischen 1. und 2. Uhr zu Kensington nach einer kurtzen Kranckheit, zu grossen Leidwesen der Königin, und des gantzen Königreichs.

Der vorige König in Dännemarck, Christianus V. war sein leiblicher Herr Bruder. Er war 55. Jahr alt, und hatte mit seiner Gemahlin 6. Printzen und 7. Prinzeßinnen gezeuget; die aber alle im zarten Alter wiederum verstorben sind.

Er

Er hat der Königin 300000 Pfund Sterlings, das macht ohngefehr anderhalb Millionen unsers Geldes, baar hinterlassen, mit der ausdrücklichen Verordnung, daß es zum gemeinen Nutz, und zur Besoldung seiner Bedienten ad dies vitæ, soll angewendet werden.

Er war Groß-Admiral von Groß-Britannien, welche hohe Charge nach seinem Tode der Grafe von PEMBROCK bekommen hat.

III.

Vom Kriege wider Franckreich.

Der Krieg wider Franckreich ist in diesem Jahre mit aller Macht fortgesetzet worden, und die Engeländische Nation hat ihre gloire so wohl zu Wasser als zu Lande glücklich mainteniret.

In den Niederlanden ist 1. die Schlacht bey OUDENARDE. 2. die Action bey WINENDAL. 3. die Eroberung von RYSSEL. 4. die Recuperirung der beyden Städte GENT und BRUGGES. 5. die Passage über die SCHELDE. 6. der Entsatz der Stadt BRUSSEL, höchstglücklich abgelauffen: die Umstände davon muß man in dem Capitul von den Niederlanden suchen.

Im Mittelländischen Meere haben die Engeländer am 28. Sept. die Insul MINORCA, nebst dem vortheilhafften Hafen PORTO MA-

on, ohne Verlust erobert; welches albereit oben im Capitul von Spanien ist erzehlet worden.

In America zerstreute der Commandeur Wager im Jan. die Gallionen, die nach Spanien segeln wolten. Das allerreichste Schiff gieng zu Grunde; ein eintziges ward erobert; und die andern nahmen die Flucht.

IV.

Admiralitäts-Sachen.

Printz GEORGE aus Dännemarck, der Königin Gemahl, war Groß-Admiral von Groß-Britannien. Als er nun am 8. Oct. starb, so ward diese wichtige Charge Thomæ Herberto, Grafen von PEMBROCK, nebst einer Besoldung von 4000. *Pfund Sterlings* aufgetragen.

Es wurde dieser Grafe von Pembrock schon A. 1702. vom Könige Wilhelmo III. zu dieser charge destiniret: nach dessen Tode aber liessen die Sachen gantz anders, und dieser Grafe, dessen Capacität und Treue König Wilhelm auf dem Todt-Bette noch gar besonders gerühmet hatte, ward davor Vice-Roy in Irrland.

So viel man sonst aus den gewöhnlichen Zeitungen observiret hat, so ist die Engeländische Macht zur See in diesem Jahre durch

folgen-

folgende Admirals-Personen commandiret worden.

Von der weissen Flagge ist gewesen 1. ADMIRAL, der Ritter Johann LEACKE. 2. VICE-ADMIRAL, der Ritter NORRIS. 3. CONTRE-ADMIRAL oder SCHOUT BY NACHT, Milord HAMILTON.

Von der blauen Flagge 1. ADMIRAL der Ritter GEORGE BING. 2. VICE-ADMIRAL der Capitain FAIRFAX, 3. CONTRE-ADMIRAL, Milord DURSLEY.

Von der rothen Flagge 1. ADMIRAL, der Marquis von CAMARTHEN. 2. VICE-ADMIRAL, der Ritter JENNINGS. 3. CONTRE-ADMIRAL, der Ritter WHITEACKER.

V.

Gesandten aus Engeland.

1. Am Käyserlichen Hofe zu Wien, ist beständig gewesen Mr. MEDOWS.

2. Am Spanischen Hofe zu Barcelona sind etliche Extraordinair-Gesandten gewesen, als STANHOPE, WORSLEY und KRAGG.

3. Am Portugiesischen Hofe war erstlich der Herr METHWIN, und nach diesem der Hertzog von GALLOWAY.

4. Beym Könige in Schweden ist der Grafe STAIRS gewesen.

5. An den Preußischen Hof ist erstlich der Lord LEXINGTON, und nach diesem der Lord RABY verschicket worden.

6. Beym Käyser zu Marocco ist der Herr de LAVAL biß diesen Tag.

7. Zu Venedig hat sich der Grafe von MANCHESTER aufgehalten, ist aber wieder nach Hause gekehret.

8. In Holland hatte im Anfange des Jahres der General CADOGAN den Character eines Engeländischen Plenipotentiarii; nach diesem hat sich der Herr STANHOPE einige Zeit im Haag aufgehalten.

9. Der Gesandte bey den Schweitzern heist Mr. STANIAN.

10. Zu Turin ist erstlich der Herr CHETWIND gewesen, nun soll der Herr PALMES dahin gehen, unterwegens aber vorhero bey etlichen Deutschen Höfen einsprechen.

11. Zu Hamburg hat Mr. ROBINSON residiret.

12. Die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.
Fremde Gesandten in Engeland.

1. Der Käyserliche Gesandte war erstlich der Grafe von GALLASCH; nunmehro soll der Grafe von KUFFSTEIN dahin gehen.

2. Im Namen König Carls aus Spanien ist der Herr ZINZERLING in Engeland gewesen.

3. Vom Königlichen Dänischen Hofe ist einer aus dem Hause RANZAU dahin geschickt worden.

4. Von wegen des Königs in Preussen hat sich der Baron von SPANHEIM beständig zu London aufgehalten.

5. Der Moscowitische Gesandte hieß der Herr MATTHEOF oder MATUEOF, von welchem bald ein mehrers.

6. Der Venetianische Gesandte ist der Herr CORNARO gewesen, welcher nunmehr auf der Rückreise begriffen ist.

7. Im Namen der Holländer hat der Herr von VRYBERGEN sich beständig in Engelland aufgehalten.

8. Die Republic Genua hat den Marquis VIALI dahin gesendet.

9. Vom Savoyischen Hofe ist der Grafe von MAFFEY, und nach diesem der Grafe von BRIANCON ankommen.

10. Der

10. Der Modenische Gesandte ist der Grafe von BERGAMO, welcher sich unterwegens zu Hannover vermählet hat.

11. Die andern, sonderlich von Deutschen Höfen, sind in den Gazetten nicht genennet worden.

VII.

Streit über das Recht der Gesandten.

Es sind in diesem Jahre zwey merckwürdige Casus vorkommen, welche in das JUS FECIALE gehören.

Der erste passirte zu Venedig mit dem Grafen von MANCHESTER. Es hatte nehmlich ein Kauffmann etliche Bedienten des Gesandtens dahin vermocht, daß sie auf ihrer Gondol einige Ballen Tuch in die Stadt practiciren solten. Dieses spionirten die Zoll-Bedienten aus, und visitirten nicht allein die Gondol des Ambassadeurs, sondern brachten auch die contrebanden Tücher in das Zollhaus.

Vor diesen Schimpf verlangte der Gesandte Satisfaction, und die Zollbedienten solten erst die Tücher wieder an die Stelle tragen, wo sie dieselben genommen hatten; darnach solten sie öffentlich an den Pranger gestellet, und endlich gar des Landes verwiesen werden.

Der

Der Rath zu Venedig hielt zwar diese Satisfaction im Anfange vor unbillich, und klagte deßwegen bey der Königin über ihren Gesandten: Allein es war nichts zu erhalten, und die Zollbedienten musten eben auf die Art und Weise, wie es der Ambassadeur vorgeschrieben hatte, zur Straffe gezogen werden.

Der andre Casus ereignete sich zu London, mit dem Moscowitischen Gesandten, Herrn MATHEOF oder MATUEOF: Denn als derselbe im August-Monat seine Abschieds-Audienz genommen, aber noch nicht alle Schulden bezahlet hatte, so ward er bey nächtlicher Weile von seinen Creditoribus in seiner Kutsche angegriffen, mit Schlägen übel tractiret, und etliche Stunden in Arreste behalten.

Anfangs ward kein so groß Wesen davon gemacht, ausser daß die Delinquenten in Arrest genommen wurden: weil aber der Engeländischen Nation, wegen der Handlung auf Archangel, an der Freundschafft des Czaares gar viel gelegen ist; so hat nunmehro das Parlament diese Sache gar genau untersuchet, und weil auch die andern Gesandten gleichsam causam communem daraus machen, so wird anietzo über gewissen Gesetzen gearbeitet, wie es ins

künftige in solchen Fällen soll gehalten werden.

Der Gesandte MATUEOF hält sich unterdessen in Holland auf, und wartet, was es endlich mit seiner gesuchten Satisfaction vor einen Ausschlag gewinnen werde.

VIII.

Von dem Parlamente.

Den 27. Oct. fieng das Parlament von Groß-Britannien an zu sitzen, und ist biß diesen Tag noch nicht wieder dissolviret worden.

Es hat dasselbe nicht allein feste *resolviret*, zur Fortsetzung des Krieges wider Franckreich alles beyzutragen: sondern es hat auch die Königin in einer besondern Addresse ersuchet, daß sie doch nicht eher zu einem Frieden mit Franckreich resolviren möchte, biß alle Hohen Alliirten völlige Satisfaction erlanget hätten.

Wegen der Miliz ist in specie resolviret worden, noch ferner 40000. Mann auf den Flotten zu erhalten, und die Armeen zu Lande noch mit 10000. Mann zu verstärcken. Es sind auch nur bloß vor die Engeländischen Trouppen in Spanien 1081038. Pfund Sterlings, welches nach unserm Gelde mehr als 5. Millionen austräget, verwilliget worden.

Zu Bestreitung dieser Unkosten ist resolviret worden, auf den Credit des Parlaments, von der

Na-

National-Banck drey Millionen Reichs-Thaler aufzunehmen. Des Morgens um neun Uhr hat man angefangen, die Capitalia einzuschreiben, und ehe der Seiger 12. geschlagen hat, ist die Summa schon voll gewesen, daß man gar viel Leute mit ihrem Gelde wiederum hat abweisen müssen.

IX.

Hohe Bedienten.

Bald anfangs im Febr. formirte der Staats-Secretarius HARLEY eine starcke Faction wider den Hertzog von Marlborough, und wider den Ober-Schatzmeister Godolphin.

Doch als sie beyde die kurtze Resolution faßten, ihre Chargen niederzulegen, so köpelten die Anschläge dergestalt um, daß so wol der obgedachte geheime Staats-Secretarius HARLEY, als auch der geheime Kriegs-Secretarius JOHNS, ihre Aemter niederlegen musten.

Das Staats-Secretariat bekam hierauf der Herr BOYLE; und das Kriegs-Secretariat ward dem Herrn WALPOLE anvertraut.

Ohnlängst am 14. Febr. 1709. hat die Königin, wegen der überhäufften Reichs-Affairen den Hertzog von QUEENSBURY, über die letzgedachten Beyden, zum ersten Staats-Secretario von Groß-Britannien ernennet, doch

so, daß in Expedition der auswärtigen Affairen deßwegen nichts soll geändert werden.

Im Dec. ist der Grafe von DORSET zum Gouverneur der bekannten fünff Hafen Douvres, Sandwics, Hith, Rummey und Hastings constituiret worden.

Eben um selbige Zeit hat Milord SOMMERS die Præsidenten-Stelle im Geheimden Rathe erhalten.

Nachdem der Grafe von Pembrock Groß-Admiral worden, so ist der Grafe von WHARTON an seine Stelle als Vice-Roy nach Irrland geschicket worden.

Der obgedachte Hertzog von Queensbury, der im vorigen Jahre so viel zur *Union* von Engeland und Schottland cooperiret hat, ist nunmehro zum Hertzoge von DOUVRES declariret worden.

Im Sept. ist der Grafe von CHOLMONDLEY Schatzmeister vom Hause der Königin geworden.

X.
Staats-Gefangene.

Im Febr. wurde William GREIGH oder GREGG, ein Cantzeley-Bedienter öffentlich enthauptet, weil er verfängliche Correspondenz mit Franckreich getrieben hatte.

Es wurden damals zugleich zwey auswärtige Secretarii, nehmlich Mr. PRIMOLI, Secretarius des Käyserlichen Gesandtens; und Mr. BAUD, Secretarius des Savoyischen Gesandtens, wegen dergleichen verdächtigen Correspondenz, in Arrest genommen; sie sind aber beyde wieder auf freyen Fuß gestellet worden.

Im Febr. ward auch der Grafe von PETERBOROUGH scharff examiniret, wie er sich bey der Armee in Spanien aufgeführet hätte; Es ward aber endlich das Urtheil gefället, daß er gethan hätte, was einem rechtschaffenen General zukäme.

XI.

Hohe Vermählungen.

Der Hertzog von ROXBOROUGH hat sich im Anfange des Jahres mit der Tochter des Grafens von NOTTINGHAM vermählet.

Im Aug. vermählte sich der Grafe von PEMBROCK, der nunmehr Groß-Admiral ist, mit der Wittwe des Admirals Schovel, der Anno 1707. in der See um das Leben kam.

Eben um selbige Zeit ward auch die Tochter des ietztgedachten Admirals Schovel, welche 20000. Pfund Sterlings Heyraths-Guth hat.

hatte, mit dem Ritter Robert MARSHAM vermählet.

XII.

Hohe Geburts-Tåge.

Im Dec. hat die neuvermählte Hertzogin von ROXBOROUGH einen jungen Sohn zur Welt gebracht, welcher den Nahmen eines Marquis de BEAUMONT führen soll.

XIII.

Allerhand Todes-Fälle.

Im Anfange des Jahres wurde gemeldet, daß in dem vorigen 1707. Jahre zu London 21600. wären begraben, und 16066. getauffet worden.

In diesem 1708. Jahre aber *sind in allen* in der blossen Stadt London 21291. gestorben, und 15862. getauffet worden.

Es ward auch eine curieuse Specification der Kranckheiten beygefüget, z. E. Es sind gestorben 2750. an Fiebern; ferner 2796. an der Schwindsucht; item 5902. an Convulsionen; ferner 783. an der Wassersucht; ingleichen 1282. Kinder an Zahnschmertzen; ihrer 28. haben sich sebst ermordet; die Ammen haben 53. Kinder im Schlaffe erdrücket, und 48. sind an der Maladie galante gestorben.

Sonst

Sonst starb im Jan. der Grafe von SCARDALE, und satzte den Ritter von Leake zum Erben ein.

Im Martio starb die Gräfin von BRISTOL, und im Sept. der Grafe von BRADFORT, Schatzmeister vom Hause der Königin.

Im Martio starb auch D. BEVERIDGE, Bischoff zu St. Asaph im 71. Jahre seines Alters.

Es ist ferner in diesem Jahre der Lord BELLAMOND gestorben, welcher ein Eydam des Holländischen Feld-Marschalls von OUWERKERKE war.

Den 8. Nov. starb endlich Printz GEORGIUS, ein Gemahl der Königin, davon oben.

XVI.

Von Religions-Sachen.

Im Jan. hat sich der Lord CARDIGAN; und im Julio der Lord HOWARD, ein Bruder des Hertzogs von Nortfolck, von der Papistischen zur Reformirten Religion bekehret.

Im Octobr. ward gemeldet, daß in Engeland viel Gottesfürchtige Leute eine Societät unter sich aufgerichtet hätten, daß sie auf ihre Unkosten hin und wieder in dem Hertzogthum Walles kleine Theologische Bibliothequen an-

legen wolten, derer sich die Priester zu desto fleissiger Ausarbeitung ihrer Predigten bedienen könten.

Sonst sind auch in London schon von vielen Jahren her allerhand Gottselige Gesellschafften gestifftet worden, welche sich bemühen, die Gottlosen zu bekehren, oder zum wenigsten durch Hülffe der Obrigkeit ihre Laster zu bestraffen. In diesem 1708. Jahre nun ist diese REFORMATIO MORUM dergestalt eifrig getrieben worden, daß in der eintzigen Haupt-Stadt des Landes 1255. Huren-Gesindel; 51. Huren-Wirthe; 30. gemeine Spielhäuser-Wirthe; 117. Sabbath-Schänder und 150. Trunckenbolde, öffentlich sind vor Gerichte gezogen, ihres bösen Wandels überführet, und nach den Gesetzen der Engeländischen Nation gestraffet worden.

XV.
Neue Bischöffe.

D. FLEETWOOD ist Bischoff zu St. Asaph; der Ritter DAWS, Bischoff zu Chester; D. BLACKHAL, Bischoff zu Exchester; und D. TRINMEL, Bischoff zu Norwich geworden.

XVI.

XVI.
Neue Propheten.

Unter denen aus Franckreich entwichenen CAMISARDS haben sich bißhero unterschiedene Propheten aufgeworffen, welche anfangs auch bey gescheiden Leuten Glauben gefunden haben.

Aber im Junio dieses Jahres haben sie grossen Schiffbruch an ihrem Credite gelitten: denn sie gaben vor, daß sie am 5. Junii ihren verstorbenen Jünger, Dr. EMES wiederum von den Todten auferwecken wolten: Indem sich aber am selbigen Tage mehr als 20000. Menschen beym Grabe einfunden, so war der Prophete JOHANN LACY, der den Todten auffwecken solte, nirgends zu hören noch zu sehen.

Durch diese Prostitution wurden nun zwar vielen Leuten die Augen aufgethan: Es ist aber gleichwohl die Sache damit noch nicht gehoben; sondern die Phantasten haben sich hin und wieder im Lande ausgebreitet.

Sonst kam auch zum Anfange des Jahres eine Politische Prophezeyung an das Tages-Licht, welche der gelehrte Astronomus in London, ISAAC BICKERSTAF solte gestel-

303 : 303

let haben. Laut derselben solte am 7. May der Dauphin; den 29. Jul. der König in Franckreich; im Junio der Cardinal Portocarrero; und endlich im Sept. der ietzige Pabst Clemens XI. sterben. Es hat aber nichts eingetroffen, und der obgedachte Astronomus zu London hat gar sehr darwider protestiret, daß er mit dem gantzen Prognostico nichts zu thun hätte.

XVII.

Von dem neuen Invaliden-Hause.

Weil in dem bißherigen Kriege zu Wasser und zu Lande viel Soldaten sind zu schanden geschossen und gehauen worden: so hat die Königin ein grosses Invaliden-Haus oder Soldaten-Hospital zu Greenwick anlegen lassen, worinnen allbereit viel blessirte Soldaten sind einquartiret worden.

II. Von Schottland.

XVIII.

Von der Expedition des Printzens von WALLES auf Schottland.

Königs Jacobi II. supponirter Sohn, insgemein der Printz von WALLES genannt, hat sich bißhero in Franckreich aufgehalten.

Weil

Weil nun der König in Franckreich den Engeländern gerne eine nachdrückliche Diversion machen wolte, so nahm er sich vor, diesen Printz auf den Schottländischen Thron zu setzen.

Die Gelegenheit darzu gaben unterschiedene malcontente Schottländer, welche dem Printzen weiß machten, als wenn ihm die gantze Nation mit grossen Freuden entgegen kommen würde.

Den 7. Mart. und also bald im Früh-Jahre kam der Printz nach Dunkerken, daselbst war der Ritter Fourbin schon parat, ihn mit seiner Esquadre nach Schottland zu transportiren.

Es bestund aber dieselbe aus 9. grossen Krieges-Schiffen, und 16. Fregatten, nebst 25. Capern: die Trouppen aber bestunden in 12. Bataillonen, welche der neue Marschall von Matignon commandiren solte.

Als der Printz beym Könige in Franckreich Abschied nahm, so gab er ihm einen Degen, der 50000. Frantzösische Pfund, das ist ohngefehr 16000. Reichsthaler werth war, und sagte darbey: er solte sich erinnern, daß es ein Frantzösischer Degen wäre.

Weil auch dieses Werck mit dem Pabste war communiciret worden, und also die gantze Römische Kirche darbey interessiret war, so

wurde fast durch gantz Europa ein grosses Wesen von dieser Expedition gemacht; gleich als wenn die Sache schon seine Richtigkeit hätte, daß sie nicht fehl schlagen könte.

Doch erstlich hatte der Intendante zu Dunkerken nicht so viel Proviant angeschafft, als man nöthig hatte; und darnach kriegte der Printz die Masern, als er eben zu Schiffe gehen solte: Wie sich nun die Abreise deßwegen um etliche Tage verzögerte, so gewonnen unterdessen die Engeländer Zeit, so viel Kriegs-Schiffe auszurüsten, als zu Abwendung alles Unheils nöthig war.

Unterdessen gieng die Reise vor sich, und am 24. Martii solte die *Descente auf den Schottländischen Ufern bey Leith geschehen*: aber der Admiral BING war mit 28. Schiffen hinter ihnen her: Weil nun die Frantzosen ohnedem keine Seele am Ufer antraffen, so nahmen sie die Flucht, und die Engeländer konten nicht mehr, als das eintzige Schiff SALISBURY habhafft werden.

Die Frantzosen nahmen sich zwar vor, weiter gegen Norden zu Invernesse an das Land zu steigen: aber auch dieses wolte sich nicht practiciren lassen; und also kam die gantze Esquadre am 7. April mit Schand und Spott

wieder

wieder nach Dünkercken, und der in der Mache verdorbene König in Schottland arrivirte am 22. April wieder bey seiner Frau Mutter zu S. Germain, nachdem er Schottland zwar gesehen, aber nicht betreten hatte.

Auf dem genommenen Schiffe wurde der Lord GRIFFIN, und die beyden Söhne des Grafens von MIDLETON ertappet. Der Lord wurde zwar alsobald des Hoch-Verraths überführet, und zum Tode verdammet; weil aber der Dauphin in Franckreich selber vor ihn hat intercediren lassen, so ist die Execution von Termin zu Termin verschoben worden, und endlich dürffte er wol gar pardonniret werden.

Der Ritter NANGIS commandirte dieses Schiff von 72. Stücken. Es funden sich 10000. küpfferne aber gedoppelt vergüldete Guinéen mit dem Bildniß Jacobi VIII. darauf, ingleichen zwey heilige Bilder des Apostels Andreä und der lieben Mariä.

Die Engeländer dachten Anfangs, es müste eine entsetzliche Conspiration in Schottland verborgen seyn, deßwegen ward auch der Schottländische Hertzog HAMILTON, sein Bruder der Grafe von ORCKNEY, der Hertzog von GOURDON, der Vicomte von KENMORE, und der Lord MURRAY

RAY, als Staats-Gefangene nach Engeland gebracht.

Doch gegen Caution sind sie alle wieder loß gelassen worden, und es scheint, als wenn das Werck mehr von etlichen Pfaffen, als von gescheiden Politicis wäre angesponnen worden. Die Frantzosen haben unterdessen mehr Nutzen als Schaden von dieser mißlungenen Expedition gehabt, wofern es anders wahr ist, daß der Pabst zu Rom, und die Mutter des Printzens, so viele Tonnen Goldes darzu vorgeschossen haben, worüber ihnen der König in Franckreich schwerlich eine Rechnung ablegen wird.

Gesetzt aber auch, daß die Descente wircklich vor sich gegangen wäre, so war doch allbereit solche Anstalt dargegen gemacht, daß es nicht viel würde haben zu bedeuten gehabt: Worinnen sonderlich die Conduite des Grafens von Leven, welcher Commendante des Schlosses zu Edenburg ist, gar sehr gerühmet ward.

Der gute Printz von Walles machte sich darnach was anders zu thun, und hat den folgenden Sommer der Campagne in den Niederlanden, unter dem Titul eines Ritters

S, Geor-

Georgii beygewohnet, aber nicht viel feindli-
ches Blutes vergossen.

XIX.

Etliche andere Dinge von Schottland.

Damit die Union zwischen Engeland und Schottland um so viel desto fester seyn möchte, so ist am 1. May das geheimde Raths-Collegium in Schottland gäntzlich aufgehoben worden.

Im Julio wurden den Bischöfflichen in Schottland ihre Zusammenkünffte schlechterdings verbothen, woferne sie nicht im Kirchen-Gebete vor die Königin ANNA, und vor das Churfürstliche Haus Hannover, beten würden.

Ja im Septembr. ward den Catholicken gar bey Lebens-Straffe verbothen, daß sich künfftig keiner in Schottland solte attrapiren lassen.

In Engeland hat man die Sorge vor die Verbesserung des Christenthums auch über Schottland extendiret: massen denn im Sept. auf 3000. Stücke Bibeln dahin gesendet wurden, damit sich die Unwissenden daraus erbauen können.

Sonst sind dieses Jahr in der Schottländischen Haupt-Stadt EDENBURG nicht mehr als 1168. Personen gestorben, woraus man den Unterscheid zwischen Edenburg und Londen gnugsam erkennen kan.

III. Von Irrland.

XX.

Allerhand.

Im Anfange des Jahres ward der Grafe von PEMBROCK Vice-Roy in Irrland: Nachdem er aber Groß-Admiral von Groß-Britannien worden ist, so ist der Grafe von WHARTON Vice-Roy in Irrland worden.

Zu Dublin ist der Ertz-Bischoff, aus dem Hause WATERFORT, gestorben; wer aber sein Successor worden ist, solches ist nicht gemeldet worden.

Wie der prætendirte Printz von WALLES nach Schottland abgesegelt war, so spitzten die Irrländer trefflich die Ohren, daraus man sahe, daß es in selbigem Königreiche an neubegierigen Köpffen auch nicht ermangeln mag.

Das

Das V. Cap. von den Niederlanden.

I. Vom Kriege.

Der Krieg ist dieses Jahr in den Niederlanden vom Anfange des Frühlings biß zum Ausgange des Jahres mit ungemeiner Bemühung fortgesetzet worden.

Auf Seiten der Hohen Alliirten haben drey grosse Helden das Commando geführet, nemlich der Savoyische Printz EUGENIUS im Nahmen des Käysers; der Hertzog von MARLBOROUGH von Seiten der Königin von Groß-Britannien; und der Herr von OUWERKERK von wegen der Republic Holland.

Auf Seiten der Frantzosen hat zwar der Hertzog von BOURGOGNE, ein Enckel des Königes, das Ober-Commando geführet; aber der Hertzog von VENDOME, der Marschall von BOUFFLEURS, der gewesene Churfürst zu BAYERN, und der Hertzog von BERWYCK haben das beste darbey thun sollen.

Uber-

Uberhaupt davon zu reden, so haben die hohen Alliirten grossen Vortheil in dieser Campagne gewonnen; welches man nechst GOtt hauptsächlich ihrer Tapfferkeit und Klugheit zuzuschreiben hat: wiewohl auch das Mißverständniß unter der Frantzösischen Generalität den unsrigen gar wol zu statten kommen ist.

II.

Von der Schlacht bey OUDENARDE.

Im Anfange des Julii detachirten die Frantzosen ein ziemliches Corpo von ihrer Haupt-Armee, und liessen dasselbe unter dem General de la MOTHE, die zwey Flandrischen Städte GENT und BRUGGES am 5. Jul. unversehens überrumpeln.

Mit BRUGGES war es eben kein Wunder, weil die Stadt gar nicht fortificiret ist. Mit GENT aber gieng es wol nicht mit rechten Dingen zu, weil der Ort doch noch ziemlich haltbar ist, und eine feste Citadelle hat.

Indem sich nun die Frantzosen nicht wenig auf diesen Streich einbildeten, so geriethen 6. Tage darnach am 11. Jul. die beyden Haupt-Armeen bey OUDENARDE an einander, in welcher Schlacht die hohen Alliirten das Feld behielten, und hiermit zu den folgenden Progressen einen guten Grund legten.

Von

Von den Frantzosen blieben auf der Wahlstadt 3020. Mañ; der Bleßirten waren 4000. und der Gefangenen auf 9076. daß sich also der gantze Verlust ohngefehr auf 16000. erstreckte, ohne was sich von der Armee verlauffen hatte.

Unter den Gefangenen waren 7. Obersten; 8. Oberste-Lieutenants; 8. Majors; 198. Capitaine; 187. Lieutenante; 96. Fähnriche, und 47. Quartiermeister: Unter den Todten waren die 2. General-Lieutenants XIMENES und MONTMARTIN: Unter der Beute funden sich 52. Standarten; 57. Fahnen; und 7. paar Paucken.

Hingegen auf Alliirter Seite waren nicht mehr als 400. Todte, und ohngefehr 1200. Bleßirte. Von Generals-Personen ward niemand vermisset. Die Preußischen und Hannoverischen Trouppen, bey welchen der Chur-Printz selber war, funden hierbey sonderlich Gelegenheit sich zu signalisiren.

Nach der Schlacht retirirten sich die Hertzoge von BURGOGNE und VENDOSME mit der Haupt-Armee hinter den Canal zwischen GENT und BRUGGES, und ihr Haupt-Quartier war eine geraume Zeit zu Lovendeghem.

Als die Engeländer ein Danck-Fest dieses Sieges wegen hielten, so predigte der Bischoff von Asaph über die Worte Ezech. 32. v. 22. Daselbst liegt Assur mit allen seinem Volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwerdt gefallen sind.

III.
Die Belagerung von RYSSEL.

Nach der Schlacht bey Oudenarde ward resolviret, die Haupt-Festung in Flandern, RYSSEL oder LILLE genannt, zu belagern.

Die Frantzosen lachten Anfangs drüber, weil die grosse Artillerie zu *Sas* von *Gent* war, und also nunmehro über Gent, welches die Frantzosen inne hatten, zur Haupt-Armee nicht konte gebracht werden.

Doch der Printz EUGENIUS, und der Hertzog von MARLBOROUGH funden Mittel, diese entsetzliche Artillerie, welche 5. Meilen Platz, und mehr als 20000. Pferde haben muste, mit unglaublicher Arbeit und Behutsamkeit über Antwerpen und Brussel an sich zu ziehen; wiewohl fast ein Monat Zeit darüber verlohren gieng.

Printz EUGENIUS nahm hierauf die

Bela-

Belagerung von Ryssel mit 40000. Mann selber vor die Hand, und der Hertzog von Marlborough bedeckte die Belagerung mit einer andern Armee von 60000. Mann. Den 13. Aug. ward der Ort berennet, und den 23. Oct. erfolgte allererst die Ubergabe der Stadt, nachdem, wie gedacht, 40000. Mann biß in die zehndte Woche Tag und Nacht daran gearbeitet hatten.

Der Hertzog von Vendosme war der Meinung, daß man den Ort entsetzen solte, es möchte auch kosten was es wolte: Es kam auch die gantze Macht der Frantzosen nicht weit von Ryssel zusammen: Allein sie funden das Marlborougische Lager in solcher Verfassung, daß sie sich die Lust anzubeissen vergehen liessen.

Als nun hierauf die Belagerung mit aller Macht fortgesetzet wurde, so fieng die Stadt an, Mangel am Pulver zu leiden. Der Ritter von Luxembourg drang zwar mit 1800. Reutern, davon ein jedweder einen Pulversack hinten aufgebunden hatte, auf der Strasse von Dovay durch die Circumvallations-Linie: allein es kam Feuer unter das Pulver, und also flogen ihrer eine gute Menge in die Lufft, und kamen Stück-weise wieder herunter; die andern wurden von der Wache repousiret; und

die

die wenigen hundert Säcke, die endlich noch in die Festung kamen, wolten nicht weit zulangen.

In währender Belagerung ward auch dem Printzen Eugenio den 11. Aug. mit einem vergifften Briefe nachgestellet: denn als derselbe eröffnet ward, so gieng ein so starcker Gifft heraus, daß der Printz und etliche in der Nähe stehende hohe Officirer davon ohnmächtig wurden. Aber GOtt hielt seine Hand über diesen grossen Helden, und als er auch bey den vielen Stürmen einst mit einer Kugel an der Stirne gestreiffet ward, so wurde doch die Blessure glücklich curiret.

Endlich muste diese unvergleichliche Festung am 23. Oct. capituliren, *nachdem alle Aussenwercke* erobert, und die Breche *zum General*-Sturme fertig war. Es waren in allem 3632. Mann davor geblieben, und die Anzahl der Bleßirten belieff sich auf 8322. Es gieng sonderlich sehr über die Ingenieurs, ingleichen über die Granadierers her.

Die Citadelle, die gar ein ungemeines Werck ist, wolte sich noch lange defendiren, und es verzog sich auch wircklich biß in die sechste Woche. Endlich nahm der Hunger inwendig überhand, nachdem die Pferde meistens verzehret waren; und auswendig war die Attaque

auch ziemlich weit avanciret: also ward endlich am 8. Dec. eine Capitulation geschlossen.

Der Marschall von BOUFFLEURS hat so wohl die Stadt, als die Citadelle defendiret, und sich bey seiner Nation viel Ruhm dadurch erworben. Die Garnison ward im Anfange 14000. starck geschätzet; als aber die Citadelle übergieng, so waren nicht mehr als noch 3417. gesunde Soldaten, und etwan noch auf acht Tage Proviant vorhanden: Die andern waren todt oder blessiret, und sonderlich wurden 600. Officirer vermisset; woraus man die Wichtigkeit dieser Belagerung zur Gnüge wird ermessen können.

Vor der Citadelle ward die Attaque durch lauter Sappen geführet, dardurch wurde zuförderst viel Volck gesparet, die ohnedem abgegangene Munition menagiret, das admirable Werck an sich selbsten geschonet, und endlich die Frantzosen genöthiget, ihre principalste Festung zu übergeben, ehe noch ein eintziger Canonen-Schuß auf das Corps der Festung geschehen war.

Sonst war es eine sonderbare Gnade GOttes vor die Hohen Alliirten, daß das trockene Wetter so lange anhielt: Denn wo Regen-Wetter eingefallen wäre, daß die Wege im-

practicable gemachet hätte, dergleichen in Flandern gar leichte geschehen kan; so weiß ich nicht, wie es endlich mit dieser mühsamen und langwierigen Belagerung dürffte abgelauffen seyn.

Der Vortheil der Hohen Alliirten bestehet im übrigen, erstlich auf der Haupt-Festung an sich selber, die ihres gleichen wenig in der Welt hat; hernach auf der schönen Castellaney, die davon dependiret; und endlich auf den Ruin der Frantzösischen Commercien, welcher durch den Verlust dieser wichtigen Handels-Stadt, wo bißhero die grösten Capitalisten gesessen haben, nicht wenig ist befördert worden.

Das Commando von diesem importanten Platze ist nunmehro dem Hertzoge von HOLSTEIN-BECK anvertrauet worden, welcher bißhero General-Lieutenant bey der Holländischen Infanterie gewesen ist.

VI.
Die ACTION bey WINENDAL oder TORHOUT.

Die Belagerung vor Ryssel erforderte grosse Zufuhren, so wol an Proviant als Kriegs-Munition, und die konten nicht besser als zur

See über Ostende nach dem Lager gebracht werden.

Es thaten aber die Frantzosen ihr euserstes, diese Convoyen wegzunehmen, und sonderlich paste ihnen der Frantzösische General de la MOTHE fleißig auf. Hierüber kam es am 29. Sept. bey Winendal oder Torhout, nicht weit von Brugges, zu einer scharffen Action. Die Frantzosen waren 24000. und die Alliirten, meistens Engeländer, nur 7000. Mann starck.

Ob aber gleich die Frantzosen drey mahl stärcker waren, so hatten sich doch die Unsrigen sehr vortheilhafftig postiret, und bey der Attaque fochten sie so tapffer, daß die Frantzosen mehr als 3000. Mann einbüsten, da hingegen die Alliirten kaum 938. Mann verlohren hatten.

Die Convoy passirte hierauf sicher nach Ryssel: und gewiß, wenn dieser Streich den Frantzosen gelungen wäre, so hätte es mit der gantzen Belagerung unglücklich ablauffen können.

Nach diesem machten sich zwar die Frantzosen Meister von Plassendal und Leffingen, daß also die Alliirten den Hafen Ostende weiter nicht gebrauchen konten: Allein der Vorrath vor Ryssel war schon zulänglich, und die

Frantzosen bethauerten, daß sie diesen Zugang nicht eher zugestopfet hatten.

V.
Vom Entsatze der Stadt Brüssel.

Weil die Alliirten noch mit der Citadelle vor Ryssel bemühet waren, so hatte sich unterdessen der gewesene Churfürst zu Bäyern in Namur eingefunden, und ehe man sichs versahe, so griff er die Stadt Brussel am 27. Nov. mit 18000. Mann, und einer vollständigen Artillerie an.

Lange hätten die Frantzosen nicht Zeit haben dürffen, so würden sie mit der Stadt seyn fertig worden; Zumahl da es inwendig an Leuten nicht ermangelte, die den Frantzosen, und insonderheit dem Churfürsten zu Bäyern, zugethan waren: Allein der Commendante, Mr. PASCAL, defendirte sich vortrefflich, biß der Hertzog von Marlborough mit dem Succurse herbey rücken konte.

Den Frantzosen kam es zwar lächerlich vor, daß man Brussel entsetzen wolte, weil sie die Schelde so besetzet hatten, daß es unmüglich seyn würde, dieselbe zu passiren: Ja sie machten sich schon Rechnung, wie sie Antwerpen, Mecheln und Lœwen, wenn Brussel erst über wäre, bald nachhohlen wolten.

Allei-

Alleine die Alliirten brauchten keine sonderliche Force, weil die Frantzosen bey Oudenarde bald reiß aus gaben, da sie sich doch in ihrem wohlverschantzten Lager viel Tage hätten defendiren können: woran der General-Lieutenant SOUSTERNON, eine Creatur der Madame de Maintenon, viel schuld soll gewesen seyn.

So bald der gewesene Churfürst zu Bäyern erfuhr, daß die Alliirten über die Schelde wären, so war seines Bleibens nicht mehr vor Brussel; sondern nachdem die Frantzosen die Contrescarpe biß in die finstre Nacht hinein gantz rasende bestürmet, aber nichts gewonnen hatten, so zog er mit Schand und Spott davon, und ließ etliche tausend Todte und Blessirte mit vielen Canonen zurücke.

VI.

Von Gent und Brügg.

Es ist oben gedacht worden, daß die Frantzosen am 5. Jul. GENT und BRUGG erobert haben; und daß sie nach der Schlacht bey Oudenarde ihre retirade zwischen diese beyden Städten genommen haben.

Als sie nun da feste saßen, so eroberten sie das Fort PLASSENDAL, und das feste Dorf LEFFINGEN, und sperreten dardurch OSTENDE

DE dermassen ein, daß sich die Alliirten solches Hafens weiter nicht bedienen konten, da hingegen die Frantzosen eine freye Passage von BRUGG nach NIEUPORT hatten.

Sie satzten auch im Julio an das Holländische Flandern an, und brandschatzten die Insul CADSANT, besatzten auch das Fort RODENHUYS, welches nicht weit von Sas von Gent gelegen ist, hatten auch im übrigen in den beyden reichen Städten erwünschte Quartiere.

Ob sich nun zwar die Eroberung der Citadelle vor Ryssel biß in den tieffen Winter verzögert hatte, und sich die Soldaten nach so vielen Fatiquen gar sehr nach den Winter-Quartieren umsahen: so wurde doch resolviret, daß man sich vor dem Ende der *Campagne* noch diese 2. Dörner aus dem Fusse ziehen wolte.

Drey Tage vor Weinachten nun gieng die gantze Armme vor GENT, und den 29. Dec. muste die Stadt capituliren. Der General de la Mothe lag selber mit 14000. Mann auserlesenen Trouppen darinnen, die Stadt war den Sommer über gar sehr fortificiret worden, die Frantzosen hatten auch die eine Seite davon unter Wasser gesetzt, und als der Accord kaum geschlossen war, so fiel die entsetzliche

Kälte

Kälte ein, welche die Armee bald zum Abzuge solte genöthiget haben.

Wie GENT capituliret hatte, so verliessen die Frantzosen auch BRUGG, PLASSENDAL, LEFFINGEN und RODENHUYS, und also wurde mit dem Ausgange des Jahres diese gantze Gegend von den Frantzösischen Heuschrecken gereiniget, welche das arme Land-Volck erbärmlich ruiniret, und durch so vielfältige Durchstechung der Dämme manch schönes Stücke Landes gantz unbrauchbar gemachet haben.

Im übrigen gab es damahls Raisonneurs, welche behaupten wolten, wenn die Frantzosen GENT und BRUGG niemahls eingenommen, sondern ihre Armee beysammen behalten hätten, so dürffte es weder bey OUDENARDE, noch vor RYSSEL, noch bey BRUSSEL so schlimm vor die Frantzosen abgelauffen seyn.

VII.

Der Anschlag auf Ath.

In währender Belagerung der Festung Ryssel hatten die Frantzosen einen Anschlag auf die kleine Festung ATH im Hennegau: Es kamen auch schon 6000. Mann bey der Nacht in den Stadtgraben, worzu ein Verräther,

Nahmens LE GRAND, die Anschläge gegeben hatte: Allein der Commendante war vigilant, und da er den Tag vorher etliche Schlösser am Thore in aller Stille hatte verwechseln lassen, so fanden die Feinde etliche Zugänge verschlossen, und musten sich also unverrichteter Sachen wiederum zurücke ziehen.

VIII.

Von der Holländischen Generalität.

Es ist in diesem Jahre die Holländische Armee von folgenden Generalen commandiret worden.

Der General-Feldmarschall war der Herr von OUWERKERCK, von dessen Absterben bald Nachricht folgen soll.

Die beyden Generale von der *Cavallerie* waren der Grafe von TILLY, und der Erb-Printz von HESSEN-CASSEL.

Die beyden Generale von der Infanterie waren der Printz von NASSAU, und der Herr von SALISCH.

Die sechs General-Lieutenants von der Cavallerie waren der Grafe von ALBEMARLE, der Herr von DOPFF, der Herr DOMPRE, der Graf von HOMPESCH, der Erb-Printz von OST-FRIESLAND, und der Herr von OSTEN.

Die sechs General-Lieutenants von der Infanterie waren der Herr FAGEL, der Herr von HEUCKELOM, der Herr DEDEM, der Grafe von OCHSENSTIERN, der Baron von SPARR, und der Hertzog von HOLSTEIN-BECK.

Die General-Majors von der Cavallerie waren, der Printz von HESSEN-HOMBURG, der Graf von ERBACH, der Graf von ATHLONE, der Herr VITTINGHOF, der Herr LALECK, der Printz von HESSEN-CASSEL, und der Printz von AUVERGNE.

Die General-Majors von der Infanterie waren, der Herr WECK, der Herr PALLANT, der Herr LAUDER, der Herr von VILLATES, der Herr SOUTLANDER, der Herr von MURRAY, von COLLIER und von WELDEREN.

Die Brigadierer von der Cavallerie waren die Herren von MATTA, von SCHLIPPENBACH, von CRALINGEN, von POSERN, ECK, BALDWIN, GROVENSTEIN, CHANCLOS, RECHTERN, BEIDSIWITZ, du PORTAIL, STARCKENBERG, und Grafe Mauritius von NASSAU.

Die Brigadiers von der Infanterie sind endlich gewesen die Herren GAUDECKER, ELS,

PLETTENBURG, von WASSENAER, KEPPEL, WEGELIN, WOUDENBERG, HUFFEL, RANCK und WERTMULLER.

IX.

Von den Schiffarthen der Holländer.

Im Junio arrivirten 9. sehr reich beladene Schiffe von SURINAM im Texel: Es ist aber Surinam eine Colonie der Holländer in America in der Provintz Guiane.

Wallfische sind dieses Jahr alleine von den Holländern 333. Stücke gefangen worden; ohne was die Hamburger und Bremer weg gefischet haben.

X.

Allerhand Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte ist gewesen der Grafe von GALLASCH.

Der Spanische Plenipotentiarius war Don Franciscus Bernhardus de QUIROS, er ist aber am 19. Jun. 1709. im Bade zu Acken gestorben.

Als Extraordinair-Gesandter vom Spanischen Hofe zu Barcelona ist der Herr von ZINZERLING in Holland gewesen.

Der Portugiesische Gesandte heist der Herr PACHIE-

PACHIECO, welcher eine Deutsche Gemahlin aus dem Hause Nassau Siegen hat.

Der Preußische Ministre ist der Herr von SCHMETTAU.

Im Nahmen Königs Augusti aus Sachsen hat sich der Baron von GERSDORF, nebst dem Grafen von LAGNASCO in Holland aufgehalten.

Der Schwedische Gesandte ist der Herr PALMQUIST.

Der Moscowitische Gesandte ist der Herr MATUEOF, welcher sonst in Engeland war.

Von wegen Chur-Trier ist der Herr von KEYSERSFELD; von wegen Chur-Pfaltz aber der Grafe von LECHERAINE, ein Savoyer von Geburth, nebst dem Herrn HETTERMANN, in Holland gewesen.

Der Würtembergische Gesandte heist der Herr von HESPEN; der Hessen-Casselische der Baron von DALWICH.

Von Savoyen ist der Marquis del BORGO dahin abgeschicket worden.

Im Nahmen der drey Africanischen Republiquen Algier, Tunis und Tripoli hat der Herr JUDACOCHEM daselbst residiret.

Als Holländischer Gesandte ist zu Regenspurg der Herr MORTAGNE; und zu London der Herr von VRYBERGEN gewesen.

XI.
Allerhand Todes-Fälle in Niederland.

Den 18. Oct. und also 5. Tage eher, als Ryssel übergieng, starb der Holländische General-Feldmarschall HENRICUS Grafe von NASSAU, Herr von OUWERKERK.

Sein Herr Vater, Ludovicus Herr von LEECK, war ein natürlicher Sohn des weltberühmten Printzens Mauritii von Oranien: Seine Gemahlin aber war Isabella, eine Tochter Cornelii Aersens, Herrns von Sommerdyck.

Er hatte vier Söhne hinterlassen: 1. HENRICUS Grafe von Grandham, ist in Engeland, und hat des Hertzogs von Ormond Schwester. 2. CORNELIUS Herr von Woudenberg, ist Holländischer General-Major. 3. MAURITIUS, ist Capitain von der Holländischen Garde. 4. FRANCISCUS, ist ein Obrister unter den Holländischen Dragonern.

Es leben auch noch zwey von seinen Töch-

ern: 1. ISABELLA, eine Gemahlin des Grafens von Bath in Engeland. 2. ANNA, eine Wittwe des Grafens von Bellamont in Engeland.

Die hohe Charge eines Holländischen General-Feld-Marschalls bekam er allererst An. 1704. hat aber innerhalb 4. Jahren mehr Gelegenheit gehabt, seinem Vaterlande zu dienen, als mancher in 20. Jahren. Sein eigentliches Alter ist niemahls specificiret worden, und seine Stelle ist noch unersetzt.

Den 21. Apr. starb zu Barcelona in Spanien der Grafe von NOYELLES, welcher Holländischer General, und Spanischer Feld-Marschall, auch Gouverneur von der Festung Bergen op Zoom war.

In den Spanischen Niederlanden ist den 10. Oct. die Gräfin von SOISSONS OLYMPIA MANCINI, eine Mutter des weltbekannten Printzens Eugenii, zu Brüssel gestorben. Ihr Todes-Fall gehört eigentlich in das Capitel von Savoyen.

Am 10. May ist auch zu Brussel der Grafe von TIRIMONT, ein Herr von 84. Jahren, den Weg alles Fleisches gegangen.

Den 29. Oct. starb der Bischoff zu S. Omer: Er hieß Alphonsus von Valbelle, und war nur 56. Jahr alt.

XII.

Hohe Vermählung.

Der Fürst von Nassau-Dietz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter von West-Frießland, hat sich mit der Hessen-Casselischen Princeßin MARIA LOUISE verlobet; das Beylager aber ist biß in das folgende 1709. Jahr verschoben worden. Siehe das Capitul vom Hause Nassau an seinem Orte.

XIII.

Von den Jansenisten in den Niederlanden.

Die Jansenisten, welche von Cornelio Jansenio, Bischoffen zu Ypern, der An. 1638. gestorben ist, den Nahmen herhaben, und sonderlich in der Lehre de Gratia von der Römischen Kirche dissentiren, sind jederzeit vom Pabste verketzert worden.

Als nun in diesem Jahre der jetzige Pabst sie auch biß in Holland mit seiner Excommunication verfolgen wolte; so wurden sie von den Staaten von Holland in Schutz genommen, und ihre Verfolger, die Jesuiten, solten gar

gar das Land deswegen räumen. Seit dem ist es wieder stille geworden.

XIV.
Von der Baronie TURNHOUT.

In Brabant im Quartier von Antwerpen liegt die freye Herrschafft TURNHOUT, über dieselbe ist am 26. May der König in Preussen, zum Herrn und Barone declariret worden.

Das VI. Cap.
Von der Schweitz.

I.
Von der Toggenburger Sache.

Toggenburg ist eine Graffschafft, dem Abte von S. Gall gehörig, hat aber meistens Reformirte Einwohner. Dieselben sind schon An. 1704. mit dem Abte, so wohl was die Religion, als auch was das weltliche Regiment betrifft, in grosse Streitigkeiten gerathen. Ja in diesem 1708. Jahre im Februario haben sie eine alte Kiste mit vielen Documentis gefunden, daraus sie ihre Freyheit gegen den Abt behaupten wollen.

Indem sich nun der Canton Schweitz des Abtes von S. Gall gar sonderlich annahm, so stund hingegen der Canton Zürch nebst Bern den Toggenburgern bey, welche auch unter solchem Schutze im Julio 1708. einen Actum ihrer Souverainité exercirten, und einen Vater, der seine leibliche Tochter geschändet hatte, justificiren liessen.

Biß dato hat zwar weder der Abt, noch der Canton Schweitz zu den Waffen greiffen wollen: Doch ist der Hauptmann STADLER im Augusto öffentlich im Canton Schweitz enthauptet worden, weil er die Freyheit der Toggenburger allzufreymüthig solte behauptet haben. Auch ist den Zürchern in diesem kalten Winter kein Holtz aus dem Canton Schweitz abgefolget worden, deswegen sie sich nunmehro nach Stein-Kohlen umgesehen.

Letztens hat auch der Käyser in Faveur des Abtes von S. Gall ein ziemlich hartes Schreiben so wohl an die Zürcher, als an die Berner abgehen lassen, weil die Graffschafft Toggenburg ein Lehn des heiligen Römischen Reiches wäre. Den Ausgang davon muß man noch erwarten.

II.
Gesandten in der Schweitz.

Der Päbstliche Nuncius heist BICCHI.

Der Käyserliche Gesandte ist der Grafe Franz Ehrenreich von TRAUTMANSDORF.

Der Frantzösische Gesandte war erstlich der Marquis de PUISIEUX; an dessen Stelle ist nunmehro der Grafe de LUC gekommen, welcher nur einen Arm hat.

Der Engeländische Gesandte ist der Herr von STANIAN; und in Engeland ist hingegen im Nahmen der Protestirenden Schweitzer der Marquis de ROCHEGUDE gewesen.

Im Nahmen Philippi V. zu Madrit hat sich der Marquis de BERETTI darinnen aufgehalten.

Das VII. Cap.
von
Lothringen.

Die Historie von Lothringen ist allererst im Anfange des 1709. Jahres, als ein Anhang zum andern Tomo heraus kommen, und braucht also keines Supplementes: sondern wer das allerneuste von diesem Hause wissen will, der darf nur die Historie selbst zur Hand nehmen.

Zum Dritten Theile.

Das I. Cap.

Vom Pabste.

I.
Der ietzige Pabst.

Der heutige Pabst CLEMENS XI. gebürthig aus dem Hause ALBANI, hat am 22. Jul. das 60. Jahr seines Alters; und am 23. Nov. das 9. Jahr seiner Regierung angetreten.

II.
Von den Cardinälen.

Das Cardinals-Collegium soll eigentlich aus 70. Personen bestehen, weil der HERR Christus so viel Jünger gehabt hat.

Es waren aber zum Anfange des 1708. Jahres nur 64. Cardinäle, und die übrigen sechs Stellen vacirten.

Nach der Zeit sind noch drey Cardinäle gestorben, daß also numehro neun Stellen in diesem Collegio vacant sind.

Nemlich am 8. April 1708. starb der Cardinal NERLI, ein Florentiner von Geburth,

burth, im 72. Jahre seines Alters. Er war A. 1673. zu dieser Ehre erhoben worden. Seinen Bruder, den Marquis Nerli, hat er ausgeerbet, und hingegen alle seine Verlassenschafft dem Toll-Hause zu Rom vermacht.

Am 2. Oct. 1708. starb der Cardinal MORIGGIA, ein Meyländer von Geburth, und zwar zu Pavia, welches sein Bißthum war. Er hatte das 80. Jahr seines Alters auf dem Halse, und war vor diesem Ertz-Bischoff zu Florentz.

Den 11. Jan. 1709. starb endlich der Cardinal COLOREDO, des ietzigen Pabstes Ober-Beicht-Vater: Er war zu Udine im Friaul, auf dem Gebiethe der Republic Venedig gebohren. Sein Alter belieff sich auf 71. Jahr.

Die heutigen noch lebenden 62. Cardinäle sind meines wissens diese: 1. BOUILLON, ein Frantzose. 2. ACCIAIOLI ein Florentiner. 3. PORTOCARRERO ein Spanier. 4. CARPEGNA ein Römer. 5. ESTREES ein Frantzose. 6. MARESCOTTI ein Römer. 7. URSINI ein Römer. 8. SPADA ein Römer. 9. SPINOLA ein Genueser. 10. PAMFILIO ein Römer. 11. NEGRONI ein Genueser.

ser. 12. ASTALLI ein Römer. 13. MEDICES ein Florentiner. 14. DURAZZO ein Genueser. 15. SALLAZAR ein Spanier. 16. OTTOBONI ein Venetianer. 17. PANCIATICI von Pistoja im Florentinischen. 18. IMPERIALI ein Genueser. 19. BICCHI aus Siena. 20. del GIUDICI ein Neapolitaner. 21. DADA ein Meiländer. 22. JANSON, vor diesem FOURBIN genannt, ein Frantzose. 23. BARBERINI ein Römer. 24. ALTIERI ein Römer. 25. TANARO ein Bologneser. 26. BUONCOMPAGNO ein Neapolitaner. 27. del VERMES ein Placentiner. 28. FERRARI aus Apulien. 29. SACRIPANTI aus der Stadt Narni in Umbria. 30. GRIMANI ein Venetianer. 31. CORNARO ein Venetianer. 32. CENCI ein Römer. 33. PAOLUZZI von Forli im Kirchen-Staat. 34. ARCHINTO ein Meiländer. 35. SANTA CROCE ein Römer. 36. D'ASTE ein Römer. 37. GABRIELLI aus der Anconitanischen Marck im Kirchen-Staate. 38. SPERELLI von Assisi aus Umbria oder Spoleto. 39. LAMBERG ein Deutscher. 40. NOALLES ein Frantzose. 41. PIGNATELLI ein

Nea-

Neapolitaner. 42. MARTELLI ein Römer. 43. BADOARIO ein Venetianer. 44. CASONI ein Florentiner. 45. CORSINI ein Römer. 46. FIESCHI ein Genueser. 47. SPADA ein Römer. 48. AQUAVIVA ein Neapolitaner. 49. GUALTHIERI ein Römer. 50. SACHSEN-ZEITZ ein Deutscher. 51. RUFFO ein Neapolitaner. 52. PRIULI ein Venetianer. 53. COLONNA ein Römer. 54. PARACIANI ein Römer. 55. CAPRARA ein Bologneser. 56. FABRONI ein Römer. 57. PALAVICINO von Parma. 58. GRIMALDI ein Genueser. 59. de la TREMOUILLE ein Frantzose. 60. CONTI ein Italiäner. 61. VALEMANI ein Italiäner. 62. TOURNON ein Piemonteser.

Unter diesen Cardinälen ist letzo ACCIAIOLI Vice-Decanus des Collegii, weil der ordentliche Decanus von BOUILLON auf Befehl des Königs in Franckreich in Burgundien exuliren muß.

Der Cardinal PAOLUZZI ist bißhero Staats-Secretarius gewesen, und hat dem Pabste guten theils die militarischen Gedancken wider den Käyser inspiriret.

Der Cardinal GRIMANI, ein Venetiane-

ner von Geburth, hat bey den bißherigen Mißhelligkeiten dem Röm. Käyser grosse Dienste gethan, und ist anietzo Vice-Roy zu Neapoli.

Der Cardinal del GIUDICE, und noch mehr der Cardinal de la TREMOUILLE haben das Interesse der Crone Franckreich bestens beobachtet.

Der letzte Cardinal TOURNON sitzet anietzo in China gefangen, davon unten ein mehrers.

III.

Päbstliche NUNCII.

Am Käyserlichen Hofe ist numehro zum Anfange des 1709. Jahres Julius PIAZZA, Ertz-Bischoff von Nazareth, *angelanget.*

Der ordentliche Nuncius zu Paris, heist CUSANI; ausserordentlich ward der Herr SALVIATI mit den geweihten Windeln nach Franckreich gesendet.

Dem Nuncio zu Madrit aus dem Hause AQUAVIVA, ist nur neulich, da die Tractaten zwischen dem Käyser und dem Pabste sind bekannt worden, der Philippinische Hof, biß auf weitere Verordnung, verbothen worden.

Eben ietzo soll der Herr PALAVICINI als Nuncius Extraordinarius mit den geweyh-

en Windeln vor den Printz von Asturien nach Madrit abgehen.

Nach Polen ist in diesem Jahre der Marchese SPINOLA gegangen.

Im Königreiche Neapoli ist anietzo der Herr ALDOBRANDINI.

Bey den Römisch-Catholischen Schweitzern ist der Herr BICHI.

IV.

Fremde Gesandten zu Rom.

Der Käyserliche Plenipotentiarius, welcher den Vergleich mit dem Käyser und dem Pabste negociiret hat, ist der Marquis de PRIE, ein gebohrner Unterthan des Hertzogs von Savoyen.

Im Nahmen des Königs in Franckreich ist der Marschall de THESSE, als Ambassadeur zu Rom gewesen, ist aber numehro wieder auf der Rückreise.

Von wegen des Hofes zu Madrit ist der ordentliche Ambassadeur der Spanische Hertzog von UZEDA gewesen: Doch hat der Hertzog von MONTELEONE, ein Neapolitaner, aus dem Hause Pignatelli, auch das Interesse des Hauses Bourbon auf alle Weise befördert.

Von

Von wegen des Königes in Portugall ist erstlich Don Andreas de MELLO; und nach diesem der Marquis de FONTES zu Rom gewesen.

V.

Der Streit mit dem Römischen Käyser.

So lange in dem bißherigen Kriege die Frantzosen in dem obersten und untersten Theile von Italien Meister gespielet haben, so ist der Römische Hof jederzeit gut Frantzösisch gewesen, davon man Käyserlicher Seite den Effect mehr als einmahl gespüret hat.

Nachdem aber die Belagerung der Stadt Turin den Frantzosen dermaßen *fatal war*, daß sie darüber gantz Italien quittiren musten, so wurde auch Käyserlicher Seiten ein und das andre hervor gesucht, was man sich in den vorigen Zeiten hinter ein Ohr geschrieben hatte.

Anfangs hätte man meinen sollen, nachdem das Theatrum ziemlich verändert war, der Pabst würde künfftig hin auch andere Mesures nehmen, und sich zum wenigsten nunmehro, nachdem ihm die Frantzosen nicht mehr auf dem Dache waren, gegen das allerhöchste Haupt der Christenheit so aufführen,

ren, als wie einem allgemeinen Vater zustünde.

Allein der gute Clemens XI. hatte sich von der Frantzösischen Parthey allzusehr einnehmen lassen, und da die Käyserlichen Völcker im Hertzogthum Parma, welches bißhero ein Päbstliches Lehen gewesen ist, nur einige Contributiones ausgeschrieben hatten, so fieng er gleich wieder die Käyserlichen Generals mit seinem Banne an zu donnern.

Wie man nun zu Wien vermeinte, der Pabst hätte sich um weltliche Sachen nichts zu bekümmern, so gieng man zu Rom immer weiter, und Clemens XI. gebrauchte sich in einem öffentlichen Sermon unter andern dieser Worte: **Er müste mit Schmertzen ansehen, wie der Adler seine Klauen und seinen Schnabel in Menschen-Blute färbte:** Und von König CARL in Spanien hatte er diesen Einfall: **Er könte unter seinem Hertzen nicht das ehebrecherische mit dem rechtmäßigen Kinde tragen;** uñ was dergleichen mehr war. Ja wie die Braut Königs Caroli durch Italien passirte, so ließ er dieselbe, aus Furcht vor den Frantzosen, durch keinen Nuntium complimentiren: sondern es wurde vielmehr ein Breve nach dem andern nach Wien expediret, darinnen die

aller-

allerhärtesten Expressiones enthalten waren.

Dieses kam nun dem Käyserlichen Hofe um so viel desto abentheuerlicher vor, weil die Frantzosen sich, in den vorigen Jahren so wohl des Parmesanischen, als des Kirchen-Staats nach ihrem Gefallen bedienet hatten, und darbey gleichwohl immer liebe Kinder des Pabstes gewesen waren.

Es muste demnach der Pabst auch eins und das andere hören, das ihm nicht angenehm war. Z. E. Die alte Prætension des Hertzogs von Modena auf das Hertzogthum FERRARA ward wiederum hervor gesuchet: Es wurde COMACHIO im Ferrarischen mit einer Käyserlichen Guarnison beleget, und in kurtzer Zeit hauptsächlich fortificiret: Endlich ward auch die Päbstliche Festung FERRARA und das neu angelegte Fort URBANO in den Modenischen Gräntzen von weiten bloquiret.

Hiernechst kam im Junio 1708. eine Schrifft heraus, darinnen unter andern folgende Puncte enthalten waren. 1. Das Königreich NEAPOLI würde künfftig kein Lehn des Päbstliches Stuhles seyn. 2. BENEVENTO und AVIGNON würde man sich wieder vindiciren. 3. König CARL würde die Geistlichen Beneficia seines Gefallens mit

Aus-

Ausschliessung aller Fremden vergeben. 4. Es solten keine ANNATEN mehr nach Rom geliefert, und keine Appellationes der Geistlichen weiter dahin verstattet werden. Ja damit man zu Rom sehen möchte, daß dieses keine blosse Worte wären, so wurden im Neapolitanischen und im Meiländischen alle Revenuen, die sonst nach Rom geliefert wurden, wircklich sequestriret. Endlich ergieng auch an den Hertzog zu Parma ein Monitorium, daß er innerhalb kurtzer Frist die Investitur über sein Land am Käyserlichen Hofe suchen, oder desselben verlustig seyn solte.

Darauf hieß es: ad arma! ad arma! Die Drommel ward im gantzen Kirchen-Staate gerühret; alle Vasallen des Päbstlichen Stuhles musten Volck anwerben; und weil die ordentlichen Cammer-Revenuen nicht zulangen wolten, so ward der Schatz in der Engelsburg zu Rom angegriffen, welchen Pabst Sixtus V. dahin deponiret hat: Auch die Grafschafft Avignon aus Franckreich muste ihr Contingent an Volcke liefern; und weil es an Officirern fehlte, so wurden viel Frantzosen in Dienste genommen, die das ungeübte Volck fleißig in den Waffen übten: Der Pabst ließ es auch an seiner Apostolischen Benediction nicht ermangeln

geln, wenn die Compagnien vor seinem Pallaste durch die Musterung passirten: Zuletzt ward auch eine grosse Fahne gemacht, dariñen stund Petrus und Paulus, mit der Uberschrifft: DOMINE DEFENDE CAUSAM TUAM.

Das Generalat über diese Päbstliche Armee erhielt der Grafe Ludovicus Ferdinandus MARSIGLI, ein Bologneser von Geburth. Er stund vor diesem in Käyserlichen Diensten, und halff den Türckischen Frieden An. *1699.* ausarbeiten; nachdem er aber die Festung Brisach den Frantzosen hatte helffen in die Hände spielen, so ward er nach gehaltenem Krieges-Rechte mit Schimpff aus dem Römischen Reiche geiaget, und hatte sich biß hero zu Marseille in Franckreich aufgehalten.

Wie sich die Deutschen vor dieser grossen Zurüstung noch nicht fürchten wolten, so ward eine grosse Allience auff das Tapet gebracht, Krafft welcher der Pabst 20000; Franckreich 23000; Venedig 18000; Florentz 8000; Genua 12000; und Parma 4000. Mann ins Feld stellen solten: mit welcher Armee, die aus 85000. Mann bestehen würde, man die Deutschen gar bald aus Italien zu vertreiben gedachte.

Doch alle diese Bravaden währten nicht lange.

Denn erstlich hatten die Italiänischen Puissancen keine Ohren zu dieser Allience, weil sie wohl wusten, daß anietzo nicht die Frantzosen, sondern die Engeländer und Holländer Herren vom Mittelländischen Meere wären: also stunden diese 85000. Mann nur auf dem Papier, nicht aber im Felde.

Darnach wurden die Chimærischen Anschläge des Printzen von WALLES auf Schottland alle zu Wasser, wordurch man doch die Macht der Alliirten zu trennen gedachte: Ja es liessen im Gegentheile aus den Niederlanden von Oudenarde, Ryssel und Brussel so verdrießliche Zeitungen ein, daß man auf den Succurs aus Franckreich wohl keinen Staat zu machen hatte.

Endlich gieng auch die Campagne im Dauphiné zum Ende, und die besten Käyserlichen Trouppen zogen sich nach dem Kirchen-Staate; die Päbstlichen Soldaten waren meistens neu geworben Volck, darauff man sich wenig verlassen konte; aus dem Neapolitanischen zog sich auch ein ziemliches Corpo nach den Päbstlichen Gräntzen; das Volck wolte sich zu neuen Contributionen nicht verstehen; viel Cardinäle riethen zum Frieden; und die andern Italiänischen Puissancen legten die Hände in die Schooß, und sahen zu.

Der König in Franckreich schickte zwar den Marschall von THESSE nach Rom, der den Pabst auf alle Weise bey den einmahl gefasten militarischen Gedancken durch allerhand süsse und saure Vorschläge erhalten solte: Allein der Pabst erkannte allmählig das Unglücke, darein er sich und den Kirchen-Staat ohne Noth gestürtzet hatte, und es fieng den Leuten an zu schwanen, als wenn unter der Regierung Clementis XI. die Tragœdie leicht noch einmahl könte wiederhohlet werden, die vor 180. Jahren zur Zeit Clementis VII. von den Deutschen und Spaniern in Rom war gespielet worden.

Es währte nicht lange, so kam der Marquis de PRIE, als Käyserlicher Plenipotentiarius nach Rom, und that dem Pabste kurtze Vorschläge, und darauff kam eine Hiobs-Post nach der andern, daß BOLOGNA Käyserliche Besatzung eingenommen; daß FERRARA in letzten Zügen läge; daß das Fort URBANO bald würde capituliren müssen; daß der Grafe von DAUN von oben herab, und der Printz von DARMSTADT von unten herauff gerade nach Rom zu marchirten; und daß vielleicht die Cardinäle bald dürften genöthiget werden, einen andern Pabst zu erwehlen.

In

In dieser grossen Noth ward ein allgemeines Buß-Jubilæum ausgeschrieben, und nach den Principiis der Römischen Kirchen mit unaussprechlicher Andacht viel Tage nach einander celebriret; Der Pabst ließ auch das wunderthätige Bild JEsu Christi, welches der Evangeliste Lucas soll angefangen, und die H. Engel vollends fertig gemahlet haben, in den öffentlichen Processionen herum tragen.

Endlich war die Mitternachts-Stunde am 15. Januar. 1709. so glücklich, daß ein gütlicher Vergleich getroffen, und biß auff die Käyserliche Ratification unterschrieben ward. Da denn alsobald alle Feindseligkeiten aufhörten, und die Bloquaden von Ferrara und Fort Urbano, zu unbeschreiblicher Freude der Päbstlichen Unterthanen, aufgehoben wurden.

Die Artickel wurden erstlich etliche Post-Tage sehr geheim gehalten; dennoch kamen unterschiedene Editiones heraus, die nicht mit einander accordirten: Endlich aber findet sichs, daß der Vergleich auf folgenden Artickeln beruhet.

Erstlich soll der Pabst seine gantze Milice biß auf 5000. Mann reduciren. 2. Von den Käyserlichen sollen 6000. Mann im Kirchen-Staate liegen bleiben, biß der gantze

Streit wird abgethan seyn. 3. Der Pabst soll Carolum III. vor einen rechtmäßigen König von Spanien erkennen. 4. Funffzehen Cardinäle sollen wegen der Titulatur deliberiren. 5. Die Festung PAGLIANO soll der Pabst dem Hause Colonna restituiren. 6. In COMACHIO bleibt Käyserliche Besatzung, biß es ausgemacht ist, wer das beste Recht darzu hat. 7. Zu beyden Seiten sollen alle Gefangene loß gelassen. 8. Alles abgenommene Kriegs-Geräthe soll dem Käyser restituiret werden. 9. Hingegen soll auch der Pabst alles dergleichen wieder haben. 10. Der Marquis del VASTO, der Hertzog HERCOLANI, und der *Marquis de Santa* CROCE *sollen mit dem Pabste* wieder ausgesöhnet werden. 11. Die Sequestration der geistlichen Einkünffte im Meiländischen und Neapolitanischen soll cassiret werden. 12. Der Käyser soll das Jus primariarum precum, ohne Absendung eines Ambassadeurs nach Rom, zu exerciren *befugt seyn*. 13. Die Ertz-Bischöffe im Meiländischen und Neapolitanischen sollen alle ergangene Excommunicationes auffheben. 14. Das Käyserliche Diploma wider die Kirchen-Censur im Parmesanischen soll erläutert werden.

15. We-

15. Wegen PARMA und PIACENZA soll es untersuchet werden, ob es Käyserliche oder Päbstliche Lehne sind. 16. Bey Vergebung geistlicher Beneficien im Neapolitanischen soll der Pabst eben die Formalitäten gebrauchen, wie zur Zeit, da die Frantzosen Herr davon waren. 17. Die Käyserlichen sollen allemahl einen freyen, doch unschädlichen Durchzug durch den Kirchen-Staat haben. 18. Im Neapolitanischen und Meiländischen sollen die Päbstlichen Bullen wiederum ungehindert expediret werden. 19. Wegen des Neapolitanischen Præsidentens GAROFOLO, und einiger andern Dinge, soll der Kirchen Satisfaction geschehen. 20. Der Käyser soll den Schaden gut thun, den die bißherigen Durchzüge im Kirchen-Staat causiret haben. 21. Der Käyser will den Päbstlichen Stuhl so wohl wider andere, als insonderheit wider die Ansprüche des Hertzogs von MODENA schützen.

Unter diesen Artickeln hat keiner dem Pabste mehr Kopff-brechens verursachet, als der dritte, welcher König CARLN betrifft: Zumahl da ihn der Marschall von Thesé seines Königs Zorn und Ungnade mehr als zu deutlich ankündigte, wofern etwas in den Tractaten

würde enthalten seyn, das dem Hofe zu Madrit præjudiciren könte.

Allein der Pabst remonstrirte dem Ambassadeur erstlich, daß gar ein grosser Unterscheid zwischen gegenwärtigen und zukünfftigen Armeen wäre: denn da die 23000. Frantzosen noch jenseits der Alpen stünden, so hiesse es hingegen mit den Käyserlichen Trouppen: Hannibal ante portas. Zu dem könte ja der König in Franckreich diejenige Conduite nicht improbiren, die er vor wenig Jahren selber geführet hätte, da er erstlich den Printz von WALLES, und doch darnach den Printz von ORANIEN, der noch darzu ein Ketzer gewesen wäre, vor einen rechtmäßigen König von Groß-Britannien erkennet habe.

Wie sich nun die beyden Höfe zu Paris und Madrit über diese Antwort formalisiren werden, das muß man in Zukunfft erwarten: Unterdessen hat so wohl der Marschall von Thessé, als der Hertzog von Uceda sich von Rom hinweg begeben, und dem Päbstlichen Nuncio zu Madrit ist gar der Hof verbothen worden.

Mitler weile ist die Käyserliche Ratification des getroffenen Vergleichs wircklich eingelauffen;

n; die Päbstlichen Trouppen sind schon dimittiret; die Käyserlichen haben sich auch eistens nach Mantua, Meiland, Parma und Neapoli zurücke gezogen; daß es also scheinet, als wenn sich das grosse Ungewitter, welches über dem Päbstlichen Stuhle stund, gäntzlich zertheilen und verziehen wolte.

Es wird inzwischen von Rom berichtet, daß diese Armatur des Pabstes zum wenigsten 5. Millionen Unkosten erfodert hätte; woraus man urtheilen kan, wie es um die Apostolische Cammer würde ausgesehen haben, wenn das Blutvergiessen allererst recht angegangen wäre.

VI.

Neue Heiligen.

Fünff neue Candidaten sind in diesem Jahre auff das Tapet kommen, welche künfftiger Zeit sollen canonisiret werden: 1. CATHARINA von Bononien. 2. ANDREAS von Avelino. 3. PIUS V. Römischer Pabst. 4. JACOBUS della Marca. 5. FELIX von Cantalice.

VII.

Von den neuen Pelagianern.

Es haben sich in diesem Jahre in der Vene-

tianischen Stadt BRESCIA etliche tausend Leute gefunden, die einige Connoissance von den Greueln des Pabstthums bekommen haben. Das Haupt unter ihnen heist BECCARELLI, und die Bücher, die etwan von den Soldaten protestirender Religion in währendem Kriege über die Alpen sind gebracht worden, mögen Gelegenheit darzu gegeben haben.

Durch die euserliche Gewalt der Inquisition ist zwar die Sache sehr *unterdrücket* worden: es reget sich aber solches Erkäntniß gewaltig in den Hertzen, und man muß erwarten, ob das Licht durch die Finsterniß wird durchbrechen oder nicht. Sie werden von den Papisten überhaupt *Pelagianer genennet*; worinnen *sie eigentlich* von der Römischen Kirchen abgehen; das ist noch nicht bekannt worden.

Im Julio ward auch ein Genueser, Nahmens URBANO FIESCHI, auf Befehl der Inquisition zur Verhafft gebracht; man hat aber nie erfahren, worinnen seine Ketzerey eigentlich bestehen soll.

Das II. Capit. vom Königreiche Neapoli.

I. Von dem VICE-ROY in Neapoli.

Zum Anfange des Jahres war der Kayserliche General, Wilhelmus Johannes Antonius Grafe von DAUN, aus Deutschland, Vice-Roy, und führte sich so trefflich darbey auf, daß ihn die Neapolitaner überaus ungerne von sich liessen.

Es kam aber im April der Cardinal Vincentius GRIMANI, ein Venetianer von Geburth, an seine Stelle, welcher bißhero mit grosser Autorität und Weißheit regieret hat, worzu ihm König Carl eine Art von Vollmacht, welcher ALTER EGO genennet wird, ausgehändiget hat.

II. Von der Armee.

Wie von Neapoli selber geschrieben ward, so sind dieses Jahr 30000. Mann zu Fusse, und 6000. zu Rosse im Neapolitanischen auf den Beinen gehalten worden.

Das Generalat hierüber hat König CARL dem Hessen-Darmstädtischen Printzen PHILIPPO auffgetragen, welcher zugleich Käyserlicher General-Feldmarschall ist.

Als der Streit zwischen dem Käyser und Pabste aufs höchste kommen war, so rückte ein kleines Corpo von diesen Neapolitanischen Trouppen sachte und sachte in den Kirchen-Staat ein, doch kam es zu keinen Feindseligkeiten, und nach getroffenem Vergleiche, zogen sie sich in aller Stille wieder zurücke.

Im October ward eine Verrätherey entdecket, daß das feste Castell del TRONTO, welches in Abruzzo auff einem hohen Felsen lieget, dem malcontenten Fürsten von Atri hatte sollen überliefert werden.

III.

Von den Galeren.

Die Neapolitanischen Galeren commandirte sonst Johannes Andreas, Hertzog von TURSIS, aus dem Genuesischen Hause Doria: als aber das Königreich Neapoli *A.1707.* sich an König CARL ergab, so blieb der Hertzog von Tursis auf der Philippinischen Parthey, und nahm 6. Galeren mit, welche sich bißhero theils zu Portolongone, theils zu Marseille aufgehalten haben.

Nach

Nach diesem ist zwar im Julio der Fürst von MONTESARCHIO vom Könige Carolo zum General über die Neapolitanischen Galeren ernennet worden: Man hat aber nicht gehöret, daß viel neue Schiffe wären equippiret worden, sondern man hat genung gehabt, der Stadt Neapoli Proviant zuzuführen, und sich der Sicilianischen Caper zu erwehren.

Im November ward der Commandeur über die Neapolitanischen Galeren, der Ritter PALAVICINO, in Arrest genommen, weil er das Volck auff den Schiffen nicht bezahlet hat.

IV.

Staats-Bediente.

Als sich die Frantzosen An. 1700. nach dem Tode des Königs in Spanien, Meister vom Königreiche Neapoli gemachet hatten, so war der Marquis del VASTO der erste, welcher sich An. 1701. vor das Hauß Oesterreich erklärte, und sich erstlich nach Rom, und von dar nach Wien salvirte.

Sein vollständiger Titul war dieser: DON CÆSAR MICHAEL ANGELUS DAVALOS, de Aquino, de Aragonia, Carafa, Marggrafe zu Pescara und del Vasto,

Fürst von Francavilla und der Stadt Isernia, Grafe von Monte Odrisio, Scerno, Pollutro, Casale Bordino, Gisso, Liscia, Lentiola, Casalanguida, Guilmo, Furco, Collemedio, und der Städte Alphonsina und Capello; Herr der Insuln Prochita, Binara und S. Martino, Serra capriola und Chieuto, der Stadt Lanxano, und derselben Flecken S. Maria, Petra Constantina, Stanazzo, Mozzagrogna und Scorciosa; Hertzog von Montenegro, Monte Itilio, und Monte bello, Herr des Schlosses Taureno, und der Stadt Campomarano, Baron von Diliola und Feudo Riporso, immerwährender Gouverneur des Schlosses, Stadt und Insul Ischia, General unter den Cüraßirern, Herr des gantzen Hauses Davalos, Ritter des güldenen Bliesses, und zweymahl Grande von der ersten Classe.

Fünff Jahr muste sich dieser grosse Neapolitaner im Exilio auffhalten, und seine Güter wurden unterdessen alle confisciret. Endlich vermochte er den Käyserlichen Hof dahin, daß An. 1707. die Expedition nach Neapoli vor sich gieng, und in diesem 1708. Jahre ist er nicht allein völlig restituiret, sondern auch zum Groß-Kämmerer des Königreichs constituiret, und mit der Landschafft ROCELLA in Calabrien bega-

gna-

gnadiget worden: auch ist ihm freygestellet, daß er den Printz von Troya zu seinen Erben ernennen mag, da sonst seine Güter, weil kein Erbe vorhanden ist, dem Könige anheim fallen würden.

Weil auch dieser Marquis del Vasto sich durch seine Treue gegen das Hauß Oesterreich den Päbstlichen Bann auf den Hals gezogen hat, so ist in dem Vergleich zwischen dem Käyser und dem Pabste ein besonderer Artickel mit eingerückt, daß der Pabst diesen Neapolitaner völlig pardonniren soll.

V.

Staats-Gefangene.

Als im Sept. 1707. die Neapolitanische Festung Gaeta mit Sturm übergieng, so wurden auf einmahl 1. der Hertzog von ESCALONA gewesener Vice-Roy. 2. der Hertzog von BISACCIA. 3. der Hertzog von CELLAMARE, ein Bruders-Sohn des Cardinals del Giudice, und 4. der Marquis de VILLENA gefangen genommen.

Kurtz vorhero ist auch der Neapolitanische Printz von CASTIGLIONE; und im Junio 1708. der Hertzog von MATELONE arrestiret worden.

Unter

Unter diesen sitzen etliche im Meiländischen gefangen, und da hätte der Hertzog von ESCALONA bald Mittel gefunden, zu echappiren: Man ward es aber in Zeiten inne, und nunmehro sind sie etwas genauer verwahret worden: ausgenommen der Hertzog von Matelone, welcher im December wiederum auff freyen Fuß ist gestellet worden.

VI.

Confiscirte Güther.

Ohngeachtet das Königreich Neapoli völlig unter den Gehorsam König Carls ist gebracht worden, so sind doch noch viel Neapolitanische Vasallen der Philippinischen Parthey zugethan.

Die Vornehmsten darunter sind 1. der Hertzog von ATRI, in Abruzzo. 2. der Fürst von S. BUONO, welcher sich zu Venedig aufhält. 3. der Fürst von POPOLI, der nach Spanien gegangen ist. 4. der Marquis de los BALBAZES, Hertzog von SESTO, welcher Vice-Ré in Sicilien ist. 5. der Hertzog von SORA, welcher sonst das Fürstenthum PIOMBINO hatte. 6. der Fürst von ROSANO, aus dem Hause BORGHESE. 7. der obgedachte Hertzog von TURSIS. 8. der Marquis

quis de MONTELONE aus dem Hause PIGNATELLI. 9. der Hertzog von SARNO. 10. der Hertzog von MEDINA CELI, und einige andere.

Aller derer Güther im Neapolitanischen sind in diesem Jahre confisciret worden, und noch zur Zeit hat keiner ein Æquivalent von Philippo zu Madrit erhalten, ausser der Hertzog von ATRI, dem sein Schaden einiger massen in dem Spanischen Königreiche Valentia ist ersetzet worden.

Ja es hat sich diese grosse Confiscation auch über die Güther des Hertzogs von Parma, welche nemlich im Neapolitanischen gelegen sind, erstrecket, ohngeachtet derselbe sich so neutral gehalten hat, als es möglich gewesen ist.

Endlich hat König Carl auch alle geistliche Revenuen, welche ausser dem Königreiche, und sonderlich nach Rom sind geliefert worden, auf einmahl sequestriren lassen: da denn mancher Cardinal Ursache hatte, seinen Staat etwas enger einzuziehen: Jedoch ist durch den Vergleich mit dem Pabste dieser Arrest wieder aufgehoben worden.

VII.

Hohe Todes-Fälle.

Der Fürst von MONTESARCHIO, ist im

im Mart. 1709. im 98. Jahre seines Alters gestorben, und sein Fürstenthum, weil keine leiblichen Kinder vorhanden sind, ist dem Printzen von TROYE zu Theile geworden. Er war dem Hause Oesterreich zugethan, und war General von den Neapolitanischen Galeren.

IIX.

Vom Post-Wesen.

Die Fürsten von TASSIS oder TAXIS sind bißhero General-Postmeister im Neapolitanischen und im Meiländischen gewesen, sind aber durch die Frantzosen depossediret worden.

In diesem Jahre nun erhielt der junge Fürst von TASSIS die Restitution beym Könige Carolo: indem er aber Possession davon nehmen wolte, so protestirte sein eigner Vater, der alte Fürst von TASSIS zu Rom darwider, weil ihm solche Charge ad dies vitæ gehörte.

Damit hat keiner von beyden was davon bekommen, sondern das hohe Amt eines General-Postmeisters im Neapolitanischen und Meiländischen ist im Febr. 1709. dem Marquis von LOFRANO zu Theile worden.

IX.

Von den Neapolitanischen Festungen im Toscanischen.

Die besten zwey Oerter darunter sind OR-

BI-

ITELLO, auf dem Toscanischen Ufer; und PORTOLONGONE auf der gegen über liegenden Insul ELBA.

Die erste Festung, nemlich ORBITELLO, brachte der General Wetzel den 20. Dec. 1707. unter den Gehorsam Königs Caroli: hingegen PORTOLONGONE pariret biß auff diesen Tag dem Könige Philippo.

Um die dritte Festung PORTO HERCOLE, welche gar klein ist, haben beyde Garnisonen zu Orbitello und Portolongone gleichsam mit einander certiret; doch noch zur Zeit ist Porto Hercole noch dem Könige Philippo V. verpflichtet.

Ob die andern beyden kleinen Oerter TELAMONE und S. STEPHANO ietzo Carolinisch oder Philippinisch sind, ist nicht gemeldet worden.

Um diese Gegend lieget auch das Fürstenthum PIOMBINO, davon unten an seinem Orte. Man mercket unterdessen nur hier so viel, daß dieser Ort am 20. Jan. 1708. von eben dem obgedachten General Wetzel unter den Gehorsam des Römischen Käysers ist gebracht worden.

Das III. Capitel.
vom
Königreiche Sicilien.

I.
Der heutige Vice-Re.

Der ietzige heisset PHILIPPUS SPINOLA Marggrafe de LOS BALBAZES, und Hertzog zu SESTO und S. SEVERINO: Er kam An. 1707. darzu, als der Marquis de BEDMAR nach Spanien geruffen ward.

II.
Vom Kriege.

Noch zur Zeit ist Sicilien unter der Bothmäßigkeit des Hertzogs von Anjou, der sich einen König von Spanien nennet.

Im Junio gieng ein Succurs von Carthagena aus Spanien, von ohngefehr 3000. Mann, unter dem General Mahoni, der ein Irrländer ist, nach Sicilien.

Im Junio war zu PALERMO ein grosser Aufftand, darinnen die Frantzosen den Kürtzern zogen.

Im Neapolitanischen sind bißhero grosse Anstalten gemachet worden, Sicilien, welches schon

hon lange nach seiner Erlösung von dem Frantzösischen Joche geseufftzet hat, auch unter den Gehorsam Königs Caroli zu bringen.

Das IV. Cap. vom Königreiche Sardinien.

I.

Am 13. Aug. ward diese Insul ohne Blutvergiessen durch die Engeländische und Holländische Flotte, welche damahls einen starcken Succurs von Genua nach Barcelona führte, unter den Gehorsam Königs Caroli gebracht.

Der vorige Vice-Roy, welcher vom Hofe zu Madrit dependirte, war der Marquis de IAMAICA: Er segelte nach getroffener Capitulation nach Spanien.

Der neue, von König Carolo dependirende Vice-Roy ist nunmehro, der Grafe von CIFUENTES, aus dem Hause de SYLVA. Er fiel schon An. 1697. beym Könige Carolo II. in Ungnaden, und als er deßwegen den Admiranten von Castilien auf ein Duell heraus fodern ließ, so muste er Landflüchtig werden. Hierauf gieng er mit König Carolo aus Portugall nach Barcelona, und nunmehr hat er endlich seine Fortun in Sardinien gefunden.

Fontine

Das V. Cap.

von

Der Insul Malta.

I.

Im April dieses Jahres, ward eine Conspiration entdecket, daß diese Insul den Türcken hätte sollen in die Hände gespielet werden: Es ward auch ein gefangener Türcke deßwegen öffentlich enthauptet.

Als sich der Pabst mit aller Macht zum Kriege wider den Käyser rüstete, so waren die Malteser bereit, dem Päbstlichen Stuhle beyzustehen; als sie aber bedachten, daß einige von ihren Güthern in Deutschland und Böhmen darüber in Gefahr gerathen könten, so ist von ihrer grossen Zubereitung weiter nichts gehöret worden.

VI.

Von Venedig.

I.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Der heutige Doge oder Hertzog, ANTONIUS MOCENIGO, hat nunmehro das neundte Jahr seiner Regierung angetreten.

II. Von

II.

Von der Militz.

Die Neutralität, welche das kluge Venedig vom Anfange des Krieges beobachtet hat, ist auch in diesem Jahre beständig fortgesetzet worden.

Die beyden Generale sind unterdessen der Grafe von STEINAU, ein Deutscher, welcher vor diesem Feldmarschall in Sachsen war; und der Herr DELFINO, ein gebohrner Venetianer. Der ietzige General-Proveditor von der Flotte aber, ist Sebastianus MOCENIGO.

III.

Venetianische Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe war erstlich der Herr DELFINO, nach diesem aber der Herr TIEPOLI.

Zu Constantinopel am Türckischen Hofe war vorhin der Herr DELFINO, nunmehro aber der Herr Aloysio MOCENIGO.

Zu Paris war erstlich der Herr TIEPOLI, und nach diesem der Herr Antonio MOCENIGO.

In Engeland und in Holland ist der Herr COR-

CORNARO gewesen, welcher ietzo auf der Rückreise begriffen ist.

IV.

Fremde Gesandten zu Venedig.

Der Käyserliche Gesandte ist der Neapolitanische Fürst HERCOLANI.

Der Frantzösische Gesandte ist bißhero der Abt POMPONE gewesen.

Vom Hofe zu Madrit hat der Neapolitanische Fürst von S. BUONO den Character eines Gesandten geführet.

Der Britannische Gesandte war der Grafe von MANCHESTER, welcher nun wieder nach Hause gereiset ist. *Von seiner Ungelegenheit mit den Zoll-Bedienten zu Venedig ist oben im Capitul von Engeland genugsamer Bericht ertheilet worden.*

V.

Vom Carneval.

Das heurige Carneval hat gar *eine besondere* Ehre genossen, weil sich der König in Dännemarck, unter dem Nahmen eines Grafens von Oldenburg am 29. Dec. 1708. daselbst eingefunden hat, und auch biß auf den 6. Mart. 1709. mit grossem Vergnügen daselbst geblieben

ben ist. Er wurde täglich von vier Venetianischen Nobili bedienet, und als er im Arsenal tractiret ward, so wurden in seiner Gegenwart 2. grosse Canonen mit dem Dänischen Wappen gegossen, und zum Andencken eines so Hohen Gastes in das Zeughauß gesetzet. Beym Abzuge wurden viel kostbare Königliche Geschencke ausgetheilet.

Das VII. Cap.

von

Genua.

I.

Von dem Dogen.

Der heutige Hertzog oder Doge zu Genua, ist der Herr Dominico Mario MARI, welcher im Septembr. 1707. darzu ist erwehlet worden.

II.

Vom Kriege.

Nachdem die Frantzosen aus Italien heraus waren geschlagen worden, so fieng die Republic Genua an, einiges Mißtrauen gegen den Hertzog von Savoyen zu hegen, deßwegen etliche Regimenter angeworben wurden.

Als es darauf zwischen dem Käyser und dem Pabste sehr windig aussahe, so schien es, als wenn die Republic Genua mehr vor den Pabst, als vor den Käyser inclinirer wäre: Es ist aber bey der alten Neutralität geblieben.

Wie die Königliche Spanische Braut nach Barcelona transportiret ward, so war das Ceremoniel von Seiten der Republic nicht so eingerichtet, daß die Königin darüber hätte können vergnüget seyn, deßwegen sie auch die Stadt ihrer Hohen Gegenwart nicht gewürdiget hat, sondern zu Piedro d' Arena, welches eine Vorstadt von Genua ist, zu Schiffe gegangen.

III.

Gesandten.

Der Grafe GENTILLE gieng im Sept. nach Paris: und der Marquis Benedetto VIALI ist der Extraordinair-Envoyé in Holland und in Engeland gewesen.

Das IX. Cap.
von
Florentz.

I.
Vom Groß-Hertzoge.

COSMUS III. heutiger Groß-Hertzog zu TOSCANA oder Florentz, hat am 14. Aug. das 67. Jahr seines Alters, und am 24. Mart. das 39. Jahr seiner Regierung angetreten.

II.
Vom Kriege.

Der Groß-Hertzog hat weder mit dem vorigen Kriege, noch letztens mit der grossen Allience was zu thun gehabt: sondern hat sich vielmehr zu einer ziemlichen starcken Contribution, an die Käyserlichen zu bezahlen, resolviret.

III.
Gesandten.

In diesem Jahre ist der Marquis de MAGI zu Wien; und der Grafe Franciscus de BARDI zu Paris gewesen.

IV.

Der Cardinal von Medices.

Aus der Genealogie ist bekannt, daß der Groß-Hertzog zwar drey vermählte Kinder, aber keinen Nepoten hat, und daß also die regierende Linie, über kurtz oder über lang, absterben möchte.

Es hat aber der Groß-Hertzog noch einen leiblichen Bruder, Nahmens FRANCISCUS MARIA, von 48. Jahren, der ist seit 1686. ein Cardinal gewesen; hat sich aber nunmehro endlich einmahl resolviret, den Purpur nieder zu legen, und vor die Posterität seines Hauses zu sorgen.

Die Braut, *die er sich auserlesen hat*, *ist* die andre Tochter des *vorigen*, oder die jüngste Schwester des ietzigen Hertzogs zu GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA. Sie heist ELEONORA, ist 1686. gebohren, und ist also im 23. Jahre ihres Alters. Die Heyraths-Tractaten sind weit avanciret, doch aber gleichwohl noch nicht völlig geschlossen.

Da

Das IX. Capit. von Savoyen.

I. Vom Hertzoge.

VICTOR AMADEUS II. heutiger Hertzog von Savoyen, hat am 14. May das 43. Jahr seines Alters, und am 12. Jun. das 34. seiner Regierung angetreten.

II. Von den Hertzoglichen Kindern.

Der Erb-Printz VICTOR AMADEUS, welcher Printz von PIEMONT heisset, wird nun bald 10. Jahr alt seyn. Es sind in diesem Jahre drey Hofmeister über ihn gesetzet worden, nemlich der Marquis de CODRE, als Premier-Gouverneur; der Marquis de CORTANZA, als Second-Gouverneur; und der Grafe von BORGHE, als Sous-Gouverneur.

Mit der Gemahlin des Grafens von VERUA, hat der Hertzog einen Sohn und eine Tochter gezeuget; davon hat der Sohn, welcher Marquis de SUSA tituliret wird, in die-

sem Jahre den Titul ALTEZZA bekommen; und die Tochter ist vor eine Printzeßin erkläret worden: Die Mutter aber von diesen zwey natürlichen Kindern hat sich schon An. 1707. heimlich nach Franckreich practiciret.

III.
Vom Hause Carignan.

Der nechste Vetter des regierenden Hertzogs ist der alte Printz von CARIGNAN, welcher nicht recht hören, und auch nicht recht reden kan, und nunmehro bald 78. Jahr alt ist.

Dessen ältester Printz VICTOR AMADEUS, ein junger Herr von 19. Jahren, hat sich dieses Jahr im Kriege wider Franckreich im Dauphiné wohl versucht, und ist darauff nach geschloßner Campagne durch die Schweitz, nach Deutschland, Engeland und Holland gereiset.

IV.
Vom Hause Soissons.

Das Haupt dieses Hauses ist der siegreiche Käyserliche General-Feld-Marschall, Printz EUGENIUS, welcher nunmehro im 46sten Jahre seines Alters ist, und sich durch die glorieuse Eroberung der Festung Ryssel in den

Niederlanden in diesem Jahre auffs neue immortalisiret hat.

Dieses Printzens Eugenii Bruder, der vor Landau gebliebene Grafe von SOISSONS, hat vier Printzen hinterlassen, davon sind die ältesten beyde, nemlich EMANUEL und MAURITIUS, ziemlich bekandt worden.

Denn Printz EMANUEL, ein Herr von 22. Jahren, fiel im Martio zu Turin mit einem steinernen Ercker herunter, und ward durch GOttes sonderbahre Providenz unbeschädigt erhalten. Er hielt sich Anno 1707. vor Turin sehr wohl, und bekam darauff ein Käyserlich Curaßirer-Regiment. Im Novembr. brachte er die Zeitung nach Wien, daß Fenestrelle erobert wäre.

Der andere Printz MAURITIUS von 19. Jahren, ist mit seinem Herrn Vetter, dem obgedachten Printzen Eugenio dieses Jahr in den Niederlanden in Campagne gewesen.

In diesem Jahre ist auch die Mutter des so offt erwehnten Printzens Eugenii zu Brüssel am 18. Oct. gestorben. Sie hieß OLYMPIA MANCINI, und wurde nach ihrem Gemahl, die verwittibte Gräfin von SOISSONS genennet. Ihre Mutter war eine Schwester des berühmten Cardinals Mazarin

rini in Franckreich; ihr Vater aber ein vornehmer Patritius zu Rom gewesen. Sie hatte 36. Jahr im Wittwen-Stande theils in Franckreich, theils aber in den Niederlanden gelebet. Kurtz vor ihrem Tode, ward sie noch von ihrem Herrn Sohne in Brüssel besuchet.

V.

Vom Kriege mit Franckreich.

Dieses Jahr hat der Hertzog von Savoyen das Glücke gehabt, daß er mit seiner Armee nicht nur den Frantzösischen Grund und Boden betreten, sondern auch einen ziemlichen Strich Landes vom Dauphiné erobert hat.

Im Julio kam die Armee *zusammen*, die bestund aus 8556. Käyserlicher Infanterie; aus 5708. Käyserlicher Cavallerie; aus 7975. Preussen zu Fusse; aus 9000. Piemontesern zu Fusse; aus 3000. Piemontesern zu Rosse; und also zusammen aus 34239. Mann.

Die Käyserlichen Trouppen commandirte der Grafe von DAUN, welcher vor drey Jahren Turin defendirte, und darnach Vice-Roy im Neapolitanischen war: Die Preußischen commandirte der General von ARNHEIM; und

und die Savoyischen der General REHBINDER, iedoch in Gegenwart des Hertzogs von Savoyen: Auf Seiten der Frantzosen aber hatte der Marschall von VILLARS das Ober-Commando.

Erstlich wandte sich die Armee gegen das Hertzogthum Savoyen, und that einen fast unglaublichen Marsch über das Gebürge CENIS, da der Hertzog selbst bißweilen etliche Meilen zu Fuß klettern muste.

Darnach aber gieng der Marsch ins Dauphiné, und da wurden im Augusto die kleine Festung EXILLES, darinnen 500. Mann lagen; das Thal und die Festung PEROUSA, welche die Frantzosen verlassen hatten; das Schloß FORT-LOUIS, und endlich die ziemlich starcke Festung FENESTRELLES nebst dem darbey gelegenen FORT-MUTIN erobert, und darinnen 900. Mann gefangen, und 45. Stücke Geschützes erbeutet.

Dem Winter über sind dem Hertzoge abermahl viel favorable Vorschläge gethan worden, die vielleicht auch wohl Ingreſs hätten finden sollen, wenn es zwischen dem Käyser und dem Pabste zur Ruptur hätte kommen sollen; Nachdem aber nunmehro die Käyser-

lichen aus dem Kirchen-Staate wiederum zurücke kommen sind, so machet sich der Hertzog zu einer neuen Campagne fertig, welche verhoffentlich um so viel desto glücklicher seyn wird, weil der König in Franckreich die meisten Trouppen aus dem Dauphiné heraus gezogen hat.

VI.

Streit mit dem Pabste.

Der Hertzog hat schon einige Jahre daher prætendiret, daß er die geistlichen Beneficia in seinem Lande selber vergeben will: Weil nun der Pabst nichts davon hören will, so stehen anietzo nicht allein sechs *Bißthümer unbe*setzt, sondern der Hertzog hat auch alle geistlichen Einkünffte, welche nach Rom gehören, sequestriret.

Weil nun der Marquis de PRIE, der den Vergleich zwischen dem Käyser und dem Pabste ausgearbeitet hat, ein Piemonteser ist; so lässet sich derselbe gar sehr angelegen seyn, diese Streitigkeiten aus dem Grunde zu heben, worvon man den Ausgang erwarten muß.

VII.

Gesandten.

Zu Wien war erstlich der Grafe von MELLAREDE, und letztens der Grafe TARINI.

In Engeland war erstlich der Grafe MAFFEY, und darnach der Grafe von BRIANCON.

In den Niederlanden ist der Marquis del BORGO als Extraordinair - Envoyé gewesen.

Das X. Cap.

von

Montferrat.

I.

Dieses Hertzogthum hat eine geraume Zeit dem Hertzoge zu MANTUA gehöret: in diesem 1708. Jahre aber ist eine grosse Veränderung damit vorgegangen.

Es haben nemlich die Hertzoge von Savoyen schon von etlichen hundert Jahren her eine starcke Prætension darauf formiret, davon

man das Fundament im Dritten Historischen Tomo nachschlagen kan.

Nachdem nun der letzte Hertzog von Mantua CAROLUS IV. durch seine eigene Schuld gantz herunter kommen war: so ist endlich am 7. Julii der Hertzog von Savoyen von der ietzt regierenden Käyserlichen Majestät solennissime damit belehnet worden.

Es war vor den gedachten unglückseligen Hertzog zu Mantua eine jährliche Pension von ohngefehr 20000. Thaler ausgezogen: Weil aber sein Tod in eben diesem Monath Julio erfolgte, so ist dieser *titulus onerosus* gleich wieder weggefallen.

Der Savoyische Gesandte, welcher zu Wien im Nahmen seines Principalen die Belehnung annahm, war der Grafe TARINI.

Das XI. Capitel.
Von Meiland.

I.

Das Hertzogthum Meiland ist das gantze Jahr hindurch unter König Carolo III. ruhig und stille gewesen.

Der ordentliche Gouverneur ist bißhero der Printz EUGENIUS von Savoyen gewesen, in dessen Abwesenheit in den Niederlanden, der Käyserliche General VISCONTI in civilibus, und der General DAUN in militaribus seine Stelle vertreten hat.

Es hat aber neulich verlauten wollen, als wenn solches Gouvernement, welches 300000. Reichs-Gülden abwirfft aufs künfftige dem Hertzog von Modena zugedacht wäre; welches aber nicht erfolget ist.

Der Hertzog von Savoyen hat in diesem Kriege durch besondere Tractaten mit dem Käyser eines und das andere vom Meiländischen Staate zu Lehn erhalten: Anietzo verlangt er auch die Landschafften Delle LANGHE und VIGEVANO; mit der ersten ist ihm gratificiret worden; aber wegen Vigevano will es noch zu keinem Schlusse kommen, weil der Bischoff des Ortes die weltliche Jurisdiction darüber hat.

Sonst haben die Meiländer in diesem Jahre die Ehre gehabt, die neue Spanische Königin aus dem Hause Braunschweig als Braut im Junio zu bewirthen: Wie sie denn sonderlich auf den so genannten Borromäischen Insuln grosses Vergnügen gefunden hat.

Am 5. Jan. 1708. ist im Schlosse zu Meiland ein grosser Brand entstanden, dardurch das Archiv mit vielen Documentis ist ruiniret worden.

Das XII. Cap.

Von Mantua.

I.

Der Tod des Hertzogs.

Nachdem die Käyserlichen das Hertzogthum MANTUA inne hatten, so hielt sich der Hertzog Carolus IV. im Venetianischen auf.

Den 30. Jun. ward er von dem ietzigen Käyser nochmahls in die Reichs-Acht erkläret, weil er wider alle Pflichten eines Käyserlichen Vasallens viel lange Jahr nach einander gehandelt hatte.

Er starb aber sechs Tage darnach zu PADUA am 5. Jul. nach einer kurtzen Kranckheit im 56. Jahre seines Alters, und zwar ohne Kinder.

Vor vier Jahren vermählte er sich mit einer Lothringischen Printzeßin aus dem Hause EL-BOEUF; weil aber kein Erbe erfolget ist, so hat die gute Printzeßin wieder müssen nach Hause ziehen.

Das Hertzogthum an sich selber hat ietzo der Römische Käyser im Besitz und der Grafe von CASTELBARCO ist bißher Gouverneur darinnen gewesen: Sonst aber ist der Hertzog von Guastalla der nechste Agnate. Die Republic Venedig hat unterdessen alle Mobilia versiegelt und darnach zu Gelde gemacht, weil sie biß 2. Millionen Scudi Schulden liquidiren kan.

Eben ietzo, da die Käyserlichen Trouppen den Kirchen-Staat evacuiret haben, ist dieses Hertzogthum abermahl mit harter Einqvartierung beschweret worden.

II.

Vom Hause Guastalla.

Der älteste Fürst vom Hause GONZAGA ist nunmehr ANTONIUS FERDINANDUS, Hertzog von GUASTALLA, ein junger Herr von 21. Jahren.

Zeit währendem Kriege, da die Frantzosen Meister vom Lande waren, hielt sich dieser Hertzog

tzog zu Venedig auf, biß er nunmehro nach dem Abmarsche der Frantzosen wiederum zur possession seines Fürstenthums gelanget ist.

Ob er nun das gantze Hertzogthum Mantua vom Käyser zum Lehn kriegen wird, weil er das nechste Recht darzu hat: Oder ob man wegen begangener Felonie das Hertzogthum einziehen wird: das dürffte wohl biß zum allgemeinen Frieden ungewiß verbleiben.

Unterdessen ist doch dieser Hertzog von *Guastalla* mit den zwey kleinen Hertzogthümern BOZZOLO und SABIONEDA belehnet worden, davon wir gleich hören wollen.

Die jüngste Schwester dieses Hertzogs, Nahmens ELEONORA, soll mit dem Cardinal von Medicis, wenn er seinen Purpur erst wird nieder geleget haben, vermählet werden, wie oben im Capitul von Florentz allbereit ist gemeldet worden.

III.

Vom Hause Sabioneda.

Diese Linie vom Hause GONZAGA ist An. 1703. mit dem letzten Hertzoge JOHANNE FRANCISCO ausgestorben.

Er besaß zugleich die beyden im Mantuanischen

nischen gelegenen kleinen Fürstenthümer SABIONEDA und BOZZOLO.

Der darüber entstandene Successions-Streit ist endlich in diesem 1708. Jahre völlig ausgemacht, und der kurtz vorher erwehnte Hertzog von Guastalla mit beyden Fürstenthümern vom Römischen Reich belehnet worden.

Der Grafe von TORRESINI war im Nahmen des Hertzogs im Augusto zu Wien; und im October ward er durch den Grafen von CASTELBARCO ordentlich in Possession gesetzt.

IV.

Vom Hause Castiglione.

Das Haupt dieser jüngsten Linie des Hauses Gonzaga, FERDINANDUS Fürst zu Castiglione, ein Herr von 60. Jahren, hat im Kriege die Frantzösische Parthey gehalten, und es ist keine Nachricht eingelauffen, was weiter mit ihm und seinem Fürstenthum passiret ist. Man muß diesen Mantuanischen Hertzog von Castiglione aus dem Hause Gonzaga, mit dem Neapolitanischen Fürsten von Castiglione aus dem Hause Aquino, welcher bey Lebezeiten seines Vaters, der Fürst von Feroletto hieß, nicht verwechseln.

Das

Das XIII. Cap.

von

PARMA.

I.

Hertzog FRANCISCUS zu Parma und Piazenca hat nunmehro das dreißigste Jahr seines Alters zurücke geleget, und ist noch zur Zeit ohne Erben.

Weil dieser Hertzog ein Vasall des Päbstlichen Stuhles ist, so hat er sich in den bißherigen Conjuncturen auch allemahl mit dem Pabste conformiret.

Das gieng nun gar wohl an, so lange die Frantzosen Herren von der *Lombardey waren*: Nachdem sich aber das Theatrum gar sehr geändert hat, so sind dem Hertzoge auch allerhand verdrießliche Dinge vorgeleget worden.

Sonderlich ward ihm vom Käyser im verwichnen Julio zugemuthet, daß er ohne Verzug die Lehn über sein Hertzogthum *beym* Römischen Käyser suchen, oder dasselbe einem andern überlassen solte.

Dieser schwere Punct ist auch in dem Vergleiche mit dem Pabste eben nicht gehoben, sondern nur in so weit ausgesetzet, daß die Sache

erst

erst soll untersuchet werden, ob es ein Lehn vom Päbstlichen Stuhle, oder vom Hertzogthnm Meiland sey?

Unterdessen wird das gute Land so wohl mit Einqvartierungen und Werbungen, als auch mit grossen Schatzungen gar sehr mitgenommen, und die Einkünffte des Hertzogs aus dem Neapolitanischen sind auch sequestriret worden.

Zu geschweigen, daß ihm der Hertzog von Modena zumuthen will, daß er ihm die Festung BERSELLO auf seine Unkosten wieder soll aufbauen lassen weil sie die Frantzosen auf Veranlassung des Hertzogs von Parma demoliret hätten.

Das XIV. Cap.
von
Modena.

I.

Der heutige Hertzog RAINALDUS, aus dem Hause ESTE, hat nunmehro das 53. Jahr seines Alters zurücke geleget.

Seine Gemahlin, aus dem Hause Hannover, die eine Schwester der regierenden Römischen Käyserin ist, hat zwar am 23. April. einen

nen jungen Sohn gebohren; er ist aber bald nach der Geburth wieder gestorben.

So lange die Frantzosen in Italien dominirten, so muste dieser Hertzog zu Bologna exuliren; Nunmehro aber ist er völlig restituiret, und suchet sich seines Schadens wieder zu erhohlen.

Erstlich verlautete, als wenn das benachbarte kleine Fürstenthum MIRANDOLANO mit dem Modenischen solte vereiniget werden.

Darnach formirte der Hertzog eine starcke Prætension auff das Hertzogthum FERRARA, welches der Pabst seinen Vorfahren entzogen hat: Doch in dem Vergleiche zwischen dem Käyser und dem Pabste sind dem Hertzoge in dieser Sache die Hände gar sehr gebunden worden.

Sonst hat neulich verlauten wollen, als wenn dem Hertzoge künfftig das Gouvernement von MEILAND zugedacht wäre, welches bißhero der Printz Eugenius von Savoyen gehabt, so aber nicht erfolget.

Von den Gesandten ist der Grafe GIANNINI am Käyserlichen Hofe gewesen, und hat am 1. Mart. die Lehn empfangen: Nach Hannover, Holland, und Engeland aber ist der

Grafe von BERGAMO verschicket worden.

Das XV. Cap.

von

MIRANDULANO.

I.

Der heutige Hertzog von Mirandola, FRANCISCUS MARIA PICUS, ist ein junger Herr von 20. Jahren.

Er hat sich aber in diesem Kriege nicht wohl vorgesehen, und ist darüber vom Kayser von Land und Leuten vertrieben worden.

Bald hat verlauten wollen, als wenn der Kayser das Fürstenthum gar einziehen, und dasselbe dem Hertzogthum Modena incorporiren wolte.

Bald aber ist auch wieder gemeldet worden, als wenn dieser junge Hertzog durch eine vortheilhaffte Mariage mit der Tochter eines hohen Kayserlichen Ministri, sich bald aus aller Noth heraus wickeln, und wiederum zum völligen Besitz seines väterlichen Fürstenthums gelangen würde.

Seine Mutter hat sich wieder an den Neapolitanisch. Fürsten CELLA-MARE vermählet,

let, welcher anietzo gefangen sitzet. Und seines Vaters zwey Schwestern, LAURA PICA, und FULVIA PICA, sind an die beyden Fürsten von Castiglione vermählet, davon einer aus dem Mantuanischen Hause Gonzaga; der andere aus dem Neapolitanischen Hause Aquino entsprossen ist, und beyde beym Hause Oesterreich in gar schlechten Gnaden stehen.

Das XVI. Cap.

von

Den kleinen Italiänischen Fürstenthümern.

I.

Von Piombino.

Dieses kleine Fürstenthum lieget auf dem Toscanischen Ufer, und hat innerhalb 300. Jahren gar unterschiedene Besitzer gehabt, wie man in der Genealogie auf der 317. Tabelle sehen kan.

Der letzte Fürst zu PIOMBINO war Antonius Hertzog zu SORA im Neapolitanischen, entsprossen aus dem Hause BUONCOMPAGNO, ein Bruder des Cardinals BUONCOMPAGNO.

Er vermählte sich A. 1702. mit seines leiblichen Bruders Tochter Maria, und bekam mit derselben dieses Fürstenthum; hat auch einen Printz mit ihr gezeuget, der es mit der Zeit wieder hätte erben können.

Es hat aber dieser Hertzog von SORA nicht nur anfangs die Frantzösische Parthey gehalten; sondern hat auch nach diesem, da die Sachen gantz anders gelauffen sind, das Tempo versäumet, sich bey dem Hause Oesterreich auszusöhnen.

Unterdessen gieng der Käyserliche General Wetzel im Winter unvermuthet davor, und brachte PIOMBINO, welches vor eine ziemliche Festung passiren kan, am 20. Januar. 1708. unter Käyserlichen Gehorsam, da denn der gute Hertzog seinen Fehler allzuspät erkannte, sonderlich wie ihm bald darauff auch seine andern Güter im Neapolitanischen confisciret wurden, welches er durch Behutsamkeit alles hätte vermeiden können.

Nunmehro verlautet, als wenn der Herr Hannibal ALBANI, des ietzigen Pabstes Bruders Sohn, vom Käyser zum Fürsten von PIOMBINO wäre gemachet worden; iedoch mit der Condition, daß er solches Fürstenthum als ein Vasall des Römischen Rei-

ches unmittelbar von dem Käyser zu Lehn empfangen solte; welches aber der Erfolg nicht bestätiget hat.

II.

Von Massa und Carrara.

Der heutige Besitzer des Hertzogthums MASSA, und des Fürstenthums CARRARA, in dem obersten Theile von Italien zwischen Genua und Lucca, entsprossen aus dem alten Hause CIBO, hat in diesem Jahre den Käyserlichen Pardon gesuchet, und auch völlig erhalten.

III.

Vom Hause Colonna.

Dieses gantze Hauß, welches das Hertzogthum PAGLIANO im Kirchen-Staate, und die hohe Charge eines Groß-Constables im Königreiche Neapoli besitzet, hat sich in diesem Jahre völlig mit dem Hause Oesterreich ausgesöhnet: deßwegen auch in dem Vergleiche zwischen dem Käyser und dem Pabste ausdrücklich mit enthalten ist, daß die Festung PAGLIANO, welche bißhero mit Päbstlichen Soldaten besetzet gewesen ist, dem Hause Colonna wieder soll restituiret werden.

Das

Das ietzige Haupt dieses alten Römischen Hauses ist CAROLUS COLONNA, dessen Gemahlin Donna Olympia Pamphilia ihm 1708. am 2. May einen jungen Sohn gebohren hat, worüber bey dem gantzen Hause grosse Freude entstanden ist.

IV.

Von Palestrina.

Das Fürstenthum Palestrina lieget im Kirchen-Staate nicht weit von Rom, und sein bißheriger Besitzer ist URBANUS BARBARINI, ein leiblicher Bruder des Cardinals BARBARINI gewesen, dessen Geschlechte man auf der 320. Genealogischen Tabelle sehen kan. Dieser Fürst hat etliche Jahr daher sehr übel Hauß gehalten, und seine Gemahlin, eine Tochter des Fürstens von Castelbono aus dem Hause Vintimiglia aus Sicilien, ist mehr als einmahl von ihm ins Closter gelauffen.

Im Jahr 1707. prügelte dieser unordentliche Fürst einen Factor eines gewissen Closters, und muste darauf einige Zeit den gantzen Kirchen-Staat meiden, da er sich denn eine Weile zu Venedig aufhielt.

Bey solcher Irregularität sind mehr als 500000. Scudi Schulden auffgelauffen, die

hat sein Bruder, der Cardinal, zu bezahlen über sich genommen: Es hat aber auch hingegen der unartige Fürst, der allererst 43. Jahr alt ist, und also noch lange leben kan, auf alle Lehn-Güther des Hauses Barbarini Verzicht thun, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen müssen.

Seine unglückselige Gemahlin Donna Felice, aus dem Hause Vintimiglia, ist bald darnach den 5. Febr. 1709. gestorben.

V.
Vom Hause Pamfilio.

Im Februario 1709. ist die Schwester des Cardinals Pamfilio, eine Gemahlin des Herrn Palavicini gestorben: *Sie stehet in der Genealogie auf der 321. Tabelle.*

VI.
Vom Hause Chigi.

Von diesem Hause ist nur so viel zu melden, daß die Gemahlin des Fürstens Chigi, *im* Oct. 1708. eine junge Tochter zur Welt gebohren hat. Diese Anmerckung gehöret in die 321. Genealogische Tabelle.

VII. Vom

VII.

Vom Hause Doria.

Dieses berühmte Genuesische Hauß ist ietzo getheilet. Denn der Vater, Johannes Andreas DORIA, Fürst zu MELFI, hält nebst seinem ältesten Sohne Andrea DORIA noch die Frantzösische Parthey; und hingegen sein jüngster Sohn, Camillus DORIA, ist auf die Seite des Hauses Oesterreich getreten: Dahero auch dieser Sohn, als er unlängst nach Genua kam, das Qvartier nicht bey seinem Vater genommen hat.

VIII.

Von Tursis.

Der Hertzog von TURSIS, welcher auch aus dem Hause DORIA entsprossen ist, hält biß diese Stunde die Parthey Königs Philippi, und vagiret mit etlichen Neapolitanischen Galeren im Mittelländischen Meer herum. Es ist allbereit oben bey Neapoli erzehlet worden.

IX.

Von Sesto.

Der heutige Hertzog von SESTO, aus dem Hause SPINOLA, wird insgemein der Marquis de los Balbazes genennet, und ist ietziger

Vice-Ré in Sicilien, dahero leicht zu errathen ist, daß er noch biß diesen Tag vom Hofe zu Madrit dependiret.

X.

Von S. Pietro.

Dieser Fürst ist auch aus dem Hause SPINOLA, und hat sich gar behutsam aufgeführet: Denn als ihm die Charge eines obersten Hofmeisters bey Philippi Gemahlin zu Madrit angebothen ward; so deprecirte er solche Gnade, und conservirte sich dardurch seine Güther im Neapolitanischen vor der Confiscation.

XI.

Von den vielen kleinen Fürsten im Königreich Neapoli, *ist allbereit oben zulänglich* Nachricht gegeben worden, und durch Hülffe des Registers wird man alles finden können.

Das XVII. Cap.

von

Dänemarck.

I.

Vom Könige.

König FRIDERICUS IV. in Dänemarck hat am 11. Oct. das 39. Jahr seines Al-

ters

ters, und am 25. Aug. das 10. Jahr seiner Regierung angetreten.

Zum Ausgange des Jahres resolvirte sich der König, eine gantz unvermuthete Reise nach Italien, und insonderheit auf das Carneval nach Venedig, zu thun.

Den 3. Nov. war der Aufbruch; den 13. Nov. gieng die Reise durch Leipzig; den 29. Dec. war die Ankunfft zu Venedig; und am 6. Mart. 1709. gieng der Weg weiter von Venedig nach Bononien und Florentz.

Es hat also der König den gantzen Januarium und Februarium hindurch in Venedig verharret, und hat in solcher Zeit von der Republic alle ersinnliche Ehrenbezeigungen genossen.

Vier Venetianische Edelleute haben ihn beständig begleitet und bedienet; sind aber auch beym Abzuge vor ihre Mühe Königlich regaliret worden.

II.

Hohe Todes-Fälle.

Am 8. Nov. starb der Dänische Printz GEORGIUS, welcher ein Gemahl der Britannischen Königin Annæ war. Der vorige König Christianus V. glorwürdigsten Andenckens, war sein leiblicher Herr Bruder. Die andern

Umstände sind oben im Capitul von Groß-Britannien berühret worden.

Im Junio starb zu Regenspurg der Graf von AHLEFELD, welcher die Dänischen Völcker in Bäyern commandiret hatte; und von 31. Jul. ward gemeldet, daß der Groß-Cantzlar von REVENTLAU zu Clausholm gestorben wäre.

III.

Von den Mißionarien nach Ost-Indien.

Zum Anfange des Dec. gieng abermahl ein Schiff mit Gelde und mit zwey neuen Missionariis nach Tranguebar ab: Wir wollen die gantze Materie biß in das Capitul von Asien versparen.

IV.

Gesandten.

Der Königliche Staats-Rath, Baron von WEYHBERG, war am 27. Nov. zu Wien am Käyserlichen Hofe.

Als Envoyé ist der Herr GRUND dieses Jahr nach Moscau gesendet worden.

Der Frantzösische Gesandte, der sich noch in Coppenhagen aufhält, heist Mr. de POUISSON.

V.

Vom Kriege.

Das Königreich Dänemarck an sich selber hat auch in diesem Jahre die süssen Früchte des Friedens genossen.

Aber von der Dänischen Militz hat ein Corpo unter dem Hertzoge von Würtemberg in den Niederlanden; und ein ander Corpo unter dem Grafen von Ahlefeld zum Theil in Bäyern, und zum Theil in Ungarn gestanden.

Das XVIII. Cap.

von

Norwegen.

I.

In diesem Reiche ist wenig veränderliches vorgegangen, ausser daß im Junio der Vice-Stadthalter, Herr Friederich Gabel, gestorben; und im Augusto die Stadt DRONTHEIM abgebrandt ist.

Das XIX. Cap. von Schweden.

I. Vom Könige.

König CAROLUS XII. hat am 17. Jun. das 27. Jahr seines Alters, und am 14. Dec. als am Tage seiner Crönung, das 12. Jahr seiner Regierung angetreten.

II. Vom Kriege mit Moscau.

Das gantze Jahr hat dieser streitbare König mit seiner Armee theils in Polen, theils hinten an den Moscowitischen und Cosackischen Gräntzen zu Felde gelegen.

Von den vorgefallenen Schlachten sind so viel falsche, oder zum wenigsten so viel veränderliche Berichte eingelauffen, daß man offt nicht gewust hat was man glauben soll.

Das Vornehmste kömmt wohl auf die zwey Haupt-Schlachten an, davon die erste bey MOHILOW, und die andre bey LEZNO vorgefallen ist.

III.

Von der Schlacht bey Mohilow.

Eigentlich ist die Schlacht bey HOLOWEZIN vorgegangen, welches nicht weit von Mohilow diesseits lieget; weil aber der Ort in wenig Charten stehet, so wird die Schlacht unterdessen insgemein von der nechsten Stadt Mohilow, die in Lithauen an den Moscowitischen Gräntzen lieget, denominiret.

Diese Bataile ward am 14. Jul. gehalten, und die Schweden victorisirten. Der König war selber darbey und verlohr 3. Pferde.

Erstlich solten 15000. Moscowiter geblieben seyn, welche Zahl aber nachgehends biß auf 3000. vermindert ward.

Schwedischer Seite waren etwa 300. todt, und ohngefehr 1800. blessiret. Der gröste Verlust bestund in dem tapffern General Major WRANGELN, welcher in diesem Treffen erschossen ward.

Die Schweden funden nach dieser Schlacht nicht rathsam, die Moscowiter weiter zu verfolgen, sondern sie stunden einen gantzen Monath in dieser Gegend stille, und mitten im Augusto gieng der König allererst über den Fluß Dnieper oder Boristhenes, welcher Lithauen, und Moscau von einander absondert.

IV.

Von der Schlacht bey Lezno.

Nachdem der König Schweden den Dnieper passiret hatte, und mit der Haupt-Armee seinen Weg nach Kiow nahm, so bekam unterdessen der noch in Lithauen stehende General Löwenhaupt Ordre, daß er ihm alsobald mit seinem Corpo, welches in 15000. Mann bestund, nachfolgen solte.

Es hatten aber unterdessen die Moscowiter die Stadt MOHILOW, die zum wenigsten aus 2500. Häusern bestanden hatte, abgebrannt, auch sonsten alles in selbiger Gegend verwüstet und verheeret.

Wie nun das Löwenhauptische *Corpo* ankam, und bey Szklow über den Dnieper gegangen war; so pasten ihnen die Moscowiter auf, und da kam es bey Lezno, zwey Meilen von Propoisk, und 8. Meilen von Mohilow am 9. Oct. zu einer blutigen Schlacht.

Da waren nun die Schweden so unglücklich, daß von ihrer gantzen Armee nicht viel übrig blieb: Denn wenn man auch nur dem aller mildesten Berichte Glauben zustellen will, so sind denselben Tag zum wenigsten 10000. Schweden drauf gegangen; und die sich endlich noch

zur

zur Haupt-Armee des Königs, nebst dem commandirenden General Löwenhaupt, durch den Fluß retiriret hatten, mögen kaum 3. biß 4000. Mann gewesen seyn.

Wieviel der Moscowiter eigentlich geblieben sind, ist ungewiß. Ist es wahr, wie damahls in den Zeitungen stund, daß 30000. todte Cörper auf der Wahlstadt gelegen haben, so müste sich der Verlust auff Seiten des Czaars fast auf 20000. Mañ belauffen haben.

Unter den Moscowitischen Generalen commandirte damahls auch der Hessen-Darmstädtische General FRIDERICUS, und starb 4. Tage darnach am 13. Oct. an seinen empfangenen Wunden. Davon im Capitul von Hessen ein mehrers.

So viel man aus den bißherigen Relationen von dieser Schlacht abnehmen kan, so ist die Situation des Ortes den Schweden sehr fatal gewesen, daß die Moscowiter ihre Menge recht haben brauchen können; wiewohl auch die viele Bagage, und das Vieh, welches sie in dieser wüsten Gegend in grosser Menge bey sich führten gar viel zu dem grossen Unglücke mag contribuiret haben.

V.

Von den Cosacken.

Was mit dieser Nation eigentlich passiret ist, wollen wir in das Capitul von den Cosacken versparen.

Hier ist nur so viel zu erinnern, daß der Cosackische Feld-Herr MAZEPPA, der bißher ein Vasall des Czaars gewesen ist, im November dieses Jahres, wider aller Menschen Vermuthen zu dem Könige in Schweden übergegangen ist.

Noch zur Zeit haben die Schweden wenig Vortheil von dieser grossen Revolte gehabt; sondern zum Ausgange des Jahres lief umständliche Nachricht ein, wie abermahl 5 gantze Schwedische Regimenter in dieser Gegend in der kleinen Stadt Haydiz unweit Rumno von den Moscowitern gäntzlich nieder gehauen worden: Auch soll der Schwedische Feldmarschall Rheinschild die Stadt VEPRICK oder WEPRZICZ zwar endlich durch Accord erobert; aber auch 1200. Todte, und 2000. Blessirte darvor bekommen haben.

Hierauf ist nun die unmenschliche Kälte eingefallen, die auch manchen Schweden das Lebẽ, oder doch die Gesundheit gekostet hat. Summa

Sum-

Summarum, es findet sich, daß diese Bemühung in Moscau einzudringen, die Schweden diesen Herbst und Winter über zum wenigsten 15000. Mann auserlesen Volck gekostet hat.

VI.

Von der Flotte.

Der Schwedische Admiral ANCKERSTIERN hat zwar nichts unterlassen, die Moscowiter gantz aus der Finnländischen See zu vertreiben: es hat aber vor dieses mahl nicht wollen angehen. Doch davon wollen wir im Capitul von Moscau handeln.

VII.

Hohe Todes-Fälle.

Am 22. Dec. starb die älteste Schwester des Königes HEDWIG SOPHIA, verwittibte Hertzogin zu Holstein Gottorp, im 27. Jahre ihres Alters zu Stockholm: Sie hinterließ einen einigen Printz, welcher nunmehr 9. Jahr alt ist.

Gleich am Neu-Jahrs-Tage 1708. starb auf dem Schloß ter Horn in West-Frießland Grafe Gustavus Carlsohn, ein natürlicher Sohn weiland Königs Caroli Gustavi in Schweden, im 59. Jahre seines Alters. Seine hinterlassene Wittwe Sophia Amalia, ist ei-

ne gebohrne Gräfin von Schwartzenberg, aber ohne Kinder. Aus dieser Nachricht kan in der ersten Auflage von A. 1708. der Genealogie die 92. Tabelle suppliret werden.

In Schweden brinne starb den 2. Jun. Graf Otto von WELLING, Gouverneur von Abo in Finnland: Und in Polen starb den 2. Jul. der General MARDEFELD, welcher An. 1707. durch die verlohrne Schlacht bey Kalisch bekandt ward.

IIX.

Von der Geistlichkeit.

Zum Anfange des 1709. Jahres ist der Ertz-Bischoff zu Upsal D. Ericus BENZELIUS im 77. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Es sind auch sonst in diesem Jahre noch einige andre Bisthümer vacant worden, davon der Königliche Ober-Feld-Prediger PETRUS MALMBERG, der An. 1706. zu Wittenberg in Licentiatum promoviret ward, das schöne Bisthum zu WESTERAS bekommen hat.

IX.

Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe ist der Baron von STRAHLENHEIM gewesen, und hat die Schlesische Religions-Affaire zu Breßlau am 8. Febr. 1709. vollends zum Ende gebracht.

Zu Paris hat sich der Envoye CRONSTROM; und in Holland der Herr PALMQUIST auffgehalten.

Zum Vierdten Theile

Das I. Cap. Von Böhmen.

I.

Das Merckwürdigste in diesem Jahre ist wohl die Readmission der Cron Böhmen in das Churfürstliche Collegium.

Denn ob die Könige in Böhmen gleich jederzeit Churfürsten des Heiligen Römischen Reiches gewesen sind; so haben sie doch seit etlichen Seculis die Reichs-Täge nicht besuchet.

Der Böhmische Gesandte, welcher am 7. Sept. Abends gegen 7. Uhr zum ersten aufs neue Possession im Churfürsten-Collegio nahm, war der Grafe von KINSKY.

Es ist aber nach diesem ein andrer Gesandter im Nahmen des Königs und Churfürstens in Böhmen nach Regenspurg gegangen, nemlich Carolus Grafe von WRATISLAW.

Wer

Bey dieser Refrequentation des Reichs-Tages declarirte der Böhmische Gesandte, daß nunmehro Ihre Käyserliche Majestät, als König und Churfürst in Böhmen, einen Chur-fürstlichen Matricul-Anschlag zu übernehmen, und die 300. Gülden zum Cammer-Gerichte jährlich abzuführen, entschlossen wären.

Dem Churfürsten zu Maintz ward auch von Käyserlicher Majestät ein besonderer Revers ausgehändiget, und vom Reiche assecuriret, daß Sie nemlich, als König und Churfürst in Böhmen nicht gesonnen wären, dem Churfürsten zu Maintz in Dero Ertz-Cancellariat, und davon dependirenden Reichs-*Directorio* jemahls einigen Eingriff zu thun.

Sonst ist in diesem Jahre im Februar. der Grafe von STERNBERG, Ober-Burggrafe zu Praga gestorben, und der Grafe von COLOBRAT hat ihm in dieser hohen Charge succediret.

Das II. Cap. von Schlesien.

I. Von der Alt-Rannstädtischen Convention.

In dem Westphälischen Frieden An. 1648. ward den Schlesiern zu Gefallen der fünffte Articul abgefasset, darinnen sich der Käyser erklärte, daß die Schlesier unter gewissen Bedingungen bey dem freyen Religions-Exercitio der Augspurgischen Confession solten gelassen werden.

Wider diesen Frieden war nun bißhero von der Römisch-Catholischen Geistligkeit vielfältig gehandelt, und den Evangelischen eine Kirche und eine Schule nach der andern weggenommen worden, und wenn sich jemand auf das Instrumentum Pacis beruffte, so war dieses gemeiniglich die Antwort, daß die Schlesier keine Deutschen Reichs-Stände, sondern blosse Unterthanen des Hauses Oesterreich wären.

Als nun im Jahre 1707. der König in Schweden eine geraume Zeit in Sachsen

stund, so wurde in seinem Haupt-Qvartiere zu Alt-Rannstädt, im Stiffte Merseburg, am 22. Aug. st. n. zwischen der Römisch-Käyserlichen, und Königlich-Schwedischen Majestät eine CONVENTION geschlossen, daß in Religions-Sachen durch gantz Schlesien alles wieder auff den Fuß des Westphälischen Friedens solte gesetzet werden.

II.

Von der Schlesischen Kinder Gebethe.

Als dieses wichtige Religions-Werck, so zu reden, in der Mache war, so wurden die unmündigen Kinder in Schlesien, ohne Zweiffel durch eine übernatürliche Krafft getrieben, daß sie vor die Erhaltung und Vermehrung der Evangelischen Kirchen und Schulen täglich gewisse Beth-Stunden hielten.

Im Fürstenthum Glogau ward zum Ausgange des 1707. Jahres der Anfang gemacht, da kamen die Kinder in Städten und Dörffern des Tages zwey oder dreymahl zusammen, zogen collegialiter paar und paar in das freye Feld hinaus, sungen etliche Lieder, erwehlten einen aus ihren Mittel, der ihnen vorbeten muste, und sie sprachen das Gebethe auf den Knien mit

mit solcher Andacht nach, daß unter den Zuschauern auch Felsenharte Hertzen dardurch beweget wurden.

Was nun die Glogauische Kinder angefangen hatten, das machten die andern nach, so daß diese Manier unter freyen Himmel zu bethen, fast durch gantz Nieder-Schlesien, ja auch in Breßlau selbst, gleichsam eingeführet ward.

An vielen Orten wolten nicht nur die Eltern, sondern auch die Geistliche und Weltliche Obrigkeit die Kinder von diesen tumultuarischen Beth-Stunden abhalten: allein die Mühe war vergebens, und die Kinder mochten geschlagen, oder eingesperret werden, so liessen sie sich von diesen Zusammenkünfften doch nicht abhalten.

Es währete dieses Bethen fast das gantze Jahr hindurch, biß endlich die Kinder nach und nach sind gewöhnet worden, ihr Gebeth in den Kirchen, oder Schulen, oder wo dergleichen nicht waren, in ihren privat-Häusern, nicht aber unter dem freyen Himmel auf dem Felde zu verrichten.

Die Herren Geistlichen wusten Anfangs fast selber nicht, was sie aus dieser ungewöhnlichen Andacht machen solten: Die behutsamsten darunter erkannten den Finger Gottes, und wand-

ten allen Fleiß an, daß das Gute beybehalten, und nur aller besorgliche Mißbrauch möchte præcaviret werden.

Daß unterdessen die guten Kinder nicht umsonst gebethet, sondern mit ihren Himmel-schreyenden Seufftzen mehr effectuiret haben, als die Ungarn mit ihren Sebeln, solches wird aus der folgenden Anmerckung zur Genüge können abgenommen werden.

III.

Von der Käyserlichen Religions-Commißion zu Breßlau.

Die Alt-Rannstädtische CONVENTION war ein Werck, das eben nicht in 24. Stunden zur Richtigkeit konte gebracht werden, zumahl da sich die Römisch-Catholische Geistlichkeit mit Händen und Füssen darwider satzte.

Es wurde deßwegen zu Breßlau eine grosse COMMISSION angeordnet, welche dieses schwere Religions-Negotium innerhalb zwey Jahren ausgearbeitet, und endlich am 8. Febr. 1709. zum Ende gebracht hat.

Die Käyserlichen Herren Commissarii waren: 1. Hanß Anthon Grafe Schaffgotsch. 2. Christoph Wilhelm Grafe Schaffgotsch. 3. Frantz Anthon Grafe Schlegenberg. 4.

Frantz Albrecht Lange von Krannigstädt: Zum Beschluß kam noch der Grafe von ZINTZENDORF als Käyserlicher Gevollmächtigter darzu: Von Schwedischer Seiten aber ist das gantze Werck durch den Plenipotentiarium Herrn HENNING Baron von STRAHLENHEIM tractiret worden.

Es war aber in der so genannten Alt-Rannstädtischen Convention erstlich überhaupt bedungen, daß von nun an alle Fürsten, Grafen, Freyherren, Edelleute, mit ihren Unterthanen, ingleichen die Städte, Vorstädte und Dörffer, das freye Exercitium der Evangelischen Religion haben solten.

Darnach war insonderheit bedungen, daß denen von der Augspurgischen Confession in den Fürstenthümern Liegnitz, Brieg, Wohlau, Münsterberg, Oels und der Stadt Breßlau, alle diejenigen Kirchen und Schulen, die ihnen seit dem Westphälischen Frieden und also innerhalb 60. Jahren sind abgenommen worden, innerhalb 6. Monathen solten restituiret, und ins künfftige keine mehr weggenommen werden.

Diese Restitution erfolgte auch würcklich, also daß die Evangelischen im Fürstenthum Lieg-

nitz 28; im Fürstenthum Brieg 56; im Fürstenthum Wohlau 15; im Fürstenthum Münsterberg 9; im Fürstenthum Oels 6; bey der Stadt Breßlau 4; und also zusammen 118. Kirchen, grosse und kleine durch einander, zu ihrem freyen Religions-Exercitio wieder bekamen.

Darnach waren in der Alt-Rannstädtischen Convention noch einige andere Puncte enthalten, die viel Mühe gekostet haben, ehe sie genugsam können erläutert werden: Alles nun, was darüber ist resolviret worden, das stehet in dem am 8. Febr. 1709. aufgerichteten EXECUTIONS-RECESSE, dessen 16. Artickel wir aufs kürtzeste excerpiren wollen.

1. Käyserliche Majestät wollen nicht hindern, daß bey den Kirchen vor Schweidnitz, Jauer, und Glogau, mehr Priester bestellet, Schulen gebauet, Kirchthürmer aufgeführet, Glocken geläutet, und Leichenbegängnüsse gehalten werden.

2. Den Evangelischen Krancken soll unverwehret seyn, das heilige Abendmahl aus der Hand eines Pfarrers ihrer Religion aus der Nachbarschafft zu geniessen.

3. Wenn die Evangelischen den Catholischen Pfarrern nur die neu eingeführte TAXAM

XAMSTOLÆ, das ist, ihre Amts-Gebühren bezahlen, so sollen sie mit allen andern Religions-Zwange, auch in euserlichen Ceremonien gantz verschonet werden.

4. Pupillen, denen keine Curatores von einer andern Religion sollen aufgedrungen werden, sollen zu gehöriger Zeit über ihre Güter frey zu disponiren haben; und Jungfern und Wittwen sollen heyrathen, wohin sie wollen.

5. Die Käyserlichen Verordnungen sollen allemahl in Originali communiciret, und nach eingewandter Appellation, soll alle Execution cessiren.

6. Was wegen verglichner Aufferziehung der Kinder, zwischen Eheleuten ungleicher Religion, wie auch wegen der Trauungen ist verlanget worden, das soll weiter keinen Anstand haben.

7. Edelleuten, Bürgern und Bauern soll unverbothen seyn, Güter, die unter Catholischer Herrschafft liegen, zu acquiriren.

8. Am Römischen Feyertägen mögen die Evangelischen arbeiten, wenn nur der Catholische Gottesdienst dardurch nicht turbiret wird: Sie mögen ihre Fast-Buß- und Beth-Täge nach Belieben halten: es mögen auch die Collatores, in den Kirchen, da sie das Jus Patro-

tronatus haben, sich Gräber und Epitaphia machen lassen.

9. Die Stadt-Kirche und Schule zu Goldberg und zu Banthen, nebst dem Polnischen Kirchel vor Brieg soll den Augspurgischen Confessions-Verwandten wieder eingeräumet werden: Aber mit der Kirche zu Lossen soll es bleiben, wie es An. 1648. gewesen ist.

10. Die vor beyde Religions-Verwandte allbereit aufgerichtete Ritter-Schule zu Liegnitz, soll so bleiben, wie sie abgefasset ist.

11. Wo Haupt-Kirchen und Filiale durch die Retradition von einander sind getrennet worden, da soll eine jede ihre accidentia stolæ behalten.

12. Die Lassatische Tochter soll extradiret, und Evangelischen Vormündern anvertrauet werden.

13. In den dreyen, auf den Fuß des Westphälischen Friedens eingerichteten Consistoriis zu Liegnitz, Brieg und Wohlau, sollen die Catholischen Præsidenten, secundum Canones in Augustana religione receptos, das ist, nach denen bey der Evangelischen Religion hergebrachten Regeln, jedoch der unmittelbaren Appellation ohne Nachtheil, decidiren.

Da

Das Recht aber die præsentirten Candidatos Ministerii zu confirmiren, hat sich Käyserliche Majestät vorbehalten, mit Versicherung, daß niemand soll auffgehalten werden.

14. In Breßlau soll das Stadt-Consistorium, neben dem Bischöfflichen Consistorio bleiben, denen Partheyen aber soll frey stehen, zu welchem sie sich wenden wollen: aber auch vor dem Bischöfflichen Consistorio sollen die Evangelischen secundum Canones in Augustanâ religione receptos, mit Vorbehalt der unmittelbaren Appellation verabscheidet, oder auch an das Stadt-Consistorium remittiret werden.

15. Die Augspurgischen Confessions-Verwandten sollen von keinen Civil-oder Militar-Aemtern, um der blossen Religion willen, ausgeschlossen werden.

16. Endlich soll den Evangelischen auf sonderbare Intercession der Cron Schweden erlaubet seyn, sechs neue Kirchen, nebst denen darzu gehörigen Schulen auf ihre Kosten aufzubauen, und zu besetzen. 1. vor Sagan, 2. vor Freystadt, 3. vor Hirschberg, 4. vor Landshut, 5. vor Militsch, 6. vor Teschen. Es soll aber mit diesen sechs Kirchen in allen Stücken so gehalten werden, als wie

mit den obgedachten drey Kirchen vor Schweidnitz, Jauer und Glogau.

Auf diese geschehene Käyserliche Declaration, erfolgte auch von Seiten des Königes in Schweden die deutliche Erklärung, daß es nunmehro mit der Alt-Rannstädtischen Convention, was das Schlesische Religions-Werck betrifft, seine völlige Richtigkeit hätte: beydes datirt zu Breßlau am 8. Februarii 1709.

Vor die besondere Käyserliche Gnade wegen der neuen sechs Kirchen, haben die getreuen Schlesier ein grosses Quantum an Gelde, theils als ein Darlehn zu Bestreitung der grossen Krieges-Last, theils auch als ein Don gratuit, oder als ein freywilliges Geschencke offeriret, und damit ihren Eifer vor ihre Religion genugsam bezeuget.

Die Reformirten Puissancen, insonderheit Engeland, Preussen und Holland, haben grosse Instanz zu Wien gethan, daß die ietztbeschriebene Religions-Freyheit auch auf die Reformirten möchte extendiret werden: Es ist aber in diesem Recesse nichts davon enthalten, und wenns ja dahin kommen solte, so würde solches durch anderweitige Tractaten müssen ausgemachet werden.

Das

Das allerneuste ist dieses, daß man am 19. Mart. dieses 1709. Jahres, als am Nahmens-Tage Sr. Käyserlichen Majestät, die obgedach-te Ritter-Academie zu Liegnitz, welche vor beyde Religions-Verwandten angeleget ist, inauguriret und ihr den Nahmen zu S. Joseph beygeleget hat; worbey denen Academisten, die sich bißher am besten gehalten haben, Käy-serliche Præsente sind ausgetheilet worden.

Das III. Cap.

von

Polen.

I.

Vom Könige.

König STANISLAUS hat das 32. Jahr seines Alters, und das 5. Jahr seiner Re-gierung angetreten, wo es anders eine Regie-rung zu nennen ist.

II.

Von der alten Königin.

Die Wittwe Königs Johannis III. hat sich beständig zu Rom auffgehalten; hat auch ih-ren mittelsten Sohn Printz Alexandrum So-biescky zu sich kommen lassen.

Die Leute dieses Printzens geriethen zu Rom mit den Sbirren in einiges Handgemenge, daraus entstund so eine weitläufftige Verdrießlichkeit, daß die Königin schon resolviret war, nach Franckreich zu gehen: es ist aber nachgeblieben.

Sonst hat diese Königin ihre noch übrigen Güther in Polen dieses Jahr, an den Siebenbürgischen Fürsten und Ungarischen Rebellen Ragoczi um baares Geld verkaufft, und wird dasselbe wohl vollends im Rom verzehren.

Sie hat ihres ältesten Sohnes, Printzens Jacobi eintzige Tochter, die nun eine Printzeßin von 14. Jahren ist, bey sich zu Rom.

III.

Vom Kriege.

Die Schweden stunden erstlich lange in Polen, darnach zogen sie sich an die Moscowitischen Gräntzen, und endlich haben sie die Winter-Qvartiere in der Ukraine genommen.

STANISLAUS ist unterdessen mit seinen Adhærenten in Polen, und meistens in Litthauen geblieben, er hat aber nichts gethan, ausser daß er fleißige Tractaten mit dem Cron-Feld-Herren SINIAWSKY hat halten l[...]

s[...]

sen, welcher sich aber keines weges von der Allience mit Moscau hat wollen abziehen lassen.

IV.

Von der Pest.

In den warmen Sommertägen griff die Seuche ziemlich weit um sich, daß auch die Preußischen Gräntzen in Gefahr geriethen. Man zehlte im Aug. in der eintzigen Stadt WARSCHAU 8760. Todte, die seit dem Anfange der Pest darinnen gestorben waren. An vielen Orten aber mochte das Sterben mehr aus Hunger, als aus einiger Contagion entstanden seyn. Der strenge Winter hat viel darzu geholffen, daß die Seuche nachgelassen hat.

V.

Der Brand in Warschau.

Vom 2. Oct. ward einhellig gemeldet, daß die Stadt Warschau durch einen Brand, der 4. Tage und 4. Nächte gewähret hat, völlig wäre in die Asche geleget worden. Wer nicht weiß, was Krieg, Hunger, Pest und Brand vor Landplagen sind, der darff nur die wenigen noch überbliebenen Einwohner dieser Stadt fragen, welche innerhalb wenig Jahren, alle diese Peitschen Gottes mehr als zu sehr gefühlet haben.

VI.

Vom Hause Lubomirsky.

Dieses gantze Hauß hat sich in diesem Jahre zu der Allience mit Moscau bekennet: ausser einem Lubomirsky, welcher 12. Jahr ein Missionarius in China gewesen ist, und in diesem Jahre sich im Schwedischen Lager zur Lutherischen Religion bekennet hat. Ich und viel andre wünschen, von diesem so berühmten Hause einige accuratere Genealogische Nachricht zu haben, dergleichen man, ungeacht alles angewandten Fleisses, noch nicht hat können habhafft werden.

VII.

Todes-Fälle.

Der Ertz-Bischoff zu Lemberg ZIELINSKY, welcher am 2. Mart. 1707. von einer Moscowitischen Parthey auffgehoben ward, ist nach diesem in Moscau in seiner Gefangenschafft gestorben.

VIII.

Anhang von Curland.

Der junge Hertzog von Curland, FRIDERICUS WILHELMUS, ist am 19. Ju-

in das 17. Jahr getreten. Sein Hertzogthum ist noch biß diesen Tag in den Händen der Schweden, deßwegen er sich noch bey seiner Fürstlichen Frau Mutter zu Bareut hat aufhalten müssen.

Von seinen Halb-Schwestern ist Princeßin AMALIA LOUISE, mit Fürst Friderico Wilhelmo Adolpho zu Nassau-Siegen am 6. Mart. versprochen, und am 20. April zu Bareut vermählet worden.

Also ist von dem Curländischen Hause nur die eintzige Printzeßin ELEONORA CHARLOTTE, die auch zu Bareut ist, noch unvermählet.

Das IV. Capitel von Ungarn.

I. Von den Rebellen.

Das gute Ungarn ist das gantze Jahr hindurch von den streiffenden Partheyen der Rebellen tribuliret worden.

An Tractaten hat es zwar nicht gefehlet, und sonderlich hat sich der Cardinal von Sachsen-Zeitz viel Mühe gegeben, endlich einmahl

den Ruhestand von Ungarn wieder herzustellen; Allein das rechte Tempo ist noch nicht vorhanden gewesen.

Der Fürst RAGOCZI, als das Haupt der Rebellen, ist zwar beständig in den Waffen gewesen; Weil aber unter seinen Adhærenten selbst grosse Zwistigkeiten entstanden sind, so hat er nichts rechtes vornehmen können.

Er wolte solcher Uneinigkeit par force abhelffen, und ließ einem von den Häuptern der Malcontenten, Nahmens BEZEREDI, den Kopff abhauen: aber das Mißtrauen, und die Sehnsucht nach einem Frieden ist dardurch in den Gemüthern vieler Ungarn nur grösser geworden.

Es scheinet auch, als wenn es mit diesen Haupt-Rebellen nunmehro bald würde Berg unter gehen, weil er sich allbereit in dem benachbarten Polen einige Güther angekauffet hat. Ja wenn die neusten Novellen eintreffen, so hat er sich allbereit aus Ungarn nach Polen salviret, aus Beysorge, daß er endlich von seinen eignen Leuten möchte fest gemacht, und dem Kåyser überliefert werden.

Mitler weile hat der Kåyserliche commandirende General HEISTER in Ungarn

garn nicht gefeyert. Denn im Aug. erschlug er bey Trentschin auf einen Tag 6000. Rebellen, da er doch selber nicht mehr als 6000. bey sich hatte, und hingegen das feindliche Corpo 22000. starck war. Im Octobr. wurden auch die Berg-Städte Schemnitz, Cremnitz, und Neusol, unter den Gehorsam des Käysers gebracht. Aber die Bombardierung der Festung Neuheusel, welche noch in den Händen der Malcontenten ist, hat keinen sonderlichen Effect nach sich gezogen.

Im Martio versahe es der Käyserliche General Maximilianus von STARENBERG, daß er von einer Rebellischen Parthey aufgehoben ward: aber im Nov. kam er wieder zum Vorschein, nachdem er sich mit List aus ihren Händen practiciret hatte.

II.

Von Siebenbürgen.

Im Anfange dieses Jahres commandirte der Käyserliche General RABUTIN in Siebenbürgen: als aber derselbe Ordre bekam nach Italien zu gehen, so kam der General KRIECHBAUM, welcher vor etlichen Jahren die Bäyrischen Bauern so wohl zu paaren treiben konte, an seine Stelle. Das Land an

sich selber ist unter der Käyserlichen Devotion erhalten worden, und die Türcken haben gar gute Nachbarschafft gehalten.

Das V. Cap.

von

Moscau.

I.

Vom Czaar.

Der ietzt regierende PETRUS ALEXIEWITZ, hat am 11. Jun. das 36. Jahr seines Alters, und das 20. Jahr seiner Regierung, nach Absetzung seines Bruders, angetreten.

II.

Vom Kriege mit Schweden.

Diese beyden Nationes sind in diesem Jahre einander gewiß scharff zu Leibe gegangen, und die unter Handen gewesenen Friedens-Tractaten sind gäntzlich wieder verschwunden.

Am 14. Jul. gieng eine ziemliche scharffe Action bey HOLOWEZIN, nicht weit von Mohilow vor, darinnen behielten die Schweden das Feld.

Hin-

Hingegen am 9. Oct. schlugen die Moscowiter bey LEZNO, nicht weit von Propoisck, mit dem Schwedischen General Löwenhaupt, und befochten einen grossen Sieg, bekamen auch viel Gefangene.

Beyde Schlachten, so viel man zuverläßige Nachricht davon hat bekommen können, sind im Capitul von Schweden ausführlich beschrieben worden.

Was aber zum Ausgange des Jahres mit dem Cosackischen Feld-Herrn MAZEPPA passiret ist, das wollen wir biß in das Capitul von den Cosacken versparen.

III.

Von der Flotte.

Seit dem die Mosowiter Ingermannland haben, so sind sie eusserst bemühet gewesen, eine Flotte, auff dem Sinu Finnico zu halten, und wider die Schweden zu maintiniren.

Ob sich auch gleich die Schweden mit grosser Gewalt dawider gesetzet haben, so wurde doch in diesem Jahre gemeldet, daß die Moscowiter würcklich 14. grosse Kriegs-Schiffe, in allem aber 150. Segel in See gebracht hätten.

Hiezu dienet ihnen der neue Hafen HARINAL, welchen sie in diesem Jahre etliche Meilen von Coporis durch 14000. Arbeiter haben anlegen lassen.

Auch thut das Schloß KRONSCHLOSS, nicht wenig darzu, welches die Moscowiter auff der Insul RETUSARI mitten ins Wasser gebauet haben, darinnen sich eine Besatzung von 1000. Mann auffhalten kan.

Auf diese Insul thaten die Schweden in diesem Jahr zwar einen Versuch, konten aber nichts ausrichten, sondern musten viel Pferde, damit sie den Feinden nicht möchten zu Theile werden, selber niederstossen.

IV.

Von den neuen Canälen.

Als Anno 1695. der Czaar die Türckische Festung AZOW am schwartzen Meer belagerte, so wolte er gerne das Geschütze und die Munition zu Wasser dahin bringen lassen.

Weil aber der Fluß Wolga, und der Fluß Don, um die Gegend, wo sie einander am nechsten sind, gleichwohl 12. starcke Meilen weit von einander fliessen, so ward ein Ver-

such gethan, ob man nicht diese beyden Ströhme mit einander vereinigen könte.

Hierauff ward um die Gegend, wo in den allerneusten Charten die Stadt Perevolacka lieget, ein Canal gemacht, und mit unglaublicher Mühe, gleichwohl endlich zum Stande gebracht.

Nach diesem sind zwey andere dergleichen Canäle verfertiget worden, durch welche man nunmehro aus der Ost-See biß in das schwartze und Caspische Meer mit allerhand Fahrzeugen schiffen kan.

Der eine gehet aus der Johannes-See, auf ihre Sprache Ivanozero, daraus der Fluß Don oder Tanais entspringet, und gehet biß in den Fluß Uppa, dardurch man in den Fluß Occa kömmt.

Der andre ist bey der Stadt TWEER, da ist der Fluß Twerza und der Fluß Schna zusammen gegraben worden, daß man dardurch biß in die See Ilmen, und von dar an weiter biß in die Ost-See kommen kan.

Wer dieses auff einer accuraten Land-Charte in Augenschein nimmt, der wird gestehen müssen, daß die Moscowiter nichts unterlassen, was zur Verbesserung ihres Landes gereichen kan.

V.

Gesandten.

Am Römischen Käyserlichen Hofe ist erstlich der Herr HUISSEN, nnd nach diesem der Herr URBICH gewesen.

In Engeland war der Herr MATUEOF, oder wie sein eigentlicher Nahme seyn soll, Andreas Artomonowitz Matæheweow, welcher sich anietzo in Holland aufhält. Er ward bey seinem Abschiede von seinen Creditoribus übel tractiret, und verlanget deßwegen Satisfaction. Der gantze Handel ist oben in Engeland erzehlet worden.

VI.

Moscowitische Printzen.

Es sind in Londen zwey junge Printzen aus Moscau ankommen, welche wegen ihrer nahen Anverwandschafft mit dem Czaar bißhero von der Königin gantz sind defrayiret worden. Einer ist 14. und der andre 11. Jahr alt. Sie sollen in der Sprache und in den Sitten der Engeländischen Nation erzogen werden.

Will man die Gradus der Anverwandtschafft wissen, so darff man nur nachfolgende kurtze Tabelle zu Rathe ziehen.

Boja-

Bojarin KIRILOW Polujogtowitz Nariſckin, war ein Edelmann in Moſcau, und ſeine Gemahlin war Anna Lewontejewna.

Bajorin LEW Kirolowitz Nariskin, ſein eintziger Sohn, ein Vater der beyden in Engeland lebenden Printzen.

Czaritza NATHALIA Kirolowna, ward von dem Vater des Geſandtens Matueof erzogen, und von dem Czaar ALEXIO Michaelowitz zu ſeiner andern Gemahlin erwehlet, die hat den heutigen Czaar gebohren.

N. N. N. N. die zwey Moſcowitiſche Printzen in Engeland A. 1709.

PETRUS Alexiewitz heutiger Czaar in Moſcau.

Der

Das VI. Capitel von Den Cosacken.

I.

Diejenigen Cosacken, welche dem Czaar in Moscau anhangen, haben bißhero einen Feld-Herrn gehabt, welcher JOHANNES MAZEPPA geheissen, und in der UKRAINE jen-seit des Dniepers, in der Stadt BATURIN, nicht weit vom Flusse Desna residiret hat.

Dieser Mazeppa ist ein gebohrner Edelmann aus der Ukraine, und ist in seiner Jugend Cammer-Page bey dem Polnischen Könige Johanne Casimiro gewesen.

Als er groß wurde, und die Cosacken sich von dem Gehorsam der Cron Polen loß machten, so gieng er wider die Cosacken zu Felde, ward aber gefangen, als er in Qualität eines Gesandtens nach der kleinen Tartarey gehen wolte.

Der damahlige Cosacken General hieß IVAN SAMUELOWITZ, der nahm diesen gefangenen Mazeppa an seinen Hof, und weil er sehr geschickt war, so brauchte er

sich

sich seiner Dienste, die ihm auch reichlich vergolten wurden.

Es war aber dieser Mazeppa so arglistig und so undanckbar, daß er seinen Herrn und Wohlthäter am Hofe des Czaars dermassen verkleinerte, daß er An. 1685. nach Siberien relegiret, und er, nemlich Mazeppa, davor zum General über die Cosacken constituiret ward.

Von selbiger Zeit an ist er nun dem Czaar gantzer 24. Jahr getreu gewesen, und hat bey solcher Charge allbereit das 84. Jahr seines Alters erreichet.

Bey diesen grauen Haaren kam ihn unvermuthet die Begierde an, ein souverainer König über die Cosacken zu seyn, und diesen Zweck seines Ehrgeitzes gedachte er durch Hülffe der Schweden zu erreichen.

Indem nun zum Ausgange dieses Jahres im Nov. der König in Schweden selber mit seiner Haupt-Armee biß in die Ukraine eingedrungen war: so entdeckte Mazeppa seinen Vorsatz der gesammten Cosackischen Armee, was massen er nemlich gesonnen wäre, sich und die gantze Ukraine von dem Moscowitischen Joche zu befreyen, und sich zu dem Ende in die Protection des Königs in Schweden zu begeben.

Wenn nun die gantze Armee, die ohngefehr aus 40000. Mann bestehet, seines Sinnes gewesen wäre, und so zu sagen stante pede revoltiret hätte, so dürffte es mit dem Czaar in Moscau ziemlich gefährlich ausgesehen haben.

Allein über alles Vermuthen, wolte niemand mit, und weil sich Mazeppa mit seinen Anschlägen einmahl bloß gegeben hatte, so muste er numehro eine kurtze Resolution fassen, und mit etlichen Regimentern, diees mit ihm hielten, ex tempore zu den Schweden übergehen.

Weil aber den Schweden nicht so wohl mit seiner Person, als mit seiner Armee gedienet war, so entstund keine sonderliche Freude über seine Ankunfft, und etliche mahl hat gar verlauten wollen, als wenn er bey den Schweden so gut als im Arreste wäre.

Die Moscowiter konten leicht erachten, daß die Schweden ein Auge auff die Cosackische Residentz-Stadt und Festung BATURIN haben würden: deßwegen gieng der Fürst MENSCHIKOF alsobald darauff loß, eroberte den Ort im ersten Schrecken mit Sturm, und ließ 6000 Cosacken darinnen niedermachen. Es war darbey gemeldet, die Schweden

den hätten den Ort entsetzen wollen, wären aber mit Verlust von 1000. Mann repoussiret worden.

Den Cosacken ward hierauf alsobald anbefohlen, daß sie sich aus ihrem Mittel einen neuen General erwehlen solten, welchen der Czaar confirmiren wolte: Diese Wahl nun traff einen, Nahmens SKOROPAKI, welcher auch vom Czaar ist confirmiret worden.

Anietzo stehet nun die Schwedische Armee mitten in dem Lande der Cosacken, und nun wird sichs bald bey angehender Campagne weisen, ob sie den Moscowitern treu verbleiben, oder noch auff die Schwedische Seite treten werden.

An dem alten Mazeppa ist sonst dieses wohl was merckwürdiges, daß ein Mann von 84. Jahren, und der noch darzu keine leibliche Kinder hat, noch Lust haben kan, nach einer Crone zu streben, da er doch leicht erachten kan, daß er dieselbe entweder niemahls behaupten, oder doch nicht lange besitzen wird.

Kurtz vorhero ließ Mazeppa seinem Secretario und zwey Obristen die Köpffe vor die Füsse legen, und berichtete nach Moscau,

ſcau, als wenn es darum geſchehen wäre, weil ſie mit den Schweden correſpondiret hätten.

Man iſt aber nunmehro auff den Argwohn gekommen, als wenn dieſe drey eben von dem Arcano des Mazeppa gewuſt hätten, und als wenn ſie bloß darum wären hingerichtet worden, damit ſie nicht etwan vor der Zeit aus der Schule ſchwatzen möchten.

Im vorigen Jahre machten die andern Coſacken, die hinter der Ukraine am Fluſſe Don wohnen, dem Czaar faſt eben dergleichen Sprünge; der Kützel ward ihnen aber bald vertrieben: ob ſie nun ietzo wieder dergleichen im Sinne haben, da die Schweden zur Hand ſind, das wird ſich bald euſern müſſen.

Das VII. Cap.
von
Der Tartarey.

I.

Zum Ausgange dieſes Jahres iſt mit dieſer ſo genannten kleinen Tartarey eine groſſe Veränderung vorgegangen.

Der

Der bißherige CHAN, welcher bekandter massen ein Vasall des Türckischen Reiches ist, wolte von den benachbarten Circassiern einen gedoppelten Tribut haben, und wie sie sich nicht darzu verstehen wolten, so gieng er mit einer Armee von 30. biß 40000. Mann auf sie loß.

Der Fürst der Circassier sahe wohl, daß er dieser Macht nicht gewachsen wäre; massen er dann schon im Gebürge gantz ins Enge getrieben war: Er brauchte deßwegen eine List, und ließ 500. junge starcke Kerlen zu den Tartarn übergehen, mit geheimbder Instruction, daß sie auff einen gewissen Tag die vornehmsten Officirer unter den Tartarn erstechen solten.

Das thaten die Uberläuffer auf bestimmten Tag, und eben am selben Tage thaten die Circassier einen furieusen Anfall auff die Tartarn; da nun alles in der grösten Confusion war, und niemand wuste, wer commandiren oder pariren solte, so erhielten die Circassier einen so vollkommenen Sieg, daß der Tartar-Chan die Flucht nehmen, und zwey Tage zu Fusse lauffen muste, ehe er wieder auf ein Pferd kommen konte.

Die Türcken waren übel damit zufrieden/ daß sich der Chan nicht besser vorgesehen hatte: deßwegen ward er alsobald abgesetzt, und ein anderer, Nahmens DEULECK, an seine Stelle constituiret.

Dieser DEULECK hat bißhero erstlich auf der Insul Rhodis, und zuletzt auf der Insul SCIO exuliren müssen: ob er aber ein Vetter, oder ein Bruder des abgesetzten Chans seyn möge, kan ich nicht wissen.

Am 20. Novembr. ist unterdessen dieser neue CHAN zu Constantinopel ankommen, und am 7. Decembr. ist er von dem Groß-Vezier ordentlich mit der Tartarey investiret, und darauff nach Budziak abgesendet worden.

Zum Fünfften Theile.

Das I. Cap. von Oesterreich.

I.

In diesem Jahre 1708. ist Ihro Majestät der Römische Käyser JOSEPHUS in das 31; die regierende Käyserin WILHELMINA AMALIA in das 36; die Käyserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA in das 53; der König CAROLUS in Spanien ins 24. des Käysers älteste Princeßin Tochter MARIA JOSEPHA ins 10; die jüngste MARIA AMALIA ins 8; des Käysers älteste Princeßin Schwester MARIA ELISABETH ins 29; die mittelste, nunmehr nach Portugall vermählte, MARIA ANNA ins 26; und die jüngste MARIA MAGDALENA ins 20. Jahr getreten.

Am 23. April wurde König CARL mit der Wolffenbüttelischen Princeßin ELISABETHA CHRISTINA; und am 9. Julii die Ertz-Hertzogliche Princeßin MARIA ANNA mit dem

dem Könige in Portugall JOHANNE V. vermählet. Jenes suche man in Spanien, und dieses im Capitul von Portugall.

Als am 23. April die Spanische Vermählung vor sich gegangen war, so empfieng die Käyserliche älteste Ertz-Princeßin Tochter MARIA JOSEPHA, den darauff folgenden Tag, von dem Cardinal von Sachsen-Zeitz das Römisch-Catholische Sacrament der Firmung, und zu dessen Andencken, wie auch der Spanischen Königin zu Ehren, den Nahmen ELISABETHA.

Die neu-vermählte Königin in Portugall hat so wohl vor ihrer Abreise aus Oesterreich, als auch nach ihrer Ankunfft in Portugall eine gewisse Acte unterschrieben, daß sie weiter nichts vom Hause Oesterreich prætendiren will.

Sonst haben die gesamten Oesterreichischen Erb-Lande dieses Jahr hindurch beständig floriret, ausser daß ihnen die Rebellen in Ungarn bißweilen an den Gräntzen unangenehme Visiten gegeben haben.

Zum Beschluß des Jahres wurde gemeldet, daß Anno 1708. in Wien 3378. Menschen gestorben; und 4197. wären gebohren worden.

Da

Das II. Cap.

von

Bäyern.

I.

Der gewesene Churfürst zu Bäyern, MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, ist nunmehro am 11. Jul. in das 47; seine Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA ins 33; sein ältester Sohn CAROLUS ALBERTUS ins 12; und seine eintzige Tochter MARIA ANNA CAROLINE ins 13. Jahr getreten.

Er selbst hat auch dieses Jahr in den Diensten der Crone Franckreich verharret. Anfangs ward er wider seinen Willen an den Ober-Rhein geschicket: zum Ausgange der Campagne aber zog er sich mit seinen Bäyrischen Trouppen nach den Niederlanden.

Wie die Citadelle vor Ryssel noch belagert war, so wolte er den Hohen Alliirten eine wichtige Diversion machen, und gieng unvermuthet von Namur mit einem Corpo von 18000. Mann vor BRUSSEL: Er stürmte zwar den Ort mit unglaublicher Furie; weil aber

der Hertzog von Marlborough mit dem Entsatze bald zur Hand war, so muste er sich bey Nacht und Nebel über Hals über Kopff aus dem Staube machen, nachdem er von seinen eignen Trouppen eine gute Partie eingebüsset hatte. Siehe mit mehrern das Capitel von den Niederlanden.

Seine Gemahlin hat sich das gantze Jahr hindurch in Italien und zwar meistens zu Venedig aufgehalten.

Von den Bäyrischen jungen Printzen ist der allerjüngste, MAXIMILIANUS EMANUEL, im Mart. 1709. im 5. Jahre seines Alters gestorben.

So viel man sonst von seiner Hof-Staat erfahren hat, so sind bißhero der Grafe von MONASTEROLE, der Grafe von ARCO, und der Niederländische Grafe von BERGEYCK seine geheimbtesten Ministri gewesen.

Von dem Grafen von WARTEMBERG, welcher Weihebischoff zu Regenspurg ist, und dessen Groß-Herr Vater FERDINANDUS, ein Hertzog in Bäyern gewesen ist, hat man sonst observiret, daß er in diesem Jahre angefangen hat, sich Comitem ex Ducibus Bavariæ, ingleichen einen Erben von Bäyern zu schreiben.

Der

Der Käyserliche Stadthalter in Bäyerlande ist bißher der Grafe von Löwenstein gewesen; und in der Haupt-Festung Ingolstadt hat der Marquis de BAGNI commandiret: Im Lande aber haben Dänische Völcker gelegen.

Bey dieser Landes-Verfassung haben die Bäyern in diesem Jahre ziemlich friedlich gelebet: ausser daß im Junio von einer Verrätherey geschrieben wurde, als wenn auff einen gewissen Tag die Dänischen Soldaten alle hätten sollen todt geschlagen werden.

Was massen sonst in diesem Jahre die Ober-Pfaltz nebst der Grafschafft Cham, ingleichen die Landgrafschaft Leuchtenberg von Bäyern wiederum ist abgesondert worden, das wollen wir an seinem Orte melden.

Das III. Cap.

von

Der Pfaltz.

I.

Vom Churfürsten.

Churfürst JOHANNES WILHELMUS, hat am 19. April das 51. Jahr seines Alters; und am 2. Sept. das 19. Jahr seiner Regierung

angetreten: Seine Gemahlin aber, MARIA ANNA LOUISE, aus dem Mediceischen Hause, gehet nunmehr in das 42. Jahr.

II.

Von der neuen Chur-Würde.

Die Pfaltz-Grafen am Rhein, und die Hertzoge zu Bäyern haben einerley Ursprung, und sind also zwey Linien von einem Hause.

Die Chur-Würde, welche von alten Zeiten her bey diesem Hause gewesen ist, wird das Ertz-Truchsessen-Amt genennet, welches seinen Rang im Churfürsten-Collegio gleich nach dem Ertz-Schencken-Amte hat, welches der König in Böhmen verwaltet.

Diese hohe Chur-Würde ist bey dem Pfältzischen Hause gewesen biß auf das Jahr 1621. da ward Churfürst FRIDERICUS V. wegen der Böhmischen Unruhe nach der Schlacht vor Praga in die Acht erkläret, und bald darauf 1623. ward das Ertz-Truchsessen-Amt dem Hause Bäyern gegeben.

Ob auch gleich der Posterität dieses unglückseligen Friderici V. durch den Westphälischen Frieden, die Chur-Dignität wieder restituiret ward, so muste doch das Hauß Pfaltz mit der untersten Stelle vorlieb nehmen, und das alte

Ertz-

Ertz-Truchsessen-Amt blieb nebst der gantzen Ober-Pfaltz und ihren Dependentien beym Hause Bayern.

Gantzer 83. Jahr ist Bäyern in geruhiger Possession dieser hohen Würde geblieben, biß endlich der ietzige MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, als ein Feind des Reichs, im verwichenem 1706. Jahre von der ietzt regierenden Käyserlichen Majestät in die Reichs-Acht ist erkläret worden.

Diese durch die Bäyrische Proscription vacant gewordene fünffte Stelle im Churfürsten-Collegio ist hierauff am 23. Jun. 1708. solennissime, dem itztregierenden Churfürsten zu Pfaltz PHILIPPO WILHELMO conferiret, und also das Hauß Pfaltz in integrum restituiret worden.

Ob nun die achte Chur-Stelle, welche das Ertz-Schatzmeister-Amt bey sich führet, ins künfftige gar cessiren wird; das wird man ins künfftige zu vernehmen haben.

III.
Von der Ober-Pfaltz.

Weil das Ertz-Truchsessen-Amt, auf die Ober-Pfaltz gegründet ist, so ist auch dieselbe am obgedachten 23. Jun. dem Hause Pfaltz,

nebst der Grafschafft Cham, und übrigen Rechten und Zugehörungen völlig restituiret worden. Wordurch denn auch nunmehro der Streit über das Reichs-Vicariat gründlich wird gehoben seyn, da sonst bißhero zwischen Bäyern und Pfaltz noch scharff ist gestritten worden, ob solches Vicariat an die Ober- oder an die Unter-Pfaltz gebunden sey.

IV.

Die Böhmischen Lehne.

In der ietztgedachten Ober-Pfaltz liegen zwölff Oerter, welches Lehne von der Cron Böhmen sind, und also durch die Felonie des gewesenen Churfürstens zu Bäyern wiederum an die Crone Böhmen gefallen sind.

Die Nahmen sind folgende: 1. Lenesberg. 2. Hohenfels. 3. Türendorff. 4. Hohlenberg. 5. Strahlenfels. 6. Auerbach. 7. Eschenbach. 8. Bernau. 9. Hainburg. 10. Hohlenstein. 11. Freyenstadt. 12. Wolffenstein.

Diese 12. Böhmische Lehnstücke haben Käyserliche Majestät, als König von Böhmen am 3. Aug. den Churfürsten zu Pfaltz, aus sonderbarer Käyserlicher Gnade, und wegen dero um das Publicum sich erworbene hohe Meriten, gleichfals conferiret. Rotenberg aber,

aber, welches vor diesem eine considerable Festung in der Ober-Pfaltz war, nunmehro aber gantz rasiret ist, im übrigen aber auch von der Cron Böhmen dependiret; ist der Republic Nürnberg schon vorhero zu Lehn gereichet worden.

V.
Von Leuchtenberg.

Diese Landgrafschafft liegt zwar mitten in der Ober-Pfaltz, ist aber ein besonders Reichs-Lehn, welches das Hauß Bäyern besessen hat.

Mit dieser Landgrafschafft Leuchtenberg hat der Käyser in diesem Jahre, den neuen Reichs-Fürsten von Lamberg LEOPOLDUM MATTHIAM zwar beschencket; doch ist meines Wissens die würckliche Investitur noch nicht erfolget.

Es gehören sonst zu diesem Ländgen unterschiedene Aemter und Berechtigungen, die von der Ober-Pfaltz zu Lehn dependiren: wenn nun Chur-Pfaltz dieselben Jure caducitatis sich wieder vindiciren, und der Ober-Pfaltz wieder incorporiren solte, so würde der Rest von der Landgrafschafft Leuchtenberg nicht viel importiren.

VI.

Der neue Orden von St. Hubert.

Der Ritterliche St. Huberts-Orden ist Anno 1444. von GERHARDO, Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg, wegen eines erhaltenen Sieges gestifftet, und lange Zeit im Flor erhalten worden, biß endlich das gantze Jülichische Hauß bekandter massen abgegangen ist.

Diesen Ritter-Orden S. HUBERTI hat der heutige Churfürst zu Pfaltz, zum ewigen Andencken der wieder recuperirten Ober-Pfaltz, zum Anfange dieses ietztlauffenden 1709ten Jahres renoviret, und zu dessen Einkünfften gewisse Aemter in der Ober-Pfaltz destiniret.

Ritter von Gräflichen und Freyherrlichen Stande sollen allemahl 12. seyn: bey Fürstlichen Personen aber ist keine Zahl determiniret: Zum Anfange sind vier Fürsten damit beschencket worden, nemlich der Hertzog zu Sachsen-Mainungen, der Landgrafe zu Hessen-Darmstadt, und die beyden Pfaltz-Grafen zu Sultzbach.

Der Groß-Meister ist allemahl der Churfürst selber, dessen Stadthalter aber ist

ietzo der Grafe von Diamantstein: Die andern Officiales des Ordens sind: 1. ein Cantzlar. 2. ein Vice-Cantzlar. 3. ein Secretarius. 4. ein Schatzmeister. 5. ein Herold. 6. und ein Garde-Robe, oder Kleider-Verwahrer.

Ein jeder Ritter muß seine vier Ahnen von Väterlicher und Mütterlicher Seite probiren können; jedoch ist bey der ersten Creation bey etlichen Rittern in diesem Stücke dispensiret worden. Es muß auch ein S. Huberts-Ritter noch keinen andern Orden haben, welches jedoch auff die Fürstlichen Personen nicht soll extendiret werden.

Die Pflicht dieser Ritter soll hauptsächlich in zwey Stücken bestehen: 1. Dem Chur-Fürsten treu und hold, 2. gegen die Armen barmhertzig und wohlthätig zu seyn: Gestalt denn ein jeder Ritter bey seiner Reception gleich 100. Ducaten vor die Armen an den Schatzmeister bezahlen soll.

Das Ordens-Zeichen ist ein viereckicht Creutz mit einem Stern, an einem rothen Bande auff der Brust, und auff dem Mantel. Die Devise aber, oder Wahl-Spruch, sind die drey alten Worte mit Gothischen Buch-

staben geschrieben: In Trau Vaß, das ist: IN FIDELITATE CONSTANS.

Die Wahl neuer Ritter soll allemahl capitulariter durch die meisten Stimmen geschehen: Der Stadhalter aber und der Cantzler werden unmittelbar vom Churfürsten constituiret.

Die Ordens-Güter sollen in 12. Commendereyen eingetheilet werden, davon soll ein jedweder Ritter eine bekommen.

Die ersten drey Ritter sollen jährlich 600; die folgenden sechse, ein jeder 500; die letzten dreye, ein jedweder 350. Thaler; der Stadthalter aber jährlich 4000. Thaler sichre Revenuen haben.

Die Fürstlichen Personen bekommen zwar keinen dergleichen Gehalt: Es soll aber einem jedweden ein Chur-Pfältzisches Regiment, oder wenn keines vaciret, unterdessen die Gage eines Obersten, aus den Gefällen der Ober-Pfaltz, gegeben werden.

VII.

Vom Kriege.

Von dem Chur-Pfältzischen Trouppen ist dieses Jahr ein Corpo von ohngefehr 7000. Mann aus Italien nach Catalonien transportiret

tiret worden, welches nunmehro in Engeländischen Solde stehet.

Die andern Trouppen haben in den Niederlanden unter dem Printzen Eugenio Dienste gethan, und zur Eroberung der Festung Ryssel nicht ein geringes contribuiret.

VIII.

Hohe Todes-Fälle.

Am 23. Apr. 1708. starb der alte Pfaltz-Grafe zu Sultzbach CHRISTIANUS AUGUSTUS. Er hatte 85. Jahr, 8. Monath und 22. Tage gelebet, und war also der älteste Fürst im gantzen Römischen Reiche: Die Zeit seiner Regierung aber belieff sich auf 63. Jahr.

Sein Successor war sein eintziger Sohn THEODORUS, welcher allbereit am 14. Febr. das 50. Jahr seines Alters angetreten, und von seiner Hessen-Rheinfelsischen Gemahlin schon wieder einen Erb-Printz von 19. Jahren hat, welcher den Nahmen JOSEPH CARL EMANUEL führet.

Der andere Todes-Fall ist in der vorigen Chur-Linie, oder in dem Hause Simmern erfolget. Es lebte nemlich noch in Franckreich in dem Burgundischen Closter MAUBUISSON

als Aebtißin, eine Pfaltz-Gräfin, Nahmens LOUISE HOLLANDINE, die starb den 11. Febr. 1709. im 86. Jahre ihres Alters, und war also die allerälteste Fürstin Deutscher Nation.

Der Vater dieser Printzeßin war der oben-erwehnte Churfürst zu Pfaltz FRIDERICUS V. welcher sich, als ein Aechter des Reichs, An. 1622. da sie gebohren ward, in Holland auff-hielt, dahero sie den Nahmen HOLLANDINE bekommen hat. Ihr Bruder Pfaltz-Grafe Eduardus war in Franckreich zur Römisch-Catholischen Religion getreten, und dessen Exempel hat sie An. 1659. nachgefolget. Ihre noch lebende leibliche Frau Schwester, protestirender Religion, ist die verwittibte Churfürstin zu Hannover SOPHIA, welcher die Engelländer das nechste Recht zur Groß-Britannischen Crone zuerkannt haben.

IX.

Gesandten.

Bey der Belehnung mit der Ober-Pfaltz war zu Wien der Grafe von DIAMANT-STEIN, nebst dem Baron WIESER, und Baron SELTER.

In Holland aber ist der Grafe von LECHERAINE, und der Herr von HETTERMANN gewesen.

Das

Das IV. Cap.
von
Schwaben,
insonderheit von
Würtemberg.

I.

Der Schwäbische Kreiß hat zwar auch in diesem Jahre die Last des Krieges gar sehr empfunden: doch sind durch die gute Vorsichtigkeit der Reichs-Armee alle angedroheten feindlichen Einfälle glücklich abgewendet worden.

II.

Der regierende Hertzog zu Würtemberg.

EBERHARDUS LUDOVICUS regierender Herr zu Stutgard, ist am 18. Septembr. ins 33. Jahr seines Alters, und ins 16. Jahr seiner Regierung, seit erlangter Majorennität, getreten.

Seine Gemahlin JOHANNA ELISABETHA aus dem Hause Baaden-Durlach gehet nunmehro ins 29. und der eintzige Printz FRIDERICUS LUDOVICUS ins 11. Jahr.

Das Fräulein von Gräbenitz, numehro Gräfin von Aurach, hat so wohl den Hoff, als das gesamte Land in grosse Sorgen gesetzt.

Im Jan 1706. that der Hertzog eine Reise nach Geneve, kam aber bald wieder zurücke.

III.

Vom Kriege.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS, ist selber commandirender General von der Reichs-Armee.

Printz CAROLUS ALEXANDER, ein Sohn des verstorbenen Administratoris, ist Käyserlicher Feld-Zeugmeister geworden, und hat diese *Campagne in den Niederlanden*, vorher *aber in Italien Dienste gethan*.

Printz HENRICUS FRIDERICUS, der andre Sohn des obgedachten Administratoris, stehet in Holländischen Diensten.

Printz MAXIMILIANUS EMANUEL, der dritte Sohn des itzterwehnten Administratoris, ist beym Könige in Schweden, und ist in dieser Campagne in Lithauen durch den Leib geschossen worden.

Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS von der Neustädtischen Linie, hat wie andre

Jahre,

Jahre, also auch dieses, die Dänischen Trouppen in den Niederlanden commandiret.

Es sind also dieses Jahr fünff Hertzoge von Würtemberg auff einmahl zu Felde gewesen, welche man allerseits auf der 203. Tabelle finden wird.

Die Würtembergischen Trouppen haben dieses Jahr am Ober-Rhein nebst andern Creiß-Trouppen Dienste gethan: Den Winter über sind mit Holland Tractaten gepflogen worden, daß künfftig 4000. Mann nach den Niederlanden marschieren sollen.

Das V. Cap.

von

Baaden.

I.

Von Baaden-Baaden.

Dieses Jahr ist das gute Marggrafthum einiger massen ruhig gewesen; Zum wenigsten hat es von den Frantzosen so viel nicht ausstehen dürffen, als im vorigen 1707. Jahre.

Die verwittibte Marggräfin, FRANCISCA SYBILLA AUGUSTA, eine Fürstin von 34. Jahren, aus dem Hause Sachsen-Lauenburg, hat beständig zu Rastadt residiret.

Der

Der Erb-Printz LUDOVICUS GEORGIUS, ist zum Ausgange des Februarii 1709. im 7. Jahre seines Alters gestorben.

Also sind von den vielen Fürstlichen Kindern dieses Hauses nur noch drey, nemlich 2. Printzen, und 1. Princeßin, am Leben.

II.

Von Baaden-Durlach.

Der alte Marggrafe FRIDERICUS MAGNUS trat am 24. Sept. *in das 61.* Jahr seines Alters, und in das 31. Jahr seiner Regierung.

Seine Gemahlin aus dem Hause Holstein-Gottorff, ist nunmehro auch *im 60.* Jahre.

Der Erb-Printz CAROLUS WILHELMUS hat das 29; und seine Würtembergische Gemahlin das 31. Jahr angetreten.

Der Bruder des Erb-Printzens CHRISTOPHORUS dienete vor diesem den Holländern; nunmehro aber dem Käyser, und ist in diesem Jahre General-Feld-Zeugmeister geworden.

Das

Das IV. Cap.

von

Hessen.

I.

Von Hessen-Cassel.

Landgrafe CAROLUS hat am 3. Aug. das 55. Jahr seines Lebens angetreten: und dessen Gemahlin aus Curland ist ein Jahr jünger.

Die Heßischen Trouppen sind dieses Jahr in den Niederlanden gewesen, und haben sonderlich vor Ryssel ihren Valeur erwiesen.

Nicht nur der Erb-Printz FRIDERICUS, nebst seinen Brüdern; sondern auch der alte regierende Landgrafe CAROLUS selbst haben der heurigen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Am 18. April ist die Princeßin MARIA LOUISE, mit dem West-Frießländischen Stadthalter JOHANNE WILHELMO FRISONE, Fürsten von Nassau-Dietz, verlobet worden; das Beylager aber ist noch nicht vollzogen: Weil der Bräutigam zu Felde gewesen ist; so hat unterdessen die Braut an den Blocken darnieder gelegen.

Jr

In Gesandtschafften ist der Herr von der MALSBURG auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg; und der Baron von DALWICH in Holland, und letztens auch in Engeland gewesen.

II.

Von Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS, gehet nunmehr ins 42. Jahr, und der Erb-Printz LUDOVICUS hat nunmehr das 18. Jahr angetreten.

Die drey Darmstädtischen Printze, welche Brüder des regierenden Landgrafens sind, haben dieses Jahr alle drey, aber gantz an unterschiedenen Orten, zu Felde gelegen.

Printz PHILIPPUS hat als Käyserlicher General-Feld-Marschall die Neapolitanischen Trouppen commandiret, und seine Niederländische Gemahlin, aus dem Hause Havré, ist ihm dahin gefolget.

Printz HENRICUS hat dem Spanischen Könige Carolo III. in Catalonien gedienet.

Printz FRIDERICUS, der jüngste, war General-Lieutenant beym Czaar in Moscau, ward aber in der blutigen Schlacht bey

Lezno

Lezno, darinnen die Moscowiter das Feld behielten, dermassen am lincken Arme blessiret, daß er wenig Tage darauff am 13. Octobr. im 31. Jahre seines Alters seinen Geist auffgab. Er hatte sich vor diesem zu Rom zur Papistischen Religion gewandt, und war allbereit Dom-Herr zu Cölln und Breßlau: er quittirete aber den geistlichen Stand wieder, und suchte seine Fortun im Kriege. Wie sehr der Czaar mit seinen Diensten muß seyn zufrieden gewesen, das kan man daraus abnehmen, weil er ihm zu Ehren eine gantz neue Römisch-Catholische Kirche hat auffbauen lassen, damit sein Cörper darinnen hat können begraben werden.

Sonst hat der Landgrafe zu Hessen-Darmstadt in dem verwichenen Jahr viel mit dem Busecker-Thale zu thun gehabt: die Beschaffenheit der Sache ist kürtzlich diese:

III.

Vom Busecker-Thale.

In Ober-Hessen im Amte Giessen lieget ein Thal von 9. Dörffern, und ohngefehr von 800. Einwohnern, das gehöret dem Adelichen Hause von Buseck, und wird deßwegen das Busecker-Thal genennet.

Di

Die Einwohner dieses Thales geben vor, sie wären keine Heßische, sondern Käyserliche Unterthanen: Und hingegen die Landgrafen zu Hessen suchen ihre Landes-Fürstlichen Jura über dieses Thal auff alle Weise zu behaupten.

Also kömmt der Streit kürtzlich darauff an, ob die von Buseck als unmittelbare Reichs-Sassen unter die Mittel-Rheinische Reichs-freye Ritterschafft; oder als Land-Sassen zu Ober-Hessen gehören.

Dieser Streit ward sonderlich vor anderthalb hundert Jahren starck getrieben, als der Landgrafe Philippus Magnanimus Anno 1547. vom Käyser Carolo V. war gefangen worden: und da fielen die Sentenzen freylich vor die Busecker sehr favorabel aus.

Es ward aber Anno 1576. ein gütlicher Vergleich getroffen, und darinnen zwischen den Einwohnern des Thals, und zwischen dem Gerichte des Thales ein solcher Unterscheid gemacht, daß die Busecker die Landes-Fürstliche Hoheit des Landgrafens agnoscireten; und hingegen von Landgräflicher Seite das Criminal-Gerichte oder die Jurisdiction derer von Buseck, als ein ohnstreittiges Käyserliches Lehn in seinen Würden gelassen ward.

Hierauf haben die Landgrafen gantzer 126. Jahr ihre Landes-Fürstlichen Jura ungehindert exerciret, biß der Streit An. 1702. wieder angegangen ist, da denn endlich der Käyserliche Reichs-Hofrath A. 1707. die obgedachte Transactionem de Anno 1576. tanquam clandestinam, cassiret, das Busecker Thal vor ein unmittelbares Käyserliches Lehn erkläret, aufn Fall der Widersetzligkeit 50. Marck Löthiges Goldes zur Straffe bestimmet, und endlich eine Manutenenz-Commission auff gewisse benachbarte Reichs-Stände erkennet hat.

In diesem 1708. Jahre nun, hat der Herr Landgrafe von Hessen-Darmstadt sich an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg gewendet, und obgleich dieser Recursus ad Comitia zu Wien nicht gar wohl ist aufgenommen worden, so scheinet es doch hingegen, als wenn die Landgräflichen Gravamina wider den Reichs-Hofrath bey der gesammten Reichs-Versammlung, und sonderlich in dem Fürstlichen Collegio grossen Ingreß gefunden hätte.

Noch zur Zeit ist die Sache nicht ausgemacht. Unterdessen werden bey dieser Materie viel wichtige Fragen aus dem Jure publico aufgeworffen. Z. E. Ob diese Sache vor den

Rei-

Reichs-Hof-Rath, und nicht vielmehr ad Forum Austregarum gehöre? Wie weit sich das Jus Landsassiatus erstrecke? Ob in diesem Falle proscriptio immemorialis statt habe: Ob im Reichs-Hofrathe die Justitz nur von wegen Jhro Käyserlichen Majestät, und nicht auch von wegen der Churfürsten und Stände des Reichs administriret würde? Ob der Käyserliche Reichs-Hofrath Manutenenz-Commissiones, die den Creyß-Verfassungen zuwider laufen, anzuordnen berechtiget sey? Ob man nur in Staats-Sachen, und nicht auch in Justitz-Sachen seinen recurs ad Comitia nehmen könne? Ob eine Sentenz des Reichs-Hofraths auf dem Reichs-Tage könte corrigiret werden? und was dergleichen kützliche Fragen mehr sind.

IV.

Von Hessen-Homburg.

Im Anfange des Jahres starb am 24. Jan. der alte Landgrafe zu Hessen-Homburg FRIDERICUS, und sein Herr Sohn FRIDERICUS JACOBUS, trat die Regierung an. Doch diese Veränderung ist allbereit in der Genealogie auf der 212. Tafel angemercket worden, uñ brauchet also keines supplirens.

Das

Das VII. Cap.
von
Sachsen.

I.
Vom Chur-Hause.

König AUGUSTUS hat am 12. May das 39. Jahr seines Alters, und das 15. Jahr Dero Churfürstliche Regierung angefangen.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist am 7. Oct. ins 13. Jahr eingetreten.

Die Königin CHRISTIANA EBERHARDINA, aus dem Hause Brandenburg-Bareut, hat das 37. Jahr; und die Königliche Frau Mutter, ANNA SOPHIA aus Dänemarck, das 61. Jahr zurücke geleget.

II.
Von der Belehnung zu Wien.

Die Reichs-Lehen über das Churfürstenthum Sachsen und darzu gehörige Lande ist am 9. Augusti; die Böhmische Lehen aber den folgenden 14. Aug. zu Wien gesuchet, und mit allen in solchen Fällen gewöhnlichen Solennitäten empfangen worden.

Die Churfürstlichen Gesandten waren de[r] General Wackerbart, und der Hof-Rat[h] Seligmann; Vom Hause Weissenfel[s] Herr Rex; Vom Hause Merseburg Her[r] Zech; und vom Hause Zeitz Herr Willißen; der Gevollmächtigte aber von der Ernestinischen Linie war Herr Koch.

III.

Von den Sächsischen Stimmen auf dem Reichs-Tage.

Nachdem dieses Jahr so viel neue Vota auff dem Reichs-Tage sind gesuchet, auch zum Theil durch Käyserliche Commissions-Decreta secundiret worden: so hat man Chur-Sächsischer Seite vier alte Reichs-Vota 1. wegen der Landgrafschafft Thüringen; 2. wegen der Marggrafschafft Meissen; 3. wegen des Burggrafthums zu Magdeburg; und 4. wegen des Burggrafthums zu Meissen, hervor gesucht, und die Readmission auf dem Reichs-Tage verlanget.

Biß dato ist die Sache noch zu keinem Schlusse kommen, und die Sächsischen Hertzoge Ernestinischer Linie haben unterdessen sonderlich wegen Thüringen, eins und das andere dargegen eingewendet.

V.

Von den Chur-Sächsischen Trouppen.

Krafft der mit Engeland geschlossenen Tractaten, soll künftiges 1709. Jahr ein Corpo von 9000. Mann Chur-Sächsischer Völcker in den Niederlanden zu stehen kommen. Darunter sind erstlich die begriffen, welche in verwichner Campagne vor Ryssel gestanden haben: Die andern sind auff dem Marsche von Sachsen aus durch Westphalen allbereit begriffen, und sollen durch den Herrn General von der Schulenburg commandiret werden.

VI.

Von den Meißnischen Bergwercken.

In diesem Jahre sind die vorgekommenen Mängel in den Chur-Sächsischen Bergwercken durch eine besondere Commission mit grossem Fleiß untersuchet, und die darüber gefasten Resolutiones zum Anfange des 1709. Jahres, so wohl in der Haupt-Berg-Stadt Freyberg, als auch in den übrigen dreyzehn Berg-Aemtern und Berg-Städten, nahment-

lich 1. Annaberg. 2. Schneeberg. 3. Marienberg. 4. Scheibenberg. 5. Johann Georgen-Stadt. 6. Eibenstock. 7. Schwartzenberg. 8. Ehrenfriedersdorff. 9. Geier 10. Voigtsberg. 11. Altenberg. 12. Glaß-Hütte, und 13. Berg-Gieß-Hübel, durch öffentlichen Anschlag im Druck publiciret worden.

VII.

Von Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS, ist nunmehro ins 32. Jahr; Dero Gemahlin aber FRIDERICA ELISABETH, aus dem Hause Sachsen-Eisenach, in das 40. Jahr getreten.

Die älteste Printzeßin dieses Hauses, MAGDALENA SIBYLLA, eine Schwester des regierenden Hertzogs, ist in diesem Jahre am 28. Jul. mit Hertzog JOHANNE WILHELMO zu Sachsen-Eisenach vermählet worden.

VIII.

Von Sachsen-Merseburg.

Der Postulirte Administrator daselbst, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS hat nunmehro das 21. Jahr zurücke geleget

und ist am 26. Nov. 1708. zu Wien von Käyserlicher Majestät mit dem Stiffte Merseburg gewöhnlicher massen belehnet worden.

Der jüngere Printz, FRIDERICUS ERDMANNUS, ist in das 18. Jahr getreten, und befindet sich ietzo auf der Reise in Italien.

IX.

Von Sachsen-Zeitz.

Der Postulirte Administrator des Stifftes Naumburg, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, hat numehr das 45. Jahr zurücke geleget.

Dessen Gemahlin aus dem Königl. Preussischen Stamme, MARIA AMALIA, ist in das 39. Jahr getreten.

Und der eintzige Printz, FRIDERICUS AUGUSTUS, gehet nunmehro, ins neunte Jahr, und hat einige Zeit dahero auff der Friedrichs-Universität zu Halle studiret.

Hertzog FRIDERICUS HENRICUS zur Neustadt, der jüngste Bruder des regierenden Hertzogs, ist in diesem Jahre am 20sten Maji, durch die Geburth einer jungen Printzeßinn, Nahmens DOROTHEA CHARLOTTE, zwar erfreuet, aber durch ihren baldigen

Hintritt am 8. Nov. 1708. auch wieder betrübet worden.

X.

Von der Ernestinischen Linie.

Hertzog JOHANNES WILHELMUS, zu Sachen-Eisenach, hat sich am 28. Jul. 1708. zum dritten mahle vermählet, mit des Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels ältesten Princeßin Schwester MAGDALENA SIBYLLA.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha ist am 29. Dec. 1707. ein Printz, mit Nahmen ERNESTUS LUDOVICUS; und nur neulich am 5. April. 1709. Morgens um 2. Uhr, abermahl ein junger Printz gebohren worden; welches in die 163. Genealogische Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. gehöret.

Der Erb-Printz zu Sachsen-Meinungen heist nicht ERNESTUS LUDOVICUS, sondern JOSEPHUS BERNHARDUS, und dessen Bruder Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, gebohren den 4. Nov. 1707. ist in den ersten 4. Wochen wiederum verstorben: welches auff der 164. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. zu corrigiren ist.

Die Sachsen-Meinungische Princeßin ELISABETHA ERNESTINA ANTONIA ist vom Käyser zur Aebtißin des Stifftes Quedlin-

linburg ernennet worden: doch ist die Sache noch zu keiner Richtigkeit gekommen.

Des Hertzogs zu Sachsen-Hildburghausen eintzige Princeßin, Nahmens SOPHIA AMALIA, ist am 28. Febr. 1708. verstorben; welches in der ersten Auflage von A. 1708. auff der 165. Tabelle zu suppliren ist.

Des Hertzogs zu Sachsen-Saalfeld älteste Princeßin Tochter CHRISTIANA SOPHIA, gebohren 1681. ist allbereit am 3. Jun. 1697. wiederum verschieden. Ist eine Anmerckung, die in die 166. Tabelle der ersten Edition von A. 1708. gehöret.

Im Nahmen des gesammten Fürstlichen Hauses Sachsen, Ernestinischer Linie, ist am Palmarum 1709. ein scharffes DUELL-MANDAT, wie aller Orten, also auch auf der Universität Jena publiciret worden.

Zum Sechsten Theile.

Das I. Cap. Von Anhalt.

I. Von Dessau.

Der regierende Herr LEOPOLDUS hat nun das 33. Jahr seines Alters angetreten.

Am 3. Aug. 1707. ist ihm eine Princeßin gebohren, und HENRIETTE MARIA LOUISE genennet worden; sie ist aber am vierdten Tage drauff wiederum verstorben. Ist in der 236. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. zu notiren.

Am 4. Nov. 1708. starb zu Oranienbaum die Mutter des regierenden Fürstens HENRIETTA CATHARINA, eine gebohrne Princeßin von Oranien. Sie war 71. Jahr alt, und hatte 15. Jahr als Wittwe gelebet.

II. Von Bernburg.

Der alte Fürst zu Bernburg VICTOR AMADEUS, ist nunmehro in dem 75. Jahr seines Alters.

Sein ältester Printz CAROLUS FRIDERICUS hat am 12. Jun. 1708. seine Gemahlin durch eine unglückliche Niederkunfft verlohren: Sie hieß SOPHIA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Solms, und war nur 36. Jahr alt.

III.

Von Hatzgerode.

Der alte Fürst zu Hatzgerode WILHELMUS LUDOVICUS ist nunmehro 65. Jahr alt, und hat keine Posterität.

IV.

Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS, gehet nun ins 15. Jahr, und studieret auf der Königlichen Ritter-Academie zu Berlin.

V.

Von Zerbst.

Der regierende Herr CAROLUS WILHELMUS hat nunmehro das 57. Jahr seines Alters angetreten: dessen Erb-Printz JOHANNES AUGUSTUS hat von seiner Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Gotha noch keine Nachkommen.

Das II. Cap.
von
Sachsen-Lauenburg.

I.

Zu Frantzhagen im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg haben bißhero zwey verwittibte Schwestern aus dem Hause Lauenburg beysammen residiret.

Eine hieß ERDMUTH SOPHIA, die war eine Wittwe Hertzogs Gustavi Rudolphi zu Mecklenburg, Schwerinischer Linie, und ist allbereit vor einigen Jahren gestorben.

Die andre hieß ELEONORA CHARLOTTE, war eine Wittwe Hertzogs Christiani Adolphi zu Holstein-Sunderburg, die ist am 9. Febr. 1709. im 63. Jahre ihres Alters gestorben.

Wenig Monathe vorhero starb ihr eintziger Sohn, LUDOVICUS CAROLUS, Hertzog zu Holstein-Sunderburg in Frantzhagen: Siehe das Capitel von Schleßwig-Holstein.

Das III. Cap.
von
Braunschweig-Lüneburg.

I.

Von Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS zu Braunschweig-Lüneburg hat am 28. Maji das 49. Jahr seines Alters angetreten.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS, hat das 25. Jahr zurücke geleget.

Die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rheine, hat zu dem 79. Jahre einen Anfang gemacht, und wird wohl die älteste Fürstin von Deutschen Geblüthe seyn.

Was massen in diesem 1708. Jahr am 7. Sept. endlich das Werck mit der Chur, durch eine solenne INTRODUCTION in das Churfürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, zum erwünschten Ende ist gebracht worden: das kan man oben im ersten Capitul vom Römischen Reiche nachschlagen.

Die Reichs-Armee am Ober-Rheinstrohm hat der Churfürst in eigener hohen Person commandiret, und die Grentzen des Deutschen

Reichs von dieser Seite her in erwünschte Sicherheit gesetzet.

Der Chur-Printz aber ist mit den meisten Hannoverischen Trouppen bey der Haupt-Armee in den Niederlanden gewesen, und hat ein grosses zu dem herrlichen Sieg bey Oudenarde cooperiret.

Am 24. Jan. 1709. verlohr Hannover einen grossen Ministre an dem Grafen von PLATEN, welcher im 78. Jahre seines Alters, und im 50. Jahre seiner Fürstlichen und Churfürstlichen Dienste, auf seiner Herrschafft Linden harte bey Hannover gestorben ist, nachdem er nur 6. Monath vorhero mit der uhralten Reichs-Grafschafft Hallermund in Westphalen war belehnet worden.

II.
Von Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS ist am 4. Oct. in das 76. Jahr seines hohen Alters getreten.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS aber, hat das 46. Jahr zurücke geleget.

Die Vermählung des Spanischen Königes CAROLI III. mit der Wolffenbüttelischen Prin-

Printzeßin ELISABETHA CHRISTINA, ist endlich am 13. April zu Wien, und am 1. Aug. zu Barcelona vollzogen, und oben im Capitul von Spanien umständlich beschrieben worden.

Die Grafschafft Blanckenburg ist vom Käyser zu einem Fürstenthum erhoben worden, welches Hertzog ANTONIUS ULRICUS vor seinen jüngsten Printzen LUDOVICUM RUDOLPHUM, der ein Vater von der letztgedachten Spanischen Königin ist, nach seinem Tode destiniret hat. Was aber Session und Votum auf dem Reichstage wegen dieses neuen Fürstenthums betrifft, das ist noch nicht gantz ausgearbeitet.

III.

Von Bevern.

Von der Beverischen Linie leben nur noch zwey Printzen, davon hat der älteste FRIDERICUS ALBERTUS dem Römischen Käyser gedienet; Der jüngste aber ERNESTUS FERDINANDUS ist unter der Preußischen Armee in den Niederlanden gewesen, und ist vor Ryssel, als er das zwölffte mahl in den Approchen gewesen war, sehr gefährlich blessiret; aber doch auch glücklich wieder curiret worden.

Das IV. Cap.
von
Schleßwig-Holstein.

I.
Vom Hause Sunderburg.

Die erste Linie zu Frantzhagen in Sachsen-Lauenburg beruhte auff dem eintzigen Hertzoge LUDOVICO CAROLO; derselbe vermählte sich A. 1705. 20. *Dec.* mit einem Fräulein von Winterfeld, zu grossem Leidwesen seiner damahls noch lebenden Frau Mutter.

Er zeugte mit dieser ungleichen Gemahlin zwey Kinder: das erste war eine Printzeßin ELEONORA CHARLOTTE CHRISTIANA, gebohren 15. Novembr. 1706. starb wieder 9. Febr. 1708. Das andre war ein Printz CHRISTIANUS ADOLPHUS, gebohren den 16. Sept. 1707.

Hierauff starb erst der Hertzog LUDOVICUS CAROLUS den 11. Oct. 1708. in der Blüthe seiner Jahre, und am 9. Febr. 1709. folgte ihm die betrübte Mutter ELEONORA CHARLOTTE aus dem Hause Sachsen-Lauenburg nach.

So

So bestehet demnach die gantze Frantzhagische Linie heutiges Tages auf dem eintzigen Printzen CHRISTIANO ADOLPHO, welcher noch nicht zwey Jahr alt ist. Der Churfürst zu Hannover, als Herr von Sachsen-Lauenburg, darinnen Frantzhagen gelegen ist, hat nach Absterben der alten Fürstin, alle Anstalt zur Erziehung des Printzens machen lassen.

Unlängst aber hat verlautet, daß auch dieser Printz gestorben, und also die gantze Frantzhagische Linie verloschen sey, welches in der ersten Auflage der Genealogie von A. 1708. auff der 219. Tabelle anzumercken ist.

Von der Beckischen Linie sind die beyden Herren Brüder FRIDERICUS LUDOVICUS, und ANTONIUS GUNTHERUS in diesem Jahre gar offt in den Novellen erwehnet worden.

Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS hat sich an den Preußischen Hof gewandt, und ist Gouverneur von Minden: Nur neulich im Martio 1709. ist zwischen seiner ältesten Printzeßin Tochter, DOROTHEA, und zwischen dem Culmbachischen Marggrafen GEORGIO FRIDERICO CAROLO, zu Berlin eine Vermählung getroffen worden.

Hertzog ANTONIUS GUNTHERUS stehet in Holländischen Diensten, und hat in der heurigen peniblen Campagne grossen Ruhm erworben: Anietzo ist er Holländischer Gouverneur von der neueroberten Festung Ryssel.

Von der Plönischen Linie wird gleich ietzo in denen öffentlichen Zeitungen bekandt gemacht, daß die Princeßin, DOROTHEA SOPHIA, Hertzogs JOHANNIS ADOLPHI Tochter, an den Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, *ADOLPHUM* FRIDERICUM, den 11. April 1709. vermählet worden.

II.

Vom Hause Gottorp.

Der Erb-Printz *dieses Hauses* CAROLUS FRIDERICUS *ist nunmehro* 9. Jahr alt: Er ist bißhero zu Stockholm erzogen worden, und hat in diesem Jahre eine harte Niederlage an den Kinder-Bocken ausgestanden.

Dessen leibliche Frau Mutter HEDWIG SOPHIA, die älteste Schwester des ietztregierenden Königs in Schweden, ist zu Stockholm am 22. Dec. 1708. zu grossem Leidwesen des noch unerzogenen Printzens im 27. Jahre ihres Alters gestorben.

Der

Der Herr Administrator CHRISTIANUS AUGUSTUS ist am 3. Febr. 1709. mit einer jungen Princeßin erfreuet worden, welche, der Königin von Groß-Britannien zu Ehren, den Nahmen ANNA in der heiligen Tauffe bekommen hat.

III.

Von Hamburg.

In dieser guten Stadt waren viel Jahre daher so viel innerliche Troublen zwischen dem Rathe und der Bürgerschafft entstanden, biß endlich dem Unwesen mit Macht muste gesteuert werden, wo anders die Stadt nicht gar zu Grunde gehen solte.

Als nun die Sache an den Käyser gelanget war, so kamen im Majo dieses Jahres 4000. Schwedische; 4000. Preußische; und 4000. Braunschweig-Lüneburgische Völcker, und also ein Corpo von ohngefehr 12000. Mann Nieder-Sächsisch. Creiß-Trouppen, vor die Stadt, und dräuten mit einer Belagerung, daferne sie nicht gleich in die Stadt gelassen würden.

Nach einigen gepflogenen Tractaten muste sich endlich die gute Stadt freylich entschliessen, am 31. Maji eine Nieder-Sächsische Creiß-Garnison von 2300. Mann einzunehmen, welche aus 600. Schweden, 600. Preussen, 600.

Wolf-

Wolffenbüttelischen, und 500. Hannoverischen Soldaten bestehet, und von dem Schwedischen General, Baron WELLING, commandiret wird.

Hierauf ward eine grosse Commission eröffnet, die aus dem Käyserlichen, Schwedischen, Preußischen, Wolffenbüttelischen und Hannoverischen Gesandten bestehet. Es ist aber der Käyserl. Gesandte beym Nieder-Sächsischen Creysse anietzo DAMIANUS HUGO *PHILIPPUS*, Grafe von Schönborn, dessen Bruder der ietzige Reichs-Vice-Cantzlar; des Vaters Bruder aber der regierende Churfürst zu Maintz ist.

Es wurden bald anfangs alle diejenigen mit Arrest beleget, die einige Schuld an den unglückseligen Troublen haben solten; darunter sich auch der bekandte Hamburgische *Theologus* und Pastor zu S. Peter D. Krumbholtz befindet.

Unter den Herren Gesandten haben sich einige Disputen ereignet, und sonst sind auch einige Verhinderungen darzwischen kommen, also hat es mit dieser kostbaren Commission noch zu keiner Endschafft kommen können: Unterdessen sind doch allbereit einige von der Bürgerschafft vor diesem abgesetzte Raths-Herren, wiederum restituiret worden. Den völligen

Aus-

Ausgang und Ausspruch über die Gefangenen aber, ingleichen die neue Verfassung des Stadt-Regiments muß man künfftig noch erwarten.

Das V. Capitel von Mecklenburg.

I. Von Schwerin.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS hat das 34. und seine Gemahlin SOPHIA CHARLOTTE, aus dem Hause Hessen-Cassel, das 31. Jahr angetreten: Noch zur Zeit ist kein Erbe vorhanden.

Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS, der älteste Bruder des regierenden Herrns, hat sich mit Printzeßin SOPHIA HEDWIG, die eine Schwester des Erb-Stadthalters in West-Frießland aus dem Hause Nassau-Dietz ist, vermählet, und am 27. Maji 1708. ist das Beylager zu Leuwarden in West-Frießland gehalten worden.

Die Schwerinische Printzeßin SOPHIA LOUISE, die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs, eine der Gottseligsten Fürstin dieser Zeit, ward am 20. Aug. im 24. Jahre ihres Alters, zur neuen Königin von Preussen

erwehlet; am 19. Nov. gieng die Copulation zu Schwerin vor sich; und am 28. Nov. ward das Beylager zu Berlin vollzogen.

Es wurde bey Gelegenheit dieser Allience die alte Erb-Verbrüderung zwischen den Häusern Brandenburg und Mecklenburg wiederum erneuert: davon im Capitul von Preussen.

Einige Jahre daher sind zwischen dem regierenden Hertzoge zu Schwerin, und zwischen der Mecklenburgischen Ritterschafft schwere Mißhelligkeiten obhanden gewesen, welche auch am Käyserlichen Hofe sind tractiret worden.

Ja in diesem Jahre kam es so weit, daß der Hertzog zu Schwerin Preußische Soldaten ins Land nahm, und die Adlichen Ritter-Güther damit belegte.

Endlich hat der in Hamburg residirende Käyserliche Gesandte im Nieder-Sächsischen Creisse, der Grafe von Schönborn, es so weit vermittelt, daß am 28. Februar. 1709. zu Boitzenburg ein gewisser Vergleich zwischen dem Hertzoge und der Ritterschafft ist getroffen, und darauf die auswärtige Soldatesca wieder dimittiret worden.

Als der Käyser im Begriff war, den Fürsten von

von Lamberg mit der Landgrafschafft LEUCHTENBERG zu belehnen, so ward von Mecklenburgischer Seite eine alte Prætension auf diese Landgrafschafft produciret.

Das Fundament davon ist eine Anwartung auf dieses Land, welche Käyser Maximilianus I. An. 1502. dem Mecklenburgischen Hertzoge Henrico XI. wegen seiner treuen Dienste ertheilet hat.

Weil aber diese Landgrafschaft schon einmahl An. 1646. durch den Tod des letzten Grafens Johannis Adami vacant worden, und damahls an das Hauß Bäyern kommen ist: so scheinet es, als wenn auch bey der ietzigen Veränderung diese Prætension schwerlich ihren Zweck erreichen würde.

II.

Von Strelitz.

Am 12. Maji 1708. des Nachts zwischen 12. und 1. Uhr, starb Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS II. zu Strelitz im 50. Jahre seines Alters, und ließ eine Wittwe aus dem Fürstlichen Hause Schwartzburg-Sondershausen.

Hierauff succedirte sein ältester Printz

ADO-

ADOLPHUS FRIDERICUS III. welcher nunmehro in das 23. Jahr getreten ist: Und gleich itzo kömmt Nachricht, daß Höchstgedachter Printz mit der Durchl. Printzeßin Dorothea Sophia zu Holstein-Ploen den 11. April. dieses 1709. Jahres Beylager gehalten hat.

Dieser regierende Hertzog von Strelitz hat noch einen Halb-Bruder von der letzten Gemahlin seines Herrn Vaters, welcher noch nicht in der ersten Auflage von A. 1708. auff meiner Genealogischen 195. Tabelle stehet: Er heist aber CAROLUS LUDOVICHS FRIDERICUS, gebohren 23. Febr. 1708.

Die jüngste Printzeßin dieses Hauses SOPHIA CHRISTINE LOUISE ist den 22. Octobr. 1708. als ein zweyjähriges Kind gestorben.

Es ist aber noch eine Printzeßin zu Strelitz am Leben, welche GUSTAVA CAROLINA heisset. In der ersten Edition von A. 1708. auf der 195. Genealogischen Tabelle ist sie durch einen Irrthum unter die Todten gerechnet worden.

Das

Das VI. Cap.
von Preussen und Brandenburg.

I.
Der König.

FRIDERICUS III. erster König der Preussen, hat am 1. Jul. das 52. Jahr seines Alters angetreten.

Die baufällige Gesundheit des Königes hat die Unterthanen dieses Jahr etliche mahl in grosse Sorgen gesetzt: doch hat der Gebrauch des Carls-Bades zum Ausgange des Maji seine gar gute Wirckung gehabt.

II.
Die neue Königin.

Am 20. Aug. ward die Mecklenburgische Printzeßin SOPHIA LOUISE, die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs zu Schwerin, zur neuen Königin ausersehen.

Am 19. Novembr. gieng die Copulation zu Schwerin vor sich; am 27. Novembr. war der prächtige Einzug in Berlin; und am 28. Nov. war das Beylager vollzogen.

III. Der

III.

Der Cron-Printz.

FRIDERICUS WILHELMUS, Cron-Printz von Preussen, hat nunmehro das 21. Jahr angetreten, und wird der bevorstehenden Campagne in den Niederlanden beywohnen.

IV.

Die Cron-Printzeßin.

SOPHIA DOROTHEA, die eintzige Tochter des Churfürstens zu Hannover, hat numehr das 22. Jahr zurücke geleget, und ist zum andern mahl gesegnet.

Weil das Hertzogthum Crossen zu Dero Leib-Gedinge ist ausgesetzet worden, so ward am 31. Jan. 1708. die Huldigung daselbst eingenommen.

V.

Hohe Todes-Fälle.

Am 13. Maji 1708. starb der junge Printz von Oranien, des Cron-Printzens erstgebohrner Printz, Nahmens FRIDERICUS LUDOVICUS, nachdem er noch nicht ein völliges halbes Jahr gelebet hatte.

Am 3. Jun. starb Marggrafens PHILIPPI WILHELMI, der des Königs ältester Herr Bruder ist, und zu Svet residiret, eintzige Printzeßin Tochter HENRIETTE MARIA im 6. Jahre ihres Alters an den Masern.

Am 26. Mart. starb zu Weverlingen, im Fürstenthum Halberstadt, Marggrafe CHRISTIANUS HENRICUS, von der so genannten Culmbachischen Linie, im 48. Jahre seines Alters, an einem hitzigen Fieber, und ward darauf zu Halberstadt im Dom begraben.

Den 14. Febr. 1709. starb zu Berlin Herr Daniel Ludolph, Freyherr von DANCKELMANN, Königlicher Geheimbter Staats-Rath, General-Kriegs-Commissarius, Præsidente des Consistorii, und Director des Joachimthalischen Gymnasii. Die Præsidenten-Stelle vom Consistorio ist dem Herrn von Printz; und das General-Commissariat dem Herrn von Blaspiel anvertrauet worden.

VI.

Hohe Geburths-Tage.

Der ietzterwehnte zu Weverlingen verstorbene Marggrafe CHRISTIANUS HENRI-

RICUS, aus der Culmbachischen Linie, hinterließ eine schwangere Gemahlin aus Gräflichen Wolffensteinischen Hause, die brachte am 17. Jul. 1708. einen Posthumum zur Welt, welcher den Nahmen FRIDERICUS CHRISTIANUS bekommen hat.

VII.

Hohe Vermählung.

Der älteste Printz von der ietztgedachten Culmbachischen Linie, GEORGIUS FRIDERICUS CAROLUS, ein Herr von 21. Jahren, hat sich im verwichnen Martio 1709. mit Hertzogs Ludovici Friderici zu Holstein-Beck ältesten Tochter, Printzeßin DOROTHEA, vermählet; aber das Beylager ist noch nicht angesetzt.

VIII.

Vom Kriege.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieses Jahr nicht 30000. Preußische Soldaten wider Franckreich im Felde werden gestanden haben.

Die meisten davon sind in den Niederlanden gewesen, und haben sich sonderlich in der Schlacht bey Oudenarde gantz ungemein signalisiret.

Ein kleines Corpo ist auch unter dem General Arnheim, in Italien gewesen, und hat erstlich die Campagne in Dauphiné verrichtet, darnach hat es den Winter hindurch den Pabst helffen zu paaren treiben.

IX.

Streit zu Cöln.

Der Herr von DIEST, Königlicher Preussischer Residente zu Cöln, fieng An. 1707. im Frühlinge an, ein Exercitium Religionis reformatæ in seinem Quartiere zu halten.

Dieses wolten nun die Cölnischen Studenten nicht leiden, sondern versammleten sich am 30. Apr. und schmissen in dem Quartiere des Preußischen Gesandtens die Fenster ein.

Der Stadt-Magistrat entschuldigte zwar bestens, daß es nicht in ihrer Gewalt gestanden hätte, dieses Unglück zu verhindern: Man wolte sich aber damit nicht abweisen lassen, sondern der König in Preußen gab der Stadt seine Ungnade deutlich genung zu verstehen, und ließ zu Wesel allerhand Cölnische Kauffmanns-Güter mit Arreste belegen.

Es ist zwar am 16. Jan. 1709. durch Vermittelung des Churfürstens zu Pfaltz und des Bischoffs zu Münster, die Sache in so weit beygeleget worden, daß der letzige Preußische Ge-

sandtt biß zum Ausgange dieses Krieges, in der possession seines Gottesdienstes soll gelassen, und ehestens eine Deputation von dem Stadt-Magistrat nach Berlin abgesendet werden.

Es hat aber wider diesen Vergleich nicht allein der Päbstliche Nuncius zu Cöln in sehr harten Terminis protestiret; sondern der Pabst hat solche Protestation auch approbiret: wordurch denn die gesuchte Käyserliche Confirmation noch biß dato ist aufgehalten worden.

Mittler weile sind auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg von dem Preußischen Gesandten über die gantze impertinente Conduite des Päbstlichen Nuncii sehr nachdrückliche Vorstellungen gethan worden; davon man den Effect noch zu erwarten hat.

X.

Titul und Wappen von Mecklenburg.

Man hat Preußischer Seite dargethan, daß schon Anno 1440. zwischen den beyden hohen Häusern Brandenburg und Mecklenburg ein Vergleich wäre getroffen worden, daß nach Abgang des Mecklenburgischen Hauses, die Mecklenburgische Lande an das Hauß Brandenburg fallen solten; und solches Pactum successivum hätte nicht nur der damahlige Käyser

ser Fridericus III. sondern auch alle nachfolgende Käyser biß auf diesen Tag confirmiret.

Damit nun dieses eventualiter dem Hause Brandenburg zustehendes Succesions-Recht möchte aufrecht erhalten, und jederman kund gemachet werden, so ist im April zu Berlin in Anwesenheit des regierenden Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin verabredet worden, daß hinfort der König in Preussen, und alle Marggrafen von Brandenburg den Titul und das Wappen von Mecklenburg führen solten: Gestalt denn auch von selbiger Zeit an die Worte: Hertzog zu Mecklenburg, - - Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, - - Grafe zu Schwerin Herr der Lande Rostock und Stargard - - in die Preußische Titulatur sind eingerücket worden.

Anfangs wolte viel Ombrage, sonderlich bey der andern Meckelnburgische Linie zu Strelitz darüber geschöpffet werden: Es sind aber von Königlicher Preußischer Seiten so wohl auf dem Reichs-Tage, als in gedruckten Schrifften solche Declarationes gethan worden, darinnen alle Interessenten haben acquiesciren können.

XI.
Ritter vom schwartzen Adler.

Daß dieser Orden A. 1701. bey der Preußischen Crönung zu Königsberg zum ersten ist aufgerichtet worden, ist bekannt.

Als nun neulich am 18. Jan. 1709. das Crönungs-Fest nochmahls gefeyert wurde, so wurden drey neue Ritter 1. Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS zu Holstein-Beck; 2. CHRISTOPHORUS Grafe von Wallenrodt; und 3. CHRISTOPHORUS Burggraf und Grafe von Dohna, mit gewöhnlichen Solennitäten eingekleidet.

XII.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Am 24. April. ist die gute Stadt Crossen gäntzlich abgebrannt: zu deren Wiederaufbauung aus der in den Preußischen Landen etablirten Feuer-Cassa 80000. Thaler sind destiniret worden.

Im Januario 1709. sind die an einander liegenden Städte Berlin, Cöln, Friedrichswerder, Dorotheen-Stadt und Friedrichs-Stadt, unter eine Regierung gebracht worden, welche durch 4. Bürgermeister, 2. Ober-Bürgermeister, und 1. Præsidenten soll administriret werden.

Am 25. Febr. 1709. entstund frühe Morgens gegen 9. Uhr ein Brand zu Berlin, in

den Gemächern der Cron-Prinzeßin: Es wurde zwar bald gelöschet, doch sind 2. Gemächer ruiniret, und viel kostbare Meublen verderbet worden.

XIII.
ERRATA
In der Genealogie.

In der ersten Auflage der Genealogischen Tabellen von 1708. Auf der 180. Tabelle stehet: FRIDERICUS III. ---- erster König in Preussen 18. Febr. 1700. soll heissen, den 18. Jan. 1701. Und die erste Vermählung mit der Landgräfin von Hessen ist nicht 1678. sondern, wie schon in den Genealogischen Fragen ist erinnert worden, Anno 1679. vollzogen worden.

FRIDERICUS WILHELMUS, ein Sohn Marggrafens PHILIPPI WILHELMI zu Suet, ist nicht gebohren den 27. Dec. 1705. wie in gemeldter Edition auf der 180. Tabelle stehet; sondern, laut eingelauffener sichern Nachricht, am 27. Dec. 1700. zu Oranienbaum im Fürstenthum Anhalt.

Hieraus wird nun nicht nur die 180. Tabelle, sondern auch in der ersten Auflage der Genealogischen Fragen von An. 1708. das Capitul von Brandenburg p. 501. gar leicht zu rectificiren seyn.

Das VII. Cap. von Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I.
Lobkowitz.

FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS, Fürst von Lobkowitz und Hertzog zu Sagan in Schlesien, *hat im October* seine hohe Charge als Oberhoffmeister bey der Römischen Käyserin, nach gesuchter und erhaltener Dimission, niedergeleget; worauf Grafe CAROLUS ERNESTUS von Waldstein an seine Stelle kommen ist.

II.
Salm.

CAROLUS THEODORUS OTTO, Fürst zu Salm, vormahls Obrister Hoffmeister, bißhero aber Premier Ministre des Römischen Käysers, hat bißhero gar offt um Erlassung seiner Dienste angehalten; *hat* aber noch zu Zeit zu der gewünschten Ruhe nicht gelangen können.

III.
Dietrichstein.

LEOPOLDUS IGNATIUS, Fürst von

von Dietrichstein, ist am 13. Jul. zu Niclasburg in Mähren im 49. Jahre seines Alters gestorben; und weil er keinen Printz, sondern nur die eintzige Printzeßin MARIAM JOSEPHAM hinterlassen hat, so wird ihm sonder Zweiffel sein Bruder WALTHERUS XAVERIUS Grafe von Dietrichstein succediren. Seine hinterlassene Gemahlin ist eine Tochter des ietzt erwehnten Fürstens von Salm.

IV.

Nassau-Siegen.

WILHELMUS HYACINTHUS Fürst zu Nassau-Siegen Römisch-Catholischer Religion, ist in diesem Jahre gar unglücklich gewesen. Denn er ist wegen übler Regierung mit seinen Unterthanen in einen schweren Streit gerathen, welchen der Käyserliche Reichs-Hoffrath also decidiret hat, daß der Fürst nunmehro sein Land mit dem Rücken ansehen, und mit seiner Gemahlin und Printzeßin grosse Noth leiden muß. Das Land wird anietzo von dem Cöllnischen Dom-Capitul regieret, dem die Execution ist aufgetragen worden. Der Fürst hat sich unterdessen nach dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewendet; aber noch zur Zeit ist an keine restitution gedacht worden.

FRIDERICUS WILHELMUS ADOLPHUS, Fürst zu Nassau-Siegen, Protestirender Religion, ein weitläufftiger Vetter des vorigen, hat sich am 20. April. 1708. zum andernmahle mit der Curländischen Printzeßin, AMALIA LOUISE, vermählet.

V.

Nassau-Dietz.

JOHANNES WILHELMUS FRISO, Fürst von Nassau-Dietz, Erb-Stadthalter in West-Frießland, ein junger Herr von 22. Jahren, hat sich am 18. April. mit der Hessen-Casselischen Printzeßin MARIA LOUISE, die ein Jahr jünger ist, vermählet, aber das Beylager ist noch nicht vollzogen worden.

Die Schwester dieses Fürstens, SOPHIA HEDWIG, ist am 28. May in ihrem 19. Jahre mit dem Mecklenburgischen Hertzoge CAROLO LEOPOLDO, vom Schwerinischen Hause, welcher ein Bruder des regierenden Hertzogs ist, zu Leuwarden vermählet worden.

VI.

Nassau-Ottweiler.

Die Printzeßin SOPHIA AMALIA von diesem Hause, gebohren den 8. Octobr. 1688. wie man auf der 261. Genealogischen Tabelle sehen kan, ist am 9. May 1708. mit dem Burg-

grafen

grafen von Kirchberg, GEORGIO FRIDERICO, welcher der letzte seines Geschlechtes ist, vermählet worden.

VII.

Nassau-Weilburg.

JOHANNES ERNESTUS, Grafe zu Nassau-Weilburg, hat dieses Jahr das Chur-Pfältzische Corpo von 10000. Mann unter dem Printzen Eugenio in den Niederlanden commandiret.

VIII.

Ost-Frießland.

CHRISTIANUS EBERHARDUS, regierender Fürst zu Ost-Frießland, ein gottesfürchtiger Herr, ist am 30. Jun. 1708. an einem Schlagflusse plötzlich zu Aurich im 44. Jahre seines Alters gestorben.

Sein Erb-Printz GEORGIUS ALBERTUS hat allererst sein 19. Jahr angetreten, deßwegen der Herr Vater die Ober-Vormundschafft dem Könige in Schweden, und der Republic Holland aufgetragen hat.

IX.

Oettingen.

Am 6. Octobr. 1708. starb Grafe WOLFGANG von Oettingen, aus der Wallersteinischen Linie, im 80. Jahre seines Alters. Er

war vor diesem Käyserlicher Plenipotentiarius auf den Türckischen Friedens-Tractaten zu Carlowitz in Ungarn, ingleichen Præsident vom Käyserlichen Reichs-Hoffrathe zu Wien.

Das VIII. Cap.

Anhang

Von den Reichs-Grafen.

I.

Aspremont.

Den 1. Febr. 1708. starb nicht *weit von* Mastricht auf seinem Schlosse Reckheim FERDINANDUS GOBERTUS, Grafe zu Aspremont, welcher vor diesem Käyserlicher Feldmarschall in Ungarn war. Seine Wittwe ist JULIANA BARBARA, eine Schwester des so bekannten Siebenbürgischen Fürstens Ragoczy; Seine erste Gemahlin CHARLOTTA aber war eine Fürstin von Nassau-Dillenburg. Sein eintziger Sohn ist JOSEPHUS GOBERTUS, geb. 1694. Die beyden Fräulein Töchter sind Charlotte Gobertine, und Johanna Gobertine.

II.

Erpach.

Am 23. Febr. 1709. starb die Gräfin von ERPACH, die eine Tochter des Holländi-

schen General-Lieutenants von Salisch, jetzigen Gouverneurs zu Breda war.

Den 19. Jan. 1709. starb FRIDERICA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Erpach, und eine Gemahlin Friderici Eberhardi, Grafens von Hohenlohe, Langenburgischer Linie. Ihr Vater ist Georgius Albertus, Grafe zu Erpach in Fürstenau.

III.

Hohenlohe.

Den 19. Jan. 1709. starb die Gräfin zu Hohenlohe in Langenburg, eine gebohrne Gräfin von Erpach, in der Geburt samt der Frucht: Siehe den vorhergehenden Articel von Erpach.

IV.

Isenburg.

Im Majo 1708. starb JOHANNES ERNESTUS Grafe von Isenburg in Büdingen, im 23. Jahre seines Alters, ohne Gemahlin. Sein folgender Bruder ist PHILIPPUS ERNESTUS, geb. 1686.

JOHANNES PHILIPPUS, Grafe zu Isenburg in Offenbach, dessen erste Gemahlin eine Pfaltzgräfin zu Zweybrück war, hat sich im Aug. 1708. zum andernmahl vermählet mit WILHELMINA CHARLOTTE, Gräfin zu Sayn und Wittgenstein: Ihr Vater war

Grafe Georgius Wilhelmus zu Sayn und Witgenstein, in Berleburg; und ihre noch lebende Frau Mutter Charlotte Amalia, ist des Herrn Bräutigams leibliche Frau Schwester.

Den 9. Aug. 1708. hat sich ERNESTUS CASIMIRUS, Grafe zu Isenburg in Büdingen, ein Herr von 21. Jahren vermählet, mit CHRISTINA ELEONORA, die Ludovici Christiani, Grafens zu Stolberg-Geudern, Tochter von 16 Jahren ist.

V.

Leiningen.

Am 5. Octobr. 1708. zu Nachts starb GEORGIUS FRIDERICUS, Grafe zu Leiningen-Westerburg, ein junger Herr von 16 Jahren. Sein Herr Vater war Grafe Johannes Antonius, Præses des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

Am 10. Jul. starb AMALIA FRIDERICA, eine Tochter Johannis Wilhelmi Friderici zu Leiningen-Westerburg an den Kinder-Pocken.

VI.

Lippe.

Am 21. Febr. 1709. starb zu Wolffenbüttel an den Kinderbocken LUDOVICUS FERDINANDUS, Graf und Edler Herr zu Lippe, von der Brackelischen Linie, im 29. Jahr seines

nes Alters. Seine Landes-portion ist an seinen nechsten Vetter, Graf Rudolphum zu Brackel gefallen.

Am 9. Mart. 1709. starb Theodorus Adolphus, Graf und Edler Herr zu Lippe von der Bisterfeldischen Linie, im 49. Jahre seines Alters, von dessen Vermählung niemahls etwas gemeldet worden.

VII.

Oettingen.

WOLFGANG Grafe von Oettingen Wallersteinischer Linie, Käyserlicher Reichs-Hoffraths Præsidente, starb am 6 Oct. 1708. im 80. Jahre seines Alters. Seine posterität stehet auf der 272. Genealogischen Tabelle.

VIII.

Promnitz.

Graf ERDMANNO zu Promnitz in Sora, dessen Gemahlin eine Hertzogin zu Sachsen-Weissenfels ist, ward am 15. Sept. 1708. eine junge Comtesse gebohren, und CHRISTIANA JOHANNA ÆMILIA genannt.

IX.

Reussen.

Den 26. April. 1708. ward Grafen Henrico XV. jüngerer Linie, ein Sohn gebohren, welcher HENRICUS VII. heisset.

Am 1. Jun. 1708. ward Henrico XIII. älterer Linie, ein junger Grafe, Nahmens HENRICUS VI. gebohren.

X.

Schwartzburg.

Den 22. Octob. 1708. brachte die an den Rudelstädtischen jungen Grafen vermählte Hertzogin von Sachsen-Gotha, einen jungen Grafen zur Welt, welcher LUDOVICUS GUNTHERUS genennet ward.

Am 26. April. 1708. starb SOPHIA DOROTHEA, eine gebohrne Gräfin von Schwartzburg, vermählt an Ernestum Grafen zu Stolberg in Isenburg. Siehe die 276. Genealogische Tabelle.

XI.

Solms.

Den 8. Jul. 1708. ward Grafen Ludovico Henrico zu Solms-Rödelheim, eine junge Comtesse, Nahmens DOROTHEA SOPHIA ELEONORA gebohren.

Den 2. Sept. ward Grafen Henrico Wilhelmo zu Solms-Laubach zu Königsberg ein junger Grafe, Nahmens FRIDERICUS LUDOVICUS gebohren.

Am 20. May 1708. wird Grafen Ottoni Henrico zu Solms-Pouch, ein junger Grafe,

Nah-

Nahmens GUSTAVUS FERDINANDUS gebohren.

XII.

Stolberg.

Den 26. April. 1708. starb SOPHIA DOROTHEA, eine gebohrne Gräfin zu Schwartzburg, und eine vermählte Gräfin zu Stolberg: Ihr Gemahl war Grafe Ernestus zu Stolberg in Ilsenburg. Siehe die 276. Genealogische Tabelle.

XIII.

Wartenberg.

Der Königliche Preußische Premier-Ministre, Grafe JOHANNES CASIMIRUS von WARTENBERG, soll nunmehro Sitz und Stimme unter den Rheinischen Reichs-Grafen haben, nachdem dessen Herrschafften am 17. Dec. 1707. zu einer **unmittelbaren Reichs-Grafschafft** sind erhoben worden.

Es lieget diese neue Grafschafft in der Unter-Pfaltz, und begreifft die Herrschafften, Sembach, Ober- und Nieder-Mehlingen, Rohrbach, Ellerstadt, Marienthal, Jensbach, Aschbach, Fischbach, Dimmerstein, Oranienhoff, und das freye Gut Wachenheim.

Die noch lebende Gräfliche junge Herrschafft ist 1. FRIDERICUS, gebohren 9. Jan. 1697. 2. CASIMIRUS, geb. 14. May 1699.

3. FRI-

3. FRIDERICUS CAROLUS, geb. 29. Jul. 1704. 4. WILHELM ANTON, geb. 31. Aug. 1705. 5. SOPHIA DOROTHEA, geb. 10. Febr. 1707.

Zum Siebenden Theile.

I. Von Mäintz.

Der heutige Ertzbischoff und Churfürst zu Maintz LOTHARIUS FRANCISCUS, aus dem Gräflichen Hause Schönborn, ist numehro in das 54. Jahr getreten, und hat 13. Jahr regieret.

II. Von Trier.

Churfürst JOHANNES HUGO, aus dem Adlichen Hause Orsbeck, hat nun schon 33. Jahr regieret: dessen Alter aber hat noch kein Genealogiste angemercket.

III. Von Cöln.

Der gewesene Churfürst zu Cöln JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des gewesenen Churfürstens zu Bäyern, hat sich auch dieses Jahr, als ein Aechter des Reichs, in den Niederlanden aufgehalten: Dem Alter

nach

nach gehet er nunmehr ins 38. Jahr.

Die Händel, die zwischen der Stadt Cöln, und dem Preußischen Residenten wegen der Religions-Freyheit vorgegangen sind, haben wir schon oben im Capitul von Preussen berühret.

Der Käyserliche Plenipotentiarius im Churfürstenthum Cöln ist unterdessen der Grafe von Königseck.

IV.
Von Bamberg.

Der heutige Bischoff zu Bamberg, LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Hause Schönborn, ist zugleich Churfürst zu Maintz.

Dessen Bruders Sohn FRIDERICUS CAROLUS, Grafe von Schönborn, und Vice-Cantzlar des Reichs, ein Herr von 34. Jahren, ist am 13. Dec. 1708. zum Coadjutor erwehlet worden.

V.
Von Würtzburg.

JOHANNES PHILIPPUS, gebohrner Freyherr Greiffenklau von Vollrath, Bischoff von Würtzburg, ist schon ins 57. Jahr getreten.

VI. Von

VI.
Von Worms.

Der Bischoff zu Worms FRANCISCUS LUDOVICUS, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, ist nun in das 45. Jahr getreten.

Die gute Stadt Worms hat auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg dieses Jahr über gar viel Religions-gravamina wider die Bischöffliche Regierung daselbst erreget.

VII.
Von Münster.

FRANCISCUS ARNOLDUS WOLF, gebohrner Freyherr von Metternich, ein Herr von 50. Jahren, ist zugleich Bischoff zu Münster, und zu Paderborn.

In diesem Stiffte sind gewisse Adliche Familien, die werden Erbmänner genennet: dieselben werden von den andern Edelleuten nicht vor Ritterbürtig, und also zu Stifftern, Land-Tägen, und Ritter-Tägen vor unfähig gehalten, weil sie vor diesem in der Stadt Münster gewohnet, und daselbst die Oberkeitlichen Aemter verwaltet haben.

Hierüber nun haben die Erbmänner schon über anderthalb hundert Jahr mit den andern Adlichen Geschlechtern, und sonderlich mit dem Dom Capitul zu Münster einen kostbaren Procefs geführet, und denselben endlich auch vor dem Cammer-Ge-

richte zu Wetzlar gewonnen; auch ist A. 1686. auf dem Reichs-Tage geschlossen worden, daß solches ergangene Cameral Urtheil, als res judicata allerdings zu exequiren sey.

Es sind aber dem ohngeachtet gantzer 20. Jahre hingegangen, und die Execution ist niemahls vorgenommen worden. Ja A. 1706. wurde gar eine Revisions-Commission im Nahmen des Käysers und des Reichs angeordnet, welche zu Wetzlar innerhalb einem oder auffs höchste zweyen Jahren einen Anspruch aut pro reformanda, aut pro confirmanda sententia Camerali thun solte.

Solche Commission wurde sechs Reichs-Ständen von beyderley Religionen aus den drey Reichs-Collegiis aufgetragen, nehmlich 1 Chur-Maintz. 2. Chur-Sachsen. 3. Bißthum Speyer 4. Hessen-Cassel. 5. Stadt Augspurg. 6. Stadt Franckfurt.

Nachdem nun die 6. subdelegirten Commissarii den gantzen Erbmannischen Process in der Cammer zu Wetzlar aufs genauste revidiret hatten so trug sichs über alles Vermuthen zu, daß die Stimmen gleiche waren, weil ihrer drey pro Erbmannis; und die andern drey contra Erbmannos gesprochen hatten.

Weil nun die Herren Commissarii hierauf aus einander giengen, so wandten sich beyde Partheyen wiederum nach Regenspurg, und da theilte sich der Reichs-Convent abermahl in zwey gantz unterschiedene Meinungen.

Eine Parthey hielt davor, weil die vota paria

ria wären, so müste die Sententia Camer. pro confirmata gehalten werden, zumahl numehro der Terminus von zwey Jahren ve[r]flossen, und die Herren Commissarii von ei[n]ander gegangen wären. Und diese Meinung ward in dem Reichs-Fürstlichen und Reichs-Städtischen Collegio zu Regenspurg per plura angenommen.

Andre hielten davor, die Commission müste von neuen angehen, und damit sich keine Paritas votorum mehr ereignen könte, so müste von Käyserlicher Majestät, der siebende Commissarius oder Revisor adjungiret werden: Und diese Meinung hat in dem Churfürsten-Collegio ihre Approbation erhalten.

Weil nun aller Re- und Correlation ohngeachtet keines von diesen hohen Reichs-Collegiis dem andern hat accediren wollen: so sind im verwichenen Sept. 1708. diese beyden wider einander lautende Reichs-Conclusa an Käyserliche Majestät übergeben worden, und man wird nun sehen, was weiter in dieser Sache ergehen wird.

Es vigiliren unterdessen beyde Partheyen, und wegen des Münsterischen Dom-Capituls ist der Herr von PLETTENBERG; und hingegen im Nahmen der Erbmänner, der Herr von

von der TINNEN beständig zu Regenspurg.

Zum achten Theile.

I.
Von Passau.

JOHANNES WILHELMUS, ein gebohrner Grafe von Lamberg, Fürst und Bischoff zu Passau und Cardinal zu Rom, ein Herr von 58. Jahren, ist bißhero Käyserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesen. Weil aber der Fürst von SALM seine Dimission beständig suchet, so hat etliche mahl verlautet, als wenn die hohe Charge eines Käyserlichen Premier Ministres so dann auf diesen Bischoff fallen würde.

II.
Von Gurck.

OTTO Bischoff zu Gurck, ist in diesem 1708. Jahre verstorben, und hat dem Römischen Käyser 300000. Gülden im Testament vermacht. Die Stelle ist meines Wissens noch nicht wiederum ersetzet worden.

III.
Anhang von Qvedlinburg.

Zum Fundamente muß man wissen, daß

die Chur-Sächsische Erbvogtey oder Schutz-Gerechtigkeit über das Fürstliche Reichs-Stifft Qvedlinburg Anno 1698. durch gewisse Tractaten, wiewohl mit beständiger Protestation der damahligen Aebtißin, an das Hauß Brandenburg ist überlassen worden.

Auch muß man wissen, daß zwischen Churfürst AUGUSTO zu Sachsen, Glorwürdigsten Andenckens, und zwischen der damahligen Aebtißin ELISABETH Gräfin von Rheinstein am 17. Aug. 1574. ein gewisser *Recess* ist aufgerichtet worden, wie es künfftighin mit der Wahl einer Qvedlinburgischen Aebtißin soll gehalten werden.

Man muß ferner wissen, daß das Qvedlinburgische Capitul *nur aus vier hohen* Standes-Personen bestehet, *nehmlich* 1. *einer* Aebtißin, 2. einer Pröbstin, 3. einer Decanis*sin*, 4. einer Canonissin oder Capituls-Gemeine.

Endlich muß man wissen, daß die heutige Frau **Pröbstin** eine Gräfin von Königsmarck ist; die **Decanißin** aber und **Cano**-*nißin* zwey leibliche Schwestern *aus dem* Gräflichen Hause Schwartzburg sind.

Nachdem nun Anno 1704. die letzte Aebtißin zu Qvedlinburg ANNA DOROTHEA, eine Schwester des noch lebenden Hertzogs zu

Sachsen.

Sachsen-Weymar gestorben ist, so hat es grosse Streitigkeiten wegen der neuen Wahl gegeben, also daß diese hohe Stelle numehro schon 4. gantzer Jahr vaciret hat.

Im Anfange wurde die Sachsen-Weißenfelsische, nunmehr nach Eisenach vermählte Printzeßin MAGDALENA SIBYLLA darzu erwehlet: Es declarirte aber der König in Preussen, daß es dero Erbvogtey zu nahe wäre, daß man ihm eine neue Aebtißin aufdringen wolte.

Hingegen erklärte sich Preussen, daß man der Sachsen-Meinungischen Princeßin ELISABETHÆ ERNESTINÆ nicht wolte zuwider seyn; Und eben dieselbe wurde auch vom Römischen Käyser darzu ernennet.

Es wolte aber das Qvedlinburgische Dom-Capitul seine freye Wahl gerne behaupten, und eligirten in diesem 1708. Jahre die Holstein-Gottorpische Princeßin MARIA ELISABETH, die eine Schwester des Herrn Administrators zu Gottorp ist.

Es hat aber Käyserliche Majestät diese Wahl cassiret, und dem Dom-Capitul zu Qvedlinburg expresse befohlen, daß alles biß auf fernere Verordnung in statu quo soll gelassen werden. Also weiß man noch nicht,

wenn

wenn diese langwierige vacanz seine Endschafft erreichen wird.

Zum neundten Theile.

Vom grossen Mogol.

Im Julio 1708. erhielt man endlich über Engeland zuverläßige Nachricht, daß der berühmte Mogol AURENG-ZEB, allererst im Febr. 1707. im 91. Jahre seines Alters, und im 51. seiner Regierung gestorben.

Er hat vier Söhne gelassen, deren Nahmen wurden also exprimiret: 1. SHAV-ALEM, der dem Vater auf dem Throne succediret hat. 2. AZZAN-SHAW, ist von dem ältesten Bruder, nebst seinen zwey Söhnen todt geschlagen worden, weil er ihm die Crone disputiren wollen. 3. EKBERT ist ein thummer Kerl, der zu keiner Crone gebohren ist. 4. CAWN-BUX, der allerjüngste, liegt noch wider den ältesten Bruder zu Felde, daß man also noch zu erwarten hat, welcher den Platz behalten wird.

Aus dieser ziemlich wahrscheinlichen Relation kan nun die 118. Genealogische Tabell in der ersten Auflage von Anno 1708. rectificiret werden.

Tab. 208. stehet unter dem Worte Marpurg der Nahmen Ludovicus V. und soll IV seyn; ingleichen unter dem Worte Darmstadt der Nahme Ludovicus VI. und soll V. seyn.

Tab 223. im letzten Satze zur lincken Hand stehet bey Friderico Wilhelmo Fürsten von Hohenzollern, als wenn er Anno 1702. gestorben wäre. Diese Ziffer muß weggestrichen werden, weil dieser Fürst laut der 243. Tabelle noch diesen Tag am Leben ist.

Tab. 240. stehet unten der heutige Hertzog von Aremberg und Arschott, LEOPOLDUS, da ist bey zu schreiben, daß er sich An. 1711. mit der Printzeßin von Bisignano vermählet hat. Darneben stehet seine Schwester MARIA ANNA, da ist zu ändern, daß ihr erster Gemahl nicht Emanuel Mauritius, sondern Franciscus Ego geheissen hat; wie man unten auf der 333. Tabelle sehen kan. Es hat diesen Irrthum der P. Anshelmi gewiesen, dessen Buch noch nicht heraus war, als diese Tabelle gedrucket ward.

Tab. 277. Des heutigen Fürstens zu Rudelstädt zwey Printzeßin Töchter Dorothea Sophia, und Louise Friderica sind als Zwillinge, an einem Tage gebohren worden.

f. ens Anfang

Tab. 287. Die noch lebende Frau Mutter des Reichs-Vice-Cantzlars, und Coadjutoris zu Bamberg, aus dem Gräflichen Hause von Schönborn, Nahmens SOPHIA, ist eine Tochter Johannis Christophori, Grafens von Boineburg, der eine von den gelehrtesten Standes-Personen seiner Zeit gewesen ist. Und MARIA ANNA, älteste Schwester des letztgedachten Reichs-Vice-Cantzlars, ist an Johannem Philippum Grafen *von Stadian* vermählet, der durch so viel Ambassaden ist bekannt worden. Ingleichen ohne eine die jüngste Schwester ELEONORA, ist dem Grafen von Oettingen Baldartischer Linie vermählet worden, welcher den Nahmen Crato Antonius Wilhelmus führet, und 1684. gebohren ist. Das Jahr der Vermählung habe nicht erfahren können.

Tab. 332. stehet Franciscus, Käyserlicher General-Postmeister, gestorben 1518. ohne Gemahlin. Unter diesem Francisco stehet eine Clammer, gleich als wenn die darunter stehenden Johannes Baptista, Maffæus, David und Simon seine Kinder wären: es soll aber die Clammer, wie es die Setzer nennen, auf seinen Bruder Rogerium II. weisen, welcher ein Vater von diesen vier Söhnen gewesen ist.

II. AD

II.

ADDENDA.

Tab. 27. stehet, daß Käysers Henrici IV. Schwester Sophia eine Gemahlin des Ungarischen Königes Salomonis gewesen sey; und das hat seine Richtigkeit: Es ist aber beyzufügen, daß ihr anderer Gemahl gewesen sey, Uladislaus I. König in Polen. Tab. 94.

Tab. 27. kan unter Käyser Henrico V. seine Tochter annotiret werden mit diesen Worten: CHRISTINA Gem. Uladislaus II. Hertzog in Schlesien † 1159. Tab. 99.

Tab. 28. hat der Schwäbische Käyser Philippus nur drey Töchter: es soll aber die vierdte folgender massen beygefüget werden: MARIA † 1240. Gem. Henricus V. Hertzog in Brabant, † 1247. Tab. 65.

Tab. 40. Unter dem Balearischen Könige Jacobo III. zur rechten Hand kan stehen seine Tochter: Elisabeth, ihr Gem. Joh. II. Marggr. in Montferrat. Tab. 296.

Tab. 43. stehet Philippi V. in Madrit erster Printz Ludovicus von Asturien, welcher noch lebet; ingleichen der andre Printz Philippus, der den Nahmen eines Grafens von

Flandern soll geführet haben, und wie ... todt ist: In währendem Drucke nun ist ... dritte gebohren worden, der heist: PHILIPPUS, Printz von Castilien, gebohren ... Jun. 1712.

Tab. 46. Der junge Hertzog von Cadaval JACOBUS de Mello ist gebohren 7. Dec. 1679.

Tab. 57. ist beyzufügen, daß Ludovicus Josephus Hertzog von VENDOME am 10. Jun. 1712. zu Vinaros in Spanien eines plötzlichen Todes gestorben sey.

Tab. 58. unten stehet der junge Hertzog von Villeroy, LUDOVICUS NICOLAUS, dabey kan notiret werden, daß seine Gemahlin Margareta den 23. Mart. 1711. gestorben sey.

Tab. 77. stehet, daß die Schwester des Printzen von Walles MARIA LOUISE Anno 1712. gestorben sey, der Tag ihres Todes ist der 18. Apr. gewesen.

Tab. 91. ist im letzten Satze beyzuschreiben daß Pfaltz-Grafe Gustavus Samuel, ein naher Vetter des Königs in Schweden, sich vermählet hat, mit Dorothea Pfaltzgr. Leopoldi Ludovici zu Veldentz Tochter, geb. 16. Jan.

16. Jan. 1658 vermählet im Jun. 1707. zu Straßburg, Tab. 144.

Tab. 153. ist anzumercken, daß Maria Benigna Francisca, eine Wittwe des Fürstens von Piccolomini, Anno 1690. oder 1691. gestorben ist: Es kan auch auf der 273. Tabelle beygetragen werden.

Tab. 165. ist zu notiren, daß Hertzogs Christiani zu Eisenberg hinterlassene Wittwe Sophia Maria den 22. Aug. 1712. und zwar zu Gotha, im 51. Jahre ihres Alters gestorben sey.

Tab. 204. ist zu melden, daß Hertzog Fridericus Augustus zu Würtemberg in Neustadt nicht nur zwey, sondern drey noch lebende Printzeßin-Töchter hat: die jüngste darunter, die auf der Tabelle manquiret, heist FRIDERICA, geb. 27. Jul. 1699. sie soll zwischen ihrer Schwester Eleonora Wilhelmina, und zwischen ihrem Bruder Friderico stehen. Die nechste Post hat mir diese Nachricht erst mit gebracht.

Tab. 226. ist unter Joachimo Friderico Hertzogen zu Plön, neben dessen ältesten Printzeßin Tochter, welche Charlotte Amalia heist, noch die jüngste beyzufügen: Sie

heist ELISABETHA JULIANA, geb. 3. Mart. 1711.

Tab. 243. Das Fräulein von Lützau, welches sich der Fürst von Hohenzollern Hechingischer Linie zur andern Gemahlin erkohren hat, heist Maximiliana Magdalena; und der Sohn, den sie An. 1711. gebohren hat, heist Eberhardus Fridericus.

Tab. 249. Des regierenden Fürstens von Lobkowitz dritte Gemahlin Maria *Philippina*, ist An. 1706. zu Raudnitz gestorben.

Tab. 269. Die Schwester des heutigen Fürstens von Schwartzenberg Maria Johanna Elisabeth Louise, wie ihr completer Nahme seyn soll, geb. 16. *Dec.* 1689. ist am 16. Nov. 1706. mit dem regierenden Fürsten von Lobkowitz Ferdinando Augusto Leopoldo, zu Wien vermählet worden. Es kan aus dieser remarque auch die 249. Tabelle verbessert werden.

Tab. 319. Der Fürst Julius Savelli, welcher wegen seiner ersten Gemahlin aus dem Hause Aldobrandini auf dieser Tabelle stehet, ist den 6. Mart. 1712. ohne Erben gestorben, und hat seine Linie beschlossen.

Tab. 332. Der Printz von Thurn und Tassis, Nahmens Anshelmus Franciscus, geb. 1679.

1679. hat sich albereit 1701. mit Louise Anna Francisca, einer Tochter Ferdinandi Augusti Leopoldi, Fürstens von Lobkowitz, vermählet, wie auf der 249. Tabelle zu sehen ist. Dessen jüngster Bruder, den seine Stieff-Mutter 1711. gebohren hat, ist etliche Tage nach der Mutter wiederum verstorben.

Der Bischoff zu Passau Johannes Philippus, Cardinal und Käyserlicher Principal-Commissarius, auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, ein gebohrner Grafe von Lamberg, ist am 20. Oct. 1712. in Regenspurg an einer hefftigen Colica im 62. Jahre seines Alters gestorben: welches auf der 290. Tab. zu suppliren ist.

Der regierende Graf zu Hanau Philippus Reinhardus, gebohren den 2. Aug. 1664. ist am 4. Oct. 1712. in seiner Residentz Hanau, nach einer langwierigen Kranckheit ohne Kinder gestorben. Seine erste Gemahlin war Magdalena Claudia, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin zu Birckenfeld, vermählet 17. Feb. 1689. verstorben 28. Nov. 1704. Seine andre Gemahlin, numehr Wittwe, ist Charlotte Wilhelmine, eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen in Saalfeld, geb. 4. Jun. 1685. vermählt den 26. Dec. 1705. Der Successor

ist sein eintziger Herr Bruder Johannes Reinhardus, geb. 31. Jul. 1665. dessen Gemahlin ist Dorothea Friderica, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg in Anspach, geb. 12. Aug. 1676. vermählet den 30. Aug. 1699. Diese Gemahlin hat ihm am 2. May 1700. eine Tochter gebohren, davon ich den Vornahmen nicht habe erfahren können. Diese Comtesse ist zwar keine Erbin von der Reichs-Grafschafft Hanau, es besitzt aber ihr Herr Vater ausserdem noch die Grafschafft Lichtenberg im Elsas, darinnen ihr zu seiner Zeit die Succesion niemand wird streitig machen können. Der Todes Fall kan unterdessen so wohl auf der 143. und 166. als auch 182. Tabelle annotiret werden.

III.

DUBIA.

Tab. 78. ist mir gemeldet worden, als wenn dem Hertzog von Berwick Anno 1696. ein Sohn, welcher Hertzog von Douwres genennet würde; und An. 1698. abermahl ein Sohn, welcher Printz von Gall hiesse; ingleichen 1701. ein Printz von der andern Gemahlin, wäre gebohren worden.

Tab. 111. stehet, daß der bekante Siebenbürgische Fürst Ragoczy etliche Kinder hat;

ich weiß auch, daß einige davon in Wien erzogen werden; ingleichen ist mir gesagt worden, daß der älteste davon den Nahmen seines Ober-Groß-Vaters GEORGIUS führen soll: Ein mehrers aber habe nicht erfahren können.

Tab. 134. in den Durchlauchtigen Häusern neuster Edition 1708. stehen von der Bayrischen Chur-Printzeßin diese Worte: Maria Anna Carolina Josepha Dominica, geb. 4. Aug. 1696. zu Brüssel, und getaufft 11. Nov. eod. befindet sich An. 1706. mit ihren zwey jüngsten Brüdern in der Kost bey der Madame von Weix, ihrer vorigen Hoffmeisterin. Auf diese ziemlich umständliche Nachricht habe ich mich verlassen, und sie also vor lebendig gehalten; Hingegen im Staats-Spiegel im Junio 1705. stehen p. 74. diese Worte: Zu München ist am 21. Jun. dieses, die eintzige Chur-Bayrische Printzeßin Maria Anna Carolina Josepha, so den 4. Aug. 1696. gebohren gewesen, Todes verblichen. Welcher unter diesen beyden Anonymis die Wahrheit geschrieben hat, will ich erwarten.

Tab. 205. Die Gemahlin des Hertzogs von Mümpelgard soll 2. Söhne und 2. Töchter gebohren haben; Ein Sohn Georgius soll

wie-

wieder todt seyn; und der andre Leopoldus soll noch leben. Alles übrige ist mir entweder garnicht, oder doch mit ungewissen Worten gemeldet worden.

Tab. 232. Die beyden Printzen zu Baaden-Durlach sind bißhero zu Lausanne in der Schweitz erzogen worden: Der älteste davon, Printz Carolus Magnus, geb. 21. Jan. 1701. soll daselbst ich weiß nicht wenn? gestorben seyn; und der jüngste Fridericus, soll sich noch daselbst aufhalten.

Tab. 244. Daß Fürst Meinhardus zu Hohen-Zollern Sigmaringischer Linie, mit Fürstlichen Kindern von GOtt gesegnet sey, ist auf gedachter Tabelle zu sehen: es fehlen mir aber die Nahmen und die Geburts-Täge.

Tab. 257. fehlen die Nahmen der jungen Herrschafft von dem Fürstlichen Hause Nassau-Siegen, so wohl bey der Catholischen, als bey der Reformirten Linie.

Tab. 259. habe ich den Nahmen der Anno 1710. am 13. Oct. zu Leewarden gebohrnen Frießländischen Printzeßin nicht auskundschaffen können.

Tab. 265. Von der letzten Gräfin von

Riet-

Rietberg Maria Ernestina Francisca, bin ich berichtet worden, daß sie Söhne und Töchter gebohren hat; aber zu den Nahmen hat mir niemand verhelffen können.

Tab. 272. fehlet mir gewisse Nachricht, ob Grafens Wolfgangi zu Oettingen ältester Sohn ERNESTUS, geb. 1668. noch am Leben ist, und ob er sich jemahls vermählet hat.

Tab. 290. bin ich berichtet worden, als wenn der am 10. Mart. 1711. verstorbene Landgrafe von Leuchtenberg, aus dem Hause Lamberg, keinen Sohn, sondern nur zwey Töchter hinterlassen hätte: Ich weiß aber nicht, ob ich recht davon informiret bin.

Tab. 308. stehet der Mantuanische Fürst zu Guastalla VINCENTIUS Gonzaga, schon seit 1703. unter den Todten, und solches zu Folge der Durchlauchtigen Häuser, so wohl in der ersten, als in der andern Edition. Ich finde aber seinen Nahmen noch dann und wann unter den Lebendigen. Ich dachte, die Nachricht von der Käyser-Wahl würde die Sache klar machen, weil er daselbst mit unter den Rittern des gülde-

nen

nen Vliesses specificiret ist. Es ist mir aber das Diarium so wohl im Manuscripto, als auch im Drucke communiciret worden, weil nun im gedruckten sein Nahme Vincentius; und hingegen im geschriebenen der Nahme seines Sohnes Antonius Ferdinandus stehet: so ist der Scrupel damit nicht gehoben werden.

Will jemand wo nicht mir, doch dem Genealogischen *Studio die Güte thun, und diese Dubia* gründlich beantworten, dem werden alle Liebhaber der so genannten *Politischen* Wissenschafften gar sehr verbunden seyn.

*

Im 4ten SUPPLEMENT pag. 177. stehet, daß die Mariä-Glocke so viel Centner schwer, als Tage im Jahre sind; es ist aber, gehends gewissere Nachricht eingelauffen, daß sie nur 354. Centner wieget.

﴾(o)﴿

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731

Johann Hübners ... Supplementa zu seinen historischen, genealogischen und geographischen Fragen

Bd.: 1

Leipzig [1712]

H.un. 289,Suppl.-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10032518-8
VD18 1550297X-001